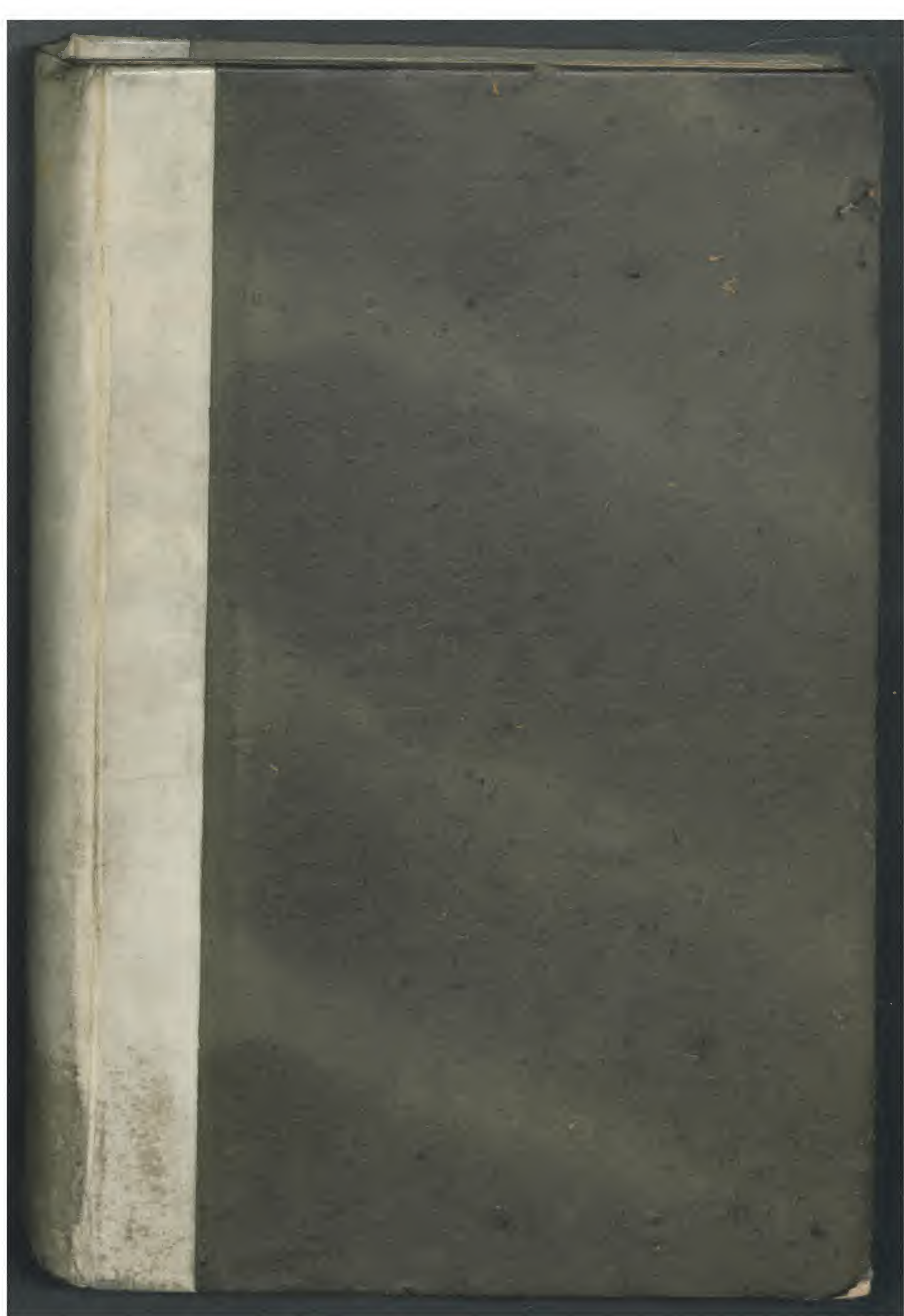


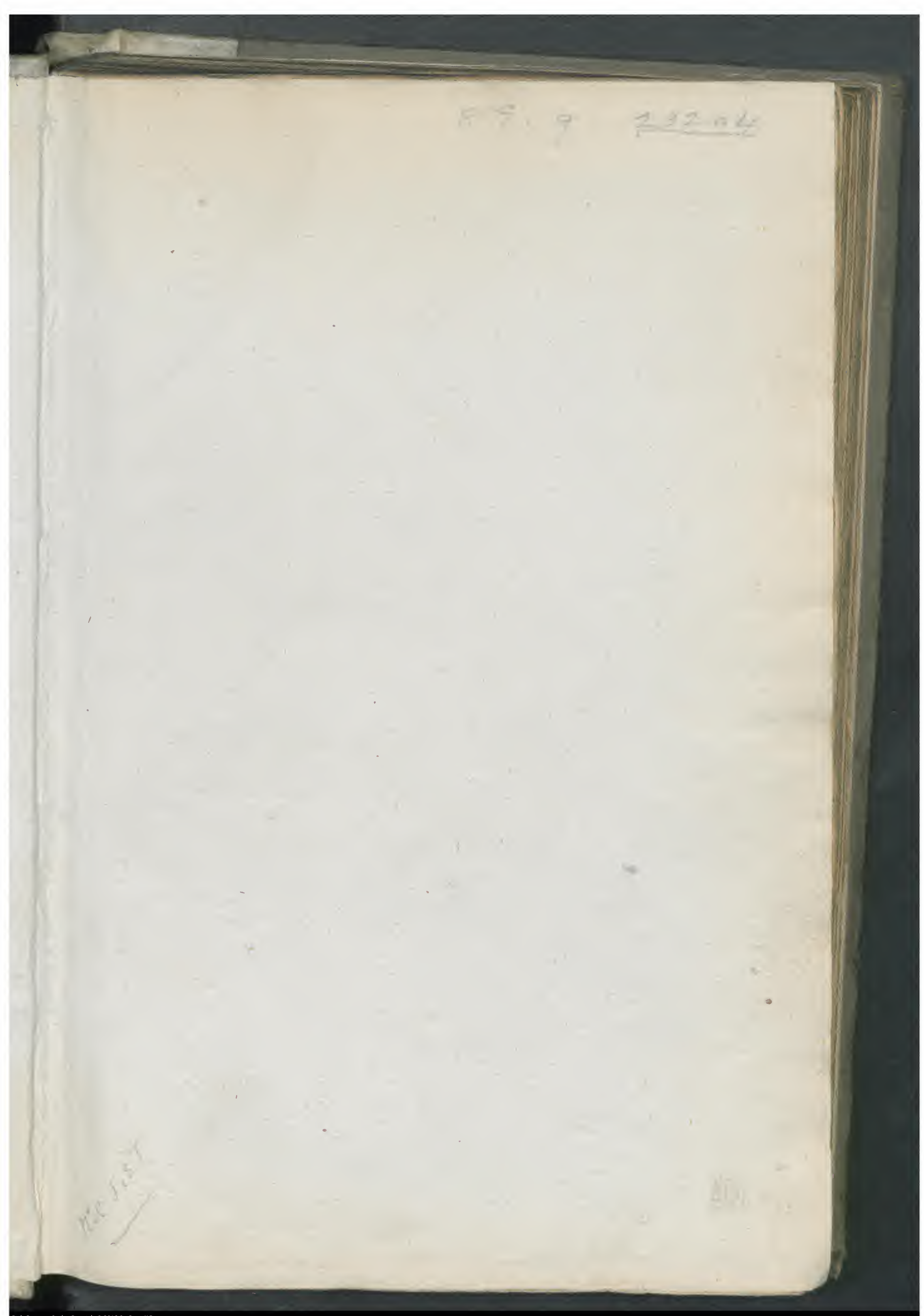

1597

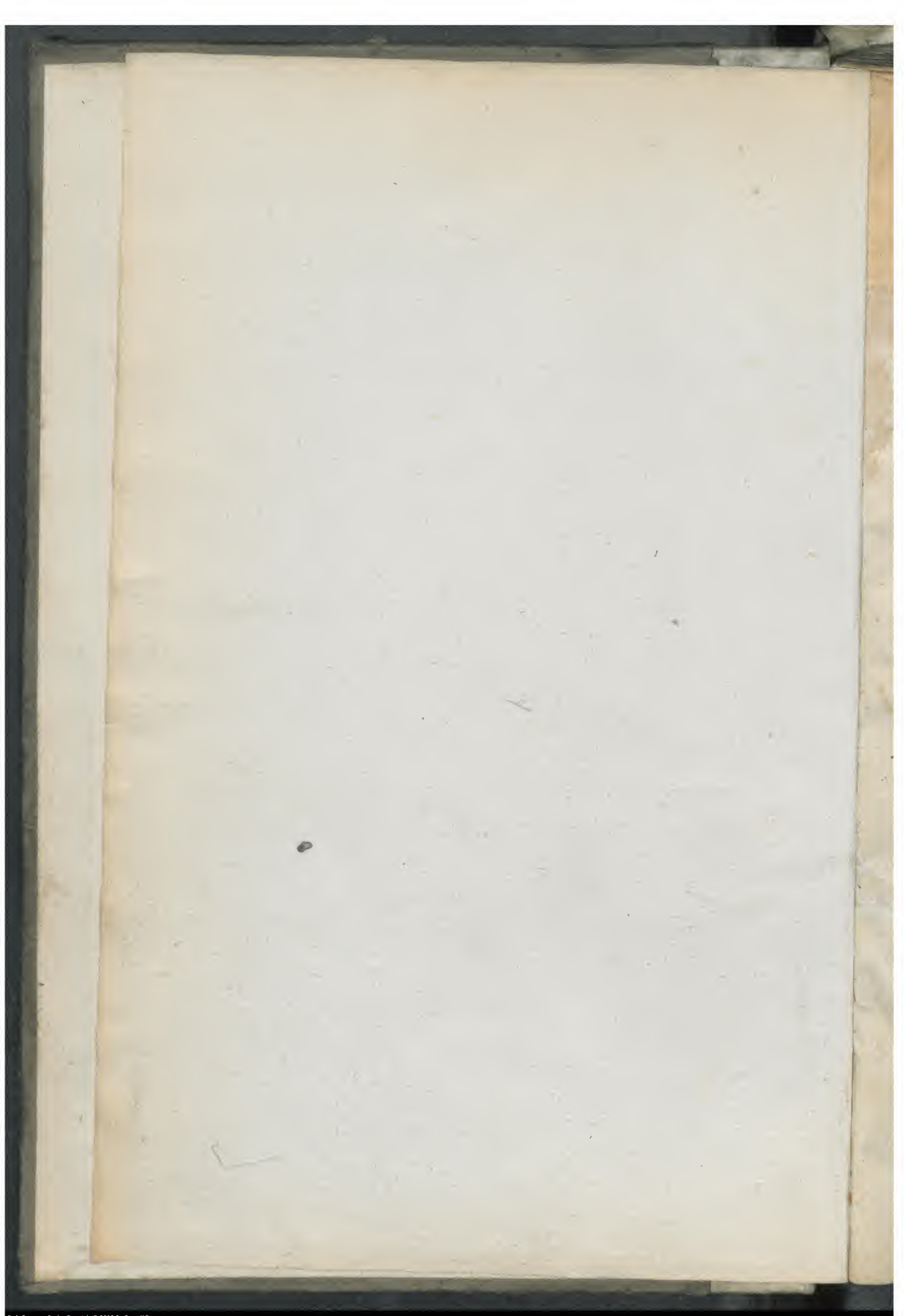














New Vollkomen Distillierbuch Wolgegründter

künstlicher Distillation / Sampt

underweisung und bericht / künstlich abzuziehen oder Separiern / die fürnembste Distillierte wasser / Köstliche Aquas vitę, Quintam essentiam, Sirupen / Heylsame öl / Balsam und dergleichen vil guter Abzüge (so zu vilfaltigen kranckheiten / fehl und gebrechen Menschliches Cörpers / fast nützlich gebraucht werden mögen) Recht künstlich und vil auff bequemere art dann bißher / Auch mit bequemerm Zeug der Gefeß und Instrument / deß gantzen Distillierzeugs / Von Kreutern / Blumen / Wurtzeln / Früchten / Gethier / und anderen stucken / darinn natürliche feuchte und Elementische krafft / Einfach oder mancherley gestalt vermischt und Componiert /

Früchten

Erstlich durch

Comp

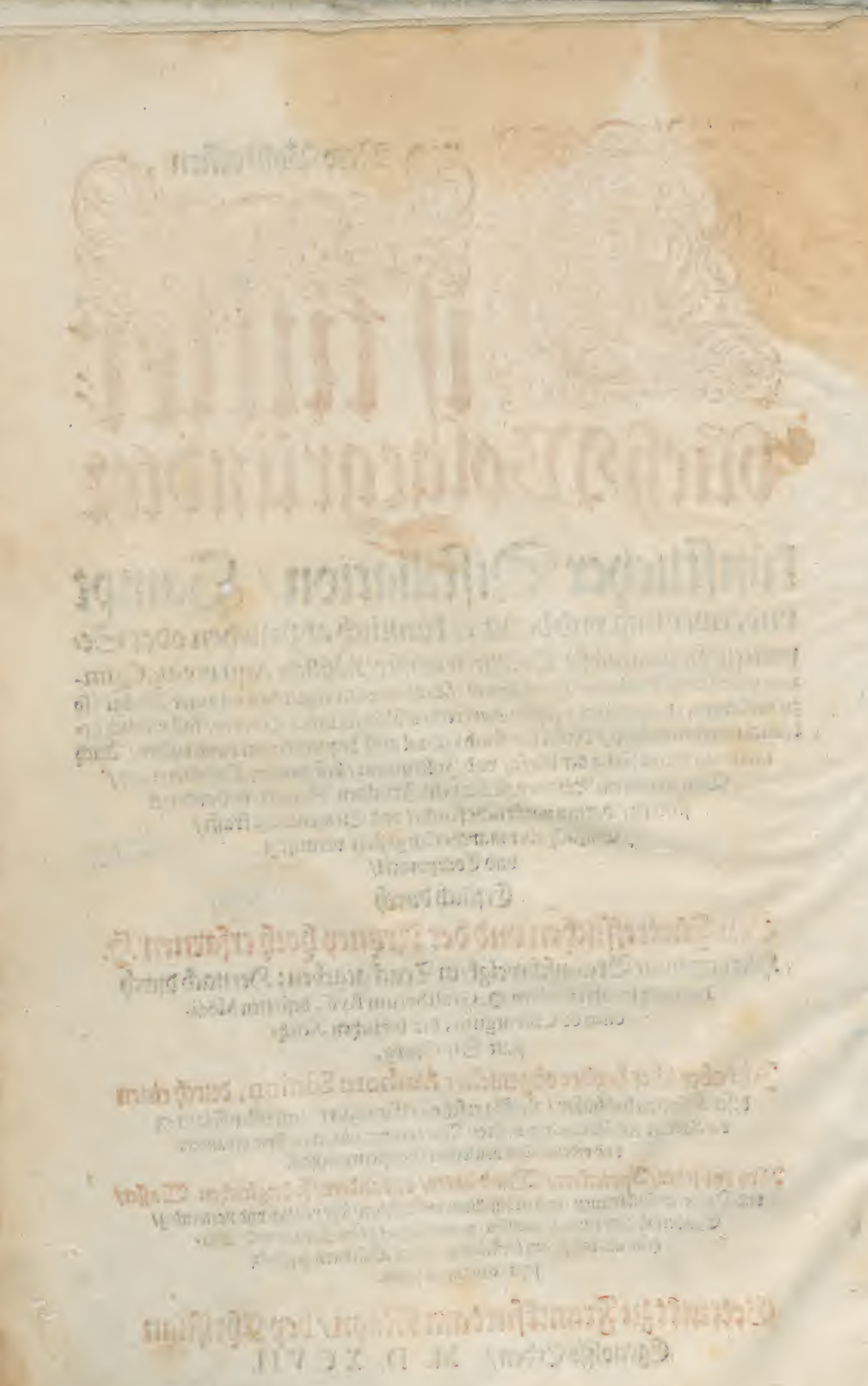
Den Fürtrefflichen und der Artzney hoch erfarnen H. Hieronymum Braunschweigk / in Truck gegeben: Hernach durch den auch weitberümbten H. Gvaltherum Ryff, bestelten Medicum & Chirurgum, der löblichen Reichstatt Straßburg.

Jetzt aber uber beyder obgemelter Authorn Edition, durch einen diser Künsten liebhaber / fleissig ersehen / Corrigiert / mit vilen Figuren der Kreuter und Wurtzeln gemehret / Wie auch mit nützlichen Concordantzen / und ordentlichen vollkomen Registern gebessert.

Allen und jeden / Apoteckern / Wundärtzten / und andern / so dergleichen Wasser / und Oel / rc. außzubrennen / und zu distilliern underſtehen / sehr nützlich und notwendig / Sonderlich aber darauß zuwissen / zu welcher zeit sie die Kreuter und Wurtzeln / als daß sie am krefftigsten und zu Distilliern geschickt seyn / einsamlen sollen.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn / bey Christian Egenolffs Erben / M. D. XCVII.

M. Bastian Walther Chirurgus ... dono dedit Tilemanno ... 1597



Vorrede zum Gemeinen Leser.

GVnstiger gütiger Leser / Demnach der weitberümbte vnnd hocherfarne Hieronymus Braunschweigk / der löblichen Kayserlichen Freyen Reichstatt Straßburg gewesener bestelter Medicus vnd Chirurgus, im Jar als man zahlt nach Christi vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers geburt / Tausent fünffhundert / ein schön vñ nützliches Distillierbuch / jedoch auff seiner Muttersprach / mit der Schweitzerischensprach vermengt / dz es also nit ein jeder zum besten verstehen mögen / in offnen Truck außgehen lassen / Welches gleichwol hernach in vnser Teutsche sprach gebracht / vnd widerumb von newem getruckt / dariñ aber vil nutzbarliches außgelassen worden. So hat nach solchem der auch weitberümbte vnd der Artzney hocherfarne Gvaltherus Ryff, so nach ableibẽ obgedachts Herrn Hieronymi Braunschweigks / an seine stell komen / selbigs Distillierbuch widerumb vnder die händ genomen / dasselbig an vilen orten gemehret / vñ gebessert / vnd widerumb vnder seinem namen in Truck gegeben / Welchs Distillierbuch dann bey vnsern Vorfahren mehrmals getruckt worden. Dieweil aber in langerzeit keines mehr verhanden / daher ein zeithero von vilẽ grosse frag darnach gewesen / also haben wir solchs durch einẽ der Artzney vnd der kunst deß Distillierens erfarnen widerumb durchsehen vnd vber alle vorige Editiones so wol mit nützlichen Concordantzen / volkoñnen Registern / als etlichen Kreutern vnd anders / vermehren vnd verbessern / vnd meniglichs zum besten in offentlichen Truck verfertigen lassen.

Dieweil auch von vilen / nach deß Hieronymi Braunschweigks / võ etlichen aber nach deß Gvaltheri Ryffij, Distillier buch gefragt wirt / vermeinẽd / daß etwan eines besser sey als das ander / Also haben wir solchs dem günstigen Leser berichten vnd zuverstehen geben wöllen / welcher gestalt dises Distillierbuch von einem auff den andern kommen vnd verbessert worden.

C. Egenolffs Erben.

Register. A. bedeut die erste / B. die ander seit deß Blats.

Ende deß Registers.

Register / zu allen Kranckheiten vnd Gebrechen / Artzney vnd Rath in Eyl zufinden / an welchem Blat / vnnd vnder welchem neben gesetzten Buchstaben bedeut / A. die ersten / B. die ander seiten deß Blats.

A.

B.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

V.

W.

Ende dises Registers.

Gemei-

Gemeiner Inhalt dises Distillierbuchs.

Erster Theil.

Ander Theil.

Dritt Theil.

Letzt Theil dises Distillierbuchs.



Das

Das newe Distillier Buch/

Wolgegründter recht künstlicher Distillation/ H. Gwaltheri Ryff/ Argent. Medici & Chirurgi.

Gründtlichs berichts/ vnnd gnugsamer klärlicher vnderweisung/ die fürnembsten vnnd gebreuchlichsten Wasser/ köstliche Aqua vitæ, Quintam essentiam, vnd heylsame öl/ mancherley gestalt/ So zu vielfeltigen kranckheiten/ fehl vnd gebrechen Menschlichs Cörpers/ fast nützlich gebraucht werden mögen/ recht künstlich/ vnnd viel auff ein newe art vnnd weise/ auch mit bequemerem gezeug der Gefeß vnnd Instrument/ von Kreutern/ Blumen/ Wurtzeln/ Frücht/ oder Gethier/ vnnd andern stücken/ darinn natürliche Feuchte verhafft/ einfach/ oder mancherley vermischet/ künstlich abzuziehen/ oder Separieren/ In vier theil vnderscheyden.

Der erst Theyl begreifft gemeine einleytung künstlichs Distillierens/ mit eygentlicher Erklärung/ alles deß/ so hierinn von nöten/ vnd erstlich warzunemen.

DArmit wir nach der Leer vnd meynung Aristotelis/ vnd anderer fürtrefflichen alten Philosophen/ zu besserm verstandt folgender vnderrichtung recht gründtliches Distillierens/ ein anfang nemen an der eygentlichen erklärung vnd anzeigung deß/ darinn wir handlen vnd schreiben wöllen/ soltu erstlich wissen/ daß die recht Distillation an jhr selbs nichts anders ist/ dann ein abzug der natürlichen feuchten/ von Gewechs/ Gethier/ oder anderer jrrdischen Materi/ durch gewalt der Hitz abgezogen/ oder abgetrieben. Solche herrliche fast nützliche vnnd nothwendige Kunst/ ist den alten Griechischen ärtzten vnnd Philosophen vnbekandt gewesen/ vnnd ein newer fundt vnd auffbringens der nachkommenden/ Zum theil erdacht vnnd nützlich erfunden von wegen der zartigkeit der Menschen dieser zeit/ so allein/ was jhn auch wolschmecket/ für nützlich achten/ vnd ein sonderlich abscheuhen von den Artzneyen vnnd vermischungen der alten/ gehabt/ dann zu dem daß solche künstliche Abstractiones/ oder gedistillierte Wasser/ öl/ Aqua vitæ, vnd andere der gleichen stuck sehr nützlich vnd künstlich/ also/ daß sie jhr gewaltige wirckung/ welche sie vermögen in Menschlichem Cörper zuerzeigen/ gantz augenscheinlich darthun vnnd wircken/ seind sie damit ohn alles abscheuhen/ auch den Menschen anmütig/ vnnd von wegen jhres guten geruchs/ gantz begirlichen zuniessen/ also wie andere künstliche bereite Laxatiuen vernommen/ welche durch solch künstlichs Distillieren vnnd außziehung jhrer Purgierenden kräff-

den kräfften / von aller gifftigkeit vnnd schädlicheit / so jhnen durch andere Artzney nit gentzlich benommen / sonder allein zum theil gedemmet wirdt / abgesündert / vnnd also nit allein mit grosser nutzbarkeit / ohn alle besorgung der gefehrlicheit / sonder auch mit grosser begierde / nicht allein der wenige oder geringigkeit / sonder auch deß lieblichen anmůtigen Geruchs / von den Patienten in mancherley Kranckheit vnd sorglichen Gebrechen eingenommen werden / als vns die tägliche erfahrung genugsamlichen anzeiget.

So ist nun erstlich solche künstliche Distillierung erfunden / in sonderheit für die zarten weiche Leut / welche andre Artzney nit dulden mögen: Dañ gleich wie auch ein Speiß / so der Magen mit vnlust zu jhm nimpt / als Hippocrates bezeuget / viel vngesunder ist vnnd schädlicher / ob sie gleich von jhrer eygnen natur gut vnnd gesundt / dann ein andere Speiß / so nicht also gesundt für sich selbst / doch vom Magen mit lust begierlichen angenommen wirdt / also wirdt auch die wirckung der Artzney nicht wenig gesterckt oder geschwecht / nach dem sie wol oder vbel empfangen wirdt.

Zum andern seind auch solche künstliche abzüg der Distillation zum theil erfunden worden / damit man die gifftigkeit vnd schädliche boßheit / new auffkommener Kranckheit / mit new erfundener Artzney Curiert / wie solchs vilfeltige Exempel allein bezeugen in dem gifftigen gebrechen der Frantzosen oder bösen Blattern. Dann diese gegenwertige Kunst vns erst in kurtzem / das heilsam öl durch die Distillierung deß vndersich treibens / per descensum genandt / von Indianischem oder Frantzosenholtz zuscheiden / angezeiget hat / damit in solchen vñ auch in andern sehr gifftigen bösen schäden / vber die maß wunderbarliche wirckung gespürt vnnd gemerckt wirdt / als vns dann die täglich erfarnuß anzeigt. Solche vnnd der gleichen nützliche vnnd gewisse stück seind auch zum theil in andern gebrechen / vnd werden auch noch täglichen erfunden / als im Podagra / vnd sonderlichen allen Morbis Chronicis, als zum theil hernach in sonderheit hören wirst.

Weiter dienen auch solche künstliche Distillaten / es sey von einfachen Wassern / oder jren viel / Deßgleichen die künstlichen Aquæ vitæ, öl / vnd dergleichen / denen zu gebrauchen / welchen man andere Artzney nit wol einbringen mag / als neñlich / den jungen Kindern oder gar alten Leuten / so an kräfften gantz erschlagen vnd zu blöd seind / die werden mit solchen Wassern vnnd Oelen / jnnerlichen vnd eusserlichen / nach erheischung der notturfft / auff gebracht zu krefften / jhre lebliche Geist vnd natürliche wärme darvon erquicket vnnd gemehret / Gleicherweise als wir die / so mit der Fallendensucht / Apoplexia / Paralysis / vnnd ander dergleichen gebrechen vberfallen werden / darauß dann solcher künstlichen Distillaten wunderbarliche durchtringende Krafft gantz klärlich zumercken / vnd zu ermessen / sonderlich wo die notturfft kein verzug lenger leiden oder vertragen mag / wie solches der trefflich Medicus Anthonius Musa von Ferrar in sonderheit meldet / welcher spricht / daß er mit solchen Distillaten / fürnemlich so wir Aquas vitæ nennen / hab gesehen in warhafftiger erfarnuß / etlich damit auß jetzund gegenwertigen todts nöten erquickt werden.

Es haben aber die natürlichen Philosophi solche Kunst deß Distillierens erstlich abgenommen in nachfolgung der Natur / welche Natur in der grössern Welt

sern Welt durch krafft vnnd macht der Sonnen vnnd Hitz/die dämpff / in der Erden verborgen/fürnemlich vom Wasser vnd feuchtigkeit/auffzeucht/oder aufftreibet / biß in die mitler region deß Luffts / von welcher sie zusamen getrieben werden in ein Nebel vnnd Wolcken / so sich dann derselbig zerspreitet vnnd schmeltzet in Regen / Schnee / oder Hagel / fallet widerumb herab zur Erden.

Damit du aber solcher Speculation ein bessern verstandt habest / soltu diese folgende Figur der gantzen Welt mit fleiß beschawen/ vñ solchs auffziehen warnemen/wirstu klärlich mercken daß es sich also zutregt/Dañ die Erde sampt aller Wässerigkeit vnd feuchte in mitte der gantzen Welt verschlossen/ darinn die Stern vnd Planeten jhr wirckung erstrecken / vnnd ohn vnderlaß solche feuchte anziehen/Welche dann/wie gesagt/durch den Regen/Schnee/ Hagel/ oder Reiffen/ wider herab fallet/ als dir diese folgende Figur der rechten ordnung der Element anzeyget.



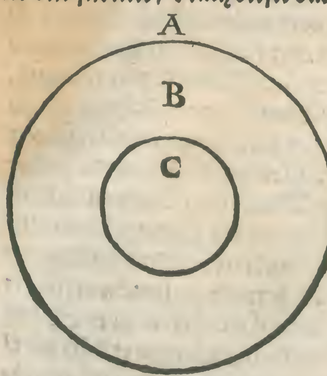
Gleicherweise zeucht auch oder treibet die Natur vber sich in dẽ Menschen / welcher aller vergleuchung so er hat in disem vnd anderem/nit vnfüglich Microcosmus gnant wirt/das ist die kleiner Welt / auß dem leiblichen geist/ früchten/ vnnd andern dingen/ als glidern / vnd denselben verwandte speise/tranck/vñ dergleichen/durch natürliche od' frembde hitz/die dämpff vnd feuchte in das hirn. Von welches kelte solche auffgetriebne dämpff in einen Pituitam / das ist rotz od' Phlegma/zusamen getrieben werden/in der substantz/quantitet oder viele/geruch/ deß auffgetriebnen dampffs vnd deß Hirns / darvon solcher dampff Coaguliert oder zusamen getrieben wirdt. Vber das daß auch solcher dampff vnnd Coagulierte feuchte auch insonderheit geordnet vnnd verwandelt wirdt/ nach dem sie lang im Hirn bleibt / auch etwan zerstört vnnd erfaulet wirdt. Solcher obgemelter dampff erhebt sich auch fürnemblich von der Hitz der vndersten Glieder/als der Leber/Hertzens/Magens/ vnnd gantzen Geblüts/ Wiewol der feuchten nicht wenig vber sich gezogen wirdt von einem hitzigen Haupt / so von Natur hitzig / oder ausserhalb erhitzigt wirdt durch warme bedeckung mancherley art / dardurch das Haupt mag vnnatürlich erhitziget werden / Auch von hitzigem Sonnenschein oder Monschein / wo solche das bloß Haupt / sonderlich der Mon bey der Nacht berührt / wann dann solche feuchte im Hirn versamlet / vnnd darnach in der quantitet oder qualitet/oder deren beyden Molestiert oder vberlästig ist/wirdt sie von natürlicher außtreibender krafft deß Hirns/außgetrieben durch die sonderlichen gäng/dem Hirn zu solcher reinigung verordnet / etwan auch durch die Naßlöcher / oder wirdt durch innerliche hitz / als deß Febers / oder von eusserlicher hitz / als hefftiges Sommers / geschmeltzt vnnd zerflößt/ oder von Kälte zusammen getrieben/ etc.

Solche natürliche abziehung der feuchte von eim ding/Gewechs/glid/ oder andern dingen/haben die alten vnsere Vorfahren/abgenommen auß obgemelter wirckung/so wir angezeigt/der gantzen Welt/vnd auch insonderheit im Menschen. Haben also die Materi/von welcher sie solche feuchte haben/ abziehen wöllen/in ein grösser Geschirr/so vnden in die runde weit mit einem bauch zusamẽ gethon/welches Instrument sich in der proportion der Spherẽ/ darinn Wasser vnd Erdrich versamlet/vergleicht wirt. So nun solche feuchte von der vnderlegten hitz erdünnert vnd gesubtiliert/ wirt sie vbersich getriebẽ/ derhalben sie nach der proportion der mitlern region deß Luffts / ein küle statt verordnet haben / in welchem sich solche auffsteigende vapores oder dämpff/ vom gewalt der hitz auffgetrieben vnnd erhitzigt/wider erkületen/vnd von der kälte gedensiert/sich dann in Wasser zerlassende oder zerschmeltzend / welcher durch solchs obergefeß bequemlicher außgefürt/gesamlet/vnd zu mancherley nutzbarkeit behalten vñ gebraucht werde. Diese proportion der dritten region deß Elements deß Luffts / vergleicht sich inn der kleinen Welt / das ist / im Menschen/dem Haupt/dann wie sich im selbigen alle dämpff versamlen vnd zergehn / oder Wasser werdẽ/ wie jetzund gemeldet/also wirt auch dasselbig Wasser durch bequeme außgäng nemblich die naßlöcher oder gäng zu dem gum̃en aller maß wie in disem jnstrumẽt außgefürt/welchs du in solcher gemeinen proportion/ hieneben vor augen sihest.

So du nun ein Gewechs oder ander stück distillieren wilt in diesem oder anderm Gefeß / wie dañ solchs hernach gnugsamlichẽ angezeigt / schickt es sich gemeinglich also/ Nemlich/ daß von aller erst dasselbig so in deiner fürgenom̃nen substantz am subtilesten/dünnesten/leichtesten/ flüssigsten/vnd aller eusserst solches dings ist / zu aller erst von der hitz auffgetriben wirt / Nach diesem/wann es hinweg ist / am nechsten das/ so jhm in der Natur am gleichförmigsten in oberzeltem stuck/Aber zum aller letsten wirt mit grösserm gewalt vnd mehrer hitz/das/ so jrdischer substantz/ fett/ ölig/ oder feyßt/ auch biß auff das letst auffgetrieben/aber wie gemeldet/ mit stercker em oder hefftigerem trib/das ist mit grosser hitz/wie jetzund gemeldet/Wo solches auch hinweg ist / bleibt die erbrente jrdische Materi von vermischung der Element gentzlich gescheiden vnd abgesündert/vñ bleibt nichts dann die feces. Solches aber beschicht auch aller maß in obgemelter ordnung in dem Menschen. Dañ eben obgemelter maß/ wo sich ein jnnerliche oder eusserliche vnnatürliche hitz in vnsern Cörpern erhebt/ wirdt erstlich darvon der Geist vnnd feuchtere substantz resoluiert vnd verzert/nechst diesem das frisch fleisch vnd feißte/demselbigen nach / das alt fleisch vnd feißte / Vnnd auff das aller letst die angeborne natürliche feuchte/ vnd bleibt also nichts vber / wie auch in Holtz oder Kertzen liecht/dann allein die äsch vnd jrdische Materi.

Solcher massen wirt von jedem gewechs/kraut/blum/wurtz/samen/oder was darvõ sein vrsprung hat/deßgleichen den glidern od' glidstucken der thier/ erstlich

erstlich ein wässerigkeit/oder ein rohe vngedäwete Flegmatische feuchte abgezogen/Nach derselbẽ am aller nechsten ein baß gedäwete Materi/ so auch zarter vnd subtiler/ Nach dieser das feyßt vnd ölig/ welchs auch etwan auß hartẽ Gebein auffgetrieben werden mag / Auß solcher vrsach vnd gemelter ordnung/ pflegen die Artisten oder fleissigen Künstler in Alchimistischen abzügen oder distillieren/ das vierdt Element/ vnd zu letst das fünfft wesen abzuziehen/ Quinta essentia genant. Vnd gleich wie die alten Philosophen oder Astrologen die gantz Welt/ Himel vnd Erden fürnemlich in zwey theil getheilt oder vnderscheidẽ/als in die region deß Himels/ vnnd region der Element/ wie dir diese hienebẽ gesetzte Figur solche rechte vnderscheidung anzeigt. In welcher Figur die gantz



Kugel mit dem buchstaben A. verzeichnet/ den begriff der gantzẽ Welt/ so ferr sie in Menschlicher vernunfft vñ verstand gefasset werden mag/ anzeiget. B. ist der erst Circkel oder vmbkreiß obgemelter theil/ C. aber der jnner. Der eusserst mit dem B. verzeichnet / wirt von obgemelten Astrologen vnd Philosophen / seiner fürtrefflicheit halben / darumb daß er aller zerstörung oder enderung frey / vnd keins wegs vnderworffen / sonder allzeit in einem wesen bleibt vnverendert/ Quinta essentia genant / das ist das fünfft wesen / dann er / wie gesagt/ vnder den Elementen nit begriffen/ auch nit verenderlich oder verstörlich ist/ wie dieselben/ von welcher stetigen vermischung alle ding auff vnd abgeht. Also haben auch die Philosophi vñ Künstner die natur auch hieriñ vnderstanden zu Imitieren / vnd also in obgesetzter natürlicher ordnung die vier Element eins jeden dings zuscheidẽ/ Erstlich/ daraus das fünffte wesen/ nemlich die vilgemelt Quintam essentiam, so kein Element/ sonder ein sonderlich Corpus aller qualitet vnd Elementischen passiones oder wirckung sey / vnnd keins wegs vnderworffen/ zusuchen vnd finden. Welche Quinta essentia das aller reinest vnnd subtilest ist aller Materi/ darvon solche nachscheidung der Element abgezogen wirt/ vnd wirt in dem Menschen die Seele genant / oder der leblich Geist. Ein solches fünfft wesen haben auch die alten Philosophen in allen gewechsen/ vnd was von den vier Elementen vermischt ist/ vnderstanden zusuchen vnd finden/ nemblich/ das aller reinest/ subtilest vnd volkomnest eins jeden solchen dings/ darvon diese Quinta essentia abgezogen wirt/ als die Seel von jrem Cörper.

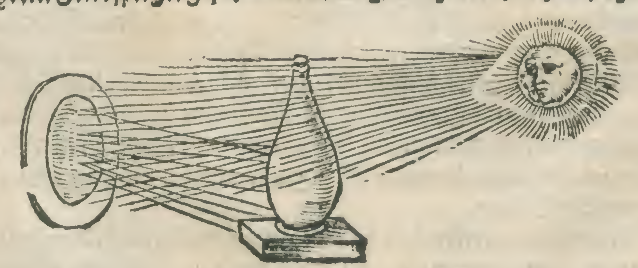
Weiter soltu mercken/ wie du auch gnugsam/ meins bedunckens/ in obgesetzter rede vnderrichtet worden bist / daß alle solche künstliche Distillation/ in welcher/ wie der natürlichen wirckung/ dieselbig (wie auch von der Natur beschicht) durch die hitz oder werme zuwegen bracht werden sol. Darumb du wol mercken magst / daß solche vnderscheidung / so von den jetzigen Artisten vnd Künstnern gesetzt wirt / der Distillation so durch Wullen tuch geschicht/ dergleichen durch Lett oder jrden Geschirr/ so nit hart gebachen/ od̃ durch hölzin Geschirr von Ephew/ Cissimbium genant/ vergeblich ist vnd vberflüssig/

 dann

dann solches kein Distillation / sonder ein abscheidung oder erleuterung deß reinen vnd subtilen vom groben vñ dicken / Darumb wo kein hitz vorhanden / wirt hierinn der Natur nichts nachgethan / welche solche dämpff ohn werme / wie droben gnugsam angezeigt / nit aufftreibt / oder vielgemelte wirckung volbringet. Darumb zu jeder rechten natürlichen oder künstlichen Distillation / von nöten ist die hitz der werme / es sey von Fewr / der Sonnen / oder fäulnuß.

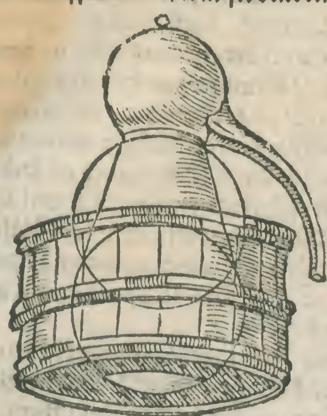
Weiter können auch etliche mancherley Blumen gar artlich vnd künstlich Resoluieren in Wasser / welches Wasser den geruch vnd qualitet solcher Blumen behaltet / welches wol für sich selbs kein rechte Distillation / sonder mehr ein Resolution oder zerspreitung / solcher Materi oder Blumen / genant werden mag / Wiewol solches durch rechtmessige hitz deß Sonnenscheins zuwegen bracht wirdt / welcher schein in dieser vnnd anderer solcher wirckung / zu der Resolution deß brandts / vñ dergleichen / wie hernach an seinem ort angezeigt wirt / vnd auch etliche Materi zu Digerieren / Circulieren / oder Subtiliern / wie solche wirckung der Distillation hernach insonderheit erklärt wirt / in welchem krefftigere hitz deß Sonnenscheins von nöten / gesterckt vñ gemehret werden mag mit Fewrspiegeln / die jnnerhalb hol seind / wiewol auch die flachē Fewr geben müssen / aber insonderheit darnach abgeschliffen vñ balliert werden. Wie aber solche hitz der Fewrspiegel mög zuwegen bracht werden durch den Sonnenschein / auch wie solches gestercket oder geschwecht werde / von zusamen setzung vielerley Spiegel in ein corpus vereinigt / ist mehr künstlich dann nützlich / darumb wir solches dieses orts vberschreiten.

So du aber hitziges Soñenscheins von nöten werest in obgemelter arbeit / so magstu dir ein holen Spiegel zuwegen bringē / der solcher massen zugericht seye / daß viel radios oder streimen vnd glantz deß scheines von sich gebe / dann je mehr er derselbigen von sich gibt / je hefftiger er widerglast gibt / vnnd mehr hitzigt / wie du solchs mercken magst / so du ein Zundel / Werck / Haar / oder andere materi / so das Fewr empfahet / bald anzündet. Diesen Spiegel soltu also ordinieren / daß der straum deß Sonnenglantz das Glaß in mitte da die Materi ligt / stets betreffe / darumb solche materi im Glaß zwischen die Sonn vnd solchen holen Fewrspiegel gesetzt werden mag / wie hie verzeichnet steht.



Wiewol solche mittelmessige hitz viel baß reguliert / vnd in eim gleichen wesen gehalten werden mag von dem gemeinen fewr dann von dem Sonnenschein / es were dann sach daß solche werme gantz gering seyn müste / magst du in dem hinderlegen die Materi in ein verstopfft Kolben gläßlin thun / in ein reinen wolgeleuterten sand setzen / denselbigen jederweilen deß tags ein mal oder etlich mit lawem Wasser besprengen / vnd also in der Sonnen auff vnd nider stei-

der steigen lassen / welches du Winters zeit auch auff einem Stuben ofen zuwegen bringen magst/Aber hierinn sol allzeit die art vnd eigenschafft der Materi/welche du also mit linder werme in jre erstliche qualitates resoluiern wilt/ wol ermessen werdē/was sie dulden mag/ daß du sie nit weiter treibest dann zu



solcher Resolution/welche du in der warheit füglicher oder besser nit wirst zuwegen bringen mögen / wann durch den dampff/laum oder qualm/warmes wassers/welches dann geschicht auff folgende weise: Laß erstlich ein solchen Ofen bereiten/wie ich dich hernach alle Distillier öfen künstlich wil leren bereiten/ von vngebachen Ziegelsteinen / Wann du ein solchen Ofen bereit hast/ vnd ein gemeinen Distillierkessel mit seinen rören darein gesetzt hast / so laß dir von Eychenholtz ein starck dick Gefeß machen/vngefehrlich in dieser hieneben gesetzten proportion/Das sol dermassen geschickt seyn/daß es mit dem vndern boden/darinn das loch / in welches du den Kolben gestelt sihest mit den vilen löchern herumbher sich mit dem rannfft oben absagt / deß Kessels gentzlich verfüge / vnnd wol vnd geheb verschliesse/daß kein dampff oder athem darauß möge/ zu welcher gehebigkeit von nöten ist / daß derselbig Kessel auch ein besondern absatz hette / wie du in diesem hieneben gesetzten auffgerissenen Kessel wol vnnd augenscheinlich sehen vnd mercken magst.



In diser Figur bedeut der buchstaben A. oben die weite deß Kessels / auff welchen obgemeltes höltzin Instrument sol gesetzt werdē/Nun sol der absatz mit dem buchstaben B. verzeichnet / eben in solcher maß seyn/daß er sich in die inner höle deß höltzin Gefeß satt einschneide/darumb dasselbig Gefeß so weit es denselben rannfft in sich schleußt/gantz wol versichert seyn sol mit glattem hobelen/ daß es auff das aller gehebest seye. Dieweil du auch in diesem ofen / wann solche Instrument füglich vnd geheb auff einander gesetzt/den abgang deß wassers allzeit mehren magst/hab ich dir/wie in allen folgenden Distilliergläsern angezeigt wirdt / ein besonder rörlin verzeichnet/Das erst mit C. verzeichnet/ sol im Kessel fast geheb eingelötet seyn/ vñ also lang seyn/ daß es in dem einmauren deß kessels für die wand desselbigē auff ein guten zwerchfinger fürgehe/ In solches rörlin solt du ein ander krum̃ gebogen rörlin haben / ein wenig kleiner / daß es sich satt einschliesse/also geformiert. Die nutzbarkeit dieses rörlins ist/daß du den Kessel damit füllen mögest / vnnd auch so es auffseudt/daß das Wasser herauß fliesse / vnd nit vbersich steige zum Glaß/ vnd dasselbig etwan zersprenge/ wo/ auß fahrlässigkeit/das Fewr vberhandt nemmen würde/ darumb solches rörlin also bereit/ wann der

Kessel vol ist/daß du es vndersich wendest / wie solches mit A. verzeichnet ist/ Wo du jhn oben füllen wilt / mustu es vber sich wenden / damit du durch ein Trechter das Wasser hinein giessen mögest.

Weiter deß höltzin Gefeß halben/soltu demselbigen vnden ein rund loch schneiden lassen / darinn das Kolbenglaß satt steht / auch rings herumb viel löcher boren zimlicher grösse / also / daß allein der bodem das Gefeß zusamen halt/sonst auff das aller genawest zerboret sey/ damit der dampff allenthalben wol darzu möge. Oberhalb soltu auch ein höltzin deckel haben / der in einem absatz / welcher jnnerhalb in das höltzin Gefeß hinein geschnitten werden sol/ das er geheb anlige / eingelegt werd / Solchem deckel schneid auch ein loch in der grösse oder weite/daß der halß deß Kolbens herdurch möge / Dieweil aber solchs loch nit wol müglich / von vnebne oder vngleicheit wegen der Gläser/ geschnitten werden mag / soltu es rings herumb mit reinen genetzten Leinentüchlin wol verstopffen vnnd vermachen. Der Ofen sol sonst aller maß/wie von andern Distillier öfen hernach gesagt/bereit seyn.

So du dieses nützlich vnd gebreuchlich Instrument vollendet / vnd obgemelter maß gerichtet hast/magstu wunderbarliche geheimbnuß künstlicher Distillation darinn zuwegen bringen. Dann in aller solcher künstlicher wirckung/die hitz nit baß geregiert werden mag / dann eben in obgemeltem zeug/ wie du hernach weiter hören wirst / rc.

Dieweil nun/wie zu vil malen angezeigt worden/alle künstlich Distillation nach Imitierung oder nachfolgung der natur/durch die hitz beschehē muß/ haben die alten Philosophi solcher hitz vnderstandē mancherley gräd oder vnderscheidung zufinden/ als wir dann von dem ersten grad / in welchem die hitz am aller miltesten vnd senfftesten ist/ droben kurtze meldung gethan / vnnd zu solchem grad ein besonder nützlich vñ sehr künstlich Instrument oder Gezeug verordnet haben. Dann wie auch droben gemeldet / haben wir die gar linde werme von Roßmist/Trestern/ Sonnenschein/ von einem warmen Hafen/ Ofen/vñ dergleichen/für kein werme der Distillation angehörig/dañ solchs/ wiewol sie auch dämpff vnd brodem aufftreibt/welcher zu Wasser wirdt/vnd herab fallet/ist doch in solchem nit vnser meinung oder Intentiō/daß wir dieselbigen samlen wöllen zur notturfft/wie im Distillieren beschicht/sonder daß durch solche messige werme/die Materi die wir also hinsetzen zu Putrificieren oder Digerieren / wie solches von den alten Philosophis genandt wirdt / sich gentzlich ergebe/gemiltert/ subtiler/ reiner vnnd zarter werde / damit sie also/ gleich wie die Speiß im Magen/ gedäwet/ das safft darvon von der Leber an sich gezogen/vñ in gut gesundt Blut verwandlet wirt/also auch diese Materi Digeriert oder Putrificiert/gentzlichen gedäwet vnd gemiltert werde/darmit darnach das nützlich safft darvon abgezogen werde durch die folgende Distillation/ Vnnd gleicher weise als weiter in Menschlichem Cörper das Geblüt abgesundert wirt in dz rein pur blut so dem Hertzen zugehört/wirt in der Gallen wässerigkeit vnd Melancholey/also wirt auch diese digeriert od' putrificirt materi nach der Distillation in sonderliche abzüg in jhre Element gescheiden.

Hie merck aber daß von etlichen die Putrefaction oder Digestion in Roßmist/gentzlich/als sehr schädlich/verworffen wirt/vermeinē / die verschlossen Materi im Glaß empfahe etwas vngeschmacks von dem gestanck solches Mists/

Miſts/darinn ſie doch ſchwerlich jrren/dañ wo ſolche Materi/in eim gantzen
Glaß verfaſſet/das wol vnd geheb verſtopfft iſt/mit verlutieren/ oder mitzu=
ſamen ſchweiſſen der Gläſer/wie dann hernach geſagt wirt/ iſt das Glaß alſo
geſchaffen / daß es gar nichts in ſich empfahet/wie durchtringender krafft das
ſeye/ſonderlich das Venediſch glaß/oder ſo dieſer zeit auff rechten Teutſchen
Glaßhütten von Venediſchen ſcheiben bereitet wirt/ Solches gibt vns gnug=
ſame anzeigung/daß ſolche Gläſer auch den ſcharpffen dampff oder ſpiritus/
faſſen vnd halten mögen/wie vns auch die täglich erfarnuß anzeigt. Daß jhn
aber vnderweilen ſolches widerfert/ daß jhnen die Materi in ſolcher Putrefa=
ction mit vndermiſchung deß Kalcks vñ täglicher beſprengũg warmes Waſ=
ſers/oder ohn dieſelbig/rechtmeſſig erfault vñ putreficiert/geſchicht nit durch
die fäulnuß oder Putrefaction deß Miſts/ ſonder von der werme deſſelbigen/
dann werme vnd feuchte ſeyn ein vrſach der fäulniß. Wo etwa ſolche Materi
mit keinem verſtandt eingeſetzt/vnnd alſo verwarloßt bleibt/ als wir auch an=
dere ding ſehen faulen / ob ſie gleich auff das aller fleiſſigſt verwart werden.
Daß aber ſolche feulnuß auch nit durchtringen / ſehen wir augenſcheinlich in
der klarheit/ dann ſolches Glaß gantz ſauber darinn bleibt / wie lange Jahr es
in ſolchem Miſt vergraben ligt/ inſonderheit das Venediſch Glaß/dann das
grob grün Waldglaß empfahet ein haut. Darumb du dich an ſolche rede nit
keren ſolt/ſonder dich befleiſſigen/daß du zu ſolcher arbeit wol proportionierte
Gläſer oder Gefeß habeſt / von gutem Venediſchem glaß Scherben bereit/
darinn du ſolche wirckung volbringeſt/wie dann hernach angezeiget wirdt.

Alſo haſtu nun zweyerley Gräd der hitz/der erſten ſo am bequemlichſten
reguliert werden mag/das iſt die hitz deß Roßmiſts/welche / wie geſagt/allein
zum digeriern/reſoluiern/putreficiern/vnd auch circuliern/dienet.

Hie merck aber/daß wir durch die digeſtion/verſtehn ein rechte dawung
grober roher Materi/ſo an jhm ſelbſt der Diſtillation nit gantz widerſpännig/
von wegen/daß die vermiſchung der Element darvon frey worden / noch faſt
zuſammen getrungen ſeind / darauß dann die Form vnnd geſtalt deſſelbigen
dings worden / Welche aber geſcheiden werden muß / welche ſcheidung wir/
nicht vnbillich ein Reſolution nennen/ wie wir auch in todten Cörpern ſehen/
welche / ſo ſie von werme vnnd feuchte erfaulen / in ein flüſſige Materi ſich
verwandlen / vnnd alſo reſoluiert werden / vnnd auch die werme vns im Le=
ben reſoluiert/die ſpiritus vnd leblichen Geiſter zerſpreitet / vnnd in ein ander
weſen verwandlet / welches alles gleich als durch ein Putrefaction geſchehen
muß. So aber nach ſolcher Reſolution die Materi künſtlich abgezogen/vnd
in ſonderliche theil abgeſündert / wie auch droben gemeldet/ vnnd ſolchs aber/
wie gemeingklich geſchicht / nicht alls gar eben zugangen / wie billich ſolt / al=
ſo / daß nicht etwas der vngedäweten Materi / wie wenig derſelben ſey / auch
damit hinweg gangen / vnnd ſich darunder vermiſchet/ wirdt daſſelbig durch
vielfeltigs Circulieren oder auff vnnd nider ſteigen / zum theil baß digeriert/
vnd auch verzehrt.

Solche obgemelte hitz von Roßmiſt recht füglich in erzelten wirckungen
zubrauchen/iſt die einhellig meinung der alten Philoſophi/daß ſolches in eim
Keller oder tieffen Gewelb beſchehe/alſo daß du ein gruben auff etlich Schuh
tieff grabeſt/in ſolchem Keller dieſelbig mit Kalck vñ Roßmiſt außfülleſt/alſo

daß du

daß du je ein wenig Mist hinein spreitest / dann ein wenig Kalck darauff / vnd also eins vmbs ander / so lang daß du die grub außfüllest / In solche Grub solt du dein Geschirr setzen mit der verfasten Materi / welche du Circuliern / digeriern / oder putreficiern wilt / oder wie obgesagt / zu bequemer distillation resoluiern. So aber diese hitz deß Mists nit starck noch krefftig were / soltu solchen jederweilen mit lawem Wasser besprengen. Solches ist der gemein weg der putrefaction / resolution / digestion / vnd auch zum theil der Circulation / so allen Artisten / fürnemlich den Alchimistischen / im brauch / in sonderheit wo die Materi / so man vielgemelter maß digeriren / putrefacieren / resoluiern / oder circulieren wil / sehr grob / rohe / vnd vngedäwet ist. Aber zu subtiler Materi / deren spiritus vnd Geist flüchtig ist / sich selbst schnell resoluiern vñ verriechen mag / dienet solche digestion oder putrefaction / von wärme beschehen / in keinen weg nit / dann solche etwan vom eusserlichen vnnd vmbgehenden Lufft / selbst resoluiert werden.

Derhalben so irren alle die / welche schreiben / daß man den Wein / so er durch solche künstliche Distillation abgezogen in seine Element vñ Quintam essen-tiam separiert werden sol / erstlich obgemelter massen auch in aller hitzigster putrefaction oder digestion also digerieren lassen sol / dieweil sie doch täglich vor augen sehen vñ mercken / wie solcher Wein / von wegen seiner subtiligkeit vnd leichtlich verriechenden kräfften vnd geist / von jm selbst / so bald er ein wenig erhitzigt / wie dañ gemeinglich Somers zeiten begegnet in Hundstagē / daß er vmbschlegt / corrumpiert wirdt / sein krafft verleurt / auch im geschmack von gutem Weinischen geschmack / zu sewre vnnd Wässerigkeit / daher er sein ersten vrsprūg hat / verwandlet wirt / Welchs jm eben auch solcher massen begegnet in dieser putrefaction oder digestion / wie vom eusserlichen Lufft gesagt ist / darumb soltu jhn hierinn kein glauben geben / sonder diser Regel folgen / dz du alle solche Materi / wie gesagt / so von der Sonnen oder in sich selbst / vnd in eigner werme dermassen gekocht oder gedäwet ist / daß sie leichtlich / vnnd mit kleiner hülff oder zuthuung mag resoluiert werden / mit dem aller lindesten vñ senfftesten Fewrlin / nemblich deß ersten Grads resoluierest vnd also abziehest / Dañ es würde sonst der Geist / darvon der lieblich geruch / von der hitz verzert / vnd würdest du anderst nichts dañ die Flegmatische vngeschmackte wässerigkeit / ohn allen geruch / abziehen / wie gemeiniglich diese zeit alle die sich on verstandt deß Distillierens / solcher kunst annemen / solche vnnütze vñ vntügliche Wasser bereyten / also daß das gedistilliert Wasser võ bitterm Wermut lieblich süß / võ Meyeron / Basiliẽ / Negelblümlin / Graßneglin / vñ dergleichen / on allen geruch / auch gemeinglich brentzelet vnd vntüchtig / welcher brentzelet geruch dann durch ein sonderliche gemeine Regel / bey jhnen fast gut vnd für nützlich gehalten / mit eröffnetem Geschirr an der Sonnen verzert werden muß / võ welcher verzerung ein herber / rauher / vñ etwas versaltzner gschmack noch bleibt deß Wassers in der Flegmatischẽ substantz / Welche ohn alle krafft vnd tugent / deß geists vnd natürlichen qualitet der Gewechs / darvon solches abgezogẽ / beraubt / wie ein verstorben cörper / so die Seel hinweg ist / noch bleibet. Hie muß ich aber in sonderheit den grossen vnverstandt etlicher Apotecker melden / welche vermeinen / solch verrichung mög in etlichen tagen von heissem Sonnenschein nicht beschehen / sonder halten jhre gedistillierte Wasser

den gan-

den gantzen Sommer also offen vnd vnvermacht an der Sonnen/aber mit was ende oder nutzbarkeit/ ist auß erst gesetzter rede gnugsamlichen abzunemmen. Daß wir aber von solcher Resolution der Geister/in der digestion oder putrefaction an diesem orth sagen/ so dann in mancherley weise beschehen mag von werme/nach oder vor der Distillatiō/ mit fleiß oder zufelliger vrsach halb/sol auch zum theil in der feuchte verstandē/ welchs eben also wol die Krafft hat zu dissipirn/ oder zuspreiten vnd zertreiben die starcken Geister/ als wir solchs in sonderheit von denen Gewechsen/so eins sehr guten geruchs/wo wir dieselben in Keller oder feuchte ort setzen/ schleufft die feuchte hinein/ vertringt den leblichen Geist also/daß aller geruch vñ auch die frische Farb hinweg geht/Darumb die auch schwerlich irren/so die wolriechenden Blumen/kreuter/ frücht/ vnd Gewechs/Sommerszeiten frisch zubehaltē zur Distillation/in kalte feuchte Keller setzen/darvon sie nit allein erstgemelter vrsach halb/die Farb/sonder auch den lieblichen geruch/von der dissipierung oder zerspreitung der subtilen Geist so gantz flüssig/ als von der Sonnen vñ vmbgebenden Lufft/ auch eigner natur deß Gewechs/auffs höchst digeriert vnd zeitigt/auch verlieren/sonder empfahen auch ein vnnatürliche frembd vngedäwete oder rohe schädliche feuchte/ darvon sie grün erhalten werden/ sonderlich wo man solche Kreuter vñ der gleichen/als ich vilmals wargenommen/ auff den feuchten bodem streuwet. Gleicher irrthumb erhebt sich auch so man Winters zeit die Distillierte Wasser an solche feuchte ort setzt/ darvon sie auch/ oberzelter vrsach halben/ gar vngeschmack/vnd on allen geruch/vntüchtig werden/Derhalben du fleissige achtung haben solt/dz du solcher resoluierung oder distillierūg der geister/ in allen denen dingen/so von natur/Sonnenschein/vmbgebenden Lufft/oder andern/ gnugsamlich digeriert oder gedäwet seind/ vrsach gebest/ weder vor oder nach der Distillation/damit solche spiritus nit verriechen/vñ die vntüchtig wässerig Materi hernach blieb/wie der erstorben Cörper nach abscheidung der seel. Hierauß wirstu ohn zweiffel wol ermessen vnnd mercken / welchem stück/so du Distillieren wilt/ solche putrefaction oder digestion von nöten sey oder nit/auch wie lang/oder in welcher hitz/dañ solchs alles zubeschreibē/würde ein sonderlich Buch geben/Du magst aber ein Exempel fürnemen bey dem Wein/welcher wann er new ist/ vnd jetzund von der Kelter kompt/ hat er viel spiritus oder geists/welches dir der starck dampff/ der ort so er ligt/ wol anzeiget/also/so er in seiner natürlichen digestion ist/daß im niemandt nähen mag/ auch solcher dunst als krefftig ist/daß er die flammen deß Liechts nit breñen leßt/ nemblich der vrsach daß er noch gantz grob vnd vngedäwet ist. So du nun ein solchen Wein woltest Distillieren oder abziehen / wer wol von nöten/ daß er vorhin gedäwet oder digeriert würde/darzu dann von wegen der vile auch der grobheit solcher Geister/zimliche werme erfordert wirdt.

So du aber ein alten oder firnen Wein Distillieren woltest/wirt dir solche digestiō nit von nöten seyn/dañ jetzund sich derselbig Wein im jeren/ vñ auch hernach im Faß in sich selbst dermassen gedäwet/ vnd durch einander gekocht hat/daß jetzund die spiritus also rein vnd subtil worden/daß sie gantz leichtlich resoluiert werden/vnnd ohn vnderlaß/ so bald sie Lufft haben mögen/ hinweg fliehen/vñ solches je mehr je elter der Wein ist/also/daß er auch zuletst solcher erbrennung halben/gantz vnmilt vnd bitter wirt/ Darumb er stedts an kalten

vnnd

vnd trucknen Orten gehalten werden sol/ damit von keiner werme solche Exhalation oder verriechung der Geister angereitzt werde / als dann gemeiniglich beschicht in Sommers zeiten in Hundstagen / oder der Wein bluet / so man solchen Wein vor der Hitz nit bewaren mag / als dann scheidet er sich in seine Element in solche stück/darvon er zusamē vereinigt/Wein genant wirt/ gleich als wir solchs der Natur in der Digestion oder Putrefaction vnderstehend nachzuthun/ Aber hierinn vbertrifft die Kunst die Natur/ daß in der Digestion der Geist oder spiritus / so wir denselben Menschlichem Cörper vergleichen/ behalten/ vnd insonderheit abgenommen / vnd von den andern Elementen gescheiden wirt / welcher in der Digestion der Natur verreucht vnnd hinweg fleugt.

Du solt aber hierinn nit verstehn / daß wir vnderstehn wöllen mit dieser digerierung oder putrefaction/ ein Frucht oder jedes Gewechs/ so von Natur noch nit zeitig/ dasselbig zu zeitigen/ sonder es ist hierinn vnser fürnemen also: So wir ein vnzeitigen Citrinaten distillieren wolten / vnnd desselbigen abzug von nöten hetten/ daß wir denselbigen vorhin also hart vnd vngedäwet/ etwas durch die wärme der putrefaction oder digestion lindern vnd miltern/ vnnd in seine Element/ von welchen er geworden / die art vnd gestalt eines Citrinaten Apffels empfangen hat/ scheyden vnd theilen/ welches die Natur auch mit der zeit zuwegen bringt / aber doch mit steter Enderung der qualitet / welches wir hierinn nit suchen oder begeren/ sonder allein vielgemelte scheydung oder Resolution/ vnd sonderlich deß Geruchs vnnd Geists / welchen wir für die Seel solcher Gewechs achten/ als das reinest vnnd subtilest/ damit solches der Distillation desto gehorsamer.

Dieweil wir aber solche scheidung nicht allzeit in der Distillation begeren/ sonder ein gemeinen abzug aller Element vnd qualitet mit einander dermassen abgezogen/ sampt dem leblichen Geist solcher Gewechs/ daß allein die vngeschmackt/ rohe oder vngedäwete flegmatische feuchte verzert/ vnnd die grob jrrdisch materi noch bleibe / bedörffen wir solcher digestion oder putrefaction nit/ so wir pflegen dieselb Materi/ nechst gemelter vrsach / mit gutem kräfftigen Wein / der noch nit verjoren sey / sonder sein Geist noch vnzerspreit oder dissipirt/ bey sich habe/ erstlich wol vnd klein zerhackt/ zubesprengen/ vnnd also ein kleine zeit an kein sonderliche wärme stellen dann an gemeinen Sonnenschein / darmit es sich erbeisse mit einander / der Distillation gehorsam seye/ vnnd der blöd schwache Geist der Materi so du Distillieren wilt/ ein Träger habe / nemblich den krefftigen Geist deß Weins / welcher solchen Geist annimpt/ gleich als ein Corpus in sich schleußt / vnnd vor zufelliger Resolution behütet/ dann wiewol der Spiritus oder geist deß Weins fast zart/ rein/ vnnd subtil / mag er doch baß bey einander behalten werden dann andere zarte Gewechs/ als wir solchs im Distillieren oder abziehen solches Geist deß Weins/ sehen vnd spüren/ daß kein Geist aller Gewechs weiter getrieben werden mag/ also bey einander vnzerspreitet/ dann deß Weins/ wo er allein verwart wirdt/ daß er von seiner Fewrigen krafft nit verbreñe/ So greiffet auch ein Element von solcher besprengūg deß Weins dasselbig an / so jm am gleichförmigsten/ Bedarffst dich hierinn nit jrren lassen/ daß du besorgest verenderung der qualitet / es were dann sach daß du hefftige kälte vnnd feuchte bedörffen würdest/ als dann

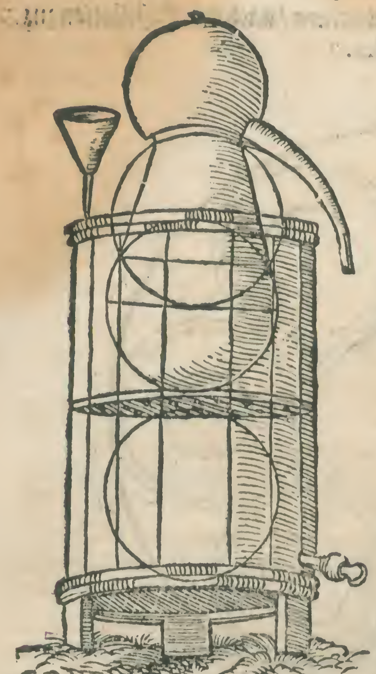
als dañ wer solche besprengung nit nützlich / wiewol sie auch nit schädlich/ innerlichen oder eusserlichen zubrauchen/von wegen der krefftigung oder sterckung deß Glids/ durch welches verhindernuß beschehen würde der Mortification oder schadens/ so dem Glid von solcher kelte vnd befeuchtigung widerfaren möchte. Solche besprẽgũg sol aber gar gering seyn/also daß sie die Materi/so du Distillieren oder abziehẽ wilt/kaum erfeuchte / Solche besprẽgũg machet auch die gemeinen Wasser anmütig vnd lieblich/vnd erhelt sie in jren krefften/wie obgemelt/viel lenger/wie du hernach weiter hören wirst.

Droben haben wir aber auch der Resolution oder Putrefaction vñ Digestion gedacht/so von kelte vnd feuchte beschicht/vnnd hat solche jhr fürnemliche wirckung die ding zu Resoluiern/so von hefftiger hitz vñ truckne hart zusamen getrungen/ als nemblich die frembden hitzigen Gummi/ welche durch ein solche putrefaction dermassen resoluiert werden/ daß sie ein trüb öl geben/ welchs du in eim Retort abziehen / leutern vnd reinigen magst zu mancherley nutzlichem gebrauch/Dann wiewol alle solche Gummi/deßgleichen auch der Campffer / welcher gleiche art hat mit dem Gummi / ein weisse fette in jhnen haben / welche von jhnen durch die künstlich Distillation abgezogen werden mag/ist doch solche feißte von jhr selbst hitzig/daß sie gar leichtlich vom Fewer ergriffen/gentzlich verbreñet/wie vns solchs die erfarnuß bezeuget/ so wir vnderstehn dergleichen Gum̃i eins oder mehr ohn obgemelte Resolution zu Distillieren/ob solches gleich in nidrigem gefeß/da es mit hoch getriebẽ wirt/ oder wenig zusteigen hat/beschicht / gibt es allezeit gemeinglichen ein trüb dick sehr vbelriechende verbrante Materi / so nit wol / weder jnnerhalb noch asserhalb deß Leibs zubrauchen/ auch seiner Natur vnnd qualitet halben / mit der Materi / darumb es abgezogen wirdt / in keinen weg mit zutreffend / Darumb in solcher Distillation obgemelter Resolution/so durch die feuchte/ vnd ohn alle zuthuung der werme beschicht/ insonderheit von nöten ist. Solche Resolution sol in eim tieffen Keller beschehen/da solt du ein loch graben in die tieffe der Erden auff sechs Schuh / deine Materi im verschlossenen Glaß wol vnd geheb darumb vermacht / also eingraben mit grosser fürsichtigkeit / daß du das Glaß nit brechest/ In solcher gruben solt du es ein zeitlang ligen lassen / dann die wirckung diser Resolutiõ nit also schnell ist/ Doch magstu jr zuhülff kommen/ vnnd sie fürdern mit hartgesottenem Eyerdotter. Wann sich dann die Materi zu einem öl resoluiert hat/so seihe es erstlich durch ein rein Leinen oder Härintuch/daß alle vermischte vnsauberkeit von Spänen/Sandsteinlin/vñ dergleichen / davon dann solche Gummi gemeinglich gefelscht werden / darvon komme. Solches öl magstu dann ein wenig oder kurtze zeit/ damit es der zeit der Distillatiõ desto gehorsamer werde/in warmer statt/oder mit der werme sich wider ein wenig digerieren lassen / vor vnd ehe du es Distilliereſt oder abzeuchst / so hastu fürwar nutzliche vnnd fast gebreuchliche öl / deren wirckung sich wunderbarlichen erzeigt / dann solche öl/ von wegen jhrer stercke vnd durchtringenden krafft / augenscheinlich wircken / vnnd alle andere gemeine Artzneyen weit vbertreffen / wie dir solchs die erfarung selber anzeigen wirt/ vnd du von der Natur/krafft vnnd tugent aller solcher Gummi/insonderheit hernach hören wirst.

Also hastu nun in kurtzem/die recht art vnnd maß deß ersten Grads der

werme vernommen vnnd gehört/welche/dieweil sie nicht gar krefftig gnug/ ein jede Materi vbersich zutreiben/ vnnd die feuchte darvon scheiden/ die hitz oder werme der digestion/ putrefaction/ circulation/ vnnd resolution genant wirt/ wie solcher wirckung art auß obgesetzter rede wol zuvernemen vnnd verstehn ist.

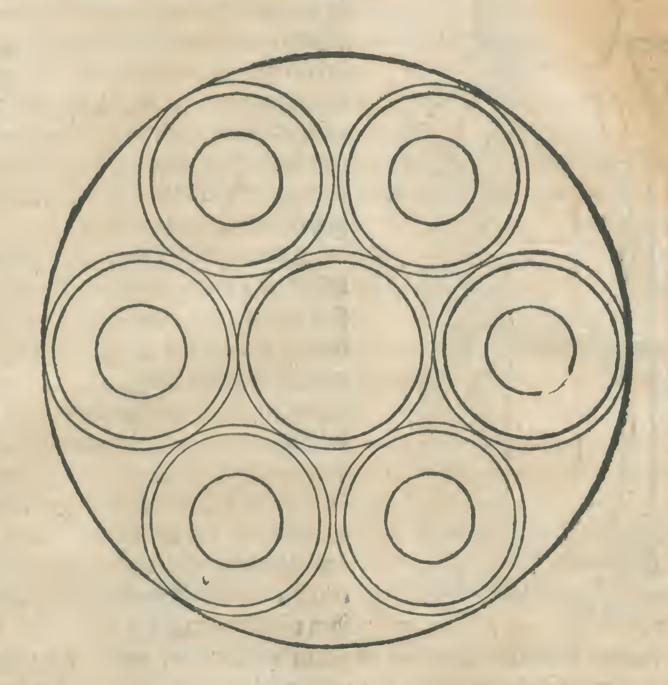
Weiter aber haben die fleissigen erkündiger der Natur/ ein besonderen weg erdacht/ damit sie natürlich vnd recht künstlich ein besondere Digestion erfunden/ welche ohn alle zuthuung deß Fewrs oder anderer eusserlicher werme/natürlicher weise beschicht/ welchs also warm/ daß sie auch zu der Distillation dienet/als nemblich/in der hitzigung der natürlichen Bäder/ dann dieweil dieselbige werme allzeit in gleicher hitz/ haben sie vermeint/ solchs werde in diesem jhrem fürnemen jhnen auch nit dienstlich seyn/ welches in allen dingen die stetigkeit erfordert/ Die werme aber solches zuwegen zubringen/ vnnd zu gemeiner digestion oder auch distillation/ ohn Fewr künstlich zu arbeyten/ mustu ein sonderlichs Gefeß haben/ nemblich ein runde Kugel / in der weite vnnd grösse deß vndern theils oder bauchs deß Gefeß oder Distillier kolben/ Dieser Globus oder kugel sol von Messing oder Kupffer bereit seyn/ sich der massen nahe vnnd geheb auff einander fügen/ daß er gantz geheb/ vnnd kein Wasser hinein möge/ oder wo es seyn mag/ laß jhn gantz rund allenthalben zumachen/vnd ein klein löchlin allein offen bleiben/durch welches die Materi hinein mög/so hernach gesetzt wirt. Solche Materi vermach dañ gantz geheb vnd wol/ daß kein Wasser hinein möge/ Alsdann soltu ein höltzin Gefeß haben von starckem Eychen holtz/gegen dieser Ertzkugel/ vnd dein Gefeß dariñ du Distilliern/oder solche obgemelte starcke digestion thun wilt/in nachgesetzter proportion zugelötet zu einem Kolbenglaß / also daß solche Kugel in das Wasser vnderhalb in den bodem gelegt werde/ vnnd auff die Kugel soltu ein rund gleich eingeschnitten Pretlin haben/ voller löcher durchboret/ wie auch vormals angezeiget/ dieses Pretlin sol satt hinein gehn in den höltzin Zuber/ damit es von der kugel vñ dem Wasser nit vbersich empor schwimme/so lang biß du es befestigt oder beschweret hast mit dem Bleyen ring/darauff das Kolbenglaß oder Cucurbit auffgebunden ist/darinn die Materi verschlossen/welche du digerieren oder putreficieren wilt mit starcker hitz/ oder auch distillieren nach deinem gefallen. Wann solches alles mit fleiß zugerichtet/so geuß Wasser darein/ daß es dem Kolbenglaß zu rechter höhe komme/ wie ich dir solches allzeit/der bessern proportion halben/ mit eim besondern strichlin angezeiget/ also daß der erste strich dir bedeut vnnd anzeiget / wie weit die Cucurbit oder Kolbenglaß/mit der Materi welche du Distillieren wilt/ erfüllet werden sol/ Aber das ober strichlin zeiget dir an die rechte maß/wie weit solches gefeß seyn sol/ Oberhalb soltu es auch mit eim höltzin deckel darinn ein loch/ in der weite als groß der halß ist deß Cucurbit/eingeschnitten sey/ wol verdecken/vñ rings herumb mit Tüchern wol verstopffen/dann mit Wasser außfüllen/ vnd also senfftiglichen Distillieren oder Digerieren lassen/ wann es dich auch beduncken würde zuheiß seyn/ magstu jhm vom warmen Wasser etwas hinweg ziehen/vnnd kalt Wasser oben durch den Trechter hinein giessen/ wie du alle bereitschafft hieneben zu einem Exempel augenscheinlich fürgemalt sihest.



Dieweil aber die hitz von solcher kugeln sehr groß / also / daß man auch mög damit ein künstlich warm Wasserbad zu Meyens zeiten oder anderer zeit / darvon bereyten / mag es wol mehr dann ein kolben erhitzigen / vnnd senfftiglichen mit gleicher steter werme / welche du nach allem deinem gfallen / viel baß Regulirn oder temperiern magst / wañ kein andere hitz / so von Fewr beschicht.

Damit du aber die rechte proportion behaltest / dient solche kugel am aller besten zu sechs Kolbengläsern oder Cucurbiten / wie dir die nechstfolgende Figur gnugsamlichen bericht geben / vñ augenscheinlich anzeigen wirdt / also daß du ein solches Höltzingefeß machen lassest von gutem starckem Eychenholtz / welches die hitz am besten erleiden mag / daß im Diametro / das ist / in der vberzwerchen Lini / so du durch den Zirckel reissest / welcher die weite solcher Kugel bezeichnet / in jhm vierthalb mahl hab nach der lenge / als ob solcher Kugeln vierdthalb an einander stünden / wie du hieneben verzeichnet sihest / Solchen Zuber soltu innerhalb theilen / Erstlich in die mitte reiß einen Zirckel / welcher im Diametro also weit seye / als so du die gantze lenge oder Diameter deß Zubers inn drey theil theilest / daß ein theil darvon reicht / das wirt vmb den sechstentheil weiter seyn dann der Diameter der Ertzkuglen / welche derhalben also geordnet wirdt / daß sie platz habe zu ligen / vnnd auch die Kolbengläser rings herumb vnangerührt stehn mögen / wie du hernach verzeichnet sehen wirst / Dann solt du rings herumb vmb diesen mitlen ring / darinn du sechs Kolbengläser oder Cucurbit stellen magst / welche in der größ seyn sollen wie der bauch der kugeln / damit sie einander nit berüren / vnnd einander leichtlich zerstossen möchten / Alsdann verordne jeglichem Kolben sein besonderen Bleyen ring / in solcher schwere daß das Wasser solchs gefeß nit aufftreiben mög / welchen ring du mit grobem dicken Wullin tuch wol benehen solt / daß du den Kolben darauff nit zerstossest. Zu solcher fürsichtigkeit wer auch von nöten (wie etlich pflegen) daß man die gantzen Kolben solcher maß mit Wüllentuch vberziehen möcht / doch soltu sie nit darinn benehen / sonder kleine ströpfflin daran machen / damit du sie mögest zubreisen

wie ein Wammest/ vnd so du wilt/wider abnemen/ nach der Distillation zu wäschen vnd trücknen/ damit sie nit erfaulen.

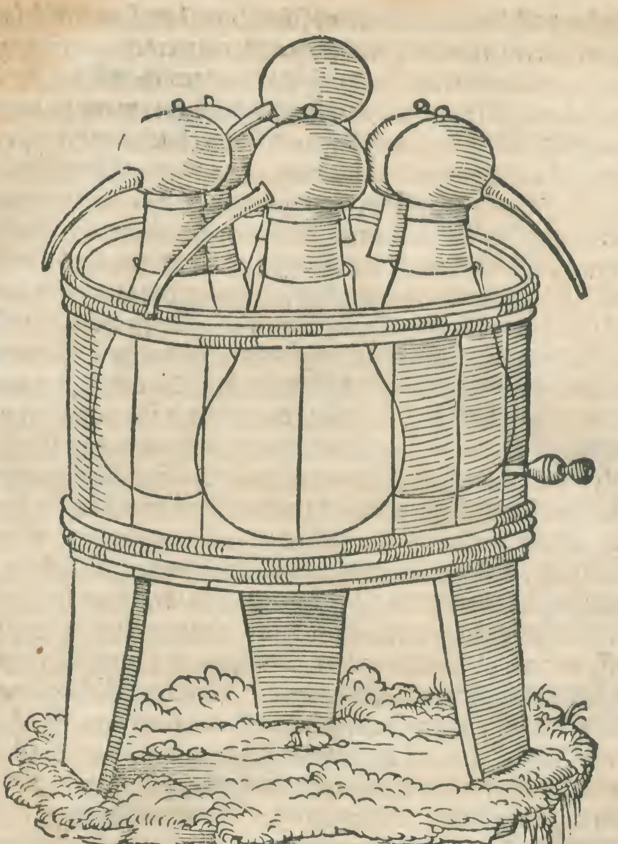


Wann nun alle ding also verordnet sind/ vnd erstllich der vnderste bodem deß Zubers/ wie gemeldt/ auff diese weiß abgezeichnet hast/ wie diese Figur augenscheinlich anzeigt/ So soltu einen runden bodem haben/ welcher oben gantz geheb/in eim kleinen absatz solches Zubers eingeschnitten sey/ denselben theile aller maß auch wie den vndersten bodem/ Dañ reisse in die sechs zirckel/ so in dem Zuber vmb den mitlern ring her gehn/ noch ein kleinern Zirckel/ in der weite als der halß ist deß Glaß am selben orth/ da es dieser deckel berühren wirdt/ Vnnd in dem jnnern Zirckel soltu ein rund loch machen/damit du mit einem Trechter das Wasser inn der Hitz nach deinem gefallen temperieren magst.

Wann diß alles bereitet/ so stell deine Kolben hinein/ leg die Kugel in die mitte auff einen ströen ring/ vermach es allenthalben wol vnnd geheb zu/ geuß Wasser zum Trechter hinein/ vnnd laß es gentzlich warm werden/ so stehts wie du hieneben fürgemahlet sihest. Diesen zeug magst du/ wie droben angezeigt/seiner stetigkeit halb brauchen zu Distillieren/ Putrefìcieren/ Digerieren/Resoluiern/vnd circulieren/ vnnd magst es gantz billich für ein recht nützlichs vnnd bequem Balneum Mariæ nemen/ wie dann dieser zeit solche Distillation/ so durch die hitz deß Wassers beschicht/ genannt wirdt bey den Artisten/so sich der Distillation annemen.

Dieweil aber solche hitz viel weßlicher wann alle andere hitz deß digerie-

rens



rens oder resoluierens / wöllen wir damit der digestion oder resolution ein end geben/vnd darab ein anfang nemen der Distillation/ so/ wie gesagt/ mehrern gewalt oder triebt haben muß/nemblich grössere hitz/welches am nechsten mit flam̃ oder Fewr zuwegen bracht wirt/ welches Fewr/ von was Materi es sey/ wir ein lebendig hitz nennen / die magstu durch das mittel / in welchem solche lebendige hitz wirckt/stercken oder krefftigen/auch in vierley grad / als erstlich mit Wasser / zum andern mit reingesibter Aschen / zum dritten / mit reinem Sand/darin̄ keine steinlin/vnd zum vierdten/mit eisen Feihelspän/ Solcher Gräd der lebendigen Hitz machstu auch ein jeden insonderheit / in dreyerley weise für sich selbs/als daß du jhm ein lind sanfft / oder starck vnd krefftig/vnd zwischen diesen beyden das mittel gebest/ Darauß du nun mercken magst/wo du fleiß ankeren wilt / daß du in dem lebendigen Fewr oder hitz zwölff vnderschiedliche gräd haben magst/welchs dir/insonderheit zumerckē/ fast nützlich/ vnd zu wissen hoch von nöten in jeder künstlichen Distillation/dann du magst ohn zweiffel bey dir selbs wol mercken vnnd errathen / dieweil in mancherley gewechs von Früchten/Blumen/ Wurtzeln/Safft/ Gum̃i/öl/ feißte/vnnd dergleichen/ vilfeltiger vnderscheid/ daß solche nit ein gemächlichen abtrib er-

 fordern/

fordern/sonder nach dem solche spiritus schnell oder langsam auffsteigen/sich bald dissipieren oder zerspreiten/ leichtlich verbreñt werden/ oder nit/ auch die hitz darnach proportioniert werden muß/als du augenscheinlich in der Distillation mercken magst/so von den Alchimisten beschicht/ wann sie die spiritus abziehen von Metallischen zugewechsen/ erfordert solches in der erste ein fast lindes Fewr/so lang als einige feuchte vorhanden/aber auff das höchst/wann dieselbig hinweg ist/ muß das Fewer je lenger je mehr bekrefftiget werden/ also lang daß auch solche Materi zu gentzlicher aufftreibung der Geister / ergluet werden muß/solcher maß bedörffen wir auch underweilen bekrefftigung deß Fewrs. Aber hie merck insonderheit/ daß alles das so im trib gebraucht werden sol/ die hitz deß dritten Grads der reinen gesibten äschen nit ubertreffen sol/dann je linder vñ sanffter ein ding/ was es sey das du Distillieren wilt/ auffgetrieben werden mag/ je gleichförmiger derselbige abzug der natürlichen werme deß Menschen gerechnet wirt/ darumb wir alle andere art vnd weise zu Distillieren mit den andern Graden/ außgenommen das Wasser vnnd äschen in Leib zubrauchen/ gentzlich vermeiden/ der Sandt mag aber zu ölen vnd dergleichen/so eusserlich/gebraucht werden/auch doch selten in dem höchsten Grad/ nemblich/ daß er gluet/ gebraucht oder zugelassen werden/ Darumb du dich in der Distillation erstlich deß ersten Grads/ so allein im anfang der werme/nemlich obgesetzt Geschirr deß dampffs/ brauchen solt/nach demselben das Wasser/welches du künstlich vnd natürlich erhitzigen magst/ ohn/ oder mit Fewer/wie obgemelt/ wie solchs der gemein brauch diser zeit bey allē denen/ welche vnderstehn zu Distillieren/ künstlicher vnd bessern abzug dann in gemeinem brauch mit den Rosenhüten auff den Capellen. Nach solchem Distilliern Balnei Mariæ/ magstu die äsch brauchen/ nach der äschen den Sand/in diesen vier stucken magstu obgemelte drey gräd haben/ Wiewol du im Wasser obgemelter maß nach regierūg deß Fewrs/mehr vnderschiedlicher gräd haben möchtest/aber von wegen der vnstetigkeit nit wol zuerhalten/ darumb wir den ersten grad setzen/wann solches Wasser anfahet blasen/ als ob es jetzund sieden wolt/vnd aber doch nit seudt. Zum andern/so es gentzlich auffseudt. Zum dritten/wann es am aller gemächlichsten auffwallet/ solches alles kanst du/ wie auch in andern graden deß Sands vnd der äschen/ am griff deß Instruments/vnd der Hitz desselbigen spüren vnd fülen/ wie du hernach weiter hören wirst.

So du nun solche vnderschiedliche grad der Materi/in welcher das Fewr oder lebendige hitz wirckt/ gantz eigentlich wargenommen hast/ vnnd solche vermeinest zu vnderscheiden/ nach dem ein jedes Gewicht seiner sonderlichen art/zarter oder grober resolution ist/als dann insonderheit gesetzt wirt/ zuordnen vnnd brauchen/ soltu auch weiter den vnderscheidt solcher Materi/ von welcher das Fewr erhalten wirdt vnd gespeiset/ das ist/ die Materi so du brennen wilt/krafft vnd vermögen mercken vnd abnemen/ darinn auch nit wenig die proportion in grösse/höhe/weite/ vnd breite deß Ofens/ vñ auch der lufftlöchern desselbigen enderung bringt/ als du solcher proportion sampt den Lufftlöchern/ Rauchlöchern/ vnd Mundtloch/ ordenlich vnderscheiden vnd abgetheilt/auch gnugsamen bericht erfaren wirst.

Aber erstlich so merck/daß die gemeine Materi deß Fewrs/so wir hieriñ brauchen

brauchen mögen/von Holtz ist / vnnd so man Kolen haben mag/ ist meins bedunckens das aller nützlichest/doch daß man die Brände/oder halb gebranten Kolen/so auch ein Rauch geberen mögen / darauß werffe / Aber in gar sanffter Distillation / da wir gantz geringen trib bedörffen / seind die abgeleschten Kolen / so man an etlichen enden von den Brotbecken / deßgleichen da man Saltz seudt/ vnder den Saltzpfannen hinweg nimpt / vnd verkaufft/ die aller nützlichsten/als wir solche brauchen mögen in dem reinen abzug/wann wir etlich ölige oder feißte Aromata oder speцereyē mit rectificiertem abzug der spiritus vom Wein/ digeriern vnd resoluiern/ hernach aber solche spiritus gantz sennfftiglichen darvon abziehen oder scheiden wöllen / daß wir die vberig digeriert/oder rechtmessig resoluiert Materi mögen mit bequemen Instrumentlin/mit dem Eisen blechlin durch die hitz herauß zwingen / wie ich dich solchen modum oder weise / mancherley künstlicher weise ohn allen frembden zusatz/ hernach auch lere machen oder bereiten. Dieweil nun solcher spiritus fast rein vnnd subtil/ wir auch nit gedencken etwas von der feißten oder öligen Materi auffzutreiben / bedörffen wir ein solches lindes Fewrlin / wie dann zu anfang von der digerierung weitläuffig genug gesagt ist. Die Steinkolen seind von wegen jhrer hefftigen hitz/allein den Alchimisten nütz in starcker resolution.

Also hastu gnugsamen bericht/wie du mit mancherley Materi oberzelter maß Digeriern/Putreficiern/Resoluiern/Circuliern/ vnd auch auff das letste Distillieren solt mit lebendiger hitz / folget derhalben auch weiter/ anzuzeigen/wie du obgemelte künstliche hitz zuwegen bringen solt in der Kugel / in welcher die wirckung der Natur insonderheit Imitiert wirdt / welche inn der tieffe deß Erdrichs/das Wasser solcher massen erhitzigt/ zu den krefftigen natürlichen Bädern/so also erwermet / von der natur auß dem Erdrich jren vrsprung haben/in vielfeltige hülff vnd nutzbarkeit deß Menschen / Solche hitz recht zu proportionieren/ soltu vngeleschten Kalck haben / der jetzund newlich auß dem Kalckofen genom̄en/noch zimlich warm ist/ daß du jhn kaum magst halten/Dieses Kalcks nimb ein theil / Schwebel ein halb theil / Salpeter ein vierdtheil/ schönen saubern Alaun ein acht theil / stoß jedes stuck für sich selbst rein zu Puluer/dann vermisch es eilends zusammen/ vnnd thu es in die obgemelte Kugel/ welche dermassen bereyt seyn sol / daß weder Lufft noch Wasser hinein möge. So du sie dann also gantz geheb vnd wol vermacht hast / vnnd in das Wasser/ aller maß wie droben angezeigt/ legest/ erhebt sich von der hitz ein dampff vom warmen Kalck / der henckt sich an / an die wend der Kuglen/ daselbst wirt er von der kelte/deß eusserlichen Wassers von stund an resoluiert in kleine tröpfflin/welche tröpfflin der Alaun bald ansich zeucht/ vñ mit hülff der jnnern vnd eusserlichen feuchten resoluiert er sich bald/ auß welcher Resolution der Kalck hefftig erbrennet / Damit er aber in solcher brunst erhalten werden mag/ist jhm der Salpeter zugeeignet/welcher jhm Lufft gibt/aber der Schwebel / welches ölige oder fette Materi jhm narung vnd erhaltung gibt/ ohn welche beyde stück kein Fewr erhalten werden mag/ Darauß nun wol zuschliessen/wie solche natürliche erwermung zugehe / welche fürwar ein schöne lustige nachfolgung der natur ist/ darauß viel schöner stücklin folgen mögen/ zu disem vñ anderm/gleich als du in sonderheit in einem kleinen Büchlin von mir/ von mancherley künstlichem Fewrwerck beschrieben/mercken/vnnd wol

erlernen magst. Doch solt du wissen daß solcher Kalck von den aller härtesten Kiselsteinen gebrant seyn sol/dann je härter der Stein / je krefftiger der Kalck wirdt zu dieser arbeit/ dann er so viel krefftigere hitz leiden muß ehe er zu Kalck wirt/welche hitz in jm Imprimiert wirt. In der vermischung soltu auch gute achtung haben der proportion/ dann wo du hierinn fehlen oder jrren würdest/ möchtest du auch nit zu solchem ende kom̃en. Du solt dich auch gentzlich verhüten vnd wol fürsehen/ daß dir in solcher arbeit vnd vermischung/ gar nichts von Wasser oder anderer eusserlichẽ feuchte darzu komme / so soltu auch auff das reinest vnnd subtilest nemen so du haben magst/ als den Schwebel/daß er nit von alter ergilbet / vnnd sich in sich selbst eingefressen hab / dann so er lang ligt/hat er die art/ daß er von seiner eignen hitz in sich selbs erbrinnt / vnnd wie der vngelescht Kalck/zerfellt / vnd in seiner krafft geschwecht wirt / welches du an der gelben Farb erkennen magst/dann je elter er wirdt / je Gelber er wirdt/ aber je frischer je gräwer / vnd dem lebendigen vngebranten Schwebel er am gleichesten ist. Der Salpeter sol auch rein seyn/vñ wol geleutert/wie ich dich denselbigen hab leutern vnnd bereiten leeren/ in meiner newen Teutschen Alchimei. So du diese selbst hitzend kugel obgemelter maß mit fleiß bereitest/ kanst du auch andere nutzbarkeit darvon haben / dann so du solche Kugel in rechter grösse machest/ kanst du ein gätze Büt mit Wasser damit wunderbarlichen erhitzigen/vnnd empfahet solchs Wasserbad ein sonderliche art der natürlichen Bäder/als wir an eim andern ort weitläuffiger tractiert haben.

So wir nun in kurtzem/ vnd als vil diese gemeine einleitung deß Distillierens erfordert/die werme in mancherley gräd vnderscheiden/ kompt vns noch ein andere art für / weiter dann solche oberzelte gräd / Nemlich in welcher die hitz durch kein mittel in die Materi wircket/welche du Distillieren wilt/sonder ohn alles mittel dieselbig/nechst dem Gefeß darinn verschlossen/vmbgibt/als so wir die Kolbengläser in darzu bereite öfen aller nechst auff das Fewr setzen/ in darzu bereite ringe/vñ kein wasser/sand/noch äschen/darzu brauchen / sonder solches gefeß wirt allein/damit es die hitz leiden vnd dulden möge / mit bereitem Leymen verlutiert oder verkleibt/ vnd vmbschlagen/Dieweil aber solche hitz gantz vnordenlich vnnd vnstedt / auch derhalben vnserm fürnemen nit dienstlich / wöllen wir sie den Alchimisten befolhen haben / Wiewol sie auch von den Weinbrennern angenom̃en wirt/welche jre Kessel oder gefeß/darinn sie die Weinhefen Distillieren vnnd abziehen / den nechsten ohn alle mittel vnder hitzigen/ darvon etliche Apotecker ein Exempel abgenommen / pflegen in solchem Instrument oder Kessel / so sie ein Blasen nennen / alle jhre Wasser zu Distillieren/hacken kreuter/wurtzel/gewechs/ was sie Distillieren wöllen/fast klein/vnd giessen frisch Wasser darüber / vñ lassen es also auffsteigen vnd distillieren / mit erkülung der Geister / als du hernach vnder der beschreibung der bequemesten Instrument vernemen wirst. Solches Wasser ist am Geruch vnd Geschmack dem Kraut / darvon es abgezogen / etwas gleichförmiger/ aber wie ein jeder bey jm selbs mercken mag/ vnkrefftig vnd vntüglich von wegẽ der vermischung solches Wassers. Darum̃ solche distillation allein zu den ölen gebrauchet werden sol / welche wir von jhrer subtiligkeit wegen/ allein nicht aufftreiben mögen ohn ein Cörper / als das Weckholder öl / Lauendel öl / Spicken öl/vnnd dergleichen/ welche stuck vorhin in Wasser oder in Wein

in Wein wol erbeißt / also auffgetrieben vnnd Distilliert werden. Nach der Distillation separiert man in messiger werme das öl von der Wässerigkeit/ daß man es je von Tag zu Tag abnemen mög vnnd zusamen samlen/ als du hernach weiter hören wirst/ ꝛc.

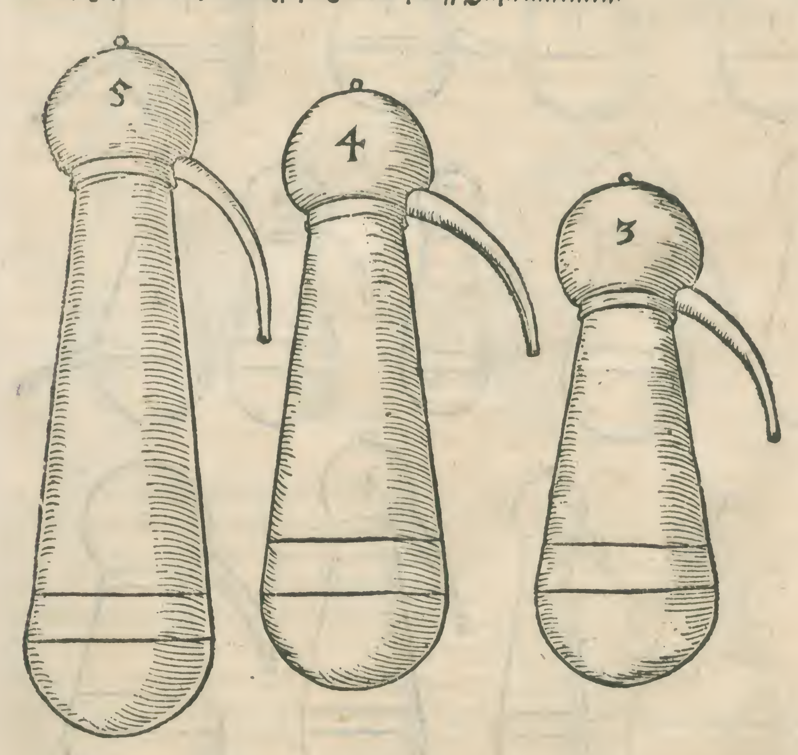
Dieweil aber solches die best art ist der hitz / so wir zum künstlichen Distilliern / auch derselben andern angehörigen behülfflichen wirckungen oder operation von nöten/als putreficiern/digeriern/resoluieren/ vnd circulieren/ vnd dergleichen/wöllen wir nun fürt auch solche Instrument beschreiben/ vñ anzeigen / welche zu solcher arbeit am aller bequemesten vnnd gebreuchlichsten/ in welchen auch ein sonderliche art der Materi halben / darvon sie bereit werden / dann solche von mancherley Glaß / Erden / oder Metallen bereit werden mögen/Aber in allen dingen haben die Glesin gefeß den ruff vñ preiß/ vnn d ob sie gleich schwach/ vnnd bald gebrochen werden / gehört darzu ein besonderer fleiß / daß man sie gar sittsam vnd mit wolbedachtem muth senfftiglichen handel vñ tractier/jr so vil jmmer müglich/verschone/solchs mag man auch zuwegen bringen / so man sie obgemelter weise mit grobem vngeschornen Wullin tuch/so dick võ Wollen/vberzeucht/ dermassen daß man solchem Instrument oder Gläsin gefeß den vberzug also zurichte / daß es gleich einer Reitkappen/so man es brauchen wil/vberzogen werden mag/vnd nit darüber zugemacht/sonder in kleine schleifflin zugeprisen/damit man solchen vberzug nach der Distillation rein weschen/vnnd wider trücknen möge/ damit er desto weniger erfaule. Diser vberzug verhütet vnd beschirmet solche Gläser/ nicht allein vor leichtlichem zerstossen/sonder auch wann sie von der hitz stümpfling entblößt/daß der kalte Lufft so schnell nit darzu möge/von welchẽ sie von stund an brechen. So du aber diese Instrument oder Distillier gefeß in dem Sand oder äschen brauchen wilt/ist es von nöten/daß sie jetzt gemelter beyder vrsach halben auch versichert werden mit gutem wolbereiten zähen Leymen/welcher von den Alchimisten / seiner beschirmenden krafft halben / Lutum sapientiæ genant wirt. Zu diesem Leymen soltu nemen gutẽ zähen Letten/den wol schlagen oder klopffen mit Pferdskat/vnd nit/wie etliche pflegen/mit Pferdsmist/ vnd Stro/ Darunder nemen etliche gemein Saltz/ Andere vermischen auch darzu deß gestossenen Puluers von Goldtschmid Wiener tigel/Andere nemẽ allein gebreñter Häfen scherben an die statt / Etliche brauchen die äschen darzu von gebrañten Schelmen beinen / darvon man die prob Capellen schlegt. Mit solchen stucken einem oder mehr magst du obgemelten Leymen oder Lutum sapientiæ bereiten / vnnd deine solcher massen damit bestreichen/ also daß du jhn in der erste gantz dünn anstreichest / welcher erster Leym / damit er desto stercker anhaffte / mit Eyerklar billich solt angefeuchtet werden/ Wann derselb langsam am schatten wol ertrucknet / so bestreichs widerumb darauff / Laß also einander nach wol ertrucknen / so lang daß solche bestreichung dick genug wirdt. Doch ist hierinn ein sonderlicher griff / das die gläsin Distillier gefeß am lengsten gantz behalt / wo man jhr sonst vor eusserlicher vervnwirsung verschonet / nemblich daß man sie fast gemächlich vnnd langsam laß warm werden / vnnd auch hernach erkalten / dann wie bewußt / mag die Natur kein stümpfflinge enderung leiden ohn zerstörung / sonder in hefftiger qualitet / als vns die erfarnuß vnderweilen genugsamlich anzeigt / bey

diesen

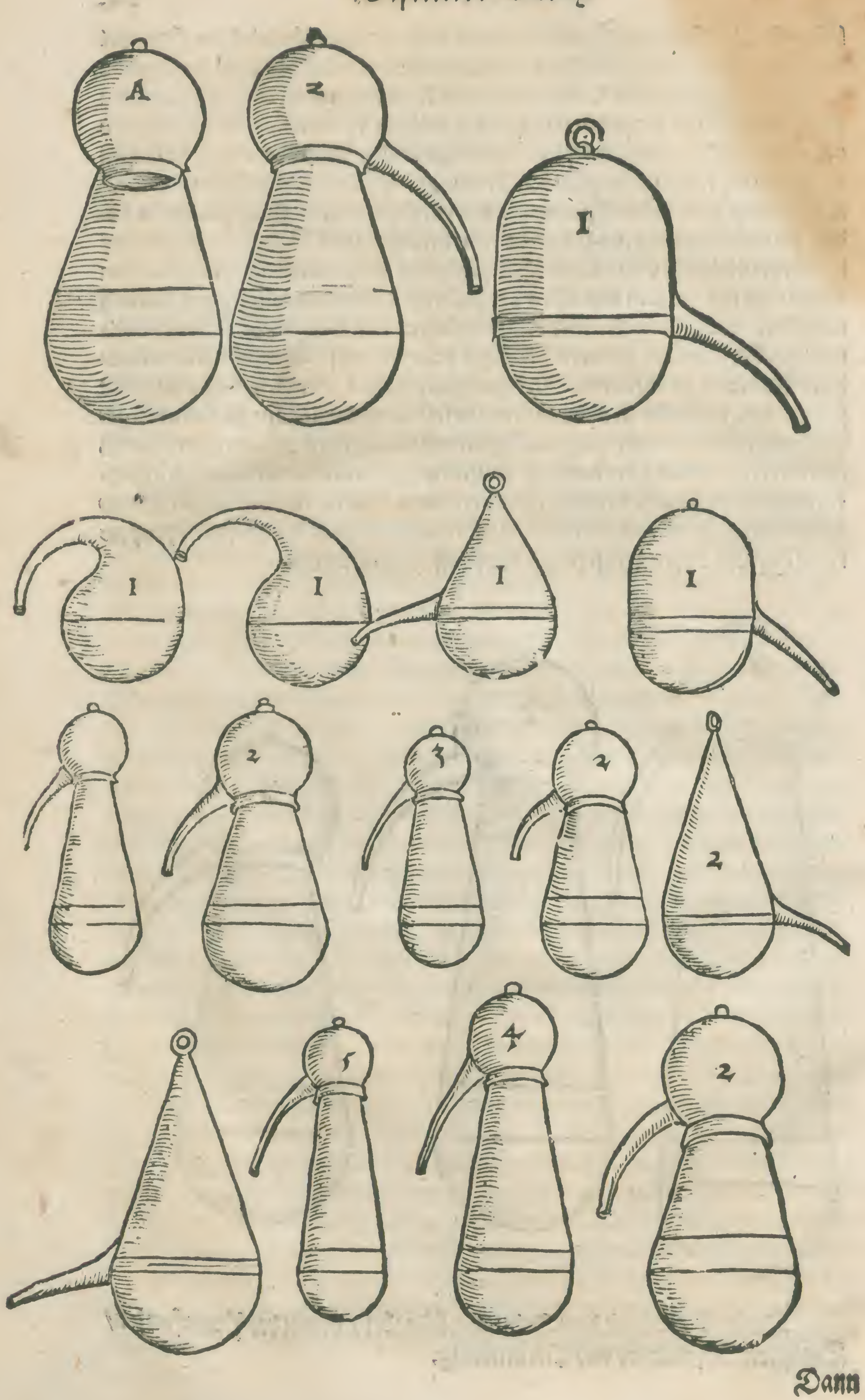
diesen glesin Gefessen/ Darumb soltu jhr insonderheit in diesem fall schonen. Hie merck auch daß das Venedisch glaß/ vñ so auch in Burgund vnd andern Glaßhütten/ von Venedischen scherben vnd scheiben Glaß/ bereit wirdt/ das Feuwer vnnd alle starcke Materi viel baß erleiden mag/ wann das grob grün Waldglaß/ welches nit allein die krefftigen Geiste r/ insonderheit Alchimistischer Distillation/ nicht halten mag/ sonder es ist auch nit also rein/ dann mit der zeit gewinnt es ein haut vnd wirt trüb. Nach dem Glaß seind die jrdin Gefeß am aller bequemlichsten/ aber doch nicht von lucker Erden/ welche durchschlegt/ sonder von krusel Erden bereit werden/ wie die Vogelheußlin zu Hagenaw/ vnnd Steinenpött im Niderland/ so man zwischen Cöln/ Ach/ vnnd Lüttich/ in derselbigen Landtschafft herumb bereyt/ welche die hitz etwan baß leiden oder dulden mögen/ wann die Italianischen vnnd Hispanischen Valentzer pot/ welche zu dieser arbeit zu köstlich. Darumb wo du nit solche obgemelte Gläsin gefeß wol haben möchtest/ soltu dir von obgemelter steinin Erden solche bereyten lassen/ darinn die folgend proportion in weite/ höhe/ vnnd grösse viel baß gehalten werden mag/ wann im Glaß. Doch dienen solche jrdin Geschirr weiter nit/ so der spiritus jetzund separiert ist/ welcher von seiner reinen/ subtilen/ durchtringenden krafft wegen/ sich in solche Gefeß verschlucken würde/ welchs er im Venedischen glaß nit thun mag. Solche jrdin Gefeß pflegt man auch zu perlutieren/ oder mit Leymen fast gemach/ wie obgemelt/ zubestreichen/ damit sie desto langwiriger seyen.

Alle andere Gefeß von Metallen bereit/ achten wir der distillation vnd solcher künstlichen operation für vntüglich vnnd schädlich/ es sey von Bley/ Messing/ Kupffer/ Zinn/ oder Ertz/ dann wie wir täglich sehen/ alle Metall/ dieweil sie imperfect oder vnvollkommen seind/ geben sie ohn vnderlaß jhre vnreinigkeit von sich/ wie dann die täglich erfahren/ so mit den Bleyen Helmen oder Rosenhüten distillieren/ wie sich jnnerhalb ein dicker Bleyweiß ansetzt/ insonderheit wo solche Materi darinn abgezogen wirt die ein scherpffe hat/ Von demselbigen Bleyweiß wirt das gedistilliert Wasser gantz Milchfarb/ vnd gewinnt ein schädliche gifftige Art vnnd Natur/ wie die ärtzet dann solche gifftigkeit in vielen schweren kranckheiten/ vnnd sonderlichen an der Rotenrur gespürt haben/ so ohn bewuste vrsach/ vil Menschen vberfallen vnd getödtet/ so lang daß es erfunden/ daß solche gebrechen von dem Wasser/ so man in Speiß vnd tranck gebraucht hat/ ein vrsach gehabt hat/ welches Wasser durch Bleyen rören in die Stätt vom Gebirg geleitet gewesen/ wie du solche sonderliche Historien bey den ärtzten findest. Also soltu auch verstehn von andern Metallen/ welche alle viel schädlicher seind/ als viel mehr derselbig Rost vnnd vberflüssigkeit gifftig ist/ wie der Kupffer rost/ daß ist der grün Spangrün vnd dergleichen/ darumb wo es müglich/ so halte dich zun Gläsin gefessen/ insonderheit wo etwas von solcher distillation innerhalb im Leib gebraucht werden sol/ dann was man eusserlich braucht/ bedarff nit also grosse auffmerckung/ Doch dieweil mancherley art der distillatiõ/ auch mancherley Geschirr von nöten/ mögen vnderweilẽ solche gefeß auch nützlich/ doch in jrer art/ gebraucht werdẽ/ wie du hernach hören wirst. Darumb ich dir solche gefeß/ wie sie in rechter geschicklicher proportion bereit werden sollen/ so der distillation vñ anderer vilfeltiger wirckung oder operation/ der distillierung behülfflich vnd

lich vnd von nöten/ anzeigen / vnnd mit fleiß zu augenscheinlichem Exempel auffreissen wil/ Vnd erstlich ein anfang nemen an den Kolbengläsern/ welche von wegen jhrer gestalt/ Cucurbitæ, oder Kürbsen genandt werden/ der soltu fürnemlich in der proportion fünfferley art haben / deren je einer höher dann der ander/ doch in gleicher weite/ vnd solchs auch vielfaltiger vrsach halb/ dañ als wir etlich sonderliche gräd deß Fewrs gesetzt haben / also finden wir auch mancherley gräd deß auffsteigens/ dann etlich Materi viel höher dann die ander/ getrieben werden mag/ vnd von jhrer selbst eignen Natur vbersich steigt/ sonder je mehr vnd offter das jrdisch/ grob/ vnd Flegmatisch darvon genoñen wirdt / als wir im geist deß Weins insonderheit abnemen/ vnnd gantz klärlich mercken. Solche vngleicheit deß auffsteigens / haben etliche vnderstanden mit eim Schwañen zuweren / welcher von etlichen in Baumöl genetzt worden / damit die grob feuchte kein durchgang habe / aber diese nechstfolgende proportion/ so wir dir in allen andern Gefessen/ vnd was zum Distillieren gehört/ vnd erfordert wirt/ angezeigt haben/ ist die aller best vnd gerechtest/ dann hierinn die wirckung der natur/ so sie in den Elementen volbringt/ am gleichförmigsten vnnd aller nechsten Imitiret wirdt / als du klärlich mercken vnnd spüren wirst/ so du solche Gefeß folgender weise im brauch hast/ solche proportion sihestu in diesen nechst folgenden fünff Instrumenten.



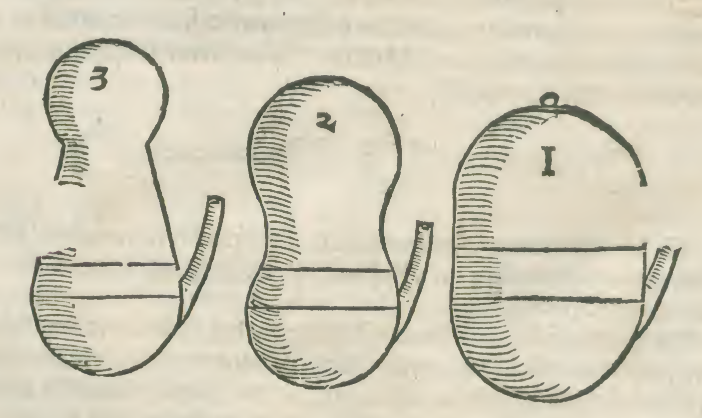
Dieser Kolben mit dem Helm ohn schnabel / dienet der Putrefaction/ Digestion/ Resolution/ vnd Circulierung.



Dann

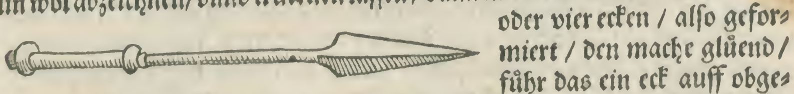
Dann dieweil der auffgesetzt Helm mit dem Buchstaben A. verzeichnet / kein faltz hat / sonder enger ist dann das Mundtloch deß Kolbens / sol er gheb hinein gesetzt werden/vnd wol vermacht/ damit/ wo sich etwas vbersich erhübe oder auffsteigen würde / dasselbig widerumb herab falle / wie dann solches in sonderheit / in der Circulation erfordert wirdt / inn welche vnsere fürnembliche Intention durch das vielfeltig auff vnnd nider steigen die grobe frembde Materi / so noch nit gar hat von sanfftigkeit wegen der Distillation/ abgezogen werden mögen / sich darmit ergebe / durch solches Circulieren gereinigt/gedünnert/vnnd gesubtielert werde/Darzu dann von den alten Artisten vnd fleissigen erkündigern der Natur / mancherley Instrument oder bequeme Gefeß erfunden worden seind / welche du an dem nechst vorgehenden Blat verzeichnet sihest. Doch merck daß du zu vielfeltiger Distillation/nach dem der Materi etwan viel oder wenig/auch mancherley Gefeß in vngleicher grösse haben solt / wie du solche hievor am nechst vorgehenden Blat verzeichnet sihest/mit anzeigung eines jeden seiner sonderlichen proportion/mit obgesetzter Ziffer.

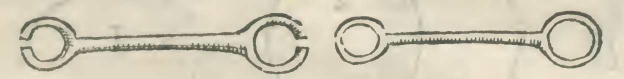
In gleicher gestalt soltu auch mancherley grösse haben der Gläser/zum Putreficieren / Circulieren / Resoluieren / vnnd Digerieren / welcher auch mancherley gestalt vnd form zugericht werden / wie du solche hienach fürgemalt sihest.



Diese drey Gefeß magstu dir in solcher gestalt vnd proportion machen lassen/jede Materi darinn/in welcherley hitz du wilt / zu Circulieren/ Putreficieren/Digeriern oder Resoluiern/vnnd seind diß die gemeinesten/mit welchen du dich in der notturfft wol behelffen magst. Dieweil aber diese Gefeß allenthalben beschlossen / also daß nichts hinein mag / es sey dann safftig oder flüssig/soltu obgemelt Geschirr mit dem A. verzeichnet / vnder den Cucurbiten oder Kolbengläsern/vnnd Alembicum cæcum genant / zu den Kreutern vnd Gewechs / vnnd was du dergleichen Digeriern oder Putreficieren wilt/ aber im Roßmist kein nützlicher noch bequemer Instrument / dann dieses nechst nachfolgend / so wir vnder die andern Circulier Gefeß gesetzt haben/ welches ein langen hals habe / daß du jhn mögest glüen / vnnd mit glüender Zangen zusamen schweissen/welche beschliessung am aller sichersten vnnd gehebesten/

hebesten/sonderlich wo die spiritus fast rein seind. Nach der Distillation oder anderer bequemer wirckung / magst du solche schweissung wider abnemen mit glüendem Eisen/wol heiß gemacht/dann schnell darauff genetzt/wie du alle andere Gläsine gefeß / Kolben oder Cucurbiten / nach deinem gefallen/ abnemen magst / nemblich / daß du mit eim harten Schmergel / wie jhn die Glaser brauchen/ in eim hültzinen stylchen eingefaßt/ einen riß rings herumb thuest / so weit du solches Glaß oder Gefeß abnemen wilt / das solt du vorhin aber mit getriebner Kreiden/mit Wasser angemacht / mit einem Säwbürstlin wol abzeichnen/vnnd trucknen lassen / dann nimb ein Lötkolben / mit drey oder vier ecken / also geformiert / den mache glüend / führ das ein eck auff obgemeltem riß rings herumb / vnnd wann du vermeinest daß das gefeß wol darvon erhitzigt sey / so tupffe darauff mit genetztem Finger/ so reißt oder springt es dem riß nach etwan vber gleichs lang für / Also fahr mit dem Lötkolben/so lang biß du es gar abgenommen hast/Solches ist der beste weg deß du dich gebrauchen magst / solcher maß Gläser abzunemen / wiewol auch viel andere manir seind/dann etliche halten die Eisen ring für besser/Also/daß du ein Eisen ring habest zimlicher dicke/der nicht bald ablesche wann er glüet / der sol in solcher grösse seyn/als weit du das Glaß abnemen wilt/ Darumb folget/daß du solcher ring viel haben müssest / als klein vnnd groß / welchen vnkosten zuvermeiden / magstu etlich ring machen lassen die offen seyen / also daß du sie weit oder eng machen mögest/ nach deinem gefallen / wie du beyderley gestalt hie vor augen verzeichnet sihest.





Solche offene oder gespalten ring magstu weit oder eng machen / vnnd mit dem herumbher weltzen das Glaß auch herumb erhitzigen / vnnd also abschrecken/wie obgemeldt.

Der drit weg solche Gläser oder Instrument deß Distillierens mancherley weg abzunemen/beschicht mit eim starcken Baumwollin faden/ in zerlaßnem Schwebel durchgezogen / wie man pflegt die Schwebelliechtlin zumachen / solchen Faden leg herumb vmb das Glaß an obgemeltem verzeichnetem orth/wañ es dann zusamen gebunden ist/so zünds an/vñ laß es also rings herumb brennen/ so wirdt das Glaß solcher maß erhitziget wie vor / vom Lötkolben oder glüendigem ring / also wañ du es netzest mit dem genetzten finger/ daß es runds herumb in dem verzeichneten riß abspringet.

Dieweil du aber merckest/wie solche Gläser vom Wasser/ wann sie erhitziget seind/abspringen/ solt du dich mit gantzem fleiß verhüten/ daß du kein Wasser tröpfflin auff solche Gläser fallen lassest/wañ sie hitzig seind/dann sie nit allein von solchem kalten Wasser/sonder auch von kaltẽ Lufft/wo sie vom selbigen stümpfflingen auff die hitz berürt werden/springen vnd zerbrechen.

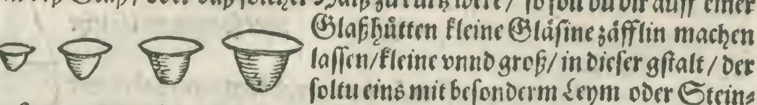
In obgemeltem abnemen der gebreuchlichsten Gläser oder Instrument/ soltu dich wol vben / daß du gar behend vnnd gewiß darauff werdest/ dann dir solches

solches ohn vnderlaß nützlich vnnd von nöthen seyn wirt / damit du mancher-
ley Gefeß in die recht proportion bringest / Es wer dann sach daß du allezeit
selbs zugegen werest auff den Glaßhütten da solche bereit werden.

So du aber obgemelte Gefeß / deßgleichen alle nachfolgende / vnd was
von solchem Distillierzeug ein ranen langen Halß hat / als in sonderheit diß
nachfolgend Gefeß/zu der Circulation/Resolution/ vnd Digestion/von nö-
ten vnd dienstlich/obgemelter massen zusamen schweissen wilt / soltu ein klein
rund öfelin habẽ/wie ein klein Windöfelin geformiert / da man auff ein klein
Röstlin die Kolen oben hinein werffe/also wie hie geformiert. Solchs öfelin



sol beyseits ein rundt loch haben/
darein du den Hals legest solchs
Geschirrs/darinn die Materi ver-
faßt / mach ein sanffts Fewrlin in
der erste / bekrefftig es je lenger je
mehr / so lang dz der hals deß glaß
vornen mit dem end da du es zusa-
men schmeltzen wilt/ wol glüe/als
dann soltu auch ein breyte schmid-
zangen habẽ / wie du sie auch oben
im öflin verzeichnet sihest / die laß
wol erglüen/wañ solche beyde stuck fast heiß seind/so erfasse den hals deß glaß/
vnd truck jhn mit der Zangen wol vnnd krefftig zusammen / so schweisset es so
nahe in einander / als ob es in der Glaßhütten von eim stuck gemacht were/
vnnd darffst dich keins außdempffens oder verriechens besorgen / So du aber
solche schweissung nicht brauchen küntest / von vngeschicklicheit wegen der
form deß Glaß / oder daß solcher Halß zu kurtz were / so solt du dir auff einer

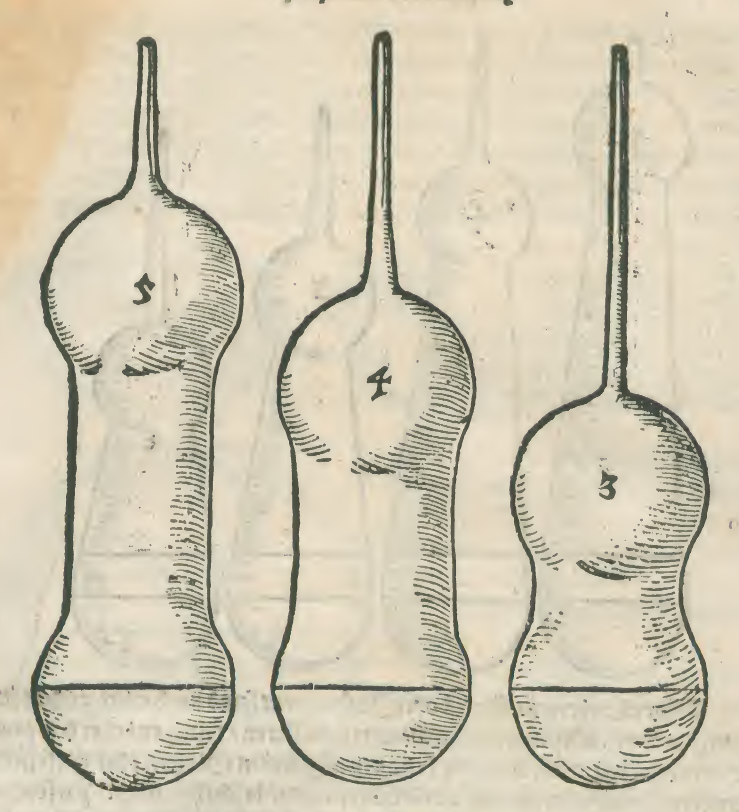


Glaßhütten kleine Gläsine zäfflin machen
lassen/kleine vnnd groß/ in dieser gstalt / der
soltu eins mit besonderm Leym oder Stein-
kidt/so man darzu brauchet/von Kalck vñ mit Eyerklar angefeucht/vmbstrei-
chen/ dann mit Leinen tüchlin damit auch wol bestrichen / verkleiben vnd ver-
sichern/Wo es dañ weiter von nöten/ auch ausserhalb auff solche materi alle/
mit wolbereytẽ Leymen vberschlagen / daß gar kein geruch oder Geist herauß
möge. Zu obgemelter verkleibung deß Kalcks vñ Eyerklar/ nemẽ etlich roten
Armenischen Bolus vnnd weissen Lett / so man weissen Bolum oder besiglet
Erdtrich nennet/Etlich nemen Gummi/als Mastix/Weirauch/vñ derglei-
chen. Andere bereiten jhn wie ein Steinleim / So brauchen etlich allein den
gemeinen Leimen/ Magst hierinn deins gefallens seyn/ nach erforderung der
sachen/dann je besser ein jedes Gschirr oder Gefeß verwaret/vnd je geheber es
vermacht ist/je baß vnnd künstlicher solche Distillation vollbracht wirdt/der-
halben die Gefeß so fast geheb einschliessen / vnnd sehr kleine löchlin haben/
am aller nützlichsten vnd bequemesten gerechnet werden / Darumb so du auff
ein Kolben oder Cucurbit ein blinden Helm setzest / solt du jhn insonderheit
wol versehen/daß er nit verriech/wie auch in andern Gläsern allẽ/ so oberhalb
weit seind. Darumb wirt obgesetzten Instrumenten der Circulation vnd Re-
solution / die Zapffen / durch welche solche Materi hinein vnd herauß gethon

wirdt / vnderhalb in solche Gefeß geordnet haben / dann der aller subtilest geist/gleich wie das Element deß Fewrs vnd Luffts / allzeit vber sich der höhe begert / darumb wir nachgesetzten Instrumenten der Putrefaction vnnd Digestion insonderheit lange Schnäbel gemacht haben / darmit die/von solcher höhe wegen/behalten werden/ vnnd nit verriechen/ auch daß man obgemelter weise solche Gläser mag zusamen schweissen / wie ich dir desselbigen/ von wegen trefflicher nutzbarkeit / insonderheit eigentlichen bericht gesetzt habe/ Aber solch vermachung vnnd verstopffung / solt du auch brauchen in deinen Gläsern/in welchen du nach beschehener Distillation/vnd vollbrachter Operation / solchen nützlichen abzug behalten wilt / dann wo du solches allein mit Wachs/ob gleich dasselbig mit Hartz / Bech vnd anderer Materi/ härter gemacht wirt/verkleibest/ so mags doch die lenge nit beharren/ dann die spiritus seind also subtil / vnnd durchtringen dermassen / daß solchs Wachs in kurtzer zeit gantz weich wirt/wie ein Muß/vnnd verriechen also die spiritus/Doch in solchen Wassern/welche also subtile scharpffe durchtringende spiritus haben/ magstu weiß Wachs nemen zwey lot/vnd rein gepuluert Mastix ein halb lot/ vnnd rot Armenisch Bolus drey quintlin rein gerieben / auch darunder vermischt/dann ein Zäpfflin darvon trehen/ vnd mit Taffet oder Zendel einbinden/das Glaß damit wol verstopffen/vnd mit eim genetzten Bläßlin/vnd einem roten weichen Leder / darauß man die Nestel schneidt / wol vberbinden. Zu solchem verbinden sollen die Gläßlin oben fast eng seyn / dann wie obgemelt / je enger je besser / mit eim absatz / damit solches vberbinden steiff halte. Diese Gläßlin nennet man gemeinglich rürlin / sollen also / wie hie vor augen / geformiert seyn / Wo du dann solch Gläßlin wol verwaren woltest/ magstu es mit gutem Lündischen tuch vberziehen / vnnd ein höltzin füterlin darüber machen lassen/ damit es desto weniger breche. Vñ solchs verstehe alles in köstlichen Wassern / oder so man wil solche Wasser vber land schicken.

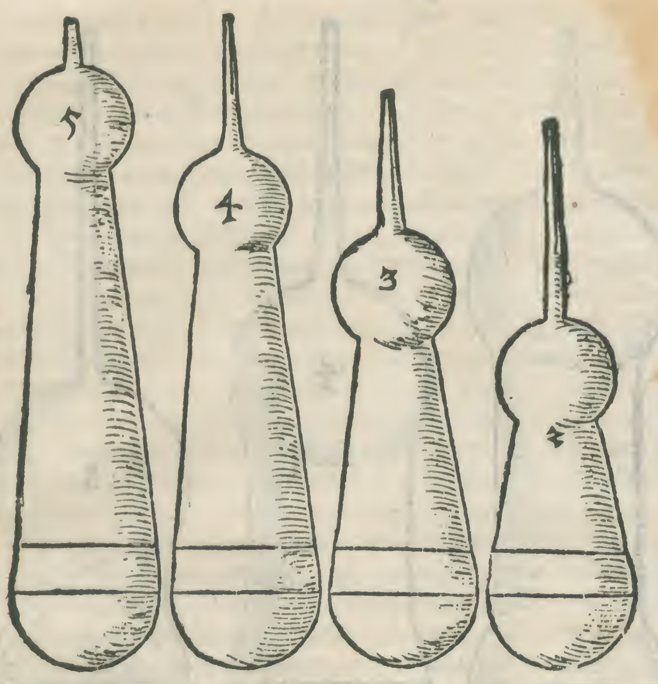
Damit wir aber wider auff vnser vorige red kommen/dabey wir es droben gelassen haben / nemblich die nützlichsten bequemlichsten vnd fürnemesten Instrument künstlicher Distillation auff das eigentlichest zuerklären vnd beschreiben / in jhren rechten proportionen/ kom̃en wir erstlich wider auff die Gläser oder Instrument der Digestion / Putrefaction/Resolution/ vnnd Circulation/welcher wir droben etlich erklärt haben/ vnder welchen vor andern das nechst folgend Instrument mit dem langen halß der fürnemsten eins/ wie auch obgesagt / in der werme deß Roßmists zu brauchen/das magstu/von wegen seins langen hals / mit dem glasen zusamen schweissen / oder anders / wie obgesagt / geheb verlutieren oder verstreichen. Nach deinem gefallen magstu auch solcher Gläser in etlicher proportion machen/wie nechst hievor angezeigt/nach art vnd eigenschafft der Materi / so du in obgemelter operation treiben wilt / wie du am nechst folgenden blat verzeichnet sihest.

Diese hernach verzeichnete Gläser magstu gar in Mist hinein vergraben/ so du digeriern od' putreficiern wilt/allein daß die öberste rör darfür gehe/Wo sie aber zu kurtz wer/soltu ein höltzin rörlin darüber trehen lassen / vñ also darauff stürtzen/damit die feulnuß vnd warme feuchte/der verstopffung deß Gefeß desto

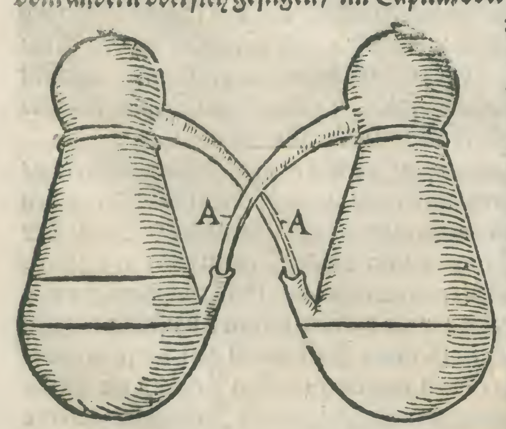


feß desto weniger schade/Solcher vergrabūg halb sollen auch diese Gläser vil ein grössere weite haben im oberen theil/dann die so wir zu der Digestion oder Circulation brauchen im dampff deß Wassers selbst/Sand/oder äschen/vnder welchen der Pellican insonderheit gelobt wirt/Wiewol er gantz schwerlich vnnd mühsamb zubereiten / von wegen der beyden Arm/welche gar selten in rechter bequemer proportion angesetzt mögen werden/wie solcher Pellican dem Circulieren zugeeignet/in bester form hieneben fürgemalt stehet.

Diß Instrument/wiewol es sehr künstlich zubereiten/ist es doch dermassen nicht als sonderlich fürbündig / als es gelobt wirt/dann so es die beyde Arm nit hette. So du aber vermeintest / von solchen beyden Armen würden die spiritus oder Geister mit geringer oder weniger dissipation von der enge wegen / mehr gekület werden / dasselbig magstu auch in nechstfolgendem Instrument gleicher maß zuwegen bringen / dann was dir in diesem Pellican die außladung beyder Arm bringt/das magstu in nachfolgendem Instrument mit der höhe zuwegen bringen/ welche du in mancherley proportion brauchen magst/wie solches hernach verzeichnet steht.



Vber alle oberzelte Gefeß oder Instrument seind noch etlich andere im brauch/so durch Distillation die Materi subtilieren / reinigen/ oder das grob darinn verzehren / aller maß wie solchs in obgesetzten Gläsern oder Gefessen/ durch die Circulation im auff vnnd niderssteigen/ beschehen mag. Zu solcher arbeit oder operation/werden erstlich zwen Kolben in einander gericht tet / also daß ein jeder Kolb vnderhalb beym strichlin oder Linien/ welches die tieffe bedeut / wie fer: er außgefült werden sol / ein rörlin hab / darein empfahe was vom andern vbersich gestigen / im Capitäl oder Helm sich zu Wasser Resoluirt hat / Gleicher massen mag auch diser herwiderum̃ empfahen / was vom andern auffgestiegen/ Vñ so du dise operation vollbringen wilt/ magstu sie in ein Ofen zusamen setzen/ so zu dreyen Kolben / wie hieneben angezeiget wirt/geordnet ist. Diese beyde Kolbengläser zu obgemelter operation/seind diser weise in einander gericht/Beyde buchstaben A. A. zeigt an die lenge der rörlin / welche / je



lenger sie seind / je neher die beyde Kolben zusammen geruckt mögen werden/ welche selbe beyde Kolben von etlichen in zwen öfen gesetzt werden / jeglicher besonder/

besonder/ welches ich nit loben mag von vngleichheit der werme/ Es wer dann sach/ daß etwan durch ein zwischen ror solche beyde Kessel zusamen gericht weren/ wie du hernach verzeichnet sehen wirst/ in welchem keiner nit wol hitziger werden mag dann der ander/ Solchs aber kanstu weder im Sand noch in der äschen dermassen zuwegen bringen/ sonder allein im Wasser/ welchs durch die zwischen rör von eim Kessel in den andern geth/ vnd dasselb Wasser mit disem in der hitz gleichlichen temperiert/ wie du bey dir selbs wol erachten magst.

Solche Kessel magst du auch inn anderer notturfft brauchē/ wie du hernach vernemē wirst in d' bereitūg mancherley Distillier öfen.

Weiter wirt auch diese gegensteigung in zweyen Retorten von etlichen zuwegē bracht/ welche auch gegen einander gericht sollen werdē/ daß je eins empfahe was vom andern auffsteigt/ wie du solche beyde hieneben verzeichnet sihest.

Diese beyde Instrument/ wo sie allein oberhalb in einander wol vermachet sind/ darzu dañ sonderlicher fleiß gehört/ der vnbequemen stuck halben mag solche operation deß gegen einand' steigens zu gnugsamer Circulatiō gantz rechtmessig vnd wol volbracht werdē.

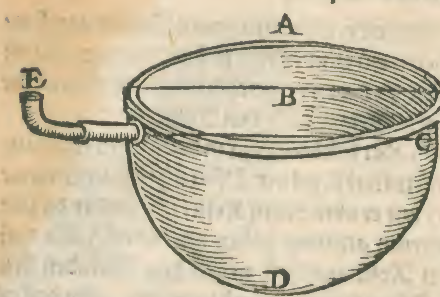
Solchs seind die fürnembsten Instrument so du in der Digestion/ oder Putrefaction/ Resolution vnd Circulierung/ fast nützlich brauchen magst/ in mancherley wirckung oder operation. Magst auch weiter ander bequemere gestalt vnd form bey dir selbst erfinden/ vnnd auß täglichem brauch erlernen/ wie dañ denen ohn vnderlaß begegnet so sich mit fleiß vnderstehn etwa einem ding nachzukommen. So du nun solche Gläser nach deim gefallen vnd notturfft zuwegen bracht hast/ vnd die operation anfahen wilt/ mancherley Gewechs vnd dergleichen Materi künstlich zu distillieren/ vnd die feuchte sampt andern Elementen darvon abzuziehen/ ist dir weiter von nöten/ daß du auch wissest die öfen/ sampt anderer hierzu dienender notturfft zubereiten/ welchs ich dich auch insonderheit vnderrichten wil/ dann an diesem theil auch nicht wenig gelegen/ als droben zum theil gemelt wirdt/ dann die hitz nach der art/ form/ vnd gestalt/ in weite oder enge/ dicke oder dünne der mauren/ vielen oder wenigen außgang oder Lufftlöcher/ vnnd dergleichen/ geendert wirdt. So mustu auch nit allein nach mancherley art der Gläser oder gefeß/ sonder auch nach vnderscheid der Operation sonderliche bequeme öfen oder Instrument haben/ darumb solche vielfeltiger maß vnd gestalt von den Alten erfunden/ welche von tag zu tag/ wie alle andere Instrument auß täglicher vbung geendert werden/ als wir dann derselbigen auch etliche/ so dieser zeit in gemeinem brauch/ auß vnser eignen erfarnuß noch endern vnd bessern werden.

So du dir nun solche öfen zum distilliern vnd anderer operation/zurichtē wilt/soltu erstlich mit fleiß den platz beschawen/da du jhn hin setzen wilt/wo er groß/oder so er klein/daß du jhn bereytest/ daß er hin vnd wider von einer statt zur andern getragen mög werden/ wann du solche statt wol abgemerckt/da du jhn hinstellen wilt/ soltu die Materi auch zurichten lassen / Nemblich mit gutem feißten Laymen/mit Tuchscherer flocken vnd Pferdskat wolgeschlagen/ vnd auffs aller beste durchberet / wie er von Ofensetzern zun künstlichen öfen gebraucht wirt. Die ander Materi solcher öfen ist die Stein / welche wol ertrucknet vnd gebachen seyn sollen/damit sie noch weich / nach deinem gefallen geschnitten mögen werden/ Vnd so sie also mit Laymen steiff auffgesetzt/ sich in der operation vom Fewr in einander verbachen/daß auß solchem Ofen ein starck ewigwerend werck werde/welches in den vorgebachenen/ sonderlich den alten mawrsteinen / nit zuwegen bracht werden mag / welche sich auch keinerley weg handeln lassen / daß du etwas geschmeidigs / artigs vnd lustigs / mögest darauß machen / sonder müssen auff einander verkleibt werden gantz Bäwrischer art/vnd gibt weder form noch gestalt.

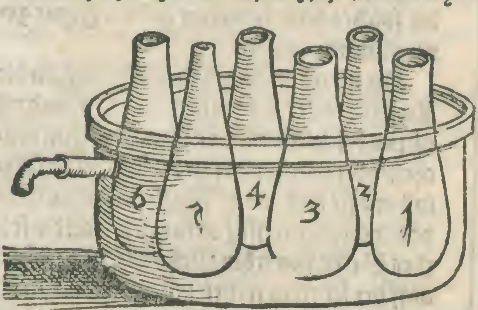
So du nun die Materi vnnd den platz beyhenden bekommen hast/ soltu betrachten in welcherley Gefeß du distillieren oder operiern wilt/mit eim oder mehr Kolben/in einem oder mehr Kesseln/ Dann auch mercken/welche form vnd schickung deß platz am bequemesten/als so du solchen Ofen in ein winckel schmucken woltest / oder frey setzen / mehr öfen zusamen oder einen allein/wie dich in solchem mancherley gelegenheit wol vnderrichten wirdt / Vnnd so du ein gemeinen Ofen machen würdest/ darauß wol weitern verstand nemen vñ empfahen magst/ wie sich in andern obgemelten öfen zuhaltē / darumb ich dir erstlich gnugsame vnderrichtung stellen wil/welcher du dich halten solt/solche öfen nit allein fest vnd langwirig/ sonder auch nützlich / daß sie das Fewr oder hitz lang halten/vnd auch am bequemlichsten zubereyten.

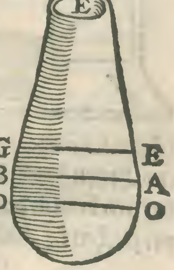
Vnd erstlich merck / daß die bequemest vnd aller beste form der Distillier öfen rund seyn sol/dañ die runde form / wie allen künstlichen Wercklcutē/die aller volkomnest/in welcher form auch Himel vñ Erden erschaffen/ vnd was volkommen seyn sol/nach der ründe proportioniert ist/ als wir dann auch mit höchstem fleiß vnderstandē/alle gefeß vñ Instrument auß rechter gewisser regulierter maß / auß dē circkel in guter gerechter proportiō in die ründe zubringen/Also vnserm fürnemē/so ein nachfolgung oder Imitierung der natur/in allen dingen am bequemesten vñ dienstlichsten ist/ derhalben solche öfen auch/ so viel jmmer müglich / in die ründe gebracht sollen werden / vnnd ob es sich gleich ausserhalb nit zutregt/sol es doch jnnerhalb allzeit gehalten werden.

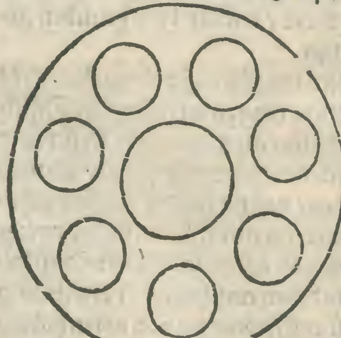
So du nun den platz dahin du solchen Ofen stellen wilt/erwehlet hast/so zeichne jhn ab nach der ründe / Dann nimb den Kessel so du einmawren wilt/ vnd nimb von demselbigen auch die jnner weite deß Ofens. Solche Kessel zu der Distillation deß Wassers vnnd dampffs/ sollen auch in bequemer runden form halb circkelrund gemacht seyn/mit eim besondern absatz / darinn sich der hültzin deckel mit dem loch dariñ der Kolbenhalß seyn wirt/einschliesse/ in solcher proportion gemacht seyn/daß der vnderst theyl/so ferr er voll wasser seyn sol/eben ein halbē circkel gebe/vnd dz theil zu dem faltz vñ spacium deß auffsiedens/ein drittheyl eines circkels/wie du solche proportiō hie verzeichnet sihest.



A. bezeichnet den faltz / in welchē obgemelter hültzin Deckel solches kessels ligē sol / dermassen geheb eingeschnitten/ dz kein dampff darauß möge. B. bedeut die gantze höhe deß kessels/ Aber C. die lini / wie tieff er mit Wasser gefült werden sol. D. ist die tieffe deß kessels/ darauff der ring ligt/ darauff das Kolbenglaß angehafftet ist / Dieweil aber solcher boden gantz rund/ magst du mercken/ dz solcher kessel allein zu einem gefeß zugerichtet wirt / Dañ wo du jhr vil zusamen stellen woltest/ müste solcher boden flach seyn/ wie du hieneben verzeichnet sihest/ daß du vil kolben / vnnd auch andere gläser / zumal mögst einsetzē/ groß/ klein/ wie du wilt / doch daß du allezeit / nach dem sie tieff im wasser stehen sollē / sie nieder od' hoch setzest/ wie ich dir solches in allen Instrumēten od' gefessen insond'heit angezeiget hab/ wie du in dē hieneben gesetztē kolbengläßlin solche lini mit dē A. B. verzeichnet sihest. Die ander lini mit C. D. verzeichnet die höhe wie weit solches seyn sol. B. ist zu solcher proportion die ober weite deß kolbenglaß. Wann offtgemelter kessel also bereyt ist/ soltu den Kessel auch abschneiden auff das aller gehebest / dañ runde löcher in der weite deß hals deß kolbens am selbigen ort da er für dem kessel herauß geht/ auch auff das gnawest außschneiden / oder wo mehr kolben in einem Kessel rings herumb/ eim jeden sein besonder loch machē/ wie du hieneben verzeichnet sihest.



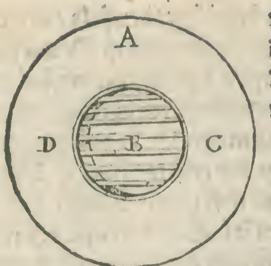




So du nun den Kessel mit aller seiner zugehör bereyt hast / so soltu auch einen rost haben/ darauff das feurlein lige/ Solchen rost soltu dir nicht also breit machen lassen als der ofen weit ist / wie man jezunder gemeiniglich pflegt / Dañ solche breyte röst geben nit allein vngleiche od' vnstete hitz/ sonder fressen gar vil kolen/ vnd wiewol das feur sehr brennet / gibt es doch nit starcke hitz/ darumb solche weite röst gar ein vnnützliches ding seynd in solchen Distillieröfen.

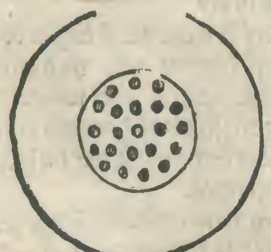
Damit du aber die rechte proportion wissest solches Rosts / so reiß die weite deß circkels von dem Kessel auff ein ebne/ vnnd theyle den Diameter in

vier theil/vnnd reiß in mitte vom Centro von beyden puncten ein runden riß/ so hast du die weite deß Rosts/wie hieneben verzeichnet steht. A. bedeut die weite deß Kessels/C. D. den Roßt.



So du aber solchen Roßt in dem Ofen einmaurest oder einkleibst/sol der Ofen nit in solcher weite bleiben / wie er oben beym Kessel ist / sonder du solt auch hierinn achtung haben der ründe / also daß du vom Roßt anhebest gegen den Wänden deß Ofens rings herumb zuwelben / also daß er jnnerhalb am aller weitesten werde / so er den Kessel am nechsten rühret / vnnd sich je lenger je mehr erdicke / biß zum Roßt / wie dir solches diese hieneben gesetzte Figur genugsamlich anzeigt.

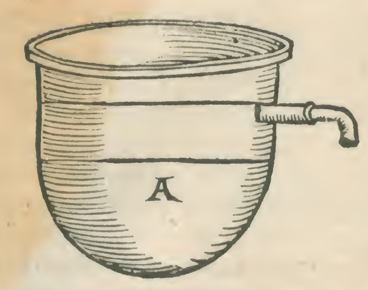
Hie merck auch insonderheit / daß du die Kessel in dieser Operation/so mit Sand vñ äschen beschicht/nit von Kupfferẽ zeug machen/oder verordnen solt/ dann solche Metall/wo sie nicht vom Wasser erhalten werden/ verbrennen sie / darumb solt du dir solches Gefeß von jrdin Geschirꝛ/ein Haffner auff der scheiben trehen lassen / Doch nicht von gemeinem Erdrich oder Leymen / sonder mit Saltz vnd gestossenen scherben von Goldtschmidt tigeln/welche sie Wiener Tigel nennen/vermischet/dann solche Erden haltet die hitz am aller lengsten / In solcher maß magstu dir die vndersten böden/darauff du den Roßt legest/ in obgesetzter Figur mit A. C. D. verzeichnet / auch bereiten lassen / oder den gantzen Roßt von solcher Erden brennen lassen/an statt der Eisenstenglin/mit vielen löchlin durchboret / wie dir diese hieneben gesetzte Figur anzeiget.

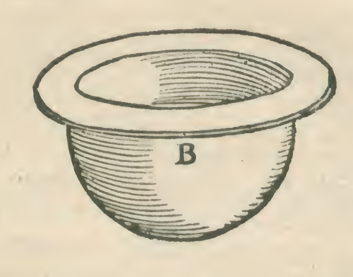


Solcher massen magstu auß vilgemelter Erdẽ mancherley nützliche ding zu bereitung der Distillier öfen/machẽ lassen/ als nemlich die Kessel zum Wasser/vnd auch der äschen vnd Sand/ allein in dem vnderscheiden / daß die so zum Wasser gehören/ein löchlin mit eim rörlin haben sollen/welche den andern/zu der äschen vnd dem Sand/nit von nöten/so bedörffen dieselbigen auch kein ranfft / darinn man den höltzin boden einschneide / dörffen auch nit also hoch seyn/dann sie deß spaciums deß auffsiedens nit von nöten haben/ wie solche Kessel in beyder gestalt hie vor augen verzeichnet stehnd.

Der Kessel mit dem A. verzeichnet / dienet zum Wasser / so die gemeinen Artisten vnnd Distillierer Balneum Mariæ nennen / hat alle obgesetzte außtheilung / mag wie gnugsamlichen angezeigt ist / von Kupffer oder jrdinem Geschirꝛ bereyt werden.

Der





Der ander mit B. verzeichnet/ mag billicher ein Capell dann ein Kessel/ genant werden/bedarff / wie obgesagt/ solcher höhe nit/ sol ein runden breiten rangfft haben/damit er sich anhalte/ vnd jnnerhalb deß Ofen nit dörffe vnderbawen werden/ sonder daß du jhn / nach deinem gefallen / ein vnnd auß heben magst/vnd solchen Ofen zu beyden Kesseln/Kupffer vnd jrdin/zum Wasser/ äschen vnd Sand/brauchen.

Solches alles magstu auch verstehn von den grössern Kesseln / darinn mehr dann ein Kolben eingesetzt werden / welche doch mit stangen / durch den Ofen vberzwerch gezogen/befestigt werden sollen / damit sie von solchem vnderbawen desto gewisser stehn mögen.

Weiter magstu dir von der obgemelten Haffner erden / auch mancherley rörlin trehen lassen/damit du den Rauch od' dampff deß Fewrs außfürest/ vnd demselbigen Lufft gebest/welcher rörlin auch ein jedes sein besonder zäpflin haben sol / damit es auff vnnd zugethon werden mag / die hitz zudemmen/ oder stercken vnd bekrefftigen. Wann diese bereitschafft alle bey einander/ so mustu auch die Stein darzu bereiten/auff solche weise: Nim̃ vor allen dingen die weite deß Ofens / welche nach der weite deß Kessels genom̃en werden sol/ dieselbig weite verzeichne auff ein glatt eben Pret / gib jhr dann die dicke / in welcher du solchen Ofen machen wilt / zu / mit einem andern weiteren vmbkreiß / nach deinem gefallen / dann je dicker der Ofen / je baß er die hitz behalten mag / je krefftiger vnnd stercker du auch Operieren wilt / je dicker solcher Ofen von gemewr seyn sol / Wann du nun solche dicke abgezeichnet hast / so theil sie in etlich theil / gleich oder vngleich / nach deinem gefallen / wie sich dann solcher theil eins schickt / also solt du ein dick Pretlin schneiden zu einer form / die anderen seind alle darnach zuschneiden / wie solche abziehung mit dem Pretlin hernach für augen gezeichnet ist / eben in der proportion wie der Kessel droben auffgerissen.

Nach diesem stöcklin soltu alle Stein schneiden / vnd nach dem auffgerissen Circkel zusammen fügen / daß sie sich in ründe wol schicken / vor vnnd ehe du jhn auffsetzest / Darmit du aber solche Stein nach deinem gefallen mögest schneiden vnnd fügen / solt du sie in einem feuchten Keller auff den boden legen / vnnd mit Wasser fast seuberlich besprengen / daß sie doch nicht zerfallen/so lassen sie sich schneiden nach allem deinem gefallen / also daß du/ wo dir wol mit vberflüssiger arbeit vnnd zierde ist / mancherley Bossenwerck von Seulen/Holkelen/ vnd dergleichen/darein schneiden magst. Wann der ofen also stuckweiß auffgesetzt ist/ so mustu auch die Lufftlöcher darein schneiden/dar-

den/darvon das Fewr Lufft empfahe/vnd der Rauch hinweg gehn möge. In mitte gebührt jhm auch ein Thürlin oder eingang / die Kolen hinein zuthun/ vnnd vnderhalb deß Roßts soltu jhm bey sechs viereckechter löcher machen in halber höhe als der Ofen ist/vom Roßt an zum Kessel/in welche löcher du von vielgemelten vngebachnen steinen/ Ofenthürlin machen solt / nemlich solche stücklin also geheb hinein schneiden/daß sie gentzlich darinn verstopfft werden/ In mitte solcher eingeschnittenen stuck soltu handhäblin einschneiden / damit du sie in der hitz auß vnd ein nemen magst/mit einer Klam̃er/ das Fewer nach obgesetzten gräden zurichten oder regulieren. Wañ diß alles mit fleiß zugericht vnnd die stein gantz gleich auff einander gesetzt werden / soltu sie mit Leimen auffsetzen/also daß du den ersten ring mit kleinen steinlin gantz außfüllest/daß er den vndersten boden gebe/ dann setz je ein zeil auff die ander mit rechter verenderung der vndersten Lufftlöcher/durch welche du die äschen herauß nemen magst/ In solcher auffsetzung mit dem Leymen/ soltu guten fleiß haben / daß nit ein fug auff die ander komme/sonder mit fleiß versetzen/ wie du hie augenscheinlich sihest.

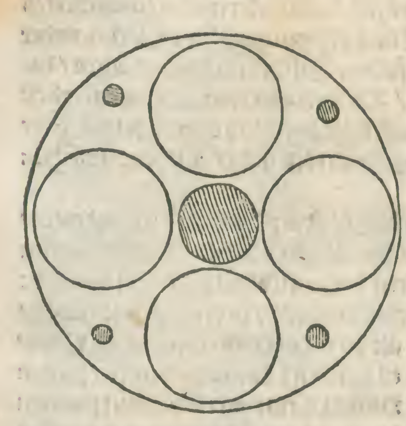
Verstreich dañ die fügen innerhalb vnd ausserhalb fast wol / so lang biß du zum Kessel kommest/ daselbst solt du vorhin runde löcher in dieselbigen stein / so in der ordnung auff einander gesetzt werden sollen/schneiden / welche du wider auff einander fügen vnd wol verkleiben solt/ In diese löcher sollen die obern rörlin gesetzt werden/ durch welche der Rauch sein außgang hat/vnnd das Fewer lufft empfahe / solche rörlin magstu krümmen vnnd biegen lassen/damit den Rauch/ an welchem orth dir geliebt/ außzuführen. Wann solchs alles mit fleiß vollendet / so erscheinet der gantz Ofen/wie du hernach sihest.

Nach diser angezeigten meinung magst du nach allem deinem gfallen solche Distillier öfen bereiten in macherley form vnnd gestalt / ein grossen weiten Kessel einmauren/ darinn viel Kolben bey einander stehen mögen / oder mehr kleiner Kessel zusamen stellen / wie solchs etwan die gelegenheit deß platzes/oder andere geschicklicheit erfordert. Den Ofen mit den vilen Kesseln soltu aber insonderheit in dieser hieneben gesetzten proportion auffrichten / welcher von solchem einfachen öfelin am wenigsten vnderscheiden wirdt. So du aber einem jeden Kolben ein besondere irrdine Capell oder Pfannen verordnen woltest/magstu diesen Ofen also bereiten.

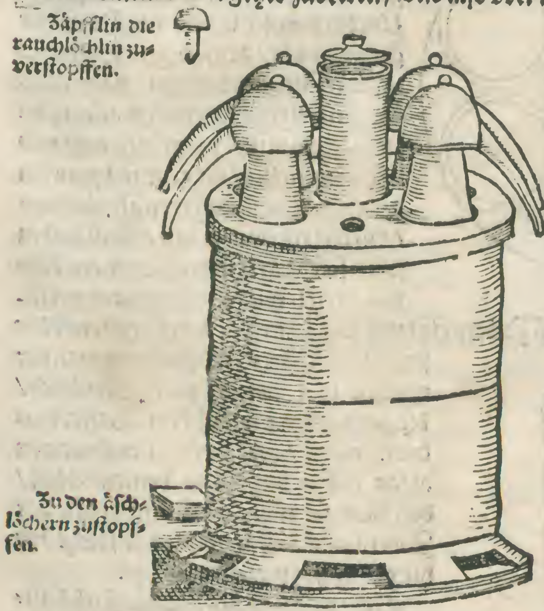
Nim̃ erstlich die weite eins Kessels/dann sie sollen allein einer weite seyn / von wegen besserer Form vnnd schickung der

öfen/

ofen/Zeichne ein gerade Lini auff ein glatte ebne/ in derselbigen Lini verzeichne den Diameter der weite solches Kessels zweymal/ vnd den halben theil vnderscheide wider in zwey theil/thu den Circkel also weit auff/ als solchs kleiner theil begreifft/reiß ein puncten der gerad in mitte solcher Lini stehe/also daß er dieselbige in zwey gleiche theil vnderscheide/ dieser kleiner Circkel gibt dir die weite einer Irdin/Kupfferin/oder Eisen rören/welche du in mitte solches Ofens setzen solt/ vnd die vier Capellen rund herumb her/ wie du hie verzeichnet sihest.



In die Mitte solches Ofens soltu obgemelt ror setzen/ so bedarffestu keines andern eingangs oder thürlins/da die Kolen hinein gethon sollen werdē/ sonder so du erstlich glüende Kolen in solcher rören hinab wirffst/ vnd andere todte Kolen darauff/ fallen sie hinab/ vnnd werden von den vndersten Lufftlöchern/ durch welche die äschen herauß genommen wirdt/ bald angezündet/darzu auch nicht wenig dienen die obern vier Lufftlöcher. Wann das Fewer also angangen/vñ die Kolen in jhrer operation anfahen zu wircken/ magstu die rör mit Kolen außfüllen/ vnd mit einem deckel geheb zudecken/ vnd also vber nacht gehn lassen ohn alle sorg/dann durch solche rör nit mehr kolen hinab fallen/ dann so viel jr vnden verbrañt werden/ dann sie in der rören nit brennen mögē/ dieweil sie keinen Lufft haben/ Darumb von solcher sicherheit wegen/ daß man nit alle zeit also fleissig darzu schauwen muß/ dieser Ofen von etlichen der Faulheintz gnañt wirt. So er mit seinem gemeur auffgefüret vnd vollbracht/ wie angezeigt/ hat er solche gestalt/ wie du hieneben verzeichnet sihest.



Diesen faulen Heintzen magst du auch mit Kupffern gefessen machen/ mit dem Wasser darinn zu Distilliern/ doch daß du obgemelter rede

nit vergessest / daß solche Kessel vnden je einer zum andern ein durchgang haben sol mit eim rörlin / damit sich das Wasser zugleich werme / vnnd die Distillation in gleichem wesen bestehe. In solcher bereitung solt du eim jeden Kessel sein besonder rörlin verordnen / darvon er gefüllt / vnnd so er vberseudt / ohn schaden deß Ofens gelåret werden mag. Solchen faulen Heintzen magst du in beyderley art mit dem Wasser / oder Sand vnnd Aschen zu Distilliern / auff vielerley form vnnd gestalt bereyten / auch vnderweilen / wo es die gelegenheit erfordern wolt / die rören nicht in die mitte / sonder auff ein orth setzen / oder ausserhalb daran / wie es sich dann vnderweilen / mancherley vrsach halben / seltzam schicken mag. Etlich pflegen auch für die löcher vnder der rören da die Kolen zu den Capellen fallen / Eisine register zumachen / damit das Fewr zusteercken vnd krefftigen / Dieweil aber solchs nit insonderheit grosse nutzbarkeit / wöllen wir es vnderlassen / fürnemlich dieweil solchs Fewr am aller bequemesten mit dem Lufft regiert werden mag / mit dem auffthun oder zuschieben der Lufftlöcher.

Dieweil wir aber solcher rören gedacht / kompt vns noch ein andere art für / ein solchen Ofen zubereyten / mit dem Wasser oder Balneo Mariæ / zu Distillieren / daß du gar kein Mawrwerck darzu nit bedarffst / dem thu also: Laß dir ein guten dicken starcken Eychenzuber machẽ / in der grösse oder weite als du jn habẽ wilt / mit vier oder dreyen starcken stützen oder beinen / such in mitte dz Centrum oder mittel puncten darinn / darauß die rúnde deß bodems genommen worden / zeichne ein geráde Lini dardurch / welche der Diameter genant wirdt / denselbigen Diameter theile erstlich in drey theil / dann jedes drittheil wider in zwey theil / also / dz du jedes theils mittel puncten habest / vnd also in gemelter Lini 3. mittel puncten gerad an einand' nah drey gleiche runde zirckel riß thun magst / Reiß dañ in jeden solchẽ grössern riß noch ein kleinen zirckel / wie hie nebẽ verzeichnet ist.

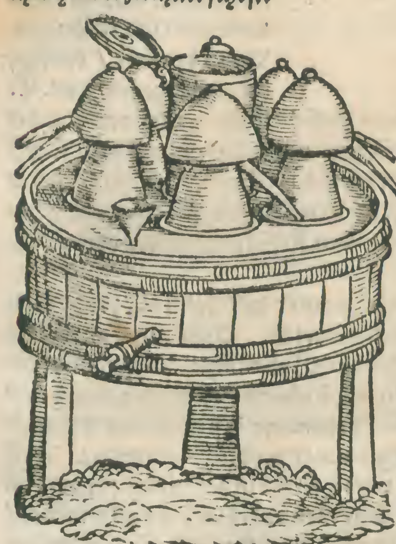
Dann laß dir in mitte deß Zubers ein rund loch schneidẽ / in der grösse wie der jnner klein Circkel / Dann laß dir ein rör machen von Kupffer oder Eisenblech / die gantz geheb sey / daß kein Wasser hindurch möge / solche rör sol vnden einen absatz haben mit einem breiten Blech / daß man sie möge auff dem boden deß Zubers wol auffnageln / wie solche rör hie vor augen verzeichnet steht.



Diß ror solt du auff das außgeschnitten loch rings herumb wol auffnaglen / vnd mit einem Kidt oder Steinleim wol

verma-

vermachen / daß kein Waſſer hindurch trieffe / dann ſchneid ein boden oben auff in ſolchen Zuber / der ſich faſt geheb in dem faltz deß Zubers einſchlieſſe/ derſelbig Zuber ſol auch ſein beſonder loch haben / dardurch die Fewer rör gang / vnnd die häls der Kolben / aller maß wie ich dich ſolchen Zuber auch droben hab lernen zurichten / Setz dann die Kolben nach ordnung / wie ſichs gebürt/vnnd geuß Waſſer hinein/ laß alſo gemächlich anfahen zu erhitzigen/ ſo haſtu gar ein köſtlich vnnd faſt gebräuchlich Balneum Mariæ/ wie du ſolches hie verzeichnet ſiheſt.

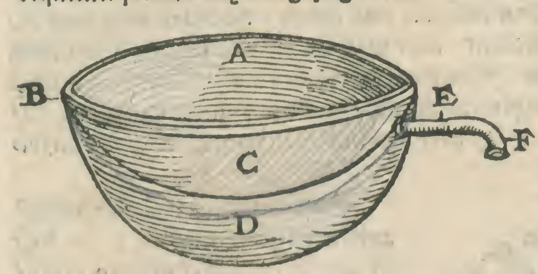


So du gröſſern vnkoſten wolteſt anwenden / möchteſt du dieſen Keſſel gar von Kupffer machen laſſen/ damit er deſto geheber werde / dann wo man mit vielen Inſtrumenten zumal operieren wil / iſt dieſer Ofen vber die maß gebräuchlich / dann ein mercklicher vnkoſten der Kolen darmit erſpart wirt.

Nach dieſer kurtzen/ doch gantz eigentlichen vñ verſtendtlichen vnderrichtung / wirſtu / wo du die ſach mit fleiß angreiffen wilt/ der Ofen mancherley art vnnd geſtalt / wie es ſich mag zutragen/erfaren vnd erdencken mögen/dann ſolchs die aller nützlichſten vnd beſten öfen / ſo dieſer zeit bey allen künſtlichen vnnd fleiſſigen Artiſten vnd Diſtillierern im brauch vnd vbung ſeind / In ſolchen öfen magſtu mit allen obgeſetzten Inſtrumenten operiern / es ſey zu Digeriern/ Putreficiern/Reſoluiern/Diſtilliern/oder Circulieren/wie es die notturfft erfordert/ vnd droben zu mehrmalen gnugſamlich angezeigt worden iſt.

So du aber auch zu gemeiner Diſtillation / wie ſolchs dieſer zeit bey dem gemeinen Mañ im brauch/mit gantz geringem oder leichtem koſten Diſtillieren wolteſt/durch die breñ oder Roſenhůt/welcher geſtalt wir droben in prima proportione angezeigt haben / dann ſolches das aller einfeltigſt vnnd ſchlechteſt Diſtillieren iſt / ſo muſt du auch ſonderliche öfen darzu haben / Wann ſolchs bißher beym gemeinē Mañ im brauch geweſen/welche ſolche öfen ohn alles mittel verordnet / vnnd die Capellen ſtracks auffs Fewr geſtellt/ welches gentzlich wider alle wirckung der Natur / darum̃ du ſolche öfen bereitē magſt/ damit durch das Waſſer / Sand / oder Aſchen / zu Diſtilliern/ Zum Sand vnd der Aſchen laß dir ein irrdin Geſeß machen / Aber zu dem Waſſer Kupfferinpfannen/welch doppel ſeyn ſollē/doch dermaſſen in einander geſchloſſen/ daß man es für ein eintzig oder gantz Geſeß achte. Solcher maſſen ſol er auch eingeſetzt werden/daß es gantz dicht auff einander bleibe / doch dermaſſen/daß man ſolches Geſchirr / wo man wil / gantz mit einander außheben möge / das Waſſer darauß zugieſſen nach vollbrachter Operation der Diſtillierung/ Welches Geſeß / wiewol es gantz ſchlecht vnnd einfeltig / doch auch ſein ei-

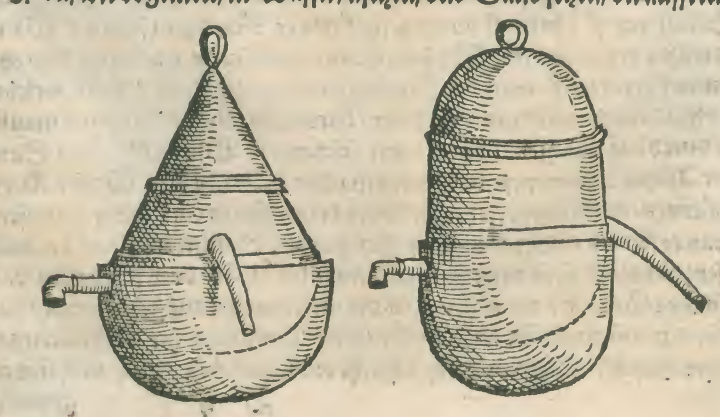
gentliche proportion haben sol / in die ründe / so viel müglich / gestellet / als die bequemer form / wie hie angezeiget wirt.



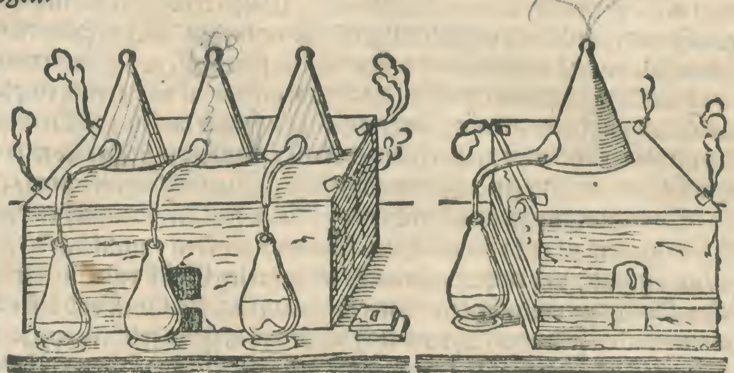
In dieser Figur zeigt an der Buchstab A. das innertheil der Capellen / darein das gehackt Kraut / Blumen / Wurtzeln / vnd dergleichen was gedistilliert werdē sol / eingethon. B. ist der faltz / darauff der Helm gestellt wirt. C. die tieffe solcher Capellen / D. das vnderst Gefeß / so mit dem Sand oder der äschen gefüllt werden sol / oder so es Küpfferin / mit wasser / in welchem Küpfferin Gefeß / E. das rörlin anzeigt / dardurch das Wasser im auffsieden sein außgang hat / Aber F. ist das kleiner rörlin / so in solchem fordern rörlin vbersich vnd vndersich gewendet werden mag / den Kessel außzuleiten oder zufüllen / nach deinem gefallen.

So du diesen Ofen einsetzen oder auffmauren wilt / soltu alle proportion halten / wie droben auch in andern öfen gemeldet ist. Vnnd mercke / daß die Distillation so von Wasser beschicht / in diesem Instrument am aller nützlichsten vnd besten ist. Der Roßt sol auch klein / vñ obgemelter massen abgetheilet seyn / damit der Ofen innerhalb nach der proportion deß Kessels oder Capellen ein ründe gewinne / vnd in mitte mehr dann zu beyden orten / erhitze. Auff solchem Gefeß magstu solche Helm / wie ich sie dir in zweyerley proportion gesetzt habe / rund oder spitz / auff setzen / Aber meines beduncken vñ erfarnuß / seind die runden am besten / wiewol etlich vermeinen / das Wasser solte widerumb herab in die mitte fallen / welches sich oben anhenckt / aber die erfarnuß beweißt es anders / dann dieweil die hitz in mitte am grösten / zertreiben sich die dämpff auff die seite den wenden zu / nach der külung / Welches in diesen runden Helmen am aller meisten platz hat der weite halben / darumb solch runde Helm gar viel mehr Wassers geben dañ die andern / wie du sie nechst hernach an diesem blat verzeichnet findest.

Diese folgende proportion beyder Helm in der ersten proportion gestellt / magst du / wie obgemelt / in Wasser / äschen / vnd Sand setzen / vñ auffrichten /

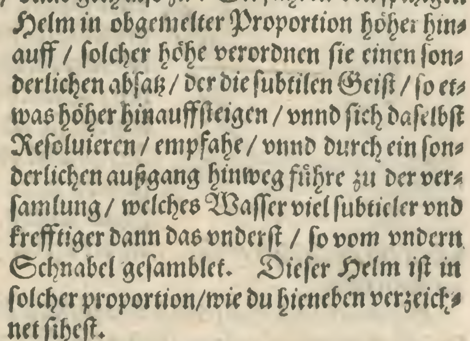


einen allein/oder jhren viel bey einander/ wie solchs dieser zeit im brauch/vnd dir diese nachfolgende Figuren anzeigen/ Welche öfen du mit vngebachnen Steinen / aller maß wie von andern obgesetzten Distillier öfen gesagt ist/ auff setzen vnnd bereyten solt/ mit jhren bequemen Lufft vnnd Rauchlöchern/ wie genugsam angezeiget. Wo solche öfen auch mit vielen dieser Brennhelmen besetzt / magst du solche Fewer rören hinein ordnen / vnnd vnder jeder Capellen ein rundes loch einschneiden / damit du durch den Lufft/daselbsthin dann die hitz deß Fewrs ziehen / oder mit verstopffung desselbigen lochs demmen mögest/wie dir diese nechst nachfolgende Figuren genugsamblichen anzeigen.



Mit diesem Brennzeug magstu alle gemeine Wasser brennen / daran nit groß gelegen/als gemeinglichen eusserlichen zubrauchen / von Kreutern/ Blumen/Wurtzeln/Frücht/vnd andern stucken / so zu mancherley notturfft gebraucht werden.

Hie merck aber auch insonderheit / daß etliche vnderstehen in solchen Brennöfen mit einem Fewr vnd einem Helm zweyerley Wasser zubrennen/ welches sich auch also befindet / vnnd geth also zu : Sie führen den spitzigen Helm in obgemelter Proportion höher hinauff / solcher höhe verordnen sie einen sonderlichen absatz / der die subtilen Geist / so etwas höher hinauffsteigen / vnnd sich daselbst Resoluieren / empfahe / vnnd durch ein sonderlichen außgang hinweg führe zu der versamlung / welches Wasser viel subtieler vnd krefftiger dann das vnderst / so vom vndern Schnabel gesamblet. Dieser Helm ist in solcher proportion/wie du hieneben verzeichnet sihest.



Solcher Helm mag in zimlicher grösse gemacht werden / damit du auff ein mal also viel Distilliern magst der gemeinen Wasser / als dir von nöthen / so hast du jeder Wasser zweyerley / das du dich nach erheischung der notturff / gebrauchen magst.

Hie merck weiter / so du mit diesen Helmen oder Rosenhüten Distilliern wilt / mit Sand oder äschen / daß allezeit von nöthen ist / daß du solche Wasser in einem Circulierglaß an die Sonnen stellest / damit von solchem auff vnd nidersteigen der Brandtrauch oder brentzelet geschmack hinweg genommen wirdt / Wiewol es auch nit böß were / daß auch die Wasser / so in diesen obgemelten Gefessen gleich mit dem Wasser abgezogen werden / also Circuliert würden / dann von dem vielfeltigen auff vnd nidersteigen verzehrt sich die grobe rohe vngedäwete feuchte / welches von wegen deß kurtzen nidersteigens mit den Geistern hinweg gehet / vnnd aber hernach sich widerumb versamlet in ein Gewülck / darvon die gebranten Wasser trüb vnnd heßlich werden / auch vnderweilen zeh vñ schleimig / vñ also verderben / Aber in solcher Circulation solt du dich nicht bereden lassen / daß du jhm Lufft gebest zuverriechen / dañ das Wasser darvon grossen schaden am geschmack vnd geruch empfahen würde / wie kurtze zeit auch solchs beschehe / sonder du solt das Circulier gefeß nit vber die gerechte maß erfüllen / damit es platz hab zusteigen / so wirt es sich in solchem vielfeltigen auff vnd nidersteigen gnugsamlich verzehren / rc.

So du nun gnugsamen bericht vernommen hast der fürnembsten puncten so in gemein zu recht künstlicher Distillation gehören / nemblich die Figur / art / gestalt / vnd rechten gebrauch / mancherley Gefeß vnd Geschirr zu solcher Operation von nöten / auch wie solche auff das füglichest vnd best eingemaurt werden sollen / wil ich dir weiter / was noch mehr zu solchem operieren von nöten ist / gleicher maß in kurtzem anzeigen / Vnnd seind solchs etlich eusserliche Instrument / so du allzeit bey der handt haben solt / vnnd erstlich die fürsetzgläser oder Receptackel / welche jhre besondere form vnnd gestalt haben sollen / Dann wiewol sonst ein jedes Gläßlin solche tropffende feuchte empfahen möcht / seind doch die Receptackel oder rechten fürsetzgläser auff ein sonderliche form vnnd gestalt / nutz / nützlichen erdacht worden / nemblich / daß sie die feuchte in mitte durch ein besonder rörlin empfahen / oben gantz vnd geheb / Dann dieweil die spiritus noch warm / begeren sie allezeit der höhe / darumb solche Receptackel oder fürsetzgläser oberhalb nit offen seyn sollen / wie dir diese hieneben gesetzte Figur anzeigt. Solcher Gläser solt du viel haben / in vngleicher grösse / nach der art der Instrument / welchen du solche fürsetzen wilt.

Hie merck auch / daß etlich solche fürsetzgläser in ein Gefeß mit kaltẽ Wasser stellen / damit den abzug / so sich tröpfflingen hierinn versamlet / von dem sand abzukülen / daß kein spiritus mehr darvon Resoluiern mög. Welche erkeltung zu erkülung der Geister / daß sie sich dester ehe in Wasser verwandlẽ / auch sonst mancherley art gebraucht wirt / mit sonderlichen darzu verodneten Instrumenten / insonderheit wo wir zu hefftige brunst / oder erhitzigung / besorgen / gantz reiner / subtiler / vnd fewriger geist / als im abzug deß Weins zum

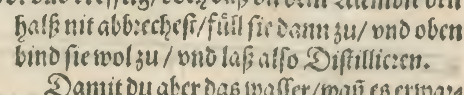
separieren

separiren oder scheiden der Quinta essentia. Solcher erkülung magstu mancherley gebrauchen/ vnd sonderliche Instrument darzu verodnen/ welche sich aber im Glaß nit also zu wegen bringen lassen/ daruñ solche Refrigeria/ oder erkülung der Geister gemeiniglich am bequemsten von kupfferem geschirr bereyt werden/ also daß du dir ein gefäß machen lassest/ aller maß wie ein gemeiner breñhelm / so wir gemeiniglich einen Alembic nennen/ auff solchen Helm oder Alembic/ soltu auch einẽ sonderlichen vberzug machen lassen/ gleich einer hauben/ doch in solcher massen den vorigen helm mit berürend/ daß ein zimliches theil kalt wasser hinein möge/ wie dir die nechstfolgend Figur anzeigt.



In solcher verzeichnũg bedeut A. die hauben oder gefeß deß kalten wassers/ B. den helm/ C. die rören der haubẽ/ so auch den schnabel deß Alembics kület. So nu in disem gefeß das wasser anfahet warm zu werden/ soltu es mit dem kleinen hänlin herauß lassen/ vnd kalt wasser an die statt widerum̃ hinein giessen/ oder vil kosten zuvermeiden / magstu wol ein besonder rörlin haben so wasser zeucht / auff diser hienebẽ gesetzten gestalt eine bereyt/ Das stürtz vmb/ vnd fülle es vol wasser/ setze dann die kürtzer rör in das obgemelte gefeß / dariñ das wasser ist / laß dann also lauffen. So dz wasser auß der rören gar außgelauffen ist/ vnd kein lufft hernach folgẽ kan/ wirt es von nöten / das erwärmet wasser auß solcher hauben gar vbersich zuziehen/ vnd also außlerẽ/ daß du frisch kalt wasser hinein giessen magst.

Solche külung aber/ dieweil sie oberzelter vrsach halben/ die spiritus zu Resoluiren in wasser/ vnd vor messiger hitz oder erbreñung zubewaren/ fast nützlich vnd hoch von nöten / in allen denen stucken so hitziger vnd truckner Complexio seynd/ andern stucken vermischet/ soltu sie mit fleiß brauchen. Vnd so du aber solches obgemeltes gefeß nit haben küntest / wil ich dich lehren/ wie du dich mit ringerem kosten behelffen mögest / nemlich also : Nimb ein grosse Rindsblasen als du sie im̃er gehaben magst / die schneid fast eng auff / daß du sie kaum mögest vmb den Breñhelm oder Alembic vberstülpen/ mach sie dañ vnden am halß deß Alembics drey/ vier/ od' mehr/ doppel/ bind sie dañ mit eim gehartzten Schuhmacher drat wol vnd krefftig/ doch daß du dem Alembic den

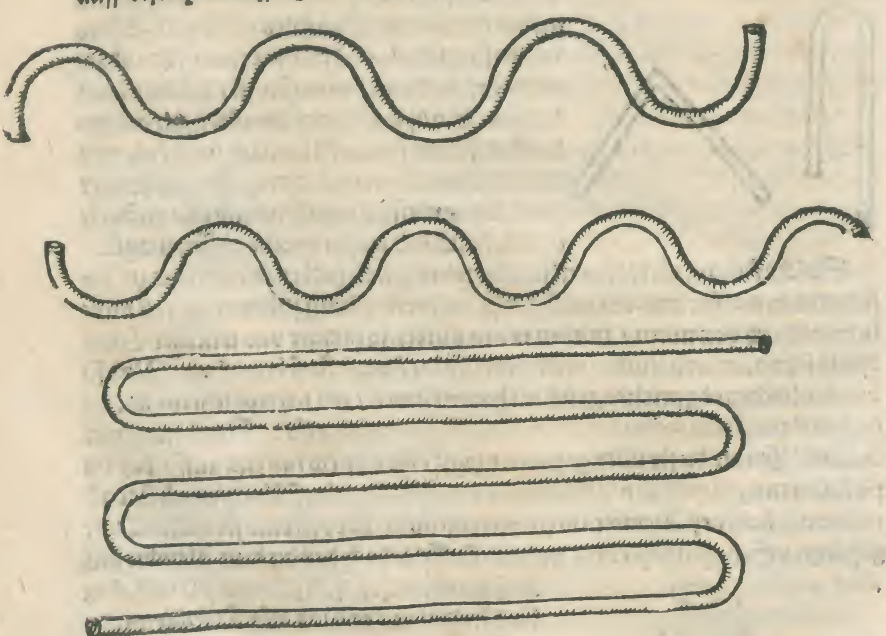


halß nit abbrechest/ füll sie dann zu/ vnd oben bind sie wol zu / vnd laß also Distillieren.



Damit du aber das wasser/ wañ es erwarmet/ wol herauß bringen mögest/ solt du ein löchlin hinein schneidẽ / wo solchs am bequemlichsten beschehen mag / vnd ein kurtz hültzin rörlin hinein binden mit zäpfflin/ welches du auß vnd ein thun magst/ dz wasser/ wañ es erwarmt/ außzulassen/ solche behendigkeit wirt also verordnet/ wie du hie vor augẽ verzeichnet sihest.

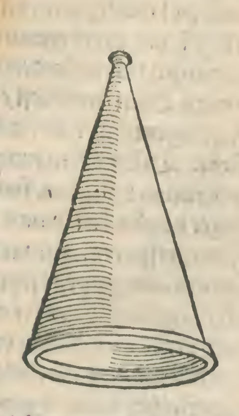
Dise külung sampt der obgemelten/ dienen/ wo man etwas reines/ subtiles/ vnd sehr zartes abziehen wil/ es sey von einfachen stücken/ als blumen/ kreutern/ wurtzeln/ frücht/ vnnd dergleichen/ oder von Componirtem abzug/ als künstlichen krafftwassern/ Aqua vitæ, vnd andern dergleichen künstliche scheidung der Element vnnd abziehung/ oder scheidung der Quintæ essentiæ, wie hernach an seinem ort gnugsamlich erkläret wirt. Aber das subiectum solcher Quintæ essentiæ, vnd den mehrern theil gemelter Aqua vitæ abzuziehen/ Sollen die spiritus deß Weins/ wie auch solchs beyden gemeinen Weinbrennern im brauch/ durch sonderliche Instrument recht digeriert oder gekült/ vnd von der vnmessigen hitz vnnd erbrennung solcher Geister abgezogen werden/ als nemlich mit den rören so mit vilen krümmen durch ein Wasser gehet/ von jhrer seltzamen krümme wegen Serpentina gnant/ das ist die Schlangen rör/ Solche rören empfahen die erhitzigten Geister deß Weins/ so von der werme auffgetrieben werden/ vnd füret sie durch die vilen krumb lini/ vnd wider durch das wasser/ damit sie gnugsamlichen gekület werden/ Die lini magstu in mancherley gestalt ordnē/ wie es die gelegenheit erfordern wil/ auff diser hernachfolgenden weise eine/ welches sich am besten nach dem Ge-



feß arten vnnd schicken wil/ oder dieweil solches Instrument der külung inn mancherley weg fast nütz vnnd gebräuchlich/ nicht allein in der Abstraction der Spiritus oder Geister/ sonder auch zu mancherley Distillation/ als nemlich der Emacerierten oder wol erhitzigten/ Putreficirten oder Digerierten Weckholder beer/ Stichas blumen/ Spic/ Lauendel/ vnnd anderer dergleichen öliger hitziger vnd feyßter Gewächß vnnd Wurtzeln/ von welchen wir das Oel abziehen wollen/ darumb du dir solcher Instrument

eines

eins füglich bereyten magst/dariñ du vnderweilen solcher Materi wenig Distillieren wilt/ auff dise folgende weise: Schaffe dir ein Küpfferin oder jrdin kessel in der proportion oder gestalt/wie droben angezeiget/zu Distilliren oder Resoluieren durch den dampff deß hitzigen wassers / Auff disen Kessel laß dir bey einem Hafner einen solchen Helm / wie wir jhn auch droben beschrieben haben/in diser hieneben angezeigten proportion bereyten von guter Erden / innerhalb vnd ausserhalb wol verglassurt / Dieser Helm sol sich auff den obgemelten Kessel wol schliessen in den absatz / also daß es nicht möge außriechen / den soltu in aller maß einmauren / wie von andern gemeinen öfen gesagt / darein nur ein kessel gestellet wirdt/diser Helm sol oben ein loch haben/ darein du die rören oder Serpentine stecken/vñ auch auff das beste vermachen mögest / welche Serpentin durch ein Wasser gericht sol werden / das allezeit kalt sey / damit die Geister / so fast rein vnd subtil / gantz leichtlich zu verhitzigt vnd verbrent werden/ ohn vnderlaß külung vñ erquickung empfahen / Solche Serpentin magstu noch mancherley art vnd manier bereyten / also daß die Geister vnder oder vbersich getrieben werden / Aber diese hernach gesetzte Form vnnd Proportion bedüncket mich die bequemeste inn aller obgemelter Operation / die magst du also zurichten / wie hie stehet.



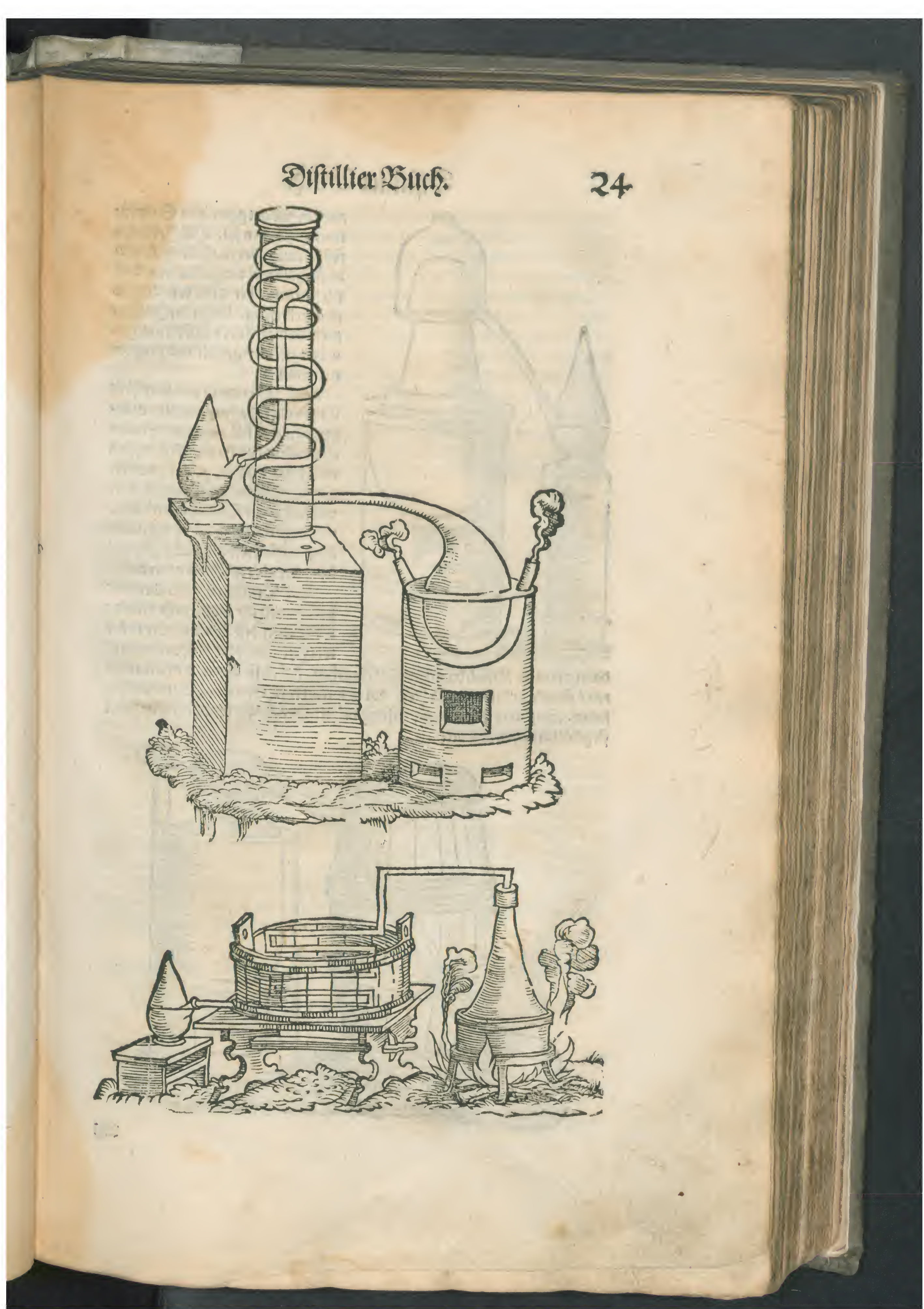


So

na doppel machen/ vnd von Kupffer rein vnd wol löten laſſen/ vnd in ein ſol-
ches Faß/wie ein butterplump/ordnen/oder ſo am bequemſten/ in ein kůpffe-
rin röꝛen/damit es allenthalben gantz geheb ſey/ vnnd keinen außgang haben
möge / wol löten laſſen. Zu ſolcher röꝛen magſtu wol ein gemein Retort ne-
men/ wie ſolche gefeß droben/ vnnd auch hie nachfolgends eigentlichen ange-
zeigt werden. Diſes Retort beſtreich obgemelter maß wol mit leymen/vñ ſetz
es in reinen ſand oder äſchen / auch wo die Materi ſehr hitzig were/ etwan inn
Balneum Mariæ/oder waſſer. Zu ſolchem geſchirꝛ muſtu dir ein ſonderliche
bereitſchafft machen/ nemlich/ daß du dir ein gemeinen Ofen zurichteſt / der
frey ledig ſey/keinẽ keſſel eingemaurt habe/ wie er
hieneben verzeichnet ſteht. Diſen Ofen magſtu
aber nit allein zu diſer operation brauchen/ſonder
auch in anderer vilfältiger nutzbarkeit/damit den
vnkoſten der vile der öfen zuerſparen. Hie mercke
auch / daß ſolcher Ofen am aller niderſtẽ ſeyn ſol
an der regiõ dahin der keſſel gehört/ damit er auch
zu den aller ſeichteſten oder niderſten keſſeln vnnd
Capellen gebꝛauchet werden möge/dañ er allezeit
leichtlicher vnd beſſer zuerhöhen dann abgenom-
men werdẽ mag. So du jn dañ erhöhen wilt/ ſol-
tu runde ring habẽ/von den aller gröſſeſten maur
ſteinen geſchnitten / in oben angezeigter maß/ die
magſtu ſchnell aufflegen / nach deinem gefallen/
mit leymen ein wenig beſtreichen/damit es nit/ſo du in der beſten Operation/
ſelber zu hauffen falle. Jn ſolchen Ofen magſtu/wie obgemeltk/ůpfferin oder
jrdin keſſel oder Capellen ſetzen/im waſſer/ ſand/ oder äſchen zu Diſtillieren/
Reſoluiren/vnd circuliren/nach deinẽ gefallen. So du aber obgemelte Refri-
gerium od' kůlung der geiſter daruon richtẽ wilt mit doppeler Serpentina/ſo
magſtu jm alſo thun/wie du in d' nechſt nachfolgendẽ figur verzeichnet ſiheſt.

Diſe beide geſchirꝛ der erkůlung der Geiſter/ magſtu richten wie du wilt/
die ſpiritus vberſich oder vnderſich zutreiben/vnd alſo erkůlen/Aber die/ſo v-
berſich getrieben werden/ſeynd vil reiner vnd ſubtiler/dann in ſolchẽ auffſtei-
gen/ alles/ſo ſchwer/jrdiſch/ oder Flegmatiſch iſt/nit hinauff kommen mag.
Darumb die Geiſter deß weins am füglichſtẽ vberſich/ aber anderer materi/
ſo mehr mit Flegmatiſcher feuchte behafft / vnderſich getriben werden. Die
Welſchen brauchen jre Serpentin nach der ſeyt/bereyten einen gemeinen jr-
din oder kůpfferin Dẽſtillier keſſel/den ſtellen ſie on allen Ofen auff einen ge-
meinen dreyfuß/vnder ein camin/ ſtellen einen vberlegten hůltzin Zuber/ wie
man hie zu land die kinder pflegt dariñ zu baden darzu / in welchem die Ser-
pentina eingefaßt / allein von blechen rörlin gemacht / wie du ſolches inn der
vndern Figur verzeichnet ſiheſt.

Etliche bereyten einen Ofen/wie obgemelt/ in zimlicher gröſſe/alſo dz ſie
auch mit Holtz vnderfewren mögen / ſetzen einen jrdin Helm darauff / aber
doppel / aller maß als wir inn der erſte angezeiget haben / durch einen Kůpf-
fern Helm / oder mit der Rindsblaſen / ſolche Spiritus zu kůlen / ſo baldt
das Waſſer ein wenig warm wirdt / mit anderm friſchen zu kůlen / wie
auch





auch in andern gemeinen Serpentinen geschehen sol. Diß Irdingefeß sol auch aller maß iñerhalb vnd ausserhalb wol verglasurt seyn/dañ der spiritus oder geist deß Weins ist also krefftig/ daß er die Instrument bald zerstört/ Laß dirs in hieneben gesetzter gestalt vnd proportion machen.

Diß Instrument von Kupffer/ Erden oder Haffner geschirr/magstu zu solcher külung nützlich brauchen/allein daß du merckest/ dz sich vil Flegmatischer/ grober/ vnuerdäweter Materi damit auff hebet/ vnd nicht vber sich getrieben wirdt/ welche herab muß/durch vilfältige Distillation wider herauß gezogẽ/ separiert oder gescheiden werden.

Die Teutschen Weinbrenner haben auch jhr sonderliche külung der Geister deß Weins/ aber in der warheit gantz vbel proportioniert/ dann zu einem Kessel/da vil massen eingehen/ haben sie allein zwo kleiner rören/ stracks vnder sich gerichtet/ durch welche solche spiritus gekület werden sollen. Es ist aber solche kleine külung vil zu schwach/wie dir dise Figur so hie stehet/ klärlichen anzeigt.



Auß

Auß diser fürgesetzten figur kanstu bey dir selbs wol rechnen/daß solche külung vil zu gering zu solcher vile der Geister/drumb du solchen gebrantẽ wein zu denen wassern oder Aqua vitæ, die hierinn gemeldet werden / nit brauchen solt/dañ zu dem daß die leblichen Geister vnd subtile krafft deß weins/welches wir begeren / verbrañt/ vnd zum theyl gar vnmessiglich vom brunst erhitziget seynd/So pflegen sie solchen jren Wein auch nit von reinem guten kreffttigẽ/ wolriechenden Wein/ sonder von allẽ kot/ hefen vnd trüsen abzuziehen/ menschlicher gesundheit/ vnd vnserm leblichen Geist / welchem sich solcher Geist deß Weins der gleichförmigkeit vermischen vnd vereinigen solt / denselbigen in seinẽ natürlichen wesen zuerhalten/bekrefftigen vnd stercken/vnd wo er halber gestorben vnd erlegen/widerumb zuerquicken vnd auffzubringen/ gantz zu wider vnd entgegen / also daß er vil mehr daruon vnnatürlich erhitziget / verdorret vnd zerstöret wirt/als wir dann hernach in der rechten bereytung solcher künstlichen Aqua vitæ,vnd separierung deß subtilen reinen Geists deß weins/ vom groben corpus weitläufftiger melden werden.

So wir dir also auffs fleissigst / doch in kurtzem einen satten bericht vnnd gründliche vnderweisung gesetzt haben / wie du alle Operation/ so vnder dem namen deß gemeinen wörtleins/ Distillation/ begriffen/ volführen vnd künstlich zu wegen bringẽ solt / vil besser vnd nützlicher dañ bißher im brauch gewesen/auch mit bequemern vnd bessern Instrumenten/ vnd allem hiezu angehörigem gezeug/ So haben wir diß vnser gegenwertig werck in vier theil vnderscheiden/ von welchen vier theilen wir den erstẽ / nemlich der gemeinen einleitung also vollbracht oder vollendet haben wöllen / Doch daß wir vorhin kurtzẽ bericht setzen/wie die Materi so zu diser künstlichen Distillation von nöten gebreuchlich/ am besten vnd füglichsten sol eingesamblet oder bekoñen werden/ Darmit wir im andern theil den effect solcher künstlichen Distillation anzeigen / vnd wie solche abzüg in mancherley notturfft von einfachen oder vermischten stucken Distilliert/gebraucht werden sollen.

Der dritte theil wirt handeln vnd anzeigen/ von der natur vnd kräfften deß Weins/auch was durch die Distillation daruon mög zu wegen gebracht werden/als scheidung der Geister/ mancherley kostbarliche Aquas vitæ, Quinta essentia, vnd andere dergleichen stück. Aber den vierdten theil wöllen wir mit den künstlichen ölen vnnd resoluierung der Gummi beschliessen/ ꝛc. Damit wir aber in solcher vnser fürgenoñenen ordnung zu begertem fürnemen vnd ende kommen / wöllen wir für das erst die beste vnd bequeme zeit anzeigen / in welcher die wurtzeln / so zu der Distillation vnd vil anderer notturfft / mögen außgegraben vnd gesamlet werden.

Von der rechten besten vnd bequemesten zeit/die fürnembsten vnd gebreuchlichsten wurtzeln/zu der Distillation vnd anderer vilfältiger nutzbarkeit vnd gebrauch/ einzusamlen.

VOn der Wurtzel empfahen alle gewächß jhre narung oder auffenthalt/ speiß vñ fürung/ so jnen am angenemestẽ / als das süß die

süsse/das bittere die bittere/vñ also weiter/welches sie mit der wurtzel auß dem Erdrich saugen vnnd an sich ziehen/ ein jedes gewechß nach seiner art/ in solchem lufft/ gegend/ oder ort vnd enden/ wie sein natur vnd eigenschafft erfordert/ dann nicht alle gewechß allenthalben wachsen/ so mag auch nit ein jedes allen lufft dulden oder vertragen/sonder es hat hierinn ein jedes gewechß seine besondere weise/ So thut auch nit wenig darzu die zeit deß jars/ dann ein zeit solchs gewechß sein gebreuchliche anmutige narũg vil krefftiger an sich zeucht wann die ander/ daruon sie dann vollkommen kraut vnd stengel von sich außstossen/ vnd junge sprossen/welche hernach blumen/frucht vnd samen bringẽ/ welche letzte stück die gewechß mit dem gethier vnd lebendigen Creaturen/ etlicher massen vergleichet/ dann solches in jhnen beyden das endlich fürnemen der Natur/ daß jedes seines gleichen an seine statt herfür bringe vnnd gebäre/ darauß zu mercken/ daß solche gewechß/ wiewol sie nit lebendige Creaturen/ doch demselbigen nit also gar weit oder vngleich seynd/ dann sich ein jedes geschlecht durch ewig gebären von jaren zu jaren erhaltet. Dann aller maß wie die lebendigen Creaturen jhr geborne frucht mit höchstem fleiß auff das beste verwahren/ vnnd mit gantzem fleiß vnderstehen auffzubringen/ also auch wirdt von der Natur der samen (in welchem die erhaltung jedes geschlechts) auch mit höchstem fleiß versichert/ vnnd dermassen beschirmet/ daß jhn nit wol leyds widerfaren mag/ als wir dann solches täglich vor augen sehen/vnd du auch hernach weiter hören wirst/ so wir ein jedes theil der gewechß für vns nemen werden/ ꝛc.

Dieweil aber die Wurtzel das fürnemlichest theil/ nemlich von welcher das gantze gewechß erhalten vnd geführet wirdt/ wöllen wir auß denselben einen anfang nemen/ Vnd sollen aber gemeiniglich alle wurtzeln/ so du zu der Distillation oder anderer notturfft brauchen wilt/ außgegraben werden/ wann sie am vollkommnesten vnd krefftigsten seynd in jrem safft/welches nit zu gleicher zeit bey jn allen beschehen mag/ dann eine dise zeit/die ander ein andere zeit/in jren besten krefften ist/ wie dann in jedem Capittel insonderheit angezeiget wirt. Wiewol etliche meynen vnd glaublich fürgeben/es sey der Herbst die beste zeit alle wurtzeln zugraben/ nach dem die Blätter abgefallen seyen/ Andere setzen den Früling/ ehe daß sie in blätter vnnd stengel steigen. Solcher Wurtzeln/ wo es müglich ist/ soltu ein jede gantz außgraben/ vnd nicht/ wie man etwan pflegt/ die halb im grund stecken zu lassen/ insonderheit wann sie tieff stehen/ vnd hart zugewinnen seynd/ Es sol auch ein jede wurtzel in der gegend/ art/statt vnd lufft/ da sie von Natur begert zu wachsen/ außgegraben werden/da sie gnugsame gebürliche narung gehabt/doch nit von vberfluß der narung vber die zimliche maß groß gewachsen/ auch nit von mangel derselben welck vnnd verschrumpffen. Wann sie also frisch außgegraben werden/ solt du sie also von neben zäserlin/ welche der Hauptwurtzeln die narung vnd safft auch nach der außgrabung an sich ziehen würden/ reinigen vnd seubern/ Deßgleichen von den sprossen oder augen/ wann sie derselben außgestossen hetten/ als dann solt du sie von der Erden rein vnnd sauber waschen/ So du sie dann Distilliren wilt/ magstu sie erstlich klein hacken/ dann in einem steinin oder marmern mörser wol zu muß stossen/ mit Wein besprengen/wo dich solchs bedünckt nütz seyn/als wir drobẽ angezeigt habẽ/dañ laß ein zeitlang in

auffmer-

auffmerckung obgesetzter Regeln/in zimlicher werme Digeriern oder Putrefiereu / wol vnd geheb vermacht oder verstopfft / daß es sich rechter maß Resoluiere / vnd der Distillation gehorsamer werde/oder magst solche wurtzeln/ obgemelter massen gegraben / an schattechtem lufft aufftrücknen / nach der lenge gespalten/ oder in runde scheiblein geschnitten / vnnd an einen faden gefasset. So aber solche wurtzeln sehr feuchter art weren / wässeriger oder fett/ bedörffen sie im Distilliren nit also lange Digestion/ sollen auch in der Sonnen Distilliert werden / dann sie erfaulen bald / vnnd werden fast leichtlichen zerstöret. Hie mercke / daß man auch etlichen wurtzeln / zu der Distillation vnd anderer notturfft auffzutrücknen/ das inner hültzin marck herauß nemen sol / als der Fenchelwurtz / Petersilgen vnnd Eppich wurtzel. Dieweil aber solches in recht künstlicher Distillation insonderheit wol warzunemen / wöllen wir es etwas weiter erklären.

Das marck ist nit also kräfftig als das ausser theil/es sey dann sach/daß die Wurtzel gantz kalter natur sey/ vnnd solche kälte insonderheit mercklicher gespüret werde in dem aussern wann innern theil der wurtzeln/wie sich solches in vilen erzeiget/ Wiewol auch etliche wurtzeln seynd / als nemlich Rettich vnd Rüben/in welchen solches aussertheil/damit das marck vmbgeben ist/sehr wenig vnd klein ist/ vnnd innerhalb die gantze substantz gar fleischig/ darumb die beste krafft mag geschetzt werden in der wurtzeln zu seyn / wie auch gnugsamlich von vns angezeigt worden in besonderm büchlin von künstlicher Distillation der Laratiuen von der sehr nützlichen purgierenden wurtzel Rhabarbara.

So wil nun von nöten seyn / daß du vorhin die eygenschafft vnd art jeder wurtzeln so du Distilliren wilt wol merckest vnnd wissest / damit du dasselbige theil nemest am krefftigsten/ oder wo solches kein vnderscheydt/die gantz wurtzel/ Vnd ist solches die gemeine Regel/ daß in hitzigen wurtzeln gemeiniglich die ausser rind vil schärffer vnd kräfftiger ist wann das inner marck / Aber in kalten wurtzeln hat es keinen vnderscheyd / wiewol etwan das inner marck am kräfftigsten / als vns die Wegweiß wurtzel gnugsamlich anzeiget/ in welcher solches inner marck vil herber vnd bitterer ist wann das ausser theil der vmbgebenden rinden. Solches ausser theil nennen wir ein rinden/ wiewol es an jhm selbs kein rinden / sonder vil mehr fleischig Materi ist / dauon der inner kern / so man das hültzin hertz nennet / vmbgeben wirdt / denn das ausser theil so am nechsten die Erden rüret/ billicher die rinden genant werden sol/ vnnd das ander nach disem das fleisch/ vnd in der mitte der kern oder hültzin hertz/ rc. So aber die wurtzeln sehr klein seynd/bedarff es solcher fleissigen vnd gantz eigentlichen auffmerckung nit.

Weiter aber so du solche wurtzeln nicht zu der Distillation frisch brauchen wilt / sonder dürr zu der notturfft behalten/ soltu sie wol verwaren / vnder keinem Sonnenschein/oder hitzigen ort/da auch kein feuchte hin möge/oder kein rauch vnd staub/sonder an einem temperierten ort in der höhe/vil mehr gegen dem Mitnacht wann gegen dem Mittag lufft gewendet. Solcher maß mögē etlich würtzelin allein jars/fast als die so zart vnd subtil sind/ andere gröber vñ stercker/ lenger behalten werden / in jrer krafft vnnd tugend vnuersert/ als die Haselwurtz vnnd Spargenwurtzel mögen selten vber das Jar hinauß wachsen / Aber beyde Nießwurtz / die schwartz vnnd weiß mag man vber drey Jar

erhalten / in jhren krefften vnuerletzet / wie auch andere grobe wurtzeln / als die Wurtzel der zamen Ruben / Holwurtz / Gentzian / vnnd die vermeynte Rhapontica.

Aber dise drey stuck / nemlich die erwehlung der zeit solche wurtzeln zusamlen / bequeme statt zuerhalten / vnd zeit der werung / sol nicht allein in den wurtzeln / sonder auch andern kreutern / mit fleiß wargenommen werden / vnd auch noch vil mehr in den stucken etlicher thier / so man zu Distillierung vnnd anderer notturfft / täglichen brauchet / als Bocksblut / Kalbsblut / Schneckẽ / Wolffsleber / Fuchßlungen / vnd anderer dergleichen stuck. Solcher vrsach halb pfleget Galenus etliche Kreuter / so er zum Tyriac oder andern nützlichen Compositionen brauchet / als das gerecht Chamæpitys, Chamedrys, Bauren Senff / Thlaspi genant / Tausent guldin kraut / das recht Polium / S. Johanns kraut / vnd dergleichen einzusamlen / wann sie in der besten blühet / von der hitz der Sonnen nit zu sehr ertrücknet oder verdorꝛet / oder so jre frücht / so man sie damit Distillieren wil / nit noch vnzeitig / grün vnnd rohe seynd / Welches alles mit fleiß sol wargenommen werden / solche kreuter in bequemer zeit zu der Distillation einzusamlen / grün oder dürꝛ zugebrauchen / wie du im nechstfolgenden theil hören wirst.

Hie merck / daß auch etlich ein sonderliche Astronomische auffmerckung in der außgrabung erfordern / als nemlich die Peonien wurtzel / die soltu samlen zum Distillieren vnd anderer notturfft / bey abnemendem Mon od' liecht / deßgleichẽ das frembd kreutlin Alysson, sol / wie Galenus meldet / in der grossen hitz der Hundstag eingesamlet werden / wie auch Aeschrion wil / daß man die gemeinen Bachkrebß fahen sol in solcher zeit / so für die bisß rasender Hunde gebraucht werden sollen / von welchẽ obgemeltes kreutlin den namen empfangen hat / setzet / dz dises kreutlin von der Influxion deß gestirns der Hund genant / von welchem wir die Hundstag nennen / wañ solches gestirn auffgehet / sonderliche krafft empfahen sol.

Weiter sollen die hitzigen kreutlin vnd gewechß / auß hitzigen Landen zuwegen bracht werden / vnd auß den aller höchsten orten derselben Landschafft / als auß dem gebirge der Jnsel Creta / so jetzund Candia genant wirt / in welcher alle dise kreuter / so hitziger vnd truckner natur / am besten vnd krefftigsten wachsen / als Galenus gnugsamlich bezeuget.

Von rechter bequemer zeit / die gebreuchlichsten Kreuter / zu der Distillation vnd anderer notturfft / einzusamlen.

ALles das so wir drobẽ von rechter bequemer zeit der einsamlung / vnd die zeit der werung / von wurtzeln gesagt haben / sol auch von kreutern verstanden werden / dise brauchen wir gemeiniglich gantz grün vnd frisch zu der Distillation / wie auch zu anderer notturfft / also / daß sie jhre krafft eines theils verlieren / so sie ein wenig erwelcken / als die Lattich / Burtzelkraut / Metern / Beta / Köl / Welscher Berenkla / Bingelkraut / tag vnnd nacht / oder S. Peters kraut / blaw Mertzen violen kraut / Wegweiß / Taubẽkropff / bilsensamẽ kraut / Alraun bletter / vñ andeꝛe vil mehr / welch gantz frisch

vnd

vnd vnuerwelcket gebraucht werden sollen/vnd gedistilliert/ Dañ dieweil wir in disen Kreutern fürnemlich die külende feuchte begeren/werden sie vnkreff-tig/ wo sie verwelckend/vnd solche verloren haben.

Weiter seynd aber noch andere Kreuter/ welche wir vorhin ein wenig er-welcken lassen/ ehe sie gedistillirt werden/ damit jre kräfft stercker vnd mächti-ger seyen/ als die gemein Weinrauten/ die geschlecht der Mintzen oder Bal-samkreuter/ Wermut vnd Stabwurtz/ vnnd dergleichen/ dann je frischer sie seynd/ je weniger sie hitzigen/von wegen der vermischten feuchte/darumb wir dieselbig ein wenig außdempffen lassen/ehe daß wir solche kreuter Distilliren. Es werden aber gemeiniglich die kreuter eingesamlet vnd gedistillieret mit jh-ren blumen oder samen/ wie der Cardenbenedicten/ so etliche für das recht A-canthium halten/ das Tausentgulden kreutlin oder Aurin/ Acker oder Feld-mintz/ Chamedrys, vnd Chamepitys, der rechte Cretisch Daucus, Tauben-kropff oder Erdtrauch/ Metram/ das recht Polium, Poley/ Rot dost oder Wolgemut/ Quentel/ Römischer quendel/ ꝛc. Oder magst solche Kreuter auch Distillieren so die blätlein am vollkom̃nesten/ welchs du erkennest in der grösse/geruch vnd farben/sonderlich den öbersten blätlin.

So du die Kreuter auffdörꝛen wilt/ sol es beschehen an schattechtem lufft/ es sey dann sach daß sie gar einen dicken stengel hetten/ oder sehr feuchte blät-ter/ dardurch sie bald faulen möchten. Wann sie aber getrucknet sind/sollen sie/ wie die wurtzeln/ zur notturfft behalten werden/ doch mögen sie weniger weren/derhalben man sie järlich erfrischen muß.

Wie die fürnembsten Blumen/ zu der Distil-lation vnd anderer notturfft/ eingesam-let werden sollen.

DJe Blumen sollen/ wie andere angehörige theil der Ge-wechß/ eingesamlet werden/ nemlich wann sie in jren besten krefften seynd/ als die Cappres blumen in jren knöpfflin/ die Rosen/ wann sie erst anfahen außzubrechen/ Aber die andern Blumen gar nahe alle wann sie offen seynd/ doch nit zu lang offen gestanden seyen/ damit die krafft nicht ver-rochen sey. Solcher blumen werden auch etlich/ drobẽ angezeigter vrsach hal-ben/ gantz frisch distilliert. Vnderweilen aber pflegt man sie ein wenig zwischẽ zwey newgewaschenen saubern Leilachen trucknen zulassen/ also/ daß sie ein wenig verwelcken/ dann also gedistilliert/ geben sie in werme vnd geruch viel ein besser vnd krefftiger wasser. So man sie aber zu künfftiger notturfft etwan dürꝛ Distilliern wil/ mag solches zum theil an der Sonnen oder schattechtem lufft beschehen/ nach jeder art solcher blumen/ wie auch droben von wurtzeln vnd kreutern gesagt worden. Werden aller maß/wie auch andere stuck/zu der notturfft behalten/sollen doch järlich widerumb erfrischt werden/ Wiewol dz frembd wolriechend strogewechßlin/ Camelshew genant/ auff zehen jar lang weren sol. Die Camillen blumen mögen auch ein lange zeit weren/von wegen harter zusammen gedrungener vermischung jrer qualitet vnd wesen.

Etlich wöllen/daß man die blumen auffgedrucknet zubehalten/ dörꝛen sol/ so lang/ daß von zehen theylen der frischen blumen/ allein ein theil vberbleib.

Bequeme zeit die gebreuchlichsten Samen/ zu der Distillation oder ander notturfft/ einzusamlen.

SAmen vnd frücht haben einen gewissen vnderscheid/ dann eins im andern begriffen wirdt vnnd gefasset/ Als die Feigen seynd die frucht/ aber die iñern gelben kernlin/ wie kleine Hirsenkernlin gestalt/ seynd der samen/ wie auch in einer Maulbeeren/ deßgleichen in Weinbeeren/ in der frucht innerhalb kernlin gefunden werden/ welche solcher frücht samen sind. So finden wir auch in öpffel vnd byren innerhalb der frucht den samen/ wie insonderheit inn Kürbs/ Melonen/ Beben/ vñ andern dergleichen Kürbs früchten/ solches samens gantz vil darinn augenscheinlich gesehen wirt. In Kirßbeeren/ Praunen/ Nespeln/ Welsch kirsen oder Thyrlin genant/ Dactlẽ rot vnd schwartz/ Brustbeerlin/ Granaten/ Oliuen/ vnd dergleichen früchten/ wirt der kernen oder samen in ein hültzine schalen eingeschlossen/ also/ daß in solchen gewechsen die frucht ein beschirmung ist deß samens. Dann dieweil die erhaltung vnd vermügen der mehrern theil gewechß im samẽ gelegen/ hat die fürsichtig natur solchen samen mit höchstem fleiß verwaret vnd versichert/ zu höchst deß gewechß gesetzt/ vñ nit allein mit der frucht/ sonder auch mit sonderlichen schalen bekleidet vnd vmbgeben/ oder mit anderer versicherung/ vor Wetter vnd dem Vieh/ oder schädlichen thierlin sicher zu seyn/ bekleidet/ als wir in dem gemüß oder geköchsel samen/ Legumina genant/ sehen/ wie sie so fleissig mit jren schoten verwaret vnd bedeckt seynd. Doch seynd etlich frücht/ darinn die frucht vom samen kleinẽ vnderscheid hat/ als in Korn früchten/ wie Galenus bezeuget. Solche samen sollen zu der Distillirung vnd anderer notturfft eingesamlet werden/ wann sie am zeitigsten/ vnnd die frücht darinn sie wachsen/ am zeitigsten seynd. Solche samen/ wiewol etliche lenger weren möchten/ sollen sie doch järlichen erfrischet werden.

Von den früchten wöllen wir keinen sonderlichen vnderscheid machen/ dann hierauß wol gemerckt wirt/ daß wir dasselbig die frücht nennen/ nemlich die fleischig Materi/ so ausserhalb den samen vmbgibt/ die sollen zu der Distillation vnd anderer notturfft eingesamlet werden/ wie obgesagt.

Weiter merck aber/ daß es einen sonderlichen vnderscheid hat/ dann von etlichen früchten Distilliren wir allein das inner marck/ von andern die eusser rinde/ etwan die gantz frucht mit einander/ wie dañ solches im nechstfolgendẽ theil jedes Capitel von solchen früchten insonderheit anzeigen wirt/ wie auch andere stuck/ so zu der Distillation gebraucht werden/ Darumb wir hiemit solcher gemeinen einleytung ein ende geben wöllen.

Ende deß Distillierbuchs gemeiner einleytung oder vnderrichtung/ was erstlich hierinn zu wissen von nöten.

Ander

Ander Theil deß Newen Diſtillier Buchs.

Von rechter künſtlicher Bereytung/ Natur/ Krafft/ Tugent/ Wirckung/ vnd rechten gebrauch der fürnembſten/ gebreuchlichſten/ gediſtillierten Waſſer/ von Wurtzeln/ Kreutern/ Blumen/ Frücht/ vnd anderer bequemer Materi/ für ſich ſelbſt abgezogen/ oder einander vermiſcht.

Roſen Waſſer.

Weiſſe Roſen.



Rote Roſen.



DEr Roſen ſeind mancherley art vnd Geſchlecht/ von welchen man vnderſcheidliche Waſſer Diſtillieren oder abziehen mag/ in krafft/ Natur/ vnd eigenſchafft/ deßgleichen auch im geruch/ Dañ wiewol alle Roſen/ zam vnd wild/ ein bittern vnnd rauhen/ oder Aſtringierenden geſchmack haben/ daher ſie külen vnnd trücknen/ vbertrifft doch ſolcher geſchmack an den ſchönen Purpurfarben roten Roſen/ welche zu ſolchem Diſtillieren vor andern erwelet ſollen werden. Vnder allen Roſen werden aber die kleinen Welſchen Rößlin/ Roſen von Damaſco genant/ oder Roſen von Byſam bereitet/ für die wermeſten geachtet/ Nach diſer die leibfarben Roſen/ welche auch ein ſehr krefftigen durchtringenden geruch haben. Vnnd nechſt dieſen ſeind die weißfarben am aller wenigſten warmer Natur/ ſonder gantz zu kelte geneigt. Die wilden Rößlin oder Heckroſen/ welcher zweyerley ſeind/ mögen auch nützlich Diſtilliert werden/ dann ſie gar nahe in allen dingen die Natur vnd krafft haben der zamen Roſen.

So du das Roſenwaſſer recht künſtlich Diſtillieren oder abziehen wilt/ ſolt du die Roſen abpflügken wann ſie jetzund beginnen auffzugehn/ oder ſich

eröffnen morgens frü in schönem hellem Himel/ nach der Sonnen auffgang ein stund oder anderthalb/ rupff sie dann ab von grünen knöpfflin/ vnd spreite sie auff ein Leilachen das sauber vnd rein gewäschen/ wol von aller feuchte ertrucknet sey/ decke ein ander solchs Leinen tuch oben darüber/ vnnd laß also in einem Gemach/ da weder Sonnenschein noch frembde feuchtigkeit darzu kommen möge/ vber nacht bleibē/ Deß andern morgens thu sie in ein gemein Cucurbit oder Kolbenglaß/ so am weitesten oder nidersten/ in der andern proportion oder dritten/ so du es subtiler vnd reiner haben wilt/ setz ein Helm darauff/ vnd stell es in das Instrument so wir dich droben haben vnderrichtet zubereiten mit dem dampff deß siedenden Wassers zum Distillieren/ vermache den Kolben vnnd Helm allenthalben fast wol/ daß kein geruch oder dampff herauß möge/ vnd laß also fast sittiglichen Distillieren/ so hast du ein köstlich einfach Rosenwässer/ das magst du bereiten von allen Rosen/ zamen vnnd wilden/ Oder so dich solche arbeit hierinn verdrüsse/ magstu es in Balneo Mariæ/ das ist/ in dem Wasser abziehen. Aber wie auch droben zu viel malen in gemeiner vnderrichtung angezeiget/ so ist die Distillation deß dampffs vom heiß siedenden Wasser am aller künstlichsten/ sonderlich zu Blumen vñ Kreutern die fast zart seind/ damit die reinen subtilen spiritus oder geister deß guten geruchs von vnmessiger hitz verbrennet/ oder sie in jhre qualitet vnnd Natur zerstöret oder geendert werden.

So du aber/ wie vorgesagt/ weder solche müh noch kosten anlegen wilt/ so Distillier es allein in dem Wasser/ so wir droben Balneum Mariæ genannt haben/ doch mit einem solchen linden Fewrlin/ daß solches Balneum oder Wasser nit sieden sol. Der gemein man/ Balbierer/ vnd Wasserbrenner/ genügen sich mit den gemeinen Rosenhüten oder Campanen/ solch edel oder kostbarlich Rosenwasser zubrennen/ So du desselbigen Sinns bist/ so mercke doch/ daß solchs mit eim solchen Instrument geschehen sol/ das im Wasser/ vnd nit im Sand oder äschen stehe/ wie ich dir desselbigen gnugsamliche vrsach droben erzelt habe.

So du das Rosenwasser in seiner Natur vnnd qualitet endern woltest/ also daß sich seine wirckung auch verendert/ vnnd ein Astringierende krafft bekäme/ also daß es hefftiger vnnd krefftiger trücknen solt/ must du von den grünen knöpfflin das gelb so innerhalb in mitte der Rosen ist (so von den alten ärtzten Flos rosæ genannt wirdt/ Aber von den Arabischen ärtzten vnd Apoteckern/ mit einem vnbequemen Namen/ Anthera) mit einem scharpffen Scherlin in ein besonder Geschirr abschneiden/ So du dann die Rosen in ein Kolben thun wilt/ so bestrewe erstlich den bodem solches Gefeß wol mit Rosen/ dann strewe auch dieser gelben Rosenblümlin darauff/ dann bedeck es wider mit Rosen/ vnd also für vnnd für/ so lang daß der Kolben in seiner rechten maß erfüllet wirt.

Etliche versamlen die Rosen/ sonderlich an denen orten/ da sie nicht wol zubekom̄en seind/ lassends im Keller oder feuchtem Sand stehn/ damit sie nit gar verwelcken/ darvon sie dann ein frembde schedliche gifftigkeit an sich ziehen/ vnnd ein schädlichs Wasser geben/ Oder haben ein solche weise/ daß sie solche Rosen in einem Steinenmörser zu Muß stossen/ das in ein Gefeß hart zusamen trucken/ vnd also im Keller oder külem feuchten Sand stehn lassen/

biß daß

biß daß sie jhr genugsam zuwegen gebracht haben. Dieweil aber die Rosen von jhrer selbst eigenschafft vnd zärte wegen/ die art vnd Natur haben/ daß sie nit mögen solcher massen/ in die lenge erhalten werden/ wie dann der Safft/ darvon außgepreßt/ gnugsamlichen anzeigt/ welcher gar bald erseuret ist/ darauß wol abzunemen/ daß kein recht gut natürlich Rosenwasser auß solcher zerstreweten Materi/ in welcher die reinesten subtilesten Geister hinweg seind/ Resoluiert vnd verrochen/ in keinerley weg bereit werden mag. Darumb die best meinung/ diß Wasser von frischen Rosen abzuziehen.

So du das Rosenwasser/ von wegen mehrer bekrefftigung deß Hirns/ Hertzens/ vnnd leblicher Geister/ im geruch vnnd tugenten stercker machen woltest/ magst du solche Simplicia oder einfache stuck/ die diese natur/ krafft/ vnnd vermögen haben/ wo sie klein geschnitten/ oder rein gepuluert werden/ darzu brauchen/ als dann ist die eusserst gelb Rinde von den Citrinaten/ Pomerantzen oder Limonen öpffel/ Zimmetrinden/ Neglin/ Gelbs Sandels/ Paradißholtz/ deßgleichen die wolriechenden Gummi/ Storax Calamita, Benzoy, vnd deren gleichen/ allermassen zwischen die Rosenbletter gestrewet/ wie droben von dem gelben Rosen sämlin gesagt ist. So wirdt auch weiter solches Rosenwasser nach der Distillation in macherley weiß mit gutem geruch vnd krefftigen stucken/ stercker vnd krefftiger gemacht/ Wiewol/ so du auch das einfach Rosenwasser/ am geruch krefftiger haben woltest/ magst du Bysam/ Ambra/ vnnd dergleichen wolriechende stuck in ein Seiden tüchlin thun/ vnd in den Schnabel deß Alembics hencken/ darmit die auffsteigenden Geister hindurch dringen/ vnd solchen geruch empfahen/ vnnd mit sich selbst in Wasser Resoluieren oder zerspreiten.

So du nun das Rosenwasser obgemelter massen gedistilliert/ brauchen wilt für folgende Kranckheiten innerhalb im Leibe/ magst du es allein für sich selbst eintrincken/ oder deinen Wein vnd Tranck damit vermischen/ oder ein nützlich Julep darvon bereyten mit Zucker. In den wolgerüsten Apotecken pflegt man solchen Julep zufinden/ Wiewol in der notturfft an stat solches Juleps für alle nachfolgende gebrechen/ von dem Rosensyrop mit Rosenwasser wol vermischet/ gar ein krefftig Julep oder träncklin bereit werden mag. So du aber das Wasser von den Rosen ausserhalb dem Leib brauchen wilt/ so netz Leinen tüchlin/ oder ein Schwammen/ oder Häuffenwerck darinn vnd legs vber. Auff solche angezeigte weiß magstu gar nahe alle hernachfolgende gedistillierte Wasser innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs brauchen.

Hie mercke auch insonderheit/ daß das Rosenwasser von den roten Leibfarben/ oder Bysam rößlin/ am nützlichsten ist/ ausserhalb vnd innerhalb deß Leibs zugebrauchen/ zustercken vnd krefftigen/ Aber das von den weissen Rosen gebrant wirt/ ist kelterer Natur/ darumb es hefftiger kület. Wiewol aller Rosen wasser kalter Natur ist/ vnd eusserlichen vnnd innerlichen gebraucht/ kület/ vnd sonderlich getruncken/ den Magen fast bekrefftiget/ von wegen der Astringierenden krafft/ damit die Rose/ wie obgemelt/ insonderheit begabt ist. Dienet allen denen so hitziger Complexion seind/ vnd mag in Febern an statt deß Weins nützlich getruncken werden.

Für

Für was fehl vnd gebrechen man das Rosenwasser von allerley Rosen / innerhalb im Leib nützlich vnd heylsamb brauchen möge.

DAmit wir hierinn ein bessere vnd bequemere ordnung halten / dann bißher von denen beschehen/ welche von dem gebrauch der künstlich gedistillierten Wasser vnnd krafft der Kreuter/ beschrieben/wöllen wir ein solche ordnung halten/daß wir erstlich anzeigen/wie solche Wasser innerlich / Zu dem andern eusserlichen zugebrauchen/vnd solchs ein anfang nemen vom Haupt / als dem fürtrefflichsten Glid/ vnd solches durchauß volfüren von einem Glid zum andern/wie solche von Natur vnd dem Schöpffer verordnet seind.

Hauptwehe.

Erstlich soltu mercken / daß das Rosenwasser dem Haupt insonderheit gut ist/welches von scharffen dünsten vnd faulen dämpffen/ so auß dem Magen vber sich riechen/ vnd das Hirn betrüben / beleidiget vnnd erhitzigt wirdt/ Wo aber das Haupt zu sehr feucht were/dienet das Rosenwasser nicht / dann von wegen seines starcken geruchs möchte es die Flüß bewegen/ sonst wirt das Haupt in allen hitzigen gebrechen wol vom Rosenwasser gekület/so mans obgemelter massen eintrinckt/vnd fürnemlich nüchtern getruncken.

Schwindel deß Hirns.

So man den Wein mit Rosenwasser vermischet/benimpt solcher Tranck (ohn vnderlaß gebraucht) das schwindeln deß Hirns / vnnd vmblauffen vor den Augen/ behelt auch dem Menschen ein gut scharpff Gesicht / Dann auß solcher külung deß Hirns/mag innerhalb kein schädliche hitzige grobe Materi zun Augen schlahen / oder hitzige grobe dämpff die Geister deß Gesichts betrüben vnd verhindern.

Gesicht stercken.

Lungen.

Rosenwasser obgemelter maß/jederweilen deß Tags getruncken/vnnd das fast langsamb hinab gelassen / kület die erhitzigt Kelen oder Lungenrör/ bringt auch wider die Spraach / so von hitz vnd trückne solcher rören erlegen/ oder heyser worden ist. Kület die Brust vnd Lungen in hefftigen hitzigen Febern/vnnd benimpt den dürren trucknen husten / dann die Lung wirdt darvon wol gekület vnd erfeuchtigt.

Onmacht.

Die so zu schwacheit vnd onmacht deß Hertzens geneigt seind/also/daß sie vielmals in onmacht fallen / denen sol man Rosenwasser eingeben in der nüchtere / sie auch guten krefftigen / doch klaren vnnd subtilen Wein damit vermischet / trincken lassen. Deßgleichen auch die so vom Rotlauffen / oder der fliegenden hitz angefochten werdē / darvon jnen ein stümpfflinge schwachheit deß Hertzens kompt / die sollen deß Rosenwassers allen abendt vnnd morgens/in obgemelter maß vnd gewicht/trincken/vnnd wie gesagt/ jhren tranck oder Wein damit vermischen / das demmet die hitz vnnd scherpffe der Cholerischen feuchten / darvon das Geblüt erhitzigt/ vnnd also auß vnnatürlicher weise/sich in alle Glider deß Leibs/mit onmacht vñ schwachheit deß Hertzens/ außspreitet.

Rotlauff.

So man

So man das Rosenwasser viel braucht / vnnd den Tranck täglich darmit vermischet/das bekrefftiget das Hertz mit seinem guten lieblichen geruch/ vnnd külender befeuchtigung/ vnnd erquickt die erhitzigten leblichen Geister/ vnnd alle natürliche krafft / macht auch den Menschen frölich vnnd wolgemuth.

Hertz sterckt.

So man es zum Hertzen brauchen wil / dasselbig zusterckẽ vnd krefftigen / pflegt man damit Perlen / Edelgestein / frischgeschaben Helffenbein/ Einhorn / vnnd dergleichen/ zuvermischen/ vnnd insonderheit so einer Gifft eingenommen het/ oder von Pestilentzischem Feber angefochten wer / wie du solches gnugsamen bericht finden wirst in nechstfolgendem theil / von vermischung der Wasser.

In allen hitzigen Febern vnd Pestilentz / deßgleichen in der röte/so man auch die Vrschlechten nennet/mag das Rosenwasser für ein gemeinen tranck gebraucht werden. Doch solt du mercken/daß das weiß Rosenwasser mehr zu eim Tranck dienet/solcher massen zubrauchen / dann der andern Rosen/ zam oder wild/welche etwas krefftiger seind.

Vrschlechten

Rosenwasser / insonderheit wie obgemeldt / von den roten Rosen oder edlen Purpurfarben Welschen oder Meyländischen Rosen gebrannt/ist dem Magen vber die maß angenem vnnd gut/ so er von scharpffe Cholerischer hitz ertrucknet vnnd erhitzigt ist/ sterckt jhm die behaltende krafft/ vnnd macht jhn lustig zur Speiß von wegen der Astringierenden krafft / benimbt auch das vnwillen oder obenauß brechen / so von gemelter vrsach entspringt / vnnd erquicket die / so auß hitz deß Magens in schwacheit vnnd onmacht fallen / vertreibt den Sodt oder brennen deß Magenmunds. So sich einer deß Abends mit hefftig starckem Wein vberfüllet hette/dem leschet es den Durst/vnd leßt die scharpffen hitzigen dämpff nicht vbersich steigen ins Haupt / die von dem Magen auffriechen.

Hitziger Magen.

So der Leib auch von hefftiger hitz verstopfft vnd verhartet ist/ kült das Rosenwasser das Eingeweyd / vnnd lindert den Bauch / Dergleichen in der scharpffen Rotenrur oder roten Blutgang/wirdt das Gedärm darvon gekület / vnd die scherpffe vnnd hitz der Materi gedemmet / deß tags offtmals getruncken.

Bauch erweichen.

Roterur.

Die erhitzigt Leber / darvon gar mancherley scharpffer gebrechen verursacht werden / wirdt auch vom Rosenwasser / sampt allen innerlichen Glidern/gekület vnd befeuchtigt.

Hitzige Leber.

Rosenwasser morgens nüchtern vnnd abends getruncken/ verstelt auch den Weibern den vnnatürlichen Fluß jrer gebürlichen reinigung/ so von vnmessiger hitz kompt.

Weiber reinigung.

Hie merck daß das Rosenwasser alle fürnembste Glider / so man die Principalischen nennet / in aller hitz vnd trückne vber die maß wol sterckt vnd bekrefftiget/außgenommen die Gemächt/ welchen das Rosenwasser/ wie der trefflich Artzet Simeon Sethi spricht / schädlich vnnd zuwider ist/ Darumb die so von kelte vnnd feuchte vnfruchtbar seind / Fraw oder Mann / die sollen weder innerhalb im Leib/ noch ausserhalb / an solche ort das Rosenwasser vnmessiglichen brauchen.

Wie man das Rosenwasser von mancherley Rosen/ zam vnd wild/ frembd vnd heimisch/ künstlich gebrannt/ zu vielerhand gebrechen ausserhalb deß Leibs nützlichen brauchen sol.

DEr lieblich gut edel geruch deß Rosenwassers sterckt vnd bekräfftigt alle fürtreffliche Glider/ als Hirn/ Hertz/ vnd fürnemlich die leblichen Geister vnd natürliche krafft der Sinnlicheit. Doch ist der geruch denen / so ein feucht Haupt haben / als wir auch droben gesagt / etwas gefehrlich/ dann zubesorgen/ daß jhnen die Flüß darvon beweget werden/ Aber in grosser hitz vnd trückne deß Haupts in mancherley gebrechen / magst du Leinen tüchlin/ Schwammen so man im Bad braucht/ oder ein Werck darinn netzen/ vnd auff die Stirn vnnd Schläff legen / aber das hindertheil deß Haupts vnnd Genicks damit nit berühren/ von seiner kelte wegen. Solcher maß gebraucht/ kület es das Haupt vnd Hirn/ legt das toben vnnd wüten/ benimpt die scharpffen stich/ macht wol vnnd rühwig schlaffen/ in allen hitzigen gebrechen darinn das Haupt vnnd Hirn von hitz beleidigt wirt. In solchem fall solt du es auch in die Naßlöcher vnd an die Pulßadern streichen / oder obgemelter maß vberbinden.

Haupt vnnd Hirn külen. *Wol schlaffen.*

Schwindel. So ein Mensch vom Schwindel in onmacht fället / dem sol man die Stirne/ Schläff/ Hend vnd Füß/ mit Rosenwasser wol anstreichen/ vñ jhm das Angesicht damit wol besprengen/ so wirdt er erquickt/ vnd kompt wider zu kräfften.

Hitzige augē. Rosenwasser ist insonderheit ein krefftig gut Augenwasser den erhitzigten Augen/ dann es leschet die hitz / vnnd seiner Astringierenden krafft halben sterckt es die Augen / dienet denen wol so rote fewrige Augen haben von hitz/ abends vnd morgens die Augen damit gewaschen/ vnnd ein Tropffen darein getreifft / oder darinn genetzte tüchlin vbergelegt / Solcher maß gebraucht/ laßt es kein vnnatürliche hitz / darvon dann den Augen viel vnrahts entsteht/ von innen herzu schlahen/ vnnd erhelt auch denen/ so gar kein gebrechen in den Augen haben / das Gesicht in guter hut / jederweilen / sonderlich Sommers zeit in grosser hitz deß morgens frü die Augen mit kaltem Rosenwasser wol gewäschen. Aber Winters zeit sol man ein wenig guts firnen Weins / der gantz subtil/ lauter vnd klar sey/ darunder vermischen/ Wie ich dich in eim besondern Büchlin von erhaltung deß Gesichts vnd der Zän/ gnugsamlich vnderrichtet hab. Weiter wie du mancherley guter krefftiger Augenwasser/ in sonderheit von dem Rosenwasser / mit vermischung anderer stuck / bereiten solt/ wil ich dich in eim besondern Capitel in nechstfolgendem theil genugsamlich berichten.

Gut Gesicht erhalten.

Zanwehe. Weiter/ Rosenwasser im Munde gehalten/ miltert den hefftigen schmertzen der Zän/ von hitzigen flüssen verursacht/ sterckt vnnd bekrefftigt das Zanfleisch vnd Biller/ vnd befestigt die wacklenden Zän / benimpt die fäulnuß vñ gestanck deß Munds / vnnd macht ein guten sanfften süssen Athem / machet auch ein schönen vnd wolgeferbten Mundt.

Mundsfeule

Rosenwasser in die Ohren gethan/ benimpt das stechen so von hitz kommet/ vnd

met/ vnnd bringt wider das verloren gehöre / Ein Badschwamme oder ein Leinin tüchlin in Rosenwasser genetzt/auff den Nacken gelegt/vñ das Haupt allenthalben wol damit bestrichen / stellet das hefftig bluten der Nasen/ Oder so die Naß verwundet were / vnnd du das Blut nicht wol stellen möchtest / so brauch das Rosenwasser/nach dem du jhn verbunden hast.

Verlorn gehör.

Bluten der Nasen.

Ausserhalb magstu das Rosenwasser auff alle innerliche Glider vielgemelter maß brauchen für alle hitz/vnd insonderheit das erhitzigt schwach Hertz damit Epithimieren in allen hitzigen gebrechen / scharpffen Pestilentzischen Febern / schwacheit vnd onmacht so von hitz kompt / im Rotlauffen / oder der fliegenden hitz/vnd dergleichen. Auch leschet das Rosenwasser / solcher maß gebraucht/fast krefftiglich alle hitz vnnd verhartung der Leber/ in mancherley fehl vnd gebrechen / Vnnd insonderheit wirt das auffwallen der Gallen/ vnd wüten deß hitzigen Geblüts / von solcher vberlegung vnd külung deß Rosenwassers/gestillet vnd gedemmet.

Hitzige gebrechen.

Das Rosenwasser insonderheit so von den weissen Rosen gebrant wirt/ hat ein sonderliche hinderschlahende krafft / mit sterckung der Glider / seiner rauhen subtilitet vnd Astringierenden krafft halben/ darumb es eusserlich alle anfahende geschwulst/vnnatürliche entzündung vnd Apostem/zu anfang gewaltiglichen ohn allen schaden oder nachtheil zuruck treibt/ wirt auch nützlichen zu aller versehrung/ vnnd was von hitz ausserhalb deß Leibs sich erhebt/ fast nützlich gebraucht/mit zarten Leinen tüchlin vbergelegt/ Die sehrigkeit vnnd frätte der Kinder/ so von dem Harn/ seiner scherpffe halben/ verursacht wirt/ mit Rosenwasser gewäschen/kület die hitz/vnd heilt den schaden.

Stärckung der Glider.

Apostemen.

Frätte der Kinder.

Leinen tuch oder Hänffen werck/ oder ein Badschwam̃ in Rosenwasser genetzt vnd vbergelegt/leschet die hefftig entzündung der Glider vnd Brandt/ doch vor der zerstörung deß Glids zu anfang gebraucht.

Brandt.

Die faulen Wunden Som̃ers zeit morgens frü damit wol erwäschen/ säubert vnnd erfrischet sie / Aber Winters zeit must du klaren subtilen Wein darzu nemen.

Faule Wunden.

Hie merck aber insonderheit/ so du ein Glid ausserhalb mit dem Rosenwasser Epithimieren oder brauchen wilt / dergleichen mit allen hernach folgenden Wassern / so soltu die Leinin tüchlin oder Badschwammen / oder ein Hänffin oder Flächsin werck/was du dann darzu brauchen wilt/so bald es erwarmet vnd anfahet trucknen/ wider erfrischen / vnd in solchem Rosenwasser netzen/auch kalt aufflegen/es habe dann ein sonderliche vrsach/so magstu mit solchem Rosenwasser alle vnnatürliche hitz / welchs orts deß Leibs sich die erhebt/gnugsamlich külen vnd miltern.

Vnnatürliche hitz miltern.

So du auch ein anfahende Geschwulst damit vertreiben wilt/ so ist das weiß Rosenwasser/von mehrer külung wegen / am krefftigsten / Aber der andern Rosen/sonderlich der wilden wolriechenden Rößlin/ am besten/von wegen der subtilitet oder Astringierenden krafft halben / das ist / die reuhe oder herbe so du am geschmack fühlen oder kosten magst / darvon das geschädigt Glid insonderheit gesterckt vnd bekrefftigt wirt.

Geschwulst.

Blawer Mertzen violen Wasser. *aqua Violarum*

Blaw Violen.



Die Blawen Mertz violen solt du Distillieren im anfang deß Frülings / wann sie sich wol eröffnet haben / vnnd an dem geruch am sterckſten seind / ein stundt oder zwo nach dẽ auffgang der Sonnen abgepflücket/Sollen aller maſſen gedistilliert werden/ wie hievor von dẽ Rosen gesagt.

Dieweil aber diese Blümlin fast zart seind / soltu gute achtung haben/ daß du sie mit der hitz nit vbertreibest/ sonder auff das aller subtilest abziehest.

Das Wasser von dem Kraut der blawen Violen hat auch sein krafft vnd tugent/mag ausserhalb vnd innerhalb im Leib gebraucht werden/ doch in seiner gestalt / darumb magst du es auch in der notturfft Distillieren in dem Meyen/so es am vollkomnesten ist/Doch ist es dem Wasser so von den Blumen künstlich abgezogen wirdt / in keinen weg / weder in geruch noch krefften zu vergleichen / mag aber seiner külenden vnnd sänfftigerenden krafft halben / inn seinem weg auch nützlich gebraucht werden / als du hernach hören wirst.

Die blawen Violen seind kalter Natur im ersten / vnnd feuchter im andern Grad/solche qualitet behalt auch das gedistilliert Wasser darvon/ Darumb magstu es fast nützlich brauchen in allen hitzigen gebrechen/ innerlich vñ eusserlich deß Leibs/wie du folgends hören wirst.

Blawer Violen wasser für mancherley fehl vnd gebrechen deß Leibs/innerlichen zubrauchen.

Blaw Violen wasser aller maß künstlich gedistilliert / wie von dem Rosenwasser gesagt ist / solt du eben in gleicher gestalt / wie obgemelt/ allein für sich selber / oder mit Zucker ein Julep darvon bereyten/ niessen vnd brauchen/in solcher maß vnnd gestalt / wie vom Rosenwasser gesagt ist.

Hitz deß Haupts. Hirnwütigkeit.

Violenwasser / wie obgesagt / von blawen oder weissen wolriechenden Violen gedistilliert/ getruncken / sänfftigt die hitz deß Haupts / vnd stillet die Hirnwütigkeit vnnd Vnsinnigkeit / so von der auffwallenden Gallen oder Cholerischen feuchten verursacht wirdt/ Dann dieses Wasser ein sonderliche krefftige hitzleschung ist / in Febern vnnd aller vnnatürlicher hitz / befeuchtigt das verdorret vnnd ertrücknet Hirn / aber denen so ein feucht Haupt haben / sol es eben als wenig gegeben werden als das Rosenwasser / In sorglichen scharpffen Pestilentzischen Febern leschet diß Wasser / obgemelter weise gebraucht / die vnnatürliche hitz / bringt auch einen sanfften rühwigen Schlaff / denen so von hitz vnnd wüten / scharpffem stechen vnnd toben deß Hirns im Hauptwee/nit ruhen mögen. Die auch von vnnatürlicher hitz/so man das Rotlauffen oder fliegende hitz nennet / geplagt seind / sollen jederwei-

Hitzleschen. Sanfften schlaff. Rotlauff.

derweilen jhren tranck mit dieſem Waſſer vermiſchen. Es iſt aber bevorauß den jungen Kindern vber die maß ein heilſam krefftig Waſſer in der Fallendenſucht / vnd nächtlicher vnruh / wann ſie von groſſer hitz vnnd entzündung vnrühwig ſeind. Wiewol es auch die alten Perſonen in ſolchem fall faſt nützlich brauchen mögen.

Fallendſucht

Die ſo zu hitzigen geſchweren der Augen geneigt ſind/ſo auß ſcharpffem hitzigem Geblüt vervrſacht werden / die ſollen ſich inſonderheit dieſes Waſſers gebrauchen/fürnemlich deß abends getrunckē / leſchet die hitzigen dämff/ darvon die Augen geſchädigt werden/mit vberſich auffriechen.

Hitzige geſchwer der Augen.

Violen Waſſer in die Ohren getreifft/ benimpt das heulen vnd ſingen der Ohren / dann das Inſtrument deß gehörs / ſo von hitz vnnd trückne alſo thönet/wirt darvon befeuchtigt vnd gekület.

Singen der Ohren.

Aber in ſumma von dieſem Waſſer zureden / ſolt du wiſſen daß es ein ſehr krefftige külung iſt aller hitz / vnnd ein vnſchädliche leſchung aller entzündung der innerlichen Glider deß Leibs / darumb mag es faſt nützlichen gebraucht werden in den hitzigen kranckheiten / darvon die Zung vnnd Kelrör verdorren vnnd ſchwartz werden / mit diſem waſſer wol erwaſchen vnnd mit ſolchem Inſtrumentlin/ ſo man ein Zungenſchaberlin nennet / deß geſtalt du hieneben verzeichnet ſiheſt/die Zung wol geſchabet / vnnd mit dieſem Waſſer gegurglet / ein wenig Zucker candit zerlaſſen/oder Quitten kernen/oder deß frembden Welſchen Flöhſamens ein wenig darinn erweicht / vnnd mit demſelbigen erweichten ſchleim beſtrichen/ſolches ſenfftigt auch die Lufft oder Lungenrör/miltert vñ ſtillet den trucknen huſten/ wie erſtgemelt/mit reingepülvertem Zuckercandit vermiſcht/oder damit zerlaſſen vnd eingetruncken/kület die Lung/ vnd bringet wider das verloren Geſpräch/von hitz vervrſacht.

Hitz der Zungen.

Trucken huſten.

Verloren geſpräch.

Dieſes Waſſer erſtgemelter maſſen vermiſcht / dient wol denen ſo mit der Ethic oder Schwindſucht/võ der Lungenſucht vervrſacht/behafftet ſeind/ dann es befeuchtet vnd kület ſie innerlich / vnnd bringt ſie widerumb zu kräfften/abends/morgens/ vnnd auch deß tags viel mal getruncken als ein andern gemeinen Tranck.

Schwindſucht.

Solcher maſſen gebraucht/ ſol es auch das Hertz vber die maß wol ſtercken vnd külen/vnd alle vnnatürliche hitz vnnd verenderung/ in Bruſt / Lungen/vnd vmb das Hertz herumb wol külen / auch dem Hertzen ein ſonderliche vnderleibung geben / wie ſolchs alle alte fürnembſte ärtzet bezeugen / vnnd die gewiſſe erfahrung täglich außweiſet. Wiewol Simeon Sethi ein trefflicher Griechiſcher Artzet/doch der nachkommenden einer/ſetzet/daß Violen/vnnd was darvon bereyt werde / allem Eingeweyd nütz vnnd dienſtlich ſeye / die vnnatürliche hitz zumiltern vnd demmen / außgenommen dem Hertzen/ dem ſol es ſchädlich ſeyn. Dieweil er aber ſolches mit keiner glaubwürdigen vrſach beweiſet / können wir es nicht darfür halten / dann ſolches Waſſer für innerliche hitz vnd feuchte deß Hertzens/ bißher faſt nützlichen gebraucht worden iſt.

Hertz/Bruſt vnd Lungen külen.

Der Magen wirdt auch inſonderheit wol mit dieſem Waſſer gekület/

Magen/Le=

ber vñ Miltz. gleichen auch die Leber vnnd das Miltz / So sänfftiget es auch das Gedärm/ vnd lindert den Bauch zum Stulgang / mag derhalben den jungen Kindern in verstopffung deß Stulgangs fast nützlich gebraucht werden. Wann sie auch von Würmen von vnnatürlicher hitz geplagt werden / lescht jhnen diß Wasser nit allein die hitz / sonder treibt jhnen auch die Würm auß dem Leib/ vnd ist jhnen vnnd allen denen so mit vnnatürlicher hitz geplagt werden / vber die maß nützlich vnnd gut/ den Mund vnnd Kelrör feucht damit zubehalten/ vnd vor hefftigem durst zubewaren.

Linderung deß Stulgangs.

Würm im Leib.

Dieses Violenwasser hat auch ein sonderliche krafft vnd tugent die hitz der auffwallenden Gallen zudemmen/ vnd jhre scherpffe zumiltern / darumb es fast nützlich gebraucht wirdt in allen kranckheiten vnnd gebrechen / so von solcher Cholerischen feuchten jrn vrsprung haben. Darumb du solchs Wasser in vielen andern gebrechen brauchen magst/ da külung vnnd erfeuchtung von nöten ist.

Gallen aufstossen.

Von der krafft vnnd tugent deß blawen Violen Wassers/ausserhalb deß Leibs für mancherley gebrechen zubrauchen.

Wasser von Blawen Violen wirdt aller maß / wie auch vom Rosenwasser droben gesagt ist / nützlich ausserhalb deß Leibs zu erkülung gebraucht / an mancherley ort vnnd Glider deß Leibs/ aber insonderheit an das Haupt/ Schläff/ vnd in die Nase gestrichen/ kület dieses Wasser/ das ertrucknet Hirn befeuchtigt es/ vnd bringts zu ruhen vnd schlaff / in hefftiger grosser hitz / gefehrlicher scharpffer Pestilentzischer Feber vnnd anderer hitziger kranckheit. Welchen auch das Haupt sehr wehe thut vom geruch scharpffer hitziger ding/ als Gewürtz vnd dergleichen/ oder von heissem Sonnenschein/ vberhitzigem brennen/ vnd dergleichen eusserlicher erhitzigung/ der bestreich die Schläff / Stirn vnnd Naßlöcher / mit blaw Violenwasser/ das benimbt den schmertzen.

Ertrucknet Hirn külen.

Hauptwehe von hitz.

Das Haupt zum offtermal mit blawer Violen wasser bestrichen/ vnnd wol erwaschen / benimbt die Mülben vnnd schüpen/ vnd was von solcher vnreinigkeit sich oberhalb deß Haupts erhebt auß hitz / trückne vnd scherpffe deß Geblüts. Aber das Violenwasser ist auch ein sonderlichs guts kräfftigs Augenwasser / für die hitzigen trucknen geschwer der Augen / so mit besondern Namen von den Griechischen ärtzten Ophthalmia, Stherophtalmia, vnnd Pirophthalmia, genant werden/ wie ich dir solche gebrechen in sonderlichem Büchlin der Augen artzney/ gnugsam beschrieben/ vnnd jhre Cur angezeigt habe. Aber in der notturfft magstu dich in diesen vnd allen dergleichen hitzigen vnnd trucknen Augengeschweren / deß blawen Violenwassers fast nützlich brauchen / deß Abends darein getreifft / vnnd mit reinen Leinin tüchlin darüber gelegt / vnnd deß morgens mit diesem Wasser fast kalt wol widerumb außgewaschen/ vnnd zu beschirmung vor dem Lufft ein grün Seidin tüchlin darfür hencken.

Mülben vnd schüpen deß Haupts.

Hitzige geschwer der Augen.

Welchem von hitz vnd scherpffe deß Geblüts die Biller vnd Zanfleisch geschwollen / der sol den Mund mit Violenwasser offtmals wol abspülen/ vnd

Geschwulst deß Zäfleisch.

vnd solches Wasser kalt im Mund halten/es wehret der feulnuß vñ Breune/ so gemeinglich nach solcher hitz vnd geschwulst folget.

Breune vnd feule deß Munds.

Dioscorides der aller berůmbtest von den Griechischen årtzten / so von krafft vnnd tugent der Kreuter geschrieben haben / bezeuget furnemblich/ wie dieses Blůmlins safft die tugent habe/die vbertrengte Affter wider hinein zu- treiben/Dann so einem der Affter außgienge/vnd vom Lufft geendert/ vnnd von dem schmertzen geschwollen wer/soltu ein Leinin tůchlin / das fast zart vñ rein sey/in diesem Wasser netzen / vnnd darůber legen/ so lang mit stetiger er- frischung/biß die hitz vnd geschwulst hinweg gange/vnd du solchs fundament oder Affter wider hinein bringen mögest.

Afftterdarm.

Solcher massen Violenwasser gebraucht/ benimpt auch die hefftig hitz vnd brennen deß Afftern vom schmertzen der Feigwartzen vñ gůldin Aderen/ obgemelter maß mit weichen zarten Leinen tůchlin gebraucht vnd vbergelegt.

Hitz deß Afftern.

Ausserhalb das hertz damit / wie vom Rosenwasser gesagt ist / Epithi- miert/mit Leinin tůchlin/ Badschwammen/ oder Hånffin werck vbergelegt/ benimpt die anfahend entzůndung deß rippfellins / so man Pleuresin nennet/ vnnd kůlet oder befeuchtigt alle innerliche Glider/als Hertz/ Brust/Lungen/ Magen/Leber/Miltz/ Eingeweyd/ vnd Weibliche glider/zu der Geburt an- gehörig.

Hertz/Brust/ Lungē/Magen/Leber/ Miltz vnnd Eingeweyd kůlen.

Weiter / die verdorreten trucknen Glider mit diesem Wasser wol be- feuchtigt/macht sie widerumb zunemen.

Verdorte Glider.

Deßgleichen Violenwasser auff vielgemelte weise mit dariñ genetzten tůchlin vbergelegt/vnnd von jhm selbs trucknen lassen / vnnd jedes mal wide- rumb erfrischet / das benimpt den schmertzen deß hitzigen Podagrams oder gesichts der Glider/von hitziger vnd scharpffer Materi vervrsacht / Doch sol diese leschung beschehen zu rechtem anfang ehe daß der schmertz vberhandt ne- men mag / damit nit von der kelte dieses Wassers an dem schmertzhafftigen ort die Materi befestigt bleib/vnd grössern vnrath schaffe.

Podagram.

So man an zarten enden/da kein sonderliche Ader verwundt/das Blut nit stellen mag/sol man Leinen tůchlin/in blawer Violen wasser genetzt/vber- legen. Den jungen Kindern ein Badschwammen der lind vnd weich sey / in blaw Violenwasser genetzt/warm vber den Nabel gelegt / senfftigt jhnen den Bauch/vnd fůrdert jhnen den Stulgang/mag jhn auch sonderlich wider alle hitz ausserhalb vnd innerhalb deß Leibs gebraucht werden.

Blut stellen.

Kinder stulgãg fůrdern.

Gelb Violenwasser/vnd der Negelblůmlin die solcher art seind.

aqua cheiri
- Viola citrina.

ES haben die alten Griechischen/Lateinischen/vnd Arabi- schen årtzet/gar mancherley Blumen vnder dem Namen Violen/ be- griffen / durch welchen wir am meisten die blawen Violen verstehen/ Dieweil aber solcher Gewechs etliche / als nemblich die gelben Violen/so die Apotecker Keyri, mit Arabischem Namen / vnnd die Straßburger Negelin oder Negelblůmlin/nicht allein jres guten geruchs/sonder auch anderer jhrer krafft vnnd tugent halben / hoch zuachten / hab ich solche / dieweil sie von den Alten auch vnder dem Namen Viola, vnd nemlich Leucoia, vnd Violæ ma-

 tronales,

tronales, genandt werden / den gemeinen blawen Mertzen Violen / nechst hernach setzen wöllen. So samle die gelbe Violen im Meymonat / welche zeit sie offen/vnnd am krefftigsten seind / auff den Mawren oder Gärten/ wo du sie gehaben magst/vnd Distiller sie aller maß wie von andern Blumen gesagt ist.



Rot Winter violen. Gelb Violen.

Das Wasser von gelben Violen ist warmer Natur / von etlichen biß in andern vñ dritten Grad geschetzt/hat ein harntreibende krafft / mag innerlich vnd eusserlich deß Leibs nützlich/doch nit vber vier Lot/gebraucht werden.

Von der krafft vnd tugent deß gelben Violen wassers/ innerhalb deß Leibs zugebrauchen/ für mancherley gebrechen.

GElber Violenwasser obgemelter maß künstlich gedistilliert / hat ein sonderliche erwermende krafft / darumb es / vorab dem Hirn vnnd weissen Geäder / so man Neruen oder Hirnäderlin nennen mag / sehr dienstlich vnnd bequem ist / Alle kalte fehl vnd gebrechen/ so dem Hirn widerfahren vnnd begegnen mögen/zuwermen vnnd trücknen/Solcher vrsach widersteht diß Wasser dem Schlag oder Paralysis / vnnd bringt wider die verloren Spraach/vnd erwermet die erlameten Glider/vnd so von kelte vnd vnvermög-

Hirn trückne. Schlag oder Paralysis. Erlamte glider.

vermöglicheit zittern vnd beben / die krefftiget vnd befestiget es wider / scherpffet alle sinn / vernunfft vnd gedechtniß / vber die maß wol / vnd wehret dem Schwindeln deß Haupts / Welche auch auß kranckheit oder anderm bösen vnglücklichen zufall / jrer sinn beraubet weren / denen sol man gelber Violenblumen wasser geben / das bringt sie wider zu vernunfft / vnd scherpffet jhnen die sinn vnd gedechtniß.

Der erwermen. Vernunfft vnd gedächtniß scherpffe. Schwindel deß Haupts.

Das gelb Violen wasser ist auch ein sonderliche krefftigung deß hertzens / dañ wo dasselbig von vnnatürlicher kelte angefochtẽ were / wirt dieselbig rechtmessig daruon temperiert / so wirt auch dz grob Melancholisch geblüt daruon erleutert vnd erkläret / daruon dañ das hertz vnd alle lebliche Geister / vnd leibliche krafft erquicket vnd erfrewet werden. Solcher vrsach halben ist diß wasser auch insonderheit denen nütz vnd gut / die sich in vnkeuschheit vbernötiget / zu fast bekrencket / vnd die leblichen Geist zersprengt haben / dann sie kommen mit disem wasser wider zun krefften. Dann es schreiben die Alten / wie dz hertz vnd lebliche Geister von disem wasser insonderheit wol erfrewet vnd erquicket werden sollen / auff drey oder vier lot getruncken deß morgens nüchtern / vnd darauff wider einschlaffen.

Hertz bekrefftigen. Die sich inn vnkeuschheit vbernötiget haben.

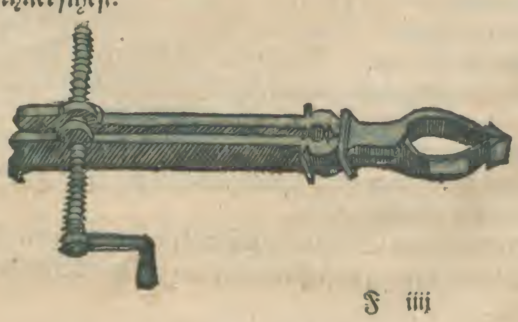
Die erkaltet schleimige Leber sol auch ein sonderliche werm von disem wasser empfahen / vnd jre wirckung gestercket werdẽ / Deßgleichen die blöden nieren / dann wie obgemelt hat dises wasser seiner subtilen wermenden vnd durchtringenden krafft halben / ein sonderliche tugend den harn zutreiben / vnd iñerliche verstopffung auffzulösen / Derhalben es die Leber / die Nieren / vnd den Weibern jhre geburtglieder erwermet / von allem kalten schleim wol reiniget vnd seubert / machet derhalben die vnfruchtbaren Frawen / so auß erkaltung vnd verschleimung / auch die verstopffung deß geäders der geburtglieder nit empfangen mögen / vnd jre gebürliche reinigung nit haben / welche von disem wasser krefftiglichen getrieben wirt / fruchtbar / dann wie obgemelt / alle erkalte innerliche glieder damit erwermet werden.

Erkalte schleimige Leber. Blöde Niere. Harn treibẽ. Gebürliche reinigũg der Weiber.

Etliche erfarne ärtzet schreiben disem gelben Violen wasser einen solchen krefftigen trib zu weiblicher reinigung / daß sie vermeinen / diß wasser sol nit anders dann in der letzten not gegeben werden / so treibet es die todt geburt vnd kindsbürdlin oder afftergeburt / geben jm doch zu / daß es alle innerliche glieder stercke vnd bekrefftige / nemlich / wo sie von kelte vnd schleimiger Materi / welche daruon verzeret werden sol / geletzet seynd.

Todte geburt treiben.

So einer von Paralysis oder grossen Schlag getroffen / sol man jhm mit einem solchen Schraubzeug den Mund schnell auff schrauben / wie du sein gestalt hie verzeichnet sihest.



Als dann die Zung herauß ziehen/ vnnd mit disem Wasser krefftig vnd wol bereiben / so kompt jhm die Sprach wider / vnnd wirdt erquicket von der harten erstockung / Du solt jhm auch deß Wassers eingiessen / daß er es hinab schlinge vnnd trincke / dann das Hertz vnnd die leblichen Geister sollen in aller Onmacht vnnd schwachheit / eine sonderliche erquickung daruon empfahen.

Wie man das gelb Violen wasser ausserhalb deß Leibs brauchen sol / für mancherley fehl vnd gebrechen.

AVS obangezeigter vnderweisung kan ein jeder wol erachten / wie diß Wasser auch eusserlichen zu brauchen sey / nemlich / wo erwermung mit trückne vnnd krefftigung von nöten ist / dann die erlameten bemůdeten glieder / vnnd insonderheit das Haupt wol damit berieben / krefftiget vnd stercket sie / dem Haupt bringet es ruhe / vnd macht schlaffen / seiner linden erwermung vnnd senfftigung halben / die andern glieder erwermet diß Wasser / so man sie damit bereibet / mit innerlicher erwermung deß marcks in Beynen / Wirdt aber fürnemlich nützlich von denen gebraucht / so mit dem Schlag getroffen / vnnd von dem Paraliß / mindern oder halben Schlag erlamet seynd / hefftig zittern oder beben von kelte / wol erstlich damit gebehet / dann mit warmen bequemen ölen gesalbet.

Lame Glieder. Schlaffen.

Das wasser von den gelben Violen gebrant / wie obgemelt / vnd das Angesicht nach hefftiger erschwitzung inn einem truckenen Schweißbad / damit wäschen / vnd reine leinin tůchlin darinn genetzt / vbergelegt / benimpt alle risamen vnd flecken vnder den Augen / vnd macht ein schön / lauter / klar Angesicht / mit rechter wolgestalter leblicher farb gezieret.

Flecken vnder dem Angesicht vnd andern zarten Gliedern.

Solcher maß magst du auch masen vnnd flecken an andern zarten gliedern vertreiben.

Hie mercke / daß die andern geschlecht der Violen / so wir Negelblůmlein vnnd Garioffels Negelein nennen / auch derhalben daß solche Blůmlein inn Straßburger äckern fast gemein / Straßburger Negelein von etlichen genandt / wie droben in kurtzem angezeiget worden / auch vnder disem geschlecht der blauwen vnd gelben Violen / begriffen werden / doch inn gar geringer vergleichung auch solche krafft vnd tugend haben sollen. Dieweil aber hierinne nicht wenig zweiffels / wil ich nichts endliches schliessen / Du magst solche Blůmlein / dieweil sie fast gemein / Distillieren / dann ich auß gewisser erfarung befunden / daß sie ein treffliche krafft haben / die glieder so innerlich erkaltet / zu erwermen / sonderlich aber die Nieren / jhre verstopffung zueröffnen / den harn vnd Weiblich reinigung zu fürdern vnd zutreiben / Welche krafft vnd tugend oberzelten gelben Violen gentzlich zugemessen werden von den Alten / wie du gehöret hast.

Kalte Glieder. Verstopffte Nieren / weibliche reinigung.

Dise wolriechende Blůmlein / wiewol sie in mancherley farben vnderscheiden / auch nach dem sie in feistem oder magerem erdreich gepflantzet werden / ge-

den/ gekerffte / oder vngekerffte/ mager oder feyßte blůmlein bringen/ sind sie doch alle einerley art / als der geruch der schönen blůmlein/ vnd auch der hannig/ scharpff odderhitzig geschmack der bletter gnugsamlichē anzeigen/ Doch vbertrifft der geruch der gelben dise alle in stercke.

Von Weisser Lylien wasser.

Weiß Lylien. Blaw Lylien oder Schwertel. Gelb Lylien.



DER Lylien haben wir in Teutschen landen drey schöner Geschlecht / deren zwey wildt / die andern zam / das sind die schönen weissen wolriechenden Lylien mit jren gelben Würmlein / Die andern zwey frembde Geschlecht / bringet die eine schöne rote Lylien / darumb wir sie rote Lylien nennen / Aber das dritte Geschlecht / welches etliche für das rechte Hemerocallis halten / hat braune farb Blumen / Diese oberzelte Geschlecht / wiewol sie einander fast gleich vnnd ähnlich / so sind doch die zamen Weissen Lylien die besten vnnd nützlichsten inn der Artzney / von denselbigen mag mann auch in aller gestaldt / wie von andern Blumen gesaget ist / ein köstliches Wasser Distillieren / innerlich vnnd eusserlich deß

lich deß Leibs zubrauchen / für mancherley gebrechen / Wiewol etliche solchs Wasser allein den Weibern zu verordnen / Ist warmer vnd truckner natur / hat sonderliche krafft zuerweychen / vnd fast messiglichen zu abstergieren oder abzulösen.

So du dises wasser Distillieren wilt / soltu die Lylien blätlein abnemen / wann sie noch frisch vnd vnverwelcket seynd / das ist im Hewmonat / vnd aller maß fast senfftiglichen Distilliern / als von Rosen vnd andern blumen gesaget ist. Doch solches wasser zubrauchen / soltu nit also vil eingeben / sonder in gewicht / als ich dir hernach verordnen wil / Wiewol etliche wöllen / daß man solchs wasser innerhalb in Leib nit geben sol.

Wie man das weiß Lylien wasser innerhalb in Leib nützlichen brauchen möge.

Wiewol dises wasser / wie obgemelt / nit ohn vrsach innerlich im Leibe gebrauchet werden sol / als etliche fürgeben / so hat es doch trefflichere krafft vnd tugend / wo man es mit dem dampff deß siedenden wassers abzeucht / dann es / von wegen seines guten geruchs / das Haupt sehr stercket / so eusserlichen erkaltet ist / deß morgens nüchtern auff zwey lot getruncken. Solcher maß gebraucht / sol es auch die kalten flüß / so von dem Haupt herab fallen / stellen vnd trücknen.

Hauptsterckung. Kalte Flüß.

Verloren sprach widerbringen.

Es haben auch etliche ein sonderliche Experientz mit disem wasser / die verlegen sprach damit wider zu bringen / Etliche von den gelben Würmlin / so man in disen Lylien findet / in solchem wasser zertriben vnd eingetruncken / auch die zungen vnd gummen damit wol bestrichen.

Brust vnnd Lungen.

Aber insonderheit ist das weiß Lylien wasser ein krefftig artzney zur brust vnd lungen / dann es erwermet sie / vnnd miltert oder senfftiget wol / in obgemeltem gewicht getruncken / nemlich auff die zween oder drey Löffel voll / das ist vngefehrlich auff zwey oder drey lot / dann darüber / wie obgemelt / innerhalb inn Leib nit gegeben werden sol / Wiewol etliche ein ringer gewicht setzen / ist aber gar zu wenig.

Enge der Brust.

Dises wasser also getruncken / dienet auch nit allein für keichen vnd schwerlich athmen / deßgleichen die eng brust zuerweitern vnd eröffnen / sonder weichet auch das brustgeschwer / vnd scharpff seiten geschwer.

Wassersucht.

Sol auch obgemelter maß gebraucht / die leber zueröffnen / derhalben in der Wassersucht nützlich gebraucht werden.

Aber insonderheit ist diß wasser den Weibern zugeeignet / Wiewol inn etlichen Apotecken verbotten / daß solches keiner frembden oder vnbekanten Personen / der man nit vertrawen dörffe / verkaufft werden sol / die vrsach laß ich / vmb der bösen willen / auff dißmal bleiben. Dienet doch insonderheit den Weibern / dann es treibet die todt vnd lebendige geburt / die gebürliche reinigung der Weiber / vor vnd nach der geburt / Sol aber nit vber drey lot auffs allermeist eingenommen werden. Die geburtglieder vnnd Beermutter der weiber / sollen auch insonderheit daruon von aller vnreinigkeit geseubert werden / vnnd dises wasser allen schmertzen vnd weethumb solcher ort stillen / miltern / vnd senfftigen.

Die geburt fürdern.

Doch wöllen etliche daß diß Weiß Lylien wasser den Weibern den lust vnnd anfechtung fleischlicher begierde / gentzlich abschneiden sol / wo sie solches vielmal trincken.

Fleischlich begirde.

Wie das Weiß Lylien wasser ausserhalb deß Leibes / zubrauchen seye.

ALler maß / wie auch droben gesaget / mag das Weiß Lylien wasser für Hauptwee vnd erkaltung deß Hirns / ausserhalb gebrauchet werdẽ / die Stirn / Schläff / vnd Nasenlöcher damit zubestreichen / vnd darinn genetzte leinine tüchlin vbergelegt / sol die kalten flüß deß Haupts stillen / vnnd insonderheit der lieblich geruch dises Wassers / wie auch der geruch der frischen Lylien / Welcher aber ein hitzig Haupt hette / möcht von solchem geruch geschädiget werden.

Hauptwee von kalten flüssen. Erkalt Hirn.

Den Augen ist das Weiß Lylien wasser ein sehr nützliche Artzney / wo einer ein Auge gerieben hette / oder jucket / oder einem etwas hartes darinn gefallen were / darvon es geschädiget / oder von hefftigem vnwillen oder oben außbrechen / hitzigem baden vnnd dergleichen / rot vnnd erhitziget were / oder anderer vrsach halben der Augapffel schwinden oder abnemen wolte / sol man allen Abend vnd Morgen die Augen mit diesem Wasser fast sauber wäschen / vnnd darinn genetzte tüchlin vberlegen / das heylet solche verseḧrung / miltert den schmertzen / vnnd zeucht auß die hitze / machet sie schön / lauter vnd klar.

Augenwee.

Wiewol dieses Wasser den Weibern insonderheit nütze vnnd gut zu mancherley gebrechen / so gebrauchen sie es doch den meisten theyl zum Schmuck vnnd der Hoffart / als ich dir daruon ein besonder Capitel verordnet vnd gesetzet habe inn dem Büchlein so ich von eusserlicher Zier / den Leib sauber / rein / vnnd wolgeschmuckt zuhalten / newlich geschrieben habe. Dann dieweil diß Wasser eine sonderliche Abstergierende krafft hat / damit es die Haut reiniget vnnd seubert / wirdt diß Wasser gebrauchet für alle vnreinigung / flecken vnd Masen der Haut inn dem Angesicht / Halß / Brust / Kelen vnnd Händen / dann im Angesicht vnd Händen vertreibet es insonderheit die risamen / vnnd die schwärtze so von der Sonnen gebrandt / vnd dergleichen andere scheußliche flecken der weissen vnnd schwartzen Muselsucht / leutert die Haut allenthalben / machet sie schöne / milt vnnd lind / Darumb die Weiber / wie gesaget / sonderlich inn Welschlanden / dieses wasser in hohem werdt haben / sich damit zu farbieren / Aber in solchem fall sol man dises wasser brauchen / die schwartz oder gelb heßlich haut ohne vnderlaß

Flecken vnd Masen.

damit ge-

damit gewaschen/ vnd insonderheit nach dem Bad/ vñ nit abtrücknen/ sonder von sich selber lassen trücken werden.

Wie diß wasser zugebrauchen.

Zu allen oberzelten weiblichen gebrechen / nemlich die todt vnd lebendige geburt zutreiben/ die reinigung vor vnd nach der geburt zufürdern/ deßgleichẽ die verhartung der geburtglieder zuerweichẽ/ ermiltern vnd senfftigẽ/ schmertzen stillen / vnd von aller vnreinigkeit zu seubern/ sol man von Baumwollen oder leinen tüchlin/ Mutterzäpfflin / Pessaria genant / bereyten / darinn wol netzen/ vnd in die Mutter brauchen.

Narben vnd wundmasen.

Das weiß Lylien wasser / so man es ein lange zeit brauchet / sol es auch die scheußlichen schwartzen Narben oder Wundtmasen / fürnemlich im Angesicht oder andern orten deß Leibes / verheylen / vnnd der andern haut gleich machen.

Abgefallen Wein.

Von dem weiß Lylien wasser setzt man auch ein sonderlich erfahren stuck/ nemlich so man auff ein halb lot in ein fuder Wein giesse/ der abgefallen vnnd trüb wer/ sol er wider kommen/ schön/ lauter/ vnd klar werden.

Alle die krafft vnd tugend so wir dem weiß Lylien wasser zugeeignet/ haben auch die andern beyde Lylien geschlecht/ welche/ wiewol sie von art wild / in hohem gebirg/ in wälden wachsen/ werden sie doch mehr von lust wegen jhrer schönheit/ dann jrer nutzbarkeit halben/ inn den Gärten gepflantzet / Sie mögen aber auch obgemelter massen / doch mehr ausserhalb dann innerhalb dem Leib gebraucht werden/ so lang/ daß wir jrer tugend vnd krafft durch tägliche erfahrung gewisser werden. Etliche wöllen vnbillich / ein geschlecht deß Asphodeli auß diser Heydnischen Lylien machen. Ob es aber das recht Hemerocallis sey/ magstu hieneben vnser new Teutsch Kreuterbuch besehen / so wir geschrieben haben/ dises orts nit vnsers fürnemens weitläufftiger daruon zu handeln.

Wiewol mich gantz vnnotwendig/ auch zum theil vberflüssig bedünckt/ daß wir die kleinen vnachtbarn / bißher vnbekante Kreutlin dermassen hoch auffmutzen/ vnd mit grausamem vnkosten herauß streichen/ Vnnd aber darneben der fürtrefflichsten / gemeinesten/ so in täglichem gebrauch/ gentzlichen vergessen vnd jrr werden / Aber die vrsach solches jrthumbs haben wir an eim andern ort gnugsamlich angezeigt/ ꝛc.

aqua flor. Nymphea citinæ

Von Seeblumen wasser.

Seeblumen nennet man auch Weyherwurtz / ein treffliche schöne blum/ Inn Weyhern/ Fischdeichen/ seen/ vnd wagen/ wachsens zweyerley gestalt/ doch einander fast gleich/ außgenommen an der farb der blumen/ dann die ein ist schnee weiß/ wie ein schöne gefüllte Lylien/ die ander gantz dottergelb/ Haben beyde einerley krafft/ art vnd tugend/ seynd kalter natur / darumb das wasser / so von disen beyden blumen mit einander oder jede insonderheit gedistilliert / wirt obgemelter weise / hefftig külend alle vnnatürliche hitz/ innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht. Wiewol die alten ärtzet der krafft vnd tugend der blumen/ nit gedacht/ sonder solchs alles den blettern/ wurtzeln vnd samen zugemessen.

Dise

Gelb Seeblumen. Weiß Seeblumen.

aqua flor. Nymphææ albæ.



Dise Seeblumen soltu einsamlen/ obgemelter weise fast senfftiglich zu Distilliren/ wann sie vollkommen offen seynd/ nemlich zu ende deß Mayens/ vnd anfang deß Brachmonats.

Seeblumen wasser/ innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

aqua nenufaris.

SEeblumen wasser von gelben oder weissen Seeblumen gebrant/ kület vber die maß sehr alle vnnatürliche hitze deß Haupts vnd Hirns/ Solches wasser deß abends auff drey oder vier lot getruncken/ darauff geruhet/ so benimpt es die schweren träum so von hitz kommen/ Dann nit allein das haupt vnd hirn/ sonder auch das hertz/ lung/ leber/ magen vnd miltz/ von disem wasser insonderheit wol gestercket vnnd bekrefftiget werden/ Darumb diß wasser in hitzigen landen/ hitziger zeit/ scharpffen/ brennenden/ schnellen/ pestilentzischen febern/ vber die maß nütz vnnd gut ist/ zu einer krefftigen külung/ wie obgemelt/ getruncken/ vnd auch den wein damit gemischet/ Dann solches leschet den hitzigen durst/ befeuchtiget die zungen/ kelrör/ vnnd lungen/ benimpt den dürren hitzigen husten/ vnd fürkompt in der erste dem scharpffen hitzigen geschwer deß rippfelins/ Pleuresis genant/ vnd ist ein sonderliche krefftige külung/ in der schwindsucht oder abnemē/ von druckne vnd außdorrung/ abends/ morgens/ vnd auch im tag vnderweilen getruncken/ So benimpt es auch dz stechen der seyten/ kület das erhitzigt gedärm/ vnd stopfft den

Hitzig haupt.

Schwere Träume.

Hertz/ lunge/ leber/ magen vnnd Miltz stercken

Pestilentzisch Fieber.

Hitzig geschwer.

Stechen der seyten.

Bauchflüß. verstopffung hitzigen Bauchfluß. So einem der bauch auch verhartet were von hitz/wirdt er daruon gesenfftiget vnd gemiltert.

Mänlich samen. So einē auch der Männlichsamen deß nachts im schlaff/ oder sonst on seinen willen hinweg gienge / der sol Seeblumen wasser trincken in obgesetztem gewicht/ vnd seinen tranck damit vermischen/ das hilfft jm/ dann der natürliche samen von disem wasser erkeltet vnd verzeret wirt/ Darumb es von denen nit zu offt gebraucht werde/ die dises samens nottürfftig seynd.

Seeblumen wasser eusserlich zubrauchen.

Hitz. Usserhalb wirt das Seeblumen wasser beyder geschlechte / wie droben auch fast nützlich gebraucht/alle vnnatürliche hitz vnd entzündung zuleschen vnd külen/damit gewaschen / vnd darin̄ genetzte tüchlin vbergeleget / Vnd insonderheit vber das haupt gelegt/ benimpt alle hitz vnnd entzündung deß geblüts / daruon der mensch wütend wirt/ vnd hirnschellig. Schlaffen. Hertz vnnd Leber külen. In die naßlöcher gestrichen / macht sanfft schlaffen. Man brauchet auch das Seeblumen wasser fast sehr zun Hertzbehungen / wie du in nechstfolgendem theil hören wirst/Epithimata genan̄t/Deßgleichen auch auff die leber/dann es kület gar krefftiglich. Sonnenbrandt. Ausserhalb die roten hitzflecken/vnd so einer von der Sonnen verbrandt were/ mit disem wasser gewäschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt/ vertreibt die hitz / vnnd machet ein schöne lautere haut / aller maß als wir droben vom weiß Lylien wasser geschrieben haben. Doch sol man der gemächt verschonen/ daß man sie mit disem wasser nit berüre/seiner hefftigen kelte halben / dann der same vnd geberende kräfft daruon zerstört würden.

Peonien Rosen.



Von Peonien Rosen wasser.

PEonien Rosen werden auch Venedische Rosen vn̄ Beningen Rosen genan̄t/ fürwar ein schön edel vnd fast nützlich geschlecht/ so allenthalbē in gärten gezilet werden / doch zweyerley geschlecht/ dz eine von farbē der Rosen vil schöner/vnd am geruch vil krefftiger/welche wir/drumb dz sie neulich auß Welschland kom̄en/ Welsch Peonien rosen nennen. Dieweil die alten ärtzet disen Rosen einen solchen vnderscheid machen/daß sie dz ein ein Män̄lich/ das ander ein Weiblich geschlecht achten / Etliche wöllen dise groß Welsch besserriechende Peoni Rose sey das Männlin/ aber die ander / so lange jar her vnsers Teutschen luffts gewohnet/ sey das Weiblein. Dieweil aber das gewechß / so lange Jar her von den Apoteckern für weissen Diptam verkauffet vnd gebraucht wordē / mit der schrifftlichen

lichen

lichen deutung also nahe zu treffen/ daß solchs gewechß nit wol deutlicher hett beschrieben werden mögen/ wöllen wir solches für das rechte Peonien Mänlich geschlecht halten/mit dem hochberümbten vnd vil erfarnen Herrn Hieronymo Bock/so lang/ daß wir von glaubwirdigen Leuten/nit auß neid/sonder liebe der warheit/anders bericht werden.

Von den Peonien rosen werden die blumē vnd wurtzeln Distilliert/Von der Distillation der wurtzel/sampt jrem zusatz/einbeitzung/ oder digerierung/ werden wir hernach sagen / dann wir allein dises orts von den blumen / so gedistillirt werden sollen / zu reden fürgenommen haben. Darumb so nimb die frischen Rosen von Peonien deß morgens frü auff ein stund oder zwo an hellē tag/nach der Soñen auffgang / darmit der Taw daruon auffgetrucknet sey.

So du nit gnug der edlen Rosen/so wir die welschen Peoniē Rosen genañt haben/bekoñen magst/so neme der gemeinen Peonien Rosen darunder/ oder jederley allein/vnd Distillier es mit dem dampff deß siedendē wassers/so hastu vber die maß ein nützlich wasser/deß krafft/tugend/eusserlich vnd innerlichen deß Leibs nit gnugsam zu rühmen / dann ich solches auß gewisser erfarnuß zu mehrmalen wargenommen/ wie auch hernach von dem Wasser so von der wurtzeln Distillirt wirt/ von mir gnugsamlichen gesagt werden sol.

Peonien Rosen wasser / innerlichen nützlich zugebrauchen.

Das wasser von Peonien Rosen obgemelter maß gedistilliert auff das aller senfftiglichest/ist ein krefftig wasser für alle gebrechen deß hirns/ Nerven oder hirn äderlin / alten vnd jungen Leuten zugebrauchen / auff ein lot oder zwey allein für sich selbs/oder mit Zucker vermischt/oder den jungen Kindern vnder jren brey oder bappen vermischet / damit man es jnen einbringe/ dann solches vertreibt jn obgemelte erschröckliche plage/ vnnd vertreibt jn die Gicht. Alte Leut so zum Schlag / Paralysis vnd Apoplexia geneigt seynd / sollen sie diß wasser trincken abends wann sie zu beth gehen / deßgleichen auch jederweilen jren tranck damit vermischen.

Hirn. *Gicht.* *Schlag.*

So auch einer mit solchem gebrechen angefochten vnd vberfallen were/also daß jm die sprach gelege/der sol diß wasser brauchen/sie kompt jm wider.

Verloren Sprach.

Etliche haben dises wasser auch fast krefftig befunden wider die vngeheurē träum/vnd nächtliche gespenst/forcht vnd schreckē der kinder/so jn deß nachts fürkompt. Wiewol auch diß wasser den jungen kindern sehr nütz vnnd gut ist für den Stein / welche insonderheit zu solchen beyden gebrechen geneigt sind.

Schreckē der Kinder. *Stein.*

Diß wasser dienet auch den Weibern /dannn es treibt jn jre gebürliche reinigung/ vor vnd nach der geburt / stellet das grimmen deß Leibs / eröffnet Leber vnd Miltz / vnd vertreibt die gilb oder Geelsucht / Hat sonderliche krafft vnd tugend/ die Lenden/ Nieren/ vnd geburtglieder zu reinigen vnd seubern / vornemlich so mans mit Wein eintrinckt.

Weiber reinigung. *Grimmen.* *Geelsucht.* *Reinigung d Lendē / Nieren vnd geburtglieder.*

Daß aber dises wasser sonderlich den jungē kindern für die schwere kranckheit der fallenden sucht vnd gicht/nütz vnd gut sey/bezeugt die tägliche erfahrnuß gnugsam/ So schreibt auch Galenus/ wie er einen knaben allein mit anhenckung diser wurtzel/ von solcher schweren plag entlediget hab/ Darumb sie in solchem gebrechen/sampt disem wasser vermischt vnnd eingenommen / ein krefftige hülff ist.

Gicht der jungen Kinder.

Peonien Rosen wasser eusserlich zugebrauchen.

DAs wasser von Peonien Rosen gebrañt / mag auch für alle obgemelte gebrechen ausserhalb deß Leibs nützlichen gebrauchet werden / sonderlich in die Naßlöcher / in den Mund / vnd mit Mutterzäpfflin in die geburtglieder / wie obgesagt.

Von Lauendel vnd Spicanardi wasser.

aqua flor. lauendulæ id est pseudonardi fæm:

Lauendel.



Spicanardi.



LAuendel vnd Spic oder Spicanardi seynd zwo frembder stauden / welche bey vns in Gärten auffgezielet werden / aber in der Prouintz Franckreich ein gemein wild Heydgewechß / seynd alle beyde einander in allen dingen so änlich vñ gleich / dz ich sie für ein gleich gewechß halte / nemlich den Spic für dz Mañlin / dieweil er vil grösser / gröber / vnd eins sterckern geruchs / vnd den Lauendel für das Weiblin / dann es zarter / vnd am geruch vil lieblicher.

Von den blumen diser beyder stauden wirt vber die maß ein heilsam starckriechend krefftig wasser außgebrennet / für sich selber allein / oder mit zusatz vnd [illegible]itung / oder Digerierung.

So du einfaches Lauendel oder Spicken haben wilt / so streiff die blůmlein ab vom grůnen stil / wann sich das blaw wol herfür gethan hat. Dieweil aber die spiritus dises krauts fast hitzig / vber die maß zart vnd subtil / leichtlich verbrennen / solt du dises wasser ohne zusatz / nit anders dann mit dem dampff deß siedenden wassers / abziehen. Solcher vrsach halben pflegen etliche die Lauendel oder Spicken blůmlein auff etliche tage inn einem wolvermacheten geschirr mit Wein / Maluasier / gebranten Wein / oder auch mit Wasser / zuerbeitzen / vnd dann also abziehen / wann es wol Digeriert oder Putreficiert ist / Das ist das einfache wasser / nemlich / so zu allem zusatz gedistilliert wirt / zun folgenden gebrechen innerhalb im Leib zubrauchen / das aller nützlicheste vnnd bequemeste. Wie du aber etliche kostbarliche Wasser mit solchem zusatz distillieren solt / wil ich dir inn nechstfolgendem theil auch gnugsamen bericht geben.

Lauendel blumen wasser ist auch nützer in Leib zubrauchen / mag auff zwey lot eingenommen werden / Aber das Spicanardi wasser soltu ausserhalb deß leibs brauchen / wie du folgends hören wirst.

Wie man Lauendel vnd Spick wasser nützlich innerlich im Leib brauchen sol.

WJewol das Lauendel vnd Spick wasser von wegen deß lieblichen guten geruchs / nützlicher ausserhalb dann innerhalb inn Leib gebraucht werden / dienet es doch wol / auff einen löffel voll oder zween abends vnd morgens getruncken / allen denen so ein kalt flüssig haupt haben / dann es stercket vnd bekrefftiget das blöd hirn / vnd die erkalten Neruen oder hirngeäder / daruon alle sinnlicheit bekrefftiget werden / deßgleichen das geäder / daruon alle glieder jhre bewegung haben / das wirt daruon erwermet vnd bekrefftiget / darumb es denen fast nütz vnd gut ist / welche hefftig beben oder zittern an gliedern. Es ist auch ein krefftige hülffe solcher vrsach halben / allen denen so mit kalten gebrechen deß geäders vberfallen / als Schlag / Paraliß / Lämniß / Krampff / vnd dergleichen / die sollen dises wassers abendes vnd morgens trincken / auch jhren täglichen tranck damit vermischen / dann wie obgemelt / wirt jhn das geäder daruon erwermet vnd krefftig / Wo auch einer zu solchen gebrechen geneiget / der mag jhn mit stettigem gebrauch dises Wassers fürkommen / Oder so einer jetzund mit getroffen / dem sol man ein wenig eingiessen / vnd die Zunge damit bereiben / so kompt er wider zu vernunfft / vnnd bekompt die erlegen sprach wider.

Flüssig haupt

Zittern der Glieder.

Schlag. Paraliß. Läme. Krampff.

So auch einer in Onmacht oder schwachheit gefallen were / dem sol man die stirn / schläff vnd nasenlöcher damit bestreichen / dann solchs bekrefftigt das hertz / vnd bringt die zerstreweten oder zersprenyeten krefft vnd lebliche Geister wider zu recht / durch den anmutigen lieblichen geruch / auff einen löffel voll eingessen vnd hinab gelassen.

Onmacht.

Wie das Lauendel oder Spick wasser eusserlich zugebrauchen sey.

LAuendel wasser ist warmer vnd truckner natur / mag nützlich / vnnd etwas bequemer / zu oberzelten gebrechen ausserhalb deß Leibs gebraucht werden / mit reiben / waschen / vnd darinn genetzten tüchlin vber zulegē /

Flüß deß Hirns vnnd Neruen.

Dann so man das haupt damit bestreicht/oder wie gesagt/vbergelegt/benim̃t es alle fehl vnd gebrechen deß hirns/neruen vñ weissen geäders oder hirnäderlins/so von kelte vnd feuchte verursacht werden/wie dann solche droben gnugsamlich erzelet worden. Welcher auch mit kaltem Hauptwee/schwindeln/vñ vmblauffen vor den Augen/ behafft / der sol insonderheit sein Haupt offt mit solchẽ krefftigen wasser begiessen. Erstgemelter massen gebraucht/verhütet es auch vor allen obgeschriebenen gebrechen/neinlich/ Paraliß/ Apoplexia/ das seynd der kleiner vñ grösser Schlag/lämniß/vnd dergleichen. Die glied' auch damit wol beriben so von disen gebrechen geschediget seynd/ stercket vnnd krefftiget sie / vnd insonderheit die beschwert vnd erlamet zung/ die zitterende glieder damit gewäschen/vnd selber trücknen lassen/befestigt sie vor zittern vñ beben. So man auch Lauendel wasser im Mund helt/ stillet es den hefftigen schmertzen deß Zänwees/so von kalten flüssen verursacht ist/gibt dem Munde einen guten geruch/vnd süssen athem/trücknet das feucht Zanfleisch/ vnd befestiget die zän/ macht den Mund schön rot vnd lieblich geferbt.

Schlag. Läme.

Zittern der Glieder.

Zänwee.

Eusserlichen wirdt auch das Lauendel wasser zu mancherley gebraucht/ dz leinin tüchlin damit zubesprengẽ/daß es lieblich vnd wol rieche/deßgleichẽ die gemach damit zuberäuchen/ vnd den kalten feuchten lufft damit zu werme vñ trückne zu temperieren / in mancherley gebrechen / vnd insonderheit nach der verenderung deß luffts/Darumb diß wasser sehr nützlich/krefftig vnd gut ist.

Für kalten feuchtẽ lufft.

Von disen blumẽ bereyt man auch noch vil andere kostbarliche krafft wasser vnd Aqua vitæ, aller massen wie gnugsamlich angezeigt / innerhalb vnnd ausserhalb in leib zubrauchẽ/welchs wir dises orts nit anzeigẽ/sonder auch vnser fürgenom̃enen ordnung halben/in den nechstfolgenden theil verhaltẽ wöllen/ sampt andern künstlichen vnnd kostbarlichen wassern/ nach ordnung der gebrechen / so allen innern vnd aussern gliedern begegnen/ zuerzelen.

Stechas Kraut.

aqua flor. Stœchad. arab.

Stechasblumen wasser.

STechas blumen/jrer art vnd gestalt/ auch fürnemlich der krafft vnd tugend halben/seynd dẽ Lauendel gantz gleich vnd ähnlich/ derhalben wir das wasser solcher blumen/ am nechsten dem Lauendel nachgesetzet haben/ darumb dz ein jeder solche vergleichung selber mercken/ vnd augenscheinlich sehẽ möge. Diß kraut ist lange jar her bey vns in gantzẽ Teutschland/wachsens halber/ frem̃d gewesen / doch in grosser menig vnd hauffen weise/dürr zu vns gebracht wordẽ/aber kurtzverschiener zeit/auß fleiß vñ liebe warer erkäntniß der Simplicien / von vilgemeltem Hieronymo Bock / vnd andern/auch angefangen gepflantzt zu werden/also daß es vnsers Him̃els auch jetzunder gewonet/ vnd reichlichen fürkompt / wiewol es hitziger Land vnd zeit be-

zeit begert. Von den wolriechenden braunen Blůmlin dieses gewechs/soltu ein sehr nützlich Wasser mit gantzem linden vñ sanfften Fewr abziehen/ Das ist in seiner Complexion warm vnd trucken/ vnd auch eins fast guten lieblichē geruchs/mag allermaß innerlichen vnd eusserlichen deß Leibs gebraucht werden/doch innerhalb zubrauchen etwas krefftiger. Diese Blůmlin gehen fast langsam auff in vnsern Landen / der kälte halben / wie obgemeldet / darumb dieses Wasser fast spat / nemblich zu ende deß Sommers / gedistilliert wirdt. Wo du auch der Blumen nit gnug haben möchtest / so nimb das Kraut damit/ist ein wenig bitter/vnnd hat ein Astringierende krafft / wirt auff ein mal dieses Wassers bey zwen oder drey Löffel voll getruncken.

Stechasblumen Wasser eusserlich vnnd innerlich zubrauchen.

STechasblumen Wasser dienet eusserlich insonderheit wol für alle kalte fehl vnd gebrechen deß Hirns / vnd der Neruen / aller maß wie vom Lauendel wasser gesagt ist / als fürnemlich für das Paralysis / das ist der kleiner Schlag vnnd lämniß/für die Fallendesucht/auß kelte verursacht/ Krampff / zittern / beben / vnnd vnnatürliche krümme oder verziehung deß Munds/vnd anderer Glider.

Hirn vnnd Neruen. Schlag / Leme. Fallendsucht Krampff. Zittern.

Das kalt feucht Haupt wirt auch insonderheit wol darvon ertrücknet/ vnd die kalten flüß so auff die Brust fallen/darvon gestillet.

Kalte flüß.

Diß Wasser bekräfftiget auch insonderheit den Magen / welche krafft vnd tugent auch das Lauendel wasser / seiner werme / trückne/ vnnd bitterkeit halben/genugsamlichen anzeigt. Dann solche Kreuter/ vnd fürnemlich das gedistilliert Wasser der Blumen / haben ein sonderliche krafft innerliche verstopffung zu eröffnen / die grobe zähe Materi zu subtilieren vnnd reinigen/vnnd den gantzen Cörper zu stercken vnd bekrefftigen / Doch daß du alle zeit verstandest von kelte verletzt/dann alle diese Kreuter/wie zu vielmalen gemeldet/warm vnd trucken seind. Darumb sie dem kalten Hirn in allen obgemelten gebrechen / innerlich vñ eusserlich zubrauchen/fast nütz vñ gut sind.

Magen.

Rheinblumen.



Stechas Wasser hat auch sonderliche krafft/ die erkalte Brust zuerwermen von den kalten flüssen so oben herab fallen / zutrücknen / vnnd kalten feuchten husten zuvertreiben/als wir hernach vom Hisop wasser sagen werden. Vnd mag das Stechasblumen wasser aller maß vnd gestalt gebraucht werden/wie auch vom Lauendel vnd Spickenwasser hernach gesagt wirt.

Kalte flüß der Brust. Husten.

¶ Hie merck/daß die gelben Rheinblumen oder Mottenblumen/ auch lange jar her vnder dem namen Stechadis bey vnseren ärtzten vñ Apoteckern im brauch gewesen seind / vnnd Sticados Citrinum genañt worden / Damit sie aber gar wenig gemeinschafft haben / dann allein in der bittere. Diese Blumen nennet man auch Schabenkraut/

vnnd Mottenblumen/wirdt in die Kasten gelegt/die Würm vnnd Schaben von Kleidern zuvertreiben. Hat kein sonderliche krafft in der Artzney/magsts aber der Kleyder halben Distilliern ob du wilt/ sie mit der besprengung dieses Wassers vor den Würmen vnd Schaben zubewaren/ Sol aber in keinerley gestalt in obgemeltẽ tugenten deß rechten Stichasblumen wassers gebraucht werden/ weder innerhalb noch ausserhalb deß Leibs/wie bißher beschehen.

Rosenmarinblumen Wasser.

aqua flores rosmarini

Rosenmarin.



DEr Rosenmarin ist viel höher vnd grösser dann obgemelte Staud deß Spick oder Lauendels/ doch mit seinẽ langen bletlin/ die vndẽ am letsten ort äschenfarb sind/ demselbigen vnd auch dẽ Spick/ fast gleich/ bringt auch seine wolriechende Blümlin inn solchen hülßlin/ die seind aber nit in eim äher / wie die andern drey geschlecht/getrungen/ sond' vmb den stengel rings herumb besetzt/ dann dieser Staude viel höltziger / also/ daß er sich etwã einem Baum vergleicht/vnd vber Manns hoch wechßt auß fleissiger pflantzung. Diese blümlin deß wolriechenden Rosenmarins nennen die Apotecker vnd alten Arabischen ärtzet Anthos,mit Griechischẽ namen / damit in derselben Spraach alle Blumen verstanden werden / ohn zweiffel der grossen krafft vnd tugent halben dieser blümlin / darumb du ein sehr nützlich Wasser darvon Distilliern solt/zu allen gebrechẽ/ deren wir in beschreibũg deß Lauendels / Spick vñ Stichaswasser/gedacht haben/vber die maß nützlich vnd heylsam/ Sol auch in gleichem Gewicht / gleicher maß vnd gestalt mit sanfftem lindem Fewrlin gedistilliert/ vnd innerlich oder eusserlich gebraucht werden.

Der Rosenmarin blüet gar nahe das gantz Jar vber/ darum̃ das Wasser allezeit Distilliert werden mag / Doch damit du das öl so gemeinglich ob schwimpt/ durch vielfaltige Circulation an der Sonnen sauber darvon separieren magst/soltu es Sommers zeit distillieren/wie auch das Lauendel vnnd Spicken wasser.

Diese Blümlin magstu auch der maß vnd gestalt in einem Gläßlin in Sand vergrabẽ / wie ich dich im ersten theil dises vnsers newẽ Distillierbuchs vnderrichtet habe / in ein nützlich heylsam Wasser Resoluiern / das hat alle krafft vnd tugent die hernach erzelt werden/doch bequemer eusserlich dann innerlich

nutzlich zubrauchen. Etlich beissen die Rosenmarinblumen auch ein in Wein/ Malvasier/oder gebranten Wein/vnd Distillierens/ oder bereyten künstliche Aquas vitæ darvon / als du hernach in nechstfolgendem theil hören wirst von den vermischten Wassern.

Wie man Rosenmarinblumen Wasser innerlich in Leib nützen vnd brauchen sol.

Rosenmarin blümlin Wasser sol aller maß vnd gestalt als das Lavendel vnnd Stichas blumen Wasser/ für alle kalte gebrechen deß Hirns vnnd Haupts / Nerven vnnd weissen Geäders/ gebraucht werden/ jedes mal ein Löffel vol oder zwen / das ist auff zwey oder drey lot/ abends vnnd morgens/auch vnderweilen im tag/getruncken / vnnd der Wein darmit vermischt werden/ das trücknet das kalt feucht Haupt [illegible] die maß wol / verhindert vnnd vertreibt alle kalte gebrechen / laßt den Menschen nit graw/alt oder kal werden / Dann von dem lieblichen geruch dieses Wassers werden die leblichen Geist vnd Sinnlicheit wol bekrefftigt/ die vernunfft vnd Gedächtnuß gesterckt. So man es eintrinckt deß abends so man schlaffen wil/ vertreibt es auch den Schwindel.

Kalte Flüß deß Haupts vnd Hirns.

Schwindel.

Der sich dieses Wassers viel gebraucht / dem ringert es die Zung/so võ feuchtigkeit schwer / langsam / vnnd treg ist / darumb sollen die / so mit dem Schlag / Parliß oder lämnuß getroffen / oder darzu geneigt seind / das Rosenmarin blümlin Wasser insonderheit in grossem werth halten.

Schwere Zungen.

Schlag vnd läme.

Es hat auch sonderliche tugent das Hertz vnd lebliche Geister zuerquicken/die natürlich werme zusterckẽ vnd bekrefftigen/dann es reinigt das gelb dick blut/machets rein vnnd subtil / sterckt die substantz deß Hertzens / darvon der Mensch gehertzt / mütig vnnd frölich wirt / solcher vrsach halben bewaret auch diß Wasser den Menschen vor erfeulnuß deß Geblüts / derhalb es nützlich in der zeit der Pestilentz gebraucht wirt. Es wermet die Brust vnd Lungen/benimbt den kalten feuchten husten. Der Magen vnd däwende krafft/so die von kelte verletzt / werden sie mit dem Rosenmarin Wasser wider zurecht bracht/vnd trefflich wol gesterckt.

Hertz sterckẽ.

Faul Geblüt.

Brust/ Lungen vnd husten.

Magens däwung.

Diß Wasser hat auch insonderheit die tugent/daß es den verlornen lust vnd appetit zur Speiß wider bringt / verzert allen schleim vnnd vnnatürliche feuchte innerlicher Glider deß Eingeweyds/erwermet/trücknet/vnd reiniget den Weibern die Geburtglider/macht sie geschickt zu der empfengnuß. Das Wasser laßt nit bald ein kranckheit im Leib sich erheben von kalter vnnatürlicher feuchte/ so mans offt braucht obgemelter maß / vnd helt den Menschen in guter gesundtheit in allen natürlichen krefften / vnnd behelt lange zeit jung geschaffen/laßt jhm kein kalt Gifft schaden.

Appetit zur Speiß.

Reinigung Weiblicher Geburtglid.

Rosenmarin blumen Wasser ausserhalb zubrauchen.

So man die Blümlin deß edlen Gewechs deß Rosenmarins recht künstlich auff das sänfftest abzeucht mit dem dampff deß Wassers/ als ich dir im ersten theil dieses vnsers newen Distillierbuchs / gnugsamen bericht geben hab / so gibts ein gut wolriechend Wasser / welches guter ge-

ter geruch dem Hirn vnd Hertzen vber die maß angenem ist / die erschlagnen krässt vnd bemüdeten leblichen Geist wider erquicken/vnd zu krefften zu bringen/an die Stirn/Schläff/Naßlöcher/ vnd Pulsandern gestrichen. Dann so man das Haupt wol damit erfeuchtigt / vnnd mit Leinen tüchlin vberlegt/ das hat alle krafft vnd tugent deß Lauendel vnnd Stichas Blumen wassers/ nemlich / das erkalt feucht Haupt zuwermen vnnd stillen / die kalten flüß zu trücknen / vnnd allen kalten feuchten kranckheiten deß Hirns / Neruen / oder weissen Geäders zu fürkommen/als Schlag/Parliß/vñ lämnis der Glider/ in welchen gebrechen die Glider ausserhalb wol damit beriben werden sollen/ als nemlich die Zung/so die Spraach erlegen / vnd alle andere erlamete Glider/vñ sonderlich das Haupt allenthalben damit bestrichen/ sterckt die Materi deß Gedächtnuß / scherpffet die Sinn vnnd vernunfft / bekrefftigt auch die Wurtzeln der Haar/behelt sie schön vnd gesundt vor außfallen. Das Angesicht wol damit erwaschen/macht es schön/lauter/vnd klar/reiniget es von allen Masen vnd flecken / Magst es auch also an andere ort brauchen.

Kalte flüß. *Verlohren Spraach.* *Gedächtnus.* *Haar außfallen.*

In die Augen gethan/benimpt es die Fell vnd flecken/vnnd verzehrt die schedlich vberflüssig feuchte darinn.

Flüssige Augen.

Solcher maß braucht mans auch / die Fistulen vnnd andere böse faule Wunden vnd schäden damit zuerwaschen / dann es reinigt vnnd trücknet sie/ vnd fürdert sie zur heilung. Im Mund gehalten / erfrischt vnnd stercktss das Zanfleisch vnd Biller/heilt die verschrung derselben/ vnnd befestigt die Zän/ macht ein leichten wolriechenden Athem. Man braucht auch das Rosenmarin Blümlinwasser insonderheit ausserhalb mit Leinen oder Seidin tüchlin vberzulegen/ in schwachcit vnd onmacht deß Hertzens / vnder andere Epithemata/als du hernach hören wirst.

Faule Wunden vñ schädẽ. *Zanfleisch.* *Athem.* *Schwach Hertz.*

Die vnkräfftigen zitterenden oder bebenden Glider damit beriben/werden davon erwermet / gesterckt vnnd bekräfftigt/ Vnnd in kurtzer summa zuschleissen / haben das Lauendel / Spick / Stichaskraut / vnnd Rosenmarin Blümlin wasser in erwermung vnd trücknung/insonderheit das erkalt feucht Haupt / Neruen / vnnd weiß Geäder zusterckꝫen / alle gebrechen derselben so von kelte kommen / zuvertreiben vnnd fürkommen / fast gleiche grosse krafft vnd tugent/darumb sie jedes für sich selbs/oder zum theil zusamen vermischt/ innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs fast nützlichen/obgemelter weise/gebraucht werden mögen.

Zittern der Glider.

Schlüsselblumen wasser.

aqua floz. herbæ paralysis id est, primulæ veris.

WIewol die Schlüsselblumen jhrer gestalt halben gar kein gemeinschafft haben mit den obgedachten Kreutern vnd Blumen/so hat mich doch der Nam vnd gleicheit jhrer tugent bewegt/ das Wasser von dem wolriechenden gelben Blümlin dieses Krauts / jhnen am nechstẽ nach zusetzen / Dann daß diß Kraut ein sonderliche gemeinschafft hab mit obgemelten Kreutern in der tugent vnd wirckung/zeiget erstlich der Namen an/ dann vnder vielen andern Namen diß Kraut auch Herba Paralysis genandt wirt/der vrsach halben daß es fast nütz/krefftig vnnd gut/ für das Parliß oder kleinen Schlag/ vnnd alle obgemelte kalte vnnd feuchte gebrechen deß Hirns vnd Hirngeäders oder Neruen ist.

Dieses

Schlüsselblumen.



Dieses Krauts seind zweyerley geschlecht/das ein wechßt in Wiesen/deß Bletlin seind lang/runtzlet/oder gefalten / vnnd haben seine Blümlin einen lieblichen geruch / Aber das ander geschlecht wechßt in Wälden / desselbigen Bletter seind etwas runder / die Blümlin an der Farb bleicher / haben gemeingklich keinen geruch / seind zu diesem vnserm fürnemen vntauglich/ darumb solt du die andern nemen / die einen guten geruch haben / vnnd solche mitten im Früling/wann sie herfür kommen / an einem lautern hellen tag/ auff ein stund oder zwo nach auffgang der Sonnen / wann sie vom Taw wol ertrucknet / abbrechen / vnnd die fordern runden Sternlin mit jhren runden Schlüsselrörlin auß dem bleichgelben secklin herauß ropffen/ oder mit eim Scherlin zu vnderst an solchem hülßlin / wie etliche pflegen / abschneiden.

Diese Blümlin magst du allein für sich selbs/ oder mit begiessung vnnd erbeissung in gehebem woluerstopfftem Glaß auff ein zeit Digerieren lassen/ mit gutem starcken firnen Wein/Maluasier/oder gebranten Wein/ der wol Rectificiert sey/ als ich dir hernach anzeigen wil/ So hast du gar ein fürtrefflich köstlich Krafftwasser/ausserhalb vnd innerhalb in Leib zubrauchen.

Schlüsselblümlin Wasser innerlich zubrauchen.

So das Schlüsselblümlin wasser / wie obgemeldt / recht künstlich Distilliert / bekompt es vber die maß ein sanfften lieblichen geruch / vnnd ist sein Complexion zu werme geneigt / darumb so mans morgens nüchtern vnd abends trinckt/bekrefftiget es das erkalt Haupt vnnd Hirn/vnd ist denen insonderheit nutz vnnd gut so zum Hauptwee / auß gemelter vrsach entsprungen / geneigt seind. Man mag sein auff ein mal zwey oder drey lot eintrincken / vnnd darmit sein täglich Tranck vermischen / insonderheit die/ welche sich vor vielgemelten gebrechen/ die jhrn vrsprung haben auß kelte deß Hirns vnd Neruen/besorgen.

Hauptwee von kelte.

Schlüsselblümlin wasser obgemelter maß gebraucht/erwermt den Magen/die Leber/vnd alle innerliche Glider deß Eingeweyds/ sonderlich mit gemeltem zusatz vermischt/wie obgesagt/vnd also gedistilliert.

Kalten Magen vnd Leber

Diß Wasser dient auch wol den Weibern/ erwermet jn die Geburtglider/treibt jhn die reinigung/ so es von nöten/ vnd sol in sonderhet den schwangern

Geburt glid Reinigung d Weiber.

gern Weibern geben werden / die Frucht in Mutterleib zu erquicken / dann das Hertz / Hirn / vñ lebliche geister / insonderheit von diesem Wasser gestercke vnd bekrefftigt werden. Es erwermet auch die Nieren / Harngäng / vnd Samen gefeß / vertreibt das Lendenwee vnd schmertzen / auß kelte verursacht / sol den Stein in der Blasen brechen.

Hertz/Hirn/ zustercken.

Stein.

Schlüsselblümlin wasser ausserhalb zubrauchen.

SO man das wolriechend Schlüsselblümlinwasser den onmechtigen vnnd krafftlosen Menschen / so von langwiriger kranckheit oder anderer vrsach gantz mat vnd erlegen seind / in die Naßlöcher streichet / Leinen oder Seiden tüchlin darinn netzt / auff die Schläff vnd vbers Hertz legt / das erquickt sie wider / vnd bringt sie zu krefften / vnd wirt solche eusserliche behung nützlich gebraucht für all oberzelte gebrechen deß Haupts / Vnd insonderheit hat diß Wasser die krafft / daß es das Gifft auß gifftiger Thier schädigung herauß zeucht / als Schlangen / Natern / wütender Hund / vnd anders Vngezifers / den schaden damit gewäschen / reinigt vnd heilet jhn / ein Blätlin von frischem Kraut nach solcher waschung darüber gelegt. So man das Angesicht / Hend / vnnd andere ort mit solchem Wasser wäscht / so reinigt es die Haut von allen Masen vnd flecken / machet sie weiß / lind vnd wolgestalt.

Mattigkeit.

Schädigung gifftiger Thier.

Ringelblumen Wasser.

aqua flor. calendulae

Ringelblumen.



DIe gelben Ringelblumen / wiewol sie von etlichẽ für schädlich gehalten werden jhres starcken geruchs halben / sonderlich denen so ein hitzig trucken Haupt haben / welchen solcher starck geruch das Geblüt dermassen erhitzigt vnnd toben macht / daß es zu der Nasen herauß fleußt / vnd nit wol gestillt werden mag / so lang als der geruch dieser Blumen vorhanden / welches dañ ein gewisse anzeigung ist / seiner krefftigen bewegung.

Diese Blum thut sich auff im Meyẽ / sein blüt weret das gantz Jar hinauß / derhalben es von den alten ärtzten vnd Apoteckern nit vnbillich Calendula genandt worden / gleich als ob es jedem Monat zulieb sein sonderliche blüt trüge. Mag solcher vrsach halben das gantz Jar hinauß / welche zeit man wil / von abgerißnen Blümlin Gedistilliert werden / mit erbeissung in gutem Wein / Maluasier / oder gebrantem Wein. Solches Wasser wirt sehr starck / Sol doch mit rath vnd vernunfft innerhalb vnd ausserhalb gebraucht werden.

Ringelblumen Wasser innerlich zubrauchen.

RIngelblumen Wasser obgemelter maß gedistilliert / ist in seiner wirckung fast krefftig / darumb es fürsichtigklich gebraucht werden sol/ allein denen so kalter feuchter vnd blöder Complexion seind / vnnd ein blöd erkalt Hirn haben / nicht vber ein Nußschal vol getruncken/ so benimpts allen kalten gebrechen deß Hirns vnd Haupts. Ist den Weibern ein sehr nützlich Wasser/die im Leib erkaltet/vnd denen die Bermutter von kelte verschleimet ist/dann diß Wasser erwermet die Geburtglider krefftiglich/ vnnd eröffnet die äderlin zu dem Fluß der gebürlichen reinigung jhres Geblüts / damit sie zur Empfengnuß geschickt werden/ Aber hitzige Männische Weiber/ vnd alle die so hitziger Complexion/Sanguinisch oder Cholerisch seind/ sollen diß Wasser innerhalb in Leib nit brauchen/sonder die erkaltet/vnd Flegmatischer Complexion sind.

Erkalt Hirn vnd Haupt.

Beermutter.

Geburtglid erwermen.

Ringelblumen Wasser eusserlich zubrauchen.

RIngelblumen Wasser wirdt nützlich ausserhalb gebraucht / das kalt Haupt vnd feucht Hirn zutrücknen / wie von andern Wassern zu viel malen gesagt/angestrichen/vnd mit tüchlin vbergelegt.

Kalt Haupt.

Feucht Hirn.

Die nassen trieffenden Augen werden darvon getrücknet/ vnnd das Gesicht erklärt vnd gescherpfft / jederweilen abends vnnd morgens in die Augen gethon. Die Weiber sollen auch dieses Wasser in sonderheit brauchen in Mutterzäpfflin / die Geburt vnnd das Kindsbälglin oder Afftergeburt auch mit gewalt zu fürdern / vnd sie nach der Geburt zureinigen. Weiter magstu auch die erkalten Glider/ so auß mangel der Narung anfahen schwinden vnd verdorren/eusserlich mit diesem Wasser wol bereiben/dann es hat ein sonderliche krafft das Geblüt zu dünnern vnd subtilieren/vnnd mit gewalt herzu zuziehen / Darumb so einem die Füß vnd Schenckel Winters zeit von hartem frost/so er in tieffem Schnee gewandert/oder sonst/erfrorn weren/ der sol seine Schenckel vnd solche ort/mit diesem wasser krfftig vnd wol bereiben / das erwermet jhm das Geäder / vnd marck im Gebein/ vnd vertreibt jhm solchen frost.

Gesicht scherpffen.

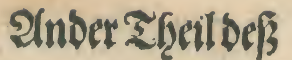
Affteregeburt fürdern.

Schwinden der Glider.

Graßblumen oder Graßnegelin Wasser.

ES seind dieser edlen Blumen fast mancherley / doch mehr auß künstlicher pflantzung fleissiger Gärtner / dann von Natur / also vnderscheiden / wie Ruellius bezeuget. Dann etlich seind zam / etlich wild/etlich einfach oder vngefült / vnnd etlich gefüllet / von mancherley Farben/als weiß/Leibfarb/Rosin rot/Schwartzrot/Purpurfarb/liecht rot/ oder mit Farben besprenget/ vnnd sonst allerley farben. Solches hab ich wöllen anzeigen/daß kaum ein Blum ist / die mit so mancherley Farben geziert werden mag. Die wilden seind auch in farben mancherley gestalt / Dieweil aber solche an diesem orth nit zu vnserem fürnemen dienen/wöllen wir nicht weiter darvon handlen/magst hierüber vnser Kreuterbücher besehen.

Die zamen Graßblumen seind einerley art in jhrer Complexion / zu werme geneigt / darvon magst du ein nützlich Wasser bereiten / welches alle





krafft/wie nechst folgendem braunem Bethonien Wasser zugeschrieben worden. Wann du diese Blumen distillieren wilt/so schneid die fordern zinlechten Bletlin ab nechst dem hülßlin/ also daß die stilchen in solchen hülßlin bleiben/ das vberig distillier auffs senfftest / dann diese Blum sehr zart vnd subtil ist. Solches Wasser mag innerlich vnd eusserlich gebraucht werden.

Graßblumen oder Graßnegelin Wasser innerlich zubrauchen.

DJeweil diese edel wolriechende Blum mit den braunen Bethonien in krefften vnnd tugent als fast sich mit vberein trifft vnnd vergleicht/ daß in allen gebrechen der beyden gedistillierten Wassern / das ein fürs ander gebraucht werden mag/ist vberflüssig weitleuffig darvon zuschreiben an diesem orth/ dieweil wir solche krafft vnnd tugent der Bethonien blumen in nechst folgendem Capitel gnugsam erzelt haben. Doch solt du wissen / wie die Graßblumen die Bethonien blumen am geruch weit vbertreffen / daß eben solches Wasser darvon distilliert / das Bethonien wasser auch also vbertrifft. Darumb ich bißher / wie auch etliche hocherfarne Artzet/ allezeit das Graßblumen wasser an statt deß Braun Bethonien wassers/ zu fol-

zu folgenden gebrechen im nechsten Capitel angezeiget/ gebraucht/ vnnd fast nützlich vnd gut befunden hab/dann diß Wasser sterckt vnd bekrefftigt in sonderheit das blöd bemüdet Hirn/das schwach vnd krafftloß Hertz/ vnd die zerspreiteten lebliche Geister/in allen hitzigen Febern/ scharpffen schnellen vnnd Pestilentzischen kranckheiten/ Dann diß Wasser hat sonderliche krafft vnnd tugent/das Gifft vom Hertzen zutreiben. Was es weiter für krafft vnnd tugent habe/wil ich dir in nechst folgendem Capitel anzeigen.

Blöd Hirn. Schwach Hertz.

Gifft vom Hertzen treiben.

Graßblumen oder Graßnegelin wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Allermaß als von diesem Wasser/ innerhalb deß Leibs zubrauchen/ gesagt ist/also solt du auch wissen innerlich in Leib zubrauchen/nemlich in krafft vnnd tugent / so jhm in dem nechsten Capitel zugeschrieben werden/ Doch merck/ daß vnder allen gedistillierten Wassern nicht wol ein heilsamers oder nützlichers Augenwasser ist/ Dann die Augen vber die maß wol darvon gesterckt vnd bekräfftigt werden in mancherley gebrechen / So wirt auch das Gesicht darvon gescherpfft vnd erhalten. In hefftigem schmertzen deß Haupts bestreich die Naßlöcher/Stirn/vnnd Schläff damit/ das sänfftigt den schmertzen/ Andere tugent/ wie gesagt/ findestu der Bethonien zugemessen.

Augenwehe.

Gesicht scherpffen.

Hauptwehe.

¶ Der wilden Graßnegelin seind auch mancherley geschlecht/etliche sind rot vnd eins lieblichen geruchs/nit sehr tieff rings herumb zerkerffet/ vnd den zamen Graßnegelin an dem ähnlichsten. Das ander von farben leibfarb/vnd die bletlin ausserhalb fast tieff eingeschnitten/auch eins guten geruchs/ Von diesen beiden Graßnegelin bereytet man ein sonderlich Wasser für den Stein in Lenden vnd Blasen/ das sol ein sonderlich gewiß vnnd bewerts stuck seyn/ So einer mit solchen gebrechen vnnd Lendenwee behafftet / je auff drey oder vier Löffel voll eintrincket. Die alten ärtzet vnd Apotecker haben das Wasser von den wilden Graßnegelin insonderheit gelobt für die Pestilentz.

Stein in Lenden vnd blasen.

Pestilentz.

Bethonien blumen Wasser.

aqua flor. betonicae

Bethonien Kraut/ deß zweyerley art ist/ doch allein in der farb der Blumen / vnderscheiden ist/ dann das ein weisse / das ander braunrote Blumen tregt/dieser zeit jederman/seiner vilfaltigen krafft vnd tugent halben/genugsamlich bekandt.

Von den braunroten oder schneeweissen Blumen dieses Krauts/ mag man ein sehr köstlich Wasser distillieren/solche Blumen / in der zeit wann sie am zeitigsten / in hellem klarem Wetter abgenommen/ von jhren stengeln/ allein für sich selbst/oder mit offtgemelter einbeitzung vnnd Digestion/in gutem wolriechenden firnen Wein / Maluasier / oder Aqua vitæ, abgezogen/ mag es nützlich vnd bequemlich für mancherley fehl vnd gebrechen deß Leibs eusserlich vnd innerlich / gebraucht werden / abends vnnd morgens/ auch deß tags/getruncken / vnnd den Wein damit vermischet/ aller maß wie auch droben vom Graßblumen Wasser gesagt/dann diese beyde Wasser gleiche krafft haben/Wiewol ich/ auß gewisser erfarung / das Graßblumen Wasser krefftiger befunden hab.

Bethonien.



Dieses Wasser ist zu werme geneigt in seiner Complexion / sol auff das sänfftiglichest gedistilliert / vnnd wie nachfolget / gebraucht werden.

Braun oder weiß Bethonien Blumen wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

DEr Bethonien werden solche vielfeltige krafft vnnd tugent von Alten zugeschrieben / daß solche von etlichen in sonderheit zusammen verfasset / ein eigen Buch geben haben / Damit wir aber den gütigen Leser mit keinem vberfluß beschweren/ wöllen wir / wie auch in allen andern Capiteln / vnser endlich fürnemen / allein die fürnembsten stuck / so dem gemeinen man / welchem wir insonderheit zu nutz vnnd trost/ diese arbeit fürgenommen haben / am nützlichsten vnd behülfflichsten seyn mögen / beyde Wasser/nemblich der wolriechenden Graßblumen vnd Bethonien blumen/recht vnd heilsamlich zubrauchen / auffs förderlichst erzehlen / von den gebrechen deß Haupts / nach ordnung der Glider.

Vnd erstlich wirdt das Bethonien Wasser in sonderheit zum Haupt nützlichen gebraucht für alle gebrechen desselbigen / fürnemblich so von kelte verursacht / wirdt auch insonderheit für die Fallendsucht / als ein bewert stück / gebraucht / jedes mal morgens vnnd abends auff drey oder vier lot eingenommen. So auch das Haupt schmertzen leidt von auffsteigenden dämpffen auß dem Magen / wirdt solcher gebrech von diesem Wasser benommen / dann es erwermet den Magen / macht jhn wol däwen/ verzehrt alle böse schädliche feuchte darinn / vnd so einer Gifft eingenommen het/treibts dasselb von jhm / stillet auch den vnlust deß Magens / denen so stetigs vnwillen/zu kotzen oder obenauß brechen geneigt seindt / vnd verzehrt alle vnnatürliche feuchte im Leib/ also/ daß es dem Menschen am Mund vñ Angesicht ein schöne liebliche farb gibt/mag in allen schmertzen deß Magens fast nützlich gebraucht werden / kület die hitz der brennenden Feber / mit leschung deß dursts/vñ erquickung deß erhitzigten Magens/eröffnet auch die verstopffung der Leber vnd Miltz/benimt derhalben mancherley gebrechen der innern Glider/vñ insonderheit die anfahend Wassersucht/ vnd gilbe oder Gelsucht/ treibt alles Gifft vñ vnrath durch den Harn hinauß/bricht den Stein in Lenden vnd Blasen/vnd reinigt die Harngäng von grieß/sand/vñ allem schleim/

Erkelt haupt

Fallendsucht

Magen däwung.

Gifft.

Vnwillen odẽ außbrechen.

Magens schmertzen.

Hitzige Feber

Verstopffte Leber.

Wassersucht.

Gelsucht.

Stein.

Harn.

Ist deßhalbē ein fast krefftige Artzney im Lendenwee/ Hüfftwee/ Mutterwee/ vnd dergleichen gebrechen/ so obgemelter vrsach halben entspringen/ Fürdert insonderheit den Harn/ erstgemelter vrsach halben/ vnnd hilfft denen/ so mit dem Kaltseich/ schwerlich oder tröpfflingen harnen beladen seind/ Es bringt auch den Weibern jhr gebürliche reinigung/ vnnd wie obgesagt/ so erwermet vnnd trücknet es jhnen die Geburtglider/ vnd macht sie geschickt zur empfahung.

Kaltseich. Weiber reinigung.

Die Brust vnd Lung wirt auch insonderheit/ wie solche Geburtglider/ damit erwermet/ darumb es den kalten feuchten husten benimpt/ vnnd allen kalten Flegmatischen schleim vmb die Brust reinigt vnnd außtreibt/ stillet auch das Blut vnd Eyter speyen. Sol wider vergifft/ schädliche Artzney/ vnd gifftiger Thier/ mancherley Vngezifers/ vnd rasender Hund bissz/ nützlich getruncken werden.

Feuchten husten. Brust reinigen. Blut speien. Gifft schädlicher Thier.

Vnnd in kurtzer summa/ seind die beyde Wasser/ so von Graßblumen/ oder Graßnegelin/ braunen vnnd weissen Bethonien gedistilliert werden/ vber die maß nutz vnnd heilsam in allen kalten gebrechen deß Haupts/ Magens/ Brust/ Lung/ Leber/ Miltz/ Eingeweyd/ Nieren/ Blasen/ vnd Geburtglider/ als der vndäwig Magen/ bleiche farb/ vnnd faule flüß anzeigen/ welchen du allein mit dem gebrauch dieses Wassers helffen magst/ welchem noch viel mehr vnzelicher tugent zugeschrieben werden/ aber auß oberzelter vrsach vnderlassen.

Braun vnd weiß Bethonien wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Wiewol dieses Wasser sampt der Graßblumen wasser zu vielfeltigen gebrechen fast nütz vnd dienstlich/ mag es doch nit weniger auch ausserhalb fast heylsam mit anstreichung vnnd vberlegung gebrauchet werden/ als insonderheit für alle obgemelte fehl vnnd gebrechen deß Haupts vnd Hirns/ so von kelte verursacht/ in der Fallendensucht/ Schwindel/ vnnd dergleichen/ dann das Haupt sehr darvon bekrefftigt wirt/ es heylet auch die sorglichen Wunden deß Haupts/ bruch vnnd spaltung der Hirnschalen/ mit reinen Leinen oder Seidin tüchlin vbergelegt. Aber fürnemlich ist das Bethonien wasser nütz vnd gut in die trieffende Augen gethon/ so tunckel/ vnnd mit schmertzen rotfarb seind/ dann es stillet die Augzeher/ vnnd stetigs rinnen der Augen. Der dampff von diesem Wasser inn einem bequemen Instrument/ darob ein deckel mit einer Röhr/ oder allein ob eim kleinen Kolfewrlin warm gemacht/ vnd durch ein Trechterlin solchen dampfft oder laum in ein Ohr empfangen/ bringet wider das verloren gehöre/ vnnd stillet das sausen/ singen vnd schmertzen der Ohren/ vnd kület auch das hefftig erhitzigt Hirn.

Erkalt Haupt. Feucht hertz. Fallendsucht Schwindel. Wundē deß Haupts. Trieffende Augen. Sausen vnd schmertzen der Ohren.

Den Mund damit abgespült/ vnnd solches Wasser darinn gehalten ein zeitlang/ benimbt es die fäulnuß/ Breune/ Mundfäule/ vnd versehrung deß Munds/ vnd heilet sie. Solcher massen mag man dann auch alle schaden vnd Wunden mit heilen/ dann so man dieses Wasser eintrinckt/ tringet es wider zur Wunden herauß/ wie andere kostbarliche Wundtränck/ deren wir hernach auch an jhrem orth gedencken werden zu Distillieren/ also innerlich vnd eusserlich gebraucht/ heilt es alle sorgliche auch grosse Wunden/ nit allein

Breune vnd Mundfäule. Wunden.

deß Haupts/mit bruch der Hirnschalen/sonder auch anderer ort/deßgleichen die bißz gifftiger Thier/rasender Hund/vnd anders Vngezifers/den schaden damit/wie gesagt/wol erweschen/vnd darinn genetzte Leinine tüchlin vberge- legt/vnd deß tags offt erfrischet.

Gifft von schädlichen Thiern.

Die so mit dem Podagra vnd gesicht der Glider behafft seind/sollen die schmertzhafftigen Glider offtmals damit wol bereiben / auch darinn genetzte tüchlin vberlegen/das stillet den schmertzen krefftiglich.

Podagra. Gesicht der Glider.

Ernrosen Wasser.

Ernrosen oder Herbstrosen.



Malva domestica

ERn Rosen ist ein rechte edele art der Bappeln/vnnd das aller schönest vnd edlest geschlecht derselbigē / wirt auch ge- meinglich bey vns in Gärten / wie- wol es ohn allen geruch / doch von schönheit wegen gezilet/vō welcher zilung es auch in farb vnnd gestalt/ als von den wolriechenden Graß- negelin gesagt ist / sich mancherley verendert / dann etlich seind schön schnee weiß/etliche Leibfarb/andere rot / auch etliche gantz tunckel oder blutrot/so sind weiter etliche gefült/ etlich aber gantz einfach vnd vnge- füllt.

Diese Ernrosen oder Herbstro- sen haben einerley krafft vñ tugent/ Vnd ist das Wasser so man davon distilliert / zu wermē vnd feuchte ge- neigt / Sol Sommers zeit gebrent werden/wann sich die Rosen zimlich eröffnet haben/ dañ diese Rosen gar nahe den gantzen Sommer blüen/ropff sie vom grünen knöpfflin ab/ vnd di- stillier sie fast sänfftiglichen/So hast du gar ein köstlich heilsam Wasser / für alle folgende gebrechen/innerhalb vnnd ausserhalb zubrauchen.

Ernrosen wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

WAsser von Ernrosen kült vnd befeuchtigt wol alle vnnatürliche inner- liche hitz/es sey von Feber/geschwulst / oder dergleichen entzündung/ derhalben es in mancherley hitzigen gebrechen fast nützlich gebraucht werden mag/abends/morgens/vñ vnderweilen deß tags / eingetruncken auff drey oder vier lot/ Solcher massen gebraucht/erfeuchtiget es auch die verdor- ret ertrücknet Zung in hitzigen gebrechen / sänfftigt die Keelrör / Brust vnnd Lungen / benimbt den hitzigen husten / lindert auch den Bauch der von hitz verhartet vnd verstopfft ist / vnd alle innerliche entzündung/ geschwulst/ oder Apostem/werden damit gesänfftigt/erweicht vnd gebrochen/ vñ insonderheit benimbt

Vnnatürlich hitz.

verdorrte Zung. Hitzigē hustē Verstopffūg. Geschwulst vñ Apostem erweichen.

benimpt es das scharpff hitzig seitenstechen / stillet die hefftige Blutrur / vnnd miltert den schmertzen der Därm / vnd legt die geschwulst derselbigen / von solchem hitzigen fluß verursacht / Wirt auch von vilen gebraucht / für schmertzẽ / weethumb / vnd geschwulst der blasen / vnd Weiblicher geburtglieder / sol auch die Harngäng weit vnd schlüpfferig machẽ / zu leichterm außgang deß steins / sand vnd grieß. Dann es hat ein senfftigende / linderende krafft / seiner schlupfferigkeit halben / aller maß getruncken / wie obstehet.

Seiten stechẽ. Blutrur. Geschwollen darinn geschwulst der Blasen.

Ernrosen wasser ausserhalb zu- brauchen.

WIewol das Ernrosen wasser innerhalb in Leib / wie obgesaget / vilfeltiger weise nützlich vnd heilsam gebraucht werden mag / haben doch die erfarnen Chirurgi viel guter experientz oder gewisse erfarniß von solchem wasser / wie du bald hören wirst. Aber erstlich / das erhitzigt haupt / vñ vnnatürlicher weise ertrucknet Hirn / mit disem wasser angestrichen vnnd erfeuchtiget / auch mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt / stillet die scharpffen stich / bringt den Menschen zu der ruhe / vnd macht jn senfftiglichen schlaffen. Aber in der Chirurgischen experientz ist diß wasser sehr nützlich vnd heilsam in aller vnnatürlichen hitz / geschwulst / vnd entzündung an zarten gliedern / als nemlich im Mund / an brüsten der Weiber / halß / vnd hinder den Oren / aber insonderheit deß heimlichen orts / oder scham / an Manns vnd Weibs personen / dann es kület hefftig den anfahenden brandt / mit feulniß vnd zerstörung / vnnd heylet alle solche böse gefehrliche schäden / benimpt auch den schmertzen gar leichtlich.

Hitzig haupt. Ertrucknet Hirn.

Vnnatürliche hitz zarter Glieder.

So einem auch der affter oder maßdarm herauß gewüscht / geschwollen / vnd vom lufft geendert worden wer auß langem verzug / also daß man jhn nit wol hinein bringen möchte / vnd du folgenden schaden besorgest / soltu jm den afftern mit eim weichen Badschwammen wol behen vnd senfftigen / so wischt er wider hinein ohn schaden. Damit er aber nit bald wider herauß wische / soltu jn / so bald er hinein gethan ist / auff ein new gehobelt vngebraucht Eychen bret setzen / also warm ers leiden mag / das befestiget jn darinn / daß er nit bald mehr herauß wischet.

Affter darm.

Mit Mutterzäpfflin von Weibern in die heimlicheit gebraucht / erweicht alle verhartung der Beermutter / senfftiget die hitzig geschwulst / vnnd heylet die schwartz hefftig verschrung vnnd schädigung solches orts. Mag solcher maß auff alle anfahende geschwulst deß Leibs / wie obgesaget / nützlichen gebrauchet werden.

Beermutter.

Bappeln wasser zam vnd wild / von blumen oder kraut gebrandt / hat auch zum theil dise krafft vnd tugend / doch nit also krefftig / sonderlich für die schädigung vnd hitzige verserung der kranckheit Weibs vnd Mañs.

Mayblümlin wasser.

aqua flor liliorum Conuallium



VOn den schönen wolriechenden weissen Mayblümlin/wiewol sie/als etliche wöllen/auch in der blawen farb gefunden werden sollen/magst du vber die maß ein sehr nützlich krafftwasser bereyten/in tugend vnd krefften dem Schlüsselblümlin wasser gantz gleich/ magst es auch aller maß/wie vom selbigen gesagt ist/ mit zusatz oder erbeitzung in gutem krefftigen wolriechenden Wein / Maluasier / oder rectificiertem Aqua vitæ,abziehen/zu mancherley notturfft / in Mayens zeit / wann sie jren lieblichen anmutigen geruch am aller krefftigsten vnd vollkommenesten haben/ So hastu für alle folgende gebrechen ein sehr gut nützlich wasser / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zu brauchen.

Mayenblümlin wasser innerhalb in Leib für mancherley fehl vnd gebrechen zubrauchen.

MAyenblümlin wasser ohn zusatz gebrandt/ hat ein külende krafft/ daruon hefftige grosse hitz gemiltert wirt / an solchen orten da man sehr kalte artzney nit brauchen mag / eingetruncken abends vnd morgens / obgemelter weise mit der erbeitzung gedistilliert/ bekrefftiget das Haupt vnnd Hirn vber die maß wol/ bringt die verloren gedechtniß widerumb/ stercket vñ scherpffet die Vernunfft / ist auch ein sonderlich gut krafft wasser/ in halß gegossen vnnd hinab geschlungen / denen so in Onmacht vnnd schwachheit gefallen seynd/dann das Hertz vnd lebliche Geister werden insonderheit daruon erquicket vnd gestercket.

Verloren gedechtniß wider bringen.

Onmacht.

So einem auch die Sprach verstanden were in hefftigem Schlag / deß Paraliß oder lämniß/ oder von harter verunwirsung/von fallen vnd dergleichen vrsach verstummet / dem sol man Mayblümlin wasser eingiessen / das bringet jhn wider zu vernunfft/ vnd zu der verloren sprach.

Verloren Sprach widerbringen.

Wirdt auch insonderheit nützlich von denen gebraucht / so mit der schweren plag der fallenden sucht / so man auch die grosse Kranckheit nennet / behafft seynd.

Fallende sucht.

Den jungen Kindern sol man auch wider das Gicht vnnd solche böse erschröckliche kranckheit / von Mayblümlin wasser geben / doch das ohne allen zusatz abgezogen sey/ Das sollen auch die Seugmütter trincken/so die Milch verloren/ oder wenig Milch haben/ dann es mehret die Milch.

Gicht der kinder.

Verloren Milch wider bringen.

Wo jnen auch jre zeit zu hefftig vnd vnmessiglich fliessen / werden sie daruon verhalten. Welches Weib auch von solcher jrer gebürlichen reinigung fast beschweret vnd bekrencket wirt/ die sol dises wassers trincken. Es kült auch die hefftig erhitzigte leber / vnd leßt dem menschen kein gifft nit schaden.

Frawen zeit.

So auch ein Weib in Kindes nöten leg vnd schwerlich gebäre/sol man jhr von disem wasser ein wenig eingeben / auff einen löffel voll oder zween / dann solches ringert nit allein die geburt/sonder gibt jr auch krafft/sterckt vnd erquickt jr das schwach vnd bemüdet hertz.

Geburt der Frawen.

Diß

Diß wasser benimpt auch die Harnwind / schwerlich oder tröpflingen harnen / vnd ist ein krefftig wasser allen denen so von langwiriger kranckheit erlegen vnd krafftloß worden / dann es erquickt sie / vnd bringt sie wider zu jren vorigen krefften / etc.

Harnwind.

Wie du aber diß vnd andere krafft wasser mit guter Speccerey bereiten solt / wirstu hernach in einem besondern theil / wie auch droben zu mehrenmalen gemeldet / von vns gnugsamlich vnderrichtet werden.

Mayblümlin wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

ALler maß als droben vom Mayblümlin wasser / innerlich zu brauchen für schmertzen vnd weethumb deß Haupts vnd Hirns / gesaget ist / also sol es auch verstanden werden / eusserlich auffgelegt / dann es bekrefftigt das Hirn vnd Hertz / vnnd dienet in allen gebrechen so droben erzelet sind / angestrichen / vnnd mit leinin tüchlin vbergeleget / Darumb es auch zu den behungen / Epithemata genañt / gebraucht wirt / mit vermischung anderer stucke / vnd auch für sich selbs.

Hirn vnnd Hertz bekräfftigen.

So man auch das Gnick vnd gleiche der Arm vnd Händ / mit Mayblümlin wasser mit dem zusatz gedistilliert / welchs ausserhalb zubrauchen / am krefftigsten ist / wol bereibt / benimpt es in kurtzer zeit das hefftig ridern / zittern oder beben deß Haupts vnd anderer glieder / doch sol mans offtmals also waschen / vnd ein jedes mal von jm selber wider lassen trucken werden.

Zittern der Glieder.

Das Mayblümlin wasser hat insonderheit die art vnd tugend / allem gifft innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs widerstand zuthun / darumb so einer von den Immen / Wespen / Hornüssel / Spinnen / odern anderegifftigē Würm / oder Vnzifer / gestochen vnnd vergifftet were / von Krotten oder Ratzen beseicht / darvon dann die haut auff schwillet / der sol ein leinin tuch netzen in diesem wasser / vnnd dasselbige vberlegen / offtmals aber erfrischen. So einem das Gemächte auch hart geschwollen were / der sol das Mayblümlin wasser erstgemelter massen brauchen.

Für gifftiger Gewürm beschädigung.

So man auch das Angesicht mit Mayblümlin wasser / von Mayblümlin ohne zusatz gedistilliert / wol erwaschet / vnd von sich selbs trucknen läßt / das macht ein rein lauter Angesicht / vnd vertreibet die vngestalt röte / daruon der Mensch erscheinet / als ob er aussetzig were.

Lauter Angesicht.

Solches wasser in die Augen gethan / leutert das gesicht / vnnd nimpt fell hinweg.

Fell in Augē.

Klapperrosen wasser.

DER roten Rosen / so mann Klapperrosen nennet / seynd viererley art / solcher geschlecht wachsen zwey im Korn / das dritte allein in altem gemeur / das vierde aber wirdt in Gärten gezielet / seynd alle vier einer art vnnd geschlecht deß wilden Magsamens / aber wir pflegen allein die grossen Klapperosen / so von farben gantz sattrot sind / vnd eins starcken geruchs / obgemelte weise zu Distillieren mit fast sanfftem fewrlin.

Solchs

Papauer erraticum

Solchs wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs für mancherley gebrechē fast nützlich brauchen / seiner trefflichen külung halben.

Dise blumen mag man vor der Ernde / so man das Korn abschneidet / Distillieren welche zeit man wil / dann den gantzen Früling vnnd Brachmonat werden sie in Kornäckern vnnd Gerstenfeldern genugsamlichen gefunden.

Klapperrosen.



Klapperrosen oder Kornrosen wasser innerlich zubrauchen.

Man nennet die Klapperrosen von jrer schönen gestalt wegen auch Kornrosen / vñ vermeinen etliche / dieweil diß wasser vber die maß krefftig kälte / sol mans nit in leib nemen / darumb soltu dises wasser mit rath brauchen / nit vber einen löffel voll oder zween geben / dz ist auff zwey lot / damit es seiner krefftigen keltung halben nit schadē bringe. Doch so man es zimlich braucht / leschet es vber die maß krefftiglich alle vnnatürliche hitz vñ entzündung / es sey vom feber / rotlauffen / freyssam / röte / oder dergleichen gebrechen / mit vnnatürlicher hitz / kület auch alle innerliche glied so mit vnnatürlicher hitz angefochten werden / vber die maß wol / vñ insonderheit das erhitzigt Hertz / Magen vnd Leber.

Vnnatürliche hitz leschē.

Diß wasser stillet auch den hitzigen Weibern die vberflüssigkeit jrer reinigung. Mag in summa fast nützlich wider alle innerliche gebrechen so von hitze entspringen / obgemelter weise genützt werden.

Vberflüssigkeit der Weiber reinigūg.

Klapperrosen wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Wasser von Klapperrosen wirdt am sichersten / seiner kälte halben / ausserhalb deß Leibs gebrauchet / alle hitze zu leschen / vnd demmen / darzu es dann fast krefftig ist / Darumb die gar nützlich mit disem Wasser gurgeln mögen / welchen die Keel von hitze verdorret / vnnd die Zunge gar schwartz worden ist / als in sehr scharpffen hitzigen brennenden febern / denen sol man etliche Quitten kernen / Basiliensamen / oder Welschen Flöhe samen inn solchem Wasser erweichen / so werden die schleimig / die halte mann dann im Mund / vnnd brauch diß fürgemalte Zungenschaberlein / oder bereyte dir eines dergleichen von Holtz. Das Klapperrosen wasser erstgemelter maß vnd gestalt gebraucht / heylet die Mundfeule / so man das essen im Mund / oder die

Hitz leschen.

die Breune nennet / ein sehr sorglicher gebrechen / damit den Mund wol abgespület / vnd obgemeltes Zungenschäberlin gebraucht.

Es hindert auch alle vnnatürliche hitz vnd hefftige entzündung aller zarten glieder der heimlicheit / Weibs vnnd Manns Personen / wo du dich besorgst / es schlahe ein brandt oder fäulnuß darzu. So auch einer von solcher hitz vnd entzündung / löchlin oder schädigung an obgemelten orten hette / die werden mit diesem wasser wol gekület / vnnd zur heylung gefürdert / dann es hat ein solche külende krafft / daß es auch gebraucht wirdt / für S. Anthoni plag / das ist der hefftige brandt / mit leinin tüchlin vbergelegt / vnnd zum offtermal erfrischet.

Hitz bey den heimlichen Gliedern.

S. Anthoni plag.

An das Haupt gestrichen / mit leinin oder seydin tüchlein vbergeleget / benimpt alle hitz desselbigen / vertreibet das hitzig Hauptwee / kület vnnd befeuchtiget das Hirn / vnd bringet ruhe in scharpffen hitzigen schnellen kranckheiten / ist auch ein sonderlich gut Augenwasser / in allen hitzigen schäden vnd gebrechen der Augen / leutert vnd erkläret das rot vngestalt aufffzügig Angesicht / von hitze also entzündet / dann es leschet alle vnnatürliche hitze der Leber vnd hertzens / ausserhalb auffgelegt / vnd vertreibet das rotlauffen / die schöne / heilig ding / freyssam vnd röte.

Hitzig haupt.

Augen.

Aufffzügig Angesicht.

Rotlauff / schöne / freyssam vnnd röte.

So auch einer hefftig blutet / sol man tücher in disem wasser netzen / jm auff die Brust / nacken / vnd auff die seit der Leber legen / das stillet solches bluten / vnd ist ein besonder gewiß erfahren stück.

Blut stillen.

Magsamen blüet wasser.

o flor: D aqua papaueris.

Magsamen.



Magsamen ist vnder allen schesamen der aller kleineste / hat doch seiner farb halben / mancherley vnderscheyd / nit allein deß Samens / sonder auch der Blüet halben / ist fast kalter natur / doch in allen obertzelten gebrechen vil sicherer innerhalb in Leib zubrauchen dann das Klapperrosen wasser / Wiewol dieselben auch ein art vnd geschlecht deß Magsamens / aber eine wilde art. Es seynd aber alle wilde geschlechte der Kreuter vil krefftiger / vnnd in jhrer wirckung stercker vnd mechtiger dann die zamen.

Von den Magsamen blumen solt du aller maß / wie droben von Klapperrosen ein nützliches Wasser Distillieren / das kület auch sehr alle innerliche hitze deß Leibs / Mag / wie auch vorgesaget / etwas sicherer / nemlich auff zwey oder drey lot inn Leib gegeben werden / jungen vnnd alten Leuten / doch verstand allezeit den jungen weniger oder in geringerm gewicht dann den alten.

Mag-

Magsamen blühet wasser innerlich inn Leib zubrauchen.

WIewol es gnugsam were / den günstigen Leser auff nechstes Capitel deß Klapperrosen wassers zuverweisen / dann dise beyde wasser gleiche krafft haben / so wil ich dir doch besondere tugend / so daselbst nicht gemeldet worden / hie anzeigen. Vnd erstlich dienet diß wasser wol allen denen so von hefftiger grosser hitz / scharpffen stechen / vñ grossem schmertzen deß Haupts / von hitze verursacht / nit schlaffen oder ruhen mögen / die sollen abends vnd morges ein trüncklein thun in obgemeltem gewicht / von Magsamen blümlein wasser / das kület jhn das Haupt vnnd Hirn / miltert vnd stillet den schmertzen vnnd scharpffstechen / bringt den Schlaff / Solcher maß mag man es auch den jungen kindern eingeben / die von grosser vnnatürlicher hitze angefochten / vnd daruon vnrůwig werden / daß sie nit schlaffen / so bringt sie diß Wasser zu ruhen. Weiter soltu es brauchen wie vom Klapperrosen wasser gesaget ist.

So einer fur hitz / stechen / vñ schmertzẽ deß Haupts nit schlaffen mag.

Fur die jungen Kinder.

Magsamen blumen wasser ausserhalb zubrauchen.

WIewol das wasser von Magsamen blumen alle hefftige vnnatürliche Hitz auch ausserhalb kület / so ist es doch nit also krefftig als dz Klapperrosen wasser / dienet mehr zum Angesicht / sonderlich von schneeweissen Magsamẽ blumen gedistilliert. Das angesicht offtmals damit gewäschẽ / macht ein schön lautere haut / vnd vertreibt die röte oder schwärtze / so von der Sonnen verbrant ist / als an henden / halß / vnd der Brust.

Schöne lautere haut machen.

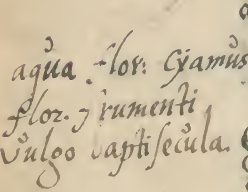
Ausserhalb an die stirn / schläff vñ in die naßlöcher gestrichen / kület es das hitzige haupt / vnd macht den menschen schlaffend / mag auch ausserhalb mit anstreichen / vnd mit den darinn genetzten tüchlich fast nützlich gebraucht werden / im brandt vnd aller vnnatürlichen hitz / doch nit also krefftig als das Klapperrosen wasser.

Schlaff bringen.

Brandt.

Blaw korn Blumen.





Blaw Korn blumen wasser.

BLaw Korn blum ist ein schön liebliche Blum von farben / eines geringen doch guten geruchs. Diser Blumen ist dreyerley art / die erste blaw / die ander rot / die dritte schneeweiß / Die blaw wirt jhrer schönen blawen farb halben Cyanos genant.

Von diesen blawen Blumen von harten knöpfflein abgeschnitten mit einem scharpffen scherlein / vnd ein wasser darvon bereyt oder gedistilliert / mag nützlich innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Blaw

Blaw Korn blumen waſſer innerhalb inn Leib zubrauchen.

Gleicher weiß als auch der namen diſer edlen blumen den gelerten vnbekañt/alſo auch die krafft vnd tugend/drumb ich mich nit gnugſam verwundern mag deß thorichten fleiß etlicher die ſich alſo hefftig bemühē/als nemlich vnſere Widerſacher/vnd frembde vnbekañte/auch etwan gar vngerechte kreuter / alſo hoch vnnd prächtig auffmutzen / dieweil ſie doch die gemeineſten/ſo vns täglich vndern füſſen/nit kennen/oder jre tugend je erfahren haben/Aber auß was gemüt ſolches von jnen geſchicht/ haben wir an anderm ort gnugſam angezeiget.

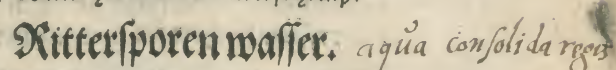
Diſe Blumen iſt fürwar ein ſchön gewechß / wirt ohn zweiffel jrer ſonderlichen tugend nit beraubt ſeyn/wo man ſie allein mit fleiß erſucht.

Etliche ſetzen/ diß waſſer ſol / innerhalb inn Leib gebraucht/ allē gifft krefftigen widerſtand thun/ achte aber/ daß ſolche tugend dem Kornblümlin zugemeſſen ſey/ villeicht eins andern gewechß halbē/ deß namen man gern darauff ziehen wolt/ darumb ich nichts gewiß ſchlieſſen mag. Gifft.

Blawer Kornblumen waſſer/ auſſerhalb deß Leibs zubrauchen.

Die gewiß erfahrung/ vnd aller künſt der beſte Meiſter/ leret vns/ daß das gediſtilliert waſſer von diſen blumen (wiewol ſein namen lange zeit her vngewiß geweſen/ vnd auch Ruellius gentzlich wil/daß ſolche blum in der artzney keinen platz habe/villeicht daß jm ſolche tugend vnbekannt geweſen) ein krefftig gut waſſer ſey zu den Augen/in allen gebrechen / welche ſich von hitz erhaben/ als die röte vnd geſchwulſt/vnd das hitzig augſchweren / Ophthalmia genañt/von diſem waſſer abends vnd morgens in die Augen gethan/vnd ein ſeidin tüchlin dariñ genetzt vñ vbergelegt/ ſol es auch die maſen/ flecken / vnd fell der augen vertreiben / als ſo einem von harter vervnwirſung vnd bereiben der Augen/ gerunnen Blut zwiſchen die augfellin geſchoſſen / dañ etliche brauchens auch obgemelter maß/für ſchädigūg vnd verſehrūg faſt zarter glieder/Weiter haben wir nit in erfahrniß. Hitzige Augē. Fell der Augen.

Ritterſporen.



Ritterſporen waſſer. *aqua consolida regis*

Das gediſtilliert Ritterſporen waſſer iſt bißher vilfältiger tugend halben/nit allein den ärtzten/ſonder auch den Apoteckern / wol bekannt geweſen / vnd in gemeinem brauch auſſerhalb vnd innerhalb inn Leibe zugebrauchen.

Diſtillier die blawen blümlin alleine für ſich ſelbſt/wie auch von Kornblumen geſaget iſt. Solches Waſſer iſt kalter Natur / mag Sommers zeit gediſtilliert

werden vor der Erndezeit/ dann die schönen blawen Rittersporlin inn Kornfeldern wachsen/ deß magstu eingeben auff zwey oder drey lot.

Rittersporn wasser innerhalb in Leib zubrauchen/ für mancherley gebrechen.

Hitz der brust Lungen vnd Därm. Trucknen husten. Verstopffũg deß Stulgangs. Harn treibẽ. Niern vnnd Lenden reinigen.

VIlfältige erfarniß hat vns geleret/ dz das Rittersporn wasser sehr nütz/ krefftig vnd gut ist/ für alle vnnatürliche hitze/ die sich im Leib erhebet/ aller innerlichen glieder deß eingeweyds/ sonderlich der Brust vñ Lungen/ benimpt auch den hitzigen trucknen husten/ kület die erhitzigten Därm/ vnd fürdert den verharten Bauch/ so von hitz verstopfft ist.

Wirt von vilen insonderheit gelobt den Harn zutreiben/ alle gänge desselben zueröffnen/ die Nieren vnd Lenden vom sand vnd grieß zu reinigen/ dann es sich nit wenig vergleicht der krafft vnd tugend deß Römischen Kümmels/ wie auch alle gestalt fast nahe herzu trifft/ als wir in vnserm Teutschen Herbario gnugsamlich angezeiget haben/ Derhalben ist es ein wild geschlecht solches Pfeffer kümmels.

Lendenwee.

Diß wasser sol insonderheit von denen gebraucht werdẽ/ offtmals getruncken/ vnd auch den Wein damit vermischt/ so mit obgemelten gebrechen deß schmertzhafftigen Lendenwees beleidiget seynd.

Rittersporn wasser ausserhalb zubrauchen.

Hitzige schwere der Augen.

DEr maß wie von blawen Kornblumen gesagt ist/ also wirdt auch dises wasser von den alten Weibern/ als ein sonderlich experientz/ für alle hitz vnd röte der augschweren/ ausserhalb fast nützlich gebrauchet/ dann es kület hefftig. Es hat auch der gemeine Mann einen sonderlichen anblick der schönen blawen farb diser blumen/ sol dem gesicht nütz vnd gut seyn.

Onmechtig Hertz. Gifft.

Etliche brauchen auch das Rittersporn wasser vnder andere gedistillierte wasser/ das erhitzigt schwach vnd onmechtig hertz damit erquicken vnd bekrefftigen/ welche vberlegũg wir Epithimiren im folgenden theil genañt/ vnd solcher vil fast nützlicher stück in mancherley gebrechẽ verordnet haben/ wie auch etliche von den blawen Kornblumen im nechst vorgehenden Capitel angezeiget/ fürgeben/ das gifft vom hertzen zutreiben/ derhalben solche Epithimierũg in scharpffen schnellen pestilentzischen febern fast nützlich gebraucht wirt/ auch das wasser in solchem fall innerlich inn Leib getruncken.

Camillen blumen wasser.

DEr Camillen werden vil geschlecht von den Altẽ beschrieben/ in der farb vnd geruch vnderscheiden. Merck allein/ daß die rechten Camillen/ so diser zeit fürnemlich vnder solchen namen verstanden werden/ als nemlich die zame Camill/ so man auß auffbringung deß vilerfarnen D. Hieronymi Bocks/ jetzund allenthalben in Gärten zielet/ darinne sie vber Winter bleiben mag/ vnnd die andern Camillen so inn Kornfeldern wachset/ dise haben fast beyde einerley natur vnd krafft/ wiewol die zame so in Gärten gezielt wirdt/ am geruch stärcker vnd krefftiger.

Von

Camillen Blumen.

aqua camomillæ o flor.





Von disen beyden Camillen/ magstu ein sehr nützlich wasser brennen/ für mancherley fehl vnd gebrechen deß Leibs/ innerlich vnd eusserlich zubrauchē/ ist zu werme geneigt.

So du es distillieren wilt/ soltu die gelben knöpff mit den weissen blätlin von den stengeln wol abstreiffen mit einem kamm/ vnd dann Distilliern/ wie zu vilmalen gemeldet/ Dises wassers magstu auff drey oder vier lot eingeben.

Camillen blumen wasser innerhalb im Leib zubrauchen.

Camillen blumen wasser von zamer oder gemeinen Camillen gedistillirt/ ist warmer natur/ wie obgemelt/ derhalben so man es abends vnnd morgens trinckt/ auch sein tranck darmit vermischet/ erwermet es das haupt vnd hirn/ vnd alle innerliche erkalte glieder deß eingeweyds. Erwermet aber insonderheit wol die erkaltet Brust vnd Lung/ benimpt das hefftig keichen vñ schwerlich athmen/ vnd heylet das Lungen geschwer.

Erkalte glieder zuerwärmen.

Keichen vnd schwerlich athmē/ Lungē geschwer.

Ist auch ein sonderliche treffliche gute artzney dem erkalten Magen vnnd Lebern/ benimpt den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß Bauchwehes/ krimmen vnd Darmgicht/ stillet den hefftigen fluß der weissen rur/ eröffnet auch die verstopffung der Lungen vnd Lebern/ reinigt die Nieren vnd Harngäng vom sand vnd grieß/ erwermet die nieren vnd blasen/ nimpt dz schwerlich

Erkälte Magen vnd Lebern.

Bauchwee.

Weiß rur.

Lung/ Leber

 lich

vnnd Nieren reinigen. Harn. Geelsucht. Stein. Kalte geburt Glieder zu erwermen. Tode geburt treiben.

lich tröpflingen harnen/treibt die gilbe od' geelsucht auß durch den harn/bricht auch den stein/ hat wunderbarliche krafft vnd tugend die erkalten Weiber zu-erwermen / die erkalten verschleimbten geburtglieder vnd Beermutter wider zu recht zubringen/fürdert auch den weibern die gebürliche reinigung jrer zeit oder blümniß/stillet allen weethumb vnd schmertzen solcher ort.

So auch ein schwanger Weib ein todt Kind bey jr hette / die trinck Camillen blumen wasser/obgemelter weise/ das senfftiget jr die Schloßgeburt/ vnd treibet solches bald von jr.

Beschädigūg gifftiges vngeziefers. Malzey.

So einer von gifftigem gewürm vnd vngezifer geschädiget were/ der trincke Camillen wasser/ das treibet das gifft durch den Harn auß/so innerhalb in Leib gezogen. So auch einer zu der Feldsucht oder Maltzey geneigt were/ der sol vilmal Camillen wasser trincken/ auch seinen täglichen tranck darmit vermischen/ er wirdt darvon gereiniget.

Camillen blumen wasser eusserlich zubrauchen.

Feuchthaupt vnd Hirn.

MIt Camillen blumen wasser das blöde erfeucht Haupt vnd Hirn angestrichen/ vnd leinin tüchlin darinn genetzt/ vnd vbergelegt/bekrefftiget vnd erwermet das Haupt vnd Hirn. Solcher massen sie auch zu andern gliedern gebraucht / vnd sie wol damit berieben / benimpt alle müdigkeit / vnd erwärmet das geäder vnnd marck innerhalb in Beinen. Vber den Magen gelegt/sterckt vnd erwermet jn/ legt nider die geschwulst desselbigen / vnd senfftiget den schmertzen/ mit leinin tüchlin an das heimliche ort/ Weibs vnd Manns Personen/ gelegt / vnd damit wol erweschen / benimpt alle fehrligkeit vnd schädigung solcher ort.

Müdigkeit der Glieder. Sehrigkeit Manns vnd Weibs glied. Schädigung vnnd vervnreinigung gifftiger Thier. Faule schäden.

So auch einer von gifftigen Thieren / oder schädlichem vngezifer vervnreiniget/gebissen oder geschediget were / der sol den schaden offtmals mit Camillen blumen wasser wäschen / das hilfft vnd leschet solchen schaden / Deßgleichen alle faule schäden damit erwäschen/ vertreibet den vbeln geruch/ vnd fürdert sie in der heylung.

Apostem.

Aber in sonderheit ist das Camillen blumen wasser von zamer oder gemeiner Camillen/ auff obgemelte weiß gedistilliert / ein sehr nützlich vnd heylsam wasser/ iñerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen/zu wermen/senfftigen/ miltern / vnnd schmertzen zu stillen / sonderlich in geschwulst hefftiger entzündung vnd anfahendem Apostem / dann die Materi wirdt darvon subtiliert/ daß sie durch den dampff hinweg reucht / vnd solche geschwulst vnd Apostem Resoluiert werden.

Wolriechendes gelbes Kleewasser.

VOn den blumen der wolriechenden gelben Kleen / welche man Italienisch Kleen oder Melilotum nennet / von den stengeln abgestreiffet/ soltu ein fast nützlich wasser brennen / ist zu werme geneigt/ vnd hat gar nahe alle krafft vnd tugend deß Camillen blumen wassers / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Stein klee/ Melilot/ oder Vogels wicken. Groß Steinklee.



Wie mann das Wasser vom Welschen oder gemeinen Steinklee/ innerhalb inn Leib gebrauchen solle.

ERstlich merck/ daß von den Alten auß gewisser erfahrniß/ disem Wasser insonderheit zugeben wirdt/ das haupt vnd hirn zusterckẽ/ dermassen daß es die vernunfft vnd memori oder gedechtniß insonderheit stercken vnd bekrefftigen sol/ auff drey lot deß abends eingetrunckẽ so man schlaffen wil gehen/ von denen/ so jr sinn vnnd vernunfft hefftig brauchen müssen. Innerhalb weiter in Leib gebraucht/ miltert vnd senfftiget es allen innerlichen schmertzen/ vnd legt die geschwulst deß Magens/ der Leber vnd anderer glieder deß eingeweids/ erwermet die Nieren/ Blasen/ vnd Geburtglieder/ reiniget sie/ vnd treibet auß den sand vnd grieß/ vnd sonderlich das wasser vom gemeinen Melilot/ so man Steinklee nennet/ Welcher auch solcher vrsach halben/ gelber Steinklee genannt werden mag/ 2c.

Vernunfft vnd gedächtniß stercken.

Geschwulst deß Magens Leber/ 2c.

Sand vnnd grieß in Nieren vnd Blasen.

Steinklee vnd Melilot wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

AVsserhalb deß Leibs zubrauchen/ gibt diß obgemelt wasser vber die maß ein köstliche fast nützliche behung/ aller maß als vom Camillen Wasser gesagt/ ein jede geschwulst vnd hefftige entzündung damit zu senfftigen

Geschwulst senfftigen.

vnd miltern/ dann es ist ein krefftig wasser / hefftigen schmertzen zu stillen vnd zuerweychen / darumb mans fast nützlich braucht zu geschwulst vnnd entzündung der Weiblichen geburtglieder/ zum herauß gewichnen affter oder maßdarm / vnnd geschwulst der Gemächte / warm damit mit einem linden Badschwammen/vnd darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

Geschwulst Weiblicher Geburtglieder.

Den dampff von disem wasser in die Ohren empfangen / benimpt den schmertzen vnd saussen der Ohren / legt die geschwulst / vnd bringt wider das verloren gehörd.

Verloren gehör.

Das haupt/stirn/vnd schläff damit bestrichen / vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt / benimpt das hefftig Hauptwee / Ausserhalb auff den Magen gelegt/stillet den schmertzen/vnd legt nider die geschwulst deß Magens.

Haupt wehe. Geschwulst vnd schmertzen deß Magens.

Weiter hat diß wasser/innerlich vnd eusserlich zubrauchen / alle krafft vnd tugend deß Camillen blumē wassers/nemlich alle hitzige geschwulst vñ entzündung/weß orts die sey/zu miltern vnd senfftigen/vnd den schmertzen zu stillen/ sonderlich den Weibern / zu verhartung / geschwulst vnnd schmertzen der geburtglieder.

Geschwulst vnd schmertzen der Geburt glieder.

Burretsch vnd Ochsenzung blumen wasser.

3 flor. aqua borraginis

Burretsch.

Ochsenzung.

Von den blawen blumen deß Burretsch / welche man auch weiß vnd rot findet / deßgleichen von der edlen Ochsenzung blümlein/ magstu ein sehr köstlich wasser / jedes für sich selbs / oder als mich am bequem-

bequemesten duncket/zusamen gethon/Distillieren/ eusserlich vnnd innerlich zubrauchen/in schwacheit vnd onmacht deß Hertzens / vnd ist solches Wasser warmer vnd feuchter Complexion.

Burretsch vnd Ochsenzungblümlin Wasser innerlich in Leib zubrauchen.

DJeweil diese beyde Kreuter/ Blumen/ vnd darvon gedistillierte wasser in jhrer krafft vnd Complexion einander also fast gleich / daß eins ohn vnderscheid für das ander gebraucht wirdt/vnd wir sie beyde/wie obgemelt/für ein art vnd geschlecht achten vnd haben/ hat mich von vnnöten/ vnnd gantz vberflüssig gedaucht / solche beyde Wasser in zwey Capitel abzutheilen/vnd zwirend von eim ding zuschreiben/darumb was hie in gemein gesetzt wirt / das magstu auch von jedem Wasser insonderheit verstehn / wo dir geliebet/solche mit einander zu Distillieren.

Dieses Wassers mag man biß in die vier oder fünff lot eingeben/abends/ morgens/vnnd auch am tag / deßgleichen sein gewönlichen tranck damit vermischen / für folgende gebrechen fast nützlich vnd gut / vnnd vor allen andern Kreutern/Blumen/vnd Wassern/obgemelter weise gedistilliert/am aller gebreuchlichsten / das grob vnrein verdorret oder erbrennet Melancholisch geblüt zureinigen vnd erleutern/ darumb es in allen denen gebrechen nützlich gebraucht wirt/die von solchem geblüt verursacht werdẽ/als die Melancholisch wanwitzigkeit/ Hirnwüten / vnd vnsinnigkeit / vnnd was die Melancholisch feuchte verursachen mag / als die maltzey vnd eusserliche verunreinigung der haut / solcher vrsach halben erleutert es die leblichen Geister / sterckt vnnd bekrefftigt Sinn vnd vernunfft/vnd in sonderheit die memori vnd gedächtnuß.

Hirnwüten vnnd vnsinnigkeit.

Maltzey.

Vernunfft vnd gedächtnuß stercken.

Jst ein krefftige hertzsterckung / von wegen solcher erleuterung deß geblüts / vnnd Purgierung der leblichen Geister / erquickt den Menschen in aller schwacheit vnd onmacht/ was vrsach die sey / macht ein frölich vnnd leichtes gemüth/vertreibt allen vnmuth/ schwermütigkeit / kummer / angst / vergebne sorg / vnnd vnbewußte trawrigkeit / so auß der Melancholey verursacht werden/benimbt auch die gebrechen deß Hertzens/auch die schwere sucht deß Hertzzittern oder beben / so man den Hertzritten nennet. Sänfftiget auch den Athem / denen so keichen oder schwerlich Athmen / dann es raumet hefftig vmb die Brust / dem Hertzen lufft vnnd vnderliuerung zugeben / es verzehret auch allen schädlichen schleim vnnd böse feuchtigkeit der Lungen/ stillet auch das scharff stechen in den Seiten / obgemelter maß getruncken/ vnnd seinen Wein oder täglich tranck damit vermischet/ das bekräfftigt auch den Magen in sonderheit wol / so er von Galien erhitziget / kület auch die hitzig Leber / vnnd eröffnet die verstopffung derselben / vertreibet derhalben die gilbe oder Geelsucht/ stillet den schmertzhafftigen sorglichen Bauchfluß der Rotenrur / Dissenteria genannt / benimbt auch die hefftig geschwulst vnnd hefftig krimmen oder Leibwee deß Bauchs. Aber wie obgesagt / ist diß Wasser am aller gebräuchlichsten / das verunreinigt grob dick Melancholisch geblüt darmit zuerleutern vnd erklären / darumb es vor andern Artzneyen / für alle fehl vnnd gebrechen genützt wirt / die auß der vrsach jhren vrsprung haben.

Sterckung deß Hertzens

Vnmut vnd trawrigkeit.

Hertzzittern.

Athem senfftigen.

Brust.

Schleim vñ feuchtigkeit.

Stechen in Seitten.

Magen.

Leber eröffnen.

Geelsucht.

Roterur.

Krimmen.

Melãcholisch geblüt erleutern.

Burretsch vnd Ochsenzung wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

VNder allen gedistillierten Wassern ist kein gebräuchlichers / das Hertz ausserhalb damit zubehen oder Epithimieren / für alle schwacheit vnnd ohnmacht / was vrsach die sey / dann es vber die maß wol darvon gesterckt vnd bekrefftigt wirt. So mans auch in die Augen thut / vnd mit Leinen oder Seidin tüchlin darinn genetzt / vberlegt / erklärt es das Gesicht / vnd leutert die finstern tunckeln Augen. Dergleichen den dampff in die Ohren gethon / bringt wider das gehöre / vnd vertreibt das singen vnd sausen / sol auch die herab fallenden flüß stellen / Den Mund darmit erwaschen / macht jhn wolriechend vnnd schön von farben / dergleichen so man das Angesicht offtmals darmit waschet / benimbt es die scheutzliche röte des Außsatz / vnnd ist ein krefftige Artzney vber die stich der Wespen vnd Hornüssel gelegt.

Hertz sterckẽ. Gesicht erleutern. Gehör widbringen. Flüß stellen. Wolriechenden Mund. Röte deß Außsatz. Stich der Wespen.

Pfrimmenblüt Wasser.

Pfrimmen.

Gemsta

MAncherley geschlecht sind der Pfrimmen / Aber die blüt der gemeinen Pfrimmen / darvon man an etlichen orthen die Kerbesem machet / die seind in gemeinem brauch / Wasser darvon zu distillieren / die soltu nemen wañ sie in der besten blüt seind / vñ von den grünẽ zweiglin wol abrupffen / vnd dann / wie von andern Blumen gesagt / auff das sanfftest abziehen. Solches Wasser mag man nützlich ausserhalb vnnd innerhalb brauchen / ist zu werme vnd trückne geneigt / ist gut innerliche verstopffung zueröffnen.

Pfrimmenblüt wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

PFrimmenblüt Wasser ist bey dem gemeinen man mehr / dann bey den ärtzten vnd Doctoren / im brauch / der vrsach halben / daß seine wirckung auß vielfeltiger erfarnuß / jederman bekañt worden / dann es die Leber krefftiglich reiniget / vnd alle verstopffung derselben eröffnet / vnnd derhalben ein gewiß Experiment ist für die gilbe oder Geelsucht / welche von diesem Wasser / so man es deß morgens trinckt auff drey lot / vnd sich darauff in ein Beth warm zudeckt zuschwitzen / fast schnell in kurtzer zeit vertriben wirt.

Verstopffũg der Leber. Geelsucht.

Weiter haben auch die / so mit dem stein / grieß / vnd Sand / in Lenden behafft seind / die krafft vnd tugent dieses Wassers auch von vielfeltiger erfarnuß wegen / nützlich befunden / dann wiewol der Samen von diesem gewechs / võ den alten hoch gelobt wirt / ist er doch also eins vnlieblichen starcken geruchs / daß nit allein der Samen für sich allein / sonder auch alle Latwergen / Confect vnd Species / so darvon bereyt werden / nit wol behalten wer-

Stein vnnd Grieß inn Lenden.

ten werden mögen/ daß sie der Patient nit bald mit grossem vnrath oben außbreche/ als ich solches zu mehrmalen erfaren habe / Dann jhm auch ein solche purgierende krafft deß oben außbrechens/ von den alten zugemessen wirt/ vnd vom Dioscoride in sonderheit / Aber das Wasser ist in solchem fall viel anmütiger/ vnd wirckt auch kräfftiglichen/ dann es fürdert den Harn/ treibt vnd bricht auch den Stein/ vnd reinigt die Lenden/ Nieren vnnd Harngäng/ von aller vnreinigkeit/ schleim/ sand vnnd grieß/ darvon sich der hefftig schmertzen deß grienen vnd Lendenwees erhebt. Derhalben es von denen/ so zu diesem gebrechen geneigt/ insonderheit nützlich gebraucht werden sol.

Harn fürdn.

Weiter so man das Haupt wol damit bestreicht/ sol es dasselbig wermen vnd trücknen / Deßgleichen die schwachen blöden bemüdeten Glider wol damit berieben/ erwermet sie/ vnd bringt sie wider zu krefften.

Haupt trucknen.
Müde glider erwärmen.

Epffelblüt Wasser.



WIewoe aber der öpffel mancherley art vnnd geschlecht seind / solt du doch solche blüt fürnemblich von sauren öpffelbäumen samlen/ vñ aller maß / wie obgesagt von andern Blumen/ Distillieren / vnd aber fürnẽlich ausserhalb deß Leibs brauchen/ die vnnatürliche hitz der schwartzen gifftigen Hundsblattern zuleschen / vnnd jhnen jhr scherpffe zubenemen/ daß sie nit also tieff einfallen/ oder vmb sich fressen.

Hundsblattern zuleschẽ.

So man auch das Angesicht vnnd die ander haut wol damit bereibt zu vielmalen / vnnd allzeit widerumb laßt trucken werden / das macht ein schön/ klar/ lauter vnd hell Angesicht/ weisse linde vnd zarte Haut / vnd vertreibt die scheußlichen Masen/ flecken/ vnd risamen.

Masen vnnd flecken vertreiben.

Pfirsichblüt Wasser.



PFirsichblüt wasser wirt auch aller maß gedistillieret oder gebrãt/ für etliche sonderliche gebrechen innerhalb vnd ausserhalb zubrauchen/ wie das öpffelblüt vñ anderer blumen Wasser. Die Pfirsich blüen fast früh im Jar / darumb diß Wasser der ersten eins ist / so man distillliert. Ist denen fast breuchlich so junge Kinder haben / dann so man jnen dieses Wassers offtmals ein Löffel voll eingibt/ oder vnder die Speiß vnd Bappen vermischet/ vertreibt es jnen die Würm im Leib / vnd treibt allen schleim vñ schädliche feuchte/ darvõ solche würm wachsen/ durch den stulgãg auß/ dañ es lindert jnen den bauch / vñ hat ein sanffte vnschädliche purgierende krafft/ Vñ so man jnen diß wasser nit wol einbringen mag/ so netz man Leinine tüchlin dariñ/ vnd legs vber den Nabel/ so hats gleiche krafft/ dẽ Kindern vñ denen so den hitzigen scharpffen wurmsamen nit einbringen mögen / als in

Würm der Kinder.

Febern

Febern vnnd vnnatürlicher hitz/ die Würm außzutreiben/ nimbt den schleim vnnd schädliche feuchte darvon sie wachsen / vnnd bewegt den Bauch zum Stulgang.

Stulgang der Kinder fürdern.

Pomerantzen/ Citrinaten/ vnd Limonen blüt Wasser.

Pomerantzen. Citrinaten.



Limonen.



Wiewol die blüt diser kostbarlichen öpffel / bey vns / kelte vnnd reuhe halben deß Luffts / frembd vnd nit zubekommen / daß man sie Distilliern möchte / so hab ich doch solchs Wasser/nit allein deß lieblichen geruchs halben/ in welchem es alle einfache Wasser vbertrifft / sonder auch der vielfeltigen nutzbarkeit halben/ hie melden wöllen / dañ solches auff gemeine weise gedistilliert / auch zu vns gebracht wirt / Oder damit du solches edlen vnd fast kostbarlichen Wassers nit manglest/ so thu jm also wie hernach folget:

Nimb die Rinden von obgemelten öpffeln / als von Pomerantzen / Citrinaten / oder Limonen / schneide mit einem scharpffen Messerlin allein das gelb herab / daß du von dem weissen / welches gar ohn allen geruch ist / nichts hinweg nemest / Solche gelbe Rinden eins Apffels insonderheit oder etliche zusamen vermischt/solt du wol in jhrem eignen Safft/so du das Wasser wilt zu kelte geneigt haben / oder in gutem kräfftigen wolriechenden Wein / welches etwas hitziger / oder in Maluasier / so noch hitziger / oder in rectificirtem gebranten Wein/so am aller hitzigsten/ erbeitzen/ vnnd etlich tag putreficiern oder digeriern lassen / doch solt du solches zusatzes nicht mehr darüber giessen/ dann daß es bloß ein wenig erfeuchtigt werde / vnnd man solche feuchte kaum spüre/laß in einem wol verstopfften Glaß also biß zu der zeit der distillierung/ stehn/daß es gar nit verriechen/noch einig Lüfftlin darvon außriechen möge/ dann

dann so ziehe es sänfftiglich ab / so hast du vber die maß ein nützlich heilsam wolriechend Wasser / welches / ob es gleich am geruch nicht also kräfftig oder lieblich als das so von den Blumen gedistillieret wirdt / ist es jhm doch in der krafft vnd tugent fast gleich / darvon magstu auff ein Löffel voll oder zwen zu gelegner zeit eingeben / vnnd auch deinen täglichen tranck damit vermischen / auch eusserlich vnnd innerlich deß Leibs brauchen / wie folgends gehört / mit Zucker vermischt / oder für sich selbs eingetruncken.

Pomerantzen / Citrinaten / vnd Limonen wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

VOr allen gedistillierten Wassern hat diß die krafft vnnd tugent / daß es allem Gifft krefftigen widerstandt thut / vnnd das Hertz gewaltiglich darvor beschirmet / es sey von eingenommenem Gifft / Pestilentzischer vergifftigung / oder schädlicher Thier / Gewürm / vnd Vngezifers vergifftigung. Dañ das Hertz wirt von diesem Wasser / deßgleichen auch das Haupt vnd Hirn / vber die maß wol gesterckt vnd bekrefftiget / vnd die leblichen Geister erquickt in aller onmacht vnnd schwacheit / es erleutert auch das Geblüt von aller Melancholischen vnreinigkeit / darvon der Mensch leichtsinnig / frölich / vnd mutig wirt / dann es vertreibet allen Melancholischen kummer / vnmuth vnd trawrigkeit / von vnbewußter vrsach / wirt dieser vnd obgemelter vrsach / in zeit vergifftes Luffts / vnnd Pestilentzischen sterbläuffen / vber die maß nützlich gebraucht.

Gifft.

Onmacht.

Vnmut vnd trawrigkeit.

So man auch morgens nüchtern ein Löffel voll dieses Wassers / von Blumen oder Rinden der Pomerantzen / Citrinaten / oder Limonen / gedistilliert / einnimbt / gibts dem Mund vber die maß ein süssen lieblichen vnnd fast guten geruch / vnd behält den Menschen / desselbigen tags frey vor aller Pestilentzischer vergifftung / daß er nit leichtlich inficiert werden mag. So auch einer deß morgens von solchem Wasser getruncken / ist er folgendes tags sicher vor Gifft / es sey von vergiffter Speiß oder giffliger Thier / Gewürm vnnd Vngezifer bißz.

Verhütung vor der Pestilentz. Versicherūg vor Gifft.

Diß Wasser hat auch ein sonderliche eigenschafft / daß es den schwangern Weibern / so mit bösem vnnatürlichem lust angefochten werden / als zu vnmenschlicher Speiß vnnd dergleichen / vertreibt es jhnen solchen bösen lust / bekrefftigt jhnen den Magen / säubert vnd erquickt die Frucht in Mutter leib. Dann diß Wasser / wie auch obgemelt / alle trawrigkeit vnd vnmuth hinweg nimbt / von wegen seiner krefftigen tugent / das Hertz zusterckẽ vnnd bekrefftigen.

Vnnatürlichen lust schwangerer Weiber.

Diß Wasser dienet auch dem Magen vñ der Leber insonderheit / bringt sie widerumb zurecht / wo die zusehr erkaltet / oder mit schädlicher vberflüssiger feuchten erfüllet / sterckt vnnd hilfft der däwung / vnnd treibet hinweg solche schädliche feuchte / die sich im Magen versamblet hat. Hat ein sonderliche treibende krafft / die gebürliche reinigung der Weiber zu fürdern / vnnd die todte Geburt außzutreiben. Das Wasser so von den Blumen od' der Rinden in jhrem eignen sauren Safft erhitziget / dienet den Augen / sol auch ein sonderliche krafft haben / das schilend Gesicht widerumb in die rechte natürliche gestalt zubringen / vnd die dicken groben Fell vnd flecken hinweg zutreiben / mit

Magen. Leber. Däwung.

Weiber reinigung fürdern vñ todte Geburt außtreiben.

Schilend gesicht fell vnd flecken der Augen.

ben / mit zimlicher eyterung der hitz deß Augschwerens / vnnd hinweg nemen der vngestalten röte.

Pomerantzen/Citrinaten/ vnd Limonen blůt oder Rinden wasser ausserhalb zubrauchen.

WIewol das obgemelt Wasser von wegen seiner vielfältigen tugent/ manigfaltiger weise/innerhalb vnd ausserhalb in Leib gebraucht werden mag/so hat es doch sonderliche krafft vnd tugent/ deß anmůtigen lieblichen geruchs halben / das Hertz vnd Hirn wunderbarlich zustercken vnd bekräfftigen/in allen obgemelten gebrechen / als nemlich wider alles vergifft/ deßgleichen in onmacht vnnd schwachheit / dann solches Wasser von den erfarnen ärtzten insonderheit gebraucht wirt in alle Epithemata oder Hertzbehungen / so man in Pestilentzischen Febern vnd andern gebrechen/ ausserhalb mit Leinin oder Seidin tůchlin oder Badschwammen vberlegt. So ist auch der geruch krefftig vnd gut / den Menschen vor aller inficierung / vergifftes/ schädlichs/Pestilentzisches Luffts/zuverschonen vnd bewaren. Auff den Magen gelegt / erwermet es denselben / vnnd stercket die däwung / treibt auch den jungen Kindern die Würm auß / vnnd ist ein sehr krefftige nützliche Artzney für aller gifftiger Würm vnd vngezifer biß/ als Schlangen/ Scorpion/vnd anderer Thier/den schaden damit gewaschen/ vnd mit genetzten tůchlin vbergelegt.

Hertz vnnd Hirn zustercken.
Gifft.
Onmacht.

Für Pestilentzischen lufft.

Biß gifftiger Thier.

agua flor. filiæ.

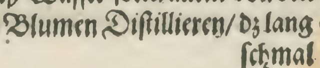
Lindenblůt Wasser.

Linden.



LIndenblůt wasser ist gemein bey vns / vnd in sonderlichem täglichem gebrauch/ welches für ein gemein gewechs vor allen andern Bäumen/ so in vnserm Land blůen / gar nahe den anmůtigsten/süssesten/ vnd aller begirlichsten geruch hat / Derhalben auch dieser Baum mehr dann anderer nutzbarkeit halben / hin vnnd wider auff die Lustplätz / mit künstlicher arbeitsamer außspreytung gepflantzt wirdt. Aber von der wolriechenden blůt bereit man ein sonderlich kostbarlich Wasser / das ist in seiner krafft vnnd tugent oder Complexion / zu werme vnnd trůckne geneigt / doch fast messig in einer kleyberigen krafft / mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs nützlich gebraucht werden für mancherley gebrechen.

Diß Wasser soltu allein von den rohen Blumen Distillieren/ dz lang



schmal

schmal blat bleichgelber farben / sampt dem grünen stilchen / hinweg thun. Dieses Wassers magst du nach gemeinem brauch / auff zwey oder drey lot eingeben.

Lindenblüt wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Lindenblüt Wasser hat ein sonderliche eigenschafft das blöd Haupt zu sterken vnd bekrefftigen / so mans abends vnnd morgens eingibt / oder sein gewönlichen tranck damit vermischet / so sterckt vnnd bekrefftigt es das Hirn / temperiert die Complexion desselbigen fast messiglichen / vnnd benimbt den Fallendensiechtagen / bekrefftigt den Magen / vnnd benimbt das zittern oder beben deß Hertzens / eröffnet die verstopffung der Leber / vnnd vertreibt solcher vrsach halben / die gilbe oder Gelsucht / ist auch ein sonderlich nützlich Wasser den Weibern so ohn vnderlaß mit dem Mutterwee vnnd Bauchkrimmen geplagt werden / dann es sänfftigt alle innerliche schmertzen / verzehrt die vberflüssig vnnatürlich geschwulst deß Leibs / vnnd alle schädliche feuchte so sich innerhalb im Leib erhebt / treibt auch den Weibern die gebürliche reinigung jhres blümens / erwermet die Lenden / Nieren / vnnd Geburtglider / Ist denen ein sonderliche Artzney / so mit dem Stein / Grieß / vnd Lendenwee behafft seind / auß kelte vervrsacht / dann sampt der erwermenden krafft / hat es ein sonderliche tugent der schlupfferigkeit halben / die gäng solcher orth zumiltern vnd sänfftigen.

Blöd Haupt. Fallendsiechtagen. Zittern deß Hertzen. Verstopffũg der Leber. Gelsucht. Krimmen der Weiber. Geschwulst. Lendenwee.

Lindenblüt Wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Deß lieblichen süssen guten geruchs halben / so du diß Wasser mit höchstem fleiß Distilierest / bekrefftigt es das Haupt vnd Hirn / allein eusserlich an die Stirn vnd Schläff gestrichen / vnd daran gerochen / Sol auch solcher maß von denen gebraucht werden / welche mit dem Schlag / Parliß / oder Apoplexi behafft seind / dergleichen mit der fallendensucht.

Haupt vnnd Hirn stercke. Schlag, Parliß, vnd Fallendsucht.

So eim auch die Spraach von solchen gebrechen oder grosser schwachheit vnnd onmacht gelegen were / dem sol man von diesem Wasser eingeben / das bringt die verloren Red wider.

Verlorẽ Red widerbringẽ

Lindenblüt wasser ist auch ein sehr köstlichs guts Augenwasser / den schmertzen der Augen damit zu senfftigen.

Augen.

Es macht auch die haut im Angesicht vnnd an allen orten / die von der Sonnen verbrant ist / milt / vnd schön weiß / benimbt insonderheit die scheußliche röte / vnd Feldsuchtischen auffzug deß Angesichts / offt damit gewaschẽ / vnd selber trucknen lassen / Solcher maß gebraucht / benimbts die röte vnnd flecken der Augen.

Röte vnnd flecken der Augen vnnd Angesicht.

Wann sich einer vom Fewr / siedenden Wasser / Metall oder dergleichen hart verbrant het / der netz Leinin tüchlin in Lindenblüt Wasser vnd legs darüber / So aber der Schad hefftig groß were / auch zarte Glider verderbet vnd geschädigt het / als das Angesicht / Brust oder Scham / vnd dergleichen / so soltu nemen die inner weiß Rinden vom Lindenbaum / vnnd in Lindenblüt Wasser wol erweichen lassen / so gibts ein zähen schleim / denselben leg vber mit reinen weissen tüchlin / die fast zart seyen / auff den Brandt / das ist vber

Brandt.

die maß ein köstliche löschung / vnnd heylet den brandt schön sauber/ daß kein scheußliche Masen bleiben/ dann diß wasser hat ein sonderliche art / daß es die Haut / schön / rein vnd sauber machet / vnnd alle scheußliche Masen vnd flecken hinweg nimpt.

So du aber die frisch rinden von Lindenbäumen nit haben magst / so nimb Quitenkernen/ oder vom Welschen Flöhe samen/ Psilium genannt/ der kület vber die maß hefftig.

Erfroren Schenckel.

So einem von sehr hartem frost die füß oder schenckel erfroren weren/ den behe wol warm/vnd leg jm dann Lindenblüet wasser mit dariñ genetzten tüchlin vber/das erwärmet jn das geäder vnd marck in den Beynen.

Es haben auch die alten Weiber ein sonderliche experientz oder erfahren stuck von Lindenblüet wasser / vnd ist solches seiner fürtrefflichen hülffe vnnd nutzbarkeit halben/ jederman wol bekandt/ Nemlich so einer hart gefallen/ od' sich schwerlich vervnwirset hette/ also daß man besorget / er hette gerunnen oder geliefert Blut im leib/ dem sol man Lindenblüet wasser geben/oder wie etliche im brauch haben/ gestossen Lindenkolen mit solchem wasser vermischet/ vnd eingetruncken/ dann dises wasser sol sonderliche krafft vnd tugend haben/ erstgemelter maß/ auff drey oder vier lot eingetruncken/ solches geliefert oder im Leib zusammen gerunnen Blut zu zertheilen/ verzeren vnd außzuführen/ darumb es denen / so hart/ oder von oben hoch herab gefallen seynd / fast nützlich eingeben wirt.

Gerunnen Blut zerteilē vnd verzerē.

Wilgenblüet wasser.

Weidē/Felbinger oder wilgen.

DER gemeine mann hat auch einen sonderlichen brauch von der wolriechendē blüet der Wilgen oder Felbinger/ein nützlich wasser zu distilliern / für mancherley gebrechē/ so er mehr auß erfarniß/ dann auß gewissen reglen der ärtzet/erlernet hat. Solches wasser zu breñen/ soltu die blüet der Wilgenbäum einsamlen/ wann sie am vollkommenesten zeitig ist/ dann also hat sie den aller lieblichsten vnd besten geruch.

Dise blüet Distilliere in aller maß vnd gestalt / wie von andern blumen vnd blüet gesagt ist.

Gesicht der glieder. Podagram.

Das wasser darvon wirt nit inn Leib/sonder allein ausserhalb gebraucht/mit dariñ genetzten tüchlin vbergelegt/als in grossen schmertzē deß gesichts der glieder vnd Podagrams/solche tücher so offt sie ertrucknen/ widerumb erfrischet.

Grindig Haupt.

Dises wasser ist auch in sonderheit den Jungkfrawen wol bekannt / daß so man das grindig haupte offtmals damit zwahet / so machet es ein schön lang Haar / vnnd läßt sich keinen grindt auffwerffen. Die auch ein auffbrüchig Haupt haben / die sollen sich mit disem wasser allezeit zwahen/es macht ein sauber gantz vnd hart Haupt. Mit leinin tüchlin vber die Augen geleget/ erkläret das tunckel finster gesicht/ stercket vnnd krefftiget die Augen/ vnnd beißt die felle darvon hinweg/

Brüchig Haupt. Tunckel gesicht. Fell der Augen.

Schlehendorn.

hinweg / benimbt auch sonst allenthalben eusserliche flecken/grind/vnd masen/ an der haut/offtmals damit erwaschen / vnd dariñ genetzte Leinine tüchlin darüber gelegt.

Grind vnnd masen an der haut.

Schlehenblüt Wasser.

Schlehenblüt wasser hat gentzlich die Natur vnnd eigenschafft deß Pfirsichblüt Wassers/ innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs zubrauchen / darumb du diese beyde Wasser ohn vnderscheid/ das ein fürs ander brauchen magst / für alle solche gebrechen / auch in solcher maß vnd gestalt / wie im Capitel von der Pfirsichblüt genugsamb angezeigt ist. Etliche aber haben es insonderheit im brauch das vberflüssig geblüt damit außzuführen vnnd zutreiben/durch den fluß der güldin Adern/denen so darzu geneigt sind / Dann es hat auch/ wie vom Pfirsichblüt Wasser gesagt ist/ ein geringe Purgierende krafft vnd tugent/ das vnrein Blut zuerleutern.

Wie Pfirsichblüt Wasser/ für die würm der Kinder.

Vberflüssig geblüt außzuführen.

Hartrigelblüt Wasser.

Hartrigel.

Hartrigel hat ohn zweiffel seiner vielfeltigen krafft/tugent/vñ grossen gebrechlicheit halben / auch vielerley Namen bekommen / Dann etlich nennen diese Staud Mundholtz/ vnnd mit anderen Namen/ nach jedes Lands art.

mundtl reiden

Von der blüt dieses Stauden wirt das beste Wasser gebrannt im ende deß Meyen / gegen dem Brachmonat / zu welcher zeit dieses Gewechs am vollkomnesten blüet / mag innerlich vnd eusserlich gebraucht werden/doch seiner krefftigen treibenden krafft halben/mehr ausserhalb dann innerhalb/wie hernach gemeldet wirt.

Hartrigel wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Hartrigel Wasser wirdt den mehrern theil ausserhalb deß Leibs gebraucht/wiewol es auch sonderliche krafft vnd tugent hat / die verserhrung der Kelen vñ Lungen innerhalb zuheilen / wo man es fast sänfftiglichen hinab schlindet. Solcher maß gebraucht / raumet es auch die Brust vnd Lungen/ vnd macht ein leichten geringen Athem.

Verserhrung der Kelen vñ Lungen.

Brust vnnd Lungen.

Geringen Athem.

Hartrigel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Heylung aller vnheylbaren schäden von hitz an allen orten deß Menschē Leib.

DAS Hartrigel wasser vbertrifft alle gedistillierte wasser in krafft vnd tugend der heylung aller schädigung/so vnheylbarer art sind/sonderlich an zarten orten / da man sich grosser hitz/ entzündung vnd feulniß besorget/ als fürnemlich im Halß/Mundt/Gummen/ vnd Zanfleisch/ welches von stetiger hitz bald entzündet/vngewönlicher feuchte leichtlich erfaulet/ darumb solche schäden deß Hals/Munds/Gummen/Rachen/ Zanfleisches oder Biller/so man das Essen im Mund/die breune vnd mundfeule/nennet/ sampt allen dergleichen solches orts versehrungen/ mit dem Hartrigel wasser wol erwaschen/ bald geheylt / vnd alle feulniß vnd versehrung benom̃en wirt. Gleicher maß verstand auch von den löchern vnd schaden/mit hitz/geschwulst vnd entzündung deß heimlichen orts/ an Manns vnnd Weibs personen / mit bequemen spitzlin / wie solches hie verzeichnet stehet / zwischen die Vorhaut



Brandt.

vnd Eychel deß Manns ruten / zum tag vielmals gespritzet / das leschet den Brandt/vertreibet die geschwulst/ vnd heylet vber die maß krefftiglich. Solcher gestalt mag diß wasser für alle gifftige vnheylbare schäden gebraucht werden/ als Fistel vnd Krebs/ doch daß sie vorhin / wie ich dir gnugsamen bericht inn meiner neuwen grossen vollkommenen Chirurgey geben habe / ertödtet seyen.

Fistel/Krebs

Weiter magstu auch alle andere schäden / so an zarten orten/als sonderlich an Brüsten der Weiber / allein mit disem wasser heylen / Doch so du es wilt krefftiger haben/ soltu in solchem wasser Alaun zerlassen/ auff ein Pfund deß wassers ein lot oder anderthalbes deß gemeinen rohen Alauns/ so hast du ein sehr köstlich vñ fast nützlich wasser zu aller obgemelten schädigung/sonderlich der heimlicheit Manns vnd Weibs.

Schädigung der heimlichheit.

Darmit auch diß wasser desto weniger zuerkennen / auch in seiner krafft vnnd tugend stercker /pflegen etliche gar ein wenig rein gepülvert Spangrün darinn zu zertreiben// so wirdt es schön grün/ Andere ferbens mit Kalck/laugen/ in einem Messin becken schön blaw/ etliche rot / Aber das am aller nützlichsten ist / in hefftiger entzündung vnd brandt deß Manlichen gliedes / also daß die Vorhaut etwan von feulniß wegen / gar hinweg geschnitten werden muß/ ist/ daß man solches Wasser mit gemeinem Vitriol/oder Kupfferwasser/schön blaw/grün farb/ vnd bleych/ ferbet/ solches leschet auch die erhitzigt versehrung Weiblicher schame.

Hefftiger Brandt deß Manlichen Glieds.

Diß wasser obgemelter massen zugerichtet vnd geferbet / nennen die Welschen Wundärtzet Aqua de Cazo, vnd etliche Priapus wasser/hat vor andern wassern sehr grosse hefftige tugend / solche verborgene schäden zu heylen / wie solches die tägliche erfarniß gnugsam bezeuget.

Holderblüet wasser.

Holder.



BEy vns ist der Holder ein gemein vnachtsam gewechß / so wir doch vil trefflicher nutzbarkeit von solcher stauden habē mögen / als von der Rinden / an wachsenden schwam̃en / bletter/blüet/ vnd frucht/ wirt alles in der artzney vilfeltig gebraucht / vnnd hat jedes stuck sein sonderliche krafft vnd tugend/ vnd sonderlich die blüt/ darvon wir Essig/Wein/ öl/ vnnd ein köstlich gedistillieret wasser bereyten/für mancherley gebrechē / wie hernach gehört wirt. Võ solcher Holderblüet soltu allein die rundē weissen blümlin nemen / mit einem Kam̃ wol von grünen stilchen abstreiffen vñ Distiliren/ wann sie in vollkom̃ner zeitūg seynd/ deß wir in disem vnd anderm / von wegen vnstetigkeit der witterung/ keine gewisse zeit setzen können/ darumb merck selber wann sich solche runde knöpfflin am besten auffgethan/ vnd in vollkom̃ner blüet seynd/welchs dir auch der gut geruch anzeigt. Diß Holdblüet wasser magstu fast nützlich iñerhalb vnd ausserhalb deß Leibs brauchen.

aqua flor. Sambuci.

Holder blüet wasser innerhalb inn Leib zubrauchen.

HOlderblüet wasser / hat die art deß Tyriacs so man es in Leib brauchet / dann es treibet durch den schweiß vnd stulgang alles gifft vnnd schädliche vberflüssige Materi hinweg/dañ solches wasser hat ein purgierende krafft/ vber sich vnd vndersich zutreiben / Wo auch einer mit solchen schädlichen feuchten sich beschweret fünde/der sol von disem wasser einē guten trunck thun/dariñ ein wenig Holderlatwerg in zertrieben/vnd damit ins Bad gehen/ das macht jn sehr schwitzen/vnd treibet alle schädliche Materi von jm. Solcher maß gebraucht/ legt diß wasser/ sampt der gemelten Latwergen / alle vnnatürliche geschwulst/eröffnet leber vñ miltz/vnd vertreibt die anfahend wassersucht vnd gilbe oder geelsucht/Ist auch ein krefftig artzney denen/so zu faulen febern geneigt seynd / dann was vngesunds im Leib ist / das treibt diß wasser sampt der Latwergen/gleich einem krefftigen Tyriac/auß dem Leib/drum̃ diß wasser bey vilen in hefftigem brauch/ sonderlich so man ins Bad wil gehē.

Gifftige vnd alle schedliche Materi.

Geschwulst.
Leber vnnd Miltz öffnen.
Wassersucht.
Geelsucht.
Faule feber.

So auch einer zu grind / raud / vnd schebigkeit geneiget / der wirdt mit disem

Grind vnnd rauden.

diesem Wasser von solcher vnreinigkeit geseubert / so ers obgemelter massen braucht.

Holderblůt Wasser ausserhalb zubrauchen.

WJewol das Holderblůt Wasser viel trefflicher tugent vnd krafft hat/ innerhalb in Leib gebraucht zuwerden/ so hat es doch zu eim vberfluß/ auch nicht geringe wirckung in eusserlichen gebrechen deß Leibs / die Glider darmit berieben/ angestrichen / vnd mit darinn genetzten tůchlin vbergelegt/ das krefftigt die Glider/ vnd benimbt das zittern oder ridern der Hend/ dann es bekrefftigt das weiß Geäder. Jn grossem Hauptwee sol man ein Leinin tůchlin in diesem Wasser netzen / vnd vmb das Haupt winden. Solcher massen gebraucht auff die Augen/ macht sie hell vnnd klar/ vnd leschet die vnnatürlich hitz / benimbt das hitzig brennen deß Augschwerens. So man das rot vngestalt auffzügig Angesicht auch offtmals mit dem Holderblůt wasser anstreicht/ das vertreibt solche vngestalte farb / vnd macht es schön lauter vnd klar/ deßgleichen auch die haut an andern zarten orten damit gewäschen/ miltert es/ vnnd macht sie schön weiß/ doch muß man sie offtmals darmit wol erwaschen/ vnd dann von jhm selber trucknen lassen.

Zittern der Hand. Hauptwee. Augēschwer. Auffzügig Angesicht. Schöne haut

So einer von Binen/ Hornüssel/ Wespen/ vnd dergleichen/ gestochen/ oder von Schlangen/ Scorpion / vnd andern Gewürm vnd Vngezifer vergifftet were / der netz ein Leinin tůchlin vnnd legs auff den schaden / es zeucht das gifft herauß/ vnd heilt den schaden / Solcher massen gebraucht/ vnd auch andere böse vnheilbare schäden darmit wol erwaschen / die wermet es messiglichen/ vnd heilet sie.

Binn / Wespen / Schlāgen / Scorpiō vnnd ander vngezifer verletzung. Vnheilbare schäden.

So man diß Wasser zun Augen brauchen wil/ die tunckeln Augen damit zuerleutern/ vnd die Fell damit zuvertilgen vnd verzehren/ deßgleichen in andern obgemelten gebrechen der Augen/ pflegt man von den Schwammen so am Holderstock wachsen/ vorhin in warmem Wasser/ dann in Holderblůt wasser wol erweichen zulassen/ vnd also vber die Augen legen.

Tunckele Augen.

Wegweiß blumen wasser.

aqua flor. Cicoreæ.

WEgweise oder Wegwart ist ein wild Kraut/ aber auch dieser zeit zu einem Salatkraut auff Welsche manier inn Gärten gezielet/ Blůet in zweyerley farb/ das ein weiß/ das ander blaw. Von den Blumen dieses Krauts pflegt man ein sehr nützlich Wasser zu distilliern/ so auch beim gemeinen mañ in hefftigem brauch / seiner kůlenden krafft / vnd sonderlichen tugent halben so es hat/ die Leber zukůlen vnnd eröffnen. Diß Wasser zu Distillieren / solt du die blawen Blumen von der wilden Wegweise samlen / wann sie am aller vollkomnesten blůet / Distillier es mit sanfftem Fewr / wie von andern Blumen gesagt ist / Solches wasser mag nützlich ausserhalb vnnd innerhalb gebraucht werden / je auff drey oder vier lot eingetruncken/ vnd sein täglich tranck damit vermischet.

Wegweise blumen wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Diß

Cicorea, Intibus

Wegweiß oder Wegwart.



DIß Wasser hat / wie zum theil auch obgemelt / sonderliche krafft vnd tugend / alle innerliche glieder deß eingeweyds zukülen in aller vnnatürlichen hitz vñ entzündūg in scharpffen hitzigen gebrechē / auch in pestilentzischen vnd andern schnellen gifftigē febern / sonderlich wirt der Magen darvon gekület / deßgleichen leber vnd lung / welche gliedͤ diß wasser auch von aller verstopffung entlediget/derhalben alle kranckheiten / so von solcher verstopffung kom̃en / mit disem wasser zertrieben werden mögen.

Innerliche glieder zu külen.

Solcher külenden krafft halben erquickt vñ kület es auch gewaltiglichē allen hitzigen gebrechen der brust / vnd ist dem hertzen insonderheit nütz vnd bequem/so es vber die maß erhitzigt ist. Diß wasser ist bey dem gemeinen mañ in hefftigē gebrauch / denen welchen die Lung in halß steiget/ offtmals getruncken.

Brust. Hitzig Hertz. Lung in halß steigen.

Es stopfft auch die rote rur/oder scharpff hitzig blutrur / vnnd ist vber die maß ein nützlich gut wasser in zeit der pestilentz / zubrauchen allē denen so hitziger Complexion seynd / Dann es treibet alle gifftige Materi auß dem Leib/darum̃ diß Wasser auch von denen fast nützlichen gebraucht wirdt / so von gifftigem Gewürm gestochen/oder von solchem vngezifer vergifftet seynd.

Roterur/ Blutrur. Pestilentz. Gifftiger Würm schädigung.

Wegweiß wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

GLeicher weiß als droben von disem wasser/innerlich zubrauchen gesagt ist/ also verstand auch so man es ausserhalb deß Leibs brauchet / daß es eben auch solcher massen kület / in sonderheit so man den Magen / die Leber/das Hertz vnd Miltz damit Epithimiert/ das ist/so man in grosser hitz / hefftiger entzündūg / schwerer hitziger gefehrliger kranckheit/ als in scharpffer pestilentz oder andern schnellen febern / rein häuffin werck / badschwammen / leini oder seidin tüchlin in solchem wasser netzet / vnnd vberlegt/ werden obgemelte glieder vber die maß wol darvon gekült/ wider erquickt vnnd zu krefften gebracht / vnd wirt diß wasser in sonderheit nützlich gebraucht in die roten dicken erhitzigten augen/ die es hefftig kület / sonderlich in hitz/röte/ geschwulst/ vnd hefftigem augschweren / es leutert auch das gesicht / machet helle lautere Augen/vertreibt auch den Nagel / Vngula oculorum genannt / vnd andere dergleichen fell vnd mackel der augen.

Glieder külē. Hitzige Augē. Gesicht leutere. Nagel der Augen.

Solcher maß gebraucht / kület es auch alle vnnatürliche hitz / geschwulst / vnd entzündung eusserlicher glieder / vnd in sonderheit die gifftigē brennenden Hundsblattern an Schenckeln/wirt auch nützlichen gebraucht für den brant/ am anfang die hitz zu leschen.

Hundsblattern. Brandt.

candela regis. Schwartz Wullkraut.
Taxus barbatus
aqua flos taxi barbati.
Verbascum Nigrum



Wullblumen wasser.

DEs Wullkrauts ist gar mancherley art vnnd Geschlecht / Doch brauchen wir zu der Distillierung allein das groß Wullenkraut mit den gelben blumen / dz wasser allein von den abgestreifften Blumen gedistillieret / wann sie am vollkommnesten seynd. Solches Wasser mag inerhalb vnd ausserhalb deß Leibs fast nützlich gebrauchet werden / dann es hat sonderliche krafft vnd tugend / allen schmertzen innerlich vnd ausserhalb deß leibs zustillen / miltern vnnd senfftigen / sol gebrauchet werden / vnd gedistillieret / wie von andern Wassern gesaget ist / von mancherley Blumen zu Distillieren vnd nützlich zubrauchen.

Wullenkraut blumen Wasser innerhalb zubrauchen.

Für Geschwulst der innerlichen Glieder. Leibwee. Weissen fluß.

WVllkraut blumen wasser wirt nützlich vnd heylsamlich gebraucht innerhalb deß Leibs / für allen schmertzen / geschwulst / vnd gebrechen der Brust / Lungen / vnd aller innerlichen glieder / deß tags auff drey oder vier löffel voll eingetruncken zu etlich malen / so stillet es dz hefftig Leibwee / vñ stopffet den weissen fluß deß bauchs / so man die weiß rur / oder den durchbruch vnd außlauffen deß bauchs nennet / vnd in summa / welcher innerhalb im Leib schmertzen fület / oder besorget / daß jhm etwas innerlichs zerrissen oder zerbrochen were / der trinck obgemelter massen von disem wasser / es leschet alle innerliche hitz / vnd trucket die auffsteigende Lung wider nider.

Auffsteigende Lungen.

Wullkraut blumen wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Schön Goldt farb Haar zu machen.

IN Franckreich vnnd Welschlanden ist das wasser von Wullenkraut blumen den Jungkfrawen vber die maß angeneme / welche es aber nit durch die Distillation / sonder auß Resoluierung an hitzigem Sonnenschein bereyten / mehr das Haar damit zu ferben / vnnd schön Goldtfarb zumachen / dann für andere gebrechen zugebrauchen / Dann diß wasser sonderliche tugend hat das Haar zu ferben / schön lang vnd gelb zu machen / darumb

umb sie die zeitigsten Wullblůmlin seuberlich abropffen / vnd in ein eng glaß thun wol verstopfft / vnd also an der Sonnen im wasser Resoluieren lassen / damit netzen sie das Haar / Strel / Bürsten / die sie zum Haarzieren brauchē / wie von vns in einem besondern Büchlein von eusserlichem geschmuck vnnd zierung deß Haars / gnugsamlichen angezeigt worden ist.

Das wasser von Wullenkraut blumen gedistilliert / oder wie erstgemelt / von hitz der Sonnen Resoluiert / ist ein sehr krefftig gut Augenwasser / für die hitz der Augen / vnd das hefftig rinnen oder fliessen der Augenzeher / dann sie darvon getrücknet werden.

Rinnen der Augen.

Mag auch aller maß / wie vom Hartrigel wasser gesagt ist / für alle schädigung der heimlicheit vnd zarten glieder / Weibs vnnd Manns personen / gebraucht werden / Deßgleichen für die geschwulst deß Affteren / so er herauß gewischet / oder mit schädigung behafftet ist / Wullblumen wasser mit tüchlin vbergelegt / vnd inn die versehrung an gemelten orten / damit wol gespritzet / dann es hat ein trücknende krafft mit kůlung / darumb es in solchen gebrechen vber die maß nützlich vnd heilsam gebrandt wirt.

Schäden der heimlicheit. Afftterdarm.

So auch einer ein vngeschlacht rot aufffzügig Angesicht hette / als ob er Feldtsiech oder Maltzig were / der sol sein Angesicht mit disem wasser vilmal wäschen / vnd von jm selber trucknen lassen.

Aufffzügig Angesicht.

So man ein doppel oder dreyfach leinin tuch inn diesem Wasser netzet / vnd vber den Brandt schlegt / von heissem Wasser oder Metall ver vrsachet / das zeucht die hitze gewaltiglich herauß / vnnd kůlet den Brandt / mit einer schönen weissen vnsichtbaren Narben oder Brandt mal.

Brandt.

Solcher massen diß Wasser gebrauchet / so kůlet es auch die vnnatůliche hitze deß fliegenden Fewers / schöne / oder rotlauffens / mit sterckung der glieder / Doch sol man die tüchlin / so man vber die hitze vnnd den obgemelten Brandt leget / wie zu vielenmalen angezeiget worden / so baldt sie anfahen trückenen oder erhitziget zu werden / widerumb in solchem wasser netzen vnnd kůlen.

Fliegend fewer / schöne / Rotlauff.

Blauwer vnd gelber Lylien wasser.

SO du ein nützlich blaw Lylien wasser Distillieren wilt / so nimb von den aller schönesten blawen Lylien / so einē guten anmutigen geruch haben / die reiß ab von den stengeln / vnd Distillier sie auff das senfftiglicheſt / aller massen wie von andern Blumen gesaget ist / wann sie am vollkommnesten zeitig / das ist / wann sie sich wol eröffnet haben / Solches Wasser magstu in folgenden gebrechen nützlich innerhalb vnd ausserhalb inn Leib brauchen.

Blaw Lylien wasser innerhalb in Leib zubrauchen / für mancherley fehl vnnd gechen.

VBer andere vilfältige nutzbarkeit / so man von den blauwen Lylien haben mag in der artzney / von wurtzel vnnd blumen / für mancherley gebrechen / ist das Wasser / obgemelter weiß von den blauwen Lylien gebrandt /

Ireos



gebrant/ vber die maß nützlich zubrauchen / auff einen Löffel voll oder zween / abends/ morgens vnd vnder tags eingenommen/ für alle innerliche vnnatürliche hitze vnd entzündung der Brust/ Lungen/ Magen/ Leber/ Hertzens/ vnd aller innerlicher glieder deß eingeweyds / darumb solches Wasser für alle hitzige brennende kranckheit / scharpffe gifftige feber vnnd pestilentz / fast nützlich gebraucht wirdt/ es kület auch alle innerliche entzündung/ geschwulst vnd geschwer oder Apostem/ obgemelter innerlicher glieder/ vnd insonderheit das anfahende hitzig geschwer deß Rippfellins / Pleuresis genannt / vnd benimpt das seitenstechen.

Hitz aller innerlichen glieder.
Gifftige Feber vnd pestilentz.
Geschwer vñ Apostem.
Seitenstechē

Das wasser obgemelter maß gebraucht / eröffnet auch die Leber / vnnd benimpt alle gebrechen/ so auß verstopffung derselben verursachet werden / hat auch ein außtreibende krafft deß wassers der Wassersüchtigen/ vnnd benimpt die geschwulst deß Bauchs / stillet vnd miltert den schmertzen vnnd krimmen deß Bauchs vnd gedärms.

Leber öffnē.
Geschwulst deß Bauchs.
Grimmen deßselben.

Die Brust wirt auch von disem wasser insonderheit gekület/ gesenfftiget / vnd befeuchtet / benimpt den dürren trucknen husten / vnd schmertzen vmb die Brust/ Wirt auch gebraucht für die hitze der Nieren vnd Blasen/ benimpt dz tröpffligen Harnen/ miltert den schmertzen vnnd entzündung der Beermtter vnd Weiblichen geburt glieder / hat also gleiche krafft / die verstopffung deß Miltz auffzuthun/ wie auch von der Leber gesaget ist.

Trucken husten.
Hitz der Nieren vnd Blasen.
Harn.
Beermutter.
Miltz.

Blaw Lylien wasser ausserhalb zubrauchen.

BLaw Schwertel wasser wirt ausserhalb deß Leibs auch fast nützlich gebraucht/ dann seine krafft vnnd tugend sehr groß ist/ dann so einem die Sprach gelegen von schwerer kranckheit der fallenden sucht/ Apoplexi oder Paraliß/ dem sol man blaw Lylien wasser eingiessen/ vnnd mit einem federlin die Zung wol damit bestreichen/ das bringt jm die verlegen Sprache schnell wider.

Verloren Sprach wider bringen.

Ist auch ein sonderlich gut krefftig Augēwasser/die hitz/rote auggeschwer/ vnd allen mackel/flecken/vnd fell der Augen zuvertreibē/ein tröpfflin von solchem wasser in die augen gethan abends gegen der nacht/ vnd ein seidin tüchlin darinn genetzt/vnd vbergelegt/das zeucht alle hitze darauß.

Gebrechen der Augen.

Blaw Schwertel Lylien wasser wirt auch sonst nützlich gebraucht/ alle hitzige geschwulst/schäden vnd versehrung/weß orts die seynd/mit solchem wasser wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt/ sonderlich an zarten enden/ als an Frawen vnd Manns heimlicheit/ Brüsten vnd dergleichē/ miltert es die gifftigkeit der vnheylbaren schäden.

Hitzige geschwulst.

So auch einer von Schlangen oder andern gifftigen vngeziser geschädiget were/ so sol man den schaden wol damit erwaschen/vnd das wasser mit leinin tüchlin vberlegen.

Schädigung gifftiger thire.

So man sich vnder den Augen mit blawen Lylien wasser wol erwäschet/ so vertreibt es alle Masen vnd flecken/ vnd benimpt die scheußliche röte vnnd auffzug deß Angesichts/ vnd macht die vngestalten Narben oder wundzeichē der andern Haut gleich ähnlich/ offtmals damit erwaschen/ vnnd mit leinin tüchlin vbergelegt.

Masen vnnd flecken der Augen. Auffzügig angesicht.

Blawer Lylien wasser auff eusserliche geschwulst der glieder gelegt/legt die nider vnd vertreibet sie.

Geschwulst.

Den beissenden grind/ oder scharpffe raude mit diesem wasser wol erwaschen/kület sie/ vnd heylet solchen grind/ vnd vertreibet das jucken.

Grind.

Es wirt auch diß wasser von erfarnen Wundtärtzten insonderheit hoch gelobet/für die bösen gifftigen vnheylbaren einfressenden schädē/ Noli me tangere genannt/den Krebs/vnd dergleichen solche schäden damit wol erwaschē/ vnd leinin tüchlin die offt erfrischet seyen/vbergelegt.

Krebs vnnd andere vnheylbare schäden.

Von der wurtzel der blawen Schwertel lylien mag man auch ein sehr nützlich wasser Distillieren/ Dieweil es aber fast krefftig/vñ das wasser der Wassersüchtigen durch gewaltige eröffnung der Leber vnd Harngäng mit sonderlicher purgierender krafft außtreibet/wollen wir von solchem wasser in besonderm Büchlin vom künstlichem abziehen vnnd meisterlicher Distillation der Laxatiuen/ auch an seinem besonderen ort reden vnd handeln.

Wassersucht.

Gelber Schwertel Lylien wasser innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

VOn den gelben Schwertel Lylien so inn Wassergräben wachsen/ welches gewechß lange jar her auß grossem mißverstand für die köstliche gewürtzt Wurtzel Acori gebraucht worden/ magst du auch obgemelter

maß

maß ein wasser Distillieren / welches bey etlichen inn grossem gebrauch / den Stein in der Blasen zu zerbrechẽ/sol auch den Weibern den vberflüssigen vnmessigen fluß jhres blumens stellen/auff drey oder vier lot eingetruncken/wirt aber nützlicher vnd bequemlicher ausserhalb deß Leibs gebraucht / seiner trefflichen kůlung halben / für alle röte vnd hitze der Augen / inn geschwulst vnnd augschweren/ so man Ophtalmiam nennet/ die Augen abends vnd morgens wol damit erwaschen/ vnd genetzte leinine oder seidine tůchlin darüber gelegt.

Stein. Weiberfluß. Augen.

Sonst sol diß wasser gar nahe alle krafft vnnd tugend haben der blauwen Schwertel Lylien / doch ist es in der kůlung krefftiger / mag derhalben eusserlich in aller hitz/ geschwulst/ vnd vnnatürliche entzündung / fast nützlichen gebraucht werden.

Geschwulst.

Von den andern geschlechten der Schwertel mit den weissen vnnd auch mit den bleichblawen blumen oder Lylien / obgemelter maß wasser gedistillieret/ verstehe auch also eusserlichen zu brauchen/ Doch dieweil die rechteblawe Lylig gnugsamlich bekommen werden mag / ist nit von nöten solches wasser von disen andern geschlechten zu Distillieren oder zubrauchen.

Bonen blůet wasser.

aqua flor: fabarum.

Bonenblůet.



Von der Bonenblůt wirt ein sehr nützlich wasser gebrannt/wann sie in vollkommener blůet sind/ abgeropfft vnd gedistilliert/wie von andern blumen gesaget ist / wirdt doch vil mehr ausserhalb deß leibs dann innerlich gebraucht/ ist den Weibern wol bekannt / vnd ein sonderlich augen wasser / von wegen seiner abstergierenden krafft / damit es die haůt schön machet/ wie du hernach hören wirst / Wirdt auff drey oder vier lot schwer inn leib getruncken/ vnd von etlichen/damit es krefftiger werde / mit gutem starcken wolriechenden Firnen wein die Blumen zimlicher maß / wie auch zu not mehrmalen angezeiget / besprenget / auff etliche tage erbeitzen lassen / dann wol außgeballet / vnnd also das Wasser daruon senfftiglich abgezogen / so ist es viel stercker vnnd krefftiger inn allen folgenden fehlen vnnd gebrechen.

Augen.

Bonenblůet wasser innerhalb inn Leib zubrauchen.

Wiewol das Bonenblůet wasser mehr gedistillieret wirt diser zeit / eusserlich dann innerlich zubrauchen/ so haben doch die Weiber ein sondere experientz oder erfaren stuck von disem wasser/ nemlich/ daß es den Weibern/ obgemelter maß gedistilliert vnd gebraucht/ die vberflüssigkeit jres blumens / oder vnnatürlichen fluß jhrer gebürlichen reinigung / stellet vnd stopffet / sol sonst alle schädliche gifftige materi im Leib verzehren. Wirt aber weiter innerhalb in Leib nit gebraucht.

Weiberfluß.

Bonenbluet wasser ausserhalb zubrauchen.

BOnenblůet wasser / wie dasselbige gebrandt wirt / alleine für sich selber oder mit zusatz / macht es vber die maß ein schön klar lauter Angesicht / vnnd ein schneeweisse Haut / lind / zart / vnd weych / an allen gliedern / darumb die stoltzen Weiber fast grossen fleiß auff das Wasser legen / die risamen / flecken / vnd Masen im Angesicht / an Händen vnnd andern orten / damit zuvertreiben.

Lauter Angesicht.

Flecken vnnd Masen.

Es ist auch das Bonen blůet wasser in sonderheit nütz vnd gut inn die Augen / mancherley gebrechen derselben zu wenden vnd benemen / dann es trücknet das stetig rinnen der Augzeher / abends vnd morgens in die augen gethan / vnd dieselben damit wol erwaschen / so benimpt es auch die röte vnd beissen der Augen / so sie einer hefftig juckt vnd reibet / nimpt die Blattern in Augen / so man Vesicas / das seynd bläßlein / nennet / in den augen hinweg / vnd alle dergleichen flecken / vnd was den Augen von hefftiger hitz begegnen mag. So auch ein ander glied fratt vnnd sehrig ist / von hitz oder hefftigem kratzen / so sol mann den schaden oder versehrung mit disem wasser wol erwaschen / vnnd darinn genetzte zarte leinin tüchlin vberlegen / solcher maß kület es auch die hitze deß Brandts.

Augen.

Hitze deß Brandts.

Agleyblumen wasser.

aqua flor. aquilegia.

Agleyblumen.

SO du von Agleyblumen wasser Distilliren wilt / so nim̃ die blawen Agleyen / oder so du jr nit gnug hast / auch andere farbē / als weiß vnd rot / Distilliere sie aller maß vnnd gestalt / wie von andern Blumen gesagt ist. Solches Agleyen wassers magstu für alle nachfolgende gebrechen auff drey oder vier lot eingeben / allein / oder mit Zucker süß gemacht / wie du auch von andern gedistillirten wassern verstehen solt / magst auch deinen täglichen tranck damit vermischen.

Agley wasser innerhalb inn Leib zubrauchen.

ES halten etliche die Agleyen für ein art vnd geschlecht deß grossen tausent güldinkrauts / dahin sich fürwar die krafft vnnd tugend / so wir auß täglicher erfahrung dises wassers befundē / nit wol reimet / Aber was hierinn vnser meynung / haben wir an anderm ort gnugsamlich angezeiget.

Das Agleyen wasser / obgemelter massen gebraucht / hat grosse krafft vnnd tugend alle innerliche verwundung / versehrung vnd brüche / wo von der Leib innerhalb versehret ist / als von fallen / stossen / hartem trucken / schlahen / vnnd dergleichen

Innerliche verwundũg vnd versehrung.

Gallen. Leber. Wassersucht. Geelsucht. Brust/ Lungen. Grimmen.

verschrung/ solches baldt widerumb zu heylen / treibet die aufffteigende Gallen /¦ darvon dem Menschen der Mundt also bitter wirdt auß dem Magen / vnd eröffnet die Leber / vertreibet die Wassersucht / Gilb / oder Geelsucht / ist auch sehr nütz vnd gut die Brust vnd Lungen von bösem kaltem schleim zu reinigen/ alle versehrung vnd schädigung derselbigen auch zu heylen/ bekrefftiget das Hertz/ vnnd miltert den schmertzen deß eingeweyds / krimmen vnnd Darmgichts.

So man aber dises wasser einnemen oder brauchen wil für gemelte gebrechen iñerhalb deß Leibs/ sol man es nüchtern trincken/ vnd wol darauff schwitzen/mit warmen Kleidern oder Bettgewandt wol bewaret.

Du magst auch dises wasser mit einem zusatz brennen / aller maß wie vom Bonenblüet wasser gesaget ist/ so ist es in allen obgemelten gebrechen vil stärcker vnd kräfftiger.

Onmacht. Zittern deß Hertzens. Gifft.

Etliche habens auch solcher massen gebrandt für ein Krafftwasser vnnd Hertzsterckung / daß sie es denen brauchen / so in Onmacht vnnd schwacheit gefallen sind/ damit angestrichen vnd auch eingeben/erquicket sie vnd bringet jhn die leblichen Geister vnd leibliche krafft so zersprenet sind/wider zusamen/ benimpt auch das ridern oder zittern deß Hertzens / vnd sol alles vergifft auß dem Leibe vertreiben.

Agleyen wasser ausserhalb deß Leibs / für mancherley fehl vnd gebrechen zubrauchen.

Hauptwehe.

DAs Agley wasser ist nicht weniger nütze ausserhalb dann innerhalb zugebrauchen / sonderlich groß Hauptwee mit scharpffem stechen zu stillen / ein wenig Rosenessig oder Holderblüet wasser vnder solches wasser vermischet vnd an das Haupt gestrichen/ vnnd darinn genetzte tüchlin vbergeleget.

Grind.

Dises wasser sol auch die schuppen auff dem Haupt / darmit gewaschen/ vertreiben/doch sol mans zuvor mit Saltzwasser wäschen.

Tunckel Augen. Gehör.

Agleyen wasser ist auch ein köstlichs wasser zu dem finstern blöden gesicht/ vnd den tunckelen augen / dann es leutert sie vnd schärpffet das gesicht / Jnn die ohren getreufft/ oder den dampff darvon empfangen/ wie obgemelt/ bringet wider das verloren gehöre / tödtet die Flöhe / Würm vnd Käferlin / vnd was lebendiges in die ohren gekrochen ist.

Geschwulst. Breune. Mundfeule. Schäden heimlicher ort.

So man die frischen Wunden mit Agleyen wasser wäschet / behüt sie vor geschwulst/ macht sie bald heylen/ deßgleichen pflegt man auch alte schäden / als fisteln vnd versehrung oder schädigung zarter ort / als das Essen im munde/ so man auch die Breune vnd Mundfeule nennet / damit zuwäschen / das heylet baldt / mag auch zu schädigung deß heimlichen orts an Weibes vnnd Manns personen gebrauchet werden. Die Haut wol darmit erwaschen / reiniget vnd seubert sie vom Grind/ Flecken/ Zittermälern/ vnd dergleichen vnreinigkeit.

Wald oder Specklylien wasser.

Wald

Wald oder Speckylien.



WAld oder Speckylien nennet man auch an etlichen orten Lilium conuallium, vnnd mit gebrochnem namen Lylien Confort/ ein wildt gewechß/ wirt aber auch/ von wegen deß guten lieblichē geruchs/ inn Gärten gezielet/ daß es sich gar weit außspreitet/ also daß man die Hüttlin damit beschattiget.

Von den wolriechenden blumen dises gewechß/ pfleget man gar ein edel köstlich gut wasser zu Distillieren/ mit Wein ein wenig besprenget/ oder allein on allen zusatz/ für sich selbs abgezogen/ solches wasser mag man fast nützlich innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs brauchen/ für mancherley fehl vnd gebrechen/ wie hernach gesagt wirt. Sol gedistilliert werden im Brachmonat/ welche zeit dise Blumen am vollkommnesten seynd.

Wald oder Speckylien wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

WAsser von Waldt oder Speckylien/ obgemelter maß gebrandt/ ist vber die maß heylsam/ nütz vnd gut. Das Hirn vnd Haupt/ sampt den neruen vnd weissen geäder zubekrefftigen vnd stercken/ sonderlich denen so zum Schlag oder Paraliß geneigt seynd. *Haupt vnnd Hirn*

Es gibt auch ein kostbarlich Krafftwasser zum hertzen/ das zittern vnnd beben desselbigen zustillen/ raumet wol vmb die Brust/ benimpt das keichen vnd schwerlich athmen. *Zittern deß Hertzens. Keichen.*

Wirt von denen nützlich gebraucht/ so mit dem Hertzgesperr beladen/ vnd denen/ welchen nachts die Nachtmännlin/ Schertzlin/ oder Jochimke viel zu leyd thun/ mit hartem trucken. *Hertzgesperr. Nachtmännlin.*

Diß wasser auch abends/ morgens/ vnnd im tag getruncken/ deßgleichen seinen Tranck damit vermischt/ reiniget vnd seubert das geblůt/ vnnd behalt den Menschen vor dem aussatz oder feldsucht. *Aussatz.*

Solcher massen/ wie erstgemelt/ gebraucht/ benimpts auch die anfahende Wassersucht/ ehe daß sie vberhand nimpt. *Wassersucht.*

Wald oder Speckylien wasser wirt auch fast nützlichē von denen gebrauchet/ so den Stein haben/ dann es reiniget die Nieren/ Blasen/ vnnd Harngänge / Es vertreibet auch / obgemelter maß gebraucht/ alle vnnatürliche geschwulst deß Leibs/ Sol die hefftig begierde vnd vnkeuscheit stillen vnd hinweg nemen. *Stein. Geschwulst. Vnkeuscheit.*

Wald oder Speckylien wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

DIß Wasser hat/ ausserhalb deß Leibs zubrauchen/ gar nahe alle krafft vnd tugend deß Hartrigel wassers/ seiner grossen heylsamkeit halben/ inn allen schädigungen/ sonderlich deß zarten orts/ Magsts mit *Wie Hartrigel.*

Alaun vnd andern nützlichen stucken / aller maß wie vom selben gesaget / vermischen vnnd zubereiten / daß es stercker vnd krefftiger werde / Mit solchem wasser dann alte faule wunden vnd schäden wol erwäschen / die macht es sauber vnd rein / vnd fürdert sie in der heylung.

Faule wundẽ

Diß wasser magstu auch zun Fisteln vnd dem Krebs brauchen / aber in sonderheit heylet es schnell alle verschrung vnd schädigung zarter glieder / als deß Munds / der heimlicheit / Brüst / vnd anderer ort Manns vnd Weibs personen / aller maß wie vom Hartrigel wasser gnugsam angezeiget worden.

Krebs vnnd Fisteln.

Das Zanfleisch wirdt auch von solchem wasser / wo man es offtmals im Mund haltet / wol befestiget vnd gereiniget von aller schädigung.

Zanfleisch.

Das Specklylien wasser ist auch ein sonderlich gut vñ fast krefftig augenwasser / die Augen darmit wol erwaschen / vnd dariñ genetzte leinine oder seidine tüchlin vbergelegt / benimpt die röte vnd alle fell vnd flecken der Augen.

Augen.

Das Angesicht offtmals damit wol erwaschen / macht es schön vnd klar / vertreibet den auffzug / die roten blätterlin / pfinnen / vnd dergleichen scheußliche vervnreinigung.

Auffzügig Angesicht.

Das Waldlylien wasser ist ein fast krefftige Brandtleschung aller glieder / so dir von heissem wasser / öl / feyßte / oder Metall / verbrandt seynd / den schaden mit solchem wasser wol erwaschen / vnd mit reinen zarten leinin tüchlin darüber gelegt. So auch einem ein glied vnnatürlichen abnimpt oder schwindet / der sol es mit disem wasser krefftig vnd wol bereiben / so lang biß es rot werde / das bringt es wider zu seinen natürlichen krefften.

Brandt.

Schwinden der Glieder.

Ende der Wasser von mancherley Blumen nützlich vnnd künstlich zu Distillieren / vnd für mancherley gebrechen ausserhalb vnd innerhalb deß Leibs zubrauchen.

Dritt

Dritt Theil deß newen Distillier Buchs/ Gwalteri Hermenij Ryff.

Von den fürnemlichen Wassern/ so von Kreutern sampt den Blumen/ künstlich/ in mancherley kranckheit vnd gebrechen menschliches Cörpers/ nützlich zu brauchen/ bereyt oder gedistilliert werden.

aqua absinthij

Wermut wasser.

Wermut.



WIewol der Wermut vnder allen hieländischen Gartengewächsen / gar nahe am geschmack d' aller bitterest ist/ so wirdt er doch nit alleine von dem Artzet/ sonder auch von dem Keller mancherley gebrauchet / Aber damit solche bitterkeit etwas gemiltert/vnd dises Wasser etwas anmutiger sey wann der bitter safft / oder der bitter Wein / sol man darvon Distillierte wasser bereyten / Also daß du zu ende deß Mayens nemest die zarten obern gipffelin von dem Wermut/sampt den blůmlin/hacke sie klein/ vnnd geuß ein wenig gutes krefftiges wolriechendes Fiernen Weins daran/ laß es in einem Glaß wol vnnd geheb vermacht/etlich tag stehen/daß es sich wol durcheinander erbeisse / dañ distilliere es mit sanfftem fewr in Balneo Mariæ, das ist ein wasser/ aller maß wie ich dich in erster einleytung dieses vnsers newen Distillierbuchs gnugsamlich vnderrichtet hab. Diß wasser ist zu werme geneigt / Mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs fast nützlich für mancherley gebrechen genützt werden.

Wermut wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

WErmut wasser obgemelter maß bereyt / vnnd je auff zween oder drey Löffel voll getruncken/abends/ morgens / vnd im tag / auch sein tägliches tranck darmit vermischet/ ist ein trefflich / nützlich vnd köstlich Wasser allen denen/ so ein blöden vndäwigen kalten vnreinen verschleimeten Magen vnd Leber haben/dann dises wasser bringet einen guten lust vnd appe- tit zu

Verschleimten Magen vnd Leber.

tit zu der Speise/ erwermet den gantzen Leib vnd alle innerliche glieder/ Diß Wasser benimpt auch/ obgemelter maß gebraucht/ das hefftig Hauptwee/ so auß mittheilung deß Magens/ der gemeinschafft halben so er mit dem Hirn hat/ verursachet wirt.

Appetit zur Speiß. Hauptwee.

Das Wermutwasser eröffnet auch alle innerliche verstopffung der Leber vnd Miltz/ vertreibet solcher vrsach halben/ die anfahende gilb oder geelsucht/ die Wassersucht/ vnd dergleichen.

Geelsucht. Wassersucht.

So man auch dises wasser offtmals brauchet/ behelt es den Menschen innwendig rein vnd sauber/ also/ daß sich in seinem Leib kein schädliche Materi/ schleim/ oder böse feuchte/ erheben oder versamlen mag/ wo auch solche jetzund vorhanden/ vnd sich versamlet hette/ wirt sie mit disem wasser außgetrieben/ Solcher vrsach halben vertreibt auch diß wasser die faulen Febres/ vnnd die Würm im Leib/ so mans nüchtern eingibt. Solcher massen gebraucht/ stillet diß wasser das hefftig vnwillen vnd obenauß brechen/ erwermet den Weibern die erkalten geburtglider/ vnd treibet jnen jre gebürliche reinigung.

Fieber. Würm im Leib. Obenauß brechen. Weiber reinigung.

Hie mercke/ daß man dem Wermutwasser ein widerwertige Natur anschreibet/ Nemlich/ daß das Wermutwasser gebraucht/ den Bauch erweychen/ vnnd zum Stulgang fürdern sol/ Wo er aber zuflüssig were/ sol es jn stopffen.

Stulgang fürdern vnd stopffen.

Diß wasser obgemelter maß getruncken/ stillet auch den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß Leibwees/ grimmen vnd Darmgicht/ vnd so einer schädliche gifftige artzney eingenommen hette/ als von auffgedörtem Magsamen Häupter milch/ Opium genannt/ Bilsensamen/ gifftige Schwammen/ vnd dergleichen gifftige gewechß/ es treibet solches gifft gewaltiglich hinweg/ vnd benimpt jm seine krafft.

Darmgicht. Gifft.

Das Wermutwasser vilgemelter maß gebrauchet/ heylet alle innerliche schädigung/ was dem Menschen innerhalb im Leib gebrochen ist/ vnnd gibt dem Menschen eine schöne lebliche farb/ dann das geblüt darvon wol gereiniget wirt/ darumb diß wasser von etlichen in sonderheit gebraucht wirdt in zeit der Pestilentz/ als ein gewiß experientz oder erfarniß/ das geblüt von aller vnreinigkeit zu leutern vnnd seubern/ fürnemlich durch den Harn/ welcher von disem wasser krefftiglichen getrieben vnd gefürdert wirt.

Innerliche schädigung.

Wermutwasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

WErmutwasser ausserhalb deß Leibs gebraucht/ hat nit geringere krafft vnd tugend/ dann wie solche droben erzelet seynd/ das an die Schläff/ Stirn/ vnnd Naßlöcher gestrichen/ benimpt es das hefftige Hauptwee/ so von kelte verursachet worden/ dann es erwermet das Haupt vnnd Hirn wol.

Hauptwee.

Denen so einen blöden kalten vndäwigen Magen haben/ den sol man ein leinin tüchlin/ in disem wasser genetzet/ vber den Magen legen/ das erwermet vnd bekrefftiget denselbigen/ bringet auch lust zu der Speise/ vnnd treibet die Würm auß/ vnnd dienet solches Epithimiern oder eusserliches vberlegen in sonderheit wol den jungen Kinder/ welche kein Artzney einnemen können.

Magen. Würm der Kinder.

Das Wermutwasser ist auch ein sehr nützlich vnd gut Augenwasser für alle gebrechen der Augen/ so von kelte vnd feuchte kommen. Augen.

Diß wasser scherpffet auch das gesicht/ vnd stercket es. Gesicht.

So man diß wasser in ein gefeß / von Kupffer oder jrdinem Hafner geschirr bereyt/ warm geußt/ vñ durch dz rörlin / wie du hieneben verzeichnet sihest / den laum / qualm / oder dampff / in die Ohren auffs heysseste empfahet/ das tödtet die Würm vnnd kleine thierlin / so etwan dem Menschen in ohren wachsen/ trücknet das kalt flüssig haupt vnd hirn/ vnd bringet wider das verloren gehöre. Würm inn Ohren.



Welchem auch die Zunge von feuchtigkeit beschweret/ also daß er nit wol reden möchte / dem sol man sie mit Wermutwasser ohn vnderlaß wol bereiben. Schwere Zung.

Das Wermutwasser heylet auch mancherley schädigung im Leibe/ vnnd die frischen Wunden / so manns damit wäschet / deßgleichen alte faule stinckende schäden damit wol erwaschen / das treibet die Würm vnnd Maden darauß. Frische wunden. Faule schäde.

So man den Mund auch vielmal damit abspület / das behalt jhn frisch vnd gesundt / vnd läßt keinen vnrath / als Fistel/ Krebs/ vnd dergleichen darinn wachsen. Mund.

So einem auch die Zung oder Hauchblat vnd zäpfflin im halß geschwollen were/ der sol sich mit Wermutwasser offt gurgeln. Zäpfflin im halß.

Wermutwasser vnder die Dinten vermischet / behalt die geschrifft sicher vor den Meusen vnd Würmen. Meuß vnnd Würm.

Salbey wasser.

Salbey ist vber die maß auch ein nützlicher Gartensamen / dem Koch/ Kelner vnd Artzet. Vnd werden bey vns der Salbey zweyerley art gezilet/ die eine mit breyten/ die ander mit schmalen blätlein / Die grossen mit den breyten blätlein nennet man Bawren Selb / Die ander die edel spicköhrecht Salbey / dann ein jedes blätlein hat noch zwey kleine blätlein/ vnden angehenckt/ gleich zwey öhrlin/ am stil deß Salbeyblätleins/ aber doch nit allezeit.

Von der edlen ohrechten oder spitzen Salbey wirt ein fast nützlich vnd gut krefftig wasser gebrandt/ sampt den blumen darvon / fast klein gehackt / vnnd für sich selber oder mit besprengung vnd gnugsamer erbeitzung mit Wein abgezogen / Solches wasser ist in seiner art vnnd Complexion zu werme vnd trückne geneigt/ mag fast nützlichen innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebrauchet werden.

Salbey waſſer/das kraut ſampt den blumen gediſtilliert/innerhalb in Leib zubrauchen.

Salbey.

SAlbey waſſer wirt ſeiner wermendẽ vnd trückuendẽ krafft/ deßgleichen deß lieblichen guten geruchs halbẽ/faſt nützlich gebraucht für alle fehl vnd gebrechen deß haupts / hirns vñ nerven/ oder weiſſen geäders/ abends/morgens/ vnd auch im tag/ getruncken/deßgleichen ſein täglich tranck damit vermiſchet / dann es trücknet das kalte flüſſig haupt/dienet auch inſonderheit denẽ wol ſo mit Schlag/Apoplexi/oder Paraliß/ gerüret vnd getroffen / oder darzu geneiget ſeynd.

Flüſſ ghaupt Hirn vnnd Nerven.

Schlag/Paraliß.

Das Salbey waſſer erwermet auch den erkalten Magẽ/obgemelter maß gebraucht/vñ alle iñerliche glieder deß eingeweyds/als Bruſt/Lung/vnd Leber/benimpt den kalten feuchten huſten/bringt die erlamte Zung/vnd andere glieder/ ſo vom Paraliß berüret/wider zu krefften/ ſo mans obgemelter maß ohne vnderlaß brauchet.

Magẽ/bruſt Lüng/ Leber/ etc.

Huſten.
Lame Zung.

Das Salbey waſſer erwermt in ſonderheit den erkalten verſchleimten Magen/vnd bringt luſt zur Speiſe/ vnd erquickt den verlornen appetit.

Magen.

Iſt auch dẽ Weibern ein ſehr nützlich waſſer/die erkalte geburtglieder widerumb zuerwermen/bringt jnen auch den fluß jrer gebürlichen reinigung wider/ wo er verſtanden iſt/ vnd treibet die todt geburt/ſtillet vnnd nimpt hinweg den ſchmertzẽ in der blutrur / vnd benimpt das ſchwerlich oder tröpfflingen harnẽ.

Weiber fluß.

Todt geburt.
Harnen.

Salbey waſſer auſſerhalb deß Leibs zübrauchen.

MIt Salbey waſſer das haupt/ ſtirn vnd ſchläff / auch in die naßlöcher wol angeſtrichen/ vnd darinn genetzte leinine tüchlin vbergelegt/ſtercket vnd bekrefftiget das haupt vnd hirn vber die maß wol / ſtillet vnd miltert alle ſchmertzẽ deß haupts/ ſo von kelte vervrſacht werden/dañ diß waſſer ſonderliche krafft vnd tugend hat/die erkalten Nerven vnd Hirnäderlin zu ſtercken vnd bekrefftigen/drumb es euſſerlich vnd iñerlich von denen faſt nützlich gebraucht wirt/ſo mit dem Schlag/Paraliß/ der fallenden ſucht/hinwüſtigkeit/vnd krampff oder gicht behafft/oder zu ſolchen vnd dergleichen kranckheiten/geneigt ſeynd/ Auch die glieder/ ſo von ſolchen gebrechen erlamet vnd geſchädigt ſeynd/mit Salbey waſſer wol gerieben/ſterckt vnd bekrefftiget ſie.

Haupt wehe.

Schlag.
Fallende ſucht.
Gicht.

Den Mund mit Salbey waſſer wol abgeſpület vnd damit gegurgelt/ das heylt alle verſehrung vnd ſchädigung im Mund/ benimpt auch das Zanwee/ vnd machet die Zän ſteiff vnd feſt ſtehen/ſo ſie wackelnd ſeynd.

Mundt.

Zanwehe.

Die

Die zitterenden oder bebenden Glider mit diesem Wasser gewäschen/ machet sie starck vnd krefftig/vnd erwermet alle erkalte Glider.

Zittern der Glider.

Die frischen wunden mit Salbeywasser wol erwäschen / bringt sie fürderlich zur heilung / stillet auch das krefftig bluten / so man die fasen oder büschelin/ damit man die blutstellung vberbindet/ in Salbey wasser vorhin wol netzet

Wunden.

Blutstellen.

So einer auch von gifftigen Thieren geschedigt/ gestochen / gebissen/ oder verunreinigt were / der sol den schaden mit Salbeywasser wol waschen. Eusserlich mag man auch den Magen vnd Weibliche geburtglider mit dem Salbeywasser behen oder Epithimieren. Es heilet auch die versehrung vnnd geschwulst am heimlichen orth / vnnd benimbt das jucken vnnd beissen daselbst.

Gifftig thier.

Geschwulst/ jucken an heimlichen orthen.

Rauten Wasser.

Weinrauten.



Rauten wirdt jhres vnfreundtlichen geruchs halbē/ zur speiß nit gebraucht / aber in der Artzney hat sie grosse krafft vñ tugent / darumb man sie inn allen Gärten zilet / gemeinglich nahe bey der Salbey. Der viel erfahren D. Hieronymus Tragus oder Bock/ hat auß sonderlicher fleissiger auffmerckung/der zamen Rauten zweyerley art wargenommen/welche wir hie in sonderheit beschreiben wöllen/ dieweil gemelter vnderscheid nit von jeglichem/er habe dann sonderlichen fleiß / gemerckt werden mag. Die best vnnd krefftigest Raut ist zärter vnnd schwartzgrüner / auch kleiner dañ die gemein Raut/ hat an eim jeden blat viel runder kleiner bletlin wie Linsen/ tregt selten blumen/ vnd so man sie mit Eisen verletzt / so verdorret sie gar bald vnd leichtlich.

Von dieser Rauten/ so du sie haben magst / soltu das Rautenwasser Distillieren/oder von der andern gemeinen Rauten/ wo diese nit vorhanden/ die ist grösser/die bletlin aneinander/breiter/vñ schwartzgrünerfarb. Die bletlin beyder Rauten seind einander gleich võ farben/schwartzgelb/rc. So du dz Rautenwasser distilliern wilt/soltu das kraut/sampt den gelben blümlin klein zerhacken/vnd mit wein begiessen/vñ wie zu vilmalen gemeldet/ wol erbeitzen lassen/vnd dann also abziehen/ Solchs wasser mag fast nützlich eusserlich vnd innerlich

Gifft. innerlich in Leib gebraucht werden/sonderlich für vergifft/abends vnnd morgens getruncken auff zwey oder drey lot/ ist ein kräfftiger Tyriac dem gemeinen man. Das Rautenwasser ist hitziger vnd trücknender natur.

Rautenwasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Pestilentz. Rautenwasser ist fast nützlich vnnd krefftig für alles vergifft / wie auch obgemeldt / sonderlich in zeit der Pestilentz vnd vergifftes Luffts / deß morgens nüchtern eingetruncken / bewaret den Menschen desselben tags vor vergifftigung oder solcher inficierung.

Das Haupt vnnd Hirn werden von diesem wasser auch wol erwermet/ dann es vertreibt auch den Schwindel vnd Fallendsucht/ deßgleichen alle gebrechen so von kelte verursacht werden/der neruen/Hirns/vnd Hirngeäders. Schwindel. Fallendsucht

Das Rautenwasser erwermet auch die erkaltet Brust vnnd Lung / benimpt den kalten husten/so von herab fallenden flüssen verursacht wirt/ eröffnet die Adern oder Lungen/ dardurch der Athem geth / vnnd hilfft denen wol so ein schweren kurtzen Athem haben / vnnd so hefftig keichen / benimbt auch die anfahend geschwulst der Brust vnnd Rippfellins / erwermet den Magen vnnd Leber / vnnd alles Eingeweyd/ stillet das hefftig oben außbrechen vnnd auffstossen deß Magens / treibt die Wind vnnd bläst auß dem Leibe / darvon hefftiger schmertzen im Gedärm erwechßt / hilfft auch den Wassersichtigen/ wo man das Rauttenwasser bey zeit braucht/ehe dann solcher gebrechen vberhand nimbt. Husten. Kurtzen Athen. Geschwulst der Brust. Oben außbrechen. Wassersucht.

Gesicht. Rautenwasser ohn vnderlaß getruncken / sol das Gesicht auch vber die maß hefftig scherpffen vnd gesundt erhalten.

Den Weibern ist auch diß Wasser insonderheit nützlich vnd gut/sie an den Geburtglidern zuerwermen / treibt jhnen auch jhr gebürliche reinigung jhrer zeit oder blumens/ doch sol man diß Wasser nit brauchen es sey dañ von nöten/dann es treibt starck vnd hefftig / darumb gibt mans den Weibern so in Kindsarbeit ligen/die Geburtglider damit zu fürdern. Geburt fürdern.

Harnen. Das Rautenwasser treibet auch den Harn/der sein aber zuviel braucht/ dem verzehrt es den natürlichen Samen / macht jhn zu geberen vntauglich/ benimpt auch allen lust vnd begirde zur vnkeuscheit hinweg. Vnkeuscheit.

Bauchfluß. Rautenwasser stopfft den dürren Bauchfluß/vnd benimbt den frost oder schaudern/der vor den Febern vorher laufft. Eingetruncken in der nüchtere/ treibts die Würm auß / vnnd benimbt den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß grimens oder Darmgichts/doch daß kein verstopffung solchs gebrechens ein vrsach sey. Das Rautenwasser mag nützlich obgemelter weise gebraucht werden/für mancherley schmertzen vnnd weethumb der Glider/ in sonderheit für das hüfftwee. Würm. Darmgicht. Hüfftwee.

Rautenwasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Geschwollen Haupt. So eim das Haupt zerschwollen oder auffgelauffen / oder sonst von kelte wee thut / sol mans mit Rautenwasser anstreichen / vnnd darinn genetzte tüchlin vberlegen / so erwermet es das Geäder oder Neruen/ sterckt

sterckt vnd bekrefftigt also alle glieder/ so von kelte iñerlich oder eusserlich verletzet seynd/vnd insonderheit die erlameten glieder/ oder so vom Krampff ohn vnderlaß zerzogen oder gedenet werden. Solcher weise sollen die/ so vom Paraliß gerürt seynd / das Rautenwasser ohn vnderlaß brauchen / nemlich die glieder wol damit bereiben/vnd darinn genetzte tüchlin vberlegen.

Lame Glied. Paraliß.

Solcher maß gebraucht / stillet vnd miltert das Rautenwasser auch alle schmertzen der gleych vnd glieder/ vnd deß gesichts oder Podagrams.

Podagram.

Rautenwasser wirt auch insonderheit hoch gelobet zu den augen / dieselben zusterckẽ/ das gesicht zu scherpffen/ alle tunckele vnnd finstere der augen hinweg zu nemen/ fell vnd flecken zuvertreiben/ vnd das gesicht gut vnd starck zubehalten biß ins alter / allen abend einen tropffen oder zween darein gethan / auch darinn genetzte tüchlin vbergelegt / vnd deß morgens darmit wol erwaschen/ das reiniget alle schleimigkeit vnd feuchte.

Augen.

Rautenwasser in die Nase durch den Athem an sich gezogen/ reniget das Hirn/ vnd benimpt das schwindeln deß Haupts/ vnd die fallend sucht.

Fallendsucht

Die Glieder eusserlich mit Rautenwasser wol gerieben/erwermet sie/vnd vertreibet den fliessenden grind.

Fliessend grind.

Rautenwasser mag auch eusserlich fast nützlich gebrauchet werden für alle schädigung vergiffter Thier / als Schlangen / Nattern / Krotten / Scorpion/vnd dergleichen vngezifer. Aber insonderheit dienet diß wasser wol für den biß eines rasenden Hunds/ den schaden damit wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt. Den kindern mag man diß wasser solcher maß auch wol vberlegen/ auff den vndersten Bauch oder Nabel/ für die Würm / Leibwee oder krimmen/ vnd den flüssigen Bauch.

Gifftig thier

Würm der Kinder.

So man Wiechlin oder Meyssel von leinin tuch / Werck oder Baumwollen trehet / vnd in die nase steckt / das verzeret den anfahenden schaden deß vnnatürlichen Nasengewechß/ Polypus genanndt / machet auch alle wartzen vnd grindtrufen auff der Haut abfallen.

Nasengewechß.

Den Mund mit Rautenwasser offtmals geschwenckt / benimpt den gestanck/ vertreibt die feulniß der Zän/ vnd Biller oder Zanfleisches / vnnd befestiget die wacklenden Zän.

Faule Zän.

Rautenwasser in die Ohren gethan / oder den dampff darvon darein empfangen / mit obgemeltem Instrumentlin oder gefeß/das benimpt dẽ schmertzen der Ohren/ vnd das hefftig groß Hauptwee.

Ohren vnnd Hauptwehe.

Mayeron wasser.

DES Mayerons / so man a Meyle nennet / sonderlich im Schweitzerland / haben wir auch zweyerley art / den einen neñen wir zamen/den andern wilden Mayeron/wiewol keiner ohn sonderlichen fleiß der pflantzung bey vns nit auffkömpt. Der zam oder edel Mayeron ist von bletlein kleiner / schmäler vnnd kräuser dann der ander / von farben tunckel grün / an der letzen seiten äschenfarb / bekompt am gipffel kleine knöpfflin / darauß schlieffen kleine weisse Blümlin / wie deß Eysenkrauts blümlein anzuse-

Zam Mayeron.



anzusehen. Diese Mayeron pflegt man von kleinen zweiglein zu pflanzen/ mag die kelte nicht dulden. Der ander wirt inn Gärten gezielet/ vom samen auffgebracht/ deß bletlein seind vil breyter/ nit also sattgrün.

So du nun das edel wolriechende Mayeron wasser Distilliern wilt/ so nimb vom reinen zarten edlen Mayeron/ so etliche auch krausen Mayeron nennen/ in der zeit so er die knöpfflein gewinnet/ die pfetz seuberlich mit dem öbersten gipffelin ab/ dann solches ist jm nütz/ dann wo man dises gewechß sich besamē lest/ verdirbt es fast leichtlich/ Solche knöpfflin vnnd zäpfflin hack fast klein/ geuß ein wenig gutes kreffriges Firnen weins darüber/ laß wol geheb vnd vermacht stehen/ sich zuerbeitzen/ wie zu vilmalen angezeiget/ dann ziehe es fast gemählich ab/ so hast du gar ein herzlig gut krefftig wasser/ das ist zu werme vnnd trückne geneigt/ mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden/ sonderlich für kelte deß Hirns vñ Haupts/ wie du hernach hören wirst.

Mayeron wasser ausserhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Kalte Flüß.

Mayeron wasser dienet vber die maß wol allen denen in allen gebrechen so von kelte kommen/ so ein blöd Hirn/ kalt vnd feucht Haupt haben/ dann es erwermet sie/ trücknet die kalten flüß/ vnnd ist eine treff liche sterckung deß Hirns/ Haupt/ hertzens vnd Magens.

Gedechtniß.

Es werden auch alle sinn vnd vernunfft in sonderheit darvon gescherpffet/ vnd fürnemlich die memori oder gedechtnis/ abends vnd morgends auff zwē oder drey löffel voll getruncken.

Schlag vnd Läme. Fallendsucht

Solcher maß gebraucht/ bewart diß wasser auch den Menschen vor allen schädlichen gebrechen deß Hirns vnd weissen geäders/ als vor dem Schlag/ Paraliß vnd Lämniß/ ist auch denen fast nütz vnnd gut/ so mit der fallenden sucht behafftet seynd.

Verloren Sprach.

Es bringt auch die verloren Sprach wider/ von solchen erstgemelten gebrechen verhindert.

Athem.

Mayeron wasser dienet auch wol denen/ welchen die Brust erkaltet ist/ vnd einen sehr kurtzen Athem haben/ dañ die Brust vnd Lung darvon erwermet werden.

Diß wasser ist auch den erkalten Weibern vber die maß nütz vnd gut/ dañ jnen

jnen die Beermutter darvon erwermet wirt/ machet sie auch fruchtbar/ dann alle schädliche böse feuchte im Leib wirdt von disem wasser verzeret / es treibet auch den Harn / vnd reiniget die Nieren / Lenden vnd Blasen / vom Sand / vnd grieß / Mag derhalben fast nützlich von denen gebraucht werden / so mit dem scharpffen vnd leidlichen gebrechen deß Lendenwees behafftet vnd angefochten werden/ es treibet auch in sonderheit den Weibern jhre gebürliche reinigung krefftiglich / vnnd wann sie mit dem Weissen fluß geplaget werden / stellet es denselben.

Beermutter. Harn. Stein. Lendenwee.

Mayeron wasser wirt auch in sonderheit von denen gebraucht/ so Wassersüchtig werden/ doch vor vnnd ehe gebraucht / ehe daß solcher gebrechen vberhand neme/ dann es stillet den schmertzen vnd weethumb im Leibe / leget nider die vnnatürliche geschwulst / vnnd treibet das wasser vnnd alle schädliche böse feuchte durch den Harn hinweg.

Wassersucht.

Mayeron wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Gleicher maß als wir vom Mayeron wasser gesagt haben/ innerlich/ also verstand auch eusserlich deß Leibes zubrauchen / fürnemlich das erkalte feuchte Haupt vnd Hirn in allen kalten gebrechen/ die wir erzelet haben / zu stercken vnd bekrefftigen/ deßgleichen die kalten flüß zu stillen vnnd trücknen/ welche von Hauptwee herab auff die Brust fallen / das Haupt/ die Schläff / Stirn vnd Nasenlöcher damit wol angestrichen / auch darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Kalte Flüß.

Das hindertheil deß Haupts mit disem wasser offtmals wol berieben/ stercket die gedechtniß.

Gedechtniß.

Ein wenig von disem wasser in die Nasen gegossen / vnd durch den Athem in sich gefasset/ reiniget das trefflich wol/ vnd erwecket die so mit der Schlaffsucht behafftet/ deßgleichen die/ so von der fallenden sucht/ Apoplexi oder Paraliß getroffen werden. Die Zung auch in solchen gebrechen mit Mayeron wasser wol berieben/ bringt wider die verloren Sprach.

Schlaffsucht Fallendsucht Verloren Sprach.

Es ist auch ein krefftig nützlich gut augenwasser/ in die augē gethan/ in allen kalten gebrechen/ vnd in disem wasser genetzte tüchlin darüber gelegt.

Augen.

Alle erkalte/ erlamte/ vnkrefftige/ zitterende glieder sol man mit disem wasser wol bereiben/ so kommen sie wider zu jhren krefften / vnd werden trefflich darvon erwermet. Solcher vrsach halben pfleget man auch den Magen damit eusserlich zu Epithimiern / oder mit nassen pflastern zu behen / oder darüber zuschlahen / vnd Mutterzäpfflin in die erkalten geburtglieder der Weiber zubrauchen/ die erkalte Beermutter zuerwermen/ vnd allen schleim vnnd schädliche feuchte darinn zuverzeren/ den Weissen fluß zu stillen/ vnnd solche erkalte Weiber widerumb fruchtbar zu machen.

Lame zitterende glieder. Beermutter. Weiß fluß.

Welcher auch einen harten schnupffen hette / der rieche an Mayeron wasser/ vnd ziehe jederweilen ein wenig mit dem Athem an sich / das vertreibet jm solchen gebrechen/ vnd trücknet das Haupt wol vnd krefftiglich.

Schnupffen.

Alles geäder vnd ädrige glieder so verhartet seynd / werden mit disem wasser erweicht/ es bringt auch die verruckten glider wider zu recht mit milterung vnd stillung deß schmertzens.

Verharte glieder.

Ausserhalb das marck mit diesem Wasser Epithimiert / legt das auffblehen oder geschwulst / dieselbige zertreibet auch das geblüt in scheußlichen blawen mälern/so von harter vervnwirsung/ fallen/stossen/ trucken/streichē/ vnd dergleichen/verursacht werden.

Kirch oder Closter Hisop wasser. *aqua hisopi*

Kirch oder Closter Hisop.

Hisop nennet man zu vnderscheid deß Sadaney/Kirch vnd Closter Hisop/ ein gemeine fast gebreuchliche Gartenstaud / mehr der Artzney dann der Speiß/ nützlich.

So du ein nützlich Wasser fürtrefflicher tugent/ als vns die langwirige erfarnuß genugsamlichen bezeuget/von Closter oder Kirch Hisop brennen wilt / so nimb die abgestreifften bletlin vnnd blawen blümlin/ wann es am vollkomnesten blüet / hack vnnd erhitzige sie/ wie zu vielmalen angezeigt / oder magst sie ohn allen zusatz Distillieren/vnd das Wasser nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs brauchen. Sein krafft vnd tugent ist zu werme vñ trückne geneigt/ deß magst du auff ein mal drey oder vier lot einnemen / auch vnderweilen dein täglichen tranck damit vermischen.

Kirch oder Closter Hisop wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Hisopwasser wiewol es das kalt feucht Haupt/ obgemelter maß gebraucht/in sonderheit stercket vnd wol ertrücknet / so ist es auch nicht allein bey den ärtzten vnd Apoteckern/sonder auch dem gemeinen mañ in ruff kommen/ daß mans in allen kalten gebrechen / so von kalten flüssen / vnnd zähem Flegmatischem schleim verursacht werden in der Brust vnd Lungen/in sonderheit nützlich braucht/ als das die vielfeltige lange vñ gewisse erfahrung gnugsamlich angezeigt.

Kalte flüß.

Husten.

Es stillet auch vnd miltert den hefftigen kalten husten / vertreibt die kalt Brustsucht / vnd verzehrt allen koder vnd kalten schleim der sich in der Brust vnd Lungen versamlet.

Apostem.

Es benimbt auch das schweren vnnd alle gebrechen der Lungen / so von kelte verursacht werden. So auch einer innerhalb ein Apostem hette/oder im innerlichen etwas gebrochen were/ der brauch Hisopwasser / es heilet kreffticlichen.

Leber vnd Miltz.

Wassersucht. Geelsucht.

Eröffnet/obgemelter maß gebraucht/ die Leber vnd Miltz/vnd benimbt die verstopffung derselbigen / vnnd vnnatürliche geschwulst oder geschwer/ verhindert die anfahend Wassersucht vnnd gilbe oder geelsucht / dann diß Wasser hat sonderliche eigenschafft die Gallen außzutreiben / reinigt auch den Leib krefftiglich von aller schädlicher Materi durch den schweiß / Der

Magen

Magen wirt auch insonderheit von disem wasser wol erwermt/die geschwulst desselben benommen/vnd die däwung gesterckt vnd bekrefftigt.

Däwung deß Magens.

Hisopwasser dienet auch wol den erkalten Weibern / vnnd denen/welche den fluß jrer gebürlichen reinigung zuvil haben / So täglich getruncken/ den Menschen bey gutem verstand/ vnd scharpffer vernunfft behalten/ biß in sein letztes alter.

Frawenzeit stopffen.

Diß wasser getruncken/ benim̃t dem kalten eingenom̃enen gifft sein krafft/ also daß es seine schädliche wirckung nit vollbringen mag.

Gifft.

Kirch oder Closter Hisopwasser eusserlich nützlich zubrauchen.

Hisopwasser ausserhalb gebraucht/ das Häupt/stirn / schläff/vnd Naßlöcher damit bestriechen/ bekrefftigt das Hirn/vnd erwermet es wol.

Hirn.

So man auch einẽ tropffen darvon in ein Ohr thut/oder den dampff darvon empfahet in die Ohren/das benimpt das saussen vnd singen der Ohrẽ.

Saussen der Ohren.

Das Angesicht damit gewaschen / vnnd von jm selber lassen trucken werden/ macht es schön/lauter/vnd klar.

Klar Angesicht.

Hisopwasser im Mund gehalten/ benimpt das Zänwee/sterckt vnd befestiget die Biller vnd Zanfleisch / vnd benimpt den stanck deß Munds.

Zänwee.

Wolgemut oder rot Dosten wasser. *aqua origani*

Wolgemut oder rot Dosten.

Dises Krauts ist zweyerley/ aber allein in der farb der blumen vnderscheiden / dann der ein blüet schön Braunrot mit Leibfarb vertheilet / Der ander aber gantz schneweiß/ sonst am kraut vnnd allerley gestalt einander gantz ähnlich.

Von den schönen rotbraunẽ oder Leibfarben blümlin vnnd härigen blätlin deß Wolgemuts / vom stengel seuberlich abgestreifft / mag man ein nützliches gutes wasser bereytẽ / mit besprengũg deß weins vnd erbeissung/abgezogen/ wie vorhin võ anden wassern gesaget ist / das mag man fast nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs brauchen/ auff drey oder vier lot abends/morgends vnnd im tag getrunckẽ/ auch sein täglich tranck damit vermischet.

Wolgemut oder rot Dosten wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

So wir der meynung Hieronymi Bocks folgen / so nit zugar auß der weise/ so messen wir dem Wolgemut oder rot Dosten/ billichen zu alle

 krafft/

krafft / wirckung vnd tugent / so von den alten jrem Hisop zugeschrieben worden / wie auch die erfarnuß vnd vielfeltige experientz gewißlich bezeuget / Dañ das Dostenwasser bißher nit allein von ärtzten vnnd Apoteckern / sonder auch beym gemeinen mañ im brauch gewesen ist / für alle fehl vnnd gebrechen der Brust vnd Lungen / so von kaltem feuchtem zähem schleim vnd koder verursacht werden / dann die Brust vnnd Lung von diesem Wasser wol erwermet werden / es benimbt den kalten husten / raumet vmb die Brust / löset den koder / vnd macht dapffer außwerffen.

Brust vnd Lungen.

Husten.

Diß Wasser heilt auch alle innerliche brüch vnd schädigung im Leib.

Innerliche Leibs schädẽ.

So man auch das Dosten oder Wolgemut wasser vielmals braucht / so sterckts das kalt feucht Hirn / vnnd trücknet die herab fallenden flüß so auff die Brust fallen / vnd obgemelter gebrechen ein vrsach seynd.

Flüß.

Wolgemut oder rot Dosten wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Wasser von Dosten hat sonderlich grosse krafft vnnd tugent / die geschwulst deß Hals / Zungen / Gummen / oder Rachen / Zäpfflin vnd Hauchblats niderzulegẽ / so die von herab fallenden flüssen zerschwollen seind / im Mund ein gute weil gehalten / vnd damit wol gegurgelt.

Geschwulst deß Halß / Zungen / Zäpfflins.

So man auch die faulen löcherigen Zän damit wol erschwencket / das reiniget sie von aller fäulnuß / vnnd benimbt alle schädigung innerhalb deß Munds.

Faule Zän.

Weiter mag diß Wasser innerlich vnnd eusserlich gebraucht werden / aller maß wie das Hisop wasser.

Sadaney oder Zwibel Hisop wasser.



GArten Hisop oder Zwibel Hisop / den wir auch Sadaney nennen / ist auch ein geschlecht deß edlen Closter od' Kirch hisop / wiewol es von etlichen viel mehr für ein geschlecht der Quendel geacht wirdt / ein gemein Gartenkraut / so man järlich vom Samen / vnnd auch von den jungen stöcklin / auffziehen mag / fast nützlich vnnd gebreuchlich zur Speiß vnd Artzney. Von diesem Kraut soltu ein Wasser Distillieren / obgemelter maß / wie vom Hisop vnnd Wolgemut oder rot Dosten gesagt ist / dann solche wolriechende liebliche Kreuter fast gleiche krafft vnnd tugent haben / innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Zwibel oder Garten Hisop wasser nützlich innerhalb zubrauchen.

EIn Wasser von diesem Kraut gebrannt/ mit vielgemelter erbeissung/ vnnd genützt wie obgemelt/ jedes mal auff drey oder vier lot / hat alle krafft vnnd tugent deß Hisop vnnd Wolgemut Wassers / die erkalte Brust vnd Lungen damit zuerwermen / den husten zubenemen/ vnnd wie obgesagt/ vmb die Brust zuraumen/ vnd den zähen koder abzuledigen.

Brust sucht. Husten.

Ist aber auch in sonderheit den erkalten Weibern fast nütz vnnd gut/ dann es erwermet jhnen die Geburtglider/ treibt jnen die gebürlich reinigung jhrer zeit/ die Afftergeburt oder Kindsbälglin / vnd todte Geburt/ treibt auch alle schädliche gifftige materi vnd vberflüssige feuchte auß dem Leib / deßgleichen die Würm/ Hat in summa alle krafft vnd tugent deß Closter oder Kirch Hisops/ Wolgemut oder rot Dosten/ Römischen Kümmel oder Quendels/ oder deß gemeinen Quendels / tugent / also daß diese Wasser je eins fürs ander wol nützlich gebraucht werden mag. Etlich wöllen auch/ so der wolriechend Römisch Quendel / so wir Kimmel oder Timian nennen / auß vnfleiß der pflantzung verwildet/ daß er degenerier/ vnd ein solchs Gewechs/ nemlich der Sadaney/ Garten oder Zwibel Hisop darauß werde.

Todt geburt. Afftergeburt fürdern Würm.

Garten oder Zwibel Hisop wasser ausserhalb zubrauchen.

DJe ander krafft vnd tugent dieses Wassers / so es mit obgemelter Kreuter wasser eusserlich vnnd innerlich zugebrauchen / gemein hat/ mag es auch fast nützlich gebraucht werden / mit darinn genetzten Leinin tüchlin vbergelegt auff die scheußlichen blawen mal/ darunder sich gerunnen blut versamlet hat von harter vervnwirsung/ in fallen/ stossen/ oder schlahen/ mit trucken/ stechen/ vnd dergleichen.

Masen von gerunnen blut





Quendel Wasser.

VON dem Quendel magst du ein gut nützlich Wasser Distillieren / aller maß wie von nechst vorgehenden Kreutern genugsam angezeigt / so er am vollkomnesten blüet. Solches wasser ist/ wie auch dieselbigen hitziger qualitet / zu trückne geneigt / mag nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden für mancherley fehl vnnd gebrechen.

Quendel wasser innerhalb in leib zubrauchen.

WAsser von Quendel obgemelter maß gedistilliert / vnd eingetrunken abends vnd morgens / auch vnderweilẽ im tag auff drey oder vier lot / oder sein tranck damit vermischet / sterckt vnnd bekrefftiget in sonderheyt wol das erkalt feucht blöd haupt vnd hirn/ vnnd stillet oder verzehrt die kalten flüß vnnd schnopffen darinn.

Schnupffen.

Erkalten schleimigen Magen.

Dienet auch sonderlichen wol denen/welchen der Magen/Leber vnd miltz/ vnd andere glieder deß eingeweyds erkaltet vnd verschleimet sind/ dañ es treibet auß vnd verzeret alle innerliche schädliche feuchtigkeit/ eröffnet Leber vnd Miltz/sampt den Harngängen/ vnd treibet sand/grieß/ vnd schleimige Materi auß den Lenden vnd Blasen mit dem Harn hinweg.

Krimmen.

Stillet auch/ obgemelter maß gebraucht/ das Leibwee vnnd vnleidlichen schmertzen deß krimmens.

Gifft.

Es haben auch die wasser obgesetzter Kreuter/deßgleichen auch das Quendelwasser/ ein sonderliche krafft vnd tugend/ allem gifft widerstand zuthun/ obgemelter maß bereyt vnd eingetruncken.

Gesicht. Zän.

So einer Quendelwasser in stetigem brauch hat/ wirdt das gesicht vnnd die Zän in sonderheit darvon gestercket/ vnd lang gut vnd gesundt erhalten/ dann es trücknet alle schädliche flüß/ machet den Magen lustig zur Speiß/ dann es erwecket den verlornen appetit/ vnd gelegt das vnwillen/ aufstossen/ oder erbrechen.

Aufftossen oder erbrechen.

Es werden auch die Leber vnd Miltz in allen kalten gebrechen in sonderheit darvon erwermet vnd gestercket/vnd das tröpflingen Harnen darvon gestillt.

Tröpffling Harnen.

Quendel wasser ausserhalb zubrauchen.

Schwindeln.

DAS Haupt ausserhalb mit Quendelwasser angestrichen an stirn/ schläff vnd naßlöcher/ das trücknet das Haupt/ Hirn/ vnd Hirngeäder/ vnd ist ein sonderliche nützliche hülff denen/ so mit dem schwindel vnd vmblauffen vor den Augen/ geplaget seynd.

Schnupffen.

So auch einer zu der nasen herauß nit wol athmen möchte/ sonder gantz hart verstopfft were/ der sol Quendelwasser durch den athem in sich ziehen/ das eröffnet solche verstopffung/ benimpt den schnupffen/ sterckt vnd bekrefftiget das Hirn. Den dampff darvon in die Ohren gelassen/ oder obgemelter maß darein empfangen/ bringet wider das verloren gehör/ trucknet auch das Hirn von kalten flüssen/ alle äderige glieder damit beriben/ werden in sonderheit wol darmit bekrefftiget vnd gestercket.

Verloren gehör.

Gerunnen Blut.

So auch einer ein glied oder gleych zerknischet hat/ oder jm von harter verwirsung/ gerunnen blut zwischen fell vnd fleisch geschossen/ der sol Quendelwasser mit darinn genetzten leinin tüchlin vberlegen/ vnnd zu vilenmalen erfrischen.

Onmacht.

Schwachen leuten/so leichtlich in Onmacht fallen/ den sol man Quendelwasser on vnderlaß für die nase halten/sie werden darvon gestercket/ vñ die leblichen Geister erquicket. In hefftigem hirnwüten sol man ein wenig Rosenessig mit Quendelwasser vermischen/ vnd mit darinn genetztẽ leinin tüchlin vmb das Haupt/ an die stirn vnd schläff vmbwinden.

Hirn wüten.

Kimmel oder Timian/ den etliche Welschen Quendel nennen/ wasser.

Es ist

Welsch Quedel.



ES ist dises Krauts auch zweyerley art / als ein zam vnd wild geschlecht / Das zam ist diser zeit von seines guten geruchs / vnd vilfaltiger nutzbarkeit wegen / zur Speiß vnd Artzney jederman wol bekant / Aber das wild geschlechte ist erst in kurtzen jaren durch den grossen fleiß Herrn Hieronymi Bocks auffkommen / dardurch der Span so bey den gelerten deß Thimi halben sich lang erhalten / gnugsamlich abgelehnet worden.

Von solchen beyden Kreutern / zamen vnnd wilden / magst du das edle kostbarliche Wasser brennen / wann es bester blůet ist / von den stengeln abgestreifft vnnd gedistillieret / aller maß wie obgesaget / Solches wasser ist auch sehr hitziger Complexion / vnd zu trůckne geneigt / hat fast alle krafft vnd tugend deß Quendelwassers / alleine daß diß Welsch Quendelwasser vil stercker vnnd krefftiger ist / in sonderheit inn der außtreibenden krafft / wie du hernach hören wirst.

Welsch Quendelwasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

AVß erzelter meynung mag man gnugsamlich verstehen / daß dise beyde wasser deß gemeinen Quendels / Hůnerserb oder Hůnerköl / vnnd deß Welschen Quendels / Kůmmel oder Thimie / genañt / in allen dingen gleiche krafft vnd tugend haben / mag auch in gleicher maß vnnd gestalt / als obgesagt / gebraucht werden / dann es stercket das kalte feuchte Haupt vnd Hirn / vertreibet den schwindel vnnd vmblauffen vor den augen / trůcknet die kalten flůß / erhelt das gesicht / gehöre vnd zän / gesundt vnd frisch / treibet gewaltiglich auß dem Leib alle schädliche böse feuchtigkeit / vberflůssige Materi / fůrdert den Weibern die gebůrliche reinigung jhres blumens / Afftergeburt oder Kindbůrdlin / vnd todte geburt / aber die obgemelt vil krefftiger vnd gewaltiger dann deß gemeinen Quendels oder Hůnerköl wasser. Diß wasser treibet auch die Wůrm auß dem Leibe / rc.

Schwindel. Gesicht. Gehör. Zän. Afftergeburt Für den Wurm inn Leib.

Welsch Quendelwasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

AVsserhalb deß Leibs zubrauchen / hat diß wasser auch alle krafft vnd tugend deß gemeinen Quendelwassers / sonderlich das gerunnen oder gelifert Blut zuzertheilen / vnd die roten Wartzen zuvertreiben. Benimt auch das gifft / so man die schädigung / stich oder biß / gifftiger Thier / mit disem wasser wol erwaschet / vnd darinn genetzte tůchlin vberleget.

Gerunnen blut zertheilen. Rote Wartzen. Schäden gifftiger Thier.

Krauß Balsamintz wasser.

Krauß Balsam.



ES werden der Mintzen gar mancherley geschlechte gefunden/zam vnd wild/aber der krauß Balsam behelt den preiß/ vor den andern allen/ in lieblicheit deß geruchs/ krafft vnd tugend/darumb diß gewechß/wann es am vollkom̃nesten blüet/ ein nützlich wasser gedistilliert sol werden in allen kaltẽ gebrechen / aber in sonderheit zum Magen/abends/morgens/auch deß tags/ getruncken/ vnd das gemeine tranck damit vermischt/auch eusserlichen angestrichen/ vnd mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

Krauß Balsamintz wasser innerlich zubrauchen.

Hauptwee.

FOR andern gedistillierten wassern wirt dz Krauß Balsam wasser in sonderheit hoch gelobet / zu allen gebrechen deß magens / obgemelter maß gebrauchet / in sonderheit mit gutem krefftigen wolriechendem Wein besprenget / vnd darmit wol erbeißt/ Dañ solches wasser bekrefftiget den Magen vnnd die däwende behaltende krafft in sonderheit wol / stillet auch das vnwillen oder obenaußbrechen / bringet lust zur Speise / vnd erwecket den verlornen appetit / dienet vber die maß wol denen so Blutspeyen / benimpt auch den stettigen heschen oder kluxen / vnd treibet die würm auß dem Leib / eröffnet vnnd erwermet die Leber / Ist auch in sonderheit ein nützlich wasser den Weibern die geburtglieder zuerwermen vnd trücknen.

Blutspeyen. Heschen. Würm im Leib. Geburtglieder erwermẽ. Brüch deß Leibs.

Von denen auch gebraucht so gebrochen seynd / heylet es von ienũ herauß alle brüch vnd versehrung deß Leibs.

Balsamintzwasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Hirn/Haupt/ vnd Hertz stercken.

WAsser von Krauser Balsamintz/welchs vor aller Mintzkreuter wasser am nützlichsten gebraucht wirt / bekrefftiget das Hirn / Haupt vnnd Hertz / von wegen seines lieblichen guten starcken geruchs / vber die maß wol / ausserhalb die stirn / schläff / vnd naßlöcher damit bestrichen/ auch das Hertz darmit Epithimiert/oder leinine tüchlin vbergelegt.

Magen. Vnwillen.

Solcher massen wirt auch diß wasser in sonderheit nützlich gebrauchet für alle obgemelte gebrechen deß Magens / nemlich / denselbigen zu erwermen / die däwung vnd behaltende krafft zustercken / den vnwillen vnd obenaußbrechen

chen vnd kotzen/fluxen oder heschen zustillen/die verstopffung der Leber/miltz vnd Harnglieder/zueröffnen. Den dampff von disem wasser auch in die ohrẽ empfangen/ bringt wider das blöd verletzt oder verloren gehöre.

Leber/Miltz vnnd Harnglieder öffnẽ. Verloren gehör widerbringen.

Den Weibern ist das krauß Balsam wasser auch in sonderheit fast nütz vnd gut für die knollen vnd verhartung der Brust/ so sie die Kinder entwenen oder abstossen wöllen/ dann die gerinnung oder zusammen lauffen der Milch wirt darvon gehindert/vnd damit fürkommen.

Harte Brust der Weiber.

Krauß Balsammintz wasser im Munde gehalten / benimpt auch die feule der zän vnd deß fleisches/Den Mund offtmals damit gespület / vertreibt den gestanck/welcher auß solcher feulniß vnd schädigung der Biller vnd Zän verursachet wirt.

Fäule der Zän.

Hie mercke/ daß die hernachfolgende Mutterkreuter/ Nepten vnd Poley/ mit den zamen vnd wilden Mintzen fast gleiche krafft haben/darumb wir solche wasser einander nach setzen.

Nepten oder Katzenmintz wasser.

VOn den Nepten/welche man auch Katzenmintz nennet / magstu/so es in vollkom̃ener blüet/ein nützlich vnnd fast gebreuchlich wasser Distillieren / mit besprengung vnd erbeissung in gutẽ krefftigen wolriechenden Firnen wein / wie droben/ vñ auch insonderheit in gemeiner einleytung dises vnsers Distillierbuchs gnugsamlich angezeigt ist. Solches wasser ist auch warmer Complexion od' qualitet/ zu trückne geneigt/Mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs für folgende gebrechen fast nützlich gebrauchet werden/insonderheit den Weibern die Beermutter zu erwermen/ seubern vnd reinigen/ vnnd den schmertzen zustillen.

Beermutter.

Nepten oder Katzenmintz wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

NEptẽ oder Katzenmintz wasser obgemelter maß gebrandt vnd gedistilliert/ auff einmal zwey oder drey lot eingenom̃en/auch seinen tranck vnder weilẽ damit vermischt/treibt auß dem Leib alle vergiffte schädliche materi/ vnd vberflüssige böse feuchte/ macht hefftig schwitzen / derhalben diß wasser bey dem gemeinen mann im brauch/ auch sonderlich den erkalten Weibern fast nützlich/ einẽ trunck darvon gethan/ so man trucken schweiß baden wil/ dann alle schädliche böse vberflüssige feuchte vnd gifftige materi also durch den schweiß hinweg getrieben wirt / vnnd der Leib darvon gereiniget.

Vberflüssige böse feuchte deß Leibs.

Diß wasser treibt auch die Spülwürm auß dem Leib / eröffnet die Leber vnd Miltz/ vertreibt alle kranckheit vnd feber/ so von solcher verstopffung gemelter glieder verursacht werden.

Spulwürm. Fieber von verstopffung der leber vnd Miltz.

Diß

Beermutter. Fruchtbar machen. Frawenzeit. Lendenwee. Geelsucht.

Diß wasser/ wie obgemelt/ dienet auch in sonderheit wol den Weibern/ die erkaltet Beermutter vnd geburtglieder zuerwermen / reinigen vnnd seubern/ vnd sie fruchtbar zu machen / bewegt auch vnd treibet jhnen gewaltiglich den verstandenen fluß jrer gebürlichen reinigung/ vnd benimpt jnen allen schmertzen vnnd gebrechen deß Mutterwees / so von kelt vervrsacht wirt / treibet den Harn/ reinigt die lenden/ nieren vnd blasen/ vom sand/ grieß vnd schleim / bekrefftiget den erkalten Magen/ vnd treibet das gilbe oder geelsucht/ von solchē wasser getruncken / sich wol warm zugedeckt / vnnd also einen guten schweiß gethan.

Innerliche brüche.

Das wasser getruncken / heylet auch von innen herauß alle innerliche brüche/ was im Leib verschret oder gebrochen ist.

Feber.

So man auch den Magen vorhin wol reiniget vnd bequemlich purgieret/ so mag man damit das dreytägig vnnd viertägig / das ist das Tertian vnnd Quartan feber vertreiben.

Nepten oder Katzenmintz wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Erkaltet haupt/ hirn/ Magen/ Leber vnnd Miltz. Geburtglieder erwermē. Obenaußbrechen.

DAS wasser von Nepten oder Katzenmintz ausserhalb gebraucht/ ist vber die maß gut für alle oberzelte gebrechen / jedes glied eusserlich in sonderheit wol damit bestrichen / dañ es stillet vorab dz erkalte haupt/ hirn/ magen/ leber/ miltz/ vñ erwermet den die Weibern geburtglieder/ vnd leget allen schmertzen derselben / mit leinin tüchlin vbergelegt / oder Mutterzäpfflin darvon bereytet / also fürdert es jnen auch die gewönliche reinigung jhres Blumens/ bekrefftiget den Magen/ vnd die däwende krafft / eusserlich auffgelegt/ vnd stillet das obenaußbrechen / wie auch vom Krausen Balsam mintzwasser gesagt ist.

Blöd gesicht. Gehör wider bringen. Masen deß Angesichts.

Das Neptenwasser ist auch ein krefftig nützlich Augenwasser / das blöde gesicht damit zu stercken vnd bekrefftigen/ den dampff darvon/ oder ein wenig deß wassers / in die Ohren gethan / bringet das verloren gehör wider. Das Angesicht vnd andere ort damit wol erwaschen / benimpt die Masen vnd flecken / vnd in sonderheit die mackel so den Kindbetterin nach bleiben / wann sie Kinds iñgelegen seynd/ gibt auch den Menschen im Angesicht vnd allen gliedern ein schöne lebliche farb.

Würm inn Ohren.

Diß wasser in die Ohren gethan / tödtet die Würm vnd dergleichen kleine thierlin / so hinein schlieffen / sol auch zu allen faulen schäden vnnd Wunden gebraucht werden/ darinn Würm gewachsen seynd.

Weiter merck/ daß du diß wasser in aller maß auch weiter brauchen magst/ wie folgends von Melissen oder Mutterkraut wasser gesaget wirdt.

Melissen oder Mutterkraut wasser.

MElissen ist ein recht nützlich Mutterkraut/ darum̄ es auch also von den Weibern genannt / vnd für mancherley fehl vnd gebrechen der Weiber/ sehr nützlich/ auffgezielet wirt/ in gebawetem vnnd vngebawetem Feld/ jederman wol bekannt/ seines starcken lieblichen geruchs halben / wiewol derselbig vielen sehr zuwider / darumb diß Kraut auch von

etlichen

Gemein Melissen oder wantzenkraut. Wild Melissen.



etlichen Wandtleußkraut genannt wirt/daß es inn der erst so man es angreiffet / reucht wie die stinckenden Wantzen / aber so es erwarmet / hat es den geruch der schönen gelben wolriechenden Citrinaten / oder grossen Judenöpffel. Etliche geben für daß das wild Mutterkraut / so in etlichen Wälden gefunden wirt/ vil eines lieblichern bessern vnd krefftigern geruchs sey. Dieweil wir aber der vilfältigen krafft vnnd tugend dises gemeinen gewächß auß langem brauch vnnd viler erfarniß gewiß seynd / solt du das Wasser darvon Distillieren/ wann es seine bleychgelbe blümlin bringet / von dem stengel abgestreiffet vnd fast klein zerhackt/mit gutem krefftigem wolriechendem Wein ein wenig besprenget / vnnd wol erbeißt / dann auff das senfftiglichest abgezogen. Diß Wasser mag man innerlich vnd eusserlich deß Leibs gebrauchen / fürnemlich zu wermen / schmertzen stillen / schädliche feuchte zuverzeren vnd zuheylen.

Melissen oder Mutterkraut wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Wiewol diß gedistillierte Wasser in sonderheit hoch gelobet wirt von allen alten Artzten / auch bißher also inn gemeinem brauch blieben / daß es den Weibern in sonderheit nütze vnnd gut zu mancherley gebrechen der Geburtglieder vnd Beermutter zubrauchen/ daher jm dann auch

der La-

der Lateinisch Namen/ wie dann oben gemeldet worden/ zugestanden/ so hat es doch noch wiel andere krafft vnnd tugent/ als nemlich/ abends/ morgens/ vnd auch im tag/ jedes mal auff zwey oder drey lot gebraucht/ vnd sein Wein oder täglich tranck damit vermischt/ bekrefftigt es das Hirn vnnd Hertz vber die maß wol/ benimbt allen vnmut/ trawren vnd Melancholey/ hat auch sonderliche krafft vnnd tugent wider die schwer erschreckliche plag der Fallendensucht/ heilt alle innerliche brüch/ schädigung vnnd verserung im Leib/ dienet aber insonderheit wol den Weibern für alle fehl vnnd gebrechen der Bermutter vnd Geburtglider/ solche zureinigen/ säubern/ erwermen/ vnnd trücknen/ vnd allen schmertzen zusänfftigen/ stillen/ miltern/ vnnd hinweg nemen/ verzert auch alle vnnatürliche feuchte solcher ort/ vnd macht die erkalten Weiber fruchtbar.

Melancholey. Fallendsucht. Innerliche leibs schäden. Beermutter. Fruchtbar machen.

Das Melissenwasser hat auch grosse krafft vnd tugent/ alle schädliche materi auß dem Leib zutreiben/ es sey von vberflüssiger feuchte oder anderm eingenommem gifft/ gifftiger Schwammen vnd dergleichen. Diß Wasser stillet auch allen andern schmertzen innerhalb deß Leibs/ als krimmen vnnd Darmgicht.

Gifftige materi außtreiben. Krimmen.

So man auch diß Wasser vielmals brauchet/ wirt das Geblüt von aller Melancholey vnnd trübem geblüt gereinigt/ darvon dann der Mensch leichtsinnig/ frölich/ vnd mutig wirt.

Geblüt reinigen.

Die Weiber die gern Kinder hetten/ sollen in sonderheit diß Wasser mit fleiß brauchen/ innerlich vnd eusserlich/ wie hernach folget.

Fruchtbar machen.

Melissen oder Mutterkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

IN allen obgemelten gebrechen mag man das vielgemelt Melissen oder Mutterkraut wasser auch fast nützlich ausserhalb deß Leibs brauchen/ nemlich das Haupt damit wol bestrichen/ vnnd in solchem Wasser genetzte tüchlin vbergelegt/ bekrefftigt das Hirn/ sterckt Sinn vnd vernunfft/ vnd bringt vber die maß ein langwirige harte gute gedechtnuß/ wirt garnahe in aller onmacht vnnd schwacheit gebraucht/ als ein kostbarlich krafftwasser/ das Hertz damit zusterckẽ/ vnd die leblichen geist damit zuerquicken/ eusserlich mit darinn genetzten Leinin oder seidin tüchlin vbergelegt/ oder Epithimiert/ die erlameten krafftlosen Glider damit wol berieben/ sterckt vnnd bekrefftigt sie/ vertreibt auch die Fallendsucht vnd Schwindel deß Haupts/ so so man das Haupt ausserhalb damit wol bestreicht.

Gedächtniß. Onmacht. Fallendsucht. Schwindel.

So auch einem die Zung von solchem gebrechen beschwert oder erlamet were/ der brauch das Wasser/ vnd berèibe die Zung offt damit.

Schwere Zungen.

So man mit diesem Wasser das Haupt vnd Angesicht offtmals waschet/ macht ein schöne liebliche farb/ vnnd läßt den Menschen nicht bald graw werden/ benimbt auch den auffzug/ röte/ vnd blätterlin vnder den Augen im Angesicht.

Schön Angesicht. Auffzügig Angesicht.

Das Wasser im Mund gehalten/ wol damit gegurgelt/ benimbt den faulen gestanck/ stillet den schmertzen der Zän. So man auch eusserlich die Wunden vnd schäden mit diesem Wasser wäschet/ vnnd darinn genetzte Leinine tüchlin vberlegt/ behüt sie vor faulem fleisch.

Zanwee. Faul fleisch.

Ausser-

Ausserhalb mit Mutterzäpfflin in Leib gebraucht / erwermet es hefftig die geburtglieder / seubert vnd reinigt sie auch von allem schleim vnd vnnatürlicher feuchte / vnd machet die erkalten vnfruchtbaren Weiber fruchtbar.

Geburtglieder wider erwermeg.

Mutterkraut oder Melissenwasser eusserlich gebrauchet / obgemelter weise / legt nider alle vnnatürliche geschwulst / wirt auch fast nützlich gebraucht für alle schädigung / stechen vnd beissen schädlicher gifftiger thier / als Schlangē / Spinnen / Scorpion / vnd dergleichen / auch in wütender Hund biß.

Geschwulst.

Vor schädigung gifftiger Thier.

Von disem wasser schreibet man auch / wo man deß auff ein halbe maß in ein fuder Wein giesse der vmbgeschlagen oder gebrochen sey / daß er wider zu seiner farb komme / schön vnd lauter werde. Was man auch mit disem wasser besprenget / sol von den Fliegen nit beschiessen werden.

Gebrochen Wein.

Für geschwulst.

Poley wasser.

Poley.

DEn Poley sol man erwelen zum Distillieren / so er am vollkommnesten blüet / alsdañ sol er / sampt den Leibfarben blümlin vnd blätlin von den stengeln abgestreifft / klein zerhackt / vnd wie zu vilmalen gemeldet / erbeysset / vnnd ein heylsam gut wolriechend wasser darvon gebrandt werden / das ist auch hitziger natur / vertreibet den stettigen Schlaaff vnd schwermütigkeit / machet dünne vnd subtil alle zehe / grobe / dicke / Flegmatische feuchte der innern glieder deß eingeweyds / mag innerhalb vnd ausserhalb fast nützlich gebrauchet werden / für mancherley folgende gebrechen.

Poley wasser innerhalb in Leib zu brauchen.

POley wasser / wiewol es vil trefflicher krafft vnd tugend hat / so ist es doch in sonderheit ein nützlich Frawen wasser / sonderlich den blöden Weibern / so kalter Natur oder Complexion seynd / dann wo sie von disem wasser trincken / erwermet es jnen die geburtglieder / treibet jnen die gebürliche reinigung jres blumens / vnd fürdert die todt vnnd lebendige geburt / deßgleichen deß Kindsbürdlin oder Afftergeburt / sol aber allein in der zeit gebraucht werden / so es von nöten / damit kein schaden darauß erwachse / Welche Weiber auch mit dem Weissen fluß beladen seynd / den wirt vber die maß wol geholffen mit disem wasser / Inn solchem fall magst du dises wassers auff zwey / drey / oder vier lot brauchen / auch wie von andern Wassern gesaget ist / den Wein damit täglich vermischen / so erwermet es auch das kalte vnnd feuchte Haupt / stillet den schmertzen vnnd weethumb desselbigen / erwecket vnnd ermundert die schläffrigen / vnd die so ohn bewüßte vrsach trawrig vnd vnmutig seynd / stillet die kalten flüß / benimpt den schnupffen oder nasenpfnüsel / erwermet die Brust vnd Lunge / verzeret alle schädliche feuchte vnd kalten schleime darinn.

Afftergeburt fürdern.

Weiß fluß.

Hauptwee.

Vnmut stille.
Schnupffen.
Brustsücht.

Magenwee.

Welcher auch einen blöden Magen hette/der die Speiß nit wol dawen mag / sonder jm stetigs auffstöst / der brauche von Poley wasser obgemelter weise / Es stillet auch das hefftig obenaußbrechen / vnnd stetigs vnwillen des Magens.

Innerliche Brüche.

So auch einer innerlich im Leib gebrochen were / der trinck Poley wasser obgemelter weise / es heylet jm dieselbigen brüche von innen herauß.

Melancholey

Miltzsucht.

Poleywasser hat auch ein sonderliche eygenschafft die Melancholey oder schwartze gallen außzufüren / darumb es fast nützlich gebrauchet wirt von den Miltzsüchtigen / dasselbige zu reinigen / vnnd allen fehl vnnd gebrechen solches glieds zuvertreiben / machet auch solcher vrsach halben / dem Menschen ein rein sauber geblüt/darvon er frölich vnd wolgestalt wirt von farben.

Gedärm seubern.

Das Gedärm vnd Eingeweyd wirt auch von Poleywasser wol geseubert von allem zehen Flegmatischen schleim / welchen es zertheylet / wie auch droben gemeldet worden.

Gifft.

So einer etwas vngesunds oder gifftigs gessen hette / der brauche obgemelter maß Poleywasser/das benimpt dem gifft seine schädliche krafft.

Gifftige schäden.

So auch einer ausserhalb am Leib von gifftigem gewürm vnd schädlichem vngezifer gestochen oder gebissen were/ der sol Poleywasser trincken.

Harnwindt.

Poleywasser erwermet auch die Nieren vnd Harngäng/ vnd vertreibet die Harnwind.

Poleywasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

VOn wegen deß guten lieblichen geruchs ist diß wasser dem Hirn vnnd Hertzen angenem/ die stirn / schläff / vnnd naßlöcher wol damit bestrichen / vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt / benimpt den alten langwirigen kalten schmertzen vnd weethumb deß Haupts/ bekrefftiget das Hirn/ Schlag/Paraliß/vnd die Fallendensucht / Es erwecket vnd ermundert auch die/so mit der schlaffsucht beladen seynd.

Hauptwee. Fallendsucht Schlaffsucht

Augen.

Ist ein trefflich nützlich Augenwasser / dann es miltert den schmertzen / erleutert vnd erkläret die Augen/ scherpffet das gesicht/deß abends ein tröpfflin darein gethan/vnd ein leinin tüchlin darinn genetzt/vnd vbergelegt.

Ohrenwee.

Poleywasser in die Ohren gethan/ oder den dampff darvon hinein empfangen / verzeret die kalten flüß deß Haupts / vnnd benimpt den schmertzen der Ohren.

Masen deß Angesichts.

Das Angesicht vnnd andere zarte ort vnd glieder mit Poleywasser gewaschen / auch leinine Tüchlin darinn genetzet vnnd vbergeleget / macht ein schön klar lauter Angesicht / vnd vertreibet alle Risamen vnnd flecken solcher ort.

Gesücht vnd Podagram.

So man auch die schmertzhafftigen glieder im gesücht vnd Podagram mit disem wasser wol bereibet / so lang biß sie rot werden / vnd dann darin genetzte tüchlin vbergelegt / das stillet den schmertzen / senfftiget vnnd truckt nider die vnnatürlichen geschwulst / vnd stillet die scharpffen stich inn gleychen der glieder / in solchen gebrechen / Mann sol aber die tüchlin so man vbergeleget/ offtmals widerumb erfrischen.

Poley wasser mit nassen tüchlin vber die Nase gelegt / stillet das hefftige bluten. Bluten der Nasen.

Zam vnd wild Scharlach wasser.

Zam Scharlach. Wild Scharlach.



Scharlach ist auch ein fast nützlicher Gartensamen / wirdt mehr zur Artzney dañ zur Speiß auffgezilet vom samen / wiewol man auch einen guten krefftigen Scharlach Wein darvon bereyt. Vnnd seynd deß Scharlachs zweyerley geschlecht / als wir dir solche lebliche Contrafactur hie angezeiget haben. Der zam Scharlach hat etwas vergleichung in seiner gestalt mit der gemeinen grossen Bawren Salbey / von welcher wir droben gehandelt haben / vnnd in sonderheit der blumen halben / vnnd hat diser zam Scharlach einen starcken geruch / Aber der wilde Scharlach / welcher eben solche krafft vnd tugend hat / wirdt in Gärten nicht gezilet / sonder wechßt auff dem felde / mit stengel / samen vnnd farb / dem zamen gleich / allein daß er vil kleiner ist / vergleichet sich auch etlicher maß dem andern / darumb etliche das gewechß so mann gemeiniglich für wilde Salbey haltet / für den wilden Scharlach deuten. Das ander wirdt ein geschlecht deß Andorns geachtet.

Vom zamen oder wilden Scharlach magst du ein fast nützlich wasser be-

reyten für mancherley gebrechen / das ist auch warmer qualitet vnd zu trückne geneiget / Nimb den Scharlach mit den blumen vnd blättern/wann er am vollkommnesten blüet / hacke es klein / vnnd erbeytz es mit Wein / aller maß/ wie auch von andern Kreutern gesaget ist/ ziehe es dann ab/solches wasser zertheilet vnd machet dünne / flüssig vnd subtil allen zehen schleim vnd Flegmatische Materi.

Scharlach wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

SO man wasser von Scharlach obgemelter maß Distillieret / vnd das jedes mal / abends/morgens / auch vnderweilen deß tags/ trinckt/ vnd seinen Wein darmit vermischet/hat es eben den gebrauch vnd tugend/ als vom Scharlach wein von vns an andern orten gnugsam gesaget worden ist / mag auch etwas vnschädlicher gebrauchet werden / sonderlich von denen die ein blöd Hirn haben/ dann dises wasser solcher maß gebrauchet/ erwermt/ trücknet / vnd bekrefftiget das Haupt / Hirn / vnnd alle innerliche glieder/ ist dem erkalten schleimigen Magen ein sonderliche heylsame bequeme artzney / dann wie obgemelt / zertheilet diß wasser alle Flegmatische zehe schleim / derhalben es auch fast nützlich von erkaltē Weibern gebraucht wirt die vnfruchtbar seynd/ solcher vrsach halben/jnen die Geburtglieder vnd Beermutter wider zu recht zubringen / vnnd in sonderheit den Weissen fluß zustillen / treibet jn aber jr gewönliche reinigung jres blumens/ Todte geburt vnd Kindsbürdlin/vnd machet sie fruchtbar.

Haupt vnnd Hirn erwermen. *Erkalten Magen.* *Beermutter. Weissenfluß.* *Todt geburt treiben.*

Scharlach wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

GLeicher maß als vom Scharlachwasser / innerlich zubrauchen / gesaget ist/also bekrefftiget es auch das Haupt so mans eusserlich damit bestreicht / vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt / welcher maß gebrauchet/ es auch den schmertzen deß Magens / vnd anderer glieder deß eingeweydes/ so von kelte verursacht/in sonderheit stillet.

Haupt. *Magen.*

Sein wirckung sol auch fast krefftig seyn/ die Weiber zuerwermen/ die zehen Flegmatischen feuchten jrer geburtglieder zuverzeren / vnd sie zu der empfängniß geschickt zu machen/so man sie von vnden auff mit dem dampff deß Scharlach wassers behet / auch von leinin oder seidin tüchlin oder Baumwoll / Mutterzäpfflin bereyt / in Scharlach wasser wol genetzt / vnd gebrauchet wie sichs gebürt / dann darvon verstehet der vnnatürliche Weiß fluß der Weiber / vnd wirt die gebürliche reinigung jres blumens / ohn welche sie zur empfängniß vntauglich seynd/ gefürdert/ vnnd die todt vnd lebendige geburt sampt der zugehör / getrieben.

Geschickt zugeberen. *Geburt treiben.*

Weiß Andorn wasser.

BEy viererley art vnd geschlecht seynd deß Andorns/doch ist der weiß Andorn dē mehrentheil im brauch/ vñ vber die maß ein trefflich

Weiß Andorn.



lich Lungenkraut / wirt auch von etlichen Gottsvergeß genannt / sol vor andern in der Artzney gebraucht werden / Man nennet jn weissen Andorn / darumb daß seine blätter weiß oder äschenfarb graw seynd / fast gerunzelt / mit einem viereckechten stengel / blüet weiß inn kleinen stachlechten hülßlin / rings vmb den stengel herumb wie ein krönlin / je ein krönlin gleichs hoch ob dem andern / wie auch der schwartz Andorn / ist vber die maß bitters geschmacks / doch eines guten lieblichen geruchs / wirdt auff dürzen / trucknen / vngebawenen orten bey altem gemeur in steinhauffen gefunden.

Marrubium

Von disem Andorn soltu ein gut krefftig wasser brennen / inn der zeit so er in bester blüet ist / die blätlin vnnd blümlin abgestreifft / klein zerhackt / mit Wein wol erbeitzet / vnd dann gedistilliert / wie von andern Kreutern gesaget worden.

Diß wasser mag ausserhalb vnd innerhalb fast nützlich gebraucht werden / zuerwermen / zertheylen / vnnd trücknen. Magst dises wasser auff drey oder vier lot eingeben / wie du hernach hören wirst.

Weiß Andorn wasser innerhalb zubrauchen.

Wiewol alle Andorn geschlecht / dergleichen das gedistillierte Wasser darvon / folgende krafft vnd tugend haben / so wirt doch / wie obgesaget ist / das wasser vom weissen Andorn / welcher auch fürnemlich zu aller Artzney gebraucht wirt / darein der Andorn verordnet / am meisten gelobet / dann er den besten vnd lieblichsten geruch hat.

Diß wasser obgesetzter maß gedistilliert vnd gebraucht / hat sonderliche tugend / der krancken Brust vnd Lungen zu hülff zu kommen / sonderlich den husten vnd enge der Brust hinweg zunemen / ringert vnd miltert den harten Athem / vnd benimpt das keichen / bekrefftigt den Magen / Leber vnnd Miltz / eröffnet auch in sonderheit die verstopffung der Leber / darumb vertreibet es auch die Wassersucht / so man das Andornwasser gleich in der erste brauchet.

Brustsucht. Husten. Athem.

Wassersucht.

Es trücknet auch alle vberflüssige feuchte der Weiblichen geburtglieder / eröffnet die Beermutter / treibet auß die gebürliche reinigung deß Weiberblumens / vnd die Afftergeburt oder Secundinam. So auch die Weiber welche schwanger seynd / diß wasser messiglich brauchen / so bekrefftiget es die frucht in Mutterleib.

Afftergeburt fürdern.

So auch einer schädliche böse gifftige Speiß gessen hette / der sol diß wasser brauchen / die schädlicheit wirt davon benommen. So auch einer von gifftigem gewürm / Schlangen / Krotten / Scorpion / Spinnen vnd dergleichen vngeziffer vergifftet oder verunreinigt were / der sol von disem wasser einnemen / das läßt das gifft nit zum hertzen kommen / treibet auch die würm auß dem Leibe. Ist aber in sonderheit ein köstlich experientz vnnd gewiß erfaren stuck zu allen kranckheiten / gebrechen der Brust vnd Lungen / so von kelte verursacht werden. Es verstellet auch obgemelter maß das hefftig Blutspeyen.

Gifft. Gifft schäden

Würm im Leibe.

Blutspeyen.

Weiß Andorn wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

SO du das weiß Andornwasser innerhalb in Leib brauchest/ magstu wol nützliche Sirop damit vermischen vnd zertreiben/ welche zu solchen obgemelten gebrechen nützlich gebraucht werden / wie auch dir zu end diser wasser/ die natur/ krafft vnd tugend aller Sirop/ der vrsach halben/ daß sie am aller bequemesten mit den gedistillierten wassern vermischet vnd gebrauchet werden mögē/ zu mancherley guten träncklin/ gnugsamlich erkläret habe. So du aber diß gemelt wasser ausserhalb deß Leibs brauchest / solt du es allein anstreichen an nachgemelte ort/ vñ darinn genetzte leinine tüchlin vberlegen / als fürnemlich an das haupt gestrichen/ sterckt siñ vnd vernunfft/ vnd benimt die schupen auff dem Haupt / Deßgleichen alle andere glieder deß Leibs darmit gewaschen/ heylet allen bösen grind/ flechten vnd zittermäler / machet ein schöne saubere haut/ darumb man die jungen Kinder offt mit disem wasser bestreichen/ vnd mit dem kraut baden sol/ welche den Andorn vñ mägere haben.

Schupē auff dem Haupt/ auch andern grind/ flechtē vnd zittermäler.

Ohrenwee.

Das wasser/ oder den dampff darvon/ in die ohren gethan/ stercket das Hirn/ leget den schmertzen der ohren/ vnd bringet wider das gehör.

Frische wunden.

Alle frische wunden mag man inn der notturfft mit disem wasser heylen/ abends vnd morgens wol damit gewaschen/ vnd wider getrücknet / vnnd mit einem gemeinem grünen zug oder Wundpflaster verbunden. Solcher maß gebraucht / heylet diß wasser auch die geschwer/ nach dem sie auffgebrochen/ vnd vom eyter zum theyl geseubert seynd.

Geschwer.



Cardenbenedicten wasser.

DEr edel vnd nützlich Cardenbenedict wechßt bey vns nit für sich selbs/ sonder muß järlich von langem gelben samen in Gärten gepflantzet werden/ da bringt er seine wollechte stachlige knöpfflin mit der bleychgelben blüet/ nach deme er frü oder spat geseet ist im Jar/ als dann sol er abgeschnitten werden/ sampt dem wolligen knöpfflin vñ gemelter blüt/ klein zerhackt/ vnd in Wein wol erbeißt/ messiglich gedistillieret werden / so hastu ein sehr fürtrefflich nützlich wasser/ in mancherley gebrechen ausserhalb vnd innerhalb zubrauchen.

Cardenbenedicten wasser innerlich zubrauchen.

CArdenbenedicten wasser hat / von wegen der vielfaltigen experientz / ein solchen Namen vnnd ruff beym gemeinen mañ vberkommen / daß es gar nahe für alle gebrechen deß Leibs gebraucht wirdt / dann von diesem Wasser abends / morgens / vnd auch deß tags / auff drey oder vier lot getruncken / oder sein täglich tranck damit vermischt / sterckt vnnd bekräfftiget das Haupt / Hirn / Vernunfft / vñ gedächtnuß / benimbt das veraltet Hauptwee / vnnd in sonderheit so der schmertz allein die ein seit betrifft / benimbt auch den Schwindel vnd vmblauffen vor den Augen / vnd bringt wider die verlohren gedächtnuß vnd gehör.

Hauptwee.

Schwindel / verloren gedächtnus vñ gehör.

Obgemelter maß gebraucht / führt es auch auß alle böse gifftige schleim vnd zähe flegmata auß dem Magen vnd allen innerlichen Glidern deß Eingeweyds / vnd sonderlich vmb die Brust / da es wol raumet vnnd weit macht / reinigt auch das Geblüt / vnd treibt alle schädliche gifftige Materi vnd vberflüssige böse feuchte durch den schweiß auß / darumb diß ein krefftige bewerte Artzney / ein wenig deß Samens rein gepülvert / mit solchem Wasser eingeben / in einem Beth warm zugedeckt / so macht es hefftig schwitzen / vnnd geht / wie gesagt / alle schädliche Materi damit hinweg / also daß jhm solche Pestilentz nit schaden mag.

Magen reinigen.

Geblüt reinigen.

Von diesem Wasser schreibt man auch weiter / daß es alles gifft / auch gifftige Thier / als Schlangen / Eydex / Frösch / vnnd dergleichen / so dem Menschen etwan in Leib kriechen / vertreibe / so auch etwan der gemein verfälscht Tyriac nicht helffen wil / leget auch alle vnnatürliche geschwulst deß Leibs / so vom gifft vervrsacht wirt.

Gifft.

Geschwulst von Gifft.

Cardenbenedicten wasser treibt den Harn / vnd bricht den stein. Welche auch mit faulen Febern vnnd dem Quartan / das ist das viertägig Feber / bemühet seind / die sollen von Cardenbenedicten wasser / obgemelter maß / ohn vnderlaß brauchen.

Stein.

Feber.

Diß Wasser bringt auch die / so von der Schwindsucht hefftig abnemẽ / wider zu kräfften.

Schwindsucht.

In kurtzer summa zubeschliessen / mögen mit diesem köstlichen Wasser alle innerliche gebrechen deß Leibs / so von schädlicher vberflüssiger böser materi vervrsacht / gentzlich hinweg genommen vnnd vertrieben werden / so man es / wie obgemelt / sampt dem gepülverten Kraut braucht.

Innerliche gebrechen deß Leibs.

Cardenbenedicten wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

CArdenbenedicten wasser ist auch vber die maß ein nützlich heilsam Augenwasser / dann es macht schöne klare lautere Augen / benimbt die röte / jucken / vnd beissen.

Augen.

Diß Wasser mit Leinin tüchlin vbergelegt / leschet die hitz deß brandts / so von Fewr / heissem Wasser / öl / Fett oder Metall / beschehen. Mag auch solcher maß gebraucht werden / die schwartzen Hundsblattern / deßgleichen die bösen gifftigen Pestilentzblattern damit zu külen vnd heilen.

Brandt.

Hundsblattern.

Pestilentzblattern.

Schädigung gifftiger Thier.

Cardenbenedicten wasser obgemelter maß gebraucht / heilet auch alle schädigung vnnd vergifft / vom Gewürm vnnd Vngezifer vervrsacht / als Schlangen/ Spinnen/ Scorpion/vnnd dergleichen/den schaden damit wol erwaschen/vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Krebs / vnd andere vnheilbare schäden.

Diß wasser sol auch ein sonderliche experientz seyn/ den Krebs vnd faule schädigung/so der heilung widerspännig seind/ vnd ein gifftige art haben/damit wol bespritzt vnd gewaschen / auch das gedört Kraut rein gepüluert/ vnd hinein gesähet. Solcher maß sol es alle böse gifftige vnd vnheilbare schäden gewaltiglich heilen/sonderlich am Angesicht vnd Frawen brüsten.

Schwache Glider.

So man die schwachen krancken Glider/so von kalten gebrechen erlamet oder vnkräfftig worden seind / mit dem Cardenbenedicten wasser wol bereibt/ bringts jnen jhr natürliche werme/ vnd jhre natürliche krafft wider.

Das Cardenbenedicten wasser ist auch ein sonderliche bequeme vnd bewerte Artzney der Kinder in allen obgemelten gebrechen/welchen man andere Artzney nit einbringen mag/darumb etlich vom Safft vnd Wasser deß Cardenbenedictens ein sonderlichen Sirop bereiten für die Kinder / deß sie treffliche erfarnuß haben/ wie du hernach hören wirst in erklärung aller gebräuchlichen Sirop.

Tausent Güldin kraut wasser.

Centaureum

DAs köstlich bitter Kräutlin Tautsentgüldin kraut nennet man von seiner bitterkeit wegen auch Aurin vnnd Erdgallen / wechßt an dürren trucknen stetten/rödern/vnd willrechen/fast dürren Wisen vnd Awen/ darauff das Graß trückne halben nit wachsen mag/ ein einigs schlechtes Stäudlin / selten vber spannen hoch / das spalt sich oben in viel zincklin / vnd bringt schöne Leibfarbe blümlin wie die Negelblümlin anzusehen / aber viel kleiner / Von diesem gewechßlin streiff die bletlin vnd Blümlin ab / zerhack sie fast klein/ begeuß oder erbeiß vnnd digeriers mit gutem krefftigen wolriechenden Wein/ wie zu vielmalen gemeldet / dann ziehe es fast sänfftiglich ab / so hastu ein köstlich fürtrefflich wasser/ das auch bey allen ärtzten vnnd dem gemeinen mañ in hefftigem brauch ist / zu zertheilen alle grobe zähe Flegmatische schleim vnnd Cholerische feuchte / vnnd ist solches Wasser zu werme vnd trückne geneigt/mag nützlich innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs/für mancherley fehl vnd gebrechen/wie folget/ gebraucht werden.

Tausent Güldinkraut wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Verschleimtẽ Magen.

WAsser wie obgemeldt / von Tausentguldin kraut gedistilliert / vnnd jedes mal nüchtern auff drey lot getruncken / erwermet den Magen/ treibt auß die zähe schleimige Gallen/ die sich im Magen versamblet hat/durch den stulgang hinweg/ darumb es fast nützlich von denen gebraucht wirt/

wirt/welche ein verschleimeten Magen haben / vnnd mit der gilbe oder Geelsucht beladen seind.

Deßgleichen die so zu faulen Magenfebern geneigt / die sollen diß wasser ohn vnderlaß brauchen / abends / morgens / vnnd im tag jederweilen/wie obgemelt/getruncken/vnnd sein täglich tranck damit vermischet/ eröffnet die verstopffung der Leber vnd Miltz / vnd fürt alle schädliche vberflüssige feuchte auß dem Leib / darvon mancherley schädliche zufäll vnnd gebrechen vervrsacht werden / tödtet auch die Würm im Leib / fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhres blumens/ treibt die todte Frucht vnnd Afftergeburt/ Obgemelter maß gebraucht / führet es allen schleim auß den Därmen / vnd stillet das hefftig grimmen vnd vnleidlichen schmertzen deß Leibwees/ die Colica genandt/wo nit zuhefftige verstoffung vorhanden / also daß es durchtringen möge.

Würm im Leib.
Afftergeburt fürdern.
Grimmen.

Dieses wasser stillet auch/von wegen solcher außführung deß schleims/ vnd aller schädlichen feuchtigkeit / auß dem Leib vnnd Gleychen der Glider/ den hefftigen schmertzen deß gesüchts der Glider vnd Podagrams/ vnd stillet den weethumb der Hüfft / welche gebrechen alle von zäher schleimiger materi vervrsacht werden/welche darvon zertheilt vnd außgeführt werden.

Gesücht vnd Podagram.
Hüfftwee.

Tausentgülden Kraut wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Diß Wasser mit eim wenig wol verscheumptes geläuterts Honigs vermischet / vnd in die Augen gethon / reinigt die Augen / macht sie schön/lauter vnd klar/die scheußlichen flecken oder narben der Wunden damit außzuheilen/vnd der andern haut gleich zumachen.

Klare augen
Narben vom wunden.

Die frischen Wunden damit gewaschen / macht sie bald heilen. Den Kindern mit Leinen tüchlin auff den Nabel gelegt / tödtet jhnen die Spülwürm im Leib. So die Weiber Mutterzäpfflin bereiten von diesem wasser/ vnd in Leib brauchen / fürdert jhnen die gebärliche reinigung jhres blumens/ treibt die todt Geburt/Kindsbälglin oder Afftergeburt.

Frische wunden.
Spülwürm.
Afftergeburt fürdern.

Rot vnd weiß Buck wasser. *Arthemesia. Matricaria minor.*

BEyfuß oder Buck/so man auch S. Johans kraut/vnd S. Johans Gürtel nennet / ist zweyerley art bey vns / doch weder in bletter/Blumen/noch anderer gestalt außgescheyden / außgenommen die farb / dann der ein / wie obgesetzt / schöne braunrote stengel / der ander weisse Stengel bringt/ seind doch einer art vnd natur/darumb soltu solches Wasser Distillieren von welchem du wilt/ die bletter vnd Blümlin im Augstmonat/ wañ diß gewechs am volkomnesten blüet / wol abgestreifft vnd klein zerhackt/ eingebeißt vnnd gedistilliert / wie zu vielmalen angezeigt worden / So hastu ein recht nützlich Wasser / so von den Weibern sonderlich in ehren gehalten werden sol/sie zuerwermen/ eröffnen/ vnd zertheilen/ innerlich vnd eusserlich deß Leibs nützlich zubrauchen.

Buck

Buck oder Beyfuß wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Arthemisia

Rot Buck oder Beyfuß. Weiß Buck.





SO die Weiber das Wasser von Buck oder Beyfuß / obgemelter maß gedistillieret / abends vnnd morgens brauchen / jedes mal auff zween oder drey löffel voll / auch jederweilen jhr täglich tranck damit vermischen / das erwermet sie im Leib / vnd insonderheit die geburtglieder vnd Beermutter / eröffnet die gäng vnd adern solcher glieder / damit jr gewönliche reinigung / so die verstanden / vnverhindert von statt gehe / dann es treibet hefftig / wirt darumb gegeben / die todte frucht vnd Secundinam / das ist die Afftergeburt oder Kindsbürdlin / zubewegen / vnd alle vnnatürliche böse vberflüssige feuchte damit außzuführen. Mann gibts auch solcher vrsach halben / denen Weibern / so in Kindsarbeit ligen / damit sie desto leichter genesen / vnnd schneller geberen.

Beermutter.

Affrergeburt fürdern.

Diß wasser mit etlichen Siropen / so zur Brust dienlich seynd / vermischt / raumet vmb die Brust / löset vnd erweychet den zehen schleim vnd koder / machet außwerffen / vnd benimpt den husten / mit erwermung der Brust. Reiniget auch die Lung / nieren vnd blasen / eröffnet die Harngäng / stillet dz schwerlich oder tröpfflingen harnen / vnd bricht den stein / abends vnnd morgens eingetruncken / vnd seinen täglichen tranck damit vermischet.

Schleim auß werffen.
Husten.
Harnen.
Stein.

Das wasser eröffnet auch die Leber / vnd benimpt die Geelsucht vnnd anfahende

Geelsucht.

fahende

fahende Wassersucht / obgemelter maß gebrauchet / ehe daß solche gebrechen vberhand nemen. Wassersucht.

Buck oder Beyfuß wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

DIß wasser hat alle krafft vnd tugend zu zertheylen / erwermen vnd öffnen / eusserlich gebraucht / wie droben gesaget innerlich gebraucht zuwerden / sonderlich den dampff von disem wasser von vnden auff empfangen / vnd mit Mutterzäpfflin in Leib oder geburtglieder zubrauchen / so hat es alle krafft vnd tugend / nemlich solche glieder vnnd Beermutter erwermen / von aller schädlichen vberflüssigkeit zu reinigen vnd seubern / die gewönliche reinigung der Weiber / lebendige vnd todte geburt / Kindsbälglin / oder Afftergeburt zutreiben / aller maß wie droben erzelet ist. Afftergeburt fürdern.

An das haupt vnd schläff gestrichen / vnd mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergelegt / bringet ruhe vnd schlaaff. So man auch die bemüdeten glieder / in sonderheit die füß vnd schenckel / mit disem wasser wäschet vnnd behet mit leinin tüchlin / so man hart gewandert / oder sich vbergangen hette / das zeucht die müdigkeit herauß / vnd bringet ruhe. Schlaaff. Müde glied.

Das Haupt damit vilmal gewaschen / vnd von jhm selber lassen trucken werden / vertreibt die Mülben auß dem Haar. Mülben im Haar.

So man sich auch offtmals vnder dem Angesicht vnd am Kinn / erstgemelter weise mit disem wasser waschet / sol es den bart schnell wachsen machen. Die erkalten Weiber sollen auch zu allen obgemelten gebrechen / den Nabel vnd vmb die Schloßbein sich offtmals mit disem wasser waschen / vnd darin genetzte tüchlin brauchen / hat alle obernente krafft / tugend vnd wirckung. Bart wachsen machen.

Metramwasser.

ES haben die alten ärtzet den Buck oder Beyfuß im Geschlecht vnderscheiden / also daß sie vnder dem namen Arthemisia, auch andere Kreuter gefasset / als nemlich Metram oder Mutterkraut. Dieweil wir aber sonderliche experientz vnnd erfarniß von diesem gewechß haben / wöllen wir jm auch ein sonderlich Capitel verordnen / Ist ein nützlich Kraut / wiewol es fast gemein ist / wechßt gern an Mauren / vnd vmb die Zäune herumb in steinen / mit bleychgrünen blätlein / wie der Coriander / zerspalten / bringet auff hohen stengeln gelbe blumen / mit weissen blätlein rings herumb besetzet / als die Camillen / hat einen sehr starcken vnfreundlichen geruch / vnd ist bitter wie ein Wermut. Von dem kraut vnnd blumen magst du ein nützlich gut wasser Distillieren / wann solche in bester vollkommenheit seynd / klein zerhacket vnd wol erbeitzet / wie zu vilenmalen gemeldet. Solches wasser hat die krafft deß Tausent güldin krauts / wie obgemeldet / zu werme vnnd trückne geneigt / Mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebrauchet werden.

Metram wasser innerhalb in Leib zu- brauchen.

Metern oder Mutterkraut.

Vnfruchtbare Weiber.

METerkraut wasser ist auch in sonderheit ein gut krefftig Artzney den vnfruchtbaren erkalten Weibern / die stetigs zu Febern geneigt / vnnd mit vnreiner böser vberflüssiger feuchte erfüllet seynd / dann obgemelter maß gebrauchet / als von andern Kreuter wassern gesaget ist / treibet das Meterkrautwasser solche schädliche Materi auß dem Leibe / als die zehen Flegmatischen schleim vnd magengallen / daß sie fruchtbar werden / vnd von allen schädlichen materien gereiniget.

Fieber.

Würm im Leib.

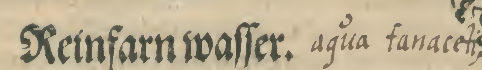
Etliche haben auch von disem wasser ein sonderliche experientz / abends vnnd morgens einen guten trunck gethan / sol alle faule Magenfeber vertreiben. Hat weiter die krafft vnd tugend deß Buck oder Beyfußwassers / vnd treibt die würm krefftiglichen auß dem Leib.

Metram wasser ausserhala deß Leibs nützlich zubrauchen.



Vnfruchtbarkeit der Weiber.

ALler maß vnd gestalt / wie vom Buck oder Beyfuß wasser droben gesaget ist / vnd hernach von Reinfarn gesagt wirdt / also sol auch das Meterkraut wasser nit allein innerlich / sonder auch eusserlich gebrauchet werden / fürnemlich zu allen gebrechen der erkalten vnfruchtbarn Weiber.



Reinfarn wasser. *aqua tanaceti*

OB man gleich den Metram vñ Reinfarn für kein art noch geschlecht deß Bucks oder Beyfuß halten / oder achten wolte / muß man jhnen doch zugeben / daß sie fast gleiche krafft vnd tugend haben / fürnemlich in allen kalten gebrechen der Weiber / innerlich vnd eusserlich zubrauchen / vnd halten darfür daß der Reinfar den Metram vbertreffe / dem er auch nit also gar vnähnlich ist / daß man diß gewechß nit solt für einerley art vnd geschlecht halten vnd achten / als wir gnugsamlichen in vnserm vilgemelten newen Kreuterbuch angezeiget haben.

Von dem Reinfarn wirt aller maß von kraut vnd blumen / wie von andern Kreutern gesaget ist / mit hacken vnd erbeytzen / ein nützlich fast krefftig wasser gedistillieret / auch zu werme vnd trückne geneiget / Mag innerlich vnnd eusserlich deß Leibs nützlich gebraucht werden.

Reinfarn

Reinfarn wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Tanacetum


Reinfarn.



WJewol das Reinfarn wasser alle krafft vnd tugend hat deß Beyfuß oder Buck vnd Metrams / so ist es doch auß vilfaltiger erfarniß in sonderheit gelobet / die Würm auß dem Leib zutreiben / sampt allem zehen Flegmatischen schleim vnd bösen Materi/die sich in gedärm vnd eingeweyde versamlet/darvon dieselbigen jren vrsprung haben/senfftige auch vñ stillet allen schmertzen deß bauchs / treibet den schweiß vnd Harn / so man dieses Wassers abends vnd morgens trinckt / vnnd seinen täglichen tranck damit vermischet.

Würm im Leib.

Bauchwee.

Harn.

Andere krafft vnd tugend dises wassers dieweil sie gnugsamlich inn beyden nechst vorgehenden Capiteln / Nemlich von Bruck vnd Metram erzelet seynd / bedünckt mich vnnötig seyn / solche dises orts auffs new widerumb zu melden.

Reinfarn wasser ausserhalb zubrauchen.

REinfarn wasser hat vber andere krafft vnnd tugend / so in beyden obgemelten Capiteln erzelet/sonderliche eigenschafft / die hefftige grosse vnnatürliche hitz vnd entzündung der glieder zu miltern vnd demmen / mit sterckung deß glieds/leinin tüchlin darinn genetzt/vnd kalt vbergeschlagen / auch offtmals erfrischet.

Entzünde glieder.

Solcher maß wirt es den jungen Kindern auch fast nützlich gebraucht/ die Würm im Leib zu tödten/ leinin tüchlin darinn genetzt / vnd also vbergelegt/ so treibts jnen auch den Harn/vnd bricht den Stein.

Harn.

Weiter mag diß wasser aller maß auch eusserlich gebraucht werden / wie Buck vnd Metram wasser/ als droben gnugsamlich angezeigt.

Sammet blumen vnd Kraut wasser.

WJewol dise schöne holdselige starckriechende blum bey vns ein frembd gewechß / so newlich auß frembden Landen kommen/vnd sein rechter eigener nam / darmit es bey den alten genannt worden / noch keinem gelerten eigentlich zuwissen / so gibt doch der starck geruch vnd alle art deß gewechß/gnugsame anzeigung/wie auch solches in seiner krafft vnd tugend auß etlicher erfarniß befunden vnd wargenommen / daß es ein rechte art vnnd ge-

Sammetrößlin.

Krafft vnnd wirckung der Arthemisien Kreuter.

schlecht sey der Arthemisiē kreuter der alten / es sey gleich von denselben bekant od' vnbekant gewesen / Dañ von disen blumē/deren wir diser zeit gnugsam bekom̃en mögen/vnd dem kraut/ wol zerhackt vnd erbeitzt/wie offtmals angezeigt/ dann gedistilliert/gibts vil ein krefftiger wasser dañ alle obgemelte kreuter deß Bucks / Metram vnnd Reinfars / dann sein treibende krafft vber die maß krefftig vnd sehr gewaltig ist / derhalben es ohne gute fürsehung nicht leichtlich / auch in kleiner quantitet / nemlich nit vber ein Nußschal voll deß wassers/auff einmal genützet oder eingenommen werden sol/ So erwermet es den erkalten Weibern die geburtglieder / treibet alle vberflüssigkeit hinweg/vnd hat in summa alle krafft vnd tugent obgemelter Arthemisien kreuter / alleine daß sie stärcker vnd vil krefftiger ist inn seiner wirckung.



Abrotanum mas.

Schoßwurtz oder Stabwurtz wasser.

Schoßwurtz wirt bey vns in Gärten sonderlich auffgezilt zur speiß zubrauchen / daher jm noch mächerley landsart/auch mancherley namen worden/ dann etlich nennen dise staude auch Stabwurtz oder Garthagen / Knüttelwurtz/vnd mit andern namen mehr/vñ sind dieses gewechß bey vns zweyerley art / ein grosses vnd ein kleines / werden von etlichen in Männliches vnd Weibliches geschlecht vnderscheiden / haben beyde ein sehr lieblichen geruch vnd bittern geschmack.

Die groß Stabwurtz wechßt hoch vber sich/ hat blätlein wie die Camillen zerschnitten / ist am geruch vnd geschmack stärcker dann die kleiner / welches blätlin äschenfarb grawer seynd dann deß grössern/ Die blümlin der Stabwurtz seynd kleine goldtgelbe knöpfflin / der wachsen vil von vnden an biß oben hinauß gegen dē Augustmonat / dieselbige zeit sol man sie mit den grünen blätlin abstreiffen/klein zerhacken/ vnd

wie

wie offtmals gemeldet/ erbeitzen vnd digerieren lassen/ dañ gedistillieret/ das gibt ein krefftig wasser/ ist zu werm vnd trückne geneigt/ hat fast die krafft vnd tugend deß Wermuts/ also daß eines fürs ander nützlich ausserhalb vnnd innerhalb in Leib gebraucht werden mag.

Schoßwurtzwasser innerhalb in Leib zubrauchen.

SChoßwurtzwasser obgemelter maß vom grössern geschlecht/ so wir das Männlin neñen/ gedistilliert/ jedes mal auff drey oder vier lot eingetruncken/ für sich allein/ oder mit nützlichen Siropen/ der Brust dienlich/ vermischet/ oder vnder sein täglich tranck gethan/ Ist ein krefftige Artzney zu der Brust/ dieselbige zu erweitern/ den athem zu ringern vnnd erleichtern/ das keichen vnd husten zubenemen vnd vertreiben.

Brust vnnd husten.

Diß wasser obgemelter maß eingetruncken/ vertreibet auch das Hertzgespert/ zertreibet vnnd löset ab den zehen koder oder Flegmatischen schleim inn der Brust vnd Lungen/ Magen/ Nieren/ Harngäng/ vnnd Weiblichen geburtgliedern/ treibet den Weibern jr gebürlichē reinigung jrer zeit/ vnd stillet das schwerlich vnd tröpfflingen harnen.

Hertzgespert. Weiber fluß. Harnen.

So man diß wasser auch vilmal braucht/ stillet vnd miltert es allen innerlichen schmertzen vnd gebrechen im Leib/ sonderlich den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß Lendenwees/ im grien der lenden/ es treibet auch die Würme auß dem Leibe/ sonderlich den jungen Kindern eingeben morgens nüchtern/ vnd ein zeitlang darauff gefastet. Weiter magst du diß wasser aller maß vnd gestalt brauchen wie vom Wermutwasser gesaget ist/ dann auch Galenus bezeuget/ daß dise Kreuter das ein fürs ander gebraucht werden mag/ also verstehe auch vom darvon gedistillierten wasser.

Lendenwee. Würm im Leib.

Schoßwurtz oder Stabwurtz wasser eusserlich nützlich zubrauchen.

SChoßwurtz oder Stabwurtz wasser mag/ wie obgesaget/ fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden in allen gebrechē/ als wir vom Wermutwasser gesaget haben/ doch hat es seine besondere krafft vnd tugend/ daß es allem gifft eusserlichen grossen widerstand thut/ als nemlich für biß vnd stechen der Schlangen/ Spinnen/ vnnd Scorpion/ solchen schaden oder vergifftung anders vngezifers damit wol erwaschen/ vnnd darauff leinine tüchlin in gemeltem wasser genetzet/ vbergelegt.

Vergifftung schädlicher Thier vnnd Vngezifers.

Solcher maß gebraucht/ heylet auch in sonderheit alle verschrung vnnd schädigund der heimlichen glieder der Weiber/ an das Haupt gestrichen/ sol es auch das hefftig Hauptwee stillen.

Verschrung heimlicher glieder. Hauptwee.

Den jungen Kindern den man andere artzney nit füglich einbringen mag/ dem sol man ein drey oder vierfach leinin tüchlin in disem wasser genetzt/ auff den bauch vber den Nabel legen/ so jnen die Würm vil zu leid thun/ dann von disem wasser werden sie getödtet vnd außgetrieben/ auch der zart weych leib vnd innerliche glieder der Kinder darvon gestercket vnd bekrefftiget/ also daß auch hinfür solche Würm nit baldt widerumb wachsen.

Würm der Kinder.

Attich wasser.

Ebulus

Attich.



Attich ist nichts anders dann ein klein geschlecht deß Holders/ wie solches der Griechische name/ daher jm auch der Teutsch her geflossen/ dann in der Griechischen sprach wirt er Chameacte genannt/ welches vrsach geben/ dises kraut Attich zunennen/ Ist wie gesaget/ ein kurtzer Sommer Holder/ mit gestalt/ mit geruch/ krafft vnd tugend/ dem grossen gemeinen Holder gantz ånlich/ allein dz er nit vber Winter stehē bleibt/ sonder er jünget sich jårlich wider von der wurtzel.

Im Brachmonat bringt der Attich weisse kronen mit wenig Purpurfarb besprenget/ am geruch vil lieblicher dann die Holderblůet.

Von diser blůet/ sampt den oberen gipffelin/ klein zerhackt/ vnnd wie offtmals gemeldet/ erbeitzet mit gutem krefftigen wolriechenden Wein/ oder ohn allen zusatz gedistilliert/ gibt ein sehr nützlich krefftig wasser innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen/ sonderlich im anfang der Wassersucht/ vnd andern folgenden gebrechen.

Attich wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Wiewol die krafft vnd tugend deß Holders vnd Attichs/ in folgenden gebrechen gleich seynd/ so ist doch das Attich wasser innerhalb vñ ausserhalb/ etwas stercker vnnd krefftiger in der wirckung/ hat in sonderheit ein treibende oder laxierende krafft/ den harten bauch zuerweichen/ vnnd alle schedliche feuchte auß dem Leib zuvertreiben/ mit guten bequemen Siropen/ oder allein mit wol verscheumptem Honig vermischet vnd süß gemacht/ also getruncken abends/ morgens/ vnnd im tag/ jedesmal auff drey oder vier lot/ das vertreibt die anfahend Wassersucht gewaltiglich/ vnd leget die vnnatürliche geschwulst deß bauchs bald nider/ erwermet die Brust/ löset sie/ vnnd raumet darumb/ stillet auch den husten/ zerteylet vnnd führet auß allen zehen schleim vnd Flegmatische feuchte/ eröffnet auch alle innerliche verstopffung im Leib/ vnd in sonderheit der Leber vnd Miltzes.

Hartē bauch erweichen.

Wassersucht.

Husten.

So man dises wassers eintrinckt/ so man wil trucken schweißbaden/ so treibet es alle schädliche gifftige Materi durch den schweiß auß/ vnd benimpt die gebrechen/ so darvon verursacht werden.

Gifftige Materi vertreiben.

Attich wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Aller maß vnd gestalt wie das Holderwasser/also mag man auch das Attichwasser ausserhalb deß Leibs brauchen / die geschwollenen glieder damit zubestreichen/ vnd darinn genetzte tüchlin vberlegen.

Geschwollen glieder.

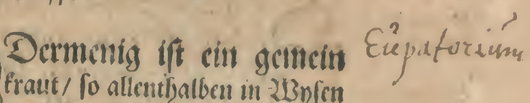
Diß wasser mag auch nützlich gebrauchet werden zur anfahenden geschwulst deß sorglichen Halßschwerens / vnd dem herabschiessenden zäpfflin im halß. Den dampff in die Mutter oder Geburtglieder empfangen / oder mit Mutterzäpfflin darein gebraucht / das benimpt die geschwulst der Beermutter/ vnd ringert den Weibern die geburtglieder / mit leinin tüchlin vbergeschlagen/ auff die schmertzhafftigen glieder/ im Podagra vnnd gesücht/ benimpt den hitzigen schmertzen.

Halßgeschwer.

Geschwulst der Beermutter.

Podagra.

Odermenig wasser.



Odermenig.



Odermenig ist ein gemein kraut/ so allenthalben in Wysen vnd Graßfeldern wechßt/ lind/ rauhe vnd harig / der Benedicten wurtzel ähnlich / wann das die blätter mehr zerkerffet oder zerschnitten seynd / gewinnet einen langen stengel mit kleinen gelben blümlin / darauß werden gar kleine klettlin. Diß kraut / wiewol es inn hefftigem brauch bißher gewesen bey jederman / so haben jm doch die gelerten seinen namen lange zeit her nit gewißlich geben können/ so lang daß man auff die spur kommen/daß diß kraut das rechte Eupatorium der Alten sey/fürwar ein edel köstlich Leberkraut/ darvon sol man im Mayen/so es fast lieblich reucht / sampt den blümlin vom stengel abgestreifft / ein sehr nützlich Wasser brennen/ klein gehackt/erbeitzet/ vnnd gedistilliert/ aller maß wie auch von andern obgesetzten Kreutern gesaget ist / das gibt ein nützlich gut wasser/ innerlich vnd eusserlich deß Leibs zubrauchen.

Eupatorium

Odermenig wasser innerlich zubrauchen.

Das wasser ist vor andern gedistillierten wassern in sonderheit hoch gelobet für alle fehl vnd gebrechen der Leber / sonderlich die verstopffung derselben zueröffnen / treibet solcher vrsach halben auß schädliche

Wassersucht/ Geelsucht. Feber.

feucht/ die Wassersucht vñ gilbe/ vertreibt auch die feber so von solcher vnreinen Materi entspringen/ sampt allen andern kranckheiten vnd gebrechen/ von gemelten gebrechen verursacht/ macht weit vnd raumet wol vmb die Brust/ allen zehe der vnnd Flegmatischen schleim darinn zertheylet auch diß wasser/ vnd benimpt den husten.

Husten.

Geblüt reinigen. Würm im Leib.

Das Odermenig wasser reiniget auch insonderheit das geblüt/ dann wie gesagt/ so werden alle innerliche gänge darvon eröffnet/ vnd insonderheit das Miltz/ vertreibet auch die Würm auß dem Leib.

Leber.

Wirt aber diser zeit/ wie auch droben gesaget/ den mehrerntheil von allen erfarnen ärtzten zu allen gebrechen vnnd kranckheiten der Lebern nützlich gebrauchet.

Odermenig wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Verruckte glieder.

ODermenig wasser ist sonderlich nütz vnd gut den verruckten gliedern/ vnd geschädigten Senadern/ darmit wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt. Mag auch ausserhalb auff den Bauch gelegt werden/ den schmertzen deß krimmens oder darmgichts zustillen vnd miltern.

Krimmen oder Darmgicht. Breune im Mund. Geschwulst deß Halß. Frische wunden.

Den Mund damit geschwenckt/ vnd den halß damit gegurgelt/ heylet vnd benimpt die feule oder breune im mund/ vñ vertreibt die anfahende geschwulst in dem hals vnd der kelen. Frische wunden mit Odermenig wasser wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt/ bringet sie zu der heylung.

Endiuien.

Endiuien wasser.

DEr Endiuien kreuter haben wir in vnsern Landen zweyerley geschlecht/ das eine ist zam/ wirdt in Gärten von schwartzem samen auffgezilt/ ist newlich frembd auß Welschen Landen zu vns kommen/ darumb man es den Welschen Endiuien nennet/ dem andern wilden Endiuien fast gleich/ alleine daß es den Winter frost baß dulden mag/ blüet auch mit bleychgelben blümlin/ vnd fleugt der samen hinweg wie der Lattich.

Das ander gemein Endiuien kraut/ so dieser zeit bey allen Artzten vnd Apoteckern in heffugem brauch ist/ dem obgemelten/ so man inn Gärten zielet/ mit Stengel/ Blumen/ vnd samen gleich/ alleine daß die Blätter mit grössern kerffen außgeschnitten seynd/ vnnd bringet viel kleiner stacheln auff den ripfflin der blätter. Diese Endiuien wechßt am vollkommnesten inn Weinbergen/ da sie/ sampt den Blümlein eingesamlet werden sol/ vnd

vnnd gedistilliert ohn allen zusatz / dann die Wasser darvon zu külen geneigt seind/vnd sonderlich das Wasser von der zamen/ so/ wie gesagt / in den Gärten gezilet wirt von dem Samen.

Der recht Namen dieser Gewechs ist bißher allen gelehrten verborgen gewesen/wiewol sie sich/als Ruellius anzeiget/vnderstanden haben/gar nahe alle kranckheiten mit diesem Wasser vnnd Sirop zuheilen vnnd vertreiben. Doch hat sich die fleissige erforschung auff das letst befunden / daß sie ein recht wild geschlecht der Lattichkreuter seind / als wir dann in vnsern vielgemelten Kreuterbüchern genugsamlichen beschrieben vnd angezeigt haben.

Antifien oder Endiuien wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

DAs Wasser obgemelter maß von der zamen Endiuien / oder wo du dieselbige nit gehaben magst/ von den gemeinen hieländischen Endiuien gedistilliert/vnd täglichen gebraucht/auff ein mal drey oder vier lot eingetruncken / allein/ oder dem bereiten Sirop darvon vermischet/ auch vnderweilen seinen tranck darmit vermischet / Ist ein kräfftig Wasser den flüssigen Bauch zustellen vnd stopffen / den hitzigen Magen vnd Leber zukülen/vnd allen schmertzen solcher innerlichen Glider zubenemen.

Bauchfluß stopffen. Magen vnd Leber külen. Durst lesche.

Diß Wasser befeuchtigt auch den Mund vnd Kelen / leschet den durst in allen hitzigen scharpffen Pestilentzischen gebrechen / vnnd allen schnellen brennenden Febern/ vnd entzündung innerlicher glider / dann sein külung ist krefftig/vnd ohn allen schaden.

Endiuien wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

IN aller innerlicher vnd eusserlicher hitz mag das Endiuien wasser fast nützlich gebraucht werden/von wegen obgemelter külenden krafft / damit man köstliche külung oder Epithemata davon bereytet / Hänffin werck/Leinin oder Seidine tüchlin in solchem wasser wol genetzt/vnd auff die Leber/ Magen vnd das Hertz gelegt/ in allen obgemelten Pestilentzischen Febern/vnd schnellen gefehrlichen kranckheiten/von scharpffen hitzigen Febern/ vnd schnellen gefehrlichen kranckheiten / von scharffen hitzigen Febern verursacht / Solche behungen oder genetzte Pflaster / mögen auch auff andere glider/vnnatürliche hitz/geschwulst vnnd entzündung/ vbergelegt/vnnd nützlich gebraucht werden/da külung von nöten ist/Vnd insonderheit in dem brandt/ ehe das Glid anfahet zufaulen/kület auch das Rotlauffen/Wildfeur/schöne/ vnd fliegende hitz.

Külung in scharpffhitzigen febern.

Brañt/Rotlauff/ Wildfewr/schöne/ vnd fliegende hitz.

Obgemelter maß gebraucht auff die stich oder bisß der Scorpionen/ Spinnen / Schlangen / oder anderer gifftigen Thier/das benimbt dem gifft sein krafft.

Schädigung gifftiger Thier.

Das Endiuien wasser ist auch ein kräfftig gut Augenwasser / mit darinn genetzten Leinin tüchlin / deß abends so man schlaffen wil gehen / vbergelegt / das zeucht alle vnnatürliche hitze darauß / vnnd vertreibt die röte vnnd

Augenwee.

jucken der Augen / stillet auch den schmertzen der von solcher hitz verursachet wirt/Vnnd sol das Werck oder tüchlin/ so du mit diesem Wasser vberlegest/ in allen obgemelten fehlen vnnd gebrechen offtmals widerumb genetzt vnnd erfrischet werden.

Lactucken Wasser.

Gemein Lattich. Krauß Lattich.



DJe wilde Lactuck / so jederman / auch dem gemeinen man wol bekannt/ vnd gebreuchlich vnder dem namen Endiuien / vermanet mich auch von der zamen Lactuck zuschreiben/ welche / wiewol sie mehr zu eim nützlichen/ anmütigen / sehr külenden Salatkraut in Gärten auffgezilet wirt/hat sie doch jhr besonder grosse krafft vnnd tugent in der artzney.

Dieses krauts werden bey vns fürnemlich dreyerley art vom Samen in Gärten auffgezilet/die geben alle drey milch / seind fast linde vnnd zarte kreuter / bringen doch alle drey kleine dörnlin an den Stengeln vnd gipfflin der bletlin / welche aber nit wol gemerckt werden/dann so sie alt worden/vnd erstarcken. Der erst Lattich ist der grössest/hat breite bletter/die seind in der mitte zusamen getrungen/ daß sie ein knöpfflin / wie ein Cappis knöpfflin / geben / diesen nennen etlich Römischen Lattich / dann der Samen zu einem schönen lustigen vnnd guten Salat/auß Italien oder Welschlanden zu vns gebracht worden ist. Der ander Lattich ist der gemein Lattich/ jederman wol bekannt/ mit zerkerfften blettern/wie Eychenlaub anzusehen. Der dritt ist der krauß Lattich/ der ist schön runtzlecht zusammen gefallten/mit weißgrünen bletlin/aller maß anzusehen/ wie der krantz eins bereiten Kröses/ Von welchem Lattich magstu ein nützlich Wasser brennen/ welches geschlecht du haben magst / dann sie gleicher Com-

plexion

plexion seynd / das gibt gar ein fürtreffliches nützliches külendes wasser / das alle innerliche vnd eusserliche hitze treffentlich wol kület / Mag eusserlich vnd innerlich deß Leibs nützlich gebraucht werden.

Lactucken wasser innerhalb zubrauchen.

ZAm vnd wild Lattich haben gleiche krafft in der külung/darumb jr wasser auch ohn vnderscheid innerhalb vnd ausserhalb zu külen /gebrauchet werden mögen / vnd in sonderheit zu der hitzigen Leber vnd Magen / kület die Brust vnd Lungen/befeuchtiget die erhitzigt Kelrör/lescht den hefftigen durst in allen hitzigen gebrechen/ stellet auch das erhitziget wütend geblüt / vnd kület trefflichen wol die Nieren/ Lenden vnd Blasen/ wann die vnnatürlicher weise erhitzigt seynd/ stellet den hitzigen gefehrlichen fluß der scharpffen Blutrur/ Dissenteria genannt/senfftiget auch vnd laxiert den Bauch/ so von vnnatürlicher hitz verhartet vnd verstopfft ist. Mag/in kurtzer summa zubeschliessen/ fast nützlich gebraucht werden innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs / wie von der Endiuien/das ist der wilden Lattich geschlecht/in nechst vorgehendem Capitel gnugsamlich angezeiget ist.

Durst leschen in allen hitzigen gebrechē.
Alle Glieder külen.
Blutrur.
Verstopffūg deß Bauchs.

Lactucken wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

LAttich wasser ausserhalb gebraucht/ angestrichen/ vnnd mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergelegt / kület alle vnnatürliche hitz deß Hauptes/Hirn/Augen/Leber/Magen/Brust/Lungen/vnnd aller inneren glieder deß eingeweyds / dann solches wasser hat ein messige külende vnd hinderschlahende krafft aller vnnatürlichen geschwulst vnd entzündung/ senfftigt auch vnd miltert allen schmertzen so von hitze verursachet worden. Aber das Haupt in sonderheit damit angestrichen/ vnd mit darin genetzten tüchlin vmwunden/ kület das Hirn/ bringet den schlaaff / vnd die senfftiglichen ruhen so mit grossem Hauptwee beladen seyn/ von hitz verursacht/stillet das Hirnwüten/an die stirn/ schläff/ vnd in die naßlöcher / auch an die Pulßadern gestrichen/vnd die vbergelegten tüchlin offtmals erfrischet. Weiter mag es gebrauchet werden/ wie vom Endiuienwasser gesaget ist.

Vnnatürliche hitz külen.
Schmertzen von hitze sänfftigen.
Schlaff bringen.
Hirnwüten.

Rörlinkraut wasser.

ROrlinkraut nennet man auch Pfaffenrorlin/ vnd von der kalen blatten wegen/ so der samen hinweg geflogen ist / Pfaffenblatte/ vnd Fellreiß / Ist auch ein nützlich kraut / vnd der art der Lattich / wie seine gestalt vnd nachgesetzte krafft vnnd tugend bezeugen / darumb wir dises kraut den Lattichkreutern auch zuzelen.

Dises kraut solt du im Mayen/ sampt den blumen vnd rörlin Distilliern/ dann wiewol diß Kraut vber Jar zu finden / so blüet es doch nit weiter dann den Früling.

Das wasser darvon/ ohn zusatz gebrañt/ ist kalter natur/wie die Lattich geschlecht wasser/mag fast nützlich braucht werdē iñerlich vñ eusserlich deß leibs/ in al-

Pfaffenrörlin klein Habichskraut.



in allen hitzigen gebrechen / Feber/ Pestilentz/ vnnatürliche hitz / entzündung vnd Apostem / auff drey oder vier löffel voll getruncken / oder eusserlich die erhitzigten glieder darmit angestrichen/vnd dariñ genetzte tüchlin vbergelegt.

Pfaffenrörlinkraut wasser innerhalb in leib zubrauchen.

Hitz in Pestilentzischen Fiebern zu leschen.

WAsser võ Pfaffenrörlinkraut gebrandt / obgemelter maß / vnnd also gebraucht / ist ein treffliche sehr gewaltige außleschung grosser vberschwencklicher hitz vñ entzündung / in scharpffen schnellen brennenden febern / pestilentz vnd dergleichen gebrechen.

Seitenstechen.

Diß wasser auch obgemelter maß gebraucht / stillet das hefftige stechen in anfahendem geschwer deß rippfellins in den seiten / bringet den Menschen inn grosser hitze zu ruhe / kület die Brust / benimpt den dürren hitzigen husten / vnd stillet allen schmertzen der innern vnd eussern glieder / so von hitze vervrsachet wirt / vnd leschet den hefftigen durst / dann diß wasser ist den erhitzigten Magen vnd andern gliedern deß eingeweyds / ein treffliche krefftige Artzney / seiner trefflichen külung halben.

Hitziger husten. Durst leschẽ.

Pfaffenrörlinkraut wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Mängel der Augen.

VNder allen wassern so man zun hitzigen roten juckenden oder beissenden Augen braucht/ist das Pfaffenrörlin wasser/obgemelter maß gedistilliert / gar nahe das krefftigest / abends so man schlaffen wil gehen / die Augen damit wol erwaschen / vnd ein rein zart seidin tüchlin oder Taffet darinn genetzt / vnnd kül vbergeleget / das kület die Augen hefftig / treibet hindersich das hitzig augenschweren mit geschwulst / Ophthalmia genañt / zertheylt die fell der Augen / vnd verzeret alle mackel vnd flecken derselben / darumb diß Kraut von etlichen Fellreiß genannt wirt.

Hundsblattern.

Obgemelter maß gebraucht / vnd mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt / kület es auch die hitzigen brennenden schwartzen blattern / so von etlichen Hundesblattern genannt werden / erheben sich an schenckeln / etwan an Brüsten vñ gemächten der Weiber.

Podagra.

Diß wasser ist auch ein krefftige leschung deß hitzigen Podagrams vnnd gesücht der glieder / wie offtgemeldet / mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

Rot auffzügig angesicht

Das Angesicht vnd andere zarte haut mit disem wasser wol erwaschen / macht eine schöne weisse haut vnnd lauter Angesicht / dienet denen wol so ein rot pfinnig auffzügig Angesicht haben / dann es vertreibet solche bläterlein / vnd

vnd benimpt die vngeſtalte röte / iſt ſolcher vrſach halben bey etlichen Weibern inſonderheit im brauch. Weiter mag diß waſſer faſt nützlichen gebrauchet werden / alle euſſerliche hitz / geſchwulſt vñ entzündung zukülen / aller maß wie von Endiuien vnd Lattich waſſern geſaget iſt.

Euſſerliche geſchwulſt zukülen.

Wegerichkraut waſſer.



WEgerich iſt vnder allen kreutern / ſo zu diſer zeit zur Artzney euſſerlich vnd innerlich gebraucht werden / gar nahe das aller bekantlicheſt vnd gemeineſt. Vnd werden diſes heilſamen krauts dreyerley art bey vns gefunden.

Der erſte iſt der gröſſeſt mit breyten blättern den nennen wir breyten Wegerich / diſer wirt etwan blutrot gefunden von blättern vnd ſtengeln / ſolchen achtet der Hochgelert D. Ottho Braunfels für den krefftigſten / die rote rur zuſtopffen / vermeinet / jhm were zu einer anzeigung / ſolche rote farb inſonderheit von der fürſichtigen natur gegeben / damit menſchliche blödigkeit zuermanen / daß ſolches kraut für diſen ſcharpffen vnd gefehrlichen gebrechen ein gewiſſe hülff were / wie er dann ſelber / als ich fürwar weiß / ſolches an ſeinem eignen leib bewert hat.

Der ander Wegerich iſt diſem ähnlich / allein daß die blätter ſchmäler vnd ſpitziger ſeynd / darumb wirt er Spitz Wegerich genannt.

Der dritte halt das mittel in der gröſſe / ligt hart auff der Erden / außgeſpreytet

spreitet mit seinen bletlin wie ein Stern / die bleiben vber Winter / seind äschenfarb grün / vnnd mit zarter hariger Wollen vberspreitet / sonst den anderen beyden fast gleich. Von diesen geschlechten deß Wegerichs magstu ein fast nützlich Wasser brennen / so er in bester vollkomuester blüt ist / ohn allen zusatz / das Wasser wirt für mancherley gebrechen innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs fast nützlich gebraucht / dann es kület vnd trücknet messiglich.

Von dem Wasser jederweilen getruncken auff drey oder vier lot / vnnd sein täglich Tranck zu zeiten damit vermischet / als wir offtmals von andern gedistillierten Wassern gesagt haben.

Wegerich wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Wasser / obgemelter maß gebrannt / von spitzigem / breiten / roten / oder harigen Wegerich / ist ein fürtrefflich heilsam Wasser / allen hefftigen Bauchfluß zustopffen / vnnd aber in sonderheit die Roterur / als wir auch droben in kurtzem gemeldet haben / dann es heilet alle Bauchschädigung vnd verschrung im Leib.

Bauchfluß vnd Roterur

Es bringt auch die wider / so von der Lungensucht schwinden vnd abnemen / stellet das Blutspeien vnd blut harnen.

Lungësucht. Blutspeien vnd harnen.

So auch einer mit dem dreytägigen Feber beladen / der sol im Paroxismo, das ist / so jhn das wee jetzund ankommen ist / ein guten Löffel voll dieses Wassers trincken / es kület / also gebraucht / alle innerliche hitz / vnnd bekrefftiget die Glider deß Eingeweyds / wann sie also vnnatürlich erhitzigt seind.

Dreytägig Feber.

Stopfft auch den Weibern den vnnatürlichen fluß jhres blumens / vnd die vnmessig reinigung der güldin Adern im Affter / etlich tag / wie obgemelt / nach einander getruncken / auch sein täglich tranck damit vermischet.

Weiberfluß.

Wegerich wasser kület auch vber die maß wol die erhitzigten Lenden / Nieren vnnd Blasen / treibt auch gifftige Materi durch den schweiß auß dem Leib.

Erhitzigt Lendë / Nieren vnd Blasen.

Wegerich wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Wiewol das Wegerich wasser innerhalb in Leib für mancherley fehl vnd gebrechen / wie gehört / vber die maß nützlich gebraucht zu werdë / vnd in sonderheit dem fleissigen Chirurgo oder Wundartzet / welcher dieses Wassers in keinen weg mangeln noch gerathen sol.

Mit Wegerichwasser das Haupt angestrichen / vnnd darinn genetzte tüchlin vber die Stirn vnd Schläff gelegt / ist ein gewiß experiment vñ gnugsamb erfahren oder bewert stuck / den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß Haupts zumiltern vnd stillen.

Wegerichwasser in die Augen gethon / ist auch ein trefflich Augenwasser / dann es leschet die hefftig hitz darinn / benimbt das jucken vnd beissen / vertreibt die vnnatürlich röte vnd geschwulst der Augen / den dampff oder laum von diesem Wasser darein empfangen. Von diesem Wasser ein wenig in die Ohren gethon / stillet die hitz vnd wüten in Ohren / heilt die verschrung vnd schädigung derselben / vnd bringt das gehör wider.

Vnder allen Wassern ist kaum ein heylsamers vnnd bewerters zun

Mund schwenckungen vnd Gurgelwassern zubrauchen/ für allē versehrung/ feulniß/ breune/ essen im Mund/ hitzblätterlin/ geschwulst/ Apostem/ vnnd dergleichen schädigung/ was sich im Mund erheben mag/ mit mancherley zusatz gebrauchet/ als du hernach gnugsamlich vnderricht wirst/ so ich dich werde sonderliche wasser leren Distillieren/ auch mancherley vermischung für die fürtrefflichen innerlichen vnd eusserlichen gebrechen deß Leibs.

Mundwee.

So auch einer von gifftigen thieren/ als Spinnen/ Schlangen/ Krotten/ Scorpion/ vnd dergleichen/ vergifftet were/ der wasche den schaden mit disem wasser/ vnnd leg darinn genetzte tüchlin vber/ es zeucht das gifft herauß/ vnd heylet den schaden.

Vergiffte schäden.

Das Wegerichwasser mag der fleissige Wundartzt zu allen waschungen der frischen wunden nützlich brauchen/ deßgleichen auch zu allen alten/ bösen/ gifftigen/ fliessenden/ vmbsich fressenden/ vnheylbaren schäden/ als Krebs/ fistel/ Wolff/ auffgebrochen Carbunckel/ Flechten/ Zittermal/ vnd was solcher vnheylbarer vngeschlachter ort/ damit wol erwaschen/ gespritzet vnnd geseubert/ vnd darinn genetzte tüchlin/ oder so es in der zeit ist/ das frisch kraut darüber gelegt/ so wirstu wunderbarliche hülff spüren in der heylung.

Frische wunden/ vnd alte schäden/ als Krebs/ Fisteln/ Wolff/ Carbunckel/ Flechten/ Zittermal.

Wegerichwasser auff hitzigen brandt gelegt/ zeucht die hitze darauß/ vnnd kület krefftig/ mag also zu einer külung aller vnnatürlichen geschwulst vnnd hefftigen entzündung der glieder gebraucht werden.

Brandt. Vnnatürliche geschwulste.

So man auch die frischen wunden darmit rings herumb bestreicht/ so legt es alle geschwulst nider/ vnd bewaret sie vor bösen schädlichen zufällen/ dann das wasser von allen geschlechten deß Wegerichs gebrandt/ ist in sonderheit nütz vnd gut zu allen schäden vnd wunden.

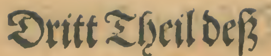
Wasserwegerich kraut wasser.

DIeweil dise beyde gewechß nit allein in gestalt der blätter/ sonder auch in gemeinschafft der krafft vnnd tugend/ den Wegerich kreutern gleich vnd ähnlich/ haben wir sie dir denselbigen am nechsten nachsetzen vnd ordnen wöllen.

Der Welsch oder Italianisch Wegerich ist noch bey vns in Teutschlanden frembd/ vnnd nit vil ersehen worden/ halte ich für das rechte Alisma der alten. Der ander Wegerich wirt Wasserwegerich vnnd Froschlöffelkraut genannt/ ist ein schönes kraut mit spitzen grünen blättern/ wie obgesaget/ dem Wegerich nit fast vngleich/ wechßt in tieffem mür/ inn sümpffen/ lachen vnnd gräben/ bringet einen hohen stengel mit vielen langen nebenzincklin/ darauff werden kleine weisse blümlin/ gantz drüschelecht/ wie deß Wassermangolts.

Von disem Wegerich mag man ein fast nützlich wasser brennen/ wann es in vollkommner blüet ist/ bletter vnd blumen wol zerhackt/ vnd ohne allen zusatz gedistillieret/ Solches wasser mag man innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs brauchen/ Wiewol es ausserhalb deß Leibs bequemer ist/ alle hitze zuleschen/ vnnd geschwulst oder entzündung zu demmen/ sonderlich in scharpffem hitzigem Gesücht der glieder/ Hänffin werck oder leinin tüchlin darinn genetzet vnnd vbergeleget. Weiter ist diß wasser auch in sonderheit ein treffliche

Gesücht der glieder.



Welsch Wegerich. Wasser Wegerich.



Külung hitzi ger kranckheiten. Frische wunden.

liche külung in allen hitzigen kranckheiten vnnd schäden / so der heylung gantz widerspennig seynd / so mag man auch die frischen wunden darmit vor zufälliger geschwulst vnnd entzündung beschirmen / darumb diß wasser sampt allen Wegerichkraut wassern dem Wundartzet fast nütz vñ gebreuchlich seynd.

Benedictenwurtzel / Kraut vnd Blumen wasser.

BEnedictenwurtzel/wiewol sie noch mit jrem rechten namen den gelerten vnbekannt/ so ist sie doch von wegen jhres lieblichen guten geruchs/ bey dem gemeinen mann in hefftigem brauch / dz sie gemeinlich im Mertzen/wañ solcher gut gewürtzt Negelin geruch am krefftigsten ist/ außgegraben wirdt / in Wein zu hencken / vnd darab zu trincken / das sol das Hertz vnd lebliche Geister erquicken / das geblüte von feulung reinigen vnnd leutern / dann dieses krauts Wurtzel hat einen sehr lieblichen guten geruch / dürr oder grün / wie die ressen Garioffels Negelein. Das kraut ist zerspalten/ rauchschwartzgrün wie der Odermenig / bringt ein rauhes stengelin mit schwartzgelben blümlein / darauß wirdt ein hariges knöpfflein / das ist der samen/

men / die wurtzel ist stumpff / als ob sie im grund abgebis- sen oder abgefeult were / inwendig schön Braunfarb. Grab sie auß wann sie blůet / erwasch vnd seubere sie wol / zerhacke es fast klein / geuß guten krefftigen wolriechenden Wein / sehr wenig darůber / laß es erbeitzen / wie offtmals angezeiget / vnd distilliere es. Solches wasser magst du innerlich vnd eusserlich deß Leibs brauchen / zuerwermen vnd bekrefftigen / lösen vnd zertreiben / jedes mal auff drey oder vier lot eingetruncken / vnnd sein täglich tranck vn- derweilen damit vermischet.

Benedicta Cla- riophillata

Benedictenwurtzel vnnd Kraut wasser innerlich in Leib nützlich zu- brauchen.

SO du diß wasser allein von der wurtzel brennest / so ist es viel krefftiger / hat auch einen lieblichern ge- ruch / du solt sie aber mit obgemelter erbeitzung wol Digeriern lassen / doch in wol vermachtem gehebem ge- schirr / damit es nit verrieche. Dieses wasser erfrewet in sonderheit das Hertz wol / vnd erquicket die leblichen Gei- ster / eröffnet die verstopffte Leber / erwermet vnd reiniget den erkalten verschleimten Magen.

Hertz erqui- cken. Leber öffnē. Magen rei- nigen.

Obgemelter maß gebraucht / sonderlich sein täglich tranck damit vermischet / ist ein treffliche Artzney den er- kalten Weibern / erwermet denselben die geburtglieder / reiniget die Beermutter / vnd stillet den schmertzen vnnd weethumb der Mutter.

Beermutter.

Benedictenwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

MIt disem wasser alt vnd new Wunden oder schäden wol erwaschen / als nemlich / Fisteln / Krebs / vnd dergleichen vnheylbare schäden / rei- niget sie / vnd fürdert sie zur heylung / vertreibet auch alle schädliche Masen vnd Flecken / so man sie mit disem wasser wol erwäschet / vnd darinn genetzte tüchlin vbergeleget / fürnemlich den Weibern / welche solche anmal den Kindern anstreichen / damit baldt nach der Geburt erwaschen / wie obge- melt / so vergehen sie.

Fisteln. Krebs. Masen vnnd Flecken.

Brunellen wasser.

BRunellen ist von wegen der gewissen experientz / nemlich die Breune im Mund zuheylen / nit allein den ärtzten / sonder gar nahe jederman bekannt. Merck aber daß solcher kreuter / die sich vnder das geschlecht der Brunellen reimē / fürnemlich diser zeit in vnsern Landen bey si- benerley gefunden werden / als nemlich zwo mit blawen / zwo mit braunen / vnd drey mit schneeweissen blumen. Die mit den blawen blumen werden mit

Breun.

Brunellen.

besonderm namen Gunsel genant/aber die rechte Brunell findet man im besten Sommer / nemlich im Brachmon vnd Hewmon / auff den graßrechen / neben den Kornfeldern/mit schönen grossen braunen blumen/aller maß anzusehen wie das wolriechend Stechaskraut/ aber die blätlin wie der Bachmintz / doch rauher vnnd hariger/ der stengel viereckecht/spannen hoch/ die wurtzel mit vilen zaselen. Dise Brunell findet man auch in Wisen/aber mit stengel/kraut vnd blumen/vil kleiner/ etwan blüet auch dise Brunell gantz schneeweiß/Samle sie ein in obgesetzter zeit / wann sie am vollkommnesten blüet/ seubere vnd reinige sie wol/zerhacke sie klein/vnd Distilliere sie senfftiglichen ohn allen zusatz / dann diß wasser mag in sonders zu allen frischen Wunden gebrauchet werden / von wegen seiner sanfften heylung/ dienet auch sonst zu mancherley gebrechen/wie hernach gehört wirt.

Brunellen wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

DEß Brunellen wassers krafft vnnd tugend ist gar nahe jederman bekannt / seiner trefflichen nutzbarkeit halben. Diß wasser abends vnnd morgens / auch vnderweilen zwischen der Malzeit getruncken/ vnd sein täglich tranck damit vermischet/ hat ein heylende krafft aller innerlichen versehrung. So einem etwas im Leib gebrochen wer/das wirt damit geheylet / fürt auch auß das gerunnen blut vnd zertheylet es / kület alle innerliche vnnatürliche hitz vnd entzündung der feber / pestilentz/ friessam/rotlauffen/fliegend hitz vnd dergleichen/jedes mal einen guten trunck gethan/kület auch die erhitzigt Brust / miltert den schmertzen deß Seitenstechens/vnd bricht die geschwer im Leib/ stercket vnnd erquicket das onmechtige Hertz. Wirt in sonderheit nützlich gebraucht in zeit der pestilentz/ benimpt das schwerlich oder tröpfflingen harnen/vnd ist ein krefftig artzney den Weibern/ welchen die Mutter innerhalb geschädiget ist.

Innerliche versehrung: Gerunnen blut.

Hitzig fieber/ pestilentz/ freyssam/rotlauff/fliegende hitz. Seitenstechē. Geschwer im Leib. Hertz stercke. Harnen.

Brunellen wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

BRunellen wasser hat vor andern gedistillierten wassern den ruff in sonderheit bekommen / daß es für die Breune im halß sehr nütze vnnd gut seyn sol/ vnd bezeuget solches die täglich erfarniß gnugsam/ dann Brunellen wasser seubert/ reiniget/ vnnd heylet den Mund von aller versehrung / schädigung / feulniß / hitz vnd entzündung / als nemlich das essen im Mund/ breune/hitzblätterlin/vnd dergleichen/den Mund mit solchē wasser wol abgespült/vnd damit gegurgelt. So obgemelte gebrechē sich auch weiter erstreckē/ in sol-

Mundwee.

in solchem fall magst du diß wasser mit Rosenhonig / Maulbeer safft / Nußschelffen safft / vnd dergleichen / nützlich vermischen / deren krafft vnd tugend in nechstfolgendem theil gnugsamlich angezeiget werden. Weiter mögen auch obgemelter maß / alle andere alte vnd frische wunden mit dem Brunellen wasser gnugsamlich zur heylung gefürdert / gereiniget vnd geseübert werden / sonderlich Sommers zeit / oder so die dürr oder vnnatürliche hitze vnnd entzündung darzu geschlagen.

Alte vnd frische wunden.

Brunellen wasser eusserlich auffgelegt mit darinn genetzten tüchlin / vertreibet auch eusserliche hitz / geschwulst / vnnd entzündung. In grosser hefftiger kranckheit / pestilentzischen febern / vnd dergleichen schnellen seuchten / erbeitzet man Quittenkernen / oder Basilien samen / oder vom Welschen Flohsamen / Psillium genannt / daß es einen schleim gebe / damit bestreichet man die Zung / das kület vnnd erquicket sie wol / wann sie von solcher hitz schrindet vnd schwartz worden ist.

Eusserliche hitz vnd geschwulst.

Zungen külen.

Gunsel wasser.

Gunsel.

DIE Gunselgeschlecht / so man groß Gunsel oder güldin Gunsel nennet / geben gnugsame anzeigung / jhrer gestalt halben / daß sie ein art der Brunellen seynd / darzu sich dann auch jr krafft vnd tugend nit vbel reimet.

Von den Gunselkreutern magstu auch ein nützlich gut vnd heylsam wasser Distillieren / wann sie jhre blawe blümlin tragen / die riechen zimlich wol / sollen im Mayen zur Distillation eingesamlet werden / dann im Brachmonat verschwinden sie / Nim̃ kraut vnd blumen / zerhack es wol / vnd Distillier es ohn allen zusatz / Das wasser magstu innerhalb vnd ausserhalb in Leib brauchen.

Gunselwasser innerhalb in Leib zubrauchen.

WIewol dz Gunselwasser / als obgemelt ist / ein rechte art vnd geschlecht der Brunellen geachtet werden mag / vnnd gleiche krafft vnd tugend hat mit derselbigen / also daß nit von nöten / solche krafft vnd tugend noch einmal zuerzelen / wil ich dir solche auff das kürtzest / darmit in bessere gedechtniß zufassen / widerumb erholen. Vnd mag nemlich diß wasser aller oberzelter maß / iñerlich vnd eusserlich deß Leibs gebrauchet werden / für alle vnnatürliche hitz / Apostem / geschwulst vnnd geschwer / heylet auch was innernerhalb gebrochen ist / oder erfaulen wil / benimpt das scharpff stechen der seiten / vnd krimmen im Leib. Aber ausserhalb dienet es nit allein zu der Breune / Mundfeule / essen im Mund / vnnd dergleichen obgemelte sehrung / sonder auch zu aller schädigung der heimlichen glieder vnd zarten ort / sonderlich wo vnnatürliche hitz darzu geschlagen. Vnd in kurtzer summa zubeschliessen / magstu

Hitzig Apostē geschwulst vñ geschwer.

Seitenstechen.

Krummen.

Breune.

Mundfeule.

Schäden heimlicher ort.

magſtu Brunellen vnd Gunſelwaſſer je eins fürs ander brauchen / dann die gewiß erfarniß / wie obgemelt / bezeuget / daß ſie in krafft vnd tugend einander gantz gleich ſeynd.

Brennend Neſſel waſſer.

aqua urticæ.

Gemein brennend Neſſel.



Welſch Neſſel.



Wiewol die Neſſel ein ſehr veracht kraut / ſo hat jm doch die fürſichtige Natur auch ſein beſonder krafft vnd tugend verliehen / damit es die winckel nit vergeblich erfülle / Hat vielerley art vnnd geſchlecht / doch alleſamen faſt brennend / in ſonderheit die welſch Neſſel / welche die runden knöpff bringt / welche allezeit verſtanden werden ſol / wo ſie oder jr ſamen in der Artzney verordnet wirt. Diſe Neſſel iſt / ſampt andern frembden kreutern gantz newlich zu vns kommen / darumb ſie von jr ſelbs nit wechßt / ſie werde dañ in Gärten in ſonderheit auffgezilet. Von diſer Neſſel mag man ein faſt nützlich waſſer Diſtilliern / mit kraut vnd blumen / wann ſie am volkom̃neſten iſt / klein zerhackt / mit eim wenig wein beſprenget / vnd alſo auff etliche tag erbeitzen laſſen / dann auff das ſenfftiglicheſt abgezogen. Wo du aber diſe zame Welſche Neſſel nit gehaben magſt / ſo nimb vnſer gemeine brennende

Neſſel

Nessel/wann sie am vollkommnesten blüet/mit jren zäserlin oder außgespreiten fäselin/ vnnd Distilliere sie obgemelter maß/ so hastu ein hitzig wasser/zu trücknе geneigt/ das mag nützlich für mancherley gebrechen innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs gebrauchet werden.

Brennend Nessel wasser innerlich in Leib nützlich zubrauchen.

WAsser von brennenden Nesseln obgemelter maß gedistilliert/ vnd vnderweilen gebraucht auff drey oder vier lot/ auch seinen tranck damit vermischet/ ist ein sehr nützlich gut wasser die erkalte Brust vnd Lunge zuerwermen/ den kalten husten zubenemen/senfftiget den Athem/stillet das hefftig keichen/bricht auch die Apostem vnd geschwer der Brust vnd Lungen/ reinigt/ seubert/vnd heylet krefftiglich alle solche gebrechen/ bekompt fast wol den Lungensüchtigen/erwermet den Magen/vnd benimpt den schmertzen desselben/ bewegt auch den bauch/ vnd stillet das hefftig krimmen oder darmgicht/ wo kein verstopffung verhanden/tödtet Würm im Leib/vnd treibet sie auß.

Husten. Apostem vñ geschwer. Lungẽsucht. Krimmen. Würm im Leib.

Es erwermet die Nieren/Lenden/ Harngäng/ vnd Weibliche geburtglieder/treibet den Harn/ bricht den Stein/ fürdert die gebürliche reinigung der Weiber/ vnd treibet die todt geburt von jhnen/ stillet das Mutterwee/ so von kelte vervrsacht worden/ dann allen gebrechen so von kelte vervrsachet seynd/ ist diß Wasser in sonderheit nütz vnd heylsam/ deßgleichen auch denen so hart erfroren seynd.

Harn. Stein. Afftergeburt fürdern. Beermutter. Frost.

Brennend Nessel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

ZV den faulen vnreinen wunden vnd kalten flüssigen alten schäden ist das brennend Nessel wasser vber die maß nütz vnd gůt/als zum Krebs/Fistel/ Wolff/vnd dergleichen/damit wol erwaschẽ/vnd mit tůchlin vbergelegt.

Krebs/Fistel Wolff/ꝛc.

Solcher maß gebraucht/ zertheylet auch das brennend Nessel wasser alle harte knollen vnd peulen/weychet Flegmatische geschwulst/vnd was sich dergleichen von kaltem zehem schleim vnnd Flegmatischer feuchte ausserhalb an gliedern erhebet.

Knollen vnd peulen zertheilen.

Wo auch einer von einem wůtenden Hund gebissen were/ der sol den schaden mit Brennender Nessel wasser wol waschen/ vnnd wie obgemelt/ darinn genetzte leinine tůchlin darüber legen. Doch ist es besser daß man solchs wasser mit eim wenig Saltz vermische/ das ist ein gewiß stuck vnd bewerte hülffe für solche biß.

Wůtend Hundsbiß.

Wo auch einer sonst fliessende schädigung oder verschrung hette/ der sol sie mit disem wasser wol waschen/ vnnd darinn genetzte tůchlin vberlegen/ so heylen sie bald.

Fliessende schäden.

Nessel wasser mit leinin tůchlin vber die Nase vnd Stirn gelegt/ stillet das hefftige bluten.

Blutstellen.

Mit disem wasser sol man die erkalten glieder wol bereiben/sie darmit zuerwermen. Deßgleichen die glieder so vom Tropffen/ Paraliß oder Schlag gerüret vnd erlamet seynd/die bringt man wider damit zu krefften.

Erlamte glieder.

Schwinden der glieder.

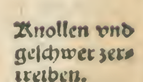
So auch einem ein glied schwinden wolt/ der hawe es wol mit Nesseln/ vnd bereibe es dann wol mit Nesselwasser/ so kompt es wider zu seiner vorigen vollkommenheit.

Taub oder Todt Nessel wasser.

Nessel.



DJe Tauben oder Todtē Nesseln sind den brennenden fast gleich vnd ähnlich/ brennen aber nit/ Von diesen Nesseln magst du ein nützlich gut wasser bereyten/ aller maß wie obgemelt/ gedistillieret/ innerhalb vnd ausserhalb deß Leibes fast nützlich zubrauchen/ hat gleiche krafft etlicher maß mit dem brennenden Nesselwasser/ alleine daß es bequemer ausserhalb deß Leibs gebraucht werden sol/ Nemlich/ die harten knollen zubrechen/ Flegmatische Apostem vnd dergleichen geschwulst/ die sich von zehem kalten Flegmatischen schleim erheben.



Knollen vnd geschwer zertreiben.

Diß wasser auch eusserlich gebraucht mit Mutterzäpfflin inn die Weiblichen geburtglieder/ vnnd den dampff darvon von vndenauff empfangen/ erweychet die verharte Mutter/ erwermet sie/ vnd reiniget es von allem schleim/ vertreibet auch den Weibern den Weissen fluß/ so sie von diesem Wasser obgemelter maß brauchen/ auch jederweilen auff drey oder vier lot/ abends vnd morgens eintrincken/ vnnd etwan jr täglich tranck damit vermischen.



Weiß fluß der Weiber.

Gelbe lange Haar zu machen.

Das wasser von aller Nesselwurtz gebranndt/ sol ein schön lang gelb Haar wachsen machen. So ist das gebrannt Wasser von den stinckenden Tauben oder Todten Nessel ein gewiß erfahren stuck für den Wurm am Finger/ mit darinn genetzten leinin tüchlin darüber geleget.

Wurm am Finger.

Erenpreiß wasser.

DEn Erenpreiß nennen etliche/ seiner heylenden krafft halben/ auch Grundheyl/ ist vber die maß ein nützlich vnd fast gebreuchlich gewechß zu mancherley täglichen zufällen vnd gebrechen.

So du ein sehr nützlich wasser von disem kraut Distillieren wilt/ so nimb dz recht edel Erenpreiß/ dañ es seynd zweyerley art/ einander fast gleich an der gestalt/ aber nit an der krafft noch tugend/ darumb erwehle das Erenpreiß/ so auff der Erden fladert mit rauhen blettlin/ fast klein zerkerffet/ gar nahe als das Laub an Schlehenhecken/ die blümlein seynd fast klein gleich wie an ähern einander nachgesetzet/ blaw Milchfarb/ mit Purpurfarb vermenget/ bringet

Ehrenpreiß.



bringt seine blůmlin in kleinen täschlin wie der Gamander/am geschmack bitter.

Das ander gewechs so etlich auch für ein art deß Ehrenpreiß halten/ ist jhm aller ding fast gleich / allein daß die blätlin grůner/ linder/vnd weicher/auch nit rings herumb also zerkerffet seind. Nimb zu diesem Wasser den ersten rechten Ehrenpreiß / wie obgemelt/in der zeit so er am vollkomnesten blůet/ säuber jhn wol vom sand vnd aller vnreinigkeit / zerhack jhn klein / begeuß jhn mit ein wenig gutes krefftiges Weins/ laß wol erbeitzen / ziehe es dann gemächlich ab/so hastu ein treff lich gut Wasser/ warmer Complexion / gar nahe für alle innerliche gebrechen nützlich in Leib vnnd auch ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Ehrenpreiß wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Wasser von Ehrenpreiß / abends / morgens/ vnd auch etwan deß tags/ getruncken/ jedes mal auff drey oder vier lot / auch den Wein oder täglich tranck damit vermischet/ist ein treffliche Artzney wider alles gifft / behůt den Menschen auch in sonderheit von der Pestilentz vnnd andern schnellen gifftigen Febern vnd dergleichen gebrechen. In diesem Wasser ein wenig guts gerechtes vnverfälschtes Tiriacs zertrieben vnnd eingeben / das macht hefftig schwitzen / treibt alles gifft / vnnd sonderlich die Pestilentzisch vergifftung/ durch solchen schweiß vom Hertzen hinweg/warm zugedeckt.

Pestilentz. Gifftige Feber.

Ehrenpreiß wasser solcher maß gebraucht/reinigt auch die Brust vnnd Lungen/ vnd läßt kein gifft dem Hertzen nahen oder schaden. Welcher auch ein blöd schwindelecht Haupt het/der sol Ehrenpreiß wasser offtmals trinckē/ dann es bekrefftigt das Haupt / benimbt den Schwindel / scherpfft die vernunfft vnd gedächtnuß.

Schwindel deß Haupts.

Ehrenpreiß wasser reinigt auch das Geblůt dermassen/daß etlich gentzlich vermeinen/wo der Mensch halb aussetzig wer / vnnd diß Wasser ohn vnderlaß braucht / der sol darvon gereinigt werden / dann es vertreibt alle vnreinigkeit durch den schweiß hinweg. Mann schreibt auch daß diß Wasser in sonderheit den feißten Weibern nůtz vnd gut sey / ringert sie vom Leib / vnnd macht sie geschickt zur empfengnuß.

Vnreinigkeit. Geschickt zu empfahen machen.

Ehrenpreiß wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Wasser von Ehrenpreiß ausserhalb deß Leibs genützt vnnd gebraucht/ das Haupt/Schlaff vnd Naßlöcher damit bestrichen/sterckets Hirn sehr wol/vertreibt den Schwindel / vnd bewart die leblichen geist vor inficierung

Swindel.

Betonica pauli

Giffaigē lufft. Frische wunden.

inficierung vergifftes schädliches böses Luffts / mag auch nützlich gebraucht werden seiner trefflichen heylenden krafft halben / zu allen frischen Wunden gehawen oder gestochen / dann es heilet von grund herauß.

So man auch von diesem Wasser eim verwundten Menschen gibt / so tringet es als ein köstlicher Wundtranck zur wunden herauß.

Alte schäden / vnnd faule wunden. Zitterflechtē / Grind.

Ehrenpreiß wasser mit Alaun / Vitriol / Spangrün oder dergleichen / vermischet vnd gescherpfft / wirdt vber die maß nützlich gebraucht / zu allen alten schäden / faulen vnreinen stinckenden Wunden / vertreibet auch allerhandt vervnreinigung der haut / Zitterflechten / vnnd den scharffen beissenden Grind.

Beschedigūg gifftiger Thier.

So einer von gifftigen Thiern / als Schlangen / Scorpion / Spinnen / vnd dergleichen Vngezifer / gestochen oder gebissen were / der wasche den schaden mit diesem Wasser / vnnd leg darinn genetzte tüchlin darüber / das zeucht das gifft herauß / vnd heilet jhn.

Egelkraut Wasser.



EGelkraut wasser wirt auch von etlichen Pfenningkraut genandt / ist ein recht kriechend Kraut / fladert gemeinglich in den Wisen vnnd feuchē Graßgärten auff dem boden / henckt sich allenthalben mit kleinen Würtzlin ahn seine blätlin / seind rund wie ein Pfenning / je zwey gegen einander gesetzet. Im Meyen bringt es schöne goltgelbe Blümlin / dieselbe zeit sol mans einsamblen / klein hacken / wol erbeitzen vnd sänfftiglich abziehen / wie offtmals gemeldet worden / das ist ein sehr köstlich heilsam Wasser / nit allein die eusserlichen frischen Wunden darmit zuheilen / sonder dienet auch für alle jnnerliche brüch vnnd verletzung / schädigung vnd versehrung der Brust / Lungen / vnd anderer Glider deß Eingeweyds / mag derhalben fast nützlich innerlich vnd eusserlich gebraucht werden / aller maß wie auch von andern Wassern gesagt ist.

Egelkraut wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Brustsucht.

ES bezeuget vns die gewisse erfahrung / daß Egelkraut wasser ein besonder bequeme hülff vnnd Artzney ist zur Brust / für alle fehl vnnd gebrechen derselben / warm eingetruncken / mit bequemen Siropen vermischet / so zur Brust dienlich seind / als wir hernach weiter sagen werden in erklärung der natur vnd krafft aller gebräuchlichen Sirop.

Solcher

Solcher maß/wie erſt geſagt/das Egelkraut waſſer abends/morgens/vnd auch vnderweilen im tag/eingenom̃en/heylet alle ſehrigkeit/ verwundung vñ ſchäden der Bruſt vnd Lungen/benimpt auch den huſten/vnd iſt ein ſehr heylſame artzney den Kindern. Es heylet auch vnd ſtillet die innerlichen Apoſtem vnd geſchwer im Leib/zertheilet vnd führet auß das gerūnen blut/ſo einer hart gefallen/oder von anderer vrſach ſich hart verunwirſet hette/ davon jm etwas im Leib geſchädigt oder gebrochen wer/ſtillet auch die Roterur.

Huſten. Apoſtem. Gerunnen Blut. Roterur.

Egelkraut waſſer auſſerhalb deß Leibs zubrauchen.

EGelkraut waſſer hat treffliche heylende krafft in allen friſchen wunden/ ſol derhalben nit allein als ein köſtlicher Wundtranck / innerhalb inn Leib gebraucht werden / ſonder auch die friſchen wunden euſſerlich damit wol erwaſchen/ vnd darinn genetzte leinine tüchlin vbergelegt/dañ es heylet augenſcheinlich. Mann ſchreibet auch von diſem kraut / daß ſich die verwundten Schlangen damit wider heylen.

Friſche wunden.

Taubenkropff waſſer.

Taubenkropff.

ERdtrauch oder Taubenkropff/iſt ein recht gemein wol bekannt Grindkreutlin / mit faſt kleinen zerſchnitten blätlein / wie der Römiſch Coriander ſo man inn Gärten auffzielet / doch äſchenfarb grüner / zarter vnnd linder am griff / gewinnet oben ein drüſchlecht lang kölblin von vielen kleinen blümlin / iſt am geſchmack oder koſten faſt bitter / wechßt gemeiniglich in Kornfeldern vnd Gerſtenäckern/Davon magſtu ein faſt nützlich waſſer brennen zwey mal im Jar/nemlich im Mayen vnd gegen dem Herbſt/dann es wechßt zwyrend. Diß waſſer iſt nit allein bey den ärtzten/ſonder auch bey dem gemeinen mann in hefftigem brauch/innerhalb vñ auſſerhalb deß Leibs zubrauchen/iſt warmer vnd truckner Complexion / Sol mit den blumen inn obgeſetzter zeit eingeſamlet werden/ klein zerhackt/ vnnd mit gutem krefftigen wolriechenden Wein ein wenig beſprenget / alſo ein weil erbeitzet / dann mit fleiß auff das ſenfftiglicheſt abgezogen. Das waſſer zertheylet/ machet dünne vnd ſubtil / hat auch ein durchdringende krafft / mag nützlich / wie obgemelt / innerlich vnd euſſerlich gebraucht werden.

Taubenkropff oder Erdtrauch waſſer innerlich nützlich zubrauchen.

TAubenkropff oder Erdtrauch waſſer hat in ſonderheit den ruff bekommen / daß es nützlich vnnd gut ſey für ſcheußliche verunreinigung deß Leibs/

Leibs / Darumb es den Meistern vnd Künstlern / die sich der Frantzosen heylung neren müssen / ein köstliche hülff vnd steuer ist / welche nit allein das wasser / sonder auch den safft / Pilulen / Sirop / vnd dergleichen / so von Taubenkropff bereyt wirt / in aller jhrer Cur hefftig brauchen / als das principal oder fürnembste stuck / vnnd fürwar nit vnbillich / dann so man in disem wasser ein wenig gerechtes vngefelschtes Tyriacs zertreibet vnnd eingibet / oder ein wenig deß Sirops darvon darunder vermischet / wirt das geblüt darvon wol gereiniget / geleutert vnd geseubert / von aller vnreinigkeit / darvon dann alle solche gebrechen / als Raud / Kretz / Frantzosen / Maltzey / vnd dergleichen / verursachet werden. Solcher vrsach halben wirt auch Taubenkropff wasser nützlich gebraucht in zeit sterbens vnd pestilentz.

Vnrein geblüt reinigen. Pestilentz.

Es ist auch beym gemeinen mañ der brauch / daß man gemeiniglich vor vnd ehe man schweißbaden wil / ein wenig Taubenkropff wasser / obgemelter maß vermischet / einneme / darvon sol alle schädliche gifftige Materi auß dem Leib hinweg schwitzen.

Gifftige Materi außtreiben.

Solches wasser morgens frü nüchtern gebraucht / vnd darauff gefastet / erweychet den Bauch / eröffnet die Leber vnd Miltz / vnnd führet solche böse gifftige Materi vnd vberflüssige feuchte durch den Stulgang hinweg / fürdert vnd treibet den Weibern die gebürliche reinigung jhres blumens / vnnd den Harn.

Frawen zeit fürdern.

Taubenkropff wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Taubenkropff oder Erdtrauch wasser ist vber oberzelte krafft vnnd tugend auch ein nützlich gut Augenwasser / dann das verfinsterte tunckel gesicht wirdt darvon geleutert vnnd erkläret / benimpt auch die vnnatürliche röte / jucken / beissen / vnd schebigkeit der Augen / vnd bekrefftiget das gesicht.

Augen.

Diß wasser vertreibet auch allen scharpffen beissenden grind an andern orten vnd gliedern / sonderlich reiniget es auch das rot auffzügig angesicht / vnd gibt jm eine gute reine wolgestalte farb / legt allerhand geschwulst der glieder nider / vnd zertheilet das gerunnen blut / so in scheußlichen masen zwischen fell vnd fleisch geschossen / wol mit disem wasser berieben / vnd darinn genetzte leinin oder seidin tüchlin darüber geleget.

Grind. Auffzügig Angesicht. Geschwulst. Gerunnen blut.

Das wasser im Mund gehalten / heylet auch die verschrung vnnd schädigung desselbigen.

Mundwee.

Damit gegurgelt / sol die anfahende geschwulst deß Halßgeschwers vertreiben.

Halßgeschwer.

aqua chedoniæ.

Schelkraut wasser.

Schelwurtz oder Schelkraut ist jederman / auch seiner vielfaltigen tugend halben wol bekañt / ein recht nützlich gut Augenkraut / wiewol es auch zu andern gebrechen fast nützlich gebraucht werdẽ mag / wie du folgends hören wirst. Diß kraut vergleicht sich gar nahe den Agleyen an den blättern / dann sie eben solcher maß zerschnitten oder gekerffet / alleine

daß sie

Schelwurtz.



daß sie von farben gelbgrüner/oder Schweitzergrün/vnd am griff linder vnd weicher ist/bringt viel hariger stengel mit vielen ästen / die tragen schöne gelbe Blumen / wie die gelben Violen anzusehen / darauß werden lange schmale schoten. Diß gewechs gibt ein schön goldtgelb safft/ wo man es verletzt/vnnd in sonderheit die Wurtzel / Es ist eins starcken geruchs vnnd fast bittern geschmacks auff der Zungen / so man es kostet. Diese Schelwurtz findest du allenthalben / sonderlich in Steinen vnd altem gemeur/ da solt du sie samblen wann sie volkommenlich blüet/von allem Erdtrich/Sand vnnd kat/ wol reinigen vnd seubern/ dann klein zerhacken/mit eim wenig gutes wolriechendes firnen Weins vbersprenget / also auff etlich tag erbeitzet vnnd digeriert/ dann / wie von andern Kreutern offtmals angezeigt / sänfftiglichen abgezogen / so hast du gar ein krefftig Wasser / mag innerhalb vnd ausserhalb gebraucht werden / die Leber zueröffnen/schäden vnd Wunden zusäubern/ vnnd die Augen zuerklären / wie du folgends hören wirst.

chelidonia

Schelwurtz wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

SChelwurtz wasser obgemelter maß gedistilliert / vnnd jederweilen auff zwey oder drey lot nüchtern eingetruncken / ist ein sehr krefftige Artzney die verstopfft Leber zueröffnen / vnnd die gilbe oder Geelsucht damit zuvertreiben.

Geelsucht.

Solches Wassers auch mit eim wenig gerechtes vngefälschtes Tiriacs eingenommen vnnd darauff geschwitzt / treibt alles vergifft vnnd schädliche vberflüssige Matery durch den schweiß auß/sich warm zugedeckt vnd wol geschwitzt/ darumb es denen nützlich geben wirt / welche solcher gebrechen newlich angestossen hat.

Gifft außtreiben.

Diß Wasser wirt auch von etlichen als ein köstliche experientz gebraucht in Febern.

Feber.

So auch einer wundt were / vnnd man besorgte das Glidwasser würde angehn / dem sol man Schelkraut wasser eingeben. Man wil auch / daß diß Wasser das grimmen vmb den Nabel herumb stillen sol.

Wunden.

Grimmen.

Schelwurtz wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

AVsserhalb deß Leibs ist das Schelkrautwasser mehr im brauch / dann innerhalb in Leib zuniessen/ vnnd insonderheit zun Augen / dann vnder allen Augenwassern wirt das Schelkraut wasser in sonderheit hoch ge-

Augen.

hochgelobt/ die tunckeln augen darmit zuerklären / deß abends so man schlaffen wil gehen / die Augen darmit wol erwaschen / vnd leinin oder seidin tüchlin darinn genetzt vnd vbergelegt/ dann es verzeret alle feuchtigkeit darin/ machet schön/ lauter vnd klar/ benimpt auch die röte/ vnd verzeret alle fell/ flecken vnd mackel darinn/ vnd scherpffet das gesicht sehr.

Zänwee. Masen deß Angesichts.

Schelkraut wasser im Mund gehalten / benimpt den schmertzen der Zän. Das angesicht damit gewaschen/ machet es schön/ lauter vnd klar/ vnd nimt die scheußlichen flecken hinweg.

Pestilentzblattern. Krebs / Fistel/ Wolff/ 2c.

Ein doppel oder dreyfach leinin tuch in Schelkraut wasser genetzt / vnnd vber die schwartzen Pestilentzblattern gelegt / ertödtet sie/ vnd benimpt jhnen das gifft / heylet auch alle andere schäden so gifftiger vngeschlachter vnheylbarer art seynd/ als Krebs/ Fistel/ Wolff/ vnnd andere dergleichen schäden / wol damit erwaschen / vnnd wie offtmals gemeldet / darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Grind / Zittermäler/ 2c. Gliedwasser stellen.

Solcher maß gebraucht/ reiniget es auch die Haut von aller vnreinigkeit/ grind vnd schebigkeit/ vnd vertreibt in sonderheit bald den stinckenden beissenden grind vnd schädliche zittermalen / vnnd alle dergleichen gebrechen / in die wunden gethan/ vnd damit gewaschen / stillet das gliedwasser.

Feigwartzenkraut wasser.

Chelidonium minus.



DAs Feigenwartzenkraut hat lange runde körnlin zu wurtzeln / wie dir hieneben gesetzte Contrafactur gnugsam anzeiget/ von solcher runden zäpfflin wegen hat es bey vns Teutschen gar mancherley namen bekommen / als Biberhödlin / Pfaffenhödlin / Feigwartzenkraut/ Feigblatter Epfich/ Ramßhödlin / seiner tugend halben / daß es für halßwee vnd geschwulst der kelen nützlich/ nennen es die Niderländer oder Sachsen/ Schorbockskraut / aber der zeit halben / so es geschehen wirt / vnd bald vergehet/ wirt es Mayenkraut genannt.

Gegen dem Früling thut es sich vnder den ersten gewechsen herfür / an nassen schattechten orten/ vnd bezeichnet mit seinen gelbenblümlin (welche der Schelwurtz blumen an der farb vnd gestalt nit also gar vnähnlich seynd) den künfftigen Glentzen vnd ankunfft der Schwalben/ vnnd gegen dem Mayen verschwindt es aber mit blätter vnd blumen/ seine blätlein seynd rund/ wie der blawen Mertzen Violen blätter gestalt / allein daß dieselben nit also zerkerffet seynd / gantz glat wie der Haselwurtz / aber von farben nit satt / sonder fast bleych oder gelbgrün/ so man Schweitzergrün nennet.

Von disem kraut/ sampt den gelben blümlin/ so es in vollkommner blüet ist/ nemlich zu anfang deß Frülings / wann die Schwalben kommen / wie obgesaget/

gesagt/ mag man ein nützlich heylsam wasser brennen/ blumen/ kraut/ vnnd wurtzel/ alles mit einander zerhackt/ vnd mit eim wenig gutes krefftiges wolriechendes Weins erbeitzet/ vnnd dann also abgezogen/ solches wasser ist zu werme vnd trückne geneigt/ doch nützlicher vnd bequemer ausserhalb dann innerhalb deß Leibs zubrauchen.

Feigwartzenkraut oder Epfich wasser iñerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Diß gedistilliert wasser wirt von etlichen eingenommen/ die Feigwartzen oder Feigblattern im Afftern damit zuheylen/ daher jhm solcher namen kommen/ aber meines beduncken wirt er vil nützlicher vnnd bequemer ausserhalb gebraucht/ auff solches ort mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt/ vnd den gebrechen damit wol erwaschen.

Feigwartzen.

Diß wasser wirt auch gebraucht fürnemlich in Sachsen/ für die anfahende geschwulst im halß/ darumb es von jnen/ wie droben gemeldet/ Schorbocks kraut genannt wirt/ dann seiner schärpffe halben/ zertreibt es allen zehen schleim vnd koder/ darvon etwan das zäpfflin/ hauchblat/ vnnd kelen auffgeschwollen/ zeucht auch die flüß vom Haupt herab/ darumb man auch von disem wasser in die nase brauchen mag/ das Haupt zu purgiern/ 2c.

Halß geschwulst.

Flüssig Haupt.

Dreyfaltigkeit oder Freyssamkraut wasser.

FReyssam oder Dreyfaltigkeit blumen/ also genannt/ darumb daß sie dreyerley farben haben/ von art ein schön gewechß/ lieblich anzusehen/ außgenommen daß sie keinen geruch nit haben/ sonst aller gestalt an blumen den blauwen Mertzen Violen gleich/ alleine daß solche blume/ wie obgemeldet/ inn dreyerley farben vnderscheiden ist/ alß schön Braunblaw/ weiß vnnd gelb. Dieweil aber diese blum den blauwen Mertzen Violen so gar ähnlich/ dann wo sie gar geferbet/ wie die öbersten zwey blättlin/ möcht sie keiner darvon wissen zu vnderscheiden/ wöllen sie die gelerten für ein art vnnd geschlechte der Violen deuten/ deren mancherley art von den Alten beschrieben worden.

Von disem Kraut/ sampt den Blumen/ magstu/ wann es in vollkom̃ner zeitigung ist/ ein sehr gut külend wasser bereyten/ gehacket/ vnd ohn allen zusatz gebrannt/ innerlich vnd eusserlich nützlich zubrauchen.

Freyssamkraut wasser innerhalb zubrauchen.

Freyssam.

DAS Freyssamkraut hat den namen in sonderheit bekommen vom Freyssam / das ist ein gebrechen schneller durchlauffender hitze / oder fürlauffend feber / darmit die Kinder in sonderheit hefftig angefochten werden / denen sol man von disem wasser abends vnd morgens eingeben / jedes mal auff einen löffel voll oder zween / dergleichen deß tags / mit nützlichen külenden Siropen vermischet / als Violen sirop / vnd dergleichen / das kület sie trefflich vnd wol in aller vnnatürlichen hitz / daruon sie schwach vnnd ohnmechtig werden.

Solcher maß mag es auch fast nützlich von alten leuten gebrauchet werden / so von wegen scharpffer hitz jres geblüts / grosse vnnatürliche hitz haben. Kület auch die erhitzigt Brust vnnd Lungen / vertreibet die anfahende geschwulst vnd geschwer solcher ort / kület den hitzigen dürren husten / aller maß / wie obgesagt / eingetruncken.

Hitz külen. Geschwulst vñ geschwer. Dürren husten.

Dreyfaltigkeit oder Freyssamkraut wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Hitze zu külen.

ALler maß mag auch das Freyssamkraut wasser eusserlich gebraucht werden / jede vnnatürliche hitz zukülen / sonderlich den jungen Kindern mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergelegt / sie zukülen / ꝛc.

Fünffingerkraut vnd Tormentill wasser.

aqua tormentille.

DIe zal der blätlin im Fünffingerkraut vñ Tormentill / haben bißher die gelerten vber die maß streitig vnd jrrig gemacht / dann dieweil Fünffingerkraut / wie sein Lateinischer vnd Griechischer namen gentzlich bezeuget / allein fünff blätlin haben sol / können sie die Tormentill / welche noch keinen gewissen namen bekom̃en / nit wol dahin reimen. So sie aber der trefflichen krafft vnd tugend der Tormentil wargenommen / vnd mit dem Fünffingerkraut inn art / natur / vnnd qualitet / vergleichen / haben doch die fürnemsten zu letzt endlich schliessen müssen / Tormentill sey das beste vnd außerwelte Fünffingerkraut / so in vermischung deß edlen / gerechten Tiriacs / vnd alle Compositz / dahin das Fünffingerkraut verordnet / gebrauchet werden sol. Dise wurtzel nennet man auch Birckwurtz vnd Blutwurtz / wechßt gemeiniglich an dürren sandechten orten / mit einer grossen knorrechten wurtzel / ausserhalb schwartz / innerhalb braunrot oder Leibfarb rot / wie die gelbe Schwertel Lylienwurtzel. Diese wurtzel gewinnet etwan vil knorren / also / daß ich sie einer faust groß auff dem Hartz gegraben habe. Von Kraut vnd Blumen ist die Tormentill dem gemeinen Fünffingerkraut also ähnlich / daß es keinen vnderscheid hat / wann an der der zal der Blätter / wie obgesaget / welches doch an jhnen beyden vnderweilen vngewiß gefunden wirdt. Diese wurtzel sampt kraut vnnd blumen / fast klein zerhackt / vnd mit sehr

Fünfffingerkraut.



Tormentill.



sehr wenig Wein besprengt vnd erbeitzet/ gibt ein fast nützlich wasser / so es wol digeriert ist/abgezogen/für alles vergifft vnd gebrechen/innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen/ ist zu kelte vnd trückne geneigt.

Tormentill oder Fünfffingerkraut wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

FVnffingerkraut vnd Tormentill werden fast hoch gelobet von den alten ärtzten für alles vergifft/ darumb diß wasser ein sehr köstlicher Tiriac ist der armen. Dann solches wasser treibet nit allein alles vergifft auß dem Leibe/ sampt aller schädlichen bösen gifftigen Materi/ vnd vberflüssigen feuchte / sonder reiniget auch den Leib von solcher schädlichen Materi/ damit er vor vergifftung der pestilentz sicher seyn möge.

Gifft außtreiben.

So auch einer damit behafftet / treibt solches wasser das gifft vom hertzen/ vnd wie obgemelt/durch den Schweiß auß dem Leib.

Pestilentz.

Diß wasser obgemelter maß genützt/ treibt auch andere schädliche gebrechen hinweg/ vnd reiniget alle innerliche glieder / heylet auch versehrung vnd schädigung derselben / dann diß wasser ist ein trefflicher Wundtranck. Die verstopffte Leber wirt darvon eröffnet/vnd alle gebrechen so von verstopffung

Verstopffung öffnen.

Geelsucht. stopffung verursacht/werden darvon vertrieben / Vnd in sonderheit die gilbe oder Geelsucht. In solchem vnd dergleichen fall / wann sich auch einer besorgete / er were mit Pestilentz oder anderm gifftigen Feber getroffen / also / daß jhn stümpffling ein frost vnd schaudern anstiesse / der sol von stundan auff ein Quintlin oder ein halb quintlin gutes gerechtes Tiriacs mit Tormentill wasser vermischet/ eintrincken/ sich warm zudecken / vnnd darauff schwitzen / das treibet allen mangel durch den schweiß hinweg in solchen gifftigen kranckheiten.

Fieber.

Bauchfluß vnd Roterur. Obenaußbrechen. Diß wasser verstopfft auch einen jeden Bauchfluß fast gewaltiglich / vnd in sonderheit Roterur / stillet auch das hefftig vnwillen vnd obenaußbrechen/ von der Magengallen verursacht. Dann es hat ein treffliche reuhe oder stipticitet/ darumb es sehr trücknet.

Tormentill oder Fünffingerkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

Wunden heylen. Blut stellen. DAs Tormentill wasser ist ein köstlicher Wundtranck / nicht allein innerliche schädigung/ wie obgesagt/ sonder auch eusserliche Wunden zuheylen/ stillet auch das hefftige bluten der wunden / seiner stipticitet halben/ Darumb im der namen Blutwurtz in sonderheit gegeben ist.

Krebs/ Wolf Fistel/ ꝛc. Diß wasser reiniget auch die faulen schäden vnd wunden/ Krebs/ Wolff/ Fistel / vnd dergleichen / offtmals damit wol erwaschen / vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt/ vnd vnder weilen das rein pulver von der Tormentillwurtzel darein gethan.

Knollen/ peulen/ Kröpff/ Drüsen/ Grind. Feigblattern. Solcher maß gebraucht/ vertreibet diß wasser knollen/ peulen/ vnd vnnatürliche geschwulst/ weß orts die seynd/ vnd sonderlich die kröpff vnnd drüsen hinder den Ohren. Dienet wol denen so einen kalten fliessenden grind haben. Senfftiget auch den schmertzen der Feigblattern/ vnd trücknet sie.

Weiberfluß. Ausserhalb mit Mutterzäpfflin gebraucht / ist eine krefftige artzney den Weibern jren fluß/ so der vnmessiglich fleußt/ zustillen vnd heylen.

Augen. Gibet auch ein trefflich gut Augenwasser / die nassen trieffenden Augen damit zutrücknen. Darumb solches wasser allein für sich selbs / oder mit andern nützlichen wassern vnd guten stücken/ zu den augen gebreuchlich/ vermischet/ vnd gebraucht werden mag/ abends vnd morgens darein gethan/ vnnd mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

Vom Fünffingerkraut wasser/in sonderheit innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

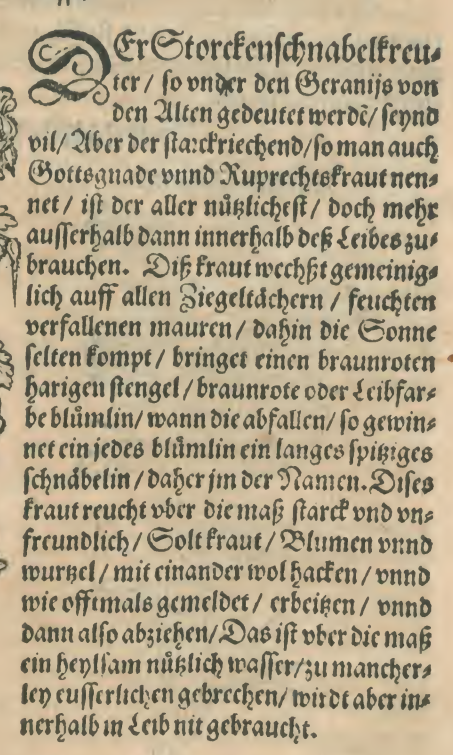
VOm Fünffingerkraut wasser hat man sonderliche erfarniß/ Dann solches wasser mit Honig/ Maulbeersafft/ Rosenhonig/ oder Nußschelffen Latwerg vermischt/ gibt ein krefftig Mundschwenckung vnd Gurgelwasser/ für geschwulst/ sehrigkeit/ vnd feulniß/ im Mund vnd Halß/ dann es reiniget vnd heylet alle solche versehrung/ damit wol gewaschen vnd gegurgelt. Mag auch solcher maß zu allen eusserlichen schäden nützlich gebraucht werden / als zu Fisteln / faulen außfressenden fliessenden schäden / aller maß wie auch von der Tormentill gesetzet worden/ dann diß wasser den bauch flüssig machen sol / vnnd vil andere gebrechen treiben / als jhm von etlichen zugemessen

Fäule deß Munds vnd halß.

Fistel / vnnd andere faule schäden.

messen wirt. Ist wider die natur vnd Complexion dises krauts/dann wiewol der Fünffingerkreuter art vnd geschlecht vil seynd / so haben sie doch fast gleiche krafft vnnd wirckung / Nemlich / daß sie alle wie das beste vnd fürnemeste Fünffingerkraut oder Tormentill / zu külung vnnd trückne geneiget seynd / magstu zu solcher Distillierung nemen welches dir geliebt. Das in Gärten vnder dem Erdbeerkraut wechßt/ on blumen/ wirt von etlichen ein wild Erdbeerkraut geachtet / so auß der art geschlagen / vnnd vnfruchtbar ist worden / ist das aller kältest / mag auch wol ohn zusatz gedistillieret werden / doch digeriert es sich mit solcher geringen besprengung vil baß/als wir in gemeiner einleytung angezeiget haben/vnd ist inn der trücknung etwas stercker vnnd krefftiger.

Gottsvergeß oder Storckenschnabel wasser.



DEr Storckenschnabelkreuter / so vnder den Geraniis von den Alten gedeutet werdē/ seynd vil/ Aber der starckriechend/so man auch Gottsgnade vnnd Ruprechtskraut nennet / ist der aller nützlichest / doch mehr ausserhalb dann innerhalb deß Leibes zubrauchen. Diß kraut wechßt gemeiniglich auff allen Ziegeltächern / feuchten verfallenen mauren / dahin die Sonne selten kompt / bringet einen braunroten harigen stengel / braunrote oder Leibfarbe blümlin/ wann die abfallen/ so gewinnet ein jedes blümlin ein langes spitziges schnäbelin / daher jm der Namen. Dises kraut reucht vber die maß starck vnd vnfreundlich / Solt kraut / Blumen vnnd wurtzel / mit einander wol hacken / vnnd wie offtmals gemeldet / erbeitzen / vnnd dann also abziehen/Das ist vber die maß ein heylsam nützlich wasser/zu mancherley eusserlichen gebrechen/ wirdt aber innerhalb in Leib nit gebraucht.

Storckenschnabel oder Gottsgnad wasser ausserhalb zubrauchen.

INnerhalb zubrauchen ist diß Wasser nicht bequem / von wegen seines widerstendigen vnfreundtlichen geschmacks vnnd geruchs / darumb es mehr dem fleissigen Wundartzet oder Chirurgo dienet / gar nahe in aller eusserlichen schädigung zubrauchen. Den Halß vnd Mund damit ge-

Feule deß Munds vnd hals. Schäden an heimlichen orten. Knollen zertheilen. Feigblatern. Milch inn Brüsten zertheilen.

gurgelt vnnd abgespült / ist ein heilsame Artzney aller schädigung / sehrung / Hitzbläterlin / Mundfeule / Breume / vnd das essen im Mund. Gleicher maß heilt es auch solche schädigung an zarten orten / fürnemlich weiblicher heimlicheit / zarte darinn genetzte Leinine tüchlin vbergelegt / vnd im tag etlich mal wol damit erwaschen / das hilfft in kurtzer frist. Mag auch also zu anderer sehrung deß Leibs / sonderlich an zarten orten / als nemlich an Brüsten der Weiber / vnd heimlicheit Weibs vñ Manns personen gebraucht werden / zertheilt auch die harte knollen am Leib / trücknet die feuchten Feigblattern / vnd heilet sie.

So auch ein Weib ein Kind entwenet oder abstößt / also daß jhr die Brüst vol roter streimen vnd knollen werden / die sol Gottsgnad oder Storckenschnabel wasser mit Leinin tüchlin darüber legen / das benim̃t den schmertzen / vnd zertheilt die Milch vnd harte knollen / wie obgesagt.

Gerunnen blut.

Wo sich einer hart geklemmet oder vervnwirset het / also daß jhm gerunnen blut zwischen Fell vnnd fleisch geschossen / darvon scheutzliche blawe mahl erwachsen / der sol sich mit diesem Wasser waschen / vnd darinn genetzte tüchlin darüber legen.

Gamander wasser.

Gamandrea



Vber vielfeltige treffliche spän / zanck / jrrung / vnd mißverstand rechter erkantnuß der Kreuter / ist lange Jahr her nit wenig am

Gamander gezweiffelt worden / dann solches gewechßlin bißher allenthalben auch in köstliche Compositzen/als Tiriac vnd dergleichen/für das recht Chamedrys genommen vnnd gebraucht worden ist/ doch nit ohne jrrthumb/ Dieweil solches glatt nit die meinung der Alten/ von welchen solche Compositzen verordnet gewesen ist / sonder der recht Gamander / welcher an solche ort gebraucht werden sol / auch droben vnder dem namen Chamedrys angezeiget/ wirt seiner vergleichung halben mit der Bethonien/ klein Bathengel genaũt/ ein selbs wachsend gewechß/ wirdt auff dem Bergen vnder den gestein gefunden/ im Moß vnnd etwan in Steinen / gar nahe auff spannen hoch vber sich wachsend/mit hin vnd wider fladern vnd kriechen der wurtzeln / Bringet kleine zweiglein mit vilen blätlein besetzt/ die seynd zerkerffet/ je zwey gegen einander/aller maß anzusehen wie ein klein Eychenblat/ tregt schöne braune blumen wie die braun Bethonien / daher jhme auch der namen Bathengel oder braun Bethonien/Kraut vnd Blumen seynd eines guten lieblichen geruchs/ so man es kostet/etwas bitter.

Der gemein Gamander ist diesem etlicher maß ähnlich / jederman bekannt/ seiner schönen blawen blumen halben/ der findet man zwey geschlecht/ das ein etwas grösser dann das ander / seynd auch nützliche kreuter / Aber zu Distillieren solt du das warhafftig obgemelte Gamander / das ist das klein Bathengel/ einsamlen/ mit wurtzel/ kraut vnd blumen/klein hacken/besprengen vnd erbeitzen / dann gemählich abziehen/ so hastu ein sehr köstlich wasser/ warmer vnd truckner art/ in kräfften/ dem obgesetzten braun Bethonien wasser nit vngleich. Doch wo du solches recht Gamander nit bekommen magst/ solt du zur notturfft dich der andern beyden behelffen. Solches Gamander wasser/ wie erstgemelt/ senfftiglichen gedistilliert/mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb gebrauchet werden für mancherley gebrechen/ wie hernach gehöret wirdt.

Gamander wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

SO wir mit fleiß die krafft vnnd tugend beyder kreuter gegen einander halten vnd vergleichen/nemlich das Gamander vnd der braunen Bethonien/ so treffen sie dermassen mit einander vberein zu/ daß mich gar nahe vberflüssig bedünckt/die krafft vnd tugend/so wir drobẽ der braunen Bethonien/vnd edlen wolriechenden Graßnegelin zugeschrieben haben/wider zu repetiern oder eröffnen / Doch damit dir das lang hin vnd wider suchen desto weniger beschwerlich sey/ wil ich solches auffs aller kürtzest durchgehen. Vnd erstlich ist diß wasser vber die maß ein gut heylsam artzney der Brust vnd Lungen/ allein für sich selbs getruncken / oder mit bequemen Siropen/ der Brust dienlich/ wie solche hernach gesetzt werden/ vermischet/ dann also genützet / so raumet es die Brust trefflich wol / vnnd stillet den hefftigen vralten husten / Heylet alle brüch vnnd versehrung im Leib/ vnd reiniget das geblüt / eröffnet die Leber / vnd stercket jhre natürliche wirckung / dienet derhalben wol für die anfahende Wassersucht/ ehe daß sie vberhand nimpt/ dz verhartet Miltz wirt darvon erweycht vnd gemiltert/ treibt den Weibern den verstandenẽ fluß jrer gebürlichen reinigung/vnd fürdert die todtgeburt/ist ein hochnützliche artzney den

Brust reinigen.
Husten.
Blut reinigẽ.
Leber öffnen.
Wassersucht.
Miltz erweychen.
Frawenzeit fürdern.

Weiß fluß.
Harn treiben

den Weibern die erkaltet sind / vnnd mit dem Weissenfluß geplaget werden / treibet auch den Harn / vnd benimpt die verhinderung desselbigen.

Gamander oder klein Bathengel wasser ausserhalb zubrauchen.

Von disem wasser sol gleicher maß auch verstanden werden / eusserlich zubrauchen / als droben gesag ist / daß es innerlich genützt werden mag / in krafft vnd tugend vom Bethonien wasser angezeigt / Dañ mit Mutterzäpfflin oder den dampff darvon empfangen von blöden erkaltẽ Weibern / erwermet jnen die geburtglieder / vnd vertreibet den Weissen fluß / machet sie geschickt zur empfängniß. Mag auch zu solchen gebrechen fast nützlich mit darinn genetzten leinin tüchern warm auff die gemächt vnd vber die Schloßbein geleget werden / Heylet auch alle schädigung vnd verschrung zarter ort / sonderlich der Mutter vnd Geburtglieder. Den Magen damit Epithimiert / stillet das hefftig vnwillen / erbrechen oder auffstossen / das kalte heschen oder fluxen / von kelte deß Magens vervrsacht / dann es wermet alle innerliche glieder deß eingeweyds / eusserlich oder innerlich gebraucht.

Weiß fluß der Weiber.
Schäden heimlicher ort.
Auffstossen / erbrechen / Fluxen oder heschen.
Kalte flüß.

Durch den Athem in die nase gezogen / vnd in sich gesupt / dergleichen das Haupt damit angestrichen / trücknet die kalten flüß.

Gundelreb wasser.

Gundelreb.



Es seynd der spänn vnd jrrung gar nahe aller Simplicien halben / aber in sonderheit die gewechß belangend / also vil vnd manigfaltig bey den ärtzten / Apoteckern / vnd allen denen die sich solcher erkantnuß vnderziehen / daß ich gar nahe verdrossen bin / solche jedesmal zu melden / in sonderheit dieweil ich meine meinung vnd Opinion / was mich bedünckt zu haben / inn meinen offtgemelten Teutschen vnd Lateinischen Kreuterbüchern / vñ anderer vilfaltiger schrifft arbeit / gnugsamlich angezeiget habe / da wirt der gutthertzige fleissige Leser auch guten bescheid finden / ob Gundelreb od' Gundelreben dz recht Hedera Lentiscus, oder Elatine der alten sey. Dises orts wollen wir die krafft vnd tugend deß köstlich gedistillierte wassers / von solchem kreutlin abgezogen / so viel wir von den Alten inn gewisser erfarniß haben / erzelen / vnd dem gemeinen mañ mit solchem zanck / darauß vns je lenger je

ger je mehr jrrthumb erwachsen / vnbeschwert lassen. Diß Kräutlin nennen wir Grundreben / dann es auff der Erden hin vnnd wider fladert / hinder den Zäunen vnd Gemeur/da es auch vber Winter grün gefunden wirt / Im Aprillen gewinnet es schöne blawe Blümlin / von ferrem für Violen anzusehen/welchen blettern die Gundelreb nit fast vngleich / allein daß diese runder/ vnd rauch / hat ein sehr starcken geruch / damit es auch den Bauch bewegen sol / so man stetigs daran reucht / So man es kostet / ist es am geschmack ein wenig bitter. Samle diß Kraut wann es am vollkomnesten blüet/zerhack es klein/erbeitz es wol/mit eim wenig Wein besprenget/ziehe es dann ab/so hastu ein sehr nützlich Wasser zu vielen gebrechen / innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Gundelreb wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

GVndelreb wasser morgens vnnd abends / auch etwan im tag / getruncken / deßgleichen sein täglichen tranck damit vermischet / reiniget die innern Glider von aller verstopffung/schleim vnd schädlicher materi/ vertreibt auch die anfahende gilbe oder Geelsucht / eröffnet die Harngäng/ vnd treibt den Weibern jhr gebürliche reinigung / heilt alle innerliche versehrung deß Gedärms vnd Eingeweids.

Innerliche glider reinigen. Geelsucht. Harn treiben Frawen zeit treiben.

So man dieses Wassers trinckt/vnd darauff wol schwitzet/treibts alles gifft auß/vnd was sich von schädlicher Materi im Leib gesamlet hat / darum̃ es auch von etlichen wider die Pestilentz gebraucht wirdt.

Gifft außtreiben.

Sol auch ein nützlich Wasser seyn / den roten Blutgang oder Roterur zustopffen.

Roterur.

Gundelreb wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

AVsserhalb mag das Gundelreb wasser fast nützlich gebraucht werden/ den Mund vnd alle sehre damit gewaschen/ vnnd darinn genetzte Leinine tüchlin vbergelegt.

Mundfeule.

Solcher maß gebraucht/reinigt es auch Raud/Grind/vnd schebigkeit/ sampt anderer vervnreinigung der haut.

Rauden vnd Grind.

Genserich Wasser.

DIß Kraut neñet man ohn zweifel der vrsach halben Genserich/darumb daß es die Gäns essen/oder als etlich wöllen/von jrem geschmeiß wechst / ahn gestalt der bletter allermaß anzusehen als die Odermenig / allein daß solchs Kräutlin gantz äschenfarb grün ist / ligt auff der Erden außgespreitet/ vnnd bringt ein schöne gelbe blum / wie der Hanenfuß. Nimb das Kraut vnd Blumen / wann sie am vollkomnesten seind/ zerhack sie fast klein/geuß Wein daran/ vñ digerier es wol/ wie offtmals gesagt/ dann Distillier es mit einander/so hastu ein gut Wasser/so den mehrern theil im brauch ist zu Augen/ dann innerhalb in Leib wirt es nützlich gebraucht das weiß der Frawen zustillen.

Genserich wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Genserich.



Augenwee.

Das Genserich wasser ist vber die maß ein nützlich gut kräfftig Augenwasser / die tunckeln finstern Augen zuerleutern / benim̃t auch die blattern der augen / vnd reiniget sie von Masen vnd Flecken / doch daß solche nit lang geweret haben / oder gar verhartet seynd / es benimpt auch die röte der Augen / vnd stillet den scharpffen schmertzen darinn.

Schwindel.

Etliche bestreichen das Haupt damit / sol gut seyn für den Schwindel / Dieweil es aber keinen sonderlichen lieblichen geruch / achte ich nit hoch darauff / inn solchem fall.

Stulgang stopffen.

Das Kraut / so man den hindern damit waschet / sol den Stulgang stopffen / darumb etliche meinen / es habe das wasser auch ein sondere stopffende krafft in aller rur oder Bauchflüssen. Solches stuck mag man aber täglich baß in erfahrung bringen.

Schaaffgarben wasser.

Millefolium





Die

DIe Garbenkreuter/ so man Schaaffsgarben vñ Gerwel nennet/ seynd vber die maß nützliche bewerte Wundkreuter/ darumb magstu auch ein köstlich wasser darvonn brennen/ wann solche Kreuter in bester vollkoñner blüet seynd/ klein zerhackt/ mit Wein wol erbeitzet/ vñ dann also abgezogen/ das ist trücknender natur/ heylet eusserlich vnd innerlich was versehret vnd zerbrochen ist.

Garben oder Schaaffsgarb wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

SChaaffsgarben wasser mit zusatz oder ohn zusatz gebraucht/ obgemelter maß gedistilliert/ sonderlich mit erbeitzung im Wein / vnd getruncken abends vnd morgens/ auch sein täglich tranck damit vermischet/ ist ein krefftig wasser alle innerliche versehrung/ vnnd was im Leib wund ist/ darmit zuheylen / treibet auß gerunnen blut / vnd alles was schädliches vnd gifftiges im Leib ist. Den jungen Kindern eingeben/ vertreibets jnen die Spülwürme im Leib/ vnd stillet das hefftige Bauchwee.

Innerliche verstopffung. Gerunnen blut. Spülwürm. Bauchwee.

So auch einer sein farb verloren hette / der trincke von disem wasser/ das bringt jhm wider ein schöne lebliche farb/ stillet auch hefftiges bluten/ vnnd in sonderheit den vberflüssigen fluß der Beermutter vnd Weibliche reinigung.

Farb machē. Blut stillen. Beermuter.

Garben wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

INnerlich vnnd eusserlich zubrauchen/ ist das Garbenwasser ein köstlicher Wundtranck/ alle Fleischwunden schnell zusamen zuhefften/ blut stellen vnd heylen/ mit darinn genetzten leinin tüchlin vmb die wunden herumb gelegt/ vnd also verbunden/ oder deß Wassers eingetruncken / wie einen andern Wundtranck.

Wundē heylē. Blut stillen.

Von den Weibern eusserlich gebraucht mit Mutterzäpfflin vnd behungē/ stillet jnen auch / wie obgemelt / den vberflüssigen fluß jrer reinigung. Vnd hat diß kraut ein widerwertige natur/ dañ so man in dises krauts wasser genetzte tüchlin vber ein frische wunden leget / so stillet es von stundan das hefftige bluten. Aber so man ein grün blättlein dises krauts inn der Nasen erwarmen läßt/ so machet es die Nase bluten.

Frawenzeit stillen.

Osterlucey wasser.

Aristolochia longa

OSterlucey ist ohn zweiffel das kleiner geschlecht Aristolochiæ, dann es sich in die geflochten zeune eintrengt/ wie auch zum theil sein gewönlicher name anzeiget. Diß kraut nennen auch etlich Biberwurtz/ ist ein recht nützliches Frawen gewechß/ als die außlegung deß Griechischen namens Aristolochia deutet. Von disem kraut magstu ein sehr nützlich gut wasser brennen oder abziehen / das ist warmer vnd truckner natur / Nimb der Osterlucey/ welche von etlichen nit wol lange Holwurtz genañt wirt/ dañ kein höle an jhr gesehen werden mag/ kraut vnd wurtzel/ wann solche am vollkommnesten blüet/ vnd hacke sie fast klein / geuß guten krefftigen wolriechenden Fiernen wein daran / vnnd laß auff etliche tage erbeitzen / dann so ziehe es

Osterlucey.



ab/so hastu vber die maß ein nützlich wasser/das dē Weibern in mancherley gebrechen fast nütz vnd gut ist.

Osterlucey wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Geberende Weiber reinigen.

DJe Osterlucey hat den namen / daß sie den geberendē Weibern vber die maß nütz vnd gut sey/ dann solches bedeut der verdeutscht Griechisch namen/ daß es reiniget die Weiber trefflich wol nach der geburt/ vnd treibt alle vberflüssigkeit von jhnen / darumb diß wasser von den Kindbetterin in sonderheit/ obgemelter maß bereyt vnd gedistilliert / gebraucht werden solt.

Innerliche schädigung. Innerliche Geburt glieder.

Diß wasser heylet auch alle innerliche Brüche/ vñ schädigung aller innerlichen glieder / als der Lungen/ Leber/ Mutter vnd geburtglieder/ reiniget den Leib von aller vberflüssigen schleimigen feuchte / vnnd füret die zehe Flegmatische feuchte auß dem Leib/ sampt der Cholera oder Gallen / Darumb diß wasser/ so man es obgemelter maß braucht/ vil vnrath im Leib fürkömpt/ schädlicher zufälliger kranckheit/ eröffnet auch alle innerliche verstopffung/ von obgemeltem zehen schleim vnd Flegmatischer feuchte verursacht.

Innerliche verstopffung öffnen.

Osterlucey wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Fliessende schäden.

OSterlucey wasser obgemelter maß gedistilliert / hat grosse krafft / alle fliessende schäden zuheylen vnd trücknen / sonderlich die feuchten faulen wunden damit wol gewaschen / vnd darinn genetzte leinine tüchlin vbergelegt.

Schädigung zarter ort.

Solcher maß gebraucht/ heylt es auch alle schädigung zarter ort/ als die versehrung im Mund/ an heimlichem ort / Weibs vnd Mañs personen/ schädigung der Brust/ vnd dergleichen/ so man solche schäden mit disem wasser wol erwaschen hat/ vnd dann das rein subtil puluer darein gestrewet.

Fleisch wachsen machen in wunden.

Frische wunden mit Osterlucey wasser gewaschen/ macht bald fleisch darinn wachsen/ doch sol man sie vorhin / wie es sich gebürt/ wol mundificiern oder reinigen.

Geschwer.

Wo einer in einen scharpffen spreissen/ dorn / nagel / oder dergleichen/ getretten hette/ der leg in disem wasser genetzte tüchlin vber/ das bringt den schaden zu Eyter/ vnd machet solchs außschweren.

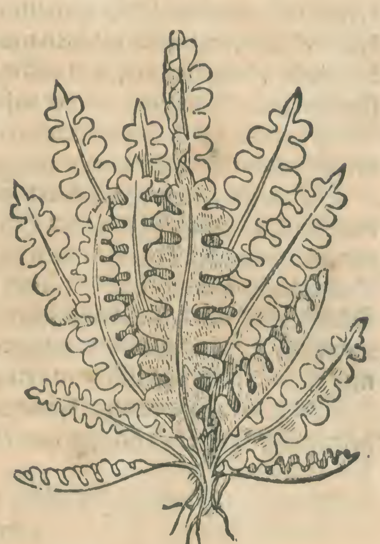
Geschwer in Ohren.

Warm in die schwerenden ohren gethan / heylet solche geschwer gar balde vnd leichtlich/ mit milterung deß schmertzens.

Hirtzung wasser.

Die gemein Hirtzung. Das recht Scolopendrium. *aqua scolopendriæ*





Es seynd der Hirtzzungen geschlecht dreyerley art/ als nemlich die gemein Hirtzung/ so man in Brunnen/ in feuchten felsen vnd gemeur/ mit den langen blettern auffzilet/ bey dem gemeinen mann fast im brauch/ dann der Steinfaren Spicant genannt/ wechßt allein inn feuchten Wälden vnd hohem gebirge/ dem erstgemelten fast ähnlich/ alleine daß die blätter zu beyden seiten eingeschnitten mit fast tieffen kerffen biß auff das mittel ripp. Das dritt Hirtzzungen geschlecht ist in vnsern Landen noch nit also gemein/ wirt doch in allen wolgerüsten Apotecken gefunden/ vnnd Ceterah genannt/ diß sol das recht Scolopendrium seyn der alten. Dieweil aber alle diese drey gewechß in natur/ krafft vnd tugend/ dermassen einander gleich/ daß sie von Galeno vnd andern ärtzten/ auch je eins fürs ander gebraucht worden seynd/ ist nit von nöten/ daß wir vns hefftig bemühen vnd zancken/ dann alle solche kreuter ohn vnderscheid für mancherley gebrechen deß Miltzes gebrauchet worden vnd verordnet seynd/ Darumb magstu von solcher Hirtzzungen einer/ welche dir am anmutigsten ist/ ein fast nützlich gut krefftig wasser brennen/ wie obgesagt/ zu allen gebrechen deß Miltzes/ das ist in seiner Complexion trucken/ vnd etwas zu werme geneigt/ magst es fast klein hacken/ wann die blätter zimlich zeitig seynd/ das ist/ wann sie anfahen Sattgrün zu werden/ dann mit eim sehr wenig Wein besprenget/ wol erbeitzen lassen/ vnd dann abgezogen oder gedistillieret/ vnd gebraucht wie folget.

Hirtzzung wasser innerlich deß Leibs nützlich zubrauchen.

Hirtzzung wasser/ wie obgemelt/ iñerhalb in Leib getruncken/ ist sehr nütz vnd gut/ auch bey dem gemeinen mann so wol als bey den ärtzten/ auß langwiriger erfarung im brauch/ zu allen gebrechen deß Miltzes/ sonderlich die verhartung desselben zumiltern/ vnd die verstopffung zueröffnen/ das grob Melancholisch geblůt darinn zuzertheylen/ reinigen vnnd seubern/ darvon dañ das hertz geringert vnd erleichtert/ der Mensch frölich vnd leichtsinnig wirdt. Benimpt solcher vrsach halben auch die schweren gedancken/ vnd grausame furchtsame träume/ eröffnet auch die verstopffte Leber/ vertreibet derhalben die schwartz gilbe vnd geelsucht.

Miltz gebrechen. Hertz stercke. Schwere Träume. Verstopffte Leber. Geelsucht.

Diß wasser reiniget auch durch solche eröffnende treibende krafft die Nieren vnd Harngäng/ fürdert den Harn im schwerlichen oder tröpfflingen harnen/ vnd bricht den stein in Lenden vnnd Blasen. Stopffet allen vnmessigen Bauchfluß/ vnnd ist von den Alten verordnet worden für gifft einzugeben/ Welche auch von disem wasser setzen/ wo man es ein lange zeit brauchet ohne vnderlaß/ abends vnd morgens zutrincken/ auch sein täglich tranck damit vermischt/ daß einem das Miltz im Leib gentzlich darvon hinweg schwinden sol.

Nieren vnnd Harngänge öffnen. Stein in Lenden. Bauchfluß stopffen. Gifft treibt.

Solcher maß gebraucht/ dienet es auch wol dem Magen/ vnnd stillet das hefftig auffstossen deß heschen oder kluxen.

Magen. Kluxen oder heschen.

Hirtzzung wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Hirtzzung wasser ist vil gebreuchlicher/ solcher maß/ wie gesaget/ innerhalb dann ausserhalb deß Leibs zubrauchen/ wiewol auch etliche darinn genetzte tůchlin vber das verstopffte Miltz legen/ dasselbige zueröffnen vnd erweychen.

Verstopfft Miltz.

Solcher maß gebraucht/ sol es auch alle vnnatürliche hitz der Nieren vnd eussern glieder herauß ziehen.

Hitzige Nieren.

Mit Hirtzzung wasser den Mund wol erwaschen vnd abgespület/ auch im Halß damit gegurgelt/ trücknet das herab geschossen zäpfflin/ vnnd hebet es wider auff/ wirdt auch zu mancherley schäden gebraucht/ solche zureinigen vnd seubern.

Abgefallen Zäpfflin.

Brunnen Leberkraut wasser.

Dieweil das Brunnen Leberkraut mit der Hirtzzungen solche gemeinschafft vnnd Nachtbaurschafft haltet/ daß gar selten in eim Brunnen vnd nassen felsen das ein ohn das ander gefunden wirt/ hab ich sie hie auch nit von einander scheiden wöllen. Diß kraut mag den Sonnenschein nit leiden/ so wenig als die Hirtzzung/ darumb es allzeit in den brunnen/ nassen felsen/ vnd altem verfallenen wässerigen gemeur/ wie gesagt/ gefunden wirdt/ Aber in sonderheit fast tieffen kalten Brunnen/ dahin es von erstem mit fleiß gepflantzt wirt/ aber meins bedünckens/ nit fürsichtiglich/ dañ sich viel gewürms/ von Spinnen/ Käferlin/ Esel/ vnnd dergleichen/ in solchem kraut erhaltet/ vnnd auch darinn wachsen/ welche hernach inn Brunnen fallen/ vnd denselben vervnreinigen. Diß kraut ist jederman wol bekañt/

dann

Brunnen Leberkraut.



dann sich keins solcher massen an die stein anhëckt mit wollechten fäselin/ als eben das Brunnen Leberkraut/ hacks fast klein/ vnd Distilliere es ohne allen zusatz/ so hastu gar ein krefftig wasser zu der hitzigẽ Leber/ auch aller anderer glieder vnnatürliche hitz zu leschen/ mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß leibs gebrauchet werden. So mann es alleine innerhalb inn Leibe brauchen wil / die verschrung Lung vnd Leber / vnd anderer innerlichen glieder zu heylen/ mag man es mit dem zusatz deß Weins Distillieren/ doch das zerhackte Kraut gar wenig mit besprengen.

Brunnen Leberkraut wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

DER gemein vnd gebreuchlich name / damit diß Kraut jederman bekannt/ zeiget an sein krafft vnd tugend/ nemlich daß es nütz vnnd gut sey für mancherley fehl vnnd gebrechen der Leber / Solches wassers abends vnd morgens / auch im tag getruncken / vnd sein täglich tranck damit vermischet/ heylet alle iñerliche verschrung vnd gebrechen der Leber vnd Lungen / löschet alle vnnatürliche hitze solcher ort vnnd glieder / Dann es vber die maß ein treffliche krefftige leschung ist/ aller innerlichen vnd eusserlichen hitz/ wirt derhalben nit vnbequemlich gebraucht in hefftiger iñerlicher entzündung scharpffer hitziger feber.

Gebrechen der Leber.

Hitz leschen.

Hitzig Fieber.

Ausserhalb mag es auch gleich in solcher maß gebraucht werden/ mit darinn genetzten leinin tüchlin oder werck vbergelegt. Mann mag hitzige fliessende schäden damit waschen vnd külen.

Hitzige schäden.

Güldin Klee wasser.

GVldin Klee wirt auch Edel Klee genañt / vnnd für alle gebrechen der Leber in sonderheit gebraucht/ derhalben wir jn dem Brunnen Leberkraut nit vnbillich nachgesetzt haben/ Ist ein schön gewechß / wirt gemeiniglich in Gärten gezilet / wiewol es gegen dem Früling in grasechtem gebirg/ als fürnemlich ob der Statt Cur / fast schön mit seinen Himmelblawen blümlin vndern blawen vnd weissen Violen vndern hecken blüet/

Güldin Klee.



von blettern aller maß anzusehen wie die Haselwurtz/ allein dz der Güldin Klee ein wenig eingeschnitten/ als ob jedes bletlin in drey theil getheilt wer/ daher jm der namē Klee nit vnbillich geben. Wie aber diß schön kreutlein bey den Alten je genañt sey worden/ hab ich noch nit erfaren können/ darumb wir jm nit weiter krafft oder tugend zumessen können/ dann vns die lange erfarung bezeuget. Von disem kraut magstu ein nützlich wasser Distilliern/ das innerhalb vnnd ausserhalb für alle gebrechen der Leber fast nützlichen gebraucht werden mag.

Edel Leberkraut oder Güldin Klee wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Wasser von disem kraut obgemelter weiß gedistilliert/ vñ aller maß wie vom Brunnen Leberkraut gesagt ist/ abgezogen/ hat auch alle krafft vnd tugend desselbigen/ fürnemlich für alle innerliche gebrechen/ versehrung vnd beschädigung der Leber/ jre verstopffung zueröffnen/ vnd alle solche gebrechen/ welche von gemelter verstopffung verursacht werden/ zubenemen vnd vertreiben/ reiniget auch gewaltiglich die Nieren/ Harngäng vnnd Blasen/ treibet den harn/ sand/ stein vnd grieß/ sol in sonderheit von denē nützlich gebraucht werden/ die sich in Fleischlicher begierde vberhitzigt haben/ bekrefftiget die Leber gewaltiglich.

Gebrechen der Leber.

Harn vnnd Stein treibē.

Groß Haußwurtz.



¶ Ausserhalb mag diß Edel Leberkraut auch nützlich gebraucht werden/ alle innerliche hitz vnd entzündung zuleschen/ sonderlich in der rechten seiten/ auff die Leber gelegt.

Hitz leschen.

Haußwurtz wasser.

Haußwurtz ist ein gemein wolbekannt kraut/ das Soñer vnd Winter grün bleibt/ daher es auch Semperuiuum, das ist/ allezeit lebend oder grünend/ genannt wirt/ dann allein der stengel/ der die Leibfarben knöpff oder blumen tregt/ verdorret/ das ander grünet allezeit/ wirt weder võ Wetter/ Hagel/ regen/ kelte oder hitz/ leichtlich geschädigt/ wechßt gern auff steinen vnd gemeur/ darumb wirt es bey vns auff den Tächern vnd Mauren gezielt/ da es gar bald bekeimet/ vnnd sich hefftig mehret/ hat dicke safftige oder feißte blätlein/ herumb vmb das inner

hertzlin

hertzlin besetzt / wie ein drey oder vierfach gedoppelter Stern. Von diesem kraut sol man ohne allen zusatz ein gut hitzleschend Wasser brennen / das mag man in allen hitzigen gebrechen / innerlich vnd ausserhalb deß Leibs brauchen.

Haußwurtz wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Wiewol das Haußwurtzkraut wasser fast keltet mit geringer trückne / so ists doch nit fast gebreuchlich in Leib einzunemen / dann allein inn grosser hitz brennender scharpffer pestilentzischer Feber / vnd alle glieder deß eingeweyds zukülen. Pestilentzisch Fieber.

Haußwurtzwasser ausserhalb zubrauchen.

Haußwurtzwasser wirt am meisten ausserhalb deß Leibs gebrauchet / alle vnnatürliche hitze vnd entzündung der glieder zu külen vnnd zu leschen / mit darinn genetzten tüchlin vbergeleget / als fürnemlich inn hitzigem Hauptwee vnd Hirnwüten / das gantz Haupt wol vmbwunden mit darinn genetzten tüchlin / das bringt den Menschen wider zu ruhe. Solcher maß mag diß wasser in aller hitzigen Hauptkranckheit gebraucht werden. Hitzig Hauptwee. Hirnwüten.

Haußwurtz wasser ist auch gut zu den hitzigen Augen / vnnd für das Augschweren / so sie eines morgens hart zusamen gebachen seynd / damit auffgeweycht / dann es stillet den schmertzen / treibt zurück die herzu fliessenden hitzige flüß. Wirt auch der vrsach halb in die schmertzhafftigen Ohren gethan. Hitzige Augen. Ohrenwee.

Diß wasser kület auch die Leber / so man darinn genetzte tüchlin darüber leget. Mag solcher maß auch zu vnnatürlicher hitz vnd entzündung anderer ort gebraucht werden / in sonderheit für das Podagra oder gesücht der glieder. Alle hitzige gebrechen mögen auch mit disem wasser gekület werden. Leber külen. Podagram.

Katzentreublin wasser.


Kleine Haußwurtz. Hünerbeer / oder Katzentreublin.

DER Katzentreublin seynd mächerley geschlecht / doch der krafft vnd tugent halbẽ / alle Haußwurtz geschlecht / eine außgenommen / so wir am billichsten Maurpfeffer nennen / dann sie am geschmack so man sie kostet / scharpff vnd hannig ist / Aber alle andere geschlecht seynd fast kalter Natur / zu trückne geneigt / darum̃ du von solchen Katzentreubel kreutern ein sehr krefftigs wasser abziehen magst / alle hitz vnd entzündung zuleschen / welches doch nit innerlich in Leib gebraucht werden sol / seiner külenden krafft halben / es sey dann in sonderheit groß von nöten / fürnemlich wo du es künstlich / wie von andern wassern offtmals gemelt / abzeuchst.

Katzentreublin wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Wasser von Katzentreublin / sol / wie gesaget / von wegen seiner hefftigen kůlung / innerhalb deß Leibs nit gebraucht werden / wie auch das Haußwurtz wasser / aber eusserlich zubrauchen / mit Badschwammen vnd darinn genetzten tůchlin vberzulegen / hat es alle krafft vnd tugend / die vom Haußwurtz wasser erzelet ist / Nemlich / alle vnnatůrliche hitze zukůlen innerlicher vnd eusserlicher glieder. Es hat auch eine sonderliche hinderschlahende oder repercutierende krafft / darumb es alle anfahende geschwulst / Apostem vnd entzůndung / von anfang gewaltiglich hinderschlahet / die schädliche herzu fliessende Materi zu rück zu treiben / obgemelter maß gebrauchet vnd vbergelegt.

Hitz kůlen. Geschwulst vnd Aposte.

Solcher maß gebraucht / heylet es den Wurm am finger / das ist ein scharpffe hitzige Apostem / davon etwan der gantze finger dermassen entzůndet wirt / so jm nit gebůrlicher rath eines erfarnen Chirurgi beschicht / daß man jm etliche gleych abpfetzen muß.

Wurm am Finger.

Was weiter von Haußwurtz wasser verordnet vnd obgeschrieben / das sol auch von dem Maurpfeffer wasser verstanden werden / dann solche gewechß / außgenommen das scharpff vnd hannig auff der Zungen / einerley art seynd / haben auch gleiche krafft vnd tugend.

Nachtschatten wasser.

aqua Solatri.

Nachtschatten.

VNder vielen geschlechten der Nachtschatten kreuter / vnder dem namen Strichnum vnnd Solanum, begriffen / ist hiezu der gemein Nachtschatten am bequemesten / Ist ein recht Sommer kraut / das järlich mit kraut vnd wurtzel verdirbt / vnd jedes mal von newem widerumb auffwechßt / mit schwartzgrůnen linden blättlein / seine blumen weiß / innerhalb mit eim schönē gelben bůtzlin / aller gestalt geformieret wie die Je lenger je lieber blůmlin / darauß werdē grůne Beerlin / die ferben sich dañ / vñ werden etwan schwartz / etwan gantz schön rot. Wann diß kraut seine blumen vnd gemelte beerlin bringt / soltu es einsamlen / fast klein hacken / vnd ohn allen zusatz Distilliern / so hastu gar ein nůtzlich krefftig kůlend wasser / mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs fast nůtzlich gebraucht werden / fůr alle vnnatůrliche hitz / entzůndung / vnd geschwulst.

Nachtschatten wasser innerhalb in Leib nůtzlich zubrauchen.

Etlich

EΤliche haltens darfür / daß der Nachtschaden seinen Namen der vrsach halben bey vns empfangen habe / daß solches Kraut in sonderheit denen behülfflich seyn sol/vnd allen schaden wenden/ die bey der Nacht von Gespenst vnnd fantaseyen deß Teufels erschrocken seind / darfür auch diß Wasser bey dem gemeinen mann im ruff. Ist sonst ein trefflich külend Wasser / alle innerliche vnnd eusserliche hitz zuleschen / innerhalb in Leib auff ein Nußschal voll getruncken / aber ausserhalb mit darinn genetzten tüchern vbergelegt. Dann obgemelter maß getruncken / kület es die hefftig hitz deß Magens/ der Leber/ vnd aller Glider deß Eingeweyds. Wirdt von etlichen auch fast nützlich gebraucht in hefftigem erhitzen der Nieren vnd Lenden/ Sol auch schwitzen machen.

Gespenst.

Hitzig Magen/Leber/ vnd alle glider deß Eingeweyds külen.

Nachtschaden wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

GLeich wie von der Haußwurtz vnnd Katzenträublin gesagt / also mag auch vom Nachtschaden wasser verstanden werden / nemblich / daß solches Wasser viel nützlicher vnnd bequemer/ seiner hefftigen külung halben/ausserhalb dann innerhalb in Leib gebraucht wirdt/es sey dann in sonderheit groß von nöthen. Aber ausserhalb zubrauchen haben diese Wasser grosse krafft vnnd tugent/ wie offtmals gemeldet/ alle hitz zukülen/ sonderlich die grosse treffliche hitz deß Haupts/in grossem Hauptwee/mit darinn genetzten tüchlin das Haupt vmbwunden / vnnd von solchem Wasser in die Nase gestrichen.

Hitzig hauptwee.

Es kület auch alle hitz der Augen / benimbt die röte vnnd geschwulst in jetzund anfahendem Auggeschwer.

Auggeschwer.

Gleicher vrsach halbẽ pflegt mans auch in die Ohrn zutropffen/ werck/ Badschwammen / oder Leinin tücher in diesem Wasser genetzt vnnd vbergelegt/ lescht auch die hefftig hitz deß Magens/ der Leber/ vnnd aller innerlicher Glider/ wie auch droben gemeldet / so man solchs Wasser eintrinckt.

Hitz innerlicher glider.

Ausserhalb mag man auch alle hitzige versehrung vnd schäden mit dem Nachtschaden wasser gewaltiglich külen.

Eusserliche hitzige schedē

Diß Wasser stillet auch den Weibern den vnmessigen fluß jhrer gebürlichen reinigung / eingetruncken / vnnd ausserhalb mit Mutterzäpfflin gebraucht/wie sichs gebürt.

Frawenzeit stillen.

Die erhitzigten Glider von scharpffen hitzigen flüssen/schöne/vnd Rotlauffen / mag man fast wol damit külen / legt auch nider die geschwulst der Brüst der Weiber / vnnd wirdt in aller anfahenden hitz/ geschwulst/oder entzündung/die sich vnnatürlicher weise erhebt/fast nützlich gebraucht/die herzu fliessend Materi / so vom Hertzen herzu gezogen wir: / damit zu hinderschlahen / oder repercutiern / aller maß wie auch droben von beyden Wassern der Haußwurtz vnd Katzentreublin gesagt ist.

Schöne/Rotlauff

Geschwollen Brüst der Weiber.

Das Wasser obgemelter maß vom grossen Nachtschaden / so man im Alb gebirg/auch sanct Gallen / vnd Appenzell/ vnnd wie der viel erfaren D. Hieronymus Bock schreibt/im Ydar vnd Schwartzwald findet/gedistilliert/ sol innerhalb in Leib sicher gebraucht werden.

Schlut-

Schlutten oder Judenkirsen wasser.



JVdenkirsen/Schluté/oder Boberellen vnd Judentöcklin / ist alles ein Kraut vnnd edel geschlecht der Nachtschatten kräuter / ist von art ein selb wachsend Kraut / das aber in kurtzer zeit mit seiner hin vnnd wider fladerenden Wurtzel im grund/ einen solchen raum oder platz einnimmet / daß alle andere Kreuter nit vor jhm auff kommen mögen / ist gar schwerlich wider außzureuten/ dann es sich von den weissen Wurtzeln Jährlich wider erjünget / welche vnversehrt vber Winter im grundt bleiben / aber gegen dem Früling wider außschlahen / die bletter seind dem gemeinen Nachtschatten fast ähnlich/ gewinnet gantz bleichfarbe weisse Blůmlin / wie kleine Zaunglöcklin/darauß werden hole auffgeblasene Bläßlin / darinn ein einigs grünes Beerlin in der mitte / wann dieses Bläßlin sampt der Frucht darinn / zeitiget / so wirdt es schön rot/wie ein rote Kirse/oder schöne polierte Corall / inwendig voller gelbes samens / wie breite kleine Linsen/gantz gelb farb. Von dieser Frucht pflegt man ein sehr nützlich Wasser zubrennen / klein zerhackt / oder mit eim hültzin stössel in einem Merbel oder steinen Mörsel zerstossen / mit sehr wenig guts krefftigs weins besprenget/auff etlich tag erbeitzen lassen / vnnd dann also mit einander abgezogen.

Solches Wasser hat treffliche krafft vnnd tugent außzutreiben / mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Schlutten oder Judenkirsen wasser innerhalb zubrauchen.

WAsser von Judenkirsen oder Schluttenbeer / oder dem Kraut / welches doch in der außtreibenden krafft nit also mechtig / gedistilliert/ hat den ruff nit allein bey allen ärtzten vnnd Apoteckern / sonder auch beym gemeinen man bekommen/daß es in sonderheit denen nützlich vnnd gut sey/ so mit dem Stein/ Lendenwee / sand vnd grieß/ schwerlich harnen/ vnnd dergleichen beladen seind/welche dieses Wassers abends/ morgens/ vnd auch im tag/je auff drey oder vier Löffel voll/trincken sollen / auch jr täglich tranck damit vermischen/dañ die vielfaltige erfarnuß tägliches brauchs/ gibt gnugsame anzeigung/ daß diß Wasser obgemelter maß gebraucht/ die Nieren vnd Harngäng gewaltiglich eröffnet/den stein vnd allen vnrath von Sand vnnd grieß/ hinweg treibt / die Nieren vnd Blasen darvon gentzlich säubert vnnd reinigt/

Stein/ Lendenwee/ grieß.

reinigt/treibt auch den Harn krefftiglich/ vnd benimbt alle verhindernuß deß-selben/vnd stillet das blut harnen. Blut harnen

Judenkirsen oder Judentöcklin wasser ausserhalb zubrauchen.

DIß gewechs ist ein sonderlich gut fürtrefflich geschlecht/vnnd das aller vnschädlichst vnder den kalten Nachtschatten kreutern / darumb das Wasser darvon gedistilliert/ eben gleiche krafft hat eusserlich zubrauchen/als derselben/ allein daß es nit also hefftig kület/ vnnd insonderheit/ wie obgemelt/mit dem zusatz abgezogen/ aber also krefftigt es die verletzten erhitzigten Glider baß. Hitzige glider krefftigen.

Bilsenkraut wasser.



WIewol das Bilsenkraut ein sonderlich gifftig Kraut ist / seiner hefftigen külung halben/ also daß es on schaden in Leib nit eingenommen werden mag/so mag man doch ein trefflich külend Wasser darvon brennen / Aber solchs wasser sol allein ausserhalb vñ nit innerhalb in Leib gebraucht werden / auß obgesetzter vrsach. Nim von diesem kraut die linden/weichen/harigen/zerkerfften bletter/zerhack sie klein/laß es wol erbeitzen / ziehe dann das wasser darvon ab/ vnd brauchs in folgenden gebrechen.

Bilsenkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

BIlsenkraut wasser sol / wie obgemelt / innerhalb in Leib nit gebraucht werden/seiner hefftigen kelte halben. Aber ausserhalb deß Leibs zubrauchen/kület es wol alle vnnatürliche hitz/tücher/Badschwammen/oder Werck/darinn genetzt vnd vbergelegt. Solcher maß auff das schmertzhafftig Haupt vmbwunden / bringt den Menschen zu ruh/vnd machet jhn schlaffen/ in hefftigem grossen Hauptwee mit dem scharpffen stechen / Doch sol es nit zuviel/auch nit ohn vermischung anderer Wasser/gebrauchet werden/damit es nit schaden bringe. Hauptwee.

Bilsenkraut wasser in die Augen gebraucht/ kület die hitz darinn/ benimbt die röte / das hefftig jucken / vnnd hitzige geschwulst / vnnd stillet den schmertzen/treibt auch die hitzig herzu fliessend Materi widerumb zuruck/ mag auch ein wenig in die Ohren gebraucht werden/ das scharpff stechen vnd anfahend Ohrenschweren zuverhindern / dann wohin man diß Wasser braucht / legt es alle geschwulst nider / dann es ist ein krefftige hinderschlahende Artzney Augenwee. Ohrenwee.

vnnd

vnd hefftig repercussiue, stillet auch seiner külung halbẽ allen hitzigen schmertzen/ Doch so mans zuvil braucht/ so entschläfft das glied darvon/ wirt dum̃/ doll/ vnempfindlich/ darnach nit geringer schaden folget/ Mag in oberzelten gebrechen/ auch auff die Brust der Weiber gebraucht werden/ die hitze vnnd hart geschwulst zumiltern. Aber in sonderheit wirt diß wasser/ sampt andern bequemen Hirnsterckenden Artzney oder gedistillierten wassern gebraucht denen/ so von kranckheit oder hefftigem vnleidlichem schmertzen nicht schlaffen mögen/ nit allein das Haupt/ sondern auch die Pulßadern vnd die füß damit angestrichen.

Geschwollen Brust.

Schlaff bringen.

Bilsenkraut wasser sol auch die scheußlich aussetzig röte deß auffzügigen Angesichts vertreiben/ damit gewaschen/ vnnd darinn genetzte leinine tüchlin vbergelegt.

Auffzügig Angesicht.

Weberkarten wasser.

aqua virga pastoris. cardo fullonum.

Weberkarten.

WEberkarten sind zweyerley geschlecht/ ein wilde võ jm selber wachsend/ vñ ein zame so von Wullenwebern oder Walckern in äckern gezilet wirt/ die Wullen tuch damit zukarten/ haben nit grossen vnderscheid/ außgenommen daß die köpff der zamen Karten hefftiger erharten/ auch gar scharpffe gebogene häcklin habẽ/ die bletter etwas spitziger/ blüet nit weiß wie die wilden Karten/ sonder Leibfarb/ werden von etlichen Bubenstrel genannt/ Wann sie vollkommenlichen blüen/ soltu die knöpff/ sampt den grünen blättern/ klein hacken vnd Distillieren/ so hastu ein gut nützlich külend wasser/ doch etwas zu trückne geneigt/ wirt selten innerhalb in Leib gebraucht/ aber ausserhalb zubrauchen ist es fast nützlich vnd bequem.

Kartendistel wasser innerhalb vnnd ausserhalb zubrauchen.

KArtenwasser ist nit in sonderlichem gebrauch innerhalb in Leib zunützẽ/ Wiewol etliche auß gewisser erfarniß befunden/ dz es die innerlichen glieder kület/ mit einer bekrefftigung/ das stechen in seiten stillet/ vnd das geschwer der Därm miltert/ vnd vertreibt allen Blutfluß/ fülle/ vnnd sonderlich den vnmessigen fluß Weiblicher reinigung. Aber ausserhalb gebraucht mit nassen tüchlin/ vnd vbers haupt gelegt/ stillets grosse hitz vñ hefftigs Hauptwee/ vnd das toben oder wüten deß Hirns.

Seitenstechen. Blutfluß.

Hauptwee. Hirnwüten.

Das

Das Angesicht darmit wol erwaschen/benimpt alle scheußliche flecken vnder den Augen.

Den Mund damit wol erwaschen vnd abgespület/ heylet die sehrigkeit im Mund/ Breune vnd Mundfeule.

Wirt auch ausserhalb mit darinn genetzten leinin tüchlin vnd werck/ auff den erhitzigten Magen vnd Leber gelegt/ dann sampt der külenden krafft/ hat es auch ein kleine trücknende reuhe/ darvon solche glieder nit allein gestercket/ sonder auch wol gekület werden.

Mag auch solcher maß ausserhalb auff die verbrante glieder gelegt werden/ solcher brandt sey von Fewr/heissem wasser/öl/fett/oder Metall/beschehen/ das zeucht alle hitz darauß/ vnd heylet den schaden ohn scheußliche Masen oder Brandtflecken.

Flecken vnder den Augen.
Breune/ Mundfeule.
Magen vnd Leber külen.
Verbrante Glider.

Vehedistel wasser.

Vehedistel.



MAnn hat durch lange erfarniß gewiß befunden / daß der samen vnd das gebrandte wasser von diser Distel / so man Vehedistel oder Morendistel/vnd Weißdistel nennet / fast nütz vnd gut ist für scharpff seitenstechen/ darumb man ein sehr nützlich wasser darvon brennen mag/die blüende Distel sampt dē blettern/klein zerhackt/vñ abgezogen auff das seuberlichest/wie auch von andern kreutern gesagt ist / das mag fast nützlich innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs gebrauchet werden. Damit du aber die recht Vehedistel (dañ ich von etlichen ein ander geschlechte der Disteln also hab hören neñen)erkennen mögst/ wil ich sie dir auffs aller kürtzest zu nebē gestelter Contrafactur/auch schrifftlich abmalen. Sie wirt gemeiniglich von fleissigen Haußhalterin in Gärten gezilt / mit langen grossen breyten stachlechten blättern/mit vilen schneeweissen flecken besprenget/ wechßt fast hoch mit einem runden stengel/ der bringt ein schöne Rosinfarbe wolriechende Distel/ wann dieselbige zeitigt/ bringt sie schönen glatten samen/ den nennen die Weiber Stichkörner. Von diser Distel/soltu obgemelter maß/ein nützlich heylsam wasser bereyten/ welches/wie gesagt/in sonderheit für stechen im Leib gebraucht wirt.

Vehedistel wasser innerlich deß Leibs nützlich zubrauchen.

VOr andern wassern ist kein krefftigers noch gebreuchlichers / wie zu vil malen gemeldet/wann das Vehedistel wasser/für allen vnrath der stich im Leib/in Brust/Lungen/hertzen/seiten/leber vnd miltz/als weethumb oder schmertzen/vnd hefftiges stechen/jedesmal auff einen löffel voll oder drey eingetruncken/ vnd seinen tranck jederweilen damit vermischt. So man aber den samen wol zerstoßt / vnd mit disem wasser anmachet/ gleich wie mann ein Mandel/Kürbs/oder Magsamen milch bereyt/ vnnd also eintrinckt/ solches trincken stillet auch alle vnnatürliche fliegende hitze/ freyssam/ fliegende röte/ schöne/ rotlauffen / das gesegnet oder heilig ding/ wie es dann nach mancherley landsart mit mancherley sprach genannt wirt. In sonderheit dienet auch diß wasser fast wol den Kindern in allen obgemelten gebrechen/ vnd in sonderheit in grosser hitz vnd feber. Sol auch alles gifft vnd schädliche Materi auß dem Leib treiben durch den schweiß/ wirt derhalben in sonderheit gebraucht in zeit der pestilentz / vnd dergleichen schnellen gifftigen febern. Wehret der anfahenden Wassersucht / machet wol Harnen / kület die Kinder wann sie der werme halben febricitiern/oder grosse hitz haben.

Stechen der Brust/ Lungen/Hertzen/ Leber/Miltz.

Freyssam/röte/schöne/ Rotlauff.

Gifft außtreiben.

Wassersucht.
Harn.
Hitzig Feber.

Vehedistel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

WJe droben gemeldet/also kület auch das Vehedistel wasser ausserhalb gebrauchet / mit Werck / Badschwammen oder leinin tüchlin vbergelegt auff das Hertz/Leber/Magen/ vnd Miltz/ dann es kület krefftiglich/ vnd stillet die hitze.

Hertz/Leber/ vnd Magen külen.

Katzenwadelkraut wasser.

Katzenwadel.



DEr Katzenwadel oder Roßschwantz ist in der Kuchen fast gebreuchlich / allein die Zinnen geschirr vnd gefeß damit schön zureiben / darumb er auch Kantenkraut genannt wirt/deß findet man zweyerley/ ein groß vnd ein kleines / beyde jederman wol bekannt/ aber vom kleinern / so auch in der Kuchen am gebreuchlichsten / wirt gemeiniglich ein sehr nützlich wasser gebrennet / das vber die maß heylsam ist / alle frische wunden zu heylen / vnd das blut zustopffen oder stillen. Solches wasser soltu Distilliern wann diß kraut am besten im safft ist; als nemlich im Mayen/ klein zerhackt/ vnnd ein wenig starckes Weins darüber gesprenget / vnd also wol erbeitzen lassen / das wasser mag innerlich vnnd ausserhalb deß Leibs nützlichen gebraucht werden.

Katzenwadel oder klein Schafftthew wasser innerlich zubrauchen.

VON disem wasser obgemelter maß getruncken / wie von anderen wassern offtmals gesaget ist / Nemlich abends/ morgens/ vnd jederweilen im tag/auff drey oder

oder vier löffel voll/deßgleichen seinē tranck damit vermischt/hat grosse krafft einen jeden Blutfluß zustillen/sonderlich die scharpff gefehrlich Roterur/heylet alle iñerliche verséhrung/vnd die zerschabenen durchnagten därm / Ist ein sonderliche hülffe denen / welchen die Nieren schweren/ vnnd so eyter harnen/ treibt den verstopfften Harn / vnd benimpt alle hindernuß desselbigen / bricht den Stein/Nieren vnd Blasen/vnd fürt jn durch den Harn hinweg.

Roterur. Durchnagte Därm. Nierē schweren. Harn. Stein.

Diß wasser dienet auch wol denen / so von wegen innerlicher verséhrung / blut speyen/ Stillet auch den Weibern den vnmessigen fluß jhrer reinigung/ heylet auch alle innerliche schädigung der Beermutter vnnd Geburtglieder / vnnd verschrung oder verwundung deß Blasenhalß / dann wie ein anderer Wundtranck getruncken/heylet es schnelliglich.

Blut speyen. Frawen zeit stellen.

Katzenwadel oder Kantenkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

KAtzenwadelkraut obgemelter maß gedistilliert / hat nit weniger krafft vnd tugend/ ausserhalb deß Leibs gebraucht zuwerden/dañ innerhalb / dann eben solcher maß stillet es auch allen Blutfluß / welchs orts er her fleußt/wirt derhalben nützlich in die frischen wunden gebraucht/mit dariñ genetzten tüchlin darüber gelegt. Mit Mutterzäpfflin gebraucht/ stillet es auch den vnmessigen fluß deß Weiberblumens/ vnd das hefftig Nasenbluten. Einen Schwammen oder dreyfach leinin tüchlin darinn genetzt/vnd auff die stirn/ nacken/ vnd vber die nase gelegt.

Blutfluß. Weiberfluß stillen. Nasenbluten

Solcher maß gebraucht / benimpt diß wasser auch die scharpffen brennenden Hitzblätterlin / darvon einem die Haut abgehet/vnd ein brennender schaden darauß wirt/dann es kület fast wol alle vnnatürliche hitz / darumb es auch auff hitzige geschwulst vnnd entzündung geleget wirt / fürnemlich der zarten glieder/ als gemächt vnd heimlichen ort/ Weibs vnd Manns personen / aller maß wie gesagt/warm vbergelegt.

Hitzblattern. Entzündung heimlicher glieder.

¶ Hie merck / daß der groß Schaffthew/ deßgleichen der grösser Katzenschwantz / so wir zu besserm vnderscheid Roßschwantz nennen/ vnd vnder das Capitel Hippuris setzen/der alten/ alle fast gleiche krafft haben/ wie von disem vorgesetzten Katzenwadel oder Kantenkraut gesagt/ Darumb das wasser davon/ aller maß wie gesagt / in obgemelten gebrechen gebrauchet werden mag/ wirt aber am bequemesten von dem kleinen Katzenwadel gedistilliert / dieweil es safftiger ist / ꝛc.

Weggraß/oder Wegtritt.



Weggraß oder Wegtrit wasser.

WEggraß oder Wegtrit hat gemeinschafft mit dem kleinē Katzenwadel/in krafft vnd tugend / Hat den namen Wegtritt oder Weggraß daher bekommen / daß es gemeiniglich an Wegstrassen wechßt / aber von vile wegen

knöpfflin/wirt es Poligonium genannt/dann solche knöpfflin seind sein Samen. Dieses Gewechs ist fast gemein / ein Sommer gewechs / mit kleinen runden zinckechten stenglin/die ligen auff der Erden/ je ein gewerb od knöpfflin an solchem stenglin hart am andern/ mit zweyen bletlin jedes knöpfflin besetzt/gerad gegen einander/ die vergleichen sich den Quendel bletlin/auß dem knöpfflin schlieffen fast kleine Blümlin / gemeinglich braunrot / etwan gantz schnee weiß. Von diesem Kraut/so es in bester blüt ist/solt du ein sehr nützlich wasser Distillieren/samble es wañ es am volkomnesten blüet/zerhack es klein/ ziehe es ab wie von andern Kreutern genugsamb angezeigt / solchs Wasser ist külender art / zu trückne geneigt/ stopfft Blutflüß/ vnnd Bauchflüß / treibt aber den Stein / mag nützlich innerhalb vnnd ausserhalb in Leib genommen werden.

Weggraß oder Wegtrit wasser innerlich in Leib zubrauchen.

Diß Wasser allein für sich selbs ohn allen zusatz gebraucht/ oder mit eim wenig gutes krefftiges Weins besprenget/vnnd wol erbeitzen oder digeriern lassen / wirt in sonderheit hoch gelobt innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs zubrauchen/ in sonderheit von denen so mit dem stein in Nieren vnd Blasen / deßgleichen mit dem Lendenwee vnnd Grien beladen seind / Dann solchs Wasser/ wiewol es ein stopffende krafft hat / alle Blutflüß / als Blutspeien/vberflüssige reinigung der Weiber/vnd vnmessigen fluß solcher reinigung zustopffen/ so stopfft es auch den flüssigen Bauch / rote vnd weise Rur/ Treibt auch auß vnd zermiltert oder bricht den Stein / vnd reinigt alle glider deß Harns vnd Harngäng/vom sand/grieß/vnd schleim.

Stein vnd Lendenwee. Blutspeien. Weiber fluß stellen. Rote vnnd weisse Rur. Stein/harn. Innerlich versehrung. Innerliche hitz külen. Würm der Kinder.

Dieses Wassers getruncken/ heilt auch alle innerliche verschrung/ was innerhalb im leib gebrochen/verwundet oder versehret ist.

Weggraß oder Wegtritt wasser kület auch vnnd leschet alle innerliche hitz / von entzündung vnd auffwallung der Cholerischen feuchten verursacht.

So man auch von diesem Wasser den jungen Kindern eingibt auff ein Löffelin voll / so treibts den schleim vnd schädliche Materi von jnen / darauß die Würm wachsen/ vnd läßt dieselben bey jhnen nit bleiben.

¶ Darmit aber diß Wasser in allen obgemelten stucken desto krefftiger sey / vnnd sein wirckung gewaltiger erzeige / pflegt man vom zerstoßnen Samen / fast rein gepülvert / auff ein quintlin einzugeben / mit drey oder vier lot deß gedistillierten Wassers.

Weggraß oder Wegtritt wasser ausserhalb zubrauchen.

Wir haben droben gesagt / daß diß Wasser ein külende krafft habe mit trücknung / mag derhalben vber die maß nützlich vnnd heilsamb eingenommen werden für alle vnnatürliche hitz vnnd auffwallung der Gallen oder Cholerischen feuchten / vnnd auch ausserhalb mit Badschwammen/Werck/ oder Leinin tüchlin vffgelegt / alle eusserliche vnnatürliche hitz/ als die Schöne/Rotlauffen/fliegende hitz/ vnd dergleichen/ damit gewaltiglich zu-

Schöne/ rotlauff.

lich zůleschen/mit bekrefftigung der glieder vbergelegt/vnnd zu vil malen widerumm erfrischet. Vnd wirt also in sonderheit nützlich gebraucht/ zu den wunden/ in welchen wir vns zufälligen vnrath der hitz besorgen müssen.

Hitzige wunden.

Obgemelter maß gebraucht/ nemlich mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergelegt/kület vnd heylet alle hitzige versehrung der heimlicheit/vnd andern dergleichen ort/ an Manns vnd Weibs personen.

Hitzige versehrung der heimlicheit.

Den Mund darmit wol abgespület/ vnd mit disem wasser geschwencket/ oder gegurgelt/ leschet die hitz vnnd hitzblätterlin darinn/ reiniget alle versehrung deß Munds vnd Zanfleisches/ befestiget auch die Biller vnd Zän/ vnd seubert sie von aller feulniß.

Hitzig Mund wee.

Ein tüchlin in Weggraß wasser genetzt vnd vbergelegt/ vertreibet die hitze vnd hefftig brennen der bösen gifftigen schwartzē Blattern/so man die Hunds blattern nennet/ dann wie obgemelt/ so ist es ein krefftige leschung aller hitze/ sonderlich deß Wildenfeurs/ vnnd aller anfahenden vnnatürlichen erhitzigung der glieder innerhalb oder ausserhalb deß Leibs/ wie offtgemelt/ eusserlich auffgeleget.

Schwartze blattern.

Wildfeur.

Täschelkraut wasser.

Bursa pastoris

Täschel oder Seckelkraut.



TEschelkraut oder Seckel kraut hat in der Blutstellendē krafft grosse gemeinschafft mit den beyden nechst vorgehenden kreutern/ welcher tugend halben es fast gebreuchlich vnnd wol bekandt. Vnnd seynd aber der Täschel oder Seckelkreuter / welche von wegen der breyten secklin oder schefen/ darinn sie den samen tragen/ also genannt worden/viererley art/etlich warmer vnd truckner natur / wie solches das hitzig kosten anzeigt/ dise werden bequemer vber die geschlecht der Kressen vnd Thlaspi gezelet / Aber dz gemein Seckelkraut/ das auch zu külung vnd trückne geneigt ist/wirt gemeiniglich auff den maurē/ tächern vnd wegstrassen gefunden / mit eim runden stengel/ auff spannen hoch/ mit zerkerfften blättlin wie das Eysenkraut / bringet weisse blümlin an vilen nebenästlin / in welche sich der stengel oben zerspreytet / auß welchē dann die kleinen schötlin werden / aller maß anzusehen wie ein kleiner wolgeformierter Seckel oder Beutel. Von disem Seckel oder Teschelkraut / dem

kleinen oder grossen / magstu wol ein fast nützlich wasser brennen / aller maß wie vom Wegtritt oder Weggraß droben gesaget ist / mag auch solcher maß nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Seckel oder Teschelkraut wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

So man das Seckel oder Teschelkraut innerhalb inn Leib brauchet / so magstu es wol mit der besprengung oder erbeizung deß Weins / sonderlich mit rotem wein / Distillieren / dann also stopffet es vber die maß krefftiglich allen Blutfluß innerhalb deß Leibs / aller maß wie von Weggraß oder Wegtritt wasser gesaget ist / stopffet vnd stillet die rot vnnd weiß rur / benimpt das Blutspeyen / vnd vertreibt das Blutharnen / vnd stillet den vnmessigen fluß der Weiber blödigkeit / heylet alles was innerlich im Leib zerbrochē / geschädiget oder verschret ist / das wasser darvon obgemelter maß gedistilliert / vnd je auff drey oder vier lot / abends / morgens / vnnd deß tags / getruncken / auch sein gewönlich tranck damit vermischet.

Blutfluß stopffen.

Blut speyen vnd harnen. Innerliche schäden.

Teschel oder Seckelkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

Ausserhalb deß leibs stellet diß wasser auch alles vnnatürlich hefftig bluten / wie das Weggraß wasser / vnd fürnemlich in frischen wunden / mit Badschwammen / Werck / oder leinin tüchlin vbergelegt.

Blutstillen.

So man auch ein zäpfflin macht von Baumwollen oder leinin tüchlin / in disem wasser netzt / vnd in die Nase stößt / dz stillet das hefftig bluten der Nasen. Solcher maß mag es auch mit Mutterzäpfflin in die geburtglieder der Weiber gebraucht werden / den vnmessigen fluß jhrer reinigung zustopffen.

Weiberfluß stopffen.

Eysenkraut wasser.

Eisenkraut ist bey den Alten in wunderbarlichem brauch gewesen / doch mehr mit Zauberey dann natürlicher weise zubrauchen / wie auch noch dieser zeit etliche Abergläubische fantasten sich solches Teuffels gespensts / nit ohn vergeß jres glaubens / vnderstehend zugebrauchē / so doch diß kreutlin von natur wunderbarlich eigenschafft hat / so dem menschē nützlich vnd hülfflich seyn / für mancherley zufällige gebrechen / Ist sonst ein gemein vngeachtet kraut / läßt sich allenthalben finden hinder den Zeunen vnd an Wegstrassen / wechßt vff Elenbogen in die höhe / mit vilen außgespreyten nebenzincklin oder ästlin / die bringen schöne Presilgen farbe weisse blümlin / die blätter seynd auch auff einer seiten weißfarb. Wann diß kraut am vollkommnesten blüet / so nimb es sampt den blümlin / hacke es fast klein / geuß ein wenig gutes weisses Fiernen weins darüber / vnnd laß wol erbeitzen oder Digerieren / ziehe es dann senfftiglich ab / wie offtmals gemeldet worden / so hastu gar ein nützlich wasser / das magstu ohn alle Zauberey / natürlicher weise / für mancherley gebrechen innerhalb in Leib brauchen.

Eysenkraut wasser innerhalb zuge-brauchen.

Verbena

Eysenkraut/Eysenhart/Eyserich oder Taubenkraut.



EIsenkraut wasser obgemelter maß gedistilieret / vnnd eingetruncken / jedes mal auff drey od' vier lot/ auch seinen täglichen tranck damit vermischet / eröffnet alle innerliche verstopffung der Leber vnnd Miltz / vertreibet die Geelsucht/ dienet wol den Lungsüchtigen / vnnd so von der Lungensucht das schwinden oder abnemen haben / dann es heylet die Lung von aller innerlichen versehrung vnd gebrechen / vnd vertreibet alle geschwulst vnd Apostem im Leib/ reiniget die Nierē/ Blasen vnd Harngäng/ vnd bricht den Stein.

Leber/Miltz stopffen. Geelsucht. Lungēsucht. Apostem. Nieren vnd Blasen reinigen.

Wirt auch von etlichen sehr nützlich gebrauchet für allerhand febers. Benimpt auch schmertzen der innerlichen glieder / als der Lungen / Magens vnd Miltzes / vnd stercket sie / machet leichtlich athmen/ die so keichen/ vnd den Athem schwerlich schöpffen mögen.

Fieber. Schmertzen innerlicher glieder. Keichen.

Mann gibt auch von diesem wasser den Kindern / so Würm im Leib haben/ dann es tödtet sie/ vnd treibet sie auß.

Würme der Kinder.

Welcher Blut harnet/ der sol auch dises wassers brauchen/ es verstellet solchen Blutgang/ vnd reiniget die Lenden vom Sand/ Stein/ vnd grieß/ wie obgemeldet. Es eröffnet auch das Eingeweyde/ vnnd stillet den schmertzen oder krimmen im Leibe. Vnnd sol/ als etliche wöllen/ hefftiger gebrauch dieses wassers alle fleischliche begierligkeit stillen vnd demmen.

Blut harnen. Krimmen. Fleischlich begierde stillen.

Eysenkraut wasser ausserhalb zuge-brauchen.

AVsserhalb deß Leibs / mag das Eysenkraut / obgesetzter maß gedistilieret / auch fast nützlich/ natürlicher weise gebrauchet werden/ mit darinn genetzten leinin tüchlin / vnd dergleichen / vbergelegt / wie von andern wassern auch gesaget / das Haupt darmit bestrichen / an Stirn/ schläff/ vnd in die Naßlöcher / das vertreibet hefftigen schmertzen deß Hauptwees / vnd scharpffen stich in solchem gebrechen.

Hauptwee.

Eysenkraut wasser ist auch ein trefflich wasser zu den finstern tunckelen Augen/ Dann es scherpffet das böß blöde gesicht / vnd verzeret die felle vnnd nebel darinn/ abends vnd morgens darein gethan / vnd je vnderweilen im tag darmit wol erwäschen.

Fell vnd Nebel inn Augen.

Zänwee. Mundwee. Dīß wasser im Mund gehalten/ benimpt den schmertzen der Zän/ vnd heylet alle versehrung deß Munds vnd Zanfleisches / das essen im Mund/ vnnd dergleichen gebrechen. Dienet auch wol zu aller eusserlichen versehrug zarter ort/ als der heimlicheit Weibs vnd Mañs. Leget auch sonderlichen nider die geschwulst der Weiber in jrer heimlicheit/ wol darmit erwäschen/ leinin tüchlin darinn genetzt vnd vbergelegt.

Versehrung zarter glider.

Solcher maß gebraucht/ leschet das Eysenkraut wasser auch alle vnnatürliche hitz/ allen brandt/ vnd das Wildfeur. Wirt auch in die Fistulen gebrauchet/ sie zureinigen/ vnd zu der heylung fürdern.

Brandt/ Wildfeur.

Heydnisch Wundkraut wasser.

Thelephium

Gelbheydnisch Wundkraut.

Heydnisch Wundkraut ist ein recht nützlich heylsam kraut. Diß Gewechß wechßt nit allein allenthalben/ sonder wirt in dicken finstern Wälden gefunden/ an feuchtẽ orten/ da wenig Sonnenschein hinkompt/ wirt ein hoch gewechß/ etwan Mañs hoch/ mit einem braunen holen stengel/ mit langen schmalẽ rings vmb zerkerfften blettern/ wie Weidenbletter anzusehen/ besetzt/ bringt schöne gelbe blumen/ die fliegen nach der zeitigung mit dem flockechtẽ samen hinweg. Am geruch ist diß kraut fast starck/ deßgleichen am geschmack/ Sampt den blumen fast klein zerhackt/ mit Wein erbeitzet/ vnnd wol Digeriert/ dañ senfftiglich abgezogen/ ists vber die maß ein nützlich heylsam wasser / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Heydnisch Wundkraut wasser innerlich zubrauchen.

Heydnisch Wundkraut wasser wirt seiner heylsamen krafft vnd tugend halben fast nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht / innerhalb auff drey oder vier lot eingetruncken/ vnd vnderweilen sein gemein tranck damit vermischet / wie auch von andern kreutern offtmals gemeldet / vnnd der gemeine brauch ist/ solche wasser zuniessen / aber eusserlich mit tüchlin oder anderer bequemlicher weise gebraucht/ wie dann hernach gesagt wirt.

Versehrung im Leib.

Solcher massen innerlich gebraucht/ heylet es alle versehrung vnd schädigung / was innerhalb im Leib zerbrochen vnd versehret ist / oder geschädiget / stillet auch allen schmertzen vnd weethumb so von gemelter vrsach entspringt/ Dann wie obgesagt/ ist diß wasser ein sehr nützlicher Wundtranck/ mag auch eusserlich zu allen Wundträncken/ auch das wasser darvon/ solcher maß abgezogen oder gedistilliert werden/ zu einem heylsamen Wundtranck/ rc.

Heydnisch Wundkraut wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Wiewol der gebrauch der Wundtränck / an welcher statt das gebrannt oder gedistilliert wasser aller Wundkreuter fast nützlich gebrauchet werden mag / die wunden von innen herauß zu heylen / so wirdt doch solchs gedistilliert wasser auch fast nützlich ausserhalb deß Leibs in alle wunden gebraucht / sonderlich in der erste / wann sie noch frisch seynd / damit wol erwaschen / vnd darinn genetzte leinin tüchlin vbergelegt.

Wunden.

Solcher maß gebraucht / heylet vnd seubert es alle schädliche gifftige schäden / vnd heylet alle versehrung deß Leibs / sonderlich an zarten orten / als das essen im Mund / vnd alle dergleichen gebrechen / die sich im Mund / an Brüsten der Weiber / vnd heimlicheit Weibs vnd Manns / erheben / legt auch nider die geschwulst solcher ort.

Versehrung zarter Glieder.

Das Heydnisch Wundkraut wasser wirt auch von etlichen in die Augen gebraucht / die dicken fell darinn zuverzeren vnd vertreiben / daher jhm ein sonderlicher doch vngewisser name / bey etlichen zugeben worden / als wir gnugsamlich an andern bequemen orten gemeldet haben.

Fell der Augen.

¶ Hie merck weiter / daß die nachfolgenden kreuter / von wegen jrer heylbaren krafft / innerlich vnd eusserlich alle wunden vnd verletzung zu heylen / deßgleichen jre gebrante wasser / fast gleiche tugend haben.

Sanickel wasser.

DAS heylsam Heydnisch Wundkraut erfordert / daß wir fortan auch die krafft vñ tugend anderer kreuter / so jhrer heylsamkeit halben / Wundkreuter genañt werden / erzelen / vnder welchen der Sanickel / der ohn zweifel dē namen hat vō Lateinischē wörtlin / Sanare, dz ist heylen / nit der geringst ist / wirt gemeiniglich bey vns zu Wundträncken / iñerliche versehrung / vnd was innerhalb im Leib zerbrochen vnd geschädigt ist / zuheylen / in Gärten auffgezilet / Wiewol es ein selberwachsend gewechß ist / vnd in hohen feuchten Wälden vnnd tälern / den gantzen Winter grün gefundē wirt / sein blätter sind tieff eingeschnitten / als weren sie in fünff teil vnderscheiden / wie das groß Fünffingerkraut / bringet ein glatt düns stengelin / vnd oben vil kleiner weisser blümlin / wie ein knöpfflin zusammen getrungen.

Von disem kraut / wann es in bester blüet ist / wol zerhacket / mit gutem krefftigen wolriechenden Wein begossen / erbeitzet vnnd digeriert / ein wasser

faſt

faſt ſänfftiglich abgezogen/hat ſehr heilſame krafft/ innerhalb vnd auſſerhalb deß Leibs zubrauchen/iſt in ſeiner Complexion zu werme geneigt.

Sanickel waſſer innerhalb zubrauchen.

DJeweil wir droben nit allein die vielfaltige tugent deß Tormentills/ ſonder auch deß Fünffingerkrauts/genugſam erzelt/auch nechſt vorgehend Capitel dem Heydniſchen Wundkraut zugeeignet haben/beduncket mich vberflüſſig ſeyn / jedes mal ſo wir von ſolchen Wundkreutern ſchreiben werden/was vorgeſagt/wider zuäfern/dann alle ſolche Wundkreuter/dergleichen jhre gebrannte Waſſer/faſt gleiche krafft vnnd tugent haben/ innerhalb im Leib/alles was verwundt oder verſehret / vnd geſchädiget iſt/zuheilen/vnd in ſonderheit der Bruſt / mit bequemen der Bruſt dienenden Siropen vermiſcht/ vnd eingetruncken. Solches waſſer heilt auch die euſſerlichen Wunden von innen herauß / benimbt das Blutſpeien / ſtillet grimmen vnd Leibwee/ fürkompt dem ſchmertzen der Lenden vnnd deß grimmen / vnnd ſtopfft allen vnmeſſigen vnnatürlichen Blutfluß.

Verſehrung im Leib zuheilen

Blutſpeien.
Grimmen.
Lendenwee.
Blutfluß.

Sanickel waſſer auſſerhalb zubrauchen.

ALler maß vnnd geſtalt/ wie obgeſagt iſt/ das Sanickel waſſer innerhalb in Leib zubrauchen / alſo ſol auch weiter verſtanden werden / euſſerlich zuwaſchen / vnnd mit darinn genetzten Leinin tüchlin vberzulegen / die Wunden zuſamen zuhefften/heylen/vnd ſeubern.

Wundē heilē vñ ſeubern

Solcher maß gebraucht/ legt es auch nider die geſchwulſt / ſo vnnatürlicher weiſe mit hitz vnd entzündung zu den Wunden ſchlegt.

Geſchwulſt.

Einblat vnd Durchwachs waſſer.

EJnblat/ Zweyblat/ vnnd Durchwachs kreuter/ ſeind dermaſſen gleich in kräfften vnnd tugenten / das je eins für das ander gebraucht wirt/darauß es zuletſt dahin kommen/ daß offt das ein mit deß andern Namen genandt worden iſt.

Das erſt / Einblat genannt / bekommet nit mehr dann ein blat/ wechßt im Meyen/rund/ein wenig geſpitzt/wie die bletter der blawen Violen/ durch ſolches bletlin tringet ein kleines dünnes ſtenglin / das bringt ſehr wolriechende weiſſe Blümlin/darauß werden kleine rote körnlin/wie Corallen.

Das ander / Zweyblat genandt / findet man in wäſſerigen Wiſen/ das bringet allein zwey bletlin/die ſtehn gerad gegen einand/ wie kleine Wegerich bletter anzuſehen/rund eingebogen/das ſtenglin ſampt den Blümlin/ tringet auch durch die bletlin.

Aber deß rechte Durchwachs ſeind noch andere zwey geſchlecht / die pfleget man in Gärten zupflantzen/wiewol ſie auch auff den Kornfeldern gefunden werden / beyde Sommergewechs/ die den Winter nicht dulden mögen/Das gröſt vnnd krefftigſt in ſeiner wirckung / hat dünne runde ſtenglin/ die wachſen alle durch das bletlin / welches auch rund geformiert / vnnd ein

wenig



wenig gespitzt ist / wie der blawen Violenkreuter / bringt schöne kleine grüne gelbe blůmlin wie die Sinnaw.

Das ander klein Durchwachs ist dem ersten gleich/mit wurtzel/stengel/samen vnd blättern/ allein daß es sich in der erste so es auffgehet/auff der Erden außspreitet/ vñ seynd die stengel vnd blätter etwas dicker vnd feißter dann deß andern/ blůet bleychweiß / darauß werden lange schötlin. Von diesen obgemelten kreutern sollē die fleissigen Chirurgi vnd erfarnē Schneid vnd Wundärtzet/ ein sehr nůtzlich heylsam wasser bereyten / das dienet wol innerlich vnd eusserlich zubrauchen / für alle versehrung/ verwundung vnnd verletzung deß Leibs innerhalb vnd ausserhalb / Das kraut / sampt stengel vnd blumen/ wol zerhackt/ mit gutem krefftigem Wein wol erbeitzet vnd Digeriert / dann also senfftiglich abgezogen/ vnd wie von andern Wundkreutern gesagt/ als einen köstlichen Wundtranck gebraucht/das heylet augenscheinlich/vnd fast wunderbarlich/ alle verwundung vnd brüche.

Durchwachs kreuter wasser innerhalb zubrauchen.

Wiewol Einblat / Zweyblat / vnnd beyde Durchwachß kreuter fast gleiche krafft vnnd tugend haben / innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen / so ist doch das Durchwachß wasser vom gemeinē Durchwachß / den mann mit den Schweitzergrünen Blůmlin inn Gärten zilet / der berůmbtest / wasser darvon zubrennen / Dann es fürwar ein nützlich heylsam Wundtranck ist/ alle innerliche schäden/was im Leib zerbrochen

oder

Innerliche schäden. oder verwundet ist / zu heylen dienet in sonderheit wol denen / so innerhalb im Leib gebrochen seynd / oder an gemächten / mag aller maß gebraucht werden / wie von andern wundkraut wassern gesagt. Aber das gedistilliert wasser vom Einblat vnd Zweyblat / wirt vber solche heylsame krafft vñ tugend / auch nützlich / als ein besonder gewiß experiment / für die pestilentz gebraucht. Pestilentz. Aber das mit den zweyen blätlin wirt von etlichen vnder die geschlecht Orchis gezelet / das ist der Ragwurtz oder Stendelwurtz / von welchen hernach gesagt wirt.

Durchwachßkreuter wasser ausserhalb zubrauchen.

Wunden vñ Brüch. WAsser von Durchwachßkreutern obgemelter maß gedistilliert / heylet nit allein eusserliche wunden / sonder auch die brüche / darumb es von den verwundten vnnd gebrochnen menschen fast nützlich gebrauchet wirt / mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergelegt.

Geschwulst der Glieder. Kropff. Vnnatürliche hitzlesché. Solcher maß gebraucht / legt es auch nider die vnnatürliche geschwulst der glieder / vnd truckt die vngestalten grossen Kröpff am Halß nider / sonderlich wann sie erst anfahen zu wachsen. Alle vnnatürliche hitz vnnd entzündung innerlicher vnd eusserlicher glieder / mag mit disem wasser gekület werden / eusserlich vbergelegt / wie obgesagt.

agua alchimilla Leontopetalon.

Sinnaw.



Sinnaw wasser.

SInnaw ist dem Sanickel nit vnähnlich / allein daß die bläter nit also in fünff theyl vnderscheiden oder zerspalten / auch von Farben gelbgrün mit gelben blümlin / seine wachsung ist an graßechtem ort / vnd in Wisen so inn Wälden ligen / Blüet im Mayen / welche zeit es mit dem samen eingesamlet vnd gedistilliert werden sol / Doch wie diß Kraut bey den Alten genannt worden sey / ist noch bey den gelerten in grossem zweiffel. Das wasser darvon ohn zusatz gedistilliert / ist zu külung geneigt / Mag innerhalb vnd ausserhalb gebraucht werden.

Sinnaw wasser innerhalb vnnd ausserhalb zubrauchen.

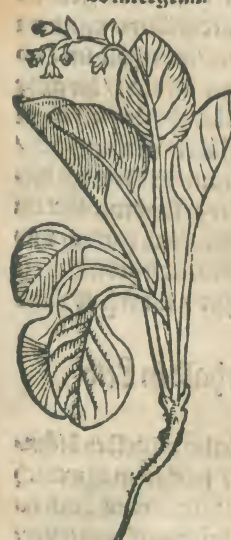
Innerliche vñ eusserliche DRoben haben wir gnugsam angezeigt / daß es gantz vnnotwendig / bey jedem Capitel insonderheit anzuzeigen die krafft vnd tugend solcher Wundkreuter wasser / dieweil sie doch fast gleiche krafft vnd tugend habẽ / nemlich / alle innerliche vnnd eusserliche geschwulst

geſchwulſt zu demmen/ alle ſchädigung vnnd verſchrung zu heylen/ Dienen auch in ſonderheit wol den gebrochenen Menſchen/ Du magſt auch die Sinnaw/ wie andere Wundkreuter/ mit erbeitzung vnd Digerierung in Wein/ Diſtilliern/ oder ohn allen zuſatz/ ſo kület es hefftiger.

geſchwulſt vnnd verſehrung. Bruch.

Wintergrün waſſer.

Wintergrün.



Wintergrün/ welcher auch Holtzmangolt genannt wirt/ iſt diſer zeit der aller fürnembſten Wundkreuter eins/ ſo von erfarnen Schneidärtzten inn Teutſchenland im brauch ſeynd/ wirt auch faſt nützlich gebraucht/ wie dann die tägliche erfarniß gnugſam bezeuget/ Wechßt in finſtern Wälden/ da es ſehr feucht vnd moſig iſt/ jedes ſteudlin bringet fünff oder ſechs blätlin/ mit einem ſchönen kleinen ſtengelin/ viel ſchneeweiſſe blümlin bringend/ wie Mayblümlin anzuſehen. Nimb diß kraut im Hewmonat/ ſo es am vollkommneſten blüet/ vnd zerhacke es klein/ ziehe es ab/ vnd brauche das waſſer innerhalb vnd auſſerhalb deß Leibs/ wie von andern Wundkrautwaſſern gnugſam geſagt iſt. Es mag auch nit allein auſſerhalb zu friſchen wunden/ ſonder auch zu allen alten ſchäden nützlich gebrauchet werden.

Wunden vñ ſchäden in vñ auſſerhalb deß Leibs.

Waldmeiſter waſſer.

Waldmeiſter/ Sternleberkraut oder Hertzfrewd.

Wiewol der Waldmeiſter bey dem gemeinen mann hoch gelobt/ vnd faſt gebraucht wirt/ für alle fehl vnnd gebrechen der Leber/ ſo iſt doch ſein rechter name/ ſo jhm die Alten geben/ noch niemand kundt/ wirt von etlichen auch für ein Leberkraut geſchetzet/ vnd iſt ſehr nütz vnd gut für die iñerliche verſehrung/ darumb wirs nit vnbillich vnder andere Wundkreuter zelen. Mann pflegets diſer zeit gemeiniglich in Gärten auffzuzilen/ hat ſonſt ſeine wohnung in naſſen Wälden/ wechßt nit vber ſpannen hoch/ bringt ſeine blätlein vnden herumb vmb den ſtengel beſetzet/ wie das Megerkraut oder Klebkraut/ blüet im Mayen mit den wolriechenden Mayblümlin/ bey welchen es auch gefunden wirt.

Innerliche verſehrung.

Von diſem kraut/ ſo es in beſter blüet iſt/ ſoltu ein ſehr nützlich waſſer Diſtilliern/ das/ wie geſagt/ vber die maß krefftig vnd gut iſt/ der erhitzigeten entzündeten Lebern/ heylet auch alle verſehrung vnd verletzung derſelben/ vnd was innerhalb im Leibe verwundet oder geſchädiget iſt.

Hitzig Leber. Innerliche ſchädigung.

Mag / wie gesagt ist / innerhalb in Leib auff drey oder vier lot eingetruncken / vnd das täglich tranck damit gemischt werden / magsts auch eusserlich brauchen / mit nassen tüchern vbergelegt / in der rechten seiten vnder den kurtzen Rippen.

Meußöhrlin Wasser.



DAs gemein Meußöhrlin mit den gelben Blümlin / wirt auch nützlich gedistilliert / vnnd ein sehr gut Wasser darvon gebrant / innerhalb im Leib zu resoluiern vnd zertheilen die verbrante Materi / die gilbe oder Geelsucht. Diß kreutlin wechßt allenthalben in reinen vnd niderigen Halden oder Büheln / fladert weit vmb sich / mit weissen fädemen wie das Erdbeerkraut / vnd werden diese beyde gewechs gewönlich bey einander gefunden / blüet im Meyen / dieselbig zeit sol mans einsamlen / klein hacken / vnd mit Wein besprenget / wol erbeitzen lassen / dañ gedistilliert / gibts ein sehr nützlich gut krefftig Wasser / innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Meußöhrlin wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

MEußöhrlin mit den harigen bletlin vñ gelben blümlin / gebrant oder gedistilliert / solcher maß wie ich dir angezeigt hab / abends / morgens / vnnd auch etwan im Tag / getruncken / vnd sein täglich tranck damit vermischet / ist ein krefftige Artzney die verstopffte Leber damit zueröffnen / dienet wol denen so zur Lebersucht vnd Wassersucht geneigt seind / hat ein sonderliche krafft / wie obgesagt / die Materi der gilbe oder Geelsucht zu zertheilen vnnd außzutreibẽ / erwermet den erkalten Weibern die Geburtglider / vnd reinigt jhnen die Mutter von aller vnreinigkeit / stillet den schmertzen / welchen sie erwecket / vnd geleget das Grimmen vnd Darmgicht / vertreibt auch alle vnnatürliche geschwulst deß Leibs.

Lebersucht. Wassersucht. Geelsucht. Geburtglids erwermen. Grimmen vnd Darmgicht.

Meußöhrlin wasser ausserhalb deß Leibs nützlich gebraucht.

Lauter Angesicht.

DIß Wasser sol ein schön lauter Angesicht machen / vnnd alle schetzliche flecken solches orts vertreiben / damit wol erwaschen / vnnd von jhm selber trucknen lassen.

Podagram.

Dienet auch wol für schmertzen deß gesüchts vnd Podagrams der glider / mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

¶ Weiter merck / daß noch ein ander recht groß Meußöhrlin ist / so von etlichen für das recht Meußohr gesetzt wirt der Alten / den fleissigen Chirurgis vnnd Schneidärtzten vielbekandter dann den grossen Doctoren / Wirdt von etlichen auch Heydnisch Wundkraut genannt / Wiewol es in aller gestalt mit dem grossen Heydnischen Wundkraut gar kein vergleichung oder gemein-

gemeinschafft hat/welches in finstern Wälden vñ an altẽ gemeur/dahin kein Sonnen kommen mag/ wechßt/ die blätter ligen auff dem grund gespreitet/ geformiert wie ein Ohr/ein wenig zerkerffet/vnd fast hannig/in mitte solcher blätlin steiget ein hoher hariger stengel vber sich/ der bringet gelbe gefüllete blumen/ wie die gelbe Endiuien/ der samen fleugt darvon mit den blumen/ wann er zeitig wirt.

Von disem grossen Meußohr magstu auch ein köstlich wasser Distillieren/ innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen/ dann es kület die innerliche hitze deß hertzens/ der Leber/ deß Magens/ mag auch ausserhalb mit Werck/Badschwammen/ oder leinin tüchlin/in hitz vnd entzündung solcher ort/vbergelegt werden.

Innerliche Hitz leschen.

So man diß kraut klein zerhackt/ in Wein wol erbeitzet/digeriert vnd Distilliert/ gibt es auch einen köstlichen Wundtranck/alle frische wunden eusserlich oder von innen herauß zuheylen/ Hat alle krafft vnd tugend wie auch von andern Wundkraut wassern gesagt ist. Ein tröpflin oder zwey in ein schmertzhafftig Ohr gethan/ benimpt allen schmertzen/ sauffen vnd singen der ohren.

Wundẽ heylen.

Ohrenwee.

Scabiosen oder Pastemen kraut wasser.

Scabiosen oder Pastemen-kraut.



SCabiosen oder Pastemenkreuter seynd mancherley art vnd geschlecht / Aber das gemein Scabiosenkraut mit den blawen hütlin/ ist das aller gebreuchlichest/ wirt allenthalben in Feldern/Ackern vnd Wisen gefunden/mit einer weissen schlechten wurtzel / Die eussern blätlin die es bringt/ seynd lang vnnd schmal / aber die hernachfolgenden werden fast vnd tieff gekerffet/wie der Baldrian/den man in Gärten zilet/von welchem wir hernach in erzelung der krafft vnd tugend der wasser / so von wurtzeln gedistillieret / sagen wöllen. Im Brachmonat stoßt es seinen stengel / der bringet ein blawes hütlin von vilen kleinen blümlin/ deren jedes in besonderem hülßlin steckt / zusammen gesetzet / von farben etwan schön blaw/vnderweilen schön braun.

Von disem kraut vnd blumen sol man im Brachmonat/welch zeit es in bester blüt ist/ein nützlich wasser distillieren/kraut vnd blumẽ mit einander klein zerhackt/mit Wein besprenget/erbeitzet/ vnd gedistillieret / Das wasser ist zu werme vnnd trückne geneiget/ mag innerlich vnnd eusserlich deß Leibs fast nützlich gebrauchet werden.

Scabiosen oder Pastemenkreuter wasser innerlich zubrauchen.

Apostem.

SCabiosen oder Pastemenkraut wasser/ist diese zeit nicht allein beim gemeinen mann im ruff/ sonder wirt auch von den ärtzten in mancherley fehl vnd gebrechen fast nützlich gebraucht/ vnnd in jhre Recept vermischet. Ist aber vom gemeinen mann durch langwirige gewisse erfarnuß in brauch kommen / daß es fast gut sey den anfahenden innerlichen Apostemen vnd schäden der seiten/daher jhm ohn zweifel vom gemeinen mañ der Namen Scabiosen oder Pastemenkraut / gegeben worden ist / Dann wie es bey den alten ärtzten genennet worden sey / können mir vnser jetzige hohe Meister/ welche die Welt mit jhren stoltzen brächtigen Kreuterbüchern füllen/auch nit mit einem wörtlin / oder mit einem einigen Buchstaben anzeigen/ wie schön vnd künstlich sie solche außstreichen lassen.

Brustsucht. Engen Athē. Stechen der seiten. Husten. Lungensucht. Innerliche schäden.

So einer sich innerhalb in der Brust beschwert fühlet/mit solchen Apostemen Geschwulst / Brustsucht / enge deß Athems / vnnd dergleichen / der trincke von Scabiosen oder Pastemenkraut wasser / das bricht alles Brustgeschwer vnnd innerliche Apostem / benimbt das stechen der Seiten / husten vnnd Lungensucht / vnd stillet allen schmertzen der sich innerlich deß Leibes erhebet / heylet auch alles was innerlich zerbrochen / versehret oder geschädiget ist.

Das Scabiosen wasser solcher maß zubrauchen / magstu es mit bequemen der Brust dienenden Siropen vermischen/ꝛc.

Scabiosen oder Pastemenkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

Grind/Rauden.

DAS gebrandt Pastemenkraut wasser ausserhalb deß Leibes gebrauchet / soll allen Grind / schebigkeit / vnnd dergleichen verunreinigung der Haut / heylen vnnd vertreiben / Daher diesem ohne zweiffel der Namen Scabiosa worden ist / aber doch dieser zeit gebräuchlicher innerhalb dann ausserhalb zunützen. Mann soll auch die Mülben im Haar darmit vertreiben.

Mülben im Haar.

Abbiß Wasser.

DEn Abbiß setzen wir nit vnbillich nechst nach dem Pestemenkraut / dann sie einander vber die maß ähnlich / nit allein in aller gestalt / sonder in krafft vnd tugent. Mann nennet diß Kraut auch Teufelsbiß/der vrsach halben daß seine Wurtzel im grund abgefaulet ist/ als ob sie ab gebissen were/Vnd ist der gemein mañ beredt/wie der Teufel järlich diese Wurtzel im grund abbeisse / von wegen jhrer vielfaltigen krafft vnnd tugent/so er dem Menschen vergünnen sol/ ist aber ein böß Fabelwerck/dann die Benedicten vnnd viel andere Wurtzlen mehr / eben gleicher maß also abfaulen.

Die Blätter deß Abbiß seind den ersten Blettern der Scabiosen Kreuter fast ähnlich / allein daß sie gantz / vnnd nicht eingeschnitten

Abbiß oder Teuffelsbiß.



oder zerkerfft sind/ dem spitzen Wegerich ähnlich/ aber rauhe vnnd satgrün/ Im Hewmonat gewinnet es von vilen blumen zusamen getrungenen blümlin/ ein Purpurfarbes hütlin auff eim hohen stenglin/ aller gestalt wie dz Pastemēkraut/ welchs Hütlin auch etwan schneeweiß ist. Von disem kraut sampt den blumē vnd wurtzeln/ mag man ein sehr nützlich wasser Distillieren/ alles zusamen/ so es in vollkommner blüet ist/ klein zerhackt/ Wein darüber gegossen/ erbeitzē vnd Digerierrn lassen/ dann gedistilliert. Solches wasser wirt in sonderheit hoch gelobt für die pestilentz/ mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibes fast nützlich gebrauchet werden.

Abbiß wasser innerhalb nützlich zubrauchen.

Abbiß wasser vnnd Pastemen wasser haben gleiche Natur/ darumb solche wasser/ vnnd auch beyde kreuter/ je eins für das ander gebraucht werden mag/ je auff drey oder fünff lot dises wassers getruncken/ sol den Menschen vor inficierung der Pestilentz bewaren/ Oder so er damit behafft/ alles gifft gewaltiglich hinweg treiben von dem Hertzen/ durch den schweiß/ fast warm zugedeckt/ vnnd wol erschwitzet.

Pestilentz.

Heylet auch alle geschwer vnd Apostem im Leib/ aller maß wie vom Pastemenkraut wasser droben gesaget ist/ benimpt auch den schmertzen vnnd stechen inn den seiten/ so gemeiniglich von zeher anfahender vnnatürlicher geschwulst vnd Apostem verursacht wirt.

Apostem. Stechen in seiten.

Abbiß wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Wie vom Pastemenkraut gesaget ist/ ausserhalb deß Leibs zubrauchē/ für raud/ kräze/ vnd schebigkeit der Haut/ also sol auch von dem Abbiß wasser verstanden werden. Doch damit solche wasser in disem gebrechen stärcker vnd krefftiger seyen/ sol man Alaun oder Vitriol darinn zerlassen/ oder weissen Galitzen stein/ so vertreibet es alle Masen der Zitterflechten/ vnd andern scharpffen bösen grind.

Zitterflechten vnd andere böse grind.

Hundszung wasser.

Klein oder gemeine Hundszung. Die groß oder rechte Hundßzung.





DEr Hundszungenkreuter seynd zweyerley / als die gemein Hundszung / vnd die rechte Hundszung / so wir zum vnderscheid / die linde Hundszung nennen.

Die linde Hundszung halten wir fürnemlich der vrsach halben für die rechte Hundszung der alten / dann sie in allen tugenden vnd krefften / welche der Hundszung der alten zugeschrieben werden / vber die maß mechtig ist / vñ bey dem gemeinen mann / auß langwiriger erfarniß / in ruff kommen. Darumb magstu von derselbigen der aller krefftigsten in folgenden tugenden / oder der andern / das Hundszungen wasser Distillieren / Solches kraut sampt der wurtzel vnnd blumen / wann es in bester vollkoñnester blüet ist / genommen / klein zerhackt / mit Wein besprenget / wol erbeitzet vnnd Digerieret / also das wasser darvon senfftiglich abgezogen / das ist truckner natur / zur külung geneiget / wirt innerhalb in Leib gebraucht / aber doch vil bequemer zu vilen eusserlichen schäden.

Hundszungen wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

DJses wasser obgemelter massen gedistilliert / abends vnd morgens / jedes mal auff drey oder vier löffel voll getruncken / senfftiget vnnd erweychet

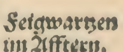
weychet den Bauch / so von hitze erhartet ist / kület auch die schmertzhafftigen Feigwartzen oder Feigblatterni innerhalb deß Afftерns/also getruncken.

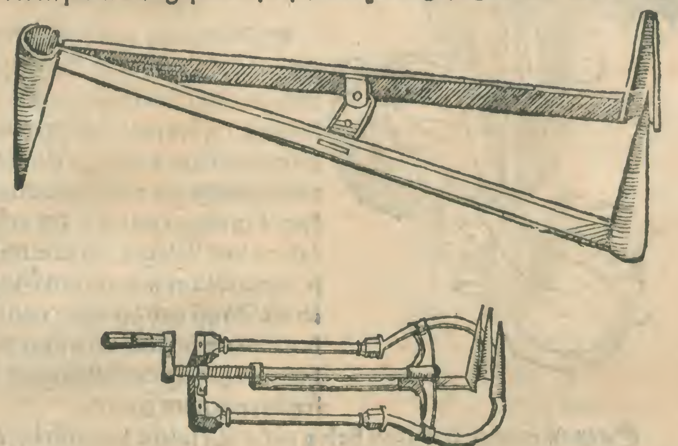
Bauch erweichen.
Feigblattern.

Hundszungen wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Usserhalb wirt das Hundszungen wasser vil nützlicher vnnd bequemer gebraucht/fürnemlich zu hitzigen schmertzhafftigen wunden vnnd schäden/ dann innerhalb deß Leibs / dann dises wasser/ von wegen seiner külenden krafft vnnd trücknung / alle hitzige schäden kület / vnnd in der heylung fürdert / aber in sonderheit ist dises wasser fürnemlich von der linden Hundszung/welche wir für das recht Cynoglossum halten / gedistilliert obgemelter massen / ein sehr nützlich wasser zu den hitzigen schmertzhafftigen Feigwartzen oder Feigblattern/die iñerhalb im afftern brennen mit hefftigem vnleidlichem schmertzen / den afftern mit diser Instrument einem / so man ein Speculum nennet / deren form vnd gestalt also ist / wie hie angezeiget wirt / wol eröffnet/

Hitzig wunden.
Feigwartzen im Afftern.





mit sanffter vnd vnverwirsender auffschraubung gnugsam eröffnet / vnd die gemelten Feigblatern darmit wol erwaschen vnnd gesprützet / So man auch baß darzu möchte kommen / mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

Solcher massen gebraucht / ist es auch Sommers zeit vber die maß ein nützlich heylsam krefftig wasser zu den alten faulen schäden der schenckel vnnd schinbein/dieselbigen rein vnd sauber zubehalten/külen vnd trücknen/ darvon sie gar bald zu der heylung gefürdert werden.

Faule schäd am schenckel.

Diß wasser mag man auch fast nützlich brauchen zu biß vnd schädigung wütender oder rasender Hunde / leinin tüchlin darinn genetzet vnnd vbergeleget/ den schaden auch wol darmit erwaschen.

Wütendt Hundsbiß.

Hundszungen wasser kület auch alle hitz vnnd brandt / Das Haupt darmit gewaschen / machet Haar wachsen / Alle vnreine bösen schäden vnd Fisteln darmit wol erwaschen vnnd besprützet / werden darvon zu der heylung gefürdert.

Haar wachsen machen.
Fisteln.

Brandtlattich Wasser.



DEr Brandtlattich wirdt auch Roßhuff vnd Eselshuff/ auch von etlichen Hufflattich genant/zum theil seiner krafft halb/daß er den brandt heilet / vnnd auch von gestalt wegẽ der bletter. Von diesem kraut solt du ein nützlich gut wasser Distillieren / das ist kalter vnnd feuchter Complexion / mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs nützlich gebraucht werden/alle vnnatürliche hitz zuleschen vnd külen.

Brandtlattich wasser innerhalb zubrauchen.

¶ Das wasser von diesem kraut/obgemelter massen / ohn allen zusatz gedistillieret/ kület wol jnnerhalb in Leib gebraucht / jedes mal auff drey oder vier lot getruncken/ das lescht alle innerliche vnnatürliche hitz vnd entzündung / vnd dienet in sonderheit wol der erhitzigten Lebern vnd Magen / heilt auch die versehrung solcher innerlichen Glider/ kület die Brust vnd Lungen/ vnd benimbt den hitzigen husten/ vñ leschet die grosse hitz/vnd hefftig entzündung der scharpffen/brennenden Feber.

Innerliche Glider külen.

Hitzigẽ hustẽ

Hitz deß Febers leschen.

So man es aber krefftiger haben wil / alle solche vnnatürliche hitz zuleschen/vñ innerlich zukülen/sol man etlich bequeme Sirop darzu vermischẽ/ wie zu vielmalen gesagt ist / vnd hernach die krafft vnnd tugent aller Sirop/ welche diese zeit in allen wolgerüsten Apotecken im brauch / vnnd bereitet gefunden werden/in kurtzem genugsam angezeigt werden sol.

Roßhuff oder Brandtlattich wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

ZV aller innerlicher hitz vnd entzündung deß Leibs/ brandt vnd dergleichen / mag das Roßhuff wasser vber die maß nützlich gebrauchet werden/ mit linden Badschwammen/ Leinin tüchlin oder Werck vbergelegt.

Innerliche hitz.

Das Haupt darmit angestrichen/an Stirn/Schläff/ vñ in die Nasen gethan / auch genetzte tüchlin vmb das Haupt gebunden / kület den hefftigen schmertzen deß Hauptwees/von hitz vervrsacht.

Hauptwee von hitz.

Solcher maß gebraucht/ kület es auch alle vnnatürliche hitz der Nieren oder eussern Glider / fürnemblich das hefftig brennen der hitzigen Feber / alle eusser-

eusserliche glieder darmit genetzet / vnd tüchlin vbergelegt / kület auch vnd leget den schmertzen der brennenden Feigwartzen / tieff im afftern verborgen / eingetrieben mit dem Sprützen oder bequemen Instrumenten. Mit tüchern vbergelegt / kület es allen hefftigen brandt / so von Fewer / wasser / feyßte / metall oder dergleichen beschehen / vertilget auch die vnnatürlich fliegende hitze / das rotlauffen / schöne / heylig oder gesegnet ding / wie dann solche vnnatürliche hitze mit mancherley namen genannt werden mag / Alle hitzige pestilentzische vnd andere blätterlein werden mit disem wasser gekület. Ist aber in sonderheit gut den Weibern / welche in jhrer kranckheit brennende schäden haben / solche ort mit disem wasser wol erwaschen / vnd darinn genetzte tüchlin / oder von Baumwollen breyte Mutterzäpfflin gemacht / in disem wasser genetzet vnd gebrauchet / kület alle vnnatürliche hitz.

Vnnatürliche hitze der eusserlichen glider külen. Feigwartzen. Brandt. Fliegendhitz. Rotlauff. Hitzige Pestilentzblattern. Brennende schäden der Weiber kranckheit.

Saurampffer wasser.

Groß Saurampffer. Klein Saurampffer.



Die külende krafft deß Saurampffers / ermanet mich denselbigen dem Brandtlattich / welcher / wie gehöret / auch innerliche vnd eusserliche hitze leschet / nachzusetzen / Vnnd haben wir bey vns deß Saurampffers zweyerley art vnd geschlecht / der ein wirt zu guten Salsen

sen in Gärten gezilet, der ist mit seinen spitzen blätlin vnd öhrlin etwas feyster dann der wilde / Der von jhm selber wechßt / ist fast mager / schmal / vnd spitz von blättlin / nit vber spannen hoch / auff vngebaweten sandechten Kornfeldern / vnnd neben den wegstrassen / Beyde Saurampffer haben den namen von wegen jhrer sewere. Nimb die breyten blätter von zamen oder wilden Saurampffer / Distillier sie ohn allen zusatz / so hast du vber die maß ein nützlich kräfftig külend wasser / vnd ein gewisse hitzleschung in aller entzündunge.

Saurampffer wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

Saurampffer wasser on allen zusatz innerhalb in Leib gebraucht / abends vnnd morgens / auch vnder tages getruncken / vnnd seinen täglichen tranck darmit vermischt / leschet fast gewaltiglichen alle innerliche vnd eusserliche hitz vnd entzündung der Pestilentz vnd aller andern schnellen brennenden gebrechen vnd feber / kület in sonderheit wol die erhitzigte Leber vnnd Magen / vnnd benimpt alle zufäll vnd kranckheit die von entzündung solcher glieder verursacht werden.

Innerliche vnd eusserliche hitzleschē.

Das Saurampffer wasser hat ein sonderliche krafft vnd tugend wider die schnell hitzige pestilentz / solches wasser mit dem Sirop von Saurampffer bereyt / vermischet vnd eingetruncken / oder so man den Sirop nit haben mag / allein von dem Samen ein quinten rein gepüluert / vermischet vnnd also eingetruncken.

Hitzig Pestilentz.

Saurampffer wasser mit dem Sirop vermischet / ist auch ein sehr nützliche külende labunge / das den Patienten in aller vnnatürlichen hitze wider erquicket vnd kület / vnd fürnemlich den durst gewaltiglichen leschet / bringt jhn auch wider den verlornen lust vnd appetit zu der speise / sonderlich denen / welchen solcher auß hitz deß Magens erlegen.

Durst leschē.

Apetit zur Speiß.

Das Saurampffer wasser obgemelter massen gebrauchet / zertheilet auch die gilb oder geelsucht / vnd benimpt das hefftig vffwallen der Gallen oder Cholerischen feuchten / vnd treibet alles gifft vom Hertzen / vnd kület das erhitzigte Hertz inn allen scharpffen brennenden kranckheiten vnnd gebrechen. Ist inn summa eine gewaltige leschung aller vnnatürlichen hitze / alleine für sich selbst oder mit dem Sirop von Ampffer bereytet / wie obgemeldet getruncken.

Geelsucht.

Gallen auffstossen.

Gifft vom Hertzen treiben.

Saurampffer wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Aller maß als wir von diesem Wasser / innerhalb deß Leibs / als ein nützliche külung vnnd gewaltige hitzleschung in allen hitzigen gebrechen zubrauchen / gesaget haben / also sol auch verstanden werden ausserhalb deß Leibes / solche wasser zugebrauchen / dann eingetruncken / vnnd auch darinn genetzte tüchlin vmb das Haupt gewunden / ist vber die maß krefftig / alle vnnatürliche hitze deß Hirns vnnd Haupts zuleschen vnd külen / vnnd den schmertzen von solcher hitze vervrsachet / zumiltern / vnnd durch die külunge hinweg zunemen. Wirt solcher massen inn aller hitzigen sucht / vnd in sonderheit

Alle vnnatürliche hitze leschen.

derheit für entzündung der Leber / vnnatürliche erhitzigung deß Hertzens vnd Magens sehr nützlich / mit Badschwammen / Werck / seidin oder leinin tüchlin vbergeleget / vnd vnd andere Epithemata vermischt (wie ich dir solche hernach inn nechstfolgendem theil auff das fleissigest setzen vnnd ordnen wil) das Hertz / Leber / Magen / vnd alle innerliche glieder damit zu külen / dann wie zu vilmalen gesaget / leschet es ein vnnatürliche hitz fast gewaltiglichen / wirt derhalben auch mit zarten leinin tüchlin vber die hitzigen schmertzhafftigen Augen geleget / so zeucht es auch alle hitz herauß / vertreibet die geschwulst vnd röte / In die Ohren getreyfft / hat es gleiche krafft vnd hitzig ohrklamm vnd ohren schweren / in der erst zuvertreiben.

Hitzige Augē.

Ohren klam / oder schwere.

Vber den hefftigen brandt so wir S. Anthoni plag nennen / vbergelegt / bekrefftiget es das glied mit gewaltiger leschung der hitz.

Brandt / S. Anthoni plage.

Das wasser im Munde gehalten / benimpt das Zanwee / so von hitze vnd heyssen flüssen verursacht wirdt.

Zänwee von hitze.

Augentrost wasser.



AVgentrost hat den namen empfangen seiner grossen krafft vnd tugend halben so es hat zu den Augen. Vnder dem namen dises kreutleins / Augentrost / werden auch vil andere kreuter begriffen / Aber dises / welches wir hieneben künstlich Contrafactet fürgesetzet haben / ist das rechte Augentrost / welches allezeit gebrauchet vnd verstanden werden sol / wo des Augentrost gedacht wirt / treget schöne weisse blümlein / innerhalb mit gelben flecklin besprenget / ist ein schön steudlin mit seinen neben ästlin / wie ein kleines druselechts Bäumlin anzusehen / die blätlein seynd schwartzgrün / ringes herumb fast zerschnitten oder gekerffet / vnd ein wenig runtzlecht. Dises kreutlein findet man in etlichen Wisen vnd graßechten Reynen bey den strassen / Wañ es in vollkommener blüet ist / so nimb von diesem kraut sampt den blumen / zerhacke es klein / besprenge es mit Wein / laß es wol erbeitzen vnd Digeriern / dann ziehe es fast sittsam ab / so hast du gar ein nützlich gut Augenwasser / das gesichte zu scherpffen vnnd bekrefftigen / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibes nützlich zugebrauchen.

Augentrost wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DIses wassers krafft vnnd tugend sind vns nit weiter bekannt oder zuwissen / dann vns von vielfältiger erfarnuß / solches angezeiget worden / Dieweil wir es auch bey den alten ärtzten nicht gewißlichen zunennen wissen / können wir jhm auch die krafft vnd tugend nicht zumessen / so jm

jhm von den Alten zugeschrieben worden / aber die täglich vnd vilfaltig erfarnuß bezeuget genugsam / daß dieses Wasser / obgemelter maß mit erbeitzung vnd digerierung / gebraucht abends vnnd morgens / deßgleichen auch seinen täglichen tranck damit vermischet / ein krefftige beschirmung ist / das Gesicht vor allen schädlichen zufällen zubeschirmen vnd bewaren / auch frisch / lauter / klar vnd gesundt zuerhalten.

Gesicht frisch vnd klar zuerhalten

So die Augen aber geschädigt seind / wirt diß Wasser auch ausserhalb darinn gethan.

Augenwee.

Augentrost wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Augentrost wasser / wie der Name bezeugt / vnd durch vielfaltige erfarnuß gewiß befunden / ist ein sehr nützlich Augenwasser / zu den finstern blöden dunckeln Augen / vnd schwachen Gesicht / welches vber die maß wol darvon bekrefftigt vnd erklärt wirt / abends vnnd morgends ein tröpfflin darinn gethan / vnd mit darinn genetzten Seidin oder Leinin tüchlin vbergelegt / wirt derhalben dieser zeit allein zu den Augen gebraucht / für alle fehl vnd gebrechen derselbigen / insonderheit wo hitz / röte oder geschwulst darbey ist / Aber der vielerfahrn D. Hieronymus Bock / bezeuget / daß er solch Augentrost auch fast nützlichen befunden hab / In der gilb oder Geelsucht mag das gebrandt wasser solcher massen auch nützlich gebraucht werden. Die dieses Gewechs für ein Steinbrech halten / brauchen es den stein in Blasen zubrechen vnd außzuführen / nit ohn gewisse erfarnuß.

Blöde augen

Augen gebrechen.

Geelsucht.

Stein im Blasen.

Fenchelkraut Wasser.



Fenchelkraut wasser / hat vor allen andern wassern den ruff zu den Augen. Darumb wir es nit vnbillich dem Augentrost nachsetzen. Ist ein gemein nützlich Garten gewechs / darvon der samen zumancherley nutzbarkeit eingesamlet wirt. Wann er am vollkömlichsten blüt / so hack in klein / gieß einwenig gutes krefftiges firnen Weins daran / laß erbeitzen / vnnd etlich tag digeriern / dann distillier es fast senfftiglichen / das Wasser ist zu wärme geneigt / wirt nit allein zum Gesicht / sonder auch viel andern gebrechen fast nützlichen jnnerhalb vnnd auch ausserhalb deß Leibs gebraucht / wie du folgends hören wirst.

Fenchel wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

Fenchel

Fenchel wasser/abends/morgens vnd vnder tags getruncken/auch sein täglich tranck darmit vermischet/ dienet sehr wol der Brust vnd Lungen/machet ein gute stimme/ raumet der Brust wol/ vnd benimpt den hitzigen dürren husten/ eröffnet die verstopffung der Leber vnd deß Miltzes/ dann es hat eine sonderliche eröffnende vnd treibende krafft/ benimpt die geelsucht/ vnnd demmet die vnnatürliche hitze der Leber vnd Magens/ vnd stellet das vnwillen oder obenaußbrechen/ mehret den Seugammen die Milch inn Brüsten/ vnd die natur oder den samen deß Manns/ bricht den stein/vnd reiniget die Lenden/ Harngäng/ Nieren vnd Blasen/ vom sand/ schleim/ grieß vnd vnreinigkeit/ darvon der hitzig vnd vnleidlich schmertze deß Lendenwees verursacht wirdt/treibet auch den Weibern die gebürliche reinigung jres blumens/ vnd vertreibet alle schädliche gifftige Materi auß dem Leibe. Die zehen groben schleim/Flegmatische feuchte/werden auch von dem Fenchel wasser gesubtiliert vnd zertheilet / darauß man dieses wasser fast nützlichen zu den digerierenden träncklin gibt / die Materi vorhin so man purgieren wil / darmit zu leschen vnnd erweychen / als du auch hernach gnugsamlichen berichtet wirst.

Brust vnnd Lungensucht. Husten. Verstopffte Leber. Geelsucht. Vnwillen. Den Frawen Milch bringen. Stein/Harn/ Nieren vnnd Blasen reinigen. Weiber reinigung.

Das Fenchel wasser obgemelter massen gebraucht / reiniget auch das geblüt/ vnd gibt dem Menschen eine schöne wolgestalte farbe / vnnd wirt nützlichen von denen gebraucht / so zu der Wassersucht geneigt seynd / zu anfang derselbigen / zu vilmalen / als obgemelt / gebraucht / ehe solcher gebrechen vberhand neme.

Geblüt reinigen. Wassersucht.

So einer fast schwerlich oder tröpfflingen harnet / der trinck Fenchel wasser/ das hilfft jm/ dann es ist ein krefftige artzney aller gebrechen der Harnglider.

Tröpfflingen harnen.

Fenchel wasser ausserhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

Dieses Wasser obgemelter massen gedistillieret / wirdt / wie gesaget / nicht weniger nützlichen ausserhalb dann innerhalb inn Leib gebrauchet / dann es ist in sonderheit ein köstliches wasser zu den Augen / abends vnnd morgens darein gethan / darmit wol erwaschen / vnd mit seidin oder leinin tüchlin vbergelegt / so leutert es vnnd erkläret die trüben tunckeln Augen / vnd scherpffet das gesicht vber die massen wol/ vnd behalt es fast lange zeit stedt vnd gut/ So man dises wasser / wie gesaget / ausserhalb / vnd den samen innerhalb brauchet.

Tunckele Augen.

Fenchel wasser ist auch fast krefftig vnnd gut für alle schädigung vnnd stich / oder biß gifftiger Thier / als Spinnen / Scorpion / vnnd dergleichen vngezieffer/ den schaden wol darmit erwaschen / vnd mit leinin tüchlin vbergeleget.

Gifftiger Thier biß.

Fenchel wasser in die Ohren getröpfft/ tödtet die Würm darinnen / vnd was von kleinen thierlin lebendigs in die ohren kreucht.

Ohrē würm.

Das Haupt ausserhalb mit Fenchel wasser bestrichen/stärcket das Haupt/ vnd bekrefftiget das Hirn/vnd erwecket die/ so mit der Schlaffsucht behafftet seynd/ Man braucht auch vnderweilen das Fenchelwasser eusserlichen die Leber vnd den Magen damit zu Epithimieren vnd behen.

Schlaffsucht Leber vnnd Magen erwermen.

Kerbelkraut wasser.

Zam Kerbel. Wild Kerbel.



KErbel oder Kerffelkraut wirt zu der Speiß vnd artzney in Gärten nützlich vom samen auffgezilet/dem gemeinen Garten Petersin oder Petersilgen fast ähnlich / allein daß es kleiner vnd dünner zerkrefft/ bringt ein weiß kronen wie ander Epffich kreuter. Das wild geschlecht darvon / wechßt von jhm selbst / dem zamen ähnlich / alleine daß der knöpffig stengel gantz wollecht ist. Der zam Kerbel hat einen starcken geruch vnd geschmack/ aber der wild ist in beyden stärcker vnd krefftiger/ darumb etliche den samen vnnd das wasser vom wilden Kerbel / als vom krefftigsten / brauchen. Nimb welchen du wilt / in der zeit so er die weisse kronen tregt / hacke jn klein / geuß ein wenig gutes krefftiges Fiernen weins daran / laß es wol erbeitzen vnd digerieren / dann ziehe es senfftiglichen ab / wie dann von andern wassern zuvilmalen gnugsamlichen angezeigt worden. Das wasser magstu innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs nützlich brauchen.

Kerbelkraut wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

KErbelkraut wasser obgemelter massen gedistillieret / vnnd jedes mal abends/ morgens/auch etwan vnder tags eingetruncken / vnd sein täglich tranck

lich tranck darmit vermischet/ ist ein sehr nützlich heylsam wasser/ das gelifert blut so innerhalb im Leib zusammen gerunnen ist / zuzertheilen / von hartem fallen oder anderer dergleichen vervnwirsung beschehen.

Gerunnen blut zertheilen.

Dises wasser hat auch ein sonderliche heylende krafft/ mit eröffnung/ wirt derhalben fast nützlichen gebraucht von denen / so zum Stein vnd Lendenwee geneigt sind/ dann es bricht den Stein / vnd treibet den Harn vnd grieß auß / vnd fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhrer zeit.

Lendenwee.

Frawenzeit.

Obgemelter massen gebraucht/ ist es auch eine treffliche hülffe für das stechen in seiten/ wirt auch von etlichen hoch gelobt für vergifft/ vnd sonderlichen in der pestilentz nützlichen zugebrauchen.

Seiten stechen.

Gifft.

Kerbelkraut wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DAs Kerbelkraut wirt mehr vnd nützlicher innerhalb deß Leibs gebrauchet dann eusserlichen/ wiewol man das gerunnen blut/ so von harter vervnwirsung / fallen / schlahen / stossen / vnnd dergleichen vrsachen zwischen fell vnd fleisch geschossen / auch darmit zutheylen / vnd die scheußlichen mal vnd flecken darmit vertreiben mag / legt auch nider die peulen vnnd geschwulst/ von solcher vrsach entsprungen.

Gerunnen blut zertheilen.

Mal/ peulen vnnd geschwulst.

Dillen wasser.

Dillen.

DIllen ist ein gemein wol bekant Garten kraut / wirt sampt dem samen zu der speiß vñ artzney vilfältiger weise gebraucht/ vnd in Gärten auffgezilet. Wañ dises kraut sein gelbe wolriechende kronen treget / sol man kraut vnnd blumen fast klein zerhackē/ mit gutem krefftigen wolriechendē wein ein wenig bespreugen/ dann erbeitzen vnd digeriern lassen/ vnd fast senfftiglichen abziehen/ dz wasser ist hitziger qualitet / zu trückne geneigt / mag innerhalb vnd ausserhalb im Leib nützlich gebraucht werden.

Dillen wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DIllen wasser/ wie obgesagt/ gedistilliert vnd getruncken / jedes mal auff zween oder drey löffel voll / vnd seinen tranck darmit gemischet/ erwermet alle innerliche glieder deß eingeweyds/ vnd ist ein sonderlich krefftig gut wasser den Weibern / welche saugende Kinder haben / dann es mehret jn die Milch hefftig sehr/ bringet sie auch wider/ wann sie versigen ist/ sterckt vnd bekrefftiget den Magen vnd däwende krafft/ stillet dz hefftig fluxen / auffstossen vnd röpsen / zertheilet auch alle windige pläst im Leib/ treibt den Harn/ vnd kompt denen zu hülffe/ die schwerlich harnen / So man aber

Glieder erwermen.

Frauwen Milch bringen.

Fluxen.

Wind im Leibe.

Harn.

Vnkeuschheit stillen.
Grimmen im Leibe.

aber dises wasser stetigs brauchet/so trücknet es den natürlichen samen zu fast/ vnd machet zu der vnkeuschheit vntüchtig.

Dillenwasser stillt auch dz leibwee vñ grim̃en/von windigẽ plästẽ verursacht.

Dillen wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Geschwulst.
Leibwee.
Lame glieder.

DAS Dillen wasser ist gebreuchlicher innerhalb deß Leibs / dann ausserhalb zubrauchen / wiewol es auch fast nützlich mit linden Badschwammen/ leinin tüchlin / vnnd dergleichen vbergeleget wirt/auff geschwulst/die geschwulst zusenfftigẽ/ vñ hefftigen schmertzẽ zumiltern. Mag solcher massen auch den jungen kindern gebraucht / vnd vber den nabel gelegt werden/für Leibwee von winden/plästen/vñ wann sie die milch nit bey jnen behalten mögen/dañ dises wasser wärmet jnen den Leib/sterckt jn den magen vñ dawend krafft. Man sol auch die krämpffigẽ/erkalten/lamen oder vnvermöglichen glieder mit disem wasser wol bereiben/ so kom̃en sie widerum̃ zu kräfftẽ.

Schlaff bringen.

So man auch einem Menschen das haupt/die schläff/ vnd die naßlöcher innerhalb mit disem wasser wol bestreicht/ das macht jn bald schlaffend.

Zänwee von kaltenflüssen.
Feigwartzen.

Dillen wasser im mund gehalten/verzert die kaltẽ flüß so in die zän schiessen/ Die harten knöpff/schrunden vñ feuchten Feigwartzen werden auch von disem wasser geheylet vnd getrücknet / damit wol erwaschen / vnd von der äschen deß gebranten krauts darinn gestrewet.

Petersilgen wasser.

PEterle oder Petersilgen ist vnder and'n koch vnd gartenkreutern/so man zu der speise in den Gärten pflegt auffzuzilẽ/ gar nah dz aller breuchlichst/ fleisch vnd fisch/ vnd mancherley andere speiß damit abzubereitẽ/sampt d' wurtzel oder dẽ grünen kraut/welche dem koch dienen / aber der samẽ vnd wurtzel/ sind dẽ Artzt vnd Apoteckern gebreuchlicher / auch die wurtzel weißt vilfaltiger weiß zubrauchẽ. So du dz Petersilgen wasser distilliern wilt/so nim̃ kraut/wurtzel vñ blumẽ/zerhacks wol mit einand'/ gieß guten Firnẽ wein daran/ vnd laß es wol erbeitzẽ oder digeriern/ dañ ziehe das wasser darvon ab/ dz ist hitziger vñ truckner natur/mag nützlich im̃erhalb vñ ausserhalb deß leibs gebraucht werdẽ.

Petersilgen wasser im̃erhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Lendenwee.

PEterlin oder Petersilgen wasser hat den ruff bekommen bey dem gemeinen mann/ daß es seiner eröffnenden vnd treibenden krafft halber / diser zeit bey allen denen/ so mit dem stein vnd Lendenwee behafft sind/ in hohem werth gehalten wirt / dann es treibet hefftig vnnd bricht den Stein. Wirt solcher vrsach halb für sich selber / oder mit bequemen Siropen/ von

etlichen Hartreibenden wurtzeln bereytet/Sirupi de Radicibus, genennt/vermischet/fast nützlichen gebraucht/alle innerliche gäng zueröffnen/als nemlich der Leber/deß Miltzes/der Harngäng vnd dergleichen. Solcher vrsach halb reiniget es die Nieren/Blasen/vnd alle angehörige harnglieder/von aller schädlichen Materi/welche schmertzen vnd weethumb erwecken mag.

Harn treiben vnd die Blasen reinigen.

Zerteilt die gilbe oder gelbsucht/vnd wehret der anfahende Wassersucht/erwermet die Brust vnd Lungen/reiniget sie/vnd thut widerstand allem gifft.

Geelsucht. Wassersucht.

Petersilgen wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

PEtersilgen wasser mit leinin oder seidin tüchlin vber die hitzigen geschwollenen Augen geleget/vertreibet die geschwulst/vnd zeucht alle vnnatürliche hitz herauß.

Geschwollen Augen.

Diß wasser wirt auch solcher massen zu anderer glieder hitz vnd vnnatürlichen geschwulst nützlich gebraucht/vertreibt auch die fliegende hitz deß Rotlauffens/schöne vñ dergleichen gebrechen/sol den Magen erkülen/so vnmäßiglichen erhitziget ist/vnd den brandt leschen.

Rotlauff.

Brandt leschen.

Wenn die Weiber die kinder abstossen wöllen/sollen sie ein tüchlin in disem wasser genetzt/vber die Brüst legen/das legt die geschwulst nieder/vnnd zertheilet die klötze.

Geschwollen Brüst der Frawen.

Hieronymus Braunschweig schreibet in seinem alten Distillier Buch ein sonderlich experiment oder erfaren stuck von disem wasser/nemlich wo man es streich/daß daselbs die Haar außfallen sollen. nicht.

Haar außfallen.

Epffichkraut wasser.

DEr gemeine Epffich/so auch diser zeit in Gärten gezilet wirt/aber nit zu der speise/ist auch ein rechte art der Petersilgen/dann sie beyde sampt andern kreutern mehr vnder dem namē Apij begriffen werden/Der Epffich ist dem Peterlin mit wurtzel/stengel bletter vnnd blüet/in allen dingen fast gleich vnd ähnlich/außgenommen daß er weiß blüet/auch in allen gemelten stucken/höher/grösser/stärcker vñ gröber ist/am geschmack vnd geruch auch vil stärcker/darum das wasser/so auch zu wärme vnnd trückne geneigt/vil krefftiger ist/in allen oberzelten gebrechen/innerlich vnd eusserlich/zugebrauchen. Wañ er sein weisse Kronen bringet/so hacke jhn mit wurtzel/kraut vnnd blumen

men / aller maß wie von Petersilgen gesaget ist / laß erbeitzen vnd digerieren/ vnd Distillier es/ Solches wasser ist/ wie gesagt / vil krefftiger dann das Petersilgen wasser/mag derhalben gleicher maß innerlich vnd eusserlich deß Leibes gebraucht werden.

Epffich wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Harn treiben.

Lendenwee.

Geelsucht.
Wassersucht.

EPffich wasser hat in aller maß ein eröffnende/harntreibende krafft/wie obgemelt von Petersilgen/ darumb es in allen gebrechen/ wie vom selbigen gesagt ist/fast nützlichen gebraucht wirt / allein daß er vil stärcker ist. Dienet wol denen / so mit dem stein vnd Lendenwee / verhinderung deß Harns/gilb oder geelsucht/ vnd anfahenden Wassersucht beladen seynd / wie vom Petersilgen wasser gnugsam angezeiget/ derhalben nit von nöten/wider zuerässern.

Epffich wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Schlaffen machen.

Wunden reinigen.

DAs Haupt mit Epffich wasser angestrichen/vnd darinn genetzte tüchlin vbergeleget / machet schlaffen.

Wunden vnd schäden damit gewaschen/ die mundificiert es/ oder reiniget vnd seubert sie/ rc.



Liebstöckel wasser.

DEn Liebstöckel sol man wañ er in bester blüet ist/ mit sampt den gelben Kronen/ fast klein hacken/ mit gutem krefftigẽ Firnen wein ein wenig besprengen/ erbeitzen vnnd wol fermentiern oder digeriern lassen/dann senfftiglich abgezogen/ das gibet ein krefftig gut wasser/ hitziger qualitet/mag in allen gifftigen gebrechen innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs sehr nützlich gebrauchet werden.

Liebstöckel wasser iñerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Gebrechen der innerlichen glieder.

DAs wasser von gemeltẽ Liebstöckel gedistilliert/obgemelter massen / vnnd eingetruncken/ abends / morgens/ auch vnderweilen vnder tags / vnnd sein täglich tranck damit vermischet / ist ein gut krefftig wasser für alle gebrechen der innern glieder / so von erkaltung vnd böser

böser schädlicher kalter Flegmatischer materi vnnd zehen schleim vervrsachet wirt/ sterckt in sonderheit den Magen/ vnd bekrefftigt die dawend krafft/ vnd was vnreins darinn sich von obgemelter Materi versamlet oder angehencket hat/ das verzeret dises wasser/ treibt auch auß alle schädliche gifftige Materi/ fürdert den Harn/ vnd bewegt den Weibern die gebürlich reinigung jres blumens/ heylet auch alles was innerhalb im Leib zerbrochen oder verschret ist.

Frawen zeit fürdern.

Darmit aber dises wasser in allen solchen tugenden vnd wirckungen krefftiger sey/ pfleget man auff ein halben quinten von dem samen der Liebstöckel/ fast rein gepülvert/ vnd wol vermischet/ einzunemen.

Solcher massen das Liebstöckel wasser gebraucht/ treibet es auch die Materi der gilb oder geelsucht hinweg/ vnnd die schwartz Gallen oder Melancholey/ stillet das stechen in seiten/ vnnd miltert die schmertzen/ bringet auch den Seugammen die verloren oder versigen Milch wider. Vnd ist dises wasser in solcher massen gebraucht/ ein fast nützliche artzney den Kindbetterin/ sie nach der geburt wol darmit zureinigen.

Geelsucht. Melancholey. Seitenstech. Versiegen Milch wider bringen.

Liebstöckel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

DAs Liebstöckel wasser hat alle krafft vnd tugend/ so man es eusserlich brauchet/ wie gesaget ist innerhalb inn Leib zugebrauchen/ dann den dampff darvon entfangen von vnden auff/ deßgleichen Pessaria oder Mutterzäpfflin darvon bereyt/ das reinigt die Weiber gewaltig/ vnd bringt jhn wider den verstand enen fluß jhrer gebürlichen reinigung/ treibet auch den Harn vnd stein/ vnd erwermet alle innerliche glieder/ mit linden badschwammen oder vilfachen leinin tüchlin vbergelegt.

Frawenzeit bringen. Harn vnnd Stein.

So auch einer von gifftigen thieren oder gewürm/ als Spinnen/ Scorpion/ Schlangen/ oder dergleichen Vngezieffer gestochen/ oder von einem Rasenden oder wütenden Hunde gebissen/ sol mann den schaden wol damit waschen/ vnnd mit leinin oder anderem getüch darüber legen/ das benimpt den schmertzen/ zeucht das gifft herauß/ vnnd machet den schaden bald heylen.

Biß gifftiger thier.

So man inn das Bad wil gehen/ trucken zu schweißbaden/ sol mann Liebstöckel wasser sampt dem Samen eintrincken/ vnnd die erkalten Glieder wol darmit bereiben/ das bringet sie wider zu krefften/ vnnd erwärmet sie wol.

Glieder erwärmen.

So einem der Kopff zerschwollen oder auffgelauffen were/ der bestreiche jhn mit diesem Wasser/ vnnd vmbwinde tüchlin in dem Liebstöckel wasser genetzet/ das vertreibet solche vnnatürliche geschwulst vnnd aufflauffen. Im halß damit wol gegurgelt/ benimpt die verwundung vnd sehrigkeit darinn/ sol auch ein gute stimme machen/ vnnd allen weethumb vnd schmertzen der Kelen legen/ inn sonderheit so man dises wasser durch ein Rörlin von einem stengel deß Liebstöckels trincket/ oder in sich sopffet zu gurgelen/ vnnd den Halß vnd Kelen darmit wol zuerwaschen.

Geschwollen Haupt. Halßwee. Mundwee.

Verſehrung zarter glieder.

Solcher maſſen gebraucht / heylet es auch alle ſchädliche ſehrigkeit deß Munds / vnd aller zarter ort vnd glieder / als deß Affterns vnnd heimlicheit Weibs vnd Māñs/mit diſem waſſer gewaſchen vnd vbergelegt.

S.Johannskraut waſſer.



Sanct Johañskraut ſeynd dreyerley art vnd geſchlecht / als nemlich eins wirt genañt S. Johañskraut / das ander Harthew / vnd das dritte Kunrat / wie ich dir ſolche hie auffs künſtlicheſt hab für augē ſtellen laſſen / Dieweil ſie alle einerley art / derhalben faſt gleiche krafft vnnd tugend haben / nemlich zu werme vnd trückne geneigt / magſtu von ſolchen geſchlechten / welchs dir am nechſten fürkömpt / ſo es mit ſeinen ſchönen goldtfarben blumen in beſter blüet iſt / ein ſehr nützlich gut krefftig waſſer brennen.

Doch merck / das etliche / vnd fürnemlich der vilerfaren D. Hieronymus Bock / das S. Johañskraut ſo in Wälden wechßt / mit rot goldtfarbem ſtengel vnnd blumen / mit blätlein / wie die gemeine Weinrauten beſetzet / für das krefftigeſt achtet diſer gewechß / ſolches deutet er auch auff das Capitel der wilden Rauten im Dioſcordie / dahin es ſich nit vbel reimet / ſo wir ſein krafft vnnd tugend mit fleiß betrachten / vnnd mit demſelbigen gewechß eigentlich vergleichen.

So du

So du aber diese nicht haben magst / so nimb das S. Johannskraut so auff den Feldern vñ vngebaweten äckern gefunden wirt / welches nach der obgemelten am krefftigsten ist / wann es im besten Safft ist / dann so man diese Kreuter zerknitscht / so geben sie ein rot blůtig Safft / so hack es mit den Blumen vnd knöpffen fast klein / geuß Wein daran / vnnd laß wol Fermentiern oder Digeriern / ziehe es dann senfftiglich ab / so hastu ein gut krefftig Wasser / zu werme vnnd trückne geneigt / wie obgesagt / das mag für mancherley gebrechen nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

S. Johannskraut wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

Wasser von disem Kraut gedistilliert / vñ eingetruncken / jedes mal auff zwey / drey / oder vier lot / ist ein nützlich gut Wasser denen / so mit der schweren plag der Fallendensucht / behafftet seind / dann es sol sonderliche eigenschafft haben / das Hirn zusterckẽ vnd bekrefftigen / wirt derhalben auch fast nützlich von den gebraucht / so zum Schlag / Apoplexi / Parliß / oder Tropffen vnd Lemniß geneigt seindt. *Fallendsucht Schlag 2c.*

Diß Wasser hat auch ein außtreibende eröffnende krafft / treibt hinweg alles Gifft auß dem Leib / bewegt den Harn / vnd fürdert den Weibern jhr blödigkeit oder gebürliche reinigung. *Gifft. Frawen zeit fürdern.*

Diß Wasser wirt auch fast nützlich von denen gebraucht / so mit faulen Febern beladen seind / es sey Tertian oder Quartan / dann es vertreibet die schädliche Materi / darvon solche Feber verursacht werden / auß dem Leib. *Feber.*

Miltert auch gleicher vrsach halben das schmertzhafftig Hüfftwee / vnd benimbt das hefftig Blutspeien / heilet alle innerliche Wunden vnnd verschrung / was im Leib geschädigt oder gebrochen ist. *Hüfftwee. Blutspeien.*

So man auch von S. Johannskraut wasser obgemelter maß trinckt / vnd seinen täglichen tranck darmit mischet / das stopffet den hefftigen fluß deß Bauchs. *Bauchfluß stopffen.*

S. Johannskraut wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Sanct Johannskraut wasser obgemelter maß gebraucht / als einen andern Wundtranck / auch ausserhalb die wunden wol darmit erwaschẽ / vnd darin genetzte Leinin oder Seidin tüchlin vbergelegt / ist ein krefftig heilend Wasser / vnnd kostbarlicher Wundtranck / vertreibt auch alle hitz / geschwulst vnd vnrath / so zu den Wunden herzu schlegt. *Wunden.*

Wie obgemeldt / mit reinen tüchlin vber die erlameten vnvermöglichen Glider gelegt / so vom Schlag oder Parliß getroffen / die werden auch mit diesem wasser widerumb zukrefften gebracht / so man sie damit wol bereibet. *Lame glider.*

Die alten wöllen auch / so man die Wänd in eim Gemach mit disem wasser besprenge / sol kein Teufels gespenst darinn platz haben. Mich wil aber bedüncken / als wir vns dieser zeit halten in allem thun vnd lassen / werd es trefflicher kunst bedörffen / dann die Teufel jetzund nit also forchtsam seind. *Gespenst.*

Weiß

Weiß Steinbrech wasser.



WIewol fast mancherley Kreuter mit jhrn zunamen von den alten vnnd neuwen ärtzten / Steinbrech genandt worden / der vrsach halben / daß sie den Stein in der Blasen zermalen vñ brechen sollẽ / so hat doch der weiß Steinbrech vor jhn allen / als der gebreuchlichst / jm solchẽ Namen zugeeignet / ein wunderbarlich gewechß / kompt herfür im Meyen / an dürren / rauhen / sandechten rechen / sein runde rings vmbher zerkerffte bletlin ligen auff der Erden / feißt vnd lind / in mitte zwischen den bletlin ein rundigs harigs stenglin / auff halb Elen hoch / der bringt schöne weisse blümlin / die fallen ab ohn Samen / dann diß Kreutlin wunderbarlich seinen Samen an der Wurtzel bringet / welche gantz knöpffecht ist wie der Eyerstock einer Hennen / mit vielen Leibfarben knöpfflin / in der grösse deß Coriander samens / am geschmack fast bitter. Von diesem Steinbrech / wann er im Meyen am volkomnesten blüet / sol ein nützlich gut krefftig Wasser gedistilliert werden / klein zerhackt / mit Wurtzel / Kraut vnd Blumen / Wein darüber gossen / wol erbeitzen vnnd Digerieren lassen / dann abgezogen / ists ein krefftig Wasser zum Stein.

Weiß Steinbrech wasser innerlich zubrauchen.

Stein vnnd grieß in Lenden vnd Nieren.

WEiß Steinbrech wasser ist in sonderheit in beruff kommen / innerhalb in Leib nützlich für den Stein zubrauchen / denselben zübrechen vnd zermalen / in Lenden / Nieren / Blasen / vnd allen Sand / Grieß / vnd schleim / was sich an solchen orten gesamblet hat / gewaltiglich außzutreiben / vnd dirselben ort darvon zureinigen / fürdert auch den Harn / vnnd benimbt alle beschwerniß vnd verhinderung desselbigen.

Von solchem Wasser jedes mal auff drey oder vier lot getruncken / vnd auch das täglich oder gewonlich tranck damit vermischet / ist ein treffliche nützliche hülff allen denen / so zu obgemelten gebrechen geneigt / oder damit behafft seind / dann sein kräfft vnnd tugent seind wunderbarlich / nit allein obgemelte gebrechen zuvertreiben / sonder auch zu fürkommen.

Spargen Wasser.

Spargen.



Spargen ist ein frembd Salatkraut / so auch bey vns mehr zum schleck/dann zu der Speiß inn Gärten gezilet wirt / wechßt auch an etlich orte on alle pflantzung an steinigen zehen Leimechten rechen / da es ohne vnderlaß Sonnenschein haben mag/ wirt auch etwan in feuchten gründen gefunden/stoßt im Mayen einen langen runden feyßten oder safftigen dollen / ohne blätter / wie die Hopffen / dē braucht man zum Salat / Aber von kraut/ wurtzel / vnnd den roten beerlin / mag man ein nützlich gut wasser brennen / so bey den ärtztē in hefftigem brauch/ alles mit einander klein zerhackt / mit Wein besprenget/vnd abgezogen / wie zu vilmalen gesaget ist/ Solches wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs nützlich brauchen.

Spargen wasser innerlich zubrauchen.

Spargen wirdt aller maß innerhalb in Leib gebrauchet / den Stein zerbrechen vnd außzuführen in Lenden / Nieren vnnd Blasen / wie vom weissen Steinbrech wasser gesaget ist/ jedes mal auff drey oder vier lot getruncken/ auch sein täglich tranck damit vermischet/ dann diß wasser hat eine fürtreffliche eröffnende krafft/ treibet auch den Harn hefftig/ vnd benimpt das tröpfflingen harnen / vnd alles was jn verhindern mag / eröffnet die verstopffung der Leber / vnnd vertreibet die gilbe oder geelsucht. Sol in sonderheit von denen gebrauchet werden/ so zum stein vnd Lendenwee geneigt seynd/ dann es treibet allen schleim / sand vnnd grieß hinweg / vnnd reiniget die glieder/ zu dem harnen angehörig.

Stein in Nieren vnnd Blasen.

Tröpfflingen harnen.

Geelsucht.

Spargen wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Spargen wasser wirdt ausserhalb nicht sonderliches gebrauchet / dann daß es alleine den schmertzen der verrückten Glieder stillet. Vnnd so man es im Munde helt / benimpt es den schmertzen vnd weethumb der Zäne.

Verruckte Glieder.

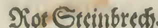
Zänwee.

Maur-

Maurrauten wasser.

Die gemein weiß Maurraut. Die Welsch schwartz Maurraut.





Rot Steinbrech.



DEr Maurrauten haben wir hie dreyerley art oder geschlecht allhie verzeichnet/ võ wegen jrer gleichheit in der krafft vnnd tugend. Die erste vnnd gemeineste Teutsch Maurraut wechßt in den fugen vnd rissen deß altẽ gemewers/sonderlich da es feucht ist/ mit kurtzẽ grünen stengelin / nit vber fingers lang / der wachsen vil auß einem schwartzen mosechtẽ wurtzelin / solche blätlin vergleichen sich der gemeinen Weinrauten / daher jm ohn zweiffel der namen worden.

Das ander Maurraut wirt auß Welschlanden zu vns gebracht/wachset an feuchten orten / vnd allermeist vmb die Bäume herumb / die blätlein dem vorigen etwan gleich. Aber die schlechten seynd schwartz/ aller massen wie deß roten Steinbrechs / Welcher auch ein art vnnd geschlecht ist diser Maurrautenkreuter / hat auch sein gemeine statt in alten Mauren / vnd in den klüfften der stein vnd felsen/da es feucht vnd schattecht ist. Von disen dreyẽ geschlechten magstu von welchem du wilt / dann sie gleicher natur seynd / ein fast nützlich wasser Distillieren/ das ist kalter natur/ zu trückne geneigt.

Maurrauten oder rot Steinbrech wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

DBgemelte dreyerley art der Maurrauten oder Steinbrech / haben gleiche krafft vnd tugend / darumb du die gebrandten Wasser darvon ohne vnderscheid das ein für das ander brauchen magst/jedes mal auff drey oder

drey oder vier lot eingenom̃en/ vnd auch sein täglich tranck damit vermischt/ das eröffnet alle innerliche verstopffung der Leber/ Wirt dieser zeit bey allen fürnembsten ärtzten in sonderheit hoch gelobet/vnd nützlich gebraucht zu allen gebrechen der brust vnd Lungen/daũ es eröffnet die Lungenrörlin/leichtert den Athem/raumet wol vmb die Brust/ zertheilet die Brustsucht/ vnnd benimpt den husten vnd keichen/ treibet auß die gilbe oder geelsucht/ vnd eröffnet auch das verstopffte Miltz/ vnd erweychet seine verhärtung/ treibt auch auß durch den Harn alle schädliche feuchte auß dem Leib/ bricht den stein/ vnd füret auß sand/ grieß/vnd schleim/vnd reiniget die Blasen/ Nieren vnnd Harngänge/ von aller vberflüssigkeit/ fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhrer zeit. Die erhitzigt Leber vnd Magen werden auch von diesem wasser krefftiglich gekület/obgemelter maß eingetruncken.

Verstopffte Leber. Gebrechen der Brust vñ Lungen. Geelsucht. Stein. Frawenzeit fürdern. Leber vnnd Magen külen.

Diß wasser verstopfft auch allen Bauchfluß so vom hertzen kompt.

Bauchfluß.

Maurauten oder rot Steinbrech wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

MAurauten wasser von der obgesetzten kreuter einem gedistilliert/ohne allen zusatz/ wie gemeldet/ vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht/ kület trefflich wol/mit dariñ genetzten leinin tüchlin oder Badschwammen vber die Leber/ Hertz oder magen gelegt.

Külung der innerlichen glieder.

So auch einer von giffugem gewürm/Schlangen/Natern/ Spinnen/ Scorpion/ oder dergleichen/ gestochen oder vergifftet were/ der sol den schaden mit obgesetzter wasser einem wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vberlegen/ das zeucht das gifft herauß/ vnnd bringet den schaden bald zu der heylung.

Gifft schädlicher Thier.

So man auch das Haupt/ sonderlich die kalen plätz/ da das Haar außgefallen ist/ mit disem wasser offt wäschet/ vnd von jm selber trucknen läßt/ das machet Haar wachsen.

Haar wachsen machen.

Meerlinsen wasser.

MEerlinsen oder Wasserlinsen ist ein wunderbarliches gewechß/ darmit die stillstehende wasser vbersprentet werden. Vnd sollen dise feyßte Linsen ein Samen vnnd vrsprung seyn/ vieler anderen wasser gewechß. Von diesen Linsen magstu ein sehr nützlich hefftig külend wasser Distillieren/ alle innerliche vnd eusserliche hitz damit zukülen/ innerhalb vñ ausserhalb deß Leibes zubrauchen/ wiewol diß wasser seiner hefftigen kelte halben/ mit bescheidenheit innerhalb inn Leib gebraucht werden sol/damit es nit schaden bringe/ vnd zu hefftig kälte.

Meerlinsen wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Innerliche Glider külen.

Dieweil diß Wasser hefftig keltet/ sol man sein nit zuviel eingeben auff einmal/ auch nit vber ein mal deß tags/ in grosser vnnatürlicher hitz vnnd entzündung/ auff drey oder vier lot/ so kület es den Magen/ die Leber/ Hertz vnd alle innerliche glider deß Eingeweids. Wirt solcher vrsach halben fast nützlich gebraucht in hitziger Pestilentz/ vnd dergleichen schnellen scharffen brennenden Febern.

Hitzig Pestilenz vnd Feber.

Meerlinsen wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Meerlinsen wasser/ dieweil es von wegen seiner hefftigen erkeltung/ innerhalb in Leib nit ohn sorg gebraucht werden mag/ wirdt es viel bequemlicher eusserlich gebraucht/ als ein krefftige hitzleschung/ vnnd gewaltig Repercussiue oder starcke hindersich treibung aller vnnatürlichen hitz/ geschwulst/ vnd entzündung/ innerlicher vnd eusserlicher Glider/ mit linden Badschwammen/ Hänffin werck/ oder zwey vnd dreyfachen Leinin tüchlin vbergelegt.

Vnnatürlich hitz leschen.

Solcher massen gebraucht/ kület es auch trefflichē wol alle vnnatürliche hitz vnd entzündung der Leber/ Magen/ vnd anderer innerlichen glider.

Schirling Wasser. *aqua appollinaria*



Das hefftig külend wasser d' Meerlinsen vermahnet mich auch vom Schirlin/ den etliche Wundschirling/ vnd Wüterich neñen/ zuschreiben/ welcher/ von wegen seiner hefftigen kelte/ gifftig ist/ Ein gemein stinckend kraut/ das allenthalbē wechset/ fürnemblich an öden vngebaweten stetten/ hinder den zeunen/ vnd wo es kül vñ feucht ist/ sampt andn vnkreutern/ in nidergefallenem gemewer/ Wechßt fast hoch/ etwan auff siben schuch hoch vbersich/ mit holen knöpffechten stengeln/ bringt ein grosse weisse kron/ wie der Aniß/ wann er blüet/ die bletter werdē groß/ vñ

fast vilfaltig zerschnitten oder zerkerffet / wie das wild Kerbelkraut. Von diesem stinckenden kraut magstu ein hefftig külend wasser Distillieren / aber inn keinen weg/seiner grossen kelte halben/innerlich in Leib brauchen/aber ausserhalb mag es in mancherley fehl nützlich gebraucht werden.

Schirling oder Wüterich wasser ausserhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

Diß wasser kület hefftig sehr/mag ausserhalb deß Leibs fast nützlich gebraucht werden/als ein hefftige keltung aller hitze / vnnatürlicher geschwulst vnnd entzündung / so man mit keiner andern artzney stillen mag/mit linden Badschwammen/leinin tüchlin/vnd dergleichen/vbergeleget/ vnd offtmals erfrischet / doch nit kalt gebraucht / sonder ein wenig gewermet.

Vnnatürliche hitz aller glieder leschen.

Solcher maß gebraucht/ benimpt es auch die grosse hitz vnd hefftige entzündung deß Haupts/stillet Hauptwee vnd aller glieder hefftigen schmertzen. Mag solcher maß auff alle erhitzigte glieder gebraucht vnnd vbergelegt werden / zu leschen vnd trücknen.

So es die Weiber obgemelter maß auff die Brüste legen/ leschet es die hitze/vnd vertreibet jnen die Milch.

Milch versiegen.

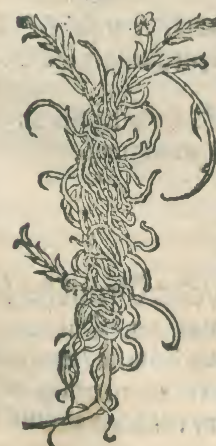
Diß wasser kület vnnd leschet auch die fliegende hitz deß rotlauffens / der schöne / vnd dergleichen schnelle hitz so die glieder durchlaufft / hat ein hefftig hinderschlahende krafft/ die hitzige zufellige Materi zu Repercutiern/ oder zu hinderschlahen/bringt auch dem Menschen den schlaff/vnd machet jn ruhen/ so er von grosser hitz vnruhig ist/ doch sol es mit fürsichtigkeit gebrauchet werden/ damit es den Menschen nit gar doll mache.

Rotlauff.

Schlaff bringen.

Flachßseiden wasser. *aqua cuscutae.*

Filtzkraut oder Flachßseiden.



Flachßseiden / Flachßdottern oder Filtzkraut / welche sich nicht alleine vmb den Flachß/sonder auch vmb andere kreuter/mit jhren roten glatten fädemen windet / vnnd zu boden zeucht/ daß sie ersticken müssen/ist jederman wol bekannt / von wegen seiner schädlicheit vñ verderbniß. Doch wiewol diß kraut oder gewechß / andern kreutern fast schädlich / so wirdt es doch dermassen in der artzney gebraucht/daß bey den alten Arabischen ärtzten gar wenig Recept verordnet seynd/da die Flachß seiden/ welche sie Cuscutam nennen/nit gebrauchet oder gemeldet wirt. Aber das gebrañt wasser ist bey jnen in sonderheit in hefftigem gebrauch / Das sol von diesem gewechß gedistillieret werden / so es seine knöpfflin bringet / wol zerhacket / mit Wein erbeitzet/ vnnd senfftiglich gedistilliert. Solches wasser mag man nützlich innerhalb deß Leibs brauchen.

Flachßseiden wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Flachßseiden wasser obgemelter maß gedistilliert/ abends vnd morgens eingetruncken / jedes mal auff drey oder vier lot / auch sein täglichen tranck darmit vermischet / ist ein krefftige hülff vnnd artzney für mancherley fehl vnd gebrechen der Lebern/ dann es reiniget sie/ vnd treibet hinweg die gilbe/ oder geelsucht/ vnd die anfahende Wassersucht/ Treibet alle schädliche böse feuchtigkeit vnnd vberflüssige Materi auß dem Leibe / raumet vmb die Brust/ reiniget die Lungen vnnd angehörige glieder deß Athems / hat ein sonderliche treibende krafft / wirt nützlich von denen gebrauchet / so mit dem Stein/ sand/ grieß/ vnd Lendenwee behafftet seyn/ treibet den Harn/ benimt auch alle verhinderniß deß schwerlichen harnens / fürdert den Weibern jhre gebürliche reinigung jres Blumens/ vnd bringet solche zu rechter gebürlicher zeit/ wann sie etwan von der rechten gewonheit abweichen / vnd das rechte ziel zu lang vbergehend/ reiniget jnen auch die erkalten geburtglieder/ vnd erwermet jnen die Beermutter.

Geelsucht. Wassersucht. Brust vnnd Lungen reinigen. Stein in Lenden. Frawenzeit fördern. Beermutter.

Welcher auch von vnreinigkeit wegen deß geblüts fast schebig/ reudig/ vnd kretzig were / als halb Feldtsieg oder aussetzig / der sol von diesem wasser ohn vnderlaß trincken / das reiniget jm sein geblüte / vnd seubert jhn von aller solcher vnreinigkeit.

Geblüt reinigen.

Das Flachßseiden wasser sol auch ein sonderlich außtreibende krafft haben/ der Cholerischen feuchte / darumb man es den jungen Kindern fast nützlich geben mag/ wann sie grosse hitze haben vnd febricitiern/ je einen löffel voll eingeben/ vnd vnder jre speiß vermischet.

Cholerische feuchte vertreiben.

Flachßseiden wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Wasser von der Flachßseiden obgemelter maß gedistilliert/ ist fast krefftig vnd gut / in die Augen gethan / das gesicht zu scherpffen / vnd die augen zuerleutern vnd erklären.

Augen zuerleutern.

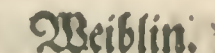
Die Haut damit ausserhalb wol berieben vnd erwaschen / auch darinn genetzte tüchlin vbergelegt/ vertreibt alle reudigkeit vnd vnreinigung.

Grind vnd rauden.

Gauchheyl wasser.

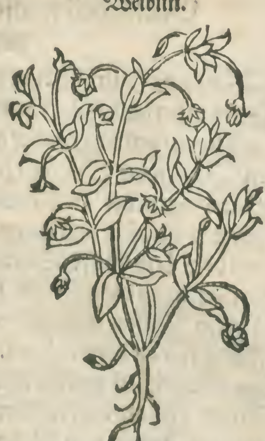
Zwey geschlecht habẽ wir deß Gauchheyls/ oder Grundheyls/ aller maß wie dieselbigen von den Alten beschrieben werden/ Das ein mit Himelblawen blümlin/ das ander aber mit den roten blümlin / sonst aller gestalt einander so ähnlich / dz ohn die blumen der vnderscheid nit wol zu mercken/ wechßt nit vber spannen hoch/ ligt auff der Erden / etlicher maß anzusehen/ wie das gemein Vogelkraut oder Zeißgenkraut.

Dise beyde gewechß seynd am geschmack / so man sie kostet / fast bitter / Wechßt in Gärten / vnnd gemeiniglich inn Kornfeldern. Von solchem

Gauchheil/Grundheil Männlin.  Weiblin.

Anagallis





kreutlin magſt du ein ſehr nützlich gut waſſer Diſtillieren/ſo es in vollkomner blůt iſt/klein zerhackt/mit Wein erbeitzt/ vnd ſenfftiglich abgezogen/ das gibt ein gut krefftig Waſſer / iſt warmer vnnd truckner natur / mag auch nützlich innerhalb vnd auſſerhalb deß Leibs gebraucht werden.

Gauchheil waſſer innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Etliche geben für / das Gauchheil mit den blauwen Blůmlin ſey das Weiblin/vnd das mit den roten Blůmlin das Männlin/wöllen/man ſol das Weiblin den Frawen/vnd das Männlin den Manns perſonen brauchen/halt ich für ein aberglauben / Du magſt diß Waſſer von jhn beyden/oder einem allein Diſtillieren/vnd brauchen abends vñ morgens/ je auff drey oder vier lot/auch ſo es die notturfft erfordert / dein täglichen tranck darmit vermiſchen / das iſt ein krefftig Waſſer wider alles vergifft / es ſey von ſchädlichen gifftigen Peſtilentziſchen febern / oder ſo einer von gifftigem vngezifer vergifftet were/als Natern/Schlangen/vnd dergleichen/Eingetruncken/ſo läßt es das gifft dem Hertzen nit nähern / vnd benimbt jhm ſein ſchädliche krafft.

Gifft außtreiben.

So man auch ſolches Waſſer in vergifftung der Peſtilentz/ oder beſorgung anders eingenom̃nen Giffts / eintrinckt / ſol man ſich darauff niderlegen/faſt warm zudecken / daß man wol erſchwitze / das treibt alles gifft/ vnnd was ſchädlicher vberflüſſiger feuchte vnd gifftiger Materi im Leib iſt / durch den ſchweiß auß.

So einer von eim gifftigen wůtenden Hund gebiſſen worden wer / der ſol von dieſem Waſſer trincken/ſo mag jhm ſolcher biß nicht ſchaden.

Hundsbiß.

Diß Waſſer eröffnet auch alle verſtopffung der Leber/wirt nützlich von denen/ſo zur Waſſerſucht geneigt ſeind / ſolcher vrſach halben/ gebraucht/in der erſte eh der gebrech vberhand neme.

Waſſerſucht

Gauchheil waſſer eröffnet auch die Nieren vnd harngäng / vnnd reiniget ſie von aller vnreinigkeit vnd hindernuß/treibt auch den ſtein auß.

Stein.

Gauchheil wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Gifftige wūden vnnd schäden.

WAsser von Gauchheil hat nit weniger krafft vnnd tugent / ausserhalb dann innerhalb in Leib zubrauchen / Dann alle gifftige Wunden / so gehawen/gestochen/oder gebissen seind/ von gifftigen Thieren / oder vergifften Waffen vñ Wehren/ sol man mit Gauchheil wasser wol erwaschen/vnnd darinn genetzte Badschwammen / oder Leinin tüchlin/ darüber binden. Dann diß Wasser reinigt vnd seubert/stillet den schmertzen / vnd zeucht herauß auß dem Leib Gifft/Dorn/Nägel/Spreissen/vnd dergleichen.

So man auch die gifftigen fliessenden schäden/ die fast jucken oder beissen/mit diesem Wasser wäschet/ vnd wie obgemelt / mit tüchlin darüber bindet/das fürdert sie an der heylung.

Augen.

Das Gauchheil wasser ist auch ein gut Augenwasser / in die trüben finstern Augen gethan/dañ es scherffet das Gesicht/macht sie lauter vnd klar.

Hirnreinigē.

Durch den Athem von solchem wasser in sich gesupffet/reinigt dz Hirn. So man auch den Mund wol damit wäschet / vnnd solches Wasser lang im Mund helt / zeucht es den zehen schleim auß den Zänen / vnnd benimbt den schmertzen so darvon verursacht wirt.

Zanwee.

Vogelkraut Wasser.

Hünerdarm. Klein Vogelkraut/Meyer.



VOgelkraut/so man auch Hürnerserb / Hünerdärm/ vnnd Zeißgenkraut nennet / ist dem Gauchheil mit gestalt der bletter nicht fast vngleich/ darumb wir solches auff das nechste darnach gesetzt/wiewol es ein sonderlich Kraut/vnnd von etlichen nit ohn schweren jrrthumb/für ein geschlecht gehalten werden / als dann sein krafft vnnd tugent hernach genugsam anzeigen.

Vogel-

Vogelkraut oder Hünerserb ist ein fast gemein wol bekañt kraut / deß fürnemlich zwey geschlecht seynd / als nemlich das grösser vnd kleiner / wachset in Gärten / vnd da es feucht vnd schattecht ist. Das kleine fladert auff der Erden / aber das grösser steiget auff etwan eln hoch vbersich / ist ein fett safftig kraut / bringt weisse blümlin. Von disem kraut / wann es in vollkom̃ner blüet ist / mag man ein fast nützlich wasser bereiten / das ist zu kelte vnnd feuchte geneigt / mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Vogelkraut oder Hünerdärm wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

WAsser vom grossen oder kleinen Vogelkraut gebrannt / wann es in vollkom̃ner blüet ist / ohn allen zusatz / kület wol alle innerliche vnnd eusserliche hitz vnd entzündung / legt nider die geschwulst. *Geschwulst.*

So auch einer von der Schwindsucht hefftig verdorret vnnd abneme / der sol von disem wasser brauchen abends vnd morgens / auch etwan im tag / jedes mal auff drey oder vier lot / vnnd seinen täglichen tranck damit vermischen / das bringet jn wider zu Leib. *Schwindsucht.*

Die erfarnen Weiber haben ein sonderlich gewiß erfaren stuck von diesem wasser / Geben es den Kindern ein / vnd vermischen es jhnen vnder die speise / wann sie ein Feber haben / vnd sehr vnrüwig seynd von grosser hitz vnd vnnatürlicher entzündung / dann es leschet gewaltig alle hitze vnnd vnnatürliche entzündung innerlicher vnd eusserlicher glieder / bewaret sie auch vor krampff vnd Gicht. *Fieber. Hitz leschen.*

Vogelkraut oder Hünerdärm wasser ausserhalb zubrauchen.

GLeicher maß wie gesaget / diß Wasser innerlich zubrauchen / also verstand auch ausserhalb deß Leibs / alle vnnatürliche hitz / geschwulst vnd entzündung damit zuleschen vnnd külen / mit Badschwammen / drey oder vierfachen leinin tüchlin vbergelegt. *Vnnatürliche hitze.*

Solcher maß mag man es auch fast nützlich brauchen zu allẽ hitzigen wunden vnd schäden / damit gewaschen vnd obgemelter maß vbergelegt. *Hitzige wunden vnd schäden.*

Burtzelkraut wasser.

BVRtzel oder Burgelkraut / so mann auch Gensel nennet / ist auch ein kalt kraut / der haben wir zweyerley / Das eine so von blättern oder stengel grösser vnd feyßter ist / zilen wir zum Salatkraut in Gärten. Aber das ander Burtzelkraut ist gemein vnnd wild / wechßt von jhm selber in feyßten äckern vnd Gärten / auff den Krautbetten / ist von blätter vnd stengeln reiner vnd kleiner. Von solchem kraut magstu ein sehr nützlich külend oder hitzleschend wasser distillieren / ist in seiner krafft vnd tugend zu kelte vnnd feuchte geneiget / mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibes gebraucht werden.

Zam Burtzel. Wild Burtzel.

Portulaca





Burtzelkraut wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

Diß wasser wirt aller maß ohn zusatz für sich selbst allein gedistillieret/ vnd eingetruncken / wie vom Vogelkraut oder Hünerdärm gesaget ist/ vnnd hat fast gleiche krafft vnd tugend desselbigen / dann es lescht vnd kület alle innerliche vnd eusserliche hitze/ der Leber / Magens / vnnd aller innerlichen glieder deß Eingeweyds/ stillet vnnd stoffet die Rote rur / oder hitzigen scharpffen Blutgang/ vnd andere Bauchflüß/ Dienet wol denen/ welchen die Nieren zu sehr erhitziget seynd / vnd kület den scharpffen brennenden Harn/ stillet den Weibern den vnmessigen fluß jhrer gebürlichen reinigung/ vnd den fluß der güldin adern im Afftern / wo er zu vnmessiglich fliessen würde. Benimpt den husten vnd das Blutspeyen/ ringert den Athem / vnnd benimpt das hefftige keichen.

Aller innerlichen glieder hitz leschen. Roterur. Frawen zeit stillen. Husten. Keichen.

Burtzelkraut wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Burgel oder Burtzelkraut wasser ausserhalb deß Leibs gebrauchet / mit darinn genetzten linden Badschwammen / leinin tüchlin / vnnd dergleichen / vbergelegt/ als von andern wassern gesaget ist / kület hefftig. An das

Hitzig haupt vnd Hirn.

An das Haupt gestrichen/ vnd darinn genetzte tüchlin/ wie gesagt/ vbergelegt/ kület das hitzig Haupt/ vnnd vertreibt den hefftigen schmertzen/ sonderlich in hitzigem Hauptwee/ vnd tobender Hirnwütung.

Solcher massen gebrauchet/ ist es auch ein krefftig Augenwasser/ die hitze der Augen zuleschen/ vnd die röte zuvertreiben. Leschet auch aller anderer glieder vnnatürliche hitze vnnd geschwulst/ als das Rotlauffen/ Wildfewer/ fliegende hitze/ vnd dergleichen. So man auch das Haupt vnnd die schläff/ deßgleichen die Naßlöcher damit bestreichet/ das bringet ruhe/ vnd machet schlaffen.

Hitzig Augē. Rotlauff/ vñ Wildfewer.

Schlaffen machen.

Wirt in solchem fall auch fast nützlich gebrauchet den jungen Kindern/ so von grosser hitz nit ruhen oder schlaffen mögen/ von solchem wasser jederweilen ein löffelin voll eingeben/ vnnd mit linden hänffen Werck vber das Haupt geleget.

So einer im mund die Breun oder Mundfeule hett/ oder hitzblätterlin/ vñ dergleichen gebrechen/ der sol Quittenkernen/ Basilgen samen/ oder Welschen Flöhsam/ Psillium genannt/ in solchem wasser zu einem schleim erweychen lassen/ vnd den Mund innerlich damit bestrichen/ das heylet alle versehrung vnd beschädigung deß Munds/ Biller/ vnd deß Zanfleisches.

Breune Mundfeule/ 2c.

Diß wasser hat auch sonderliche krafft vnd tugend/ die Zän/ so einem von saurer herber speiß oder tranck/ lang worden seynd/ also/ daß er nit wol darmit beissen oder keuwen mag/ wider zu recht zu bringen/ so man den Mund damit wol erwäschet.

Zanwee.

S. Peterskraut wasser.

aqua paritariæ.

Sanct Peterskraut nennet man auch Tag vnd nacht/ wiewol etlich ein ander kraut/ so dreyerley farb blumen tregt/ mit solchem namen deuten/ vnnd dieses kraut/ Glaßkraut nennen/ darumb/ daß man darmit die Gläser schön machet. Dises krauts haben wir zweyerley/ als nemlich/ ein groß vnnd ein kleines/ wachsen aber selten bey einander/ das kleine hat blälin wie Basilgen/ Gelbgrün oder Schweitzergrün/ fast rauch/ also/ daß sie sich an die Kleider hencken/ blüet im Hewmonat mit sehr kleinen blümlin/ die seynd rings herumb am stengel zwischen den gewärblin der blätter. Das groß hat kein vnderscheid vor disem/ allein daß es vil herber ist/ breyter/ dicker vnnd zarter von blättern/ wechßt an Mauren vnnd Steinen/ an schadechtem ort. Von diser kreuter einem/ solt du ein sehr nützlich gut kräfftig wasser Distillieren/ So es im Hewmonat in vollkommner blüet ist/ mit kraut vnnd blümlin klein zerhacket/ inn Wein wol erbeitzet/ vnnd also gedistillieret.

Solches wasser mag auch innerhalb vnd ausserhalb nützlichen in Leibe gebrauchet werden.

S. Peterskraut oder Tag vnd nacht wasser innerhalb in Leib zugebrauchen.

Dises wasser obgemelter massen gedistillieret/ abends vnd morgens/ auch vnderweilen vnder tags eingetruncken/ auff drey oder vier lot/ vnd

Tag vnd nacht S. Peterskraut / Glaßkraut / oder Trauffkraut.

vnd sein täglich tranck darmit vermischt / oder nützlichen Sirop der brust dienend / darunder gethan / ist ein nützlich gut wasser zu der Brust / vnd den alten dürren oder trucknen husten darmit zuvertreiben. Benimpt auch das keichen oder schwerlich athmen.

Husten.
Keichen.

Dises wasser obgemelter massen eingenommen / eröffnet die Leber vnd das Miltz in hefftiger verstopffung / vnd benimpt alle fehl vnd gebrechẽ / die auß solcher verstopffung verursacht werden. Reiniget die Nieren / Harngäng vnd Blasen / vom sand / stein vnnd grieß / seubert auch die verschleimbten geburtsglieder vnd Beermutter der Weiber / vnd benimpt den schmertzen vnd grimmen solcher ort / treibet den Harn gewaltiglichen / vnd fürdert den Weibern jre gebürliche reinigung jres Blumens.

Leber vnnd Miltz öffnen.
Nieren reinigen.
Beermutter.
Harn treiben.
Frawenzeit.

S. Peterskraut wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

SAnct Peterskraut wasser mit Maulbeersafft / Rosenhonig / vnd dergleichen safft oder Lattwergen / zů mund vnd halß dienlich / wie du hernach vnderrichtet wirst / vermischet / vnd wol darmit gegurgelt / leschet die hitz deß verwundten halß / vnd vertreibet die anfahend geschwulst vnd geschwer.

Halßgeschwulst.

Von disem wasser ein wenig in die ohren gethan / stillet vnd miltert das hefftig stechen der ohren / vnnd legt nider das hefftig stechen vnd scharpffe schůß der ohren.

Ohren stechen.

S. Peterskraut wasser eusserlich gebraucht / mit lindẽ Badschwammen / oder leinin tüchlin vbergelegt / kület vnd leschet alle vnnatürliche hitz vnd entzündung / vnd vertreibet die geschwulst. Mag auch solcher massen fast nützlich gebraucht werden zum brandt / von wasser / feyßte oder metall beschehen / kület auch die vnnatürliche fliegende hitz der schöne / rotlauffen / das wildfewer / gesegnet oder heylig ding / vnd alle dergleichen durchlauffende hitz.

Vnnatürlich hitz leschen.

Die vervnreinigt Haut mit disem wasser gewaschen / vertreibt es allen bösen fliessenden grind / Flechten / Zittermal / vnnd allen scharpffen beissenden grind oder raud.

Fliessenden grind.

Die gifftigen vnheylbaren schäden / die hefftig vmb sich fressen / sol man mit disem wasser auch waschen / heylet sie bald.

Vnheylbare schäden.

Man pflegt auch die jungen kinder mit disem kraut zubaden / vnd das gedistillieret wasser darvon / mit leinin tüchlin vberzulegen / wann sie die Mägere haben / das ist / wann sie mit obgemelter reudigkeit vnnd grindt beladen seynd.

Grind der Kinder.

Dises wasser mit einem Badschwammen auff den Bauch geleget / benimpt das grimmen vnd Leibwee / so keine verstopffung vorhanden / vnd treibet den Harn.

Grimmen.

So ei-

So einem ein glied hart vervnwirset were/vnd die Maußfleisch vnd senen zerschlagen/ der sol dises wasser erstgemelter massen vberlegen.

Verruckte Glieder.

Basilien wasser.

aqua basiliconis.

1. Groß Basilien. 2. Krauß Basilien.



DER wolriechenden Basilien haben wir drey geschlecht/ zwo zamen vnd ein wilde / oder groß/ mittel vnd das klein. Die edlest vnd schönest ist die kleiner Basilien/ein stenglin mit vil ästlin/die blätlein etwas grösser dann deß Meyerons / von geruch sehr anmutig vnnd lieblich.

Die ander ist von stengel vnd blettern grösser/blůet etlich schneweiß/etlich braun Leibfarb/die wachsen rings vmb den stengel herumb.

Der dritt Basilič/ welche wild ist/die erjüngt sich järlich von der fladerende[illegible]rtzel/ vergleicht sich in blättern/ stengel/ vnnd art der wachsunge der Müntzen/ blut rot leibfarb/ Dise Basilien hab ich etlich mal in Gräben auff den feuchten graßechten Landtweren vnder andern Müntzen kreutern gefunden. Von disen obgesetzten Basilien kreutern/welche alle eins sehr guten anmutigen lieblichen geruchs seynd / mag man ein sehr gut wolriechend nützlich wasser distillieren / vnd insonderheit von beyden zamen Basilien/ so man in Gär-

3. Klein Basilien.



in Gärten zilet/ wann sie in vollkomner blüt sind/ klein gehackt/ mit gutem krefftigen Wein begossen / vnnd wol erbeitzt oder digeriern lassen / dann abgezogen oder distilliert / mit gantz geringer wärme / wie in gemeiner einleitung gugsamlichen angezeigt. Solchs wasser ist zu wärme geneigt/ darumb es resoluiert od' zertheilt die zehen schleimigen feuchtigkeit der Brust/ Lungen vnnd aller innerlicher Glider/ mag fast nützlich iñerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Basilien wasser innerhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

Hertz stercke. Brust reinigen. Schwerlich Athmen.

DAs Basilien wasser eingetruncken / oder den Wein vnnd gemeinen täglichen tranck darmit vermischt / wie von andern gedistillierté Wassern gesagt / stercki das Hertz wol/ erquickt die leblichen geister/ raumet wol die Brust/ reinigt sie von allem schleim/ vnnd zertheilt den zehen koder / benimbt den alten langwirigen husten / ringert den Athem/ vnnd vertreibt das hefftig keichen vnnd schwerlich Athmen / eröffnet auch die innern gäng deß Harns/ vnd treibt denselbigen/ fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jres blumens/ vnd stercket jhn die Geburtsglider vnd Beermutter/ von allem schleim vnd zeher vnsauberkeit.

Onmacht.

So auch einer in onmacht oder schwacheit gefallen were / dem sol man Basilien wasser eingiessen.

Basilien wasser ausserhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

Hertz erquicken.

SO man das Wasser von der Basilien recht künstlich distilliert / so bekompt es vber die maß ein guten lieblichen geruch / darmit das Hirn/ Hertz vnnd lebliche Geister insonderheit gesterckt/ bekräfftigt vnnd erquickt werden.

In die Nasen gestrichen oder mit Leinin oder Seiden tüchlin so... darmit epithimiert oder vbergelegt/ als du hernach in besonderem Capitel von vermischten Wassern genugsamen bericht finden wirst. Dann die Stirn vñ Schläff mit Basilien wasser angestrichen / vnnd mit tüchlin darinn genetzet vbergelegt / benimbt den hefftigen schmertzen deß Haupts / leschet die grosse hitz der Augen / vertreibt die röte vnnd vnnatürliche geschwulst derselbigen/ mag

Hauptwee. Hitzige augë.

mag inn solchem fall auch für alle andere vnnatürliche fliessende oder durchlauffende hitze gebraucht vnd vbergelegt werden / vnnd in sonderheit auff die Brüste der Weiber / vnd an heymlichen orten vnnd zarten gliedern / dann es solche vnnatürliche hitz vnd entzündung stillt vnd demmet/vnd die geschwulst schnell vertreibet.

Hitzige geschwulst an heimlichen orten.

Weiter mag das Basilien wasser gar nahe genützet vnd gebraucht werden/ innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs/ wie von Müntzen/Poley vnd Balsam wasser gesaget ist.

Brunn vnd Gartenkreß wasser.

Brunnkreß/ oder Gauchblum. Gartenkreß.



BEyde Kressen sind bey vns wol bekannt vnd gemein zu der Speiß/in einem Salat zuniessen/den Gartenkressen im Sommer/aber den Brunnkressen im Winter / so andere Salatkreuter nit zubekommen/ sucht man jn in den warmen brunnen quellen. Den Gartenkressen aber seet man durch das gantze jar in Gärten / gehen gar schnell auff / mit grünen

 bletlin

blettlin klein zerschnitten / stosset einen runden stengel/ vnd blůet schön weiß / Aber die Brunnenkreß/wirt in brunnen quellen gefunden / mit grössern blettern dann der/ so in Gärten gezilet wirt / blůet im Mayen mit kleinen weissen blůmlin. Wann solche beyde Kressen kreuter in bester blůet seynd / sol man sie klein zerhacken/ mit ein wenig Wein wol besprengen / erbeitzen vnd Digerieren lassen/ vnd distillieren.

Solches wasser ist warmer natur/mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs fast nützlichen gebrauchet werden.

Brunnen vnd Gartenkressen wasser innerhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

Lendenwee.

DAs wasser beyder Kressen hat / wie auch solche beyde kreuter / gleiche krafft vnd tugend/ wirt hoch gelobet denen/ so mit dem Stein / grieß vnd Lendenwee beladen seynd / dann es eröffnet die innerlichen gäng deß Harns / reiniget die Nieren / Lenden vnd Blasen von aller vnreinigkeit/ sand/ grieß / vnnd schleim / eröffnet auch die verstopffung der Leber / vnd deß Miltzes/ raumet wol vmb die Brust/ vnd zertheilet den zehen schleim vnd koder/ der sich vmb die Lung vnnd glieder deß Athems samlet / Ist ein krefftige artzney / alle gifftige schädliche vnreine böse feuchte auß dem Leibe zu treiben/ Tödtet auch die Würme im Leib/ vnd treibet sie auß/ bewegt den Harn/ vnd benimpt alle verhinderung desselbigen/ ꝛc.

Brust reinigen.

Würme im Leib.

Harn treibē.

Brunnen vnd Gartenkressen wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Mundwee.

VSserhalb deß Leibs zubrauchen / haben beyder Kressen wasser auch gleiche krafft vnnd tugend/ dann so man das wasser darvon im Munde haltet/ zeucht es alle schleimige materi herauß/ darvon hefftiger schmertzen verursachet wirt. Ausserhalb braucht man auch solches wasser zu gifftigē geschweren/ blattern/ vervnreinigung der Haut/ als grind/ raud/ kretz vnnd schebigkeit/ scheußliche mackel vnd flechten/ vnd dergleichen gebrechen damit hinweg zu nemen/ den schaden mit solchem wasser wol erwaschē/ vnd darinn genetzte tüchlin darüber geleget.

Eusserliche vervnreinigung.

Grieß vnnd Stein.

Mit linden Badschwammen oder vilfaltigen doplen tuch vber die Lenden gebunden/ benimpt den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß griens.

Dorn/Pfeil/ ꝛc. außziehē.

Solcher massen gebraucht/ zertheilt es auch alle vnnatürliche geschwulst/ zeucht dorn/ pfeil/ spreissen / vnd dergleichen auß dem Leib.

Schuppen auff dē haupt vertreiben.

So man mit disem wasser das Haupt wäscht oder zwähet/ das sol die Leuß vnd schůppen vertreiben auff dem Haupt.

Lame Zungen.

Solches wasser reiniget vnnd seubert auch die vnreinen fressenden schäden/ vnnd so man den Mund damit schwencket / so hebet es auff die erlamete Zungen.

Hirn reinigē.

Durch den Athem in sich gezogen in die Nasen/ reiniget das Hirn/ macht hefftig niessen/ vnd erwecket also die schlaffsüchtigen / so mit kaltem geschwer deß Hirns beladen / welche sucht man Lethargiam nennet.

Kressen

Kressen wasser mit linden Badschwammen oder leinin tüchlin vbergeleget/ zertheilt die geschwulst vnd knollen hinder den ohren.

Geschwulst hinder den Ohren.

¶ Hie mercke / daß etliche das Leußkraut / so man auch Gauchblum nennet/für wild geschlecht der Kreßbruñen achten/nemlich/ so der samen auff die Wisen kompt / Diß kraut ist auch den Bruñkressen also ähnlich/daß man es nit weiß zu vnderscheiden/ wo sie vnder einander kommen / Magst ein wasser darvon distilliern / das hat grosse krafft die Leuß auff dem Haupt zu tödten / mag auch in allen obgemelten gebrechen nützlich gebraucht werden.

Leuß zu tödten.

Kölkraut wasser.

Rot Köl. Breyt weiß Cappes köl.



Der Kölkreuter sind mancherley art/den mehrern theil der pflantzung halber vnderscheiden/wie solche nechst hievor verzeichnet/ mit jren rechten gebreuchlichen namen vnd eigentlichẽ Contrafactur abgemalet/ dermassen jederman bekannt / daß sie nit vil abmalens bedörffen/ dann was ist von Kochkreutern diser zeit in der Küchen gebreuchlicher / dann eben der Kol ? Doch wirt er nit allein nützlich zu der speiß mit Speck gekocht/ sondern auch ein gut Wasser darvon bereytet vnnd gedistillieret / klein zerhacket /vnd mit Wein/ wie zuvilmalen gnugsamlichen angezeigt/ wol erbeitet/

aqua Bletæ
aqua Bletæ albæ



dann senfftiglichen abgezogen / Dieses wasser mag man nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs brauchen.

Kölkraut wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Magen reinigen.

DAs wasser von Kölkraut / obgemelter massen gedistillieret / füret auß die Gallen vnd bittere Materi / die sich im Magen versamlet / vnnd vber sich in das Haupt reucht.

Gifft schädlicher Thier.

So auch einer von gifftigem gewürm oder vngeziefer verletzt oder geschädiget were / der thu einen guten starcken trunck von disem gedistillierten Kölkraut wasser / das benimpt vnd vertreibet dem gifft seine krafft.

So einer deß morgens nüchtern ein Gläßlin voll deß gedistillierten wassers vom Kölkraut trincket / das purgiert jm den Magen wol von aller gallen / füret auch auß allen zehen schleim vnd vberflüssige feuchte / legt nider die Colic / das ist / das grimmen vnd hefftiges Leibwee.

Grimmen.

Lebersucht.

Das Kölkraut wasser ist auch ein nützliche artzney den Lebersüchtigen vnd Miltzsüchtigen.

Trunckenheit vertreiben.

Diß wasser sol auch in sonderheit die krafft vñ tugend haben / so man ein gut Trinckgläßlin voll darvon trincket / daß es die fülle vnd trunckenheit vertreibe / vnd den vollen menschen widerumb nüchtern mache.

Podagra.

Welche zu dem Podagram vnd gesücht der glieder geneigt sind / die sollen dises wasser in stetigem gebrauch haben / dann es füret auß vnnd verzehret die schädliche Materi / darvon solcher schmertzen verursacht wirt.

Kölkraut wasser ausserhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

Kölkraut wasser / obgemelter massen gedistillieret/ vnd ausserhalb mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergeleget / kület die hitzigen schäden / vnd miltert die vnnatürliche entzündung/ vnd legt nider die geschwulst/ stillet den schmertzen. Hitzige schäden.

Mit disem wasser sol man auch alle fliegende vnd vmb sich fressende schäden wol erwaschen/ deßgleichen die verunreinigung der haut/ als raud/ grind vnd fretz. Raud/ grind.

So man auch mit Kölkraut wasser das Haupt vnderweilen netzet / das erhaltet das Haar vor außfallen. Haar außfallen.

Engelsüß wasser.

aqua polipody



Das Engelsüß findet man in Wälden/ fürnemlich in felsen/ an wurtzel vnnd stammen der alten mosigen bäum / mit zerkerfften kleinen Farenblätlin / die sind aller gestalt anzusehen wie ein Eychenblat/ die wurtzel ist lang/ rund vnd knöpffecht / auß welchen knöpffen obgemelte gesiderte blätlin nebē an seiten herauß wachsen / innerhalb grünfärbig / am geschmack erstlich ein wenig süß / baldt bitter darauff / als ob mit der süsse bitterkeit vermischet were. Von diser wurtzel vnd kraut magst du ein nützlich wasser distillieren/ Seuber sie wol von den zasen vnnd aller vnreinigkeit/ zerhacks klein/ gieß gutē starcken wein darüber/ laß wol erbeitzen vnnd Digerieren / dann ziehe es senfftiglichen ab / Diß wasser ist warmer vnnd truckner qualitet / führet auß schädliche gallen/ vnd aller hand schleimige Materi.

Engelsüß wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Engelsüß wasser nüchtern eingetruncken warm / ein gemein Trinckgläßlin voll/ auch jederweilen seinen tranck darmit vermischet / führet auß die schwartz vnd gemeine Gallen / das ist/ die vberflüssig schädlich Cholerisch vnnd Melancholisch feuchte/ sampt allem schleim vnd schädlicher gifftiger Materi. Feuchte materi außführē.

Mag auch obgemelter massen genützet werden für hefftig Lendenwee vnd grimmen. Grimmen.

So auch einer mit dem langwirigen Feber Quartan behafftet were / der trinck von disem wasser abends vnnd morgens / jedesmal auff drey oder vier lot/ er wirt ledig/ vertreibet auch die schwartze gilbe oder geelsucht. Fieber. Geelsucht.

Dienet wol der erkalten schleimigen Brust / benimpt den husten / keichen vnd schwerlich athmen/ dienet wol den Lungsüchtigen / so mit schmertzen vnd Husten. Lungensucht

schädigung der Lungen behaffet / vertreibt auch die forchtsamen schweren träum/von der Melancholey vervrsacht.

Engelsüß wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

DAs wasser ist nicht fast gebreuchlich ausserhalb deß Leibs genützt zu werden/sonder wie gesagt/dienet es mehr innerhalb in Leib/doch mag man es brauchen zu den schäden der Hende vnnd Füß / damit wol erwaschen/vnd Leinin tüchlin darinn genetzt/vbergelegt.

Hopffen Wasser.



WAs krafft vnd tugent der Hopffen hab/ist denen wolbekant/welche sich auß mangel deß Weins/mit dem Bier behelffen müssen. Deß habē wir zwey geschlecht/ ein zames so man in sonderlichen Hopffengärten zilet/vnd ein wild geschlecht / welches allenthalben von jhm selber an Zäunen auffwechßt. Wann der Hopffen seine fast lücke knöpff bringet oder Blumen / darinnen der Samen verschlossen / das ist gegen dem Augstmonat / sol man jhn abpflücken / vnnd ein nützlich Wasser darvon distillieren / klein zerhackt / sampt dem Samen / mit gutem krefftigen wolriechenden firnen Wein begossen/wol erbeitzet/ dann abgezogen / das ist ein nützlich kräfftig Wasser das vnrein Geblüt zu rechtfertigen vnnd reinigen/ mag innerlich vnd ausserhalb deß Leibs nützlich gebraucht werden.

Hopffen wasser innerhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

Geblüt reinigen.

DAs Hopffen wasser ist dieser zeit bey gemeinen Practicanten in hefftigem gebrauch / das Geblüt von aller vnreinigkeit zuleuttern vnnd seubern / deß morgens nüchtern warm getruncken / auch sein täglich gewönlich tranck darmit vermischt / es eröffnet auch alle innerliche verstopfung der Leber vnd Miltzs / entledigt auch solche glider von vnnatürlicher geschwulst vnd auffplähung/ füret alle vnreinigkeit/ insonderheit grober trüber Melancholischer feuchte/auß dem Leib/ darvon mancherley vervnreinigung der haut vervrsacht wirt/als Raud/ Grindt/ Schebigkeit/ Frantzosen/ maltzey vnd dergleichen/darumb das Wasser von dem Hopffen gedistilliert/deßgleichen der Sirop darvon bereitet/in grossem gebrauch ist bey denen/ welche sich der Cur obgemelter gebrechen vnderstehnd.

Leber öffnen

Das Hopffen wasser treibt auch alle andere schädlich materi / deßgleichē

gifft / vnd was von vberflüssiger feuchte im Leibe versamlet ist / hinweg / hat auch ein treibende krafft den Harn zuledigen / vnd die verhinderung desselbigen zubenemen / eröffnet die verschlossen Mutter / vnd dienet wol denen / so mit dem Stein beladen seynd.

Gifftreiben. Harn. Stein.

Hopffen wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DAs Hopffen wasser wirt mehr innerhalb dañ ausserhalb deß Leibs gebraucht/wiewol so man es in die ohrẽ thut/ trücknet es den eyter dariñ. Ausserhalb auff den Nabel vnd die gemächt geleget/ fürdert es den Harn / eröffnet die verschlossenen geburtglieder/ vnd bricht den Stein.

Ohrengeschwer. Harn vnd Stein treibt.

Ephew wasser.

Hedera arborea

DEß Ephewskraut haben wir in vnsern Landen zwey geschlecht/ Das erste ist groß vnd bringet schwartze Beer/ Aber das ander kleiner/ bringet kein frucht/ wiewol etliche solchs vnderscheids allein den Alten vrsach geben / als wir in vnsern newen Kreuter büchern gnugsamlichen angezeiget haben. Wann der Epffich seine bleychgelbe blumen bringet/ sol man ein nützliches wasser darvon distilliern/ blumen / bletter vnnd körner / alles wol durch einander zerhackt / vnd also abgezogen / ohne zusatz / oder mit ein wenig Wein besprenget/ erbeitzet vnd digerieret/ solches wasser ist fast krefftig innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Ephew oder Epffich wasser iñerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DAS wasser vom Epffich oder Ephew/ obgemelter massen gedistilliert / sol mit fürsichtigkeit iñerhalb in Leib gebraucht werdẽ/ damit es kein schadẽ erweck/ vnd in sondheit die schwangern weiber sollẽ dises wassers sich enthalten/ dañ es ist jn schädlich.

Sonst gebraucht auff ein löffel voll oder zween / eingetruncken nüchtern/ vnd abends so man wil zu bett gehen / treibt hefftig alle schädliche vberflüssige Materi/ vertreibt die gilch oder geelsucht/ den harn vnd grieß in nieren/ lenden vnd blasen/ fürdert den Weibern die gebürliche zeit jrer reinigung.

Geelsucht. Grieß. Frawenzeit.

So man aber wil dz diß wasser vil krefftiger wircke / sol man von den auffgedorten körnern ein quinten pũluern/ vnd mit dem wasser vermischen / vnnd also eingeben / so treibt es fast krefftig / vnnd hat grosse krafft vnd tugend den stein zuzerbrechen vnd außzuführen/ in Nieren/ Lenden vnd blasen.

Stein.

Ephew oder Epffich wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Ephew wasser / obgemelter massen gedistillieret / ist etwas sicherer ausserhalb dann innerhalb deß Leibs zugebrauchen / Das schmertzhafftige Haupt darmit bestrichen / vnnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt / benimpt das Hauptwee.

Hauptwee. Geschwer.

So man auch eusserlich die geschwer vnd schäden wol darmit erwäschet / vnd obgemelter massen vbergeleget / das fürdert sie in der heylung.

Nasen geschwer.

Mit Baumwollen zäpfflin in die Nasen gethan / heylet das gifftige geschwer vnd vlcerieren der Nasen / Polypus genannt.

Frawenzeit treiben.

Den dampff dises wassers / von vnden auff entpfangen / treibet den Weibern die gebürliche reinigung jrer zeit fast gewaltiglichen / vnd wirt vnschädlicher / dann innerhalb in Leib / gebraucht.

Hauptwee.

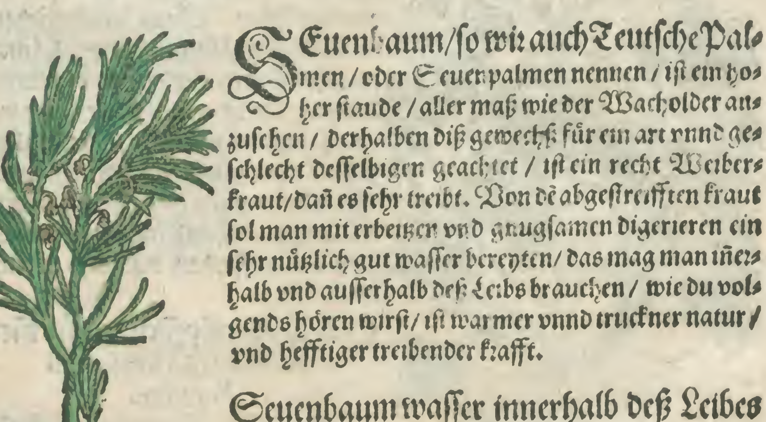
So man mit Epffich oder Ephew wasser das Haupt offt wäschet / behütet vor Hauptwee / machet aber schwartz Haar / darumb man die graen Haar darmit ferben sol / denen / welche gern wolten jung geschaffen seyn.

aqua Sauinæ

Seuenbaum wasser.



Seuenbaum / so wir auch Teutsche Palmen / oder Seuenpalmen nennen / ist ein hoher staude / aller maß wie der Wacholder anzusehen / derhalben diß gewechß für ein art vnnd geschlecht desselbigen geachtet / ist ein recht Weiberkraut / dañ es sehr treibt. Von dē abgestreifften kraut sol man mit erbeitzen vnd gnugsamen digerieren ein sehr nützlich gut wasser bereyten / das mag man iñerhalb vnd ausserhalb deß Leibs brauchen / wie du volgends hören wirst / ist warmer vnnd truckner natur / vnd hefftiger treibender krafft.



Seuenbaum wasser innerhalb deß Leibes nützlich zubrauchen.

VON wegen der hefftigen treibenden krafft sol diß wasser nit ohn grosse fürsichtigkeit innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden / vnnd in sonderheit von Schwargern Weibern / welchen es den verstandenen Blumen jrer zeit oder gebürliche reinigung / fast starck vnnd krefftig treibet / dergleichen die Todt vnd Lebendig geburt / Kindsbürdelin oder Afftergeburt / als wir dir in vnserm newen Teutschen Hebammen Buch gnugsamlichen angezeiget haben.

Afftergeburt fürdern.

Harn treiben.

Dises wasser obgemelter maß gebrauchet / nemlich / auff ein lot oder zwey / warm eingetruncken / treibet auch den Harn also hefftig / daß zu letzt blut mit gehet.

Solcher

Solcher maſſen getruncken / bricht es auff die gifftigen Peſtilentz blattern/vnd treibt das gifft herauß/eröffnet alle jnnerliche verſtopffung/ ſonderlich der Harn vnd Geburtglider/vnd erwärmet ſie. Peſtilentz.

Seuenpalmen waſſer auſſerhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

AVſſerhalben wirdt das Seuenpalmen waſſer mit ringerer ſorge gebraucht/Das Haupt darmit angeſtrichen/ benimmet das hefftig ſchwindeln vnd vmblauffen vor den Augen/mit naſſen tüchlin vmb das haupt gebunden. Schwindel.

Das Angeſicht mit dieſem Waſſer wol erwaſchen/ macht es ſchön vnd klar/ vnd vertreibt alle ſcheutzliche maſen vnd flecken. Maſen deß Angeſichts.

Mit naſſen tüchlin vber das hitzig geſchwer am Finger gelegt / ſo man den Wurm nennet/ tödtet jhn. Wurm am finger.

Dieſes Waſſer vber den hitzigen brandt geſchlagen/ſo man S. Anthonien plag nennet/leſcht jhn. Brandt.

Seuenpalmen waſſer hat auch alle obgemelte krafft vnd tugent/hefftig zutreiben / ſo man darinn genetzte Schwammen / Werck oder Leinin tüchlin den Weibern vber die macht vnd Schloßbein legt/oder den dampff durch gebreuchliche / hierzu dienſtliche Inſtrument / wie droben zu mehrmalen angezeigt worden / von vnden auff entpfahet/oder Baumwöllin Mutterzäpfflin darinn netzt/ vnd in die Geburtglider braucht/ dañ ſolcher maß vollnbringet es ſeine wirckung deß hefftigen treibens/ mit weniger ſorg vnd gefehrlicheit / füret auß die todt vnd lebendig Geburt/ verſtandenen blumen / vnnd alle ſchädliche vberflüſſigkeit. Afftergeburt fürdern.

Tamariſcen.



Tamariſcen waſſer.

TAmariſcen iſt ein ſchöne Staud / ſo im Sand an dem geſtad der groſſen waſſer/vnd ſonderlich am Rhein wechßt / bey dẽ gemeinen mañ in hefftigẽ gebrauch kom̃en / zu allen gebrechẽ deß miltzs/ daß man nit allein den bereiten Tamariſcen wein/ vnd darvon gediſtilliert Waſſer braucht / ſonder auch Geſchirr vnnd Trinckgefeß darvon bereitet / allein darauß nützlichen zutrincken für ſolche gebrechen deß Miltzes / Aber das gediſtillierte Waſſer iſt am aller anmütigſten vnnd krefftigſten. Das zimlecht rein

kraut

kraut von stengeln abgestreyffet / vnnd sampt den zarten Zweiglin fast klein zerhacket / mit gutem kräfftigem Wein wol erbeytzet vnd Digeriert / dañ abgezogen / darzu nemen auch etliche die abgeschabene frische Rinden / vnd wirt das Wasser kräfftiger / mag innerhalb vnnd ausserhalb des Leibs fast nützlich gebraucht werden.

Tamariscenwasser innerhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

DIses wasser obgemelter massen gedistilliert / abends vñ morgẽs / auch vnderweilen des tags / jedes mal auff drey oder vier lot getruncken / vnd sein täglich tranck darmit vermischt / ist ein treflich gut Wasser zu allen gebrechen des Miltzes / dann es öffnet die verstopffung desselbigẽ / vnd reinigt es von vberflüssigkeit der groben trüben Melancholischen feuchten / vnnd benimpt alle gebrechen / welche von solcher feuchte verursacht werden / vertreibt derhalben das Quartan Feber / vnd die schwartze Gelbsucht / reinigt auch alles Geblüt von solcher schädlichen feuchten / vnd benimbt die schweren grausamen gedancken / vnd erschreckliche Melancholische träume. Mag / wie gesagt / in allen gebrechen der Leber vnd Miltz / nützlichen gebraucht werden / innerhalb in Leib getruncken / vnnd ausserhalb mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

Miltz öffnen

Feber.
Geelsucht.
Melancholische träum.

Eychenlaub Wasser.

Aqua foliorum quercus.



DIeweil das Wasser von dem grünen Eychenlaub gedistilliert / in sonderheit beim gemeinen mañ etlicher gewisser experientz oder erfarnuß halber / in täglichem brauch / haben wir solches nit vberschreitẽ wöllen. Solches wasser sol man von dem zarten Laub der jungen Eychbäum Distillieren / fast klein zerhackt / vnd wie zu vielmalen gemeldet / mit gutem krefftigen Wein erbeitzet vnnd digeriert / dann senfftiglichen abgezogen / das gibt ein nützlich gut Wasser innerlich vnd eusserlich zubrauchen.

Eychenlaub wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

EYchenlaub wasser / obgemelter massen gedistilliert vnd eingetruncken abends / morgens / vnd vnder tags / jedes mal auff drey oder vier lot / auch sein täglichen tranck darmit vermischt / hat ein stopffende krafft / allen Blutfluß innerhalb vnd ausserhalb im Leib zustellen / sonderlich stopfft diß Wasser gewaltiglichen die rot Rur / vnd jeden hefftigen Blutfluß / heilet auch die Därm / so von der hitz vnd scherpff solchs Blutgangs versehrt / zernaget vnd geschädigt sind.

Rote Rur.

So auch einem die Lung oder Leber faulen oder zerfarẽ wolt / der gebrauch sich dieses Wasser offt / das heilet vnd erfrischet solche glider widerumb.

Lungẽsucht.

So auch einer hart gefallen wer / oder von anderer harter vnwirsung besorgte

sorgte / daß er gerunnen blut bey sich am Leib hette / der trincke von Eychenlaub wasser / das zertheilet vnd füret auß solches gelieffert blut.

Gerunnen blut zertheilen.

Das Eychenlaub wasser dienet auch wol denen / so zum grien vnd reissenden Stein geneigt seynd / stellet den Weibern den vnmessigen fluß jhres Blumens.

Frawenzeit stillen.

Eychenlaub wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Eychenlaub wasser mit leinin tüchlin in die frischen wunden gelegt / vnd dieselbigen wol damit erwaschen / stillet das hefftige bluten darinn. Ist auch eine krefftige artzney zu den löchern vnnd schäden der heimlicheit Weibs vnd Manns personen / benimpt auch die hitze der brennenden schwartzen Hundsblattern an schenckeln / solche darmit wol erwaschen / vnd mit leinin tüchlin vbergeleget.

Blut stillen. Schäden heimlicher orten. Hundsblattern.

Das Angesicht mit Eychenlaub wasser wol erwaschen / vertreibet die röte vnd hitzige blätterlin vnder den Augen / von jm selber trucknen lassen / vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Röte vnder Augen.

Alle fliessende schäden sol man mit disem wasser waschen / das fürdert sie zu der heylung / seiner trückne halben.

Fliessende schäden.

Reben wasser. *aqua cineres*



Rebwasser ist mehr natürlich dann künstlich / dann gegen dem Früling / so man die Weinreben beschneidet / so tropffet diß wasser herauß / vnnd wirdt also mehr von Weibern / von wegen gewisser erfarniß / die solches wasser wol wissen zu gebrauchen / dann den Artzten oder Apoteckern gesamlet vnnd gebrauchet / Doch so du es in aller seiner krafft vnd wirckung / subtiler vnnd besser haben wilt / solt du es auff das aller senfftiglichest abziehen / so mag es sich viel desto baß lauter / klar / vnnd vnzerstöret / vber Jar behalten / wirt allein ausserhalb deß Leibes gebrauchet.

Krafft

Krafft vnd tugend deß Rebenwassers.

DAS gesamlet Rebenwasser / obgemelter maß wider abgezogen auff das senfftiglichest / wirt allein ausserhalb gebrauchet / wie den Weibern wol bewußt / Dann das angesicht damit wol erwaschen / vertreibet alle scheußliche mackel vnd flecken desselbigen / die risamen / vnnatürliche scheußliche röte / von jm selber lassen trucknen / auch gegen der nacht darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Flechten vnd Masen deß Angesichts.

So man auch andere raud vnd schebigkeit der Haut / sonderlich den scharpffen jucken oder beissenden grind / mit disem wasser wäschet / vnd wie gesagt / leinin tüchlin darinn genetzt vnd vberleget / leschet es die hitze vnd hefftiges jucken / heylet solchen grind / vnd gibt ein schöne glatte weisse milte haut / an händen vnd allen gliedern / damit wol erwaschen / vnd darinn genetzte tüchlin / so man vberleget / offtmals wider erfrischet.

Grind vnnd Rauden.

Diß wasser soltu samlen von den weissen edlen Reben / vnd so du es nit widerumb abziehen wilt / an der Sonnen auff sechs oder acht wochẽ / gäntz wol vnd geheb vermacht / Circulieren lassen / wie ich dich gnugsamlich in gemeiner vnderrichtung künstliches Distillierens / berichtet hab / mit eigentlicher fürmalung mancherley gefeß / hierzu dienstlich.

¶ Ende der Wasser / so von Kräut / Blumen / Samen vnd Wurtzel / mit einander gedistilret werden.

Von der Krafft / Tugend / vnd krefftigen Wirckung / etlicher fürnembster / gebreuchlichster wasser / so allein fast nützlich von etlichen Wurtzeln gedistillieret werden.

Haselwurtz wasser.

aqua azarum.

HAselwurtz ist ein edel starck wolriechend gewechß / welches mehr mit seinen runden sattgrünen blettern auff der Erden liget / dann daß es vber sich wachse / Hat seine wonung an feuchten vnnd tunckeln stetten / dahin die Sonne nit kommen mag / Aber die so im Gebirg vnd hitzigen ortẽ wechßt / ist die stärckest / vñ in aller wirckung die krefftigest / sol eingesamlet werden / so bald sie jhre bletter herfür bringet / reinige sie wol vom kodt vnd erdrich / zerhacke sie fast klein / geuß guten krefftigen Fiernen wein daran / laß mit einander wol erbeitzen vnnd Digerieren / dann ziehe es fast senfftiglich ab / wie zu vil malen anzeiget / so hastu ein nützlich

Haselwurtz.

lich gut wasser innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen. Ist warmer vnd trucknerr natur.

Haselwurtz wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

HAselwurtz wasser obgemelter maß gedistillieret / vnnd eingetruncken / auff zwey oder drey lot / hat ein eröffnende vnnd treibende krafft / dann es eröffnet alle innerliche verstopffung der innern glieder / sonderlich der Leber / Lungen vnnd Miltz / reiniget auch solche glieder von allem zehen schleim / treibet vnd reinigt die Nieren / Lenden / Blasen / Harngäng / vnd Geburtglieder / von aller schädlichen vberflüssigen materi / als sand / grieß vnd schleim.

Verstopffūg innerlicher glieder.

So man auch diß wasser mit guter fürsichtigkeit brauchet / bewegt es den Weibern den verstandenē fluß gebürlicher reinigūg / treibet die tod vnd lebendig geburt / darumb es den Schwangern weibern schädlich ist / wo man solchs wasser nit weiß mit rath vnd vernunfft zubrauchen. Seiner treibenden vnnd eröffnenden krafft halben / wirt diß wasser auch fast nützlich von den Wassersüchtigen gebraucht / vnd zu der gilbe oder geelsucht / dann alle solche Materi darvon auß dem Leib getrieben wirt / Seiner wärme vnnd trückne halben / verzehret es auch allen zehen schleim vnd koder in der Brust vnd Lungen / vertreibet derhalben den husten / vnd benimpt das hefftige keichen oder schwerlich athmen. Obgemelter maß getruncken / auch vnderweilen sein täglich tranck damit vermischet / füret es auß alle Cholerische vnnd Flegmatische Materi auß dem Leibe / durch den Stulgang.

Frawenzeit bringen.

Todtegeburt treiben.

Wassersucht. Geelsucht.

Husten vnnd Keichen.

Böse feuchtigkeit außtreiben.

Haselwurtz wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

HAselwurtz wasser obgemelter maß gedistillieret / vnnd das Haupt offtmals damit gewaschen / vnd von jm selber wol trucknen lassen / bekrefftiget das Hirn vnd Haupt / machet aber gar sehr schwartze Haar.

Hirn vnnd Haupt stercken.

Ausserhalb mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergeleget / leschet die grosse hitze aller vnnatürlichen entzündung.

Hitz leschen.

Ist ein krefftig Augenwasser / die tunckeln trüben augen zuleutern vnd erklären.

Tunckel Augen.

Das Genick vnd hinder theil deß Haupts darmit bestrichen / sterckt die Memori / vnd machet ein gut gedächtniß.

Gedächtniß.

Baldrian wurtzel wasser. *aqua ualentina*

Valeriana.

Groß Baldrian/ Phu.



Klein oder gemein Baldrian.



DEr Baldrian kreuter seynd vil art vnnd geschlecht / aber wir brauchen gemeiniglich derselbigen allein zwey / als nemlich wild vnd zam geschlecht.

Der zam Baldrian / so das recht Phu der alten seyn sol / ist bey vns ein frembdling/ von frembden landen zu vns gebracht / wirt allein in Gärten gezielet/ vnder dem namen Wilden Calmus/ oder Marien Magdalenen wurtzel. Dise wurtzel ligt auff dem grund / demselbigen mit vil zaseln angehefftet/ wie die Schwertel lylien wurtzel/ die ist von geruch fast starck/ bringet ein gelb grün kraut / dem gemeinen Baldrian ähnlich / alleine daß es vil grösser oder breyter / bringet einen hohen holen stengel / darauff weisse blümlin / die fliegen nach der zeitigung hinweg.

Der ander gemeine Baldrian / so wir für ein wild geschlecht halten/ ist disem mit stengel / blätter / vnd blumen / ähnlich / allein von farben sattgrüner/ die wurtzel hat vil zasern / ligt nit also nach der zwerche auff dem grunde/ wie deß zamen Baldrians. Von der wurtzel dieser Baldrian kreuter wol gereiniget vnd geseubert/ aller maß zerhacket/ vnd erbeitzet mit Wein/ Digerieret vnd abgezogen / wie von der Haselwurtz gesaget / gibet ein gut krefftig

wasser/

wasser/ mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs fast nützlich gebrauchet werden/ zuerwermen vnd zueröffnen/ haben beyde fast gleiche krafft/ doch ist die grösser zam Baldrian wurtzel/ so/ wie gesaget/ in Gärten gezielet wirdt/ die krefftigst in der wirckung/ nach diser die ander gemein/ so in nassen gründen/ feuchten Wisen/ vnd gestaden der Wasser wechßt.

Baldrian wurtzel wasser innerhalb in Leib zubrauchen.

BAldrian wasser obgemelter maß allein von der wurtzel abgezogen oder gedistillieret/ morgens nüchtern/ vnnd abends getruncken/ jedes mal auff zwey oder drey lot/ auch vnderweilen sein täglich tranck damit vermischet/ erwermet alle innerliche erkalte glieder/ eröffnet die verstopffung derselbigen/ treibet den Harn vnnd gebürliche reinigung der Weiber/ stillet innerliche schmertzen vnd weethumb deß Ruckens/ Lendenwee/ vnd Seitenstechen/ heylet auch alles das so innerhalb im Leib zerbrochen oder versehret ist/ bekompt trefflich wol denen/ so gebrochen.

Innerliche glieder erwermen vnd öffnen. Frawenzeit. Lendenwee. Seitenstechẽ. Brüche im Leibe.

So auch einer hart verwundet/ oder ein Beyn gebrochen hette/ der trincke Baldrian wasser/ das heylet jn von innen herauß.

Wunden vnd Beynbrüch.

Baldrian wasser deß morgens nüchtern getruncken/ bewaret desselbigen tags vor vergifftung schädliches pestilentzisches luffts. Oder so einer etwas gifftiges im Leibe hette/ von böser schädlicher Materi/ der trincke Baldrian wasser/ das treibet allen vnrath durch den schweiß hinweg.

Gifftreiben.

Den jungen Kindern eingeben/ tödtet jnen die Würm im Leib/ vnd treibt sie auß.

Würme der Kinder.

Diß wasser warm getruncken/ erwermet auch die Brust gewaltiglich/ vnd benimpt den husten vnd schwerlich athmen.

Husten vnnd schwerlich athmen.

Baldrian wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

BAldrian wurtzel sol sonderliche grosse krafft vnd tugend haben/ das gesicht zu stercken/ vnd wöllen etliche/ daß die Katzen disem kraut solcher vrsach halben/ geferd seyn sollen/ nemlich jr gesicht damit zuscherpffen vnd zuerhalten.

Gesicht zu scherpffen.

Von Baldrian wurtzel wasser inn die Augen gethan/ scherpffet das gesicht vber die maß wol/ vnnd benimpt allen schmertzen vnnd weethumb derselbigen.

Weethumb deß gesichts.

Von Baldrian wurtzel wasser an das Haupt gestrichen/ stillet das hefftige Hauptwee/ vnnd leget die scharpffen stiche vnnd hefftig wüten solches schmertzens.

Hauptwee.

Solcher maß auch gebrauchet zu andern gliedern/ vnd mit leinin tüchlin vbergelegt/ vertreibet alle vnnatürliche hitz/ entzündung/ vnd schmertzhafftige geschwulst. Wirdt auch also nützlich gebraucht zu den brennenden Feigblattern/ oder Feigwartzen/ welche hefftigen schmertzen im Afftern erwecken/ mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergeleget/ oder mit bequemen Instrumenten damit wol besprützet.

Hitzige geschwulst. Feigblattern

Fliegende hitze.

Solcher maß mag diß wasser auch fast nützlich gebrauchet werden für die schöne/ vnd fliegende hitz.

Frische wunden.

Baldrian wasser heylet auch alle frische wunden / mit darinn genetzten leinin tüchlin vbergelegt.

Lame glieder.

Man sol auch die erkalten/ erlameten / oder vnvermöglichen glieder mit Baldrian wurtzel wasser wol erwaschen / vnd bereiben / das bringet sie widerumb zu krefften.

Schädigung gifftiger thiere.

So auch einer von gifftigen thieren geschädiget / gebissen oder gestochen were / der sol den schaden mit Baldrian wasser wol erwaschen / vnnd leinine tüchlin darinn genetzet / vberlegen / das zeucht alle gifft / von solchem vngezifer beschehen/ gewaltiglich herauß/ vnd bringt den schaden bald zu der heylung.

Seiten stechen.

Für das stechen der seiten leget man dises wasser auff/ mit darinn genetzten tüchlin / oder linden Badschwammen.

Blaw Schwertel lylien wurtzel wasser.

DEß wassers von blawen Lylien/ gedistilliert / haben wir droben vnder mancherley blumen wasser gesetzt vnd gedacht. Aber von der wolriechenden wurtzel solcher Lylien mag auch ein nützlich wasser gedistillieret werden/ Solche wurtzel an trucknem ort / da sie wenig feuchte habe / außgegraben im Früling / welche zeit sie am krefftigsten ist / klein zerhacket / vnnd mit gutem wolriechenden krefftigen Wein besprenget / vnnd wol Digerieret / dann senfftiglich abgezogen / das gibet gar ein fürtrefflich wasser / Ist zu werme vnd trückne geneiget/ mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs nützlich gebrauchet werden.

Blaw Lylien wurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

Lungen vnd Brust reinigen.

DIß wasser obgemelter maß gedistilliert / vnd mit bequemen der Brust dienlichen Sirope vermischt/ ist ein treffliche artzney der Brust/ Lungen / vnnd allen angehörigen athems Gliedern. Dann die Brust wirdt von disem wasser erwermet/ gesceubert / gereiniget / vnnd von allem zehen schleim getrücknet / es löset auch die Brust / weychet oder lediget ab den zehen koder/ daß mann jhn geringe außwerffen mag/ benimpt auch den kalten husten/ von feuchtigkeit der Lungen/ vnd herab fallenden flüssigen verursachet.

Diß

Diß wasser hat auch eine sonderliche außtreibende purgierende krafft/ derhalben wir solche wurtzel zu andern Laxatiuen/ künstlich zu distillieren/ gerne gespart hetten/ Dieweil sie aber auch mit vilfaltigen andern krefftigen tugenden begabt/ haben wir jr in sonderheit an disem ort gedencken müssen/ dañ auff ein lot/ zwey oder drey auff das meiste/ von disem wasser getruncken/ reiniget den Magen von aller schädlichen bösen feuchtigkeit/ füret auß die zehen schleimige Magengallen/ darvon mancherley gebrechen verursacht werden/ als die geelsucht/ faule febres/ vnd andere dergleichen gebrechen.

Magen reinigen.

Blaw lylien wurtzel wasser eröffnet auch alle innerliche verstopffunge der Leber vnnd Miltzes fast gewaltiglich/ darumb es fast nützlich den Wassersüchtigen geben wirt/ welchen es das wasser hefftig durch den Harn hinauß treibet/ dann es eröffnet die Harngäng/ reiniget die Nieren vnd Blasen/ von sand/ stein/ vnnd grieß/ beweget auch den Weibern den verstandenen fluß jhrer gebürlichen reinigung.

Wassersucht.

Frawenzeit bringen.

Der Bauch wirt auch von disem wasser gesenfftiget/ vnnd das grimmen vnd Leibwee darvon gestillet.

Grimmen vñ Leibwee.

Blaw lylien wurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Diß wasser obgemelter maß gedistillieret/ ist vber die maß ein heylsam krefftig wasser zu den offnen veralteten schädē/ damit wol erwäschen/ vnd mit leinin tüchlin darein gelegt/ dann es seubert vnd reiniget sie/ trücknet sie auß/ vnd machet fleisch darinn wachsen.

Alte schäden.

So man diß wasser vermischet mit dem Mundificatiue von Epffichkraut bereyt/ vnd andern stucken/ als hernach in einem besondern theil dises Distillierbuchs angezeiget wirdt/ Das ist ein außerwelte artzney zu allen gifftigen vnheylbaren schäden/ als Wolff/ Kreps/ Fistel/ vnd dergleichen schädigung/ als an dem heimlichen ort Weibs vnd Manns personen.

Wolf/ Krebs Fistel/ ꝛc.

Diß wasser von der wurtzel auch obgemelter maß gedistilliert/ vnd mit darinn genetzten linden Badschwammen oder leinin tüchlin vbergeleget/ auff die harten peulen vnd scheußlichen kröpff/ das zertheilt vnd vertreibet sie.

Beulen vnd Kröpff.

Diß Wasser ist auch ein sehr nützlich wasser zum Angesicht zubrauchen/ sich vnder Augen darmit gewaschen/ das gibet gar ein klar lauter Angesicht/ vertreibet alle flecken vnnd risamen/ vnd gibet dem Menschen eine schöne lebliche farb.

Flecken vnnd Masen vndern Angesicht.

Ausserhalb mag diß wasser auch fast nützlich gebrauchet werden/ mit vberlegung/ empfahung deß dampffs/ oder von Baumwollen Mutterzäpflin bereyt/ darinn wol genetzet/ vnd mit in die geburtglieder gebrauchet/ das erfordert den Weibern die gebürliche reinigung jres Blumens/ wo solche vber das rechte ziel außblibe/ benimpt auch schmertzen vnd weethumb der Mutter vnnd geburtglieder. Solcher maß gebrauchet/ erwermet sie/ trücknet vnd reiniget von aller vberflüssigen feuchten/ miltert alle geschwulst/ vnd senfftiget die härtigkeit/ darumb die Weiber jren tranck vnderweilen mit disem wasser/ wo es jn in gemelten fällen von nöten seyn würde/ vermischen/ vnd auch also eusserlich brauchen sollen.

Frawenzeit bringen.

Gifftiger thier biß.

So einer von gifftigen thieren gebissen were/ der sol den schaden mit disem wasser wol waschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vberlegen.

Alantwurtzel wasser.

Enula



DEr lieblich anmütig gut geruch der Alantwurtzel zeiget an/ daß die wurtzel am gantzen gewechß/ das krefftigest sey/ dann kraut/ blume vñ samen/ hat aller keinẽ geruch/ daruñ man von der Alantwurtzel/ wañ sie im Früling augen stoßt/ ein köstlich wasser brennen mag/ klein zerhackt/ mit Wein wol erbeitzet/ dann auff das senfftiglichest abgezogen/ Wann du solches wasser distillieren wilt/ soltu der zamen Alantwurtzel nemen/ so man in Gärten zilet/ so gibt sie dir ein krefftig gut wasser/ ist warmer vnd feuchter natur/ mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs fast nützlich gebraucht werden.

Alantwurtzel wasser innerhalb zubrauchen.

Erkalte glieder.

WAsser von der Alantwurtzel in obgemelter maß gedistilliret/ vnd jederweilen abends vnnd morgens/ auff drey oder vier lot eingetruncken/ ist ein krefftige gute hülff allen denen/ welchen die innerlichen glieder erkaltet seynd. Vnd dienet aber in sonderheit wol der erkalteten Brust/ Lungen/ vnnd dem Magen/ dann obgemelter maß genützet/ benimpt es den hefftigen husten/ ringert den Athem/ vnnd benimpt das hefftige keichen vnnd schwerlich athmen/ stillet auch das Blutspeyen/ vnd miltert den schmertzen deß hefftigen Seitensiechens/ treibt den stein/ sand vnd grieß/ in Lenden/ Nieren/ vnd Blasen/ treibet auch allerhand gifft auß/ vnd was schädliches im Leib von vberflüssiger Materi sich gesamlet hat. Wirt auch nützlich in zeit der Pestilentz vnd sterbläuffen gebrauchet/ dann welcher deß morgens nüchtern einen trunck thut vom warmen gedistillierten Alantwasser/ der sol desselbigen tags frey vnd sicher seyn vor aller vergifftung deß schädlichen pestilentzischen luffts.

Husten vnnd keichen. Blutspeyen. Seitensiechen. Grieß in Lenden. Gifft treiben. Böß lufft.

Wol däwen machen.

Der blöd vnddäwig erkalt Magen wirt auch von disem wasser in sonderheit gestercket/ vnd die däwende krafft gemehret.

Diß

Diß wasser vilgemelter maß eingetruncken / heylet auch alle innerliche versehrung vnnd geschwer der Brust / Lungen / vnnd aller innerlichen glieder / vnd fürnemlich der Weiblichen Geburtglider / fürdert jnen auch jhre verstandene Blumen der gebürlichen reinigung / vnnd treibet auß die todte Geburt.

Innerliche geschwer. Frawen zeit vñ todte geburt treiben.

Alantwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Alantwurtzel wasser hat auch sein sonderliche krafft vnd tugent / so man es ausserhalb deß Leibs braucht / mit Leinin tüchlin oder anderer maß / wie offtmals angezeigt / vbergelegt / dann also gebraucht / benimbts die hefftig geschwulst der Gemächt vnd heimlichen orts / Manns vnd Frawen / es miltert auch vnd senfftigt den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß Hüfft vnd Lendenwees / obgemelter maß vbergelegt / deßgleichen legt vnnd stillet es den schmertz anderer glider.

Geschwulst heimlicher ort. Lendenwee.

So einer von eim wütenden Hund / gifftigen Thier / oder anderm vngezifer / gestochen oder gebissen were / der sol den schaden fast wol mit diesem Wasser erwaschen / vnnd darinn genetzte tüchlin darüber binden / das zeucht alles gifft herauß.

Gifftiger Thier bisß.

Petasites oder Pestilentzwurtzel wasser.

Pestilentzwurtzel / so etliche Negenkrafft nennen / ist dem gemeinen mann nicht bekannt / wiewol sie fast gemein / dann jhr krafft vnnd tugent / sampt dem rechten Namen / bißher auch den gelehrten verborgen / vnd gantz vnbekannt gewesen / aber neuwlich durch den embsigen fleiß etlicher / so der warhafftigen rechten erkantniß der Kreuter mit höchstem fleiß nachtrachten / vnder welchen in Teutschlanden der vielerfaren D. Hieronymus Bock / der aller berümbtest dieser zeit / jetzund an tag kommen / durch sein vielfaltige krafft vnnd tugent / auß gewisser experientz / bekannt worden. Vnnd ist solches Kraut ein wunderbarlich gewechs / derhalben ich dirs in kurtzem schrifftlich fürmalen wil.

Zu anfang deß Meyens thut sich diß Kraut herfür / erstlich mit der blumen / welche gleich einem dollen von kleinen weissen Leibfarben Blümlin fast truselecht zusammen gesetzt ist / aller maß wie ein blüender Weintraub anzusehen / Diese verwelcket bald ohn Samen oder Frucht / sampt jhrem holen stengel / der wirdt selten vber spannen höch / dann stossen die Bletter auch herfür / äschenfarb grün / in der erste anzusehen wie deß Roßhüffen bletter / welche aber in solche grösse wachsen / daß man mit einem Blat einen Scheibentisch bedecken mag. Die Wurtzel ist innerhalb weiß vnnd luck / wirdt etwan Arms dick / fast bitter am geschmack / so man sie kostet / mit starckem gutem geruch. Solche Wurtzel such an feuchten nassen gründen vnnd Wassergestaden / vnnd in Wisen die an fliessenden Bächen ligen / Zerhack sie fast

Petasites oder Pestilentzwurtzel.

Petasita



klein/besprenge sie mit gutem krefftigen firnen wolriechendē wein/ laß genugsamlich erbeitzen / dann ziehe es fast gemächlich ab/ so hast du ein krefftig gut Wasser/ das ist warmer vnnd truckner Complexion / Mag fast nützlich für alles gifft / iñerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Pestilentz wurtzel wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Dieweil diß kraut lange jar her bey niemāds im brauch gewesen / vnd als ein vnbekandt kraut geachtet worden / seind seine krafft vnd tugent/ mit welchen es onzweiffel genugsamlich begabt/ wie solches eigentlich bezeugen der gut starck geruch/ vnd hefftig bitter geschmack. Aber die gewisse erfarūg zeiget vns an / daß dieses gebrandt/ oder von solcher Wurtzel gedistilliret wasser / vber die maß nūtz vnnd gut sey/ alles vergifft/ vñ schädliche böse vberflüssige Materi auß dem Leib zuvertreiben.

Gifft im leib.

Pestilentz.

So sich auch einer besorgte vor vergifftung in gefehrlicher zeit der Pestilentz/ der sol dieses Wassers morgens nüchtern ein guten trunck thun. Wo er aber förchtet / daß er jetzund mit solcher Plag behafft oder inficiert were/ sol er solches wassers ein trunck thun/ sich in eim warmen Beth wol zudecken lassen/ daß er schwitze/ so genießt er.

Innerliche glider reinigen.

Frawen zeit treiben.

Diß Wasser dienet auch wol der Brust/ aller maß wie vom Alandwurtzel wasser gesagt ist/ erwermet den Magen/ vnnd alle innerliche glider/ vnnd reinigt sie von aller schädlichen vberflüssigen Materi/ treibt den Harn/ vnnd benimbt alles das jhn verhindert/ vnd fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhres blumens.

Pestilentz wurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Erkalt glid.

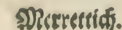
Grind.

Fliessende schäden.

Pestilentz wurtzel wasser erwermet alle innerliche vnd eusserliche erkalte glider/ ausserhalb auffgelegt/ Deßgleichen die erkaltetē vnvermöglichē glider damit wol berieben/ bringt sie wider zu krefften/ seubert vnd wermet die Sennen/ Neruen/ vnd alles weiß Geäder. Benimbt den Grind vnd schebigkeit der haut / vnd trücknet wol alle erkalte feuchte fliessende Wunden vnd schäden.

Gemein

Gemein Rettich vnd Merrettich wurtzel wasser.

Rettich. 





Wiewol das Rettich vnnd Merrettich geschlecht weit vnderscheiden/seynd sie doch in krafft vnd tugend/sonderlich die beyden darvon gedistillierten wasser / einander also gleich / daß wir sie beyde zusamen in ein Capitel verfasset haben / damit wir nit vberflüssiglich von einem ding zwirend schreiben/ welches ohne zweiffel dem Leser verdrüßlich seyn würde. Doch soltu mercken daß der Merrettich in allen nachfolgenden krefften vnd tugenden vil stercker ist dann der gemeine Rettich/ also verstand auch von dem gedistillierten wasser.

So du diß wasser distillierẽ wilt/ so hack den Merrettich oder gemein Rettich wurtzel fast klein/erbeitze vnd Digerier es wie gesagt/seyhe dann das wasser darvon ab/ brauch es wie hernach gesaget wirt.

Rettich vnd Merrettich wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

BEyder Rettich wurtzel wasser seynd fast hitziger truckner Complexion/ doch ist dz Merrettich wasser/wie auch obgemelt/am hitzigsten vñ krefftigsten / vnd werdẽ dise beyde wasser fürnemlich hoch gelobt/ von denẽ/ so mit dem dem stein/lendenwee oder grien beladen seynd/dann es hat ein treibende krafft / mit eröffnung aller innerlichen verstopffung / bricht den stein / treibet allen sand/grieß vnd schleim gewaltiglich durch den Harn auß.

Stein vnnd Lendenwee.

Diß

Diß wasser lediget auch ab allen zehen schleim/ darumb es denen fast gut vnd bequem/welchen die Brust vnd Lung verschleimet ist. Solchen schleim füret diß Wasser auch auß dem Magen/ mit dem sauren Essig Sirop/ von der grossen Meerzwibel vnd Honig bereytet/ Oximel scilliticum genannt/ vnd einen guten trunck warm gethan/ ein weil bey sich behalten/ dann wider von sich gebrochen/ das füret auß allen schleim vnnd schädliche Materi auß dem Magen. So auch einer gifftige speiß oder artzney eingenommen hette/ sol er sie also wider von jm brechen/ dann das Rettich wasser thut dem eingenommenen gifft in sonderheit grossen widerstand. Der Magen wirt solcher massen von aller schädlichen vberflüssigkeit gereinigt/ vnd die däwende krafft gemehret vnd gestercket.

Brust vnnd Lungen reinigen. Giffttreiben. Magen reinigen.

So man auch in nüchtern diß wasser trincket/ tödtet es die Würme im Leib/ vnd füret sie auß.

Würme im Leibe.

Beyder Rettich wasser haben auch/ wie obgemelt/ ein eröffnende krafft/ darumb sie die verstopffung der Leber vnd Miltzes benemen/ dienen derhalben fast wol in der Wassersucht/ dann sie füren das wasser gewaltiglich auß durch den Harn/ zertheilen die gilbe oder geelsucht/ vnd treiben die Materi/ darvon solche vervrsacht/ hinweg/ Darumb die faulen tregen Febres/ auß obgemelten vrsachen/ mit disem wasser auch nützlich vertrieben werden mögen. Es treibet den Harn/ vnd den Weibern jren verstandenen fluß jhrer gebürlichen reinigung/ stercket vnd bekrefftiget solche glieder.

Wassersucht. Geelsucht. Faule Fieber. Frawenzeit fürdern.

Rettich vnd Merrettich wasser ausserhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Wasser von beyden Rettichen obgemelter maß gedistillieret/ ist sehr scharpff/ darumb es die fell vnd schleimige feuchte der Augen hinweg frißt vnd verzeret/ darvon das gesicht/ lauter/ klar/ vnd scharpff wirt.

Fell der Augen.

Von disem wasser im Mund gehalten/ zeucht die zehen schleim auß den zänen/ vnd stillet den schmertzen vnd weethumb derselbigen.

Zänwee.

So man sich auch mit disem wasser gurgelt/ das sol ein gute harte stimme machen/ vnd die geschwulst deß sorglichen halßgeschwers benemen.

Halßgeschwer.

Das angesicht mit Rettich wasser wol erwaschen/ von jm selber trucknen lassen/ vnnd deß abends darinn genetzte tüchlin darüber geleget/ benimpt alle scheußliche flecken vndern augen/ vnnd benimpt in sonderheit die vngestalte gelbe farb der gilbe oder geelsucht. Vnd wirt diß wasser in sonderheit nützlich gebraucht ausserhalb deß Leibs/ alle vervnreinigung der haut/ grind vnd kretze/ zittermal/ vnd andern gifftigen fliessenden grind darmit wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Flecken vndern Augen. Geelsucht. Grind.

So auch einer von gifftigen thieren/ als Scorpion/ vnd dergleichen gestochen were/ der wasche den schaden mit disem wasser/ vnnd lege darinn genetzte tüchlin vber/ das stillet den schmertzen/ leget nider die geschwulst/ vnd machet es baldt heylen. Mag solcher maß auch zu anderer ort vnd glieder hefftige hitze/ geschwulst vnd entzündung/ gebrauchet werden.

Gifftiger thier biß.

Rüben wasser.

Naß Steckruben. Napen. Trucken Steckruben. Rüben.



REttich vermanet mich auch von Rüben zuschreiben / wiewol solche mehr der speiß arbeytsamer Leut / dann der artzney dienlich / Doch dieweil solches gedistilliert wasser bey dem gemeinen mañ auch im brauch / vnd sein besondere krafft vnd tugend hat / haben wir solchs wasser nit vberschreiten wöllen. Der Rüben seynd vielerley art / wie solche droben verzeichnet stehen / vnd in vnserm newē Herbario gantz eigentlich vnderscheiden. Von solchen Rüben magstu ein nützlich wasser brennen / klein zerhackt vnd abgezogen / wie von andern wurtzeln gnugsamlich gesaget worden / mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs genützet werden.

Rüben wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

RVben wasser abends vnd morgens getruncken / sol ein sonderliche tugend haben / allem gifft widerstand zuthun / fürnemlich ein wenig deß zerstossenen samens mit vermischet vnd eingetruncken. *Gifft.*

Die Rüben erwecken vil windiger pläst / darumb diß wasser obgemelter maß gebrauchet / sehr zu vnkeuschheit reitzet. *Vnkeuschheit erwecken.*

Rüben

Rüben wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Erfrorē Füß

RVben wasser obgemelter massen gedistilliert / oder als etliche wöllen/ von faulen Rüben abgezogen/ ist ein krefftig wasser denen/welchen die Füß oder ander Glider erfroren seind/damit wol berieben/vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Brandt.

Wo sich auch einer hart verbrant het von Fewr/siedendem Wasser/öl/ feyßte oder Metall / der sol ein tüchlin/ in diesem Wasser genetzt / darüber legen / so zeucht es ein Brandtrüfen / den weichet man mit frischer Butter fast gemächlich ab/so heilt der schaden darunder.

Gifftiger Thier bissz.

Das Rüben wasser/ sonderlich von Steckrüben / oder kleinen Speirer Rüblin gedistilliert / ist ein fürtrefflichs kostbarlichs Wasser / aller maß wie auch von beyder Rettich wasser gesagt ist/für schädigung / stechen/vnnd bissz vergiffter Thier zubrauchen / als Schlangen / Natern / Scorpion / Spinnen/Immen/Wespen/ Hurnüssel/vnd dergleichen Thier/so mit eim Angel stechen/das geschädigt ort damit wol erwaschen/ vnnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt/das zeucht das gifft herauß/vnd legt den schmertzen.

Weiß vnd rot Lilien wurtzel wasser.

Weiß Lilien. Rot Lilien.

DRoben vnder den Wassern von Blumen gedistilliert/ haben wir auch deß Lilien blumen wassers gedacht / vnnd seine krafft vnd tu-

vnd tugend gnugsamlich erzelet. Aber von der wurtzel beyder Lylien/ der weissen vnd roten / mag auch vber die maß ein nützlich gut krefftig wasser in sonderheit gedistilliert werden/ das ist warmer vnd feuchter qualitet/ mag nützlich vnd heylsamlich zu mancherley gebrechen innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebrauchet werden/ klein gehacket/ mit fast wenig Wein besprenget/ wol Digeriert/ vnd also abgezogen.

Weiß vnd rot Lylien wurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DRoben haben wir gnugsamlichen angezeiget in erzelung der krafft vñ tugend deß weissen Lylienblumen wassers/ wie solchs gedistilliert wasser gar selten / vnd nicht ohn sonderliche fürsichtigkeit innerhalb inn Leib genützet werden sol. Aber ausserhalb zubrauchen ist dises wasser sehr krefftig/ vnd mit vilfaltigen tugenden begabt.

Weiß vnd rot Lylienwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

DAs wasser von den Zwibeln der weissen vnnd roten Lylien (dann sie beyde gleiche krafft vnd tugend haben) obgemelter massen gedistillieret / vnd eusserlich gebraucht mit erwaschung vnd vberlegen / dienet trefflichen wol vnnatürliche hitz/ geschwulst vnd entzündung zuleschē/ schmertzen stillen vnd külen / mag derhalben nützlichen gebraucht werden zu solcher vnnatürlichen geschwulst mancherley ort oder glieder der Weiber / wie obgesagt/ mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt.

Vnnatürliche hitz vnnd geschwulst.

Solcher massen gebraucht / reiniget es die haut / vnd fürnemlich das Angesicht vnd alle zarte glieder/ von allen masen vnd flecken/ vertreibt den grind/ raud vnd vervnreinigung der Mussełsucht/ vilmal darmit erwaschen / vnnd von jm selber trucknen lassen.

Masen vertreiben. Grind vnnd Rauden.

Den Mund innerhalb wol darmit erwaschen / benimpt die hitzblätterlin/ Mundfeule/ Breune/ oder essen im Mund/ vnd dergleichen schädigung der Biller vnd Zanfleisch.

Mundfeule/ Breune/ ꝛc.

In die Augen gethan deß abends/ macht sie schön lauter vnd klar.

Augen klar machen.

Diß wasser ist auch vber die maß nütz vnd gut zu den wunden / die erhitzigt vnd vnnatürliche geschwulst herzu geschlagen / so stillet es auch das hefftige bluten der frischen wunden/ bringet schnell zu der heylung.

Wunden.

Aller gifftigen thier vnd vngezіefer schädigung / sol man mit disem wasser wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vberlegen.

Gifftiger thier schädigung.

Peonienwurtzel wasser.

VOn der schönen edlen grossen Peonien wurtzel / so wir droben die Welschen Peonien genañt haben / wirdt aller maß ein nützlich krefftig wasser gedistillieret / als droben von den Rosen in sonderheit zu distillieren / angezeiget worden ist / Doch ist das wasser der wurtzel vil stercker vnnd krefftiger/ dann der Rosen. Wie du aber zu solchem distillieren di-

Peonienwurtzel.



se wurtzel recht außgraben solt/hab ich dir droben in gemeiner einleytung dises Distillier Buchs / in sonderlichem Capitel gnugsamlich angezeigt/Zerhack sie klein/ gieß ein wenig Wein daran / laß darmit wol erbeitzen vnd digerieren / dann so ziehe es ab / so hastu ein trefflich gut wasser/ für mancherley schädliche fehl vnd gebrechen deß Hirns/innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Peonien wurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

DAs gedistilliert wasser von Peonien wurtzel / obgemelter massen bereyt/ hat eusserlich vnnd innerlich im Leib alle krafft vnnd tugend / wie von dem wasser alleine von roten Peonien Rosen gedistilliert/ gesaget ist/abends/ morgens/auch vnderweilen deß tags auff zwey oder drey lot eingetruncken / auch vnderweilē den Wein oder täglich tranck darmit vermischet / das ist eine krefftige artzney / das Hirn vnd Hertz zu stercken / dienet wol denen/so mit der schweren plag der Fallendensucht beladen sind / vnd in sonderheit den jungen Kindern/ welchen diser gebrechen gemein / jedesmal ein löffelin voll eingeben / entlediget sie von solchem jämmerlichen gebrechen. Dises wasser hat auch viel andere krafft vnd tugend mehr/ dann es reiniget vnnd seubert die Weiber trefflichen wol nach der geburt / vnd treibet jnen die gebürliche reinigung jres Blumens gewaltiglichen / deßgleichen den stein/ sand / grieß vnnd schleim / in Nieren/ Lenden vnd Blasen/ eröffnet die Leber/vnd zertheilet die gelbe oder geelsucht/ stilles das grimmen vmb den nabel / vom Mutterwee verursacht/stopffet das durchlauffen deß Bauchfluß.

Fallendsucht Gicht der Kinder. Weiber reinigung. Nieren vnnd Blasen reinigen. Geelsucht. Grimmen. Bauchfluß. Stein.

Diß wasser den Kindern jederweilen eingeben / läßt den stein bey jnen nit wachsen/ vnd behüt sie/ wie obgemelt/ vor der Fallendensucht.

Peonienwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

MIt disem wasser sol man das Haupt / stirn / schläff vnd Naßlöcher wol bestreichen / das stercket vnd bekrefftiget das Haupt/vnd vertreibet die Fallendsucht / erwecket auch die Weiber/ so vom Mutterwee nider gefallen seynd.

Fallendsucht

Zam Angelica wurtzel wasser.

Der

Zame Angelica.



Wild Angelica.



DEr edlen krefftigen wolriechenden Angelica/so man auch Brustwurtzel vnd heilig Geistwurtzel neñet/haben wir diser zeit zwey fürneme krefftige geschlecht/ ein zame vnd ein wilde. Die zame zilen wir von samen auff inn Gärten / die vergleichen sich mit blättern etwas dem Liebstöckel / allein daß sie mehr zerspalten oder eingeschnitten / vnd rings herumb zerkerfft sind/ bringt ein lange schlechte wurtzel mit neben zincken vnd zasern/eines sehr starcken geruchs/ vnd scharpff an dem geschmack / so mann sie kostet. Die wilde Angelica ist der zamen aller ding ähnlich / die findet man in den Wälden an feuchten tunckeln orten. Von solcher wurtzeln/der zamen oder wilden/ magstu ein sehr nützlich wasser distillieren/fast klein zerhackt/mit Wein besprenget/wol erbeitzen vnd digerieren oder fermentieren lassen/dann senfftiglichen abgezogen.

Wo du aber die Angelica wurtzel nit möchtest frisch bekommen/ so nimb die auffgedörzet so ein zehes gummi oder safft gibt / zerhack vnd erbeitz sie aller maß/ wie obgesaget/ allein daß du mehr deß Weins darzu haben must / vnnd distilliere es ab / solches wasser magst du nützlichen innerhalb vnd ausserhalb deß Leibes brauchen / für mancherley gebrechen / vnnd in sonderheit für vergifft vnd pestilentz.

Angelicawurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Angelicawurtzel wasser/ obgemelter massen gedistilliert/ vnd getruncken auff zwey oder drey lot/ abents/ morgens/ oder vnder tags/ wann es die notturfft erheischt / auch vnderweilen sein täglich tranck damit vermischt / hat grosse krafft vnd tugent wider alles gifft. Darumb wo sich einer besorgt / er were mit der schnellen plag der Pestilentz / oder andern gifftigen Pestilentzischen Febern getroffen/ der neme dieses Wassers ein trunck/ mit ein wenig guts vnverfälschts Tiriacs / oder ein halben quinten der gepülverten Wurtzel/ leg sich nider in ein Beth/ deck sich warm zu/ vnd erschwitz wol/ das treibt alles Gifft auß/ vnd läßt es dem Hertzen nit nahen.

Gifft. Pestilentz.

Diß Wasser ist auch ein gut nützlich Preseruatiue/ sich vor vergifftem pestilentzischem Lufft zubewahren / deß morgens nüchtern einen guten trunck von solchem wasser gethan/ das erwärmet auch alle jnnerliche glider deß Eingeweyds/ verzeret alle innerliche schleim vberflüssiger schädlicher feuchte/ dienet derhalben wol für den erkalten vndäwigen verschleimbten Magen / stillet auch das hefftig Leibwee vnd grimmen/ so von kälte vervrsacht wirt.

Böß Lufft. Magen. Grimmen.

Dieses Wasser heilt auch alle innerliche verschrung/ vñ was innerhalb im Leib gebrochen ist/ vertreibt das hefftig stechen vnnd schmertzen der seitten/ vnd zertheilt das zusamen geschossen oder gerunnen blut im Leib.

Seitenstechẽ. Gerunnen blut.

Ist der Brust vnd Lungen ein krefftige Artzney/ daher jhm der Namen Brustwurtzel/ nit vergeblich zugestelt worden.

Dieses Wasser macht auch wol harnen/ vnd benimbt alle verhinderniß deß Harns / fürdert den Weibern jhre gebürliche reinigung jhrer zeit / vnnd treibt die lebendig vnd todt Geburt/ Kindsbälglin vnd Afftergeburt/ sampt aller verhindernuß hinweg.

Harnen. Afftergeburt fürdern.

Dieses Wasser stillet auch alle geschwulst vnd schmertzen vnnd vnruhe im Leib/ vnd zertheilt die windigen pläst.

Leibwee.

Angelicawurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Angelica wasser mag nit weniger nützlich ausserhalb als innerhalb deß Leibs gebraucht werden / dann es ist ein krefftig gut Wasser / die tunckelen Augen zuerklären/ die schleimige feuchte dariñ zuverzehren/ vnd sie hell vnd klar zumachen.

Tunckel augen.

In die Ohren ein tröpfflin gelassen/ erwärmet das Hirn/ bringt wider das gehör/ vnd stillet das sausen vnd singen der Ohren.

Sausen der Ohren.

Von diesem Wasser im Mund gehalten / benimbt auch das hefftig Zanwee/ vnd stillet die flüß.

Zanwee.

Die wunden oder schädigung vnsinniger oder wütender Hund/ mit diesem Wasser gewaschen/ zeucht das gifft herauß/ vñ fürdert den schaden in der heilung. Mag solcher massen auch in die tieffen holen grüblechten schäden gebraucht werden/ so füllet es sie mit Fleisch auß/ reinigt oder mundificiert sie von aller vnsauberkeit.

Hunds bisß.

Die schmertzhafftigen glider im Podagram vñ gesücht mit disem wasser gebehet/ vnnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt/ vertreibt den schmertzen/ Dann die zehe schleimige feuchte / welche sich in die gleych solcher glider versamlet hat/ vnd den schmertzen erwecket/ die wirt darmit zertheilet.

Podagram.

¶ Hie

¶ Hie merck daß das gedistilliert wasser der wilden Angelica etwas schwächer ist in aller oberzelter wirckung / wirt aber nützlich obgemelter massen gedistillieret / zu frischen wunden gebraucht / darmit gewaschen / vnnd mit nassen tüchlin vbergeleget.

Meisterwurtz wasser.



Meisterwurtzel ist auch ein sehr nützlich gewächß für alles vergifft / vnnd hat in scherpffe deß geruchs vnnd geschmacks grosse gemeinschafft mit der Angelica / derhalben wir sie derselben nicht vnbillich am nechsten nachsetzen / ist auff der Zungen vil hauniger / schärpffer oder hitziger / dan Angelicawurtzel / wirt bey vns auch in Gärten gezilet / bringet ein wurtzel selten vber fingers dick / die kreucht im grund hin vnd wider / ist voller knöpff / darauß ander junge stöcklin auffwachsen / vermehrt sich dermassen von der wurtzel / daß es nicht wol außzureuten / wo es einmal bekleibt / Dise wurtzel ist außserhalb erdenfarb graw / innerhalb weiß / gibt ein zehes safft / das ist hitziger dann fewer auff der Zungen / seine blätter seynd schön sattgrün / jedes mit dreyē kerffen eingeschnitten / bringt ein weisse kronen. Von der wurtzel aller massen zerhackt / erbeitzet vnd digerieret / magst du ein sehr nützlich gut wasser distilliern / welchs in der hitze vnd erwärmenden trücknenden krafft / das Angelica wasser vbertrifft / mag doch innerhalb vnnd außserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Meisterwurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Dises wasser / von wegen seiner krefftigen wärme vnnd trückne eingetruncken / jedes mal auff zwey lot / erwärmet alle innerliche glieder / Man mag auch sein täglich tranck darmit vermischen / so verzehret es alle schädliche kalte Flegmatische schleim vnnd vberflüssige feuchtigkeit im Magen / vnnd allen innerlichen gliedern / vnd vertreibet die faulen Magenfeber / von solcher schädlichen Materi verursacht / Dienet in sonderheit wol

Flegmatische feuchtigkeit.

Kalten Magen. Gifftreiben. dem erkalten verschleimpten Magen/ vnd treibet alles gifft auß/ mag derhalben aller solcher massen genützt vnd gebraucht werden/ wie droben von Angelica wasser gesagt ist/ allein daß es vil stercker vnd krefftiger ist.

Husten vnnd keichen. Dises wasser erwärmet auch die erkalten Lungen/ vnd reiniget die Brust vnd Lung von aller zeher kalter schleimiger Materi/ benimpt den husten/ vnd hefftigs keichen oder schwerlich äthemen.

Harn/ Stein vnd Grieß. Todt vñ Afftergeburt treiben. Obgemelter massen gebrauchet/ treibet es auch den Harn/ sand/ stein vnd grieß/ beweget den Weibern jhre gebürliche reinigung deß verstandenen Blumens gewaltiglich/ treibet auch die todt Geburt/ Kindsbürdelin vnnd Aftergeburt.

Podagram. Sol auch von denen gebraucht werden/ so mit schmertzhafftigem gesüchte der glieder/ Podagram vnd Hufftwee behafftet seynd/ welche jren vrsprung haben vom kalten zehen Flegmatischen schleim.

Wassersucht. Dises wasser eröffnet auch die Leber/ vnd füret auß das wasser der Wassersüchtigen/ durch den Harn.

Ehelich wercke fürdern. Wo auch einer von kälte wegen zu ehelichen wercken vntüglich/ der sol von disem wasser brauchen/ das wärmet jn innerlichen/ vnd bringet jm lust vnnd begirde zu solchen wercken.

Meistertwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Wunden reinigen. Vnheylbare schäden. MEisterwurtzel wasser/ wirt ausserhalb deß Leibs vil krefftiger vnd nützlicher gebraucht zu allen obgemelten gebrechen/ vom Angelica wasser erzelet/ der vrsach halb/ daß solches wasser vil hitziger vnd krefftiger/ sonst seynd dise beyde wasser einander in tugenden vñ kräfften innerlichen vnd eusserlichen zubrauchen gleich/ alle wunden zu reinigen/ trücknen vnd heylen/ deßgleichen die gifftigen kalten vnheylbaren schäden darmit wol erwaschen/ vnd mit leinin tüchlin vbergelegt.

Knollen vnd peulen. Dises wasser zertheilet auch alle harte knollen vnd peulen von kaltem Flegmatischem schleim versamlet/ vnd leget nieder solche geschwulst.

Bibenellenwurtzel wasser.

DEr Bibenell/ welche in krafft vnnd tugend/ auch am geschmack vnd geruch der Angelic vnd Meisterwurtz etwas ähnlich/ haben wir wol drey geschlecht.

Die erste ist die rechte gemeine Bibenell/ mit dem jetzigen Namen genañt/ gleich an der gestalt dem hohen Steinbrech/ hat weisse dollen/ vnnd weisse scharpffe schmackende wurtzeln.

Die ander ist/ so man nennet rauhe Bibenell/ vnnd wilde Moren jres geschmacks halber. Bringt ein schwartze wurtzel/ innwendig weiß/ gibt gelben safft/ hat einen rauchen stengel/ bletter gleich dem Eppichkraut/ zu ringes vmb zerkerffet. Blüet mit einer weissen Kronen eines lieblichen geruchs.

Die dritte/ nennet mann Welsch Bibenell/ Hergotts bärtlin vnnd Blutströpfflin/ hat blauwelechte blätter/ linder dann Bibenell/ der stengel ist glatt/



ist glatt / dünne / Braunfarb / ein wenig wollecht / treget blumen / das seynd runde knöpfflin / voller löcher wie Honig groß / Kesselbraun wie Rötelstein / der geruch vnd geschmack ist / wie der grünen Eycheln.

Von solcher Bibenellen wurtzel einer / magst du ein sehr nützlich krefftig wasser Distillieren / klein zerhackt / mit gutem krefftigem Wein wol besprenget / erbeitzet / digerieret / vnd abgezogen / das gibt ein fast nützlich krefftig wasser den Stein in Nieren vnnd Blasen zuzermalen vnd brechen / vnd ist auch zu hitze vnd trückne geneigt / mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibes nützlichen gebraucht werden.

Bibenellenwurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

BIbenellen wurtzel ist in seiner krafft vnnd tugend aller ding scherpffer vnd stercker / wann der gemeinen Epffichkreuter keines / hat aber fast gleiche wirckung wie dieselbigen / allein daß es krefftiger wircket / hat ein treffliche gewaltige eröffnende vnd treibende krafft / reiniget die Nieren / Lenden / Blasen vnd Harngäng von aller vberflüssigkeit deß sands / grieß vnnd schleims / zerbricht auch den stein / vnd füret jn mit dem Harn auß.

Nieren vnnd Blasen reinigen.


3. Welsch Bibenell.

Wirt nützlich gebrauchet abends vnd morgens/ auch etwan vnder tages auff drey oder vier lot eingetruncken/ vnd sein täglich tranck darmit vermischet/ denen/ so mit obgemelten gebrechen beladen seynd/ Dienet auch wol dem erkalten verschleimten Magē/ erwärmet jn wol/ sterckt vnd bekrefftiget die däwende krafft/legt nider das schmertzen vnd grimmen der därme vnd Mutterwee/fürdert auch den Weibern die gebürliche reinigung jrer zeit/ erwärmet vnd reiniget jn die geburtglieder/ vnd verzeret allen schleim vnd vberflüssige schädliche Materi vnd feuchte darinn/ vnnd treibet gifft vnd alles was im Leib schädlich ist/ durch den Harn auß. Mag aller massen wider vergifftung der pestilentz vnd anderer schädlicher feber gebrauchet werden/wie von gedistillierten wassern/vnd gepülverten wurtzeln der Angelica vnnd Meisterwurtz droben gesaget ist.

Magen. Grimmen der Därm. Mutterwee. Pestilentz.

So man ein wenig gepülvert Bibergeylen mit Bibenellen wasser zertreibt/sol das hefftige denen vnd spannen der glieder vnnd weissen geäders stillen vnnd vertreiben.

Weiß geäder

Bibenellen wurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Bibenellen wurtzel wasser / obgemelter massen gedistillieret / mag auch nützlich ausserhalb deß Leibs gebrauchet werden / dann das Angesicht darmit gewaschen / vnd in die nasen gestrichen / behütet desselbigen tages vor vergifftung schädliches pestilentzischen luffts/ Macht auch das angesicht/ vnd alle andere haut am leib/schön/ klar/ weiß vnd milt.

Böß Lufft. Schöne haut machen.

Diß wasser ist auch vber die maß heylsam/ in sonderheit zu verwundung deß Haupts/auch mit brüche der Hirnschalen/wie man solche tugend augenscheinlich probieren mag mit einem Hanen/so man jm die Hirnschalen durchsticht/ doch daß das Hirn vnverletzt bleibe / vnd dises wasser mit tüchlin vbergelegt / heylet es ohn allen schaden in kurtzer zeit.

Verwundūg deß Haupts.

Die Weiber sollen auch diß wasser mit Mutterzäpfflin von Baumwollen oder leinin tüchlin bereydt / in die geburtglieder gebrauchen / das hat alle obmelte tugend/ wie solches wasser innerhalb zubrauchen verordnet.

Geburtglieder reinigen.

Holwurtzel wasser.

Diser wurtzel finden wir zwey geschlechte inn dem vnderscheiden / dann die eine innwendig hol / die ander aber gantz dicht vnd nicht außgehölet / sonst einander gleich / innwendig gantz grüngelb. Dise Holwurtzel seynd fast frūe kreuter/dann so baldt der Schnee gegen dem Früling abgehet/ so stehen sie herfür / mit jhren zarten bleychgrünen dollen/

darauß

Holwurtzel.



darauß wirdt ein schöne getrungene blum / von vilen blümlin zusammen gesetzet / wie die kleinen Taubenkropff blümlin/ der sind etliche schneeweiß / etliche presilgen braun/ gegen dem Mayen verschwindet kraut vnd blumen / darumb sol man in solcher zeit die wurtzel graben/ vom Erdrich vnd sand wol reinigen vnnd seubern/ klein zerhackt / vnd mit ein wenig Wein wol erbeitzet / distillieren vnnd abziehen / Solches wasser ist sehr heylsam / mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs nützlichen gebraucht werden.

aristolochia rotunda

Holwurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlichen zugebrauchen.

DAs wasser allein von der Holwurtz/ obgemelter massen gebraucht/ ist sehr krefftig / alles gifft vnd schädliche Materi auß dem Leibe zuvertreiben/ darumb dises wasser fast nützlichen für die Pestilentz gebrauchet wirdt / dann alle schädliche Materi treibet es mit gewalt auß durch den schweiß/ so man von solchem wasser auff drey lot eingetruncken hat/ vnd darauff sich warm zudeckt/ vnd wol erschwitzt.

Gifft außtreiben.

Das Holwurtzel wasser in erstgemelter massen genützet / treibet auch den Harn vnd die geelsucht hinweg / stopffet den stetigen durchlauffenden flüssigen Bauch.

Gelbsucht. Bauchfluß.

Holwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DAs Holwurtzel wasser ist fast krefftig vnd gut ausserhalb deß Leibs gebrauchet / zu allerhand schädigung vnd vnheylbarē löchern der heimlichkeit Weibs vnd Mañs/ solche ort mit disem wasser wol erwaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Heimlicher ort schäden.

Mag auch solcher massen zu allen andern veralteten rinnenden oder fliessenden schäden gebrauchet werden/ weß orts die seyen/ solche zu trücknen/ vnd in der heylung fürdern.

Fliessende schäden.

Ybischwurtzel wasser.

WIewol die Ybischwurtzel ein wild Bappeln geschlecht seyn sol / ist sie doch vil hefftiger im brauch bey den ärtzten vnnd dem gemeinen man / dann kein ander geschlecht derselbigen / wirt auch diser zeit / von wegen der vilfaltigen nutzbarkeit / auß der Wilde in die Gärten gezogen/ vnd darinn mit fleiß auffgezielet/ ist am angriff ein sehr lind / zart vnd weych kraut/ hat jhre wohnung an feuchter statt am liebsten / bringt ein schöne weisse glatte wurtzel/ die ist innerhalb im safft zehe vnd schlupfferig/ bringt

auff

Ybischwurtzel.



auff einem hohen stengel weisse/ etwan bleichgelbe Bappel rößlin/ gegen dem Hewmonat. Von der Wurtzel magst du ein sehr nützlich Wasser brennen / innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs fast heilsamb zubrauchen / Solche Wurtzel im früling von der Erden vnd aller vnsauberkeit wol gereinigt/ vñ klein zerhackt/ mit Wein begossen/erbeitzt vnd digeriert/ dañ senfftiglichen abgezogen.

Ybischwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Gleich wie das Kraut vnd Wurtzel deß Ybisch vor allen geschlechten der Bappelnkreuter am gebreuchlichsten / also hat das Wasser von solcher Wurtzel auch den meisten ruff / mit bequemẽ Siropen der brust dienstlich vermischt/ wie hernach solche ordenliche vermischũg insonderheit angezeigt wirt/ vnd warm eingetruncken/ dienet wol der erhitzigten verdorten Brust vnd Lungen/ benimbt den dürren trucknen husten/ heilt auch alle versehrung vnd schädigung der Lungen / vñ aller innerlichen glider / Vnnd in sonderheit heilet das Ybisch wasser zu vielmalen getruncken/ die verwundung der Därm/ wañ sie von hitziger scharpffer Materi der roten Rur/ zernaget vnd durchschaben sind.

Hitzig brust vnd lungen. Dürren husten.

Verwundte Därm.

Krafft vnnd tugent der Ernrosen.

Doch darmit wir dir nit mit verdruß die krafft vnd tugent der Ern Rosen vnd Bappelkreuttern droben gemeldet/ widerumb erzehlen/ soltu mercken daß dieses Wasser auch alle dieselbigen tugent hat/ vñ innerlich vnd eusserlich deß Leibs/ wie von denselbigen gesagt ist/ nützlich gebraucht werden mag.

Ybischwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

Eusserlich / wie gesagt / mag das Ybischwurtzel wasser auch an stat der Ernrosen/ vnd anderer Bappelkreuter wasser/ nützlich gebraucht werden / vnnd ist in aller solcher wirckung kräfftiger / sterckt vnnd senfftigt ausserhalb vbergelegt/ allen schmertzen/ legt nider die vnnatürlich geschwulst/ miltert vnd erweicht die harten Apostem vnd geschwer / weß orts dieselbigen seyen am Leib / Wirt in grosser hitz/ entzündung vnd geschwulst deß Afftern/ vnnd Weiblicher Geburtglider fast nützlichen gebraucht / sonderlich für die brennenden schmertzhafftigen Feigwartzen/ solches ört wol darmit erwaschen/ vñ darinn genetzte reine Leinin tüchlin vbergelegt / vnd wo man mit wol darbey kommen mag/ mit bequemen Instrumenten eröffnet / vnnd Baumwöllin zäpflin mit diesem wasser genetzt/ gebraucht.

Apostem.

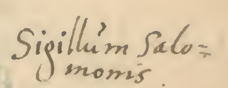
Feigwartzen

Das Angesicht mit diesem wasser gewaschen/ vnd von jhm selbst trucknen las-

nen lassen / machet es schön lauter vnd klar / senfftiget vnnd miltert die haut / vnd vertreibet alle risamen vnd flecken.

Flecken vnder dem Angesicht.

Weißwurtz wasser.





Sigillum Salomonis

SO wir der risamen vnd flecken in dem Angesicht zuvertreiben gedacht / werden wir auch der Weißwurtz ermanet / welche auß den Wälden solcher vrsach geholet / in Gärten von den Weibern gemeiniglich auffgezielet wirt / der haben wir zwey geschlecht / ein grosses vnnd ein kleines. Die Weißwurtz so gemeiniglich mit disem namen gedeutet wirt / ist außwendig vnd innwendig gantz weiß / kreucht in der erden hin vnd wider mit grossen knöpffen oder knollen / bringet einen runden glatten Stengel / mit schönen grünen blättern besetzt / wie das zäpfflin Kraut geformieret / an dem gemeinen Weißwurtz geschlechte / an welchem sie auch an dem gebogenen Stengel inn rechter ordnung einander nachstehend / alle gegen einer seiten gebogen / Aber an der andern Weißwurtz seynd sie vber sich gerichtet / vnnd ringes vmb den Stengel besetzet. Das kleiner soll dem gemeinen gantz gleich seyn / alleine das es schmälere vnnd spitzigere blättlein trag. An der Weißwurtz wachsen lange grüne schellin / die werden Weißfarb wann sie blühen / darauß kommen zu letst schwartze Körner / das ist die Frucht.

Von

Von der wurtzel/ welche von disen gewächsen allein in dem brauch ist/ solt du ein nützlich gut wasser brennen oder distillieren/ klein zerhackt/ mit Wein besprenget/ erbeitzet vnnd digeriert/ dann abgezogen/ das ist warmer qualitet/ mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs fast nützlich gebraucht werden.

Weißwurtz wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Das wasser von der Weißwurtzel gebrañt/ ist in vil hefftigerm gebrauche ausserhalb deß Leibs dann innerhalb zubrauchen/ mag doch seiner ableschenden vnd zertheylenden krafft halber den zehen schleim vnnd koder/ etwan nützlich auch innerhalb in Leib gebraucht werden/ auff zwey oder drey lot eingetruncken deß morgens in der nüchtere/ das zertheilt alles gelifert oder gerunnen Blut im Leibe/ vnd füret es auß/ reiniget die Nieren/ Lenden/ Harngäng vnd Blasen/ vom stein/ sand/ grieß vnd schleim/ durch den Harn/ vnd treibet alle vberflüssige schädliche Materi auß dem Leibe/ In solcher massen bewegt es den Weibern jr gebürliche reinigung jres Blumens oder zeit/ vnd zertheilet alles was sich von schleim/ schädlicher Materi vñ geschwulst oder geschwer in dem Leib erheben wil/ füret solche materi auß durch den Stulgang/ dann es hat ein eröffnende vnd purgierende krafft/ allen zehen schleim/ vnnd dergleichen vnreine Flegmatische feuchte zu purgieren vnnd außzufüren.

Gerunnen Blut zertheilen.

Vnreine Flegmatische feuchte auß dem Leibe zutreiben.

Weißwurtz wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Das Weißwurtz wasser ist bey den hoffertigen stoltzen Weibern/ die sich schmucken vnd zieren/ vor allen andern wassern/ so hierzu gedistilliert werden/ in den meisten ruff kommen/ dann sie wollen daß dise wurtzel Weißwurtzel heiß/ nit von jrer farb wegen/ sonder daß von dem gedistillierten wasser diser wurtzel/ das Angesicht vnd alle haut schneeweiß werde/ als wir gar weitleufftiger gehandelt haben/ von eusserlicher zier vnnd sauberhaltung deß Leibs. Dann das Weißwurtz wasser benimpt alle scheußliche vngestalte masen vnd flecken in dem Angesicht/ den henden vnd anderer ort.

Weisse haut machen.

Masen vnnd flecken vertreiben.

Blaw mäler.

Mit disem wasser mag man auch die scheußlichen schwartzen oder blawen mal vertreiben/ vnder den augen oder andern ortẽ deß Leibs/ so das Blut von harter vervnwirsung/ stossen/ fallen oder schlahen/ oder dergleichen/ zwischen fell vnd fleisch geschossen/ vnd darunder erstorben ist. Obgemelte ort mit dem Weißwurtzel wasser wol erwaschen/ von jm selber trucknen lassen/ auch darinn genetzte tüchlin deß nachts vbergelegt.

Dises Weißwurtz wasser im Mund gehalten/ zeucht die zehẽ schleim vom Haupt herab/ vnd auß den Zänen/ vnnd benimpt den schmertzen/ so darvon verursacht wirt/ vnd macht den Mund frisch.

Zänwee.

Zaunrüben oder Stickwurtz oder Hundskürbißwurtzel wasser.

Zaunrüben.



ZAunrüben wurtzel / so man auch Hundskürbiß / vnd wilden Zitwan nennet / ist jrer wunderbarlichen grösse halbē wol bekañt/dañ solche in vnglaublicher grösse wachsen mag/ deß habē wir zwey geschlechte / Das eine bringet grüne Beerlin / wann die erzeitigen / werden sie schwartz / Aber das ander hat gantz rote Beer/wann sie erzeitigē/ wie dann solcher vnderscheidt auch im den Nachtschatten kreutern gespüret wirdt/ sonst seynd dise beyd gewechß einander in allen dingen fast ähnlich / vnd gar kein vnderscheid in blättern oder langen dünnen zarten kriechenden ästlin / darmit sie sich an die Hecken anhencken / oder im graß auff dem grund kriechen. Von diser wurtzeln mag man in aller massen mit zerhacken / begiessen / mit dem Wein erbeitzen oder digerieren/ ein sehr nützlich wasser distillieren / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Zaunrüben wurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

DAs wasser von obgemelter wurtzel gedistillieret / hat ein außtreibende krafft/ purgiert allen zehen vberflüssigen Flegmatischen schleim/ darumb die/ so mit der fallendensucht/ langwirigem Hauptwee/schwindel/vnd andern dergleichen gebrechen beladen seynd/ mit disem wasser nützlichen purgieret oder gereiniget werden/ Vnderweilen von solchem wasser auff drey oder vier lot nüchtern eingetruncken/ darauff gefastet / vnd gehalten wie sichs in anderer purgierung gebürt.

Fallendsucht Schwindel.

So auch einer von gifftigen thieren/ als Schlangen / Natern / vnnd dergleichen verönreiniget were/ der sol dises wassers/obgemelter massen gebrauchen/So man es aber hefftiger vnd stärcker haben wil/sol man ein wenig auff ein scrupel/ das ist ein drittheil einer quinten / oder einer halben quinten / der gepülverten wurtzel darmit eingeben.

Gifftiger thier beschädigung.

Das wasser von disen Kürbsen allein getruncken/sol auch wie der alt Griechisch Artzt Dioscorides bezeuget/ die verkürtzung deß athems vertreiben/ vñ vmb die Brust raumen vnd weit machen / vnd den athem ringern vnnd leichtern / sonderlich mit einem bequemen Sirop zu der Brust dienstlich / vermischet vnd eingetruncken.

Kurtzen Athem.

Solcher massen gebraucht/heylet es auch alles was innerhalb im Leibe geschädiget oder gebrochen sey.

Innerliche brüche.

So man von disem wasser ohn vnderlaß braucht / sol mit der zeit dz Miltz im Leib also hefftig darvon abnemen/daß es zu letzt gar verschwinden sol.

Miltz schwinden.

Zaunrůben wurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Zaunrůben wasser wirt sicherer ausserhalb dann innerhalb in Leib gebrauchet/ seiner vnlieblicheit halb/ dann es sehr widerstendiges geruchs/ vnnd fast bitters geschmacks ist.

Raud vnnd grind. Vnheylbare schäden.

Die haut ausserhalb wol darmit berieben / reiniget sie von aller vnsauberkeit/ vñ gifftiger vnd vnheylbarer vnreinigung/ grinds/raud vnd schebigkeit/ Mag auch nützlich zu den faulen widerspännigen vnnd vnheylbaren schäden gebraucht werden / dann es verzeret vnd etzet hinweg alle fäulniß vnnd vberflüssigkeit/ darmit sie in der heylung gefürdert werden.

Apostem. Würme am Finger.

Mit leinin tůchlin vbergelegt / bricht oder etzet der wilden Zitwen oder Zaunrůben wasser/auch alle Apostem vnd geschwer auff/ vnd ist ein krefftige nützliche hülff für das hefftig brennend geschwer deß wurm am Finger.

Masen vnnd flecken vertreiben.

So man mit disem wasser das angesicht vilmal wäscht / vnd von jm selber trucknen läßt/ das vertreibet alle scheußliche masen vnd flecken/ vnnd alle vngestalte röte vnd auffzüg vndern augen / Mag solcher massen auch an anderen orten deß Leibs nützlich gebraucht werden.

Schmertzen deß Podagrams.

So man die schmerhafftigen glieder im Podagra vnd gesücht der glieder mit disem wasser wol bereibet/ vnd mit darinn genetzten tůchlin darüber legt/ das benimpt den hefftigen schmertzen.

Halßgeschwer.

Im halß darmit gegurgelt/ zeucht allen schleim vnd Flegmatische feuchte herauß / vnd wehret dem anfahenden halßgeschwer.

Dorn außziehen.

So einer in ein Nagel / Dorn oder spreissen getretten hette/ der binde dises wasser darüber/ es zeuchts herauß.

Geburt treiben.

Mit Mutterzäpfflin in die geburtglieder gebraucht/ treibet die geburt vnd Kindsbürdelin.

Walwurtz wasser.

Walwurtz ist jrer heylsamen krafft halben / in hefftigen gebrauch kommen bey den jetzigen Wundärtzten / vnnd in sonderheit Beynbrüche damit zuheylen/ wirt derhalben auch Schwartz Beynwell genañt/dann solche wurtzel ausserhalb schwartz ist/darumb sie auch etlich Schwartzwurtz neñen/vnd von wegen deß feyßten schleimigen saffts wirt sie auch Schmertzwurtz genañt/ein heylsame wurtzel/ der haben wir in disen landen fürnemlich drey geschlecht/zwey/einander aller gestalt gar gleich/außgenom̃en in der farb der blumen/dann die ein blůet schön braun/die ander weiß/ haben beyde lange rauhe bletter / wie grosse Esels ohren/ von ferrem anzuschē wie Alantbletter/ allein daß sie von farben schwartzgrüner seynd/ wachsen gemeiniglich in feuchten Awen / vnd in Graßgärten vnd Wisen / an wassergestaden. Das dritt geschlecht wirt in Wälden gefundē/ dem andern fast gleich/ allein in allen dingen kleiner / diese achte ich für das heylsameste. Du magst auch von der Walwurtz ein köstlich wasser Distilliern / alle brůch vnd versehrung innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs darmit zu heylen/ Die wurtzel / welche von disem gewechß alleine im brauch/ klein zerhackt / mit gutem krefftigen

Walwurtz.

Wein wol begossen / erbeitzet vnnd Digeriert/ dann abgezogen / oder senfftiglich gedistillieret / wie offtmals auch von andern wurtzeln gesaget ist. Diß wasser ist warmer vnd feuchter qualitet / mag innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibes nützlich gebrauchet werden.

Walwurtzel wasser innerhalb inn Leib nützlich zubrauchen.

WAlwurtz wasser obgemelter maß gebraucht/ist ein sehr heylsam wasser/wie offtmals gemeldet worden/ zu aller innerlichen versehrung/schädigung oder verletzung der Lungen vnd Brust / erweichet den zehen schleim vnd koder / vnnd machet senfftiglichen außwerffen / daß die Brust darvon gereiniget werde. Wirdt in sonderheit von denen nützlich gebraucht / so hefftig Blutspeyen/für sich selbs allein auff drey oder vier lot getruncken/vnd fast senfftiglich hinab geschlindet/ Oder magst es nit allein in seiner wirckung stercker vnd krefftiger/ sonder auch zuniessen lieblicher machē/ so du bequeme Sirop / so der Brust vnnd Lungen/für mancherley fehl vnd gebrechen nütz vnd dienlich seynd/ damit vermischest.

Versehrung aller innerlicher glieder.

Brust reinigen.

Blutspeyen.

So auch einer von hartem fallen / stossen / schlahen / oder dergleichen vervnwirsung / oder auch von vberheben an schwerem last / innerhalb im Leib etwas gebrochen hette / der sol Walwurtz wasser trincken / inn obgemeltem gewicht/abends vnd morgens/ auch sein täglich tranck damit vermischen/ dann es heylet alle innerliche brüche vnd wunden / oder verletzung / wirt derhalben fast nützlich gebraucht von denen / so hart gebrochen seynd.

Brüche im Leib.

Walwurtz wasser ausserhalb zubrauchen.

VOn wegen der trefflichen heylenden krafft / wirdt das Walwurtz wasser ausserhalb deß Leibs auch fast hefftig gebraucht/dan̄ mit leinin tüchlin vber die frischen wunden gelegt / macht sie schnell heylen / vnd verstellet das hefftige bluten derselbigen.

Wunden heylen.

Blutstellen.

Solcher vrsach wöllen etliche / so man frisch Rindfleisch in disem wasser siede/ sol es im Hafen oder topff wider zusammen wachsen.

Walwurtz wasser heylet auch die schmertzhafftigen schäden an den lefftzen/ im Afftern/ an heimlicheit der Weiber / vnnd weß orts sie sich erheben an andern gliedern/offt damit gewaschen/ vnd darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Schäden an zarten gliedern.

So man Walwurtz wasser mit leinin tüchlin solcher maß vberleget / le-

Fliegend fewer. Rotlauff. Beynbrüche.

schet es auch alle vnnatürliche hitze / geschwulst / vnd hefftige entzündung der glieder/stillet das fliegend fewer/ rotlauffen / vnd dergleichen.

So einer ein Beyn gebrochen hette / sollen die binden vnd büsche / so man jn schinet/ in dem Walwurtz genetzt werden/ dann solchs fürdert die heylung/ vnd bewaret den bruch vor bösen schädlichen zufällen.

Hitze inn wunden.

Solcher maß gebraucht / kület es alle vnnatürliche hitz in wunden/ vnnd vertreibet die hierzu fliessende geschwulst.

Glieder zermörscht.

So einē ein glid von harter vervnwirsung zermörschet were/ der sol Walwurtz wasser mit leinin tüchlin oder linden Badschwammen darüber legen.

Menwelwurtzel wasser.

DIß ist ein rechte Grind wurtzel / darumb man sie auch Grindtwurtzel vnd Zittrüßwurtzel nennet/ vnd mit vielen andern namen / zu lang alle zuerzelen / Ist ein gemein kraut mit grossen langen blettern / bringet einen stengel elen hoch / der blüet aller gestalt wie der Saurampffer / So der samen zeitiget / wirdt der gantz stengel/ sampt dem samen/ gar braunrot/die wurtzel ist innerhalb schön Saffrangelb/ darvon magstu ein sehr nützlich wasser Distillieren / aller maß zerhackt / erbeitzet / Digerieret / vnd abgezogen / wie von anderer wurtzeln wasser gesaget ist / das gibet ein sehr nützlich gut wasser / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Menwel wurtzel wasser innerhalb zubrauchen.

KRafft vnd tugend der Menwel oder Mengelwurtz / vnnd das darvon gebrannt wasser seynd dem gemeinen man bekantlicher ausserhalb deß Leibs zugebrauchen / wiewol es auch nit geringe krafft vñ tugend hat/innerhalb in Leib genützt/ vñ eingetruncken / dann diß wasser hat ein sonderliche purgierende oder außtreibēde krafft / fürnemlich die vberflüssige magengallen vnd Cholerische feuchte außzufüren / sampt allen Flegmatischen schleim. Darumb solches wasser fast nützlich gebraucht wirt zu der verstopften Leber / Dann es reiniget dieselbig auch von allem schleim vnnd gallen / Dienet wol denen/ welchen die gall hefftig in Magen steigt/ vnd zertheilet die gilbe oder geelsucht.

Gallen im Magen. Choleram vñ Flegmam außzufüren.

Menwel wurtzel wasser ausserhalb zubrauchen.

VOr allen kreutern vnd wurtzeln wirdt die Menwel wurtz für alle raud vnd vervnreinigung der haut gelobet/ darumb sie auch Grindwurtzel/ Schafflattich / vnd Zittrüßwurtzel genannt wirt/ dann diß wasser obgemelter maß gedistillieret / erzeigt wunderbarliche wirckung in allen solchen gebrechen/ darvon die haut vervnreiniget wirt/ es sey raud/ kretze/ schebigkeit/ beissender oder fliessender grind/ Zittermal / vnnd dergleichen gebrechen / die mag man alle mit Grindwurtzel wasser vertreiben.

Raud / grind Zittrüsen / zc.

Diß wasser stillet auch die hitz der brennenden geschwerlin / vnd hitzigen blätterlin/ reiniget vnd heylet sie.

Hitzblattern.

So auch einem die Augbraen reudig würden mit scharpffem beissenden grind/ der sol sie mit dem Grindwurtzel wasser deß tags offtmals erwaschen / vnd gegen der nacht zarte leinine tüchlin darinn genetzt/ vberlegen.

Grind an Augbrauen.

So man diß wasser zu den flechten / Zittrüsen brauchet / mag man es mit Allaun oder Vitriol/ das ist/ Kupfferwasser / oder Galitzenstein / wol scharpffen/ so wirt es in aller obgemelter wirckung vil krefftiger vnd stercker.

Flechten vnd Zittrüsen.

Natterwurtzel wasser.

Natterwurtz Männlin. Natterwurtz Weiblin.



NAtterwurtzel oder Schlangenwurtzel haben wir zwey geschlecht/ die gemeinest vnnd gebreuchliest/ nennen etliche Grotz Ampffer/ wechßt in hohen Wisen/im Schweitzergebirg vmb S. Gallen fast vberflüssig/ Die wurtzel ist außwendig schwartz/ so man sie aber auffbricht/ schön Leibfarb rot wie die gelb Wasserschwertel/hat vil krümmen/als als ob sie hin vnd wider gelegn were/ daher sie von newen vnd Arabischen ärtzten vnd Apoteckern/ Bistorta genannt wirt. Dise wurtzel hat einen sehr rauhen geschmack so man sie kostet/ zeucht den Mund zusammen wie ein Eychel/ bringt lange breyte geruntzelte bletter/ die seynd am letzten ort etwas äschenfarber dann oberhalb/ oder blawgrün/ stoßt einen runden stengel/ der bringet ein truselecht ährlin/ von vilen kleinen weiß Leibfarben blümlin zusamen gesetzt. Die ander Natterwurtz ist diser ähnlich/ doch kleiner/ die bletlin vil spitziger/ vnd ist die wurtzel auch vilfaltig gebopen/ wirt auch in Wisen vnd nassen graßechten gründen gefunden. Von solchen Natterwurtzeln magst du auch ein heylsam wasser brennen/ aller maß klein zerhacket/ mit sehr wenig Wein besprenget/ wol erbeitzt/ Digeriert vnd abgezogen/ Solchs wasser dienet für alles gifft/ vnd ist ein köstlich Blutstellung/ innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebrauchet.

Natterwurtz oder Schlangen wurtzel wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

Gifft treiben.

WAsser von der Schlangen oder Natterwurtzel obgemelter massen gedistillieret/ vnnd getruncken auff zwey oder drey lot/ treibet auß alles gifft auß dem Leib/ sonderlich durch den schweiß. Wirt derhalben fast nützlich gebraucht in vergifftung der Pestilentz/ ein trinckgläßlin voll eingenommen/ mit eim quintlin der gestoßnen wurtzel vermischet/ sich warm zugedeckt/ vnd also wol erschwitzet.

Blutfluß. Blutspeyen. Rot rur.

Diß wasser obgemelter maß gebraucht/ auch sein täglich tranck darmit vermischet/ stopffet vnd stellet allen hefftigen vnnatürlichen Blutfluß/ das hefftig Blutspeyen/ vnd die scharpffe rot Blutrur.

Gerunnen Blut. Geelsucht.

Diß wasser obgemelter maß eingenommen mit der pepůluerten wurtzel/ zertheilet das geruñen blut im Leib/ so sich von harter vervnwirsung versamlet hat/ sol auch die gilbe oder geelsucht außtreiben.

Böß Lufft.

So man auch von disem wasser nüchtern ein trunck thut/ ehe man an die lufft gehet/ verhůt den Menschen vor inficierung oder vergifftung schädliches Pestilentzisches luffts.

Flüß trückné.

Natter wurtzel wasser obgemelter maß getruncken/ sol auch die feuchte Brust vnd Lungen von aller schädlichen feuchte/ vnd herab fallenden flüssen gewaltiglich trücknen.

Natterwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Blutstellen.

NAtterwurtzel wasser hat nicht weniger tugend ausserhalb als innerhalb deß Leibs gebraucht zuwerden/ alle innerlichen Blutflüß/ wes orts der sey/ darmit zu stillen/ in frischen wunden/ vnd auch andern orten.

Diß Wasser dienet auch insonderheit wol zu dem gifftigen vnheilbaren Krebs/vnd heilet den schaden der Nasen / Polypus genant/vnd andere widerspännige/alte feuchte schäden/mit diesem Wasser wol erwaschen.

Krebs vnnd andere alte schäden.

So man das Naterwurtzel wasser im Mund haltet/zeucht es vil schädlicher/zeher/Flegmatischer schleim auß dem Haupt vnnd zänen. Wirt also auch sehr nützlich von denen gebraucht/welche hole verfaulte Zän haben.

Faule Zän.

Harstrangwurtzel wasser.



HArstrang/von den alten Peucedanum genant/ist mit stengel vnnd blettern etlicher maß dē Fenchel ähnlich / bringt ein gelbe kron / die wurtzel ist ausserhalb sehr schwartz / wechßt in vnsägliche grösse/voller saffts/eins starcken geruchs/hat jr natürliche wohnung in schattechtē gebirg. Diese wurtzel sol man graben zu außgāg deß Herbsts/ fast klein zerhacken/ mit vilgemelter begiessung wol erbeitzen oder Digerieren/dann senfftiglichen abziehen. Solches Wasser ist vber die maß starck vnd krefftig / mag doch innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs genützt werden.

Harstrang wasser innerhalb zubrauchen.

HArstrangwurtzel wasser ist fast starck vnd krefftig/ doch so mā es recht vnd nützlich braucht/ hat es ein purgierende krafft/dann es führt auß die zehen/ groben/ dicken/ vngedäweten Flegmatischen schleim/vnd vberflüssige Magengallen/Benimbt solcher vrsach halben/alle fehl vnnd gebrechen / so von gemeinen feuchten verursacht werden.

Flegmatische schleim vnnd feuchtigkeit.

Diß Wasser messig gebraucht/ nemblich / jedes mal nit zwey lot eingetruncken / stillet das hefftig Blütspeyen / vnnd den vnmessigen Blutfluß der guldin Adern/vnd gebürlichen reinigung der Weiber.

Blutspeyen Blutfluß. Frawen zeit stillen.

Das Wasser von Harstrang wurtzel obgemelter maß gebraucht / erhitziget hefftig/auff ein lot ein getruncken / treibt den schweiß vnd alle schädliche gifftige Materi auß dem Leib.

Gifftige materi auß dem Leib treiben.

So kein Feber oder vnnatürliche hitz vorhanden / mag diß wasser auch nützlichen gebrauchet werden für schmertzen der Leber / vnnd stechen der Seiten / dienet auch wol dem blöden erkalten vndäwigen vnnd verschleimeten Magen.

Seiten stechē

Magen kräncke.

Miltz reinigen. Bauch öffnē. Nieren vnd Lenden wee.

Dieses Wasser eröffnet den Bauch sensftiglichen / reiniget das Miltz/ vnd verzehrt es mit der zeit.

Wirt auch nützlich getruncken für schmertzen vnnd weethumb der Nieren/Lenden vnd Blasen.

Harstrang wurtzel Wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Hauptwee. Hirnwüten. Schlaffsucht Schwindel. Fallendsucht Beermutter.

DIeweil diß Wasser fast hitziget / vnd in seiner wirckung vber die maß krefftig/ ist es viel sicherer ausserhalb deß Leibs zubrauchen / dann innerhalb/ Dann das schmertzhafftig Haupt damit angestrichen / vnd Leinin tüchlin darinn genetzt vnnd vbergelegt / das benimbt allen veralteten schmertzen deß Haupts / bringt die Hirnwütenden zu ruh / vnnd erweckt die Schlaffsüchtigen / vertreibt das hefftig schwindeln vnd vmblauffen vor den Augen/vertreibt die Fallendsucht/vnd erweckt die Weiber/so von entpörung der Beermutter in onmacht fallen / von diesem Wasser allein in die Nase gestrichen.

Hauptwee.

Solches Wasser ist auch insonderheit ein nützliche bewerte hülff in dem Hauptwee/welcher schmertzen allein die ein seite deß Haupts anfichtet.

Eyter auß dē Wunden ziehen.

Weiter wirt diß Wasser vber die maß nützlich gebraucht zu allen frischen Wunden / dann es also krefftig ist / daß es ein Eyter vom Gebein herauß zeucht.

Brüch der Kinder.

Man pflegt auch diß Wasser fast nützlich den gebrochnen Kindern/ vñ welchen der Nabel für den Leib herauß geht/zubrauchen/Leinin tüchlin darīn genetzt/vnd vbergelegt.

Schmertzen der Glider senfftigen.

Diß Wasser bekrefftiget auch in sonderheit wol alles weiß Geäder/ Sennen/vnd Neruen/die schmertzhafftigen glider/deßgleichen im Krampff vnd Gicht/damit wol gerieben/vnd mit darinn genetzten Leinin tüchlin vbergelegt / sonderlich in dem schmertzhafftigen Hüfftwee erzeiget es wunderbarliche hülff.

Ohrenwehe.

In die schmertzhafftigen Ohrn ein tröpfflin von diesem Wasser warm gelassen/stillet allen schmertzen vnd weethumb.

Schweiß bringen.

Diß Wasser ist auch also krefftig/daß es den schweiß außtreibet / wann man sich allein ausserhalb damit bestreicht/vnnd darinn genetzte tüchlin auffgelegt.

Geburt fürdern.

Von disem wasser mit Mutterzäpfflin in die Geburtglider gebraucht/ eröffnet die Schloß / vnnd hilfft in schwerer sorglicher Geburt schnell geberen.

Harn treiben

So man ausserhalb den Nabel auch damit bestreicht/vnd darinn genetzte tüchlin vberlegt / das treibt den verhaltenen oder verstopfften Harn gewaltiglichen.

Alte vnheilbare schäden.

Alle alte/ böse/ gifftige/ vnheilbare schäden/ so aller hülff vnnd Artzney widerspännig seind/die mag man mit dem Harstrang wasser zurecht bringen.

Diß wasser wiewol es bey niemandt dieser zeit im brauch / so hab ich dir doch insonderheit sein treffliche tugent vnnd wirckung erzehlen wöllen/so mir auß gewisser erfarniß zum theil bekant / damit es auch mit andern bißher verborgnen nützlichen stucken/wider in brauch kommen möchte.

Beerwurtzel wasser.



BEerwurtzel hat den namen empfangen von der Beermutter/ welcher sie in mancherley gebrechen schnell zu hülffe kommen mag/ bringet ein klein zerschnitten kraut/ wie der Fenchel oder Dillen/ welchem der stengel auch nit vngleich ist/ der bringt ein weisse krone/ die wurtzel ist fingers dick/lang vnd eben/ oberhalb mit vilem rauhem haar bedecket/ am geschmack fast scharpff/ hitzig vnd hannig/ dann es brennet sehr vbel/ wechßt inn der Wildniß in hohem gebirg. Von der wurtzel mag mann ein sehr nützlich gut krefftig wasser Distillieren/ innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Beerwurtzel wasser innerhalb deß Leibes nützlich zugebrauchen.

WAsser von der Beerwurtzel obgemelter maß gedistillieret/ ist in seiner qualitet zu werme vnd trückne geneiget/ hat gar nahe die krafft vnnd tugend/ so wir droben der Angelic vnd Meisterwurtz zugeschrieben haben. Dienet aber in sonderheit für alle innerliche schmertzen.

Diß wasser ist ein krefftige bewerte Artzney für alles giffl/ wie auch genugsamlichen von den erstgemelten wurtzeln gesagt ist/ sonderlich so einer kalte gifft eingessen/ oder zu hefftig külende gifftige Artzney eingenommen hette. *Kalte gifft außtreiben.*

Beerwurtzel wasser allein eingenommen/ oder mit einem halben quintlin der reingepülverten Beerwurtzel darunder vermischet/ eingetruncken/ stillet allen schmertzen vnd weethumb innerhalb im Leib/ es sey vom eingeweide oder gedärm/ oder von verrückung vnd aufstossen der Beermutter. *Innerlich Leibs schmertzen stillen.*

Es zertheilet auch/ obgemelter maß genützet/ allen kalten schleim/ vnd zehe Flegmatische feuchte innerhalb in Leib/ in allen innern gliedern versamlet/ sonderlich in der Brust vnd Lungen/ eröffnet die verstopffte Leber vnd Miltz/ vnd erwermet solche glieder wol/ vnd in sonderheit den Magen vnnd erkalte Weibliche geburtglieder. *Zehe Flegmatische feuchte innerhalb zertheilen. Leber öffnen vnd erwermen.*

So man auch jederweilen ein trüncklin thut/ auff zwey oder drey lot von disem wasser/ vnd sein gewönlich oder täglich tranck darmit vermischet/ das benimpt den kalten husten/ vnd das keichen oder schwerlich athmen/ vertreibt vnd füret auch auß die anfahende Wassersucht. *Kalten husten. Keichen. Wassersucht.*

Es wirt

Es wirdt aber diß wasser innerhalb in Leib obgemelter maß in sonderheit nützlich gebrauchet/ die Nieren/ Lenden/ Blasen/ vnd Weibliche geburtglieder von aller vberflüssigkeit zureinigen/ sand/ grieß/ stein/ vnnd zehen groben Flegmatischen schleim. Fürdert den Weibern jre gebürliche reinigung jhrer zeit oder blumens. Vnd ist ein hoch nützlich wasser den erkalten Weibern/ vnd denen die mit dem weissen fluß beladen oder behafft seynd.

Weiber geburtglieder reinigen. Frawenzeit fürdern. Weißfluß der Weiber.

Beerwurtz wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

SO man gute achtung haben wil auff die krafft vnd tugend/ einem jeden wasser zugeeignet/ innerhalb in Leib zugebrauchen/ mag ein jeder verstendiger wol bey jm selber ermessen/ wie es auch ausserhalb deß Leibes zubrauchen sey/ Also verstand auch von der Beermutter wurtzel wasser/ welches ausserhalb deß Leibs alle obgemelte tugend vnd wirckung erzeigt.

Ausserhalb mit baden/ weychen Badschwammen/ wüllin oder leinin tüchlin vbergelegt vnnd Epithimiert/ oder mit Mutterzäpfflin/ von Baumwollen vnd dergleichen bereyt/ in obgemeltem wasser genetzt/ vnnd in die geburtglieder gebrauchet/ Dann also reiniget/ erwärmet/ vnnd seubert es die Beermutter von aller vberflüssigkeit/ vnd machet jn die empfengniß leichter/ wie obgesaget/ mag auch also nützlich an andere ort gebrauchet werden/ Dañ das Haupt damit angestrichen/ vnnd vmbwunden/ auch mit nassen tüchern auff den nacken geleget/ stopffet die kalten herabfallenden flüß/ ertrücknet vnd verzeret sie.

Beermutter.

Kalte flüß trücknen.

Solcher maß auch auff andere glieder gebrauchet/ truckt es nider die peulen/ trüsen/ vnd harte knollen vnd geschwulst hinder den ohren/ vnd an andern orten/ wo sich solche im Leib erheben mögen.

Peulen/ trüsen vnd knollen.

Pasteney vnnd Morenwurtzel wasser.

PAsteneyen vnd Moren seynd in krafft vnd tugend einander nit weit vnderscheiden/ also daß man die zamen mehr zu der speiß/ aber die wilden zur artzney braucht. Darumb magstu von wilden Pasteneyen oder wilden Moren wurtzel ein sehr nützlich wasser Distillieren/ sampt dem samen/ damit es desto krefftiger sey/ klein zerhackt/ mit Wein begossen/ vnd wol erbeitzt/ Digeriert oder fermentiert/ dann auff das senfftigchest abgezogen. Solches wasser magstu fast nützlich für mancherley gebrechen/ innerhalb vnd ausserhalb brauchen.

Wild Pasteney vnd Moren wasser innerhalb zubrauchen.

WAsser von den wilden Pasteneyen oder Moren obgemelter maß/ sampt dem samen/ gedistillieret/ jedes mal auff zwey oder drey lot getruncken/ ist vber die maß krefftig vnnd gut alle innerliche

verstopffung

Pastenen vnd Morenwurtzel.



verstopffung zu eröffnen / vnnd hat ein sonderliche treffliche treibende krafft/ reinigt die Nieren/Blasen/Harngäng/vnd Geburtglider/von aller versamleter schädlicher Materi/vnd schleimiger feuchte/treibet den Harn gewaltiglich/vnd fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhres blumens. Von wegen der eröffnung der verstopfften Leber/ vñ solcher harntreibenden krafft/ weret es der anfahenden Wassersucht/ vnnd treibet das vnnatürlich gewässer durch den Harn hinweg.

Innerliche verstopffung eröffnen vnd reinigen.
Frawen zeit fürdern.
Wassersucht.

Obgemelter maß gebraucht / stillet es auch schmertzen vnnd weethumb vmb die Brust/vnd das stechen in seiten.

Brust vnd seiten stechen

Dieses Wassers ein guten trunck gethan / das thut widerstandt allem gifft / So auch einer von Schlangen oder schädlichem vngezifer gebissen were.

Gifftiger Thier bissz.

Welche auch zu der Vnkeuscheit faul vnd vnvermöglich seind/ die sollen jhr täglich tranck mit diesem Wasser vermischen/ das macht sie freudig.

Eheliche werck fürdrn.

So man diß Wasser obgemelter maß nützt / benimbt das tröpfflingen Harnen/vnd alle verhinderniß desselbigen.

Tröpffling harnen.

Wild vnd zam Pastenen wurtzel wasser ausserhalb zubrauchen.

Ausserhalb

Pasteneyen vnd Moren.

DAusserhalb hat diß Wasser auch ein krefftige treibende krafft / wie von der Beerwurtzel wasser gesagt ist mit Leinin tüchlin od' Mutterzäpfflin/ Pessaria genannt / von Baumwollen/ vnd dergleichen füglich bereit/vnd in solchem wasser genetzt/ in die Geburtglider gebraucht / fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhres blumens, wo die zulang außblieben. Treibt auch/solcher maß gebraucht, die todte Frucht oder Geburt/ vnnd Kindsbälglin / oder Kindsbüschelin/so man die Aftergeburt vnd Secundinam nennet.

Frawen zeit fürdern.

Afftergeburt fürdern.

Diß obgemelt Wasser/vnd in sonderheit der wilden Moren / mag man auch fast nützlich brauchen zu allen flechten oder vmbsich fressenden schäden/ damit wol erwaschen / vnd mit Leinin tüchlin vbergelegt/ wie offtmals auch von andern wassern gemeldet worden.

Flechten.

Eberwurtz wasser.

EBerwurtz oder Seuwurtz / ist ein Distel geschlecht / hat aber viel trefflicher tugent in der Artzney / welche dem gemeinen man mehr auß erfarnuß / dann den Gelehrten / bekandt seind / welche diese nützliche Distel noch dieser zeit nit gewißlich wissen zunennen bey den Alten. Die rechte Eberwurtz (dann auch ein ander Distel geschlecht jhr fast ähnlich vnnd gleich) wechßt in hohem rauhen Gebirg / mit einer Erdfarben wurtzel/ die ist gemeinglich auffgespalten / als ob sie het angefangen innerlichen faulen / bringet bletter wie die Sewdistel / vnnd ein blawe stachlechte Distel. Diese Wurtzel nimb frisch/vnd zerhack sie fast klein/geuß ein wenig gutes krefftiges firnen Weins daran / laß wol erbeitzen vnd Digerieren/ Dann so ziehe es ab mit sanffter Distillation/ so hast du gar ein nützlich kräfftig Wasser das magst du allein für sich selbs / oder mit eim halben quintlin der reingepülverten Wurtzel / nützlich in Leib brauchen/oder auch ausserhalb für mancherley gebrechen/ aufflegen.



Eber-

Eberwurtzel wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

WAsser von der Sew oder Eberwurtz gedistillieret / vnnd obgemelter maß gebraucht / mit der gepůluerten wurtzel / oder allein für sich selbs auff drey oder vier lot eingenom̃en / wirt diser zeit in sonderheit hoch gelobet / für alles eingenommen gifft / vnnd fürnemlich für vergifftung oder einfürung schädliches gifftiges Pestilentzisches luffts in sterbläuffen. Vnd hat man solcher krafft vnnd tugend diser wurtzel erstlich wargenom̃en bey den Schweinen / welche man damit erhaltet / so der schelm vnder sie kom̃t / so man jn allen darab zu trincken gibt.

Gifft.

Pestilentz Lufft.

Weiter sol diß wasser gleiche krafft vnd tugend haben / wie die Beerwurtzel / darumb vberflüssig were solche widerumb zuerholen.

Eberwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

MIt dem wasser von der Eberwurtz gedistillieret / ausserhalb alle reude / kretz / vnd grind / wol erwaschen / vnd darinn genetzte tůchlin vbergelegt / das sol alle verunreinigung der haut hinweg nemen / vnd sonderlich die flechten oder Zittermäler / vnd allen dergleichen bösen vnheylbaren flechten / grind vnd schebigkeit / reiniget auch die veralteten flüssigen schäden.

Raud vnd grind.

Flech...

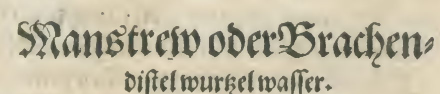
Zitter...

Alte s...

Man schreibet von diser wurtzel / so einer die bey jm trage / möge er nit můd werden / so er vber feld wandere / jm mög auch sein Wandergesell nit fürgehen / Darumb etliche von disem wasser deß morgens in gleichem fall nůchtern einen guten trunck thun / vermeynen / sie sollen darvon stercke empfahen / vnd von dem reysen desto weniger bemůdet werden.

Mü...





Manstrew oder Brachendistel wurtzel wasser.

MAnstrew oder Brachendistel / von etlichen auch Erdendistel / vnnd mit andern namen genañt / ist ein gemeine vngeachte distel / wechßt neben den wegstrassen / vnnd etwan an den förchen der Felder / ein schön gewechß / mit breyten langen blettern / die seynd allenthalben tieff eingeschnitten / biß auff das mittel ripp / vnnd fast krauß gebogen / an ecken herumb mit vielen scharpffen stacheln / von farben Blawgrün / wie der Spangrün / Im andern jar bringet dise Distel einen stengel mit vilen ästlin / darauff wachsen vnzehlich vil knöpfflin / dermassen ordentlich zusammen gewachsen / wo man an solchem

büschelin das stengelin nahe abschneidet / daß es gantz rund erscheinet wie ein kugel/die wurtzel ist glatt vnd sehr lang/etwan daumens dick/erdenfarb/eines starcken geruchs vnd geschmacks / so man sie kostet. Von diser wurtzel mag man ein sehr nützlich wasser Distillieren/Zu solcher Distillation mag gemelte wurtzel eingesamlet werden/ wann die Sonne im Krebs gehet / das ist vmb S. Johans tag deß Täuffers / wie Plinius schreibet / zerhacke sie klein / begeuß sie mit Wein/ laß wol erbeitzen vnd Digerieren/ dann ziehe es ab. Damit aber solches wasser krefftiger sey / soltu erstlich die wurtzeln spalten / vnnd das hültzin marck herauß nemen / welches vntauglich ist / das vberig / wie gesaget/ halten vnnd zubereyten / Also thu jm auch in allen andern wurtzeln/die innwendig ein hültzin hertz haben. Das wasser von dieser Disteln also bereytet / ist warmer qualitet / hat sonderliche krafft vnd tugend den Stein zubrechen vñ außzutreiben/mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Radendistel oder Manstrew wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

DAs wasser obgemelter maß gebrannt/ abends / morgens / auch vnderweilen im tag / auff zwey oder drey lot getruncken / vnd seinen täglichen tranck darmit vermischet/ erwermet vnd eröffnet alle glieder deß eingeweyds/ dienet wol denen/so ein francke blöde Leber haben/vnd mit mancherley kranckheit vnnd gebrechen derselben angefochten werden / eröffnet sie von der verstopffung. Dienet auch wol den Miltzsüchtigen / stillet das grimmen deß Bauchs/ benimpt das Lendenwee/ vnd reiniget nieren/ lenden/ blasen/ harngäng vnd geburtglieder/ von aller vberflüssigen vnreinigkeit/ sand/ grieß/ stein vnd schleim / treibt auch den Harn gewaltiglich / vnd fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jres Blumens.

Verstopffte Leberöffnen. Miltzsucht. Grimmen. Lendenwee. Harn treibē. Frawenzeit fürdern.

So auch einer gifft eingenom̃en hette/der brauch diß wasser / es thut demselbigen widerstand. So man auch diß wasser mit bequemen der Brust dienlichen Siropen vermischet/erwermet es die Brust/ benimpt den husten vnnd schwerlich athmen/ oder hefftig keichen/ bewegt auch zu vnkeuschheit.

Gifftreiben. Husten vnnd Keichen. Vnkeuschheit.

Manstrew wurtzel wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

MAnstrew wasser ausserhalb deß Leibs gebrauchet / mit leinin tüchlin vbergelegt / zeucht auß alle nägel / dorn / spreissen / glaß / scherben / vnd dergleichen/ haltet das Fleisch/ so sich vom Beyn abledigen wil/ fast an.

Dorn vnnd spreissenaußziehen.

Stendelwurtzel wasser.

DEr Stendelwurtz/Ragwurtz/Stanthart oder Knabenkreuter/auch Mariē trähen genañt/ist ein solcher hauff/nemlich vber die vierzehen oder funfftzehen geschlecht / daß solche nicht wol zu vn-

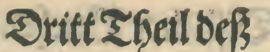
derscheiden

Groß Knabenwurtz Männlin. Klein Knabenwurtz Fräwlin.



derscheiden / dann hierüber sich auch viel trefflicher Leute bemühet haben / Die fürnembsten hab ich dir auffs fleissigest leblich Contrafeyten lassen. Aber das erst vnd aller bekantest / so auch am gebreuchlichsten / das find man im anfang deß Mayens / mit seinen blumen hin vnd wider auff den Wiesen / jedes stöcklin mit drey oder vier blettlin / wie die weiß Lylien blettlin anzusehen / Die blüet ist an einem schneeweiß / am gemeinsten gantz braunfarb / Solche blümlin sind der Holwurtz ähnlich / Der bletter halb hat es sein vnderscheid / dann jr etlich mit vielen braunen masen oder flecken besprengt sind. Solches gewechß der Satyria oder Knabenkrauts / haben alle samen / außgenommen das ein geschlecht / runde wurtzeln wie Nüßlin / etliche gantz rund / etliche vberlengt / wie die gemächt deß Mans / solcher wurtzel haben etliche drey / etliche allein zwey / vnd ist gemeiniglich das ein frisch vnd safftig / das ander aber verwelcket. Diser kreuter sind nun vilerley art vnd geschlecht / wie gesaget / aber alle warmer vnnd feuchter natur / vnnd gleicher eigenschafft / Wann sie im Mayen an den vollkommnesten / oder im Herbst / so nimb der feuchtesten safftigsten würtzlin / von der erden vnd sand wol gereiniget / zerhack sie klein / gieß guten wolriechenden Fierneu wein darüber / laß erbeitzen / vnd wol digerieren / oder fermentieren / dann ziehe es senfftiglichen ab. Solches wasser mag fast nützlichen innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Stendel oder Ragwurtz wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.



Groß Knabenwurtz Weiblin. Klein Knabenwurtz Weiblin. Wild Knabenwurtz.



Ehelich wercke fürdern.

DAs wasser von einem solchen geschlecht allein / oder mehren zusamen genommen / wirt in sonderheit hoch gelobet den langsamen erkalten Männern / so zum nächtlichen streit verlegen vnnd vnvermöglich / Dann von disem wasser wirt die begierliche krafft zu fleischlichem lust angereitzet vnd getrieben / Jst derhalben ein nützlich artzney den alten abgenützten mannen / so junge Weiber haben / aber erkalt seynd.

Von disem wasser abends vnd morgens / dergleichen zuzeiten vnder tags / ein guten trunck gethan / auch sein täglich tranck / nemlich ein guten krefftigen wolriechenden Fiernen wein damit vermischt / vnd getruncken / das sol die guten alten gesellen widerumb mutig vnd reysig machen / doch sol es nicht zu vppigkeit gebraucht werden. Aber so man obgemelter massen ein wasser von dem verwelckten würtzlin bereyt / vnd solcher maß / wie gesagt / braucht / das sol allen lust vnd begierde vertilgen / vnd den man zu solchem werck tüglich machē.

Das obgemelte wasser wirt auch nit allein zu solchen sachen / wie angezeiget / gebraucht / sonder es hat auch andere krafft vnd tugend mehr / Nemlich daß es die innern glieder erwärmet / so ist es auch ein kreffiige artzney denen / so mit der Schwindsucht behafft / oder sonst von langwiriger kranckheit abgefallen / vnd krafftloß worden sind.

Erkalte glieder. Schwindsucht.

Knabenkraut wurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

Ausserhalb

AUsserhalb deß Leibs mag obgemeltes wasser auch fast nützlichẽ gebrauchet werden / sonderlich den Mund wol darmit geschwenckt vnd erwaschen / benimpt alle schädigung vnd sehrung im Mund / die Breune / Mundfeule / oder essen im Mund / reiniget auch andere feuchte flüssige geschwer vnd schäden / mit solchem wasser wol erwaschen vnd vbergelegt.

Breune vnd Mundfeule.

Trachenwurtz vnd Aron wurtzel wasser.

Barba aaron. iarus. Luff Serpentaria minor

Aron. Trachenwurtz.



DAs frembd wunderbarlich gewechß der Trachenwurtzel / ist das recht grosse geschlecht deß Arons / welches auch noch ein ander geschlecht mehr vnderscheiden wirt. Die grosse Trachenwurtz ist auß frembden Landen zu vns kommen / wechßt nit von jhr selbst / sie werden dann in Gärten auffgezilet / bringet zerspaltene bletter / gar nahe wie deß Wunderbaums / stosset einen stengel etwan auff arms dick / die ist aller maß befleckt mit rot braunen masen / wie ein Natterbalck / daher jhm ohne zweiffel der name. Auff disem stam̃en wechßt ein langer knopff der thut sich wunderbarlich auff / vnd bringet in mitte ein lange schwartzbraun rörn / wie die ror von der Cassia fistula, der Apotecker / vnnd ist solche blum aller maß anzusehen wie ein Trachenhaupt / so mit auffgespertem maul die zungen herfür streckt. Ein solche

blum bringt auch der gemein Aron oder Pfaffenpint / aber vil kleiner. Die bletter deß Arons sind sattgrün / vnd nit zerspalten / mit zweyen langen spitzlin / Die wurtzel beyder gewechß ist rund vnd lück / wie andere Zwibelwurtzeln / Darvon magstu gar ein krefftig wasser distillieren / klein zerhacket / erbeitzet vnd digerieret / dann abgezogen / wie zuvilmalen angezeiget worden. Solchs wasser ist hitziger natur / hat ein zertheilende oder resoluierende krafft / aller zeher grober vndäwlicher schleimiger feuchte / mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Trachen oder Aronwurtzel wasser innerhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

DAs wasser von diser beyder kreuter wurtzeln / oder einer allein / obgemelter massen gedistillieret / vnnd eingetruncken auff zwey oder drey lot / allein für sich selbst oder mit eim drittheil oder halben theil von eim quinten der wurtzel darmit zertrieben vnd eingenommen / ist eine krefftige artzney für alles gifft / vnd sonderlich für die Pestilentz / So man obgemeltes träncklin eingenommen hat / warm darauff zugedeckt vnd erschwitzt / Etliche nemen solches wasser ein / mit ein wenig / auff Haselnuß groß / gutes vnverfelschtes Tyriacs / das treibet alles gifft / vnnd was von vnreiner schädlicher gifftiger Materi im Leib ist / schnell hinweg.

Pestilentz.

Dises wasser ist auch ein krefftige artzney zu der erkalten verschleimpten Brust / dann es reiniget sie / zertheilet den zehen koder / vnd machet jhn leichtlich außwerffen / benimpt den kalten feuchten husten / vnd verzehret die flüß / vnd stillet das hefftige keichen / vnd schwerlich äthmen.

Verschleimpte Brust reinigen. Feuchten husten. Schweren Athem.

Gleicher massen genützet / reiniget es auch / vnd erwärmet den kalten schleimigen Magen / treibet auß allen zehen Flegmatischen schleim / vnd Melancholiche feuchte.

Kaltē schleimigen Magen.

Dises wasser mag auch obgemelter massen den erkalten Weibern gegeben werden / es reinigt sie auch trefflich nach der geburt / vnd fürdet jnen die gebürliche reinigung jres blumens / Vnnd wirt solches wasser fast nützlich den gebrochenen menschen gebraucht / dann es sol alle innerliche versehrung heylen.

Frawenzeit fürdern. Brüche vnd innerliche versehrung.

Trachen oder Aron wurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

OBgemelt wasser ist auch ausserhalb deß Leibs ein sehr nützlich gut krefftig wasser für die Pestilentzischen blattern / peulen vnd geschwer / allein mit darinn genetzten tüchlin vbergelegt. Mag solcher massen auch zu andern bösen faulen schäden gebraucht werden / sie zu reinigen / trücknen / vnd in der heylung fürdern.

Pestilentz blattern.

Warm mit reinen leinin tüchlin auff den Afftern gelegt / treibet jhn wider in Leib hinein / so er herauß gewüschet were.

Afftterdarm.

Solcher massen gebrauchet / dienet dises wasser auch wol die fliessenden Feigblattern zutrücknen / vnd den schmertzen zu stillen. Man mag auch dises wasser / in sonderheit von der grossen Trachenwurtzel gedistilliert / nützlichen brauchen zu den Fisteln / Krebs / Wolff / vnnd allen dergleichen vmb sich fressenden gifftigen schäden.

Feigblattern. Fisteln / Krebes / Wolff / etc.

Das Angesicht mit obgemeltem wasser gewaschen / vnd von jm selber truckenen

ckenen lassen/ vertreibt alle risamen vnd flecken vndern augen/ vnd macht ein schön weiß haut. Es haben aber die Welschen Weiber ein sonderliche art von disem wasser/ ein solche leuterung deß angesichts zubereyten/ welche/ dieweil sie fast nützlich vnd krefftig/ wil ich dir sie auch beschreiben. Nimb der wurtzel von Aron oder Trachenwurtzel/ oder sie beyde/ laß sie wol auff dorren/ dann stosse sie zu puluer/ feuchte sie in einer jrdin Schalen/ von weisser erden bereyt wol an/ mit disem wasser/ stell es an die Soñe/ so lang daß es wider eintrucknet/ so püluer es widerumb/ vnnd begieß abermal/ das thue so lange du wilt/ vnd solches püluerlin starck gnug werde/ das nennen etliche erfarne Apotecker gersam Serpentariam, Wo du dann masen/ flecken/ risamen/ vnnd dergleichen vertreiben wilt/ so nimb von disem püluerlin/ vnd feuchte es an mit dem gedistillirten wasser/ daß ein dünne Milch oder Müßlin geb/ streichs darauff/ wasch morgens mit demselbigen wasser wol widerumb ab/ das vertreibt alle solche flecken/ vnd was im angesicht vngestalter masen vnd risamẽ/ fast schnelliglichen/ vnnd machet ein reine/ lautere/ zarte haut/ allenthalben wohin man es braucht.

Flecken vndern Augen.

Ein tröpfflin von Trachen oder Aronwurtzel wasser/ warm in die Ohren getreyfft/ stillet vnd senfftiget den schmertzen vnd weethumb derselbigen.

Ohrenwee.

Man sol auch aller gifftiger thier biß vnd schädigung/ mit obgemeltẽ wasser wol reinigen vñ seubern/ dann es zeucht alles gifft gewaltiglichen herauß.

Gifftiger thier biß.

Knoblauch wasser.

DJeweil der starck vbelriechend Knoblauch võ Galeno so hoch geachtet/ daß er jnen ein Tyriac deß gemeinen mans vnd bawers volck/ nennet/ hab ich jn nit wol vberschreiten mögen/ dann von dẽ Knoblauch zehen ein nützlich wasser für alles vergifft bereytet vnd gedistilliert werdẽ mag/ welches ohn zweiffel dẽ armen gemeinen man vil nützlicher vnd behülfflicher/ dañ der gemein Tyriac/ so man diser zeit für den gerechtẽ gutẽ Tyriac verkaufft/ das doch nichts anders ist/ dañ ein vnrechter betrug/ welcher von einer fürsichtigen oberkeit nit gestattet/ oder zugelassen werden sol/ darumb wöllẽ wir dem gemeinen armen man die krafft vnnd tugend deß Knoblauch wassers anzeigẽ/ damit er sich in der not solches gewiß zubrauchen/ vnd nicht von den falschen Tyriacs kremern/ vmb sein geldt vnnd gesundheit/ schändlich betrogen werde/ dañ

solcher Tyriac nit allein falsch / sonder auch schädlich vnnd gifftig / als wir gnugsamlichen in einem besondern büchlin hiervon beschrieben / angezeigt haben. So du nun diß wasser distilliern wilt / so nimb die Knoblauch zehen / vnd seubere sie von dünnen heutlin / hacke sie klein / gieß wein daran / vnnd laß wol erbeitzen vnd digeriern / dañ ziehe es ab / das gibt ein krefftig gut wasser dem gemeinen man innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs nützlichen zubrauchen.

Knoblauch wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Das Knoblauch wasser ist hitziger vnd truckner natur / magst sein zwey oder drey lot eintrincken / das treibet alles gifft auß dem Leibe / wirdt auch vom gemeinen mann fast nützlich für die Pestilentz gebrauchet / nüchtern eingetruncken. Solchs wasser verzeret allen innerlichen schleim vnd vnrath im Magen vnd allen innerlichen gliedern / vnd erwärmet den gantzen Leib wol / vnd trücknet jn von aller feuchte.

Pestilentz. Innerliche schleim zuvertreiben.

So einer vber Land wandert / vnnd etwan in der hitz weych faul wasser getruncken hette / der trinck Knoblauch wasser darauff / das vertreibt alles was vngesundt ist / auß dem Leib / vnd läßt jm solches kein schaden thun.

Diß wasser wirt auch nützlich für die Spülwürme getruncken / in sonderheit denen / welchen man den Wurmsamen nit wol einbringen mag / dann es tödtet sie / vnd treibet sie schnell auß dem Leib / sampt dem zehen rohen schleim darvon sie wachsen.

Spülwürm.

So auch einer von gifftigem gewürm / Schlangen / Nattern / vnnd dergleichen vngeziffer gestochen oder gebissen were / der sol von Knoblauch wasser trincken / das treibt alles gifft hinweg / vnd läßt es nit schaden.

Gifftiger thier biß.

Knoblauch wasser getruncken / vnd wol darmit gegurgelt / sol ein lauter helle stimme machen / zertheilt allen koder vnnd zehen schleim vmb die Brust vnd Lungen / benimpt den husten der lange zeit geweret hat.

Helle stimme machen. Husten.

Dises wasser eröffnet auch die innern glieder / Leber / Miltz vnnd Harngäng / treibet den Harn vnd anfahend Wassersucht / stillet das grimmen vnd Leibwee / senfftiget auch den bauch.

Harn treibẽ. Wassersucht. Grimmen.

Knoblauch wasser dienet auch denen wol / so mit dem grien in Lenden / vnd der Harnwinde beladen seynd / dañ es benimpt alle verhinderung deß Harns.

Lendenwee. Harnwind.

Knoblauch wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Knoblauch wasser / obgemelter maß bereyt vnd distilliert / ist ein nützlich gut wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen / für alle raude / kretz / vnd schebigkeit der haut / dann es benimpt alle vnreinigung derselbigen / vnd aller hand masen vnd vngestalte flecken.

Rauden vnd masen.

Das Haupt offtmals mit Knoblauch wasser begossen / tödtet die Leuse / vertreibet die schüppen vnd mülben auß dem Haar / bekrefftigt auch die wurtzeln der Haar / vnd machet das außgefallen haar widerumb wachsen.

Leuse tödten. Haar wachsen machen.

Die wunden / stich vnd schädigung gifftiger thier / mit disem wasser gewaschen / zeucht das gifft herauß / vnd macht schnell heylen.

Gifftiger thier biß.

Ferberrôt wurtzel wasser.



WIewol die rôte den Ferbern zu jhrem gebrauch / ein sehr nützliche wurtzel / ist sie doch nit weniger auch mit trefflichen tugendẽ gezieret / für mancherley fehl vnd gebrechen der Menschen / in der artzney zubrauchen / also / daß das gedistilliert wasser darvon bereyt / nit in wenigẽ oder geringen gebrauch ist. Diser roten wurtzel haben wir zwey geschlecht / ein zames / so den Ferbern zu nutz geseet vnd gepflantzt wirt / vñ ein wild selbwachsend geschlecht / Dise wurtzel stoßt einen rauhen eckechten stengel / mit schmalen langen bletlin / rings herumb in einer ordnung besetzet / wie ein sporen rädlin anzusehen / dem gemeinen Klebkraut gantz ähnlich / oder dẽ grünen Waldmeister / von welchem droben gesagt / Die Rötewurtzel ist fast lang / fladert weit im grund hin vnd wider / innwendig schön rot von farben. Das wild geschlecht / wechßt in hecken / kliñet hoch vber dieselbigen hinauff / etwan Mañs hoch / sonst dem zamen gantz gleich. Von der roten Rötewurtzel mag man ein sehr nützlich gebreuchlich wasser distilliern / solche wurtzel frisch außgegraben / wann sie Sommers zeit jr frucht bringt / klein zerhackt / mit Wein wol erbeitzet / digerieret vnd abgezogen / Solchs wasser ist zu wärme vnd trückne geneiget / treibet allerhand gifft auß dem Leib / mag innerhalb vnd ausserhalb deß Leibes gebraucht werden.

Ferber-

Ferberrötwurtzel wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

DAs gedistilliert Wasser von der Ferberrötwurtzel/ obgemelter massen abgezogen/ vnd in der notturfft je auff drey oder vier lot getruncken/ ist ein krefftige widerstendige artzney allem gifft/ sonderlich für schädlicher gifftiger Thier vnd Vngezifer stechen oder beissen.

Gifftiger thier bissz.

Dieses Wasser hat auch ein eröffnende treibende krafft / thut auff die verstopffung der Leber / vnnd treibt den Harn fast sehr/ fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhres blumens/ vnd zertheilt die gilb oder Gelbsucht.

Harn treiben Frawen zeit fürdern. Gelbsucht.

Das Miltz/ Leber/ Nieren/ Harnglider/ vnd Weibliche Geburtglider werden auch insonderheit von diesem Wasser gesaubert vnd gereinigt/ Bey etlichen ärtzten ist es ein sonder vorrath / vnnd gewiß erfahren stuck/ wo einer von hartem fallen/ oder anderer dergleichen vervnwirsung/ gelifert Blut bey jhm het/ innerhalb im Leib zusamen gerunnen / dem sol man von der Ferberrötewurtzel wasser/ vnnd auff ein halb quinten der reingepülverten Wurtzeln eingeben/ darvon wirt solches geblüt zertheilt vnd außgetrieben.

Innerliche glider reinigen. Gerunnen Blut zertheilen.

Ferberrötwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

VOn diesem Wasser innerhalb in die Geburtglider gebraucht / mit Baumwöllen Mutterzäpfflin / wol genetzt in solchem Wasser / hat obernente krafft vnnd tugent / nemblich / insonderheit die Weiblichen Geburtglider wol zureinigen vnnd seubern / dann es fürdert jhnen jhr gebürliche reinigung/ treibt auß die todt Geburt/ Kindsbürdelin vnd Afftergeburt.

Frawen zeit/ Affter vnd todt geburt fürdern.

So man auch mit diesem Wasser die reudig / schebig vnnd kretzig haut wol erwascht/ das benimbt alle mackel vnnd flecken/ Grindt/ Zittermal vnnd Flechten/ mag auch nützlich zu den flechteten alten offnen schäden gebrauchet werden.

Grindt / Zittermal vnnd Flechten.

Braunwurtz Wasser.

agua scrophulariæ

BRaunwurtz hat ohnzweiffel den Namen von jhrer braunfarb her/ wiewol sie etlich Trüßwurtz nennen / von wegen der knöpffigen wurtzel. Dieser Brauwurtz haben wir zwey geschlecht / doch einander in allen dingen gantz gleich / außgenommen die grösse / dann eine viel grösser dann die ander / bringen beyde bletter wie der tauben oder todten Nesseln bletter anzusehen/ doch seind sie nicht scharpff/ Die wurtzel ist weiß/ vnnd gantz knöpfficht/ wie obgesagt / wechßt in Steinen vnd altem Gemäwer / an feuchten orthen / hat einen starcken vnfreundtlichen geruch / vnnd so man sie kostet/ ist sie am geschmack sehr bitter. Von der Wurtzel sol man ein gut wasser Distillieren/ das ist aber dieser zeit viel gebreuchlicher ausserhalb deß Leibs dann innerhalb zubrauchen. Nimb die Wurtzel wann sie am vollkomnesten ist/ zerhacke sie klein/ gieß Wein daran/ laß wol erbeitzen oder Digeriern/ ziehe es dann senfftiglichen ab / Solchs wasser wirt allein / wie gesagt / ausserhalb gebraucht.

Braun-

Braunwurtz.

Braunwurtz wasser ausserhalb zubrauchen.

DAs Wasser von den knöpffechten Braunwurtzeln / obgemelter massen gedistilliert/ wirt seines wilden vnfreundtlichen starcken geruchs vnnd geschmacks / innerhalb in Leib selten gebraucht / aber ausserhalb ist es ein nützliche krefftige Artzney. Das rot vngestalt auffzügig Angesicht damit wol erwaschen/ vnd von jm selber trucknen lassen / auch deß abents in diesem Wasser genetzte tüchlin vbergelegt / darvō wirt das Angesicht schön lauter vnd klar.

Aussetzig angesicht.

Dieses Wasser ist auch ein kräfftig gut bewerth stuck zu den Feigwartzen im Afftern / den schmertzen zustillen / vnnd denselbigen zutrücknen/ darumb die Braunwurtz von etlichen das groß Feigwartzenkraut/ solcher gewissen erfarnuß halber/ nit vnbillich/genant worden.

Feigwartzen.

Das Braunwurtz wasser mag auch von den fleissigen Wundt- vnnd schneidärtzten sehr nützlich gebraucht werden / die kalten gifftigen fliessenden schäden darmit zu reinigen / seubern vnd trücknen/ darmit wol erwaschen / vnnd mit genetzten tüchlin darüber gelegt/ fürdert sie in der heilung.

Fliessende schäden.

Solcher massen gebraucht / dienet es auch wol/die schädigung der gifftigen Thier zureinigen / vnd das gifft herauß zuziehen.

Gifft außziehen.

So man auch in diesem Wasser genetzte tüchlin vberlegt auff die bewlen vnd Trüsen/das soll sie zertheilen vñ zertreiben/darumb dieses Kraut von den gemeinen ärtzten vnd Apoteckern/Scrophularia,genennet wirt.

Beulen zertheilen.

Braunwurtz wasser vber die roten trieffenden Augen gelegt / trücknet vnd heilet sie.

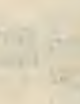
Trieffende Augen.

Schwalbenwurtz wasser.

DIe Schwalbenwurtzel hat den Namen daher entpfangen/daß sich die schötlin/darinn der Samen ligt/aller massen mit gefider auffthun / als were es ein fliegends Vöglin / wechßt in rauhem sandechten Gebirg / auch etwan hinder den Hecken vnnd in Wälden. Die Wurtzel hat viel Zasen / also daß sie gar wasecht ist / wirdt sehr groß / Die Bletter sind rundt vnnd gespitzt / schön grün. Von der Wurtzel mag man ein sehr nützliches Wasser brennen / dieselbig von aller vnreinigkeit geseubert / klein zerhacket / mit Wein wol erbeitzt vnnd Digeriert / dann abgezogen / Solches Wasser ist inn krafft vnnd tugent dem Osterlucey Wasser nicht vngleich / dienet den Weibern in sonderheit wol sie zu reinigen/ mag in-

Schwalbenwurtzel.

mag innerhalb vnd auſſerhalb deß Leibs nützlich gebraucht werden.



Schwalbenwurtz waſſer innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DAs waſſer von der Schwalbenwurtzel/ obgemelter maſſen gediſtillieret/ vnnd auff drey oder vier lot eingetruncken/ abends/ morgens/ vnd etwan vnder tags/ auch ſein täglich tranck darmit vermiſchet/ iſt ein krefftige artzney für alles vergifft/ läßt es nicht zum hertzen ziehen/ So einer von einem raſenden Hunde gebiſſen wer worden/ oder von andern gifftigen thieren vnd vngeziefer geſchädiget.

Gifftiger thier beſchädigung.

Solches waſſer obgemelter maſſen gebrauchet/ ſtillet auch das hefftige grimmen vnd Leibwee.

Grimmen

Iſt ein trefflich Artzney vnd gewiß Experiment oder ſonder erfaren ſtuck für die Waſſerſucht/ von diſem gediſtillierten waſſer deß morgens nüchtern einẽ guten trunck warm gethan/ wider nidergelegen/ wol zugedecket/ vnnd alſo erſchwitzet/ treibet die Waſſerſucht gantz gewaltiglichen hinweg.

Waſſerſucht.

Etliche brauchen obgemeltes waſſer auch für einen nützlichen guten Wundtranck/ ſol zu der wunden ſchnell außtringen/ vnd alle ſtich vnd wunden von innen herauß heylen.

Wunden.

Schwalbenwurtz waſſer auſſerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DRoben haben wir geſaget/ daß diſes waſſer gleich der Oſterlucey waſſer/ ſehr nütz/ krefftig vnnd gut ſey den Weibern/ ſolche mögen es brauchen mit behunge oder Mutterzäpfflin/ von Baumwollen bereyt/ in die geburtglieder/ das reiniget jnen die Mutter/ vnd fürdert jnen den verſtandenen fluß jrer reinigung.

Mutter reinigen.
Frawenzeit fürdern.

Mit zarten leinin tüchlich vber die Brüſt geleget/ legt nider die vnnatürliche geſchwulſt derſelbigen.

Bruſt geſchwulſt.

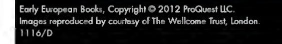
Mit diſem waſſer ſol man auch alle faule wunden vnd alte ſchäden wol erwaſchen/ dann ſie werden darvon gereiniget/ geſeubert vnd getrücknet/ vnnd in der heylung gefürdert.

Faule wunden.

Weiter magſtu diß Waſſer brauchen/ aller maß wie droben von Oſterlucey waſſer geſaget iſt.

Bertramwurtzel waſſer.

BErtram nennet man auch Zanwurtzel/ dann diſe wurtzel bey jederman in hefftigem brauch für das Zanwee/ vnd ſeynd deß Bertrams



trams zweyerley art / Der recht groß Bertram wirt in hohem Gebirge funden / ist ein dicke lange wurtzel / mit wenig neben zasern / das kraut ist zerkerffet wie der Krottendill / bringt ein bleychgelbe blume. Aber der gemein wild Bertram der blüet schön weißfarbe mit einer kronen / wie die grösser Schaffsgarbe / hat lange schmale bletlin / die seynd rings herumb sehr eingeschnitten wie ein Fenchel / also rein zerkerfft / Dise wurtzel ist auch sehr hitzig vnd scharpff / aber sie brennet / doch nit so hefftig / als deß andern Bertrams / wirt gemeiniglich in feuchten wiesen gefunden. Von der wurtzel deß zamẽ oder wilden Bertrams / wann sie frisch ist / mag man ein sehr gut krefftig wasser bereyten / also / daß man sie fast klein zerhacke / mit Wein oder Essig begieß / wol digeriern laß vnd erbeitzen / dann also abziehe / So auch der Essig vorhin einmal abgezogen were / wirt solches wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen / am krefftigsten.

Bertram wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DAs Bertramwurtzel wasser / mit erbeitzung deß Weins gedistillieret / wirt innerhalb am nützlichesten gebraucht / dañ von solchem wasser auff zwey oder drey lot getruncken / erwärmet wol alle innerliche glieder deß eingeweyds / reinigt vnd seubert sie vom zehen schleim / vnd aller vberflüssiger schädlicher feuchte / dañ von disem wasser werden solche schleim vnd feuchten versamlet / vnd gehen durch den Stulgang vnd den Harn hinweg.

Innerliche glieder von allem schleim vnd feuchtigkeit seubern.

Bertramwurtzel wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

BErtramwurtzel mit Wein oder Essig / obgemelter massen erbeitzet vnd abgezogen / gibt ein nützlich krefftig gut wasser / den Mund darmit abzuspülen vnd erwaschen / dann es zeucht allen zehen schleim vnnd kalte flüß auß den wurtzeln der zeen / fast gewaltiglichen herauß / vnd stillet das hefftig Zanwee / von solcher Materi verursacht.

Zanwee.

Solcher massen gebraucht / auch im halß wol darmit gegurgelt / reiniget auch das Haupt von solcher vberflüssigen schleimigen Materi.

Haupt reinigen.

Die erfrozen / vnvermöglichen / schwindenden glieder mit dem Bertram wasser / mit erbeitzung guts Weins gedistilliert / erwärmet sie wol / bekrefftigt das weiß geäder / sennen vnnd neruen / macht die schwindenden glieder wider zunemen / dann es bringt jn jre natürliche wärme wider.

Erfroren glieder. Weißgeäder. Schwinden der glieder.

Denen so lange zeit mit dem harten Feber beladen gewesen / den sol man den Ruckmeyssel mit solchem wasser wol salben vnd bereiben / das erwärmet jnen den gantzen Leib.

Fieber.

¶ Mit dem hitzigen Bertramwurtzel wasser / wöllen wir disen theil von der natur / eygenschafft vnd rechter bereytung der gebreuchlichsten wasser / so allein von etlichen wurtzeln / in sonderheit für mancherley gebrechen verordnet werden / vnd nützlichen gebraucht / enden vnd beschliessen / vnd in vnserer fürgenom̃enen ordnung / die wasser für handen nemen / so von etlichen Früchten / solcher massen allein gedistillieret werden / etc.

Krafft/Tugend vnd Recht-künstliche bereytung der fürnembsten/ gebreuchlichsten gedistillierten wasser/so allein von etlichen früchten/ zu mancherley gebrauch vnd notturfft/ nützlich abgezogen/ vnd gedistillieret werden.

aqua fragariæ.

Erdbeern wasser.



VNder allen Somer früchten seynd die schönen lieblichen Erdtbeern die frü zeitigsten/ seynd auch jhres guten geschmacks halber/ bey jederman dermassen bekannt/ daß nit von nöten/ solche weitläufftiger zubeschreiben. Von den Erdbeern mag man ohne allen zusatz ein gut külend wasser distillieren/ sonderlich von den schönen roten Erdtbeern/ dann die weissen gar seltzam/ mehr künstlicher pflantzung halber/ dann von natur wachsen. Das wasser ist kalter vnd feuchter natur/ wiewol bletter vnd wurtzel zu wärme geneiget seyn sollen/ mag nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibes gebraucht werden.

Erdbeern wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Alle innerliche hitz leschē.

VNder allen obgesetzten gedistillierten wassern ist kaum eins/ das senfftiglicher/ vnd weniger schädlich/ alle vnnatürliche innerliche vnd eusserliche hitz kület/dann eben das Erdbeer wasser. Sol von denen in sonderheit gebraucht werden/ so in Brüst vnd Lungen hefftige hitz haben/ vnnd welchen die Leber entzünd ist/ dann wie gesaget/ ist diß wasser ein treffliche hitzleschung aller entzündung deß Leibs/mag wider alle brennende Feber/vnd dergleichen nützlich gebraucht werden/ dann die hitzig auffwallung deß geblüts wirt darmit gedempt/Sterckt solcher vrsach halb/ das erhitzigt hertz vnd lebliche Geister/ leschet den durst in schnellen brennenden febern/ vnd alle gebrechen/ so von hitze verursacht werden/ mag man mit disem külenden wasser vertreiben.

Durst leschē.

Erdbeern wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

Alle eusserliche hitz leschē.

ALler maß wie von dem Erdbeern wasser innerhalb in Leib zubrauchen/ gesaget ist/ also sol auch ausserhalb verstanden werden/ Nemlich/ alle

hefftige hitze zu leschen vnnd külen / in sonderheit die hitzigen schäden vnnd wunden.

Dises wasser ist auch ein nützlich Augenwasser / deß abends die roten hitzigen Augen damit wol erwaschen / vnnd mit zarten leinin oder seidin tüchlin vbergeleget/ das miltert alle hitz/ zeucht die röte herauß / vnd vertreibet die geschwulst.

Hitzige rote Augen.

Erdtbeern wasser dienet auch zu den hitzblätterlin deß munds / die Mundfeule/ Breune/ vnd essen im mund/ vnd was von dergleichen gebrechen/ von hitz verursacht werden.

Mundfeule / Breune/ Hitzblätterlin.

Das Erdtbeer kraut wasser vertreibet auch alle hitz / röte / flecken vnd mackel deß angesichts/ darmit wol erwaschen/ vnnd deß abends mit zarten leinin tüchlin vbergelegt.

Flecken vnnd Masen deß Angesichts.

Maulbeer wasser.

VON den Maulbeern/ wann sie vollkommen zeitig sind/pflegt man auch ein sehr nützliches wasser zubrennen/ welchs in grossem gebrauch ist für das sörglich halßschweren/der Squinantzen/ darmit gurgel wasser zubereyten/ dann von disem wasser wirdt solche anfahend geschwulst in der erste hinderschlahen/mag auch nützlich innerhalb in Leib gebraucht werden/ ohne allen zusatz/ allein die Maulbeern/ wann sie zimlich erzeitigt seynd/senfftiglichen abgezogen/vnd solchs wassers auff drey oder vier lot getruncken/ vnd darmit/wie gesagt/den halß gegurgeit/ vnd den Mund wol erwaschen.

Maulber wasser innerhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

DAs Maulbeern wasser wirt in sonderheit gelobet innerhalb deß Leibs zubrauchen/ allen zehen schleim vnd koder vmb die Brust zulösen vnd erweychen/ darumb es gar gut vnd nützlich ist von denen getruncken/ welche fast eng vmb die brust sind/es vertreibt auch die geschwer innerhalb im Leib/vnd zertheilt das gerunnen blut / so von harter verunwirsung innerhalb zusammen gelauffen / so benimpt es den hitzigen Cholerischen husten.

Brustsucht. Innerliche geschwer. Gerunnen Blut. Hitziger husten.

Maulbeer wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

WJe obgemelt/ist das Maulbeer wasser am aller gebreuchlichsten darmit im Halß zugurglen / vnnd andere Gurgelwasser darmit zuvermischen vnd bereyten/für alle geschwulst vñ versehrungen im Halß/ vnnd sonderlich zum verwundten Hauchblat vnd Zäpfflin/dann es ledigt ab allen zehen schleim/der sich an solchen orten versamblet.

Halßgeschwulst.

Diß Wasser in die Augen gethan/macht sie schön/lauter vnd klar.

Klare augen

Brombeer vnd Himbeer wasser.





VOn Brombern vnd Himbern / so beyde wolbekandte gemeine Frücht seind / deren wir vns Sommers zeiten zu einer Labung vnd Durstleschung gebrauchen / wie der Erdtbeer vnnd Maulbeer/ pflegt der gemein man auch ein nützlich Wasser zu distillieren / derhalben wir solche nicht haben vberschreiten wöllen. Doch dieweil jhr krafft vnnd tugent sich mit Erdtbeer vnd Maulbeer wasser vergleichen/ bedunckt mich vnnötig/ auch vberflüssig / solchs wider zueräfern / Magst also das Himbeer wasser/ deßgleichen der Brombeer / wie der Maulbeer wasser / nützlich gebrauchen/ wie in beyden vorgesetzten Capiteln genugsamlichen angezeigt worden.

Grün Nüß vnd Nüßschelffen wasser.







VOn den grünen Nüssen / ehe die schal innerhalb erhartet/ das ist vmb S. Johans tag/pflegt man ein trefflich gut wasser darvon zubercy-

zubereyten/solche Nüßlin klein zerhackt/wol digeriert/dann abgezogen. Etliche distillieren auch von den grünen schelffen oder Schalen/ein gut Wasser/ wann die Nüß gar zeitig seind/ vnd sich solche grüne Schelffe von der innern Schalen gern abnemen läßt. Solche beyde Wasser seind dieser zeit beym gemeinen man in grossem ruff für die Pestilentz. So einer mit solcher Plag behafft/ sol man jhm alsbald ein gut Trinckgläßlin voll eingeben/ dann schnell darauff ein Ader schlahen/so genießt er/ In hefftiger hitz magst du wol vnder solches Wasser ein wenig Rosenessig vermischen.

Pestilentz.

So du dich bey eim verwundten vnnatürlicher hitz besorgest/ so zu der Wunden schlahen wolt/soltu jhm von disem Wasser eingeben.

Hitzige wunden.

Nüßschelffen oder grün Nußwasser ausserhalb deß Leibs nützlich zubrauchen.

INnerhalb in Leib pflegt man das Nüß vnd Nüßschelffen Wasser anders nicht/dann wie gesagt/ für die Pestilentz zubrauchen/ aber ausserhalb hat es die krafft vnd tugent deß Maulbeer wassers/ die geschwulst deß gefährlichen Halßgeschwers/ vnnd den schmertzen zuverhindern vnnd vertreiben/ vnd alle verschrung derselbigen zuheilen vnd Curieren/ darumb diese beyde Wasser gleich wie der Maulbeersafft/ vnnd Latwerg von Nußschelffen safft bereyt/ alle zeit zusammen vermischet werden inn solchen gebrechen.

Halßgeschwer.

Diß Wasser braucht man ausserhalb auch fast nützlich zu allen hitzigen schäden vnnd verschrung/ vnnd in sonderheit zu den gifftigen Pestilentzblattern/ vnnd schwartzen Hundsblattern/ tüchlin darinn genetzt vnnd vbergelegt/ Dann es leschet das hefftig brennen/ vnnd läßt sie nit also hefftig vmb sich fressen.

Pestilentzblattern
Hundsblattern.

Nüßschelffen oder grün Nüßwasser ist auch ein gute hülff denen/ so schwerlich hören/ vnd stets die Ohren singen vnd sausen/ wol gereinigt von aller vnsauberkeit/ vnd je ein tröpfflin deß Wassers warm hinein gelassen.

Ohren sausen.

Zu allen Gurgelwassern vnd Mundschwenckungen ist diß Wasser das fürnemest.

Kirsen Wasser.





WJewol die Kirsen oder Kirßbeer bey den Alten dermassen frembd/ daß sie auch/ wie Plinius schreibet/ in Italia vnbekannt/ so seynd sie doch also gemein worden/ daß sie diser zeit ohn alle pflantzüg in etlichen Wälden wachsen/ wie andere wilde selbwachsende früchte. Vnd haben wir Teutschen der Kirsen eine solche menig/ daß kaum vnder allen Sommer früchten eine ist/ die mehr art vnd geschlecht habe/ nit allein am geschmack/ sonder auch vilfaltiger farben vnnd gestalt vnderscheiden/ als süß/ saur/ weiß/ rot/ schwartz/ rund/ vberlengt/ klein vnd groß/ vnder welchen aber die Amerellen/ das seynd die schönen braunen sauren Kirsen/ mit dem Purpurroten safft/ die gesundesten vnd besten seynd. Von disen magstu ein köstlich gut wasser Distillieren/ allein von den Kirsen/ oder sampt den kernen/ in einem Mörser wol zerstossen/ vnd also abgezogen/ das mag für alle innerliche vnd eusserliche hitz vnd entzündung/ nützlich innerhalb vnd ausserhalb gebrauchet werden.

Kirsen wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

Innerliche hitze.

VOn den sauren vnd spätesten Kirsen/ Amerellen genannt/ ein wasser obgemelter maß gedistilliert/ ist sehr nütz vnd gut alle innerliche hitz zu leschen/ vnd das auffwallen deß geblüts vnd Cholerischer feuchten zudemmen. Wirt derhalben fast nützlich gebraucht in allen hitzigen scharpffen brennenden febern vnd pestilentz/ dann es kület alle innerliche glieder/ als in sonderheit den erhitzigten magen vnd Leber/ macht den krancken auch lustig zu der Speise/ vnd erweckt den verlornen appetit/ vnd leschet den durst in obgemelten gebrechen/ Dienet wol solcher vrsach halben den Wassersüchtigen.

Appetit zur Speiß. Wassersucht.

So man diß wasser von obgemelten Kirsen distillieret/ sampt den kernen wol zerstossen/ vnd abgezogen/ das reiniget die Nieren/ Lenden/ Harngäng/ vnd Blasen/ vom stein/ sand vnd grieß/ vnd treibt den Harn hefftig.

Lendē/ Nieren vnd Blasen reinigen.

Obgemelter maß gebraucht/ nemlich auff drey oder vier lot eingenommen/ stopfft auch den hitzigen Blutgang der roten rur.

Rote rur.

Kirsen wasser ausserhalb deß Leibs nützlich zugebrauchen.

ETliche haben ein sonderlich gewiß Experiment mit dem wasser/ von den frischen schwartzen Kirsen gebrannt/ so man Vogelskirsen nennet/ So einer mit dem Schlag/ Paraliß oder Tropffen gerüret/ giessen sie es jhm ein/ vnd waschen jm den Mund wol darmit/ das sol jhm die verlegen Sprach wider bringen/ Bereiben auch ausserhalb die erlameten glieder darmit/ sie widerumb zu krefften zu bringen.

Schlag oder Paraliß.

Lame glider.

Für alle vnnatürliche innerliche hitze mag mann diß wasser ausserhalb mit darinn genetzten leinin tüchlin vberlegen/ vnnd also andere Epithimata vnd behungen brauchen.

Vnnatürliche innerliche hitze.

Kürbiß wasser.

Kürbiß

Rund vnd lang Kürbiß.



KVrbiß früchte seynd ein wunderbarlich Sommer gewechß / mit jrem vbersich steigen in die höhe / werden in gestalt der frücht in sond'heit vnderscheiden / dañ etlich werden schön lang / etlich rund vnd kurtz / darauß macht man Trinckgeschirr / doch habē sie all gleiche krafft vnd tugend / dañ sie seynd alle kalter / vnd feuchter natur / wann sie im bestē safft / vnd die ausser schalen rohe vnd nit verhartet ist / sol man sie fast klein zerhacken / vnd also das wasser darvon senfftiglich distilliern / das ist ein trefflich külend wasser inn allen hitzigen brennenden febern.

Kürbiß wasser innerhalb nützlich zubrauchen.

VNder allen vnschädlichen külenden Wassern ist kaum ein nützlichers oder kräfftigers / dann eben das Kürbiß wasser / dz mag in allen hitzigen scharpffen kranckheiten fast nützlich gebraucht werden / die hitze vnd den hefftigen durst zu leschen / vnd die innern hefftig entzündeten glider zu senfftigen vnd erfeuchten / mit reinem weissen Zucker vermischet / oder dem külenden Sirup von Seeblumen / oder dergleichen / oder andern bequemen Sirup / der Brust dienlich / eingebē / leschet die hitz der Lungen fast gewaltiglichen / vnnd benimpt den husten / vnd was vnraths sich an solchen orten von vnnatürlicher hitz erheben mag.

Alle innerliche hitz leschē.

Kürbiß wasser ausserhalb zubrauchen.

ALler maß wie von disem wasser gesaget innerlich zubrauchen / also lescht es auch / ausserhalb deß Leibs gebraucht / alle vnnatürliche hitz vnnd entzündung / mit werck / linden Badschwam̃en / oder leinin tüchlin / vbergelegt / vnd solche erhitzigte glider damit Epithimiert / das kület trefflich wol / sterckt vnd equickt das erhitzigt hertz in scharpffen hitzigen kranckheiten / vnnd brennenden febern. Mag auch gebraucht werden die vnnatürliche hitze anderer eusserlicher glieder zu demmen vnd leschen.

Alle eusserliche hitz leschen.

Wirt auch nützlich gebraucht in die roten hitzigen Augen / vnnd zun schmertzhafftigen ohren / darein getreyfft. In grosser hitz vnd schmertzen deß Haupts / von entzündung verursachet / sol man das haupt / die stirn / schläff / vnd Naßlöcher / mit disem wasser bestreichen / vnnd darinn genetzte leinine tüchlin vberbinden / das senfftiget die hitz / vnnd kület das Haupt vnd Hirn / mit niderlegung der scharpffen stich vnd schmertzen desselbigen.

Hitzige Augen. Ohrenwee. Hauptwee von hitze.

Solcher maß wirt es den jungen Kindern in hitz / Hauptwee vnd vnruhe/ gebraucht/ nit allein eusserlich / sonder auch innerlich im Leib.

Podagra. Die so mit dem Podagram vnnd gesücht der glieder behafft seynd / sollen leinin tüchlin in Kürbiß wasser netzen/ vnd vberschlahen.

Melaunen/ Pfeben/ Cucumeren / vnd dergleichen Sommerfrücht wasser.



DEr Melaunen/ Pfeben / Cucumer / Citrulen/ rc. haben wir diser zeit gar mancherley art vnnd geschlecht / so vns auß Italien vnd Franckreich täglich zukommen / vnd fast reichlich in disen Landen wachssen/ wiewol wir/ als die mehr der Küchenschleck gewonet / dann der Erdgewechß/ solche nit wissen zugebrauchen/ sonder zilends mehr zu eim lust/ dann zur nutzbarkeit/ Doch dieweil alle solche Früchte fast kalter natur seynd/ mag man ein nützlich wasser darvon brennen/ innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs/ aller maß zuniessen vnd gebrauchen/ wie erst vom Kürbswasser gesagt ist/ darumb



umb nit not solchs wider zuäfern. Allein merck hie/ damit ich dich nit als gar ledig hinweg lasse/ daß solchs wasser der Kürbiß frücht/ Melonen/ Oliuen/ Cucumeren/oder Citrullen/wie dañ solche Somëröpffel genañt werden/ vil nützlicher vnd krefftiger seynd/alle innerliche hitz zuleschen. So man sie iñerhalb in Leib brauchen wil/ein gute Milch mit dem samen/ damit bereyt/ aller maß vnd gestalt/ wie man die Mandelmilch pflegt zubereyten / vnd ist solche külende milch bey den ärtzten in hefftigem brauch / wirt Emulsio genañt/ vnd in allen hitzigen gebrechen in sonderheit nützlich gebraucht / als du solches gar einen nützlichen weitläufftigern bericht finden wirst/in eim besondern Büchlin/ von mir in Truck verordnet / wie man die krancken in allen gebrechen/ in speiß vnd tranck/ regieren vnd halten sol. Dise Milch oder külende Emulsion bereyt also: Nimb der innern kernen von Kürbsen / oder anderer obgemelter frucht / welche du haben magst / oder jr jeder so vil du wilt / reinige sie erstlich von den eussern hülßlin / wiewol sie etlich mit hülsen vnd allem wol zerstossen in einem Mörser/ geuß der gebrannten wasser von obgemelten früchten einer daran/ seyhe es durch ein sauber rein härin tuch/aller maß wie man die Mandelmilch zubereytet/machs mit Zucker oder bequemen Sirup/ zu solchem gebrechen/ in welchem du dise külende Milch brauchen wilt/dienlich/brauch sie nach deinem lust / vnd gefallen deß Patienten / so hastu ein sehr nützliche gute leschung in allen hitzigen scharpffen febern/ Pestilentz/ vnd dergleichen gifftigen brennenden kranckheiten.

Alle innerliche vnnd eusserliche hitze leschen.

Epffel wasser.



Wir haben der Epffel in disen Landen vilerley art/am geschmack/farb/ vñ grösse/vnderscheidë/ darvon pflegt man auch ein wasser zu brennen/ vnnd sonderlich von den wolriechenden frühzeitigsten Johañs öpffeln/ ein wasser gedistillieret/ das kület vnd bekrefftigt das hertz vber die maß wol.

Von

Rot auffzügig angesicht

Von den wilden Holtzöpffeln wirt ein wasser gedistilliert zu der scheußlichen vngestalten röte vnd auffzug deß Angesichts / so man sich vndern augen wol darmit erwaschet / macht ein schön lauter angesicht. Solches wasser sol auch das hefftig Leibwee oder grimmen stillen.

Pestilentzblattern.

Von gemeinen Epffeln die erfaulet seynd / brennen etliche wasser / vnd brauchens mit darinn genetzten leinin tüchlin vber die schwartzen Pestilentzblattern geleget / die hefftig vmb sich brennen / es sol den schmertzen schnell hinweg nemen.

Schlehen wasser.



DER Schlehen haben wir zweyerley art / die einen seynd gantz rund vnnd klein / vergleichen sich mehr mit den kernen vnnd der ründe den Paumen. Die andern seynd grösser / vnnd an der gestalt vberlenget / wie die Praumen oder Pflaumen / vnd seynd dise die rechten wilden Praumen. Von solchen Schlehen pfleget man ein sehr gut nützlich wasser zubereyten / wann sie anfahen weych zu werden / wol zerstossen / vnd abgezogen / oder distillieret / Das wasser mag man innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs nützlichen brauchen.

Schlehen wasser innerhalb vnd ausserhalb zubrauchen.

Bauchfluß stopffen. Blutrur. Frawenzeit stillen.

WAsser von Schlehen gebrannt / behalt seinen rauhen zusammen ziehenden geschmack am kosten / so man es recht künstlich abzeucht / wirt derhalben fast nützlich innerhalb in Leib gebraucht / auff drey oder vier lot eingetruncken / oder ausserhalb vbergelegt / mit darinn genetzten leinin tüchlin / allen hefftigen durchbruch oder Bauchfluß zustopffen / sonderlich die rot scharpff Blutrur / stopffet auch den Weibern den vnmässigen fluß jrer gebürlichen reinigung / mit leinin tüchlin oder Mutterzäpfflin in die geburtglieder gebraucht.

Weyche Brüste.

Welchem Weibe die Brüst sehr weych vnd lappecht werden / von Kinder seugen oder ander vrsach / die sol ein leinin tuch in solchem wasser netzen / vnd vber die Brüst legen / das macht sie widerumb hart vnd steiff.

Saurauch oder Erbselenbeer wasser.

SAurauchtreublin seynd sehr nütz vnnd zu aller vnnatürlichen hitze zubrauchen in der Speiß vnd Artzney / darumb mann auch ein sehr nützlich külend wasser von disen Treublin pfleget zubereyten

im

Saurauch oder Erbseenbeer.



im Herbst / wann sie am vollkommnesten zeitig seynd. Solches wasser ist etwas anmutiger vnnd lieblicher zubrauchen dann der Safft/welcher gar zu sauer ist. Das Saurauch wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs in allen hitzigen gebrechen fast nützlich brauchen.

Saurauch wasser innerhalb deß Leibs zubrauchen.

SAurauch wasser ist ein gewisse hülffe vnnd artzney für alle vnnatürliche hitz vnd entzündung der Leber vnnd aller innerlichen glieder / vertreibet auch alle gebrechen / die von solcher vnnatürlichen hitze verursachet werden / leschet den Durst gewaltiglichen inn allen scharpffen Pestilentzischen febern / stillet vnd demmet die auffwallung deß geblüts / vnnd der Cholerischen feuchten / bekompt wol dem erhitzigeten Magen / darinn viel gallen fliessen / vnd den Menschen vnwillend machen. Es bringet wider den verlornen appetit / vnd macht lustig zu der Speiß.

Alle innerliche hitz leschē.

Pestilentzisch fieber.

Appetit zur Speiß.

Diß wasser stillet auch die hefftige Blutrur/ vnnd den vnmessigen fluß Weiblicher reinigung. Wirt von etlichen in sonderheit nützlich gebrauchet in hitziger Pestilentz/ vnnd dergleichen schnellen febern / die vnmessige hitz zukülen vnd demmen.

Blutrur.

Frawenzeit stillen.

Saurauch oder Erbselenbeer wasser ausserhalb zubrauchen.

GLeicher maß/ wie gesaget/ ist diß wasser innerhalb in Leib zubrauchen/ also sol auch verstanden werden / ausserhalb die innern erhitzigten glieder darmit gebehet/ oder Epithimiert / alle hitz vnd entzündung damit gewaltiglich zuleschen / fürnemlich der Leber vnd aller hitziger gebrechen / so von entzündung derselben verursacht werden.

¶ Hie mercke/ daß du auch das Saurauch wasser nützlich bereyten magst ohn die Distillation / Also daß du ein rein new fäßlin füllest mit Saurauch/ von den stilchen abgestreyffet / darüber geuß lauter Brunnwasser / laß also im Keller/ wol vermacht / ligen / Wann es sich durch einander erbissen hat / so trincke jederweilen einen trunck darvon / das ist ein gewaltige Artzney denen / so von Natur hitzig vnnd Cholerischer Complexion seynd / ein hitzige Leber haben / vnd zu vilen hitzigen gebrechen geneigt seynd. Solchen tranck mag man auch nützlich denen geben / so mit der hitzigen Pestilentz oder andern gebrechen beladen seynd/ ist sehr anmutig vnd lieblich/ vnd gewinnet ein lustige schöne rote farb / wie ein roter Wein / den krancken fast begierlich vnd anmutig

Hitzig Leber.

Hitzig Pestilentz.

anmütig in aller hitz vnd entzündung/als du weitleufftigern bericht findest/in eim besondern Büchlin von vns in Truck verordnet / wie man die krancken in jeden gebrechen/in sonderheit speisen/vnd mit getranck halten sol.

Holtzbiren Wasser.

DIe wilden Biren/so ohn alle pflantzung wachsen / nennet man Holtzbiren / darvon Distillieret man auch ein nützlich Wasser/beim gemeinen man vil gebreuchlicher dann bey den ärtzten / hat auch ein krefftige stopffende krafft / darumb solches wasser ein gewiß gut Experiment vnd erfahren stuck ist/allen hefftigen vnmessigen Bauchfluß zustillen / innerhalb in Leib auff drey oder vier lot eingetruncken/vnd ausserhalb mit darinn genetzten Leinin tüchlin vbern Bauch vnnd Nabel gelegt / sonderlich den Kindern / so ein flüssigen Bauch haben. Die Weiber brauchen diß Wasser auch/die Brüst damit hart vnd steiff zumachen/wie vom Schlehenwasser gesagt ist.

Bauchfluß stopffen.

Brüst hart zu machen.

Weckholterbeer Wasser.



WIewol die Weckholterbeer ein gemein vngeacht wild gewechs / hat doch solche Frucht also grosse krafft vnnd tugent in der Artzney/ daß sie nit genugsamlich gelobt werden mag / vnnd sonderlich das Wasser darvon bereit/welches/ so man es recht vñ künstlich abzeucht/ gar ein gut krefftig nützlich öl mit bringet/ von welchem hernach vnder andern guten bequemen ölen gesagt wirt/ in eim besondern theil dieses newen Distillierbuchs. Das Wasser aber gemeiner weise von dieser Frucht zu Distillieren/soltu sie im Augstmonat/wann sie am zeitigsten/einsamlen/ vnnd wol zerknitschen in eim steinin Mörser/ guten krefftigen firnen Wein daran giessen/ an warmer statt Digerieren/ erbeitzen/ vnd genugsamlich Fermentieren lassen/dann auff das gemächlichest abgezogen / Solchs wasser wirt fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht/in mancherley gebrechen.

Weckholterbeer wasser innerhalb in Leib nützlich zubrauchen.

WAsser von Weckholterbeeren / so man auch Reckholter vnnd Kranwitbeer nennet/obgemelter maß gedistilliert/vnd auff zwey oder drey lot getruncken/erwermet alle innerliche glider deß Eingeweyds. Hat ein sonderliche eröffnende treibende krafft/dienet derhalben wol denen / so mit dem Lendenwee/vnd verhinderniß deß Harns behafftet seind/ dann es reiniget die Nie-

Innerliche glider erwermen.

die Nieren / Lenden / Blasen / vnd Harngäng / benimpt auch alle hinderniß deß Harns / vnd treibet jn hefftig. Dienet auch wol / obgemelter maß genützet / den erkalten Weibern / fürdert jnen den fluß jrer gebürlichen reinigung / treibet die todt vnd lebendig geburt / das Kindsbürdlin / vnd Afftergeburt.

Nieren / Lenden vnd Blasen reinigen. Harn treibē. Frawenzeit fürdern. Geburt treiben.

In zeit der Pestilentz / sol man auch diß wasser nüchtern trincken / sich vor dem vergifften lufft zubewaren. So auch einer damit behafftet / oder inficieret were / oder sonst gifft eingenommen hette / der trincke dises wassers / er läßt jm kein gifft nicht schaden.

Böß lufft. Pestilentz

Weckholderbeer wasser ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

AVsserhalb deß Leibs mag das Weckholderbeer wasser / obgemelter maß gedistillieret / auch fast nützlich gebraucht werden / die erkalten erlamten / vnvermöglichen glieder damit wol berieben / vnd darinn genetzte linde Badschwammen oder leinine tüchlin vbergeleget / das bringet sie wider zu krefften / vnd jrer vorigen natürlichen werme.

Erkalte lame glieder.

So auch einer ausserhalb deß Leibs / von gifftigen thieren / vnd schädlichem vngezieffer verunreiniget were / der sol den schaden mit dem Weckholderbeer wasser wol erwaschen / das zeucht das gifft herauß / daß es dem Menschen nit schadet / vnd heylet solche gifftige verletzung.

Gifftiger thier verletzung.

Solcher maß wirt diß wasser auch gebrauchet zu vnsauberen geschweren / dieselben zu reinigen vnd heylen.

Geschwer reinigen.

¶ Hie mercke aber / daß das Oel von den Weckholderbeeren gedistillieret / aller maß innerlich oder eusserlich deß Leibs zubrauchen / am aller besten vnd krefftigsten ist in solchen erzelten tugenden / wie du hernach in besonderm Capitel vnder den nützlichen Oelen auch hören wirst / Doch mag in der notturfft auch vnderweilen das gebrannt wasser an statt deß Oels / nützlich gebrauchet werden / in aller krafft vnnd tugend die daselbst vom Weckholder öl erzelet werden.

¶ Mit dem gedistillierten wasser der Werckholderbeer / wöllen wir die nützlichsten vnnd gebreuchlichesten wasser / so alleine von etlichen Früchten gedistillieret werden / auch enden / vnnd den letzten vnderscheid solcher einfachen wasser fürhanden nemen / Nemlich / so von etlichen thieren / vnnd derselbigen angehörigen theylen oder vberflüssigkeiten / nützlich gedistilliert werden / Vnd derselbigen das Honigwasser zu einem anfang stellen.

Von der Krafft / Tugend / vnd nützlichen gebrauch der fürnembsten wasser / so von etlichen Thieren / vnd derselbigen angehörigen theyl / in sonderheit gedistillieret / vnd nützlich gebrauchet werden / Die letst vnderscheidung der einfachen wasser.

Honigwasser.



WIewol der Honig von Bienen eingesamlet / der beste erkannt / recht geleutert / verscheumpt vnd gesotten / auch zu mancherley nützlich gebrauchet werden sol / ist dises orts zu lang / auch nit vnsers fürnemens / zuerzelen / an andern bequemen orten auch von vns gnugsamlich gehandelt worden.

So du nun vom Honig ein gut nützlich wasser Distillieren wilt / must du gar gute fürsorge haben / daß er sich nit empöre vnd vber sich steige / dann von der hitz wirt er hefftig auffgetrieben / Darumb so du jhn in einem gemeinen Rosenhut Distillieren wilt / so nimb bey einem Siebmacher einen boden von einem hültzin Sieb / in die runde geschnitten / als weit die Capellen ist / vnder solchem Helm oder Rosenhut / thu den Honig in die Capell / vnd lege solchen Siebboden darauff / hart hinein getruckt / so gehet es senfftiglichen ab / ohn alles vber sich steigen.

So du aber den Honig in einem gläßlin Kolben Distillieren wilt / so must du reinen wol erwaschenen sand darunder vermischen / das behalt jn auch vor vber sich steigen / Distillier jn dann mit sanfftem fewer. Das erst lauter wasser schütt hinweg / dann empfahe das ander / so schön goldtfarb wirt / das magstu in mancherley gebrechen nützlich gebrauchen / doch mehr ausserhalb dann innerhalb in Leib.

Nutz vnd rechter gebrauch deß Honigwassers.

DAs gedistilliert goldtfarb Honigwasser ist in Welschlanden in hefftigem gebrauch bey den Weibern / die sich mit disem wasser ohne vnderlaß strelen vnnd bürsten an der Sonnen / mit verhültem Angesicht / dann so mann das Haar an der Sonnen mit disem wasser netzet vnnd bleychet / wechßt es sichtbarlichen / vnnd wirt schön gelb vnd weych / wie eine zarte seiden.

Gelb vnnd weych Haar machen.

Das gedistilliert Honigwasser vertreibet auch die kalen plätz / vnd machet das außgefallen Haar widerumb wachsen.

Haar wachsen machen.

Ist ein krefftige Artzney zu den Augen/ dann es senfftigt sie in hitz vnnd geschwulst/ vnnd verzehrt die wasserigen Fell vnd Nebel der Augen. Vnnd wann die Augwinckel geschädigt seind/ mit Grind oder anderer versehrung/ so reinigt es sie/vnd heilet solchen gebrechen.

Geschwulst hitz vnd tunckele der Augen.

Das Honigwasser/ sonderlich so auff das letste abgezogen wirt/ ist etwas rotfärbiger dann das erste/vnd hitziger/das reinigt vnd ledigt ab den Eyter in allen faulen Wunden vnd alten schäden/füllet sie auch auß mit Fleisch/ nach solcher mundificierung oder reinigung wol damit erwaschen/ vnd auch darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Faule wunden vñ alte schäden reinigen.

Diß Wasser ist auch ein köstliche Brandtleschung aller zarten Glider/ dann es leschet wol/ vnnd heylet den schaden fein sauber/ ohn alle scheutzliche masen vnd narben/ erst gemelter maß gebraucht.

Brandt zarter glider.

Atzelen Wasser.

WJewol diß Wasser/ wie auch etlich andere mehr/so hernach folgen/ bey den Apoteckern nit im brauch seind/ hab ich sie doch nit vberschreiten wöllen/der vrsach halben/ daß der gemein man solche von alters her im brauch gehabt/vnd jhm sonderliche tugent auß der langwirigen erfarnuß darvon bekant sind/ als sonderlich das Atzelen wasser/das brennet mã von den jungẽ Atzelen/ wie sie auß dem Nest genommen werden/ klein zerhackt mit aller substantz/nichts davon gethõ/ vnd also senfftiglich gedistilliert/ das gibt vber die maß ein trefflich gut Wasser/ ausserhalb deß Leibs zubrauchen / Vnd ist ein gewiß Experiment denen/ so mit dem Brandt/ so man S. Athonien fewr nennet/ behafft seind/ Leinin tücher in diesem Wasser genetzt vñ vbergelegt/offtmals erfrischet/das leschet solche hitz gewaltiglich.

Brandt S. Anthonien fewr.

¶ Weiter ist das Atzelen wasser auch ein krefftig gut vnnd bewehrt Augenwasser zu den roten tunckeln Augen/es frißt auch dieselbigen bald hinweg/ läutert vnd erklärt sie.

Rot tunckel Augen.

Wild Entenblut wasser.

ES haben die alten ärtzet das wild Enten oder Antvögel blut fast nützlich gebraucht für mancherley vergifft / daher auch die Latwerg Electuarium de sanguinibus genannt / jhren vrsprung hat/ welche an stat deß rechten Tiriacs gebraucht werden mag / für alles vergifft/ wie solches der hoch geleert Johann Manard von Ferrar / bezeuget / welches ohn zweiffel ein vrsach geben / daß man von dem Blut der Antvögel ein nützlich wasser zu Distillieren/angefangen hat/dann solches wasser vil lieblicher/

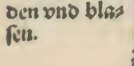
Antvogel.

auch mit ringer abscheuhlicheit eingenommen werden mag. Samle solches blut von frischen lebendigen Antvögeln/ auff dem grünē/ da man sie pfleget Winters zeiten zufahen / vnd Distillier es wie in gemeiner einleitung von anderer feuchten Materi genugsamlich angezeigt.



Gifft.

Solches Wasser auff drey oder vier lot eingetruncken/ läßt dem Menschen kein gifft schaden/ Vnd ist beym gemeinen man ein nützlich bewehret Wasser den stein in Lenden vnd Blasen fast gewaltiglich zu zerbrechen vnd zermalen. Darumb es denen/ so mit dem Lendenwee vnd grün behafftet/ vber die maß nützlich vnd gut ist.



Stein in lenden vnd blasen.

Bocksblut Wasser.



Stein in blasen zerbrechē

DEß wilden Antvogels blut wassers tugent ermanet mich auch vom Bocksblut wasser zuschreiben / welches vnder allen Wassern das krefftigest seyn sol/ den stein in der Blasen zerbrechen/ so kein andere Artzney helffen wil. So man aber solches blut Distillieren wil/ muß man / wie die alten ärtzet fürgeben vnnd lernen/ den Bock vorhin etlich wochen mit solchen Kreutern speisen/ die die krafft haben den stein zubrechen/ vñ jhn mit gutem Wein vnderweilen träncken / Dann samle das blut/ vnd Distillier es / aller maß wie vom wilden Enten oder Antvögel blut gesagt ist / so hast du ein trefflich gut Wasser/ den stein gewaltiglich damit zubrechen vnnd zermalen/ jedes mal auff zwey oder drey lot eingetruncken.

Dachsenblut Wasser.

WIe der Dachs gestalt / zeiget dir diese Figur an / aber sein natur vnd eigenschafft findestu mit sonderm fleiß von vns beschriben in vnserm

Dachß.



in unserm newen Thierbuch. Von dem Blut dises Thiers pflegen etliche ein nützlich gut krefftig wasser zu Distillieren/ das soll sonderliche grosse tugend haben/ und ein gewiß erfaren stuck seyn für die Pestilentz unnd alles gifft/ ausserhalb ubergeleget/ mit darinn genetztẽ tüchlin oder schwammen.

Pestilentz.

Ameyssen wasser.

VOn den fleissigen fürsichtigen Ameyssen/ sampt jren Eyern/ pflegt man ein gut krefftig wasser zu Distillieren/ das sol grosse tugend haben/ die erkalteten Mann zu der unkeuschheit Fleischlicher begirde zu reitzen/ wo sie darzu untauglich seynd.

Unkeuschheit vertreiben.

Ist auch ein sonderlich nützlich und gut krefftig wasser zun augen/ dann es verzeret alle fell und flecken darinn/ deß abends so man schlaffen wil gehen/ einen tropffen hinein gelassen.

Fell der Augen.

Solcher maß in die ohren gebraucht/ benimpt das singen und saussen.

Saussen der Ohren.

Eyer weiß und Dotter wasser.

DAs klar oder weiß von frischen Hünereyern gedistilliert/ ist ein sehr külend wasser zu den blöden augen/ es sterckt und bekrefftiget sie. Mit solchem wasser mögen auch mancherley Augen artzney/ Augenzäpfflin/ und Collyria, zubereyt werden.

Blöde Augen.

Das angesicht und die hände mit disem wasser gewaschen/ macht es schön klar und lauter.

Klar Haupt machen.

So auch einer ein scheußliche narben hette/ oder wundtmal/ von brannt/ verenderung/ oder anderer schädigung/ verursacht/ im angesicht oder anderen sichtbarlichen orten/ der streiche diß wasser offtmals darauff/ so wirdt es der andern haut gleich.

Narben und mähler.

Das Eyerdotter wasser hat auch die krafft und tugend solche masen unnd flecken hinweg zunemen/ deßgleichen die haut von aller unreinigkeit/ raud/ kretze/ und schebigkeit/ zuseubern.

Alle unreinigkeit der haut vertreiben.

Aber das Oel von solchen Dottern bereyt/ unnd hernach gedistillieret/ ist vil krefftiger/ als ich dir hernach in sonderheit/ sampt andern ölen/ bericht setzen werde.

Frösch und Fröschgerög wasser.

VOn den grünen Fröschen / so an wassergestaden jr wohnung haben / deß gleichen von jhrem gerög / pflegt man auch ein gut nützlich külend wasser zu Distillieren / Das miltert vnd stillet alle hitzige vnnatürliche geschwulst vnnd entzündung der glieder / mit darinn genetzten leinin tüchlin vber geleget.

Vnnatürliche hitzige geschwulst vnd entzündung.

Solcher maß gebraucht / leschet es auch die grosse schmertzhafftige hitz deß Podagrams / vnd hitzigen gesücht der glieder.

Podagram vnnd gesücht der glieder.

So einem von hitz vnd schärpffe deß geblüts die hend auff schrunden / vnd die haut hart wirt / sol man sie mit disem wasser ohn vnderlaß waschen / vnnd mit darinn genetzten tüchlin feucht halten.

Schrunden in händen.

Solcher maß mag diß wasser nützlich zu allen hitzigen vnd brennenden schäden gebrauchet werden.

Hitzige brennende schäden.

Geyßmilch wasser.



WIewol die Geyßmilch in mancherley gebrechen fast nützlich für sich selbst getruncken werden mag / so pfleget man doch auch ein sonderlich wasser davon zu distilliern / Das soll im Mayen geschehen / wañ sich die Geyß in hohem gebirg von mancherley kraut weyden.

Das Geyßmilch wasser sol ein treffliche bewerte artzney seyn für die Pestilentz.

Pestilentz.

Das Angesicht mit Geyßmilch wasser wol erwaschen / reiniget vnd erkläret die haut trefflich wol / vnd macht ein schön lauter / klar vnnd weiß Angesicht / benimpt auch die vnnatürliche hitz vnd röte / vnd vertreibt die risamen vnd schwärtze / so von der Sonnen verbrannt worden.

Klar vnnd weiß Angesicht machen. Schwärtze von der Sonnen vertreiben.

So man dises wasser obgemelter massen trinckt / sol es das grimmen im bauch stillen / vnd den Weibern so mit dem Weissenfluß behafftet seynd / sehr nützlich vnd gut seyn.

Grimmen. Weisser fluß der Weiber.

Kütreck wasser.

WIewol das Kütreck wasser sehr vnlustig ist zu handeln vnd distillieren / vnnd man auch wol seuberlicherlicher artzney haben mag / zu allen gebrechen / darfür solchs genützt wirt / ist es doch bey vielen in gemeinen brauch kom̃en / dabey wir es auch noch bleiben lassen / Die Apotecker nennen diß wasser Aquam omnium Florum, das ist / wasser von allen blumen / das sol man im Mayen distilliern von frischen Kükodt. Das ist ein



ein krefftig leschend wasser aller hitz vnd vnnatürlichen entzündung/ausserhalb mit tüchlin vbergelegt/ sonderlich für die fliegend hitz/ rotlauffen od' schöne/ Es zertheilet auch ein jede anfahende geschwulst/ vñ stillet allen schmertzen der glieder/ so von hitz verursacht wirt.

Fliegend hitz oder Rotlauff.

Schmertzen von hitze.

Diß wasser brauchet man auch fast nützlich zu den gifftigen vñ sich fressenden Hundsblattern.

Hundsblattern.

Wo sich auch einer hart verbrannt hette/ mit Fewer/ Wasser/ Metall oder Feyßte/ der netze ein tuch in Kütreck wasser/ vnnd schlahe es darüber/ es zeucht die hitz herauß/ vnd lescht den brandt gewaltiglichen.

Brandt leschen.

Das Kütreck wasser wirt auch fast nützlich von denen gebraucht/ welche ein rot hitzig auffzügig Angesicht haben/ das Angesicht ob dem dampff oder qualm siedends wasser wol erschwitzen lassen/ dann mit disem wasser gewaschen/ vnd gegen dem abend darinn genetzte tüchlin vbergelegt.

Auffzügig Angesicht.

Das Kütreck wasser wirdt auch nützlich gebrauchet für hitzige schädigung vnd versehrung der heimlicheit Weibs vnd Manns/ vnnd sonderlich zu den faulen löchern.

Hitzig schädigung heimlicher ort.

Kalbs blut/ Leber vnd Lungen wasser.

Etliche pflegen von dem Blut/Lungen vnd Leber deß Kalbes/wasser zu brennen/ haben sonderliche erfarniß darvon/ daß solches wasser nütz vnd gut seyn sol/ das weiß geäder/ sennen vnnd neruen zu stercken vnd bekrefftigen/ vnd die schwindenden glieder so man sie darmit bereibt/ wider zu vollkommenheit vnd zunemen bringen.

Weißgeäder. Schwinden der glieder.

Krebs wasser.



Von rohen Krebsen wirt auch ein sehr nützlich wasser gedistillieret/ Solche mit den schalen fast klein zerstossen/ vnd senfftiglichen abgezogen/ Solchs wasser ist bey den ärtztē ein sonderlich bewert stuck denen/ so mit der Schwindsucht vnnd hefftig abnemen deß Leibes behafft seynd. Wie aber solches wasser weiter mit

Schwindsucht.

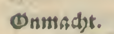
andern stucken zuvermischen vnd bereyten / wirdt hernach in besonderm theil von vermischten Wasser genugsamlichen angezeiget.

Cappaunen Wasser.



CAppaunen wasser ist in der Artzney der viertzehen nothelffer einer / dann wo man in letster nöt vnd gröster schwacheit den Menschen nit mehr erhalten kan / so bereitet man jhm ein Krafftwasser von einem alten Cappaunen / je älter derselbig ist / je krefftiger vnd besser das Krafftwasser werden sol. Solchen Cappaunen pfleget man nit abzustechen / sonder erwürget jhn / darmit das blut bey jhm bleib / brüet jhn auch nicht / sonder ropffet jhn trucken / hackt jhn klein / außgenom̃en die Därm / vnnd distilliert jhn. Wiewol etlich das fleischig darvon nemen / So pflegen jhn etlich vorhin zusieden / vnd also mit der brü distilliern. Solches Wasser ist sehr krefftig / nütz vnd gut / den blöden abgefallenen Menschē / so von langer Sucht gantz schwach / blöd vnd onmächtig worden / dann es sol jhn trefflich grosse krafft geben / besonder so man andere kostbarliche Wasser / Species / Goldt / Silber / Perlen vnd Edelgestein darzu braucht / wie du hernach vnder den vermischten Wassern auch hören wirst.

Onmacht.



Rindtsgallen Wasser.

JEde Gallen ist dem geschlecht in sonderheit dienstlich / aber fürnemblich das Wasser von der Rindtsgallen gedistillieret / das gibt ein trefflich gut Augenwasser / alle Fell / flecken vnd masen der Augen hinweg zufressen / vnnd das Gesicht erleutern vnd erklern / vnnd allen Nebel vnnd tunckelheit / deß abents so man zu Beth gehen wil / ein tröpfflin darinn gelassen / vnnd deß morgens mit sauberem frischem Wasser wol widerumb herauß gewaschen.

Fell vnd flecken der augen.

Dises wasser vber den Wurm am finger gelegt (das ist ein sehr scharpff hitzig geschwer) tödt jhn.

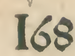
Wurm am finger.

Schnecken Wasser.





Von



Erdschnecken.













VOn den Schnecken/ welcher gar mancherley art sind/ als wir in vnserm newen Thierbuch gnugsamlichen angezeigt haben/ pflegen die ärtzet gar ein gut nützlich krefftig wasser zu distillieren/ denen so mit der Schwindsucht vnd abnemen beladen sind/ jedes mal auff drey oder vier lot eingetruncken/ vnd auch sein täglich tranck damit vermischet. Aber ausserhalb deß Leibs braucht man solches wasser fast nützlichen zu den Wartzen vnd Kroenaugen/ vorhin auff das genawest beschnitten/ dann dises wasser mit leinin tüchlin vbergelegt.

Schwindsucht.

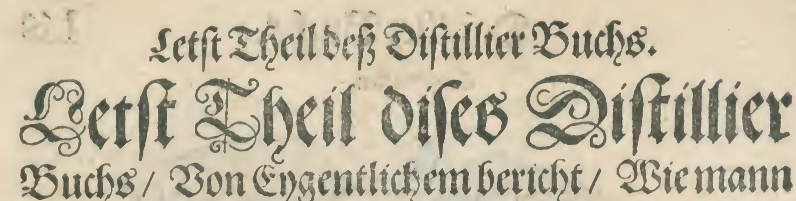
Wartzen.

So man das Angesicht/ so von der Sonnen verbrannt vnnd schwartz worden ist/ deßgleichen den halß/ hend vnnd andere glieder wol erwascht/ mit dem Schnecken wasser/ das macht es schön lauter/ vnd ein weisse haut.

Verbrannte haut von der Sonnen.

Wie du aber die Schnecken weiter mit andern stucken/ den abnemenden oder Schwindsüchtigen/ nützlich distillieren solt/ wirdt hernach vnder den vermischten wassern angezeiget.

Letst



Letst Theil dises Distillier Buchs / Von Eygentlichem bericht / Wie mann

den obgesetzten gedistillierten wassern mancherley nützliche Sirup recht vermischen sol / nützliche Tränck lin in mancherley fehl vnd gebrechen / darvon zubereyten vnd gebrauchen / mit beschreibung der Krafft / Tugend vnd vermögen / der fürnembsten gebreuchlichesten Sirop / so inn allen wolgerüsten Apotecken im brauch / vnd bereydt / gefunden werden.

Von Sirupen.

SIrup vnnd Julep seynd nützlich geträncf / von den alten Arabischen ärtzten fürnemlich in brauch kommen / vnd für vil gebrechen deß Leibs fast nützlichen verordnet worden / bey den alten Griechischen ärtzten nicht solcher massen im brauch gewesen / wie die beyde frembde namen bezeugen / vñ wir auch an anderm bequemen ort hiervon weitläufftiger gehandelt haben. Es werden aber diser zeit solche geträncf also vnderscheiden / nemlich / daß der Julep / vom gedistillierten wasser bereyt werde / mit Zucker gesotten / nemlich / daß man drey pfund deß gedistillierten wassers von blawen Violen neme / vnd zwey pfundt guts schönes weisses Zuckers / laß gemätzlich mit einander sieden / so lang daß es anfahet lauter werden / Die Alten haben solche Julep auch von der gesotten brü / deßgleichen vom safft vnd abzug der Rosen vnnd Violen / deßgleichen andern stucken bereyt / Dieweil wir aber alle dieselbigen geträncf vnder den Sirupen begriffen / solt du dich dises vnderscheids gnügen lassen / vnnd das für ein Julep halten / so vom gedistillierten Wasser vnd Zucker / wie obgesagt / gesotten ist. Dise Julep einzugeben / pflegt man gemeiniglich wider andere nützliche gedistillierte wasser darzu vermischen. In solcher vermischung wirt der rechten maß gar eigentlichen wargenommen / nemlich / daß man je auff ein vntz / das ist zwey loth / vier vntz / das ist acht lot / der gedistillierten wasser neme. So es dann also die notturfft erfordert / pflegt man vmb mehr lieblicheit / auch die krafft derselbigen zumehren vnnd stercken / von wolriechender gewürtz vnd specereyen darunder zuvermischen. Auff dise weiß / in grosser hitz / in pestilentz / oder andern schnellen febern vnnd erhitzigung der Leber vnd geblüts / magst du ein solches nützlich tränck lin bereyten.

Hitzige Pestilentzische Fieber.

Nimb deß Juleps von Rosen / obgemelter massen bereydt / Julep von Mertzen violen wasser / jedes drey lot / der wasser von zamer Wegweise / von dem spitzen Saurampffer / von Ochsenzung oder Burretsch blümlin / jedes vier lot / Vermisch die Julep mit dem gebranten wassern / gieß von eim trinck geschirr in das ander / so lang daß es sich wol mit vnder einander vermischet / so hast du ein sehr krefftig gut tränck lin / alle vnnatürliche hitze zukülen. So du wilt

Vnnatürliche hitz külen.

du wilt daß solches tråncklin das hertz nit bekrefftige vnd stercke / so vermische auff einen halben quinten der Species de Gemmis frigidum genannt / oder dergleichen / Also soltu auch in vermischung anderer Julep vnnd gebrandten wasser verstehen / als zu einem erkalten vndåwigen Magen / hefftigem vnwillen / aufstossen vnnd erbrechen / magst du ein solches tråncklin zurichten / den Magen widerumb zu erwårmen / lustig zu machen / vnnd die dåwende krafft zu stercken.

Vndåwigen Magen. Vnwillen/erbrechen. Magen erwårmen.

Nimb deß Juleps obgemelter massen / von Wermut wasser bereyt / Julep von krauß Mintz oder Balsam wasser / jedes auff acht lot / vermische wol zusammen / vnd mit reingepůluerten Zimmet vnnd Negelin bereydt ein gut tråncklin / dem Magen sehr nůtzlich. Zu der Brust magstu auch ein solches tråncklin bereyten / dieselbige zuerwårmen / den kalten husten zunemen / vnd die Lung von allem schleim zu reinigen.

Kalten hustē. Lungen reinigen.

Nimb Julep von Hisop wasser sechs lot / blauw Violen wasser / Engelkraut wasser / jedes sechs lot / vermisch obgemelter maß / vnd brauchs.

¶ Weiter aber der Sirup halber / solch tråncklin zubereyten / soltu wissen / daß diser zeit bey den fůrnembsten årtzten vnd Practicanten zweyerley art der Sirup im brauch sind / die vnderscheiden sie also / daß sie die gemeinen breuchlichen Sirup Vsuales nennen / Aber die / so von jedem in sonderheit verordnet / oder nit im gemeinen brauch sind / Magistrales nennen / Solche werden widerumb also vnderscheiden / nemlich so man die Sirupos magistrales, zu rechter gewönlicher dicke der Sirup kocht / wirt er Sirupus breuis genannt / So aber solcher Sirup allein mit Zucker sůß gemacht wirt / vnd nit also hart gesotten / den nennet man Sirupum longum. Solche Sirup werden alle diser zeit auch bey den fůrnembsten Practicanten / mit gedistilliertē wassern zu nůtzlichen tråncklin in mancherley gebrechen vermischt / wie auch vom Julep gesagt ist / In solcher vermischung wirt die maß gar eben gehalten / daß man gewönlich auff ein vntz / das ist zwey lot / der Sirup noch also vil / nemlich zwey vntz / dz ist iiij. lot / der gedistillierten wasser vermische / solcher tråncklin magstu auch mit guten Species wůrtzen / vmb mehrer lieblicheit. Damit du aber solche vnderrichtung desto baß verstandest / wil ich dir etliche Exempel setzen / vnd erstlich in der vergifftung der pestilentz vnd grosser hitz / bereyt diß tråncklin.

Pestilentz vñ grosse hitze.

Nimb deß Sirups vom safft der Citrinaten oder Judenöpffel bereyt / zwey lot / von Saurampffer safft bereyt / j. lot / Cardenbenedicten wasser ix. lot / der Species von dem Confect / El. de Gemmis frigidum genannt / ein scrupel / das ist ein drittheil von einem quint / vermische wol zusammen mit durch einander giessen / wie obgesaget. Solches tråncklin magstu gar nahe in allen kranckheiten nůtzlich vermischen / so dir die krafft der gedistillierten wasser vnd bereyten Sirup / bekannt ist / Darumb ich dir folgendes der fůrnembsten Sirup / so in gemeinem brauch sind / vnnd du bey den wolgerůsten Apoteckern allezeit bereydt findest / krafft vnd wirckung / damit du wissest zu brauchen / auffs fleissigest anzeigen vnnd beschreiben wil / dann von Julepen nit weiter zu handeln / dieweil sie die tugend der gedistillierten wasser behalten / welche gnugsam angezeiget ist.

Krafft

Krafft vnd tugend deß Sirups von Stechaskraut bereyt.

DIser Sirup hat ein eröffnende krafft aller innern verstopffung/ lediget ab allen zehen schleim vnd koder/ bekrefftiget vnnd stercket alle natürliche wirckung vnnd krafft deß gantzen Menschen/ doch verstand allzeit in kalter vrsach/ Vnd ist diser Sirup fürnemlich gut der erkaltē schleimigen Brust/ so von herabfallenden flüssen verletzt wirt/ benimpt auch das keichen oder schwerlich äthmen. So es aber nit von nöten/ daß es also hefftig erhitzige/ magstu den brauchen/ in welches bereytung das gewürtz vnd Specerey herauß gelassen wirt/ welcher allein von Stechasblumen vnnd Meertreubel/ ohn alle andere stucke bereyt wirt/ Aber in krefftiger kälte solt du den brauchen/ so mit dem gewürtz vnd Specereyen/ wie er von den Alten verordnet worden/aller maß bereyt ist.

Schleim vnd koder abledigen.

Keichen vnd schwerlich Athmen.

Sirup von den gelben rinden der Citrinaten/ vnd dem sawren safft derselbigen/ bereyt.

VOn der rinden/ vnd auch vom sawren safft der schönen gelben Citrinaten öpffel/ pflegt man nützliche Sirup zubereyten/ vnd ist der/ so von der rinden bereyt wirt/ warmer natur/ vnnd ein krefftige artzney für alles vergifft/ stercket vnd bekrefftiget das Hirn vnnd Hertz vber die maß sehr/ Mag in allen kalten gebrechen deß hirns vnd hertzens gebraucht werden/ dañ es erwärmet/ sterckt vnd bekrefftigt alle innerliche glieder deß eingeweyds. Aber der Sirup vom sawren safft der Citrinaten bereyt/ ist kalter natur/ wie gesagt/ lescht gewaltiglichen alle vnnatürliche hitz vnd hefftige entzündung/ von der gallen vnd roten Cholerischen feuchten/ darumb er fast nützlichen gebrauchet wirt in allen schnellen brennenden febern/ grosse hitz der Pestilentz vnd aller innerlichen hefftigen entzündung/ läßt auch kein gifft dem Hertzen nit nahen/ welches es kület/ bekrefftigt vnd sterckt/ vnnd die leblichen Geister wider erquicket. Wirdt fast nützlich Sommers zeit genützt für alle hitzige gifftige kranckheit/ benimpt das hefftig Hauptwee/ von trunckenheit starcks Weins/ oder anderer vrsach entsprungen/ vertreibet das hefftig schwindeln vnd vmblauffen vor den augen/ vnd leschet den durst gewaltiglichen in allen schnellen hitzigen kranckheiten. Mag darmit kurtz beschliessen/ inn allen kranckheiten nützlichen gebrauchet werden/ so von hitz vnnd auffwallen der Cholerischen feuchten verursacht werden/ vnd fürnemlich wo ein gifftige pestilentzische art vorhanden ist/ Dann die Alten nicht allein disem safft/ darvon solcher Sirup bereyt wirt/ sondern allen theilen dises Apffels/ vnd in sonderheit der rinden vnd kernen/ treffliche tugend vnd hefftigen widerstand zugeschrieben haben/ wider alles gifft.

Gifft vertreiben.
Kalt gebrechen.

Vnnatürliche hitze.

Hauptwee von Trunckenheit.
Schwindeln.

¶ Hie mercke/ daß diser Sirup von dem sawren safft der Limonen vnd Pomerantzen bereyt werden mag/ dann solche öpffel gleicher natur vnnd eygenschafft sind/ haben auch gleiche wirckung/ vnd wirt der Sirup von Limonen safft/ von etlichen nit vnbillich für den aller krefftigsten geachtet/ dann er am aller sawresten ist/ den durst auch am gewaltigsten leschet.

Von Rosen Sirup.

DEr Rosen Sirup wirt in mancherley gestalt bereytet/ nach welcher bereydtung sich auch seine krafft vnd tugend verändert/ Dann der Rosen Sirup von der infusion / das ist/ so man heyß wasser vber die Rosen geußt/ zu etlichen malen/ vnd dann von solchem wasser den Sirup bereyt/ Der wirt fast nützlich gebraucht in scharpffen schnellen febern/ den hefftigen durst zuleschen/ die vberschwenckliche hitz zukülen / vnd den Magen zu stercken vnd bekrefftigen. Aber der Sirup vom Rosensafft bereydt / der astringieret sehr / Vnd der so von dürren Rosen bereyt wirt/ noch vil hefftiger / Der vom safft bereyt wirt der laxieret auch comprimendo, das ist/ mit zusammen truckung der därm/ Doch muß man von solchem Sirup auff sechs oder acht lot einnemen/ mit Endiuien oder andern bequemen gedistillierten wassern vermischet / nach art vnd erheischung deß gebrechens. Solches tränckli̅n führet auß die wässerige materi/ vnd fürnemlich auß den adern. Was aber hie vom Rosen Sirup gesagt/ sol auch vom Rosenhonig verstanden werden / welcher sonderlich dem Mund vnd Halß nützlich vnd gut ist/ fürnemlich zu mancherley schädigung vnnd versehrung solcher ort / von herabfallenden scharpffen flüssen vervrsacht/ Dienet wol dem Magen/ so vil hitziger gallen hinein fliessen / oder so der Magen ohn solche Materi erhitziget ist. Man gibt auch das Rosenhonig in febern jederzeit / dann durch gewisse erfarniß gemercket worden/ daß ein tränckli̅n von solchem Rosenhonig zu gelegener zeit eingeben/ die gantz kranckheit vertrieben hat/ mit fürderung deß schweiß/ vnd eröffnung deß bauchs/ dann Rosenhonig die scharpff materien gewaltiglichen außfüret/ Aber in febern einzugeben/ sol der Rosenhonig nach der meynung AEtij, bereyt werden/ welcher mehr zu kälte geneigt ist.

Durst leschẽ/ vnd Magen stercken.

Wässerige Materi außführen.

Fluß im Mund vnnd Halß.

Hitziger Magen.

Sirup von blawen Mertzen Violen.

GLeicher maß als vom Rosen Sirup gesagt/ also mag auch der Violen Sirup / in mancherley gestalt bereyt werden / als von begiessung vnd erbeitzung der dürren vnd frischen blumen in wasser / dann solches vnd dergleichen davon/ in seiner wirckung mercklich geändert wirt. Dise Sirup dienen alle in hitzigen gebrechen/ vnd was von scharpffer Cholerischer feuchte vervrsacht wirt. Diser Sirup dienet auch wol den Kindern für die fallendsucht/ vnd sie in aller vnnatürlichen hitz zu trücknen/ benimpt auch den hitzigen trucknen husten/ vnd sol den bauch bewegen.

Hitzige gebrechen

Gicht der Kinder.

Hitzig hustẽ.

Bauch erweichen.

Sirup von roten Brustbeerlin.

DIser Sirup ist in hefftigem brauch / zu allen gebrechen der Brust vn̄ Lungen/ sonderlich in schnellen hitzigen febern/ sol das geblüt wol reinigen / wirt auch in mancherley weiß bereytet.

Brust vnnd Lungen gebrechen.

Sirup vom weissen Magsamen.

DIsen Sirup bereytet gar nahe ein jeder Apotecker auff ein sonderliche weiß/ also gar stim̄en sie mit einander in jrem kochen. Diser Sirup wirt fürnemlich gegeben den durst zu leschen/ vnd den schlaff zuerwecken/ vnd wirt von etlichen fast nützlichen gebraucht zum Bauchfluß.

Durst leschẽ.

Slaff erwecken.

Bauchfluß.

Sirup von Eſſig bereydt.

Von Eſſig bereyt man einen ſauren Sirup mit Zucker/ der iſt bey allen Practicanten in hefftigē brauch/ die Choleriſch/ Flegmatiſch vnd Melancholiſch Materi zu digerieren/ wirt derhalben denen nützlich geben/ ſo mit dem Tertian oder dreytägigen Feber beladen ſeynd/ dann von wegen deß Eſſigs/ erdünnert diſer Sirup die zehen groben Materien/ eröffnet alle verſtopffung/ treibet den Harn/ vnd alle ſchedliche feuchte fürter hinweg/ wirt nützlich in peſtilentziſchen febern gebraucht/ vnd von wegen ſeiner külung ſtillet vnd demmet er die wütend Choleriſch Materi.

Dreytägig Fieber. Verſtopffūg öffnen. Peſtilentziſch Fieber.

So man zu diſem Sirup wurtzeln braucht/ wie dann auch ſolcher Sirup allenthalben gemeiniglich bereyt wirt/ vnd Sirupus acetoſus de Radicibus, genannt/ ſo digeriert er alle zehe dicke ſchleim vil beſſer/ widerſtehet aller erfeulung/ vnd eröffnet alle gänge vnd innerliche verſtopffung von ſolcher Materi verhindert/ treibt den Harn vnd ſchweiß/ wirt gemeiniglich von fürnembſtē Practicanten gebraucht zu anfang deß Tertians/ ſo Cholera mit Flegmatiſcher feuchte vermiſchet/ mit bequemen gediſtillierten waſſern/ ein tränck lin darvon bereyt vnd eingeben/ als nemlich mit Endiuien waſſer/ Erdtrauch oder Taubenkropff waſſer/ Saurampffer waſſer/ Fenchel waſſer/ Burtzetſch vnd Ochſenzung waſſer/ vnd dergleichen.

Verſtopffūg von faulem ſchleim.

Sirup von Eſſig oder Honig bereydt/

Oxymel genannt.

Diſer Sirup wirt auch mancherley bereyt/ als nemlich einfach vnnd vermiſcht/ Der einfach hat die krafft vnd tugend allerhand Materi zu digeriern/ erdönnern vnd abledigen/ vnd fürnemlich die Flegmatiſchen zehen ſchleim/ die ſich verſamlet/ vnd hart angelegt haben im Magen vnd geleichen der glieder/ deßgleichen in der Leber/ vnd andern innern gliedn/ Darumb diſer Sirup faſt nützlichen gebraucht wirdt in langwirigen febern/ von groben zehen Flegmatiſchen ſchleim verurſachet/ fürnemlich tränck lin darvon bereyt/ mit gediſtilliertem Fenchel waſſer.

Der vermiſcht ſawer Sirup von Honig vnd eſſig bereyt/ Oxymel compoſitum genannt/ der digeriert in ſonderheit die groben zehen Flegmatiſchen ſchleim/ vnd Melancholiſche grobe materi/ darumb diſer Sirup nützlich inn den gar langwirigen febern gebraucht wirt/ dann ſolche Materi wirt darvon zertheylt/ abgeweicht vnnd erdünnert/ füret ſie auch gewaltig auß durch den harn vnd ſchweiß/ wirt derhalben nützlichen geben in dem viertägigen feber/ vnd allen andern lagwirigen febern/ ſo kein rechte ordnung halten/ mit bequemen gediſtillierten waſſern vermiſchet.

Grob zehen Flegmatiſchē ſchleim abledigen.

Viertägig Fieber.

Sirupus de Bizantijs genannt.

IN vermiſchten langwirigen febern/ die ſich langſam enden wöllen/ von Choleriſcher materi verurſacht/ mit Flegmatiſcher feuchte vermiſchet/ wirt diſer Sirup faſt nützlichen gebraucht/ dann er eröffnet auch alle innerliche verſtopffung/ ſolcher vrſach halb vertreibt er auch die gilb oder geelſucht/ Vnd ſo man jn eingibt mit gediſtilliertem Wermut waſſer/ Endiuien oder Wegweiß waſſer/ vnd dergleichen in Choleriſchen febern/ die ſich in die lenge verziehen/ die werden von diſem nützlichen Sirup gar bald vertrieben.

Langwirige Fieber.

Geelſucht.

Endiui-

Endiuien Sirup.

DER Sirup von Endiuien safft bereydt / hat die krafft vnnd tugend / scharpff subtil Cholerisch feuchte zu demmen / die hitze vnd schärpffe derselbigen zubenemen / eröffnet auch darmit alle verstopffung vnnd fehl der Leber.

Verstopffte Leber.

Sirup von Süßholtz bereydt.

SIrup von Süßholtz bereydt / ist in der wärme mässig temperiert / dienet allen husten zubenemen / die Lung vnd Lufftrör / Brust vnd glieder deß Athems zu miltern vnd senfftigen / vnd allen zehen koder vñ schleim darvon abzuledigen / vnd solche glieder darvon zu reinigen vnd seubern / machet hefftig außwerffen.

Husten. Schweren Athem.

Sirup von Kloster oder Kirch Hisop.

DIser Sirup ist etwas hitziger / vnd hat ein krefftiger eröffnende krafft / benimpt den alten langwirigen schweren husten / digeriert / lediget ab / vnd erdünnert den zehen schleim vnd koder / darvon die glieder deß Athems vnd lufftrörlin der Lungen verstofft werden. Diser Sirup macht auch hefftig wol außwerffen alle vberflüssige Materi / die sich vmb die Brust herumb setzt / darumb er von denen / so hefftig keichen oder schwerlich äthmen / fast nützlichen gebraucht wirt / benimpt auch das hefftig stechen in den seiten / vnd miltert oder senfftiget das Hauptwee / von kälte oder kaltẽ flüssen vervrsacht.

Langwirigen husten.

Keichen vnd schwerlich Athmen.

Hauptwee von kalten flüssen.

Sirup vom weissen Andorn.

VOn dem weissen Andorn oder Gottsvergiß / wirt auch ein fast nützlicher Sirup bereydt / wie bitter er ist / der Brust in sonderheit dienstlich vnd bequem / für alle fehl vnd gebrechen der Brust vnd Lungen / wirdt in sonderheit nützlich gebraucht für den veralteten husten.

Brust vnnd Lungen gebrechen.

Sirup von Granaten öpffel safft.

DEr Sirup von Granaten / stillet vnd demmet die hitz / schärpffe / vnd auffwallen der gallen / oder Cholerischen feuchten / reinigt das geblüte / stillet den hefftigen durst / dienet derhalben wol inn allen hitzigen brennenden Cholerischen febern vnd kranckheiten.

Auffsteigen der gallen. Hitzige Feber.

Sirup von Saurampffer safft.

VOM safft deß Saurampffers wirt ein nützlicher Sirup bereydt / der kület vnd leschet alle innerliche vnnatürliche hitz vnd entzündung / vnd wirt in sonderheit nützlich in allen pestilentzischen febern gebrauchet / er leschet auch allen durst / vnd erhalt die feuchte vor zerstörung vnd feulniß stillet vnd miltert auch die hitz / vnd scharpffe brennende Cholerische feber / reiniget das grob / dick / zehe geblüt / sterckt das hertz / vnd erquickt die / so von grosser hitz in onmacht vnd schwacheit gefallen sind.

Pestilentzisch Fieber.

Grob geblüt reinigen. Hertz erquicken.

Sirup von Mirtillen beerlin.

VON den frembden Mirtillen beerlin / so etliche Welsche Heydelbeer nennen / wirt ein nützlicher Sirup inn Italien bereydt / Dieweil wir

aber solche Heydelbeer nicht haben in vnsern Landen / pflegen etliche fleissige Apotecker solchen Sirup von vnsern zamen hieländischen Heydelbeern zubereyten/ so in krafft vnd tugend denselbigen gleich seynd. Stillet allen Bauchfluß / vnnd den vnmessigen fluß der Weiber / stopffet die scharpffen flüß / so vom Haupt herab fallen.

Bauchfluß. Frawenzeit stillen. Hauptfluß stopffen.

Quittensafft Sirup.

DJesen Sirup nennen die ärtzet vnd Apotecker Miuam Citoniorum, stopffet auch vber die maß sehr allen vnmessigen Bauchfluß / erwecket den appetit deß Magens / vnd stercket die däwende krafft / vnnd macht jhn lustig zu der Speiß / Stillet derhalben von stund an das hefftige vnwillen vnd oben außbrechen / sterckt auch vnnd bekrefftiget alle innerliche glieder deß eingeweyds.

Bauchfluß. Appetit machen. Vnwillen.

Sirup von Krausermintz oder Balsamintz.

DJser Sirup ist zimlicher/rechtmessiger/temperierter wärme/derhalben erwärmet er den erkalten verschleimpten Magen / stercket vnnd bekrefftiget die däwung wol/vnd wirt nützlich für alle fehl vnd gebrechen deß Magens gebraucht.

Däwung fürdern.

Wermut Sirup.

DEr Wermut Sirup dienet auch in sonderheit für alle gebrechen deß Magens vnd Leber. Diser Sirup erweckt auch gewaltiglichen den verlornen zerstörten appetit / treibt auß die würm vnd alle zehe schädliche schleim/ vnd stillet schmertzen deß Magens vnd der Leber / vnd alles eingeweyds.

Würm im Leib.

Sirup von Taubenkropff oder Erdtrauch.

DJser Sirup ist ein gemeine digestion zu aller groben vnreinen Materi/ als versaltzene/ scharpffe/ Flegmatische feuchte/verbrante Cholerische feuchte vnd wärme/trübe Melancholey/wirt derhalben nützlichen gebraucht für allen grindt / raud / kretz/ vnd schebigkeit/ vnnd was von solcher art die haut vervnreinigen mag/ als in den Frantzosen/vnd allem gifftigen bösen grind / wie auch droben vom wasser gesaget ist / füret auß alle solche schädliche gifftige Materi auß dem Leib.

Grind/raud. Frantzosen.

Sirup vom frembden gewechßlin Epithimo.

VOn dem frembdē gewechßlin Epithimo/ wirt ein nützlicher Sirup bereyt/eben solcher krafft vnd tugend wie vom Erdtrauch oder Taubenkropff wasser oder Sirup gesagt ist / die schädlich vnrein vnnd gifftige Materi außzufüren auß dem Leib/in Frantzosen/Maltzey/allerhand vnheylbarer raud/grind vnd vervnreinigung der haut/ Krebs/ Wolff/ alte schäden vnd dergleichen / so von erdorter verbranter schädlicher Materi vervrsachet/ Diser Sirup treibet auch den Harn/ vnd senfftiget den Bauch.

Frantzosen/ Maltzey/ Krebs/wolff/ etc. Harn. Baucherweichen.

Sirup von Epffeln.

VOn süssen wolriechenden öpffeln bereyt man einen sehr nützlichen guten Sirup zum hertzen / welchs er aller maß stercken vnnd bekrefftigen sol/in aller onmacht vnd schwacheit/ benimpt das zittern vnd beben deß hertzens/vnd wirt fast nützlichen von denen gebraucht / so ohn vnderlaß in onmacht vnd schwacheit fallen/ mag zu allen gebrechen vnd kranckheitẽ deß hertzens gebraucht werden / die verursacht werden von Melancholischer feuchte.

Hertz stercke/ Hertz zittern. Onmacht.

Sirup von Agrest oder saurer vnzeitiger Treublin safft.

DIser Sirup ist vber die maß nützlich/ krefftig vnd gut alle vnnatürliche hitz vnd entzündung zuleschen/innerhalb deß Leibs/auch dem hefftigen durst. Mag in solchem fall nit allein in hitzigen kranckheiten vñ brennenden febern dem krancken geben werden/sonder auch den gesunden/den durst zu leschen / Ist ein gewaltige artzney dem hitzigen Magen / der voller gallen ist. Wirt solcher vrsach halb auch nützlich gebraucht in hitzigen Cholerischen febern/vnd sonderlich in hefftigem vnwillen vnd erbrechen / von Cholerischer feuchte verursachet / Darumb die schwangern Weiber / welche sich hefftig erbrechen/ von disem Sirup on vnderlaß brauchen sollen / Es benim̃t jhn auch den vnnatürlichen lust / den sie etwan pflegen zu haben / zu vnreiner gewönlicher Speise. Hat auch sonderliche krafft vnd tugend dem gifft widerstand zuthun/ Wirt sehr nützlich in den gebrechen gegeben / da von nöten zehe schleim zu śigeriern/ abledigen vnd weychen.

Magen gallen. Vnwillen. Vnnatürliche lust zu vnreiner Speiß benemen. Schleim erweichen.

Sirup von Odermenig.

DIe Odermenig ist diser zeit auch bey den fürnembsten ärtzten in ruff kommen/ als ob sie das recht Eupatorium sey der alten/derhalben diser Sirup/ welcher vom Eupatorio den namen hat/nit vnbillich von disem Kraut/so wir Odermenig neñen/bereyt wirt/Ist ein sehr fürtrefflicher guter Sirup in langwirigen febern / in sonderheit wann die däwende kräfft deß Magens vnd der Leber zerstört sind/ vnd zu der Wassersucht gentzlich geneigt/ So auch der Leib voller vnreinigkeit vnd schädlicher materi were/ Bekrefftiget aber die Leber vnd den Magen/in sonderheit wo sie erkaltet vnd verschleimpt seynd / benimpt das denen vnnd spannen vnder den kurtzen rippen / vnd stillet dz stechen vnd schmertzẽ solcher ort / Dienet auch wol für die jetzund anfahend Wassersucht/ ob sie gleich vberhand genommen hette.

Magen däwung. Schleimigen Magen Seiten stechẽ Wassersucht.

Sirup von Acker oder Feldmintz.

VOn der wolriechenden Acker oder Feldmintz/Calamentum genannt/ wirdt ein fast nützlich guter Sirup bereyt/ der den Lungensüchtigen in sonderheit wol dienet / dann er erweychet die hefftig verhartung deß Miltzes / vnnd erwärmet alle innerliche erkalte glieder / benimpt das keichen oder schwerlich äthmen / fürnemlich der alten Leut / stillet den langwirigen husten / Dann diser Sirup zertheilet / lediget ab / vnd erdünnert allen kalten zehen Flegmatischen schleim. Diser Sirup treibet auch den Weibern jhre gebürliche reinigung.

Lungensucht Keichen. Husten. Zehe schleim ablösen.

Oximel Scilliticum.

Unwillen. Wackelte Zän.

VOn der grossen Meer oder Nußzwibel wirt auch ein sawer Sirup mit Honig unnd Essig bereydt / welcher alle zehe kalte schleim gewaltiglichen abledigt/ Ist derhalben fast nütz und gut durch das unwillen oder obenaußbrechen / solche Materi hinweg zutreiben. Diser Sirup befestiget auch die unstedten wacklenden Zän/ Aber die so mit der Lungensucht unnd Schwindtsucht/ deßgleichen mit scharpffen schnellen febern behafft sind/ sollen disen Sirup vermeiden.

Sirup von Wegwart oder Wegweiß.

Innerliche hitz. Seiten stechē

VOn zamer Wegwart oder Wegweiß wirt ein nützlicher Sirup für alle unnatürliche hitz und entzündung der Lebern bereyt/deßgleichen aller anderer glieder diß eingeweyds / Dienet wol dem seiten stechen.

Seeblumen Sirup.

Hitzig Leber. Schlaffsucht.

SIrup von Seeblumen gibt man / die scherpffe unnd hitze der Cholerischen feuchten zu demmen / darumb solcher Sirup fast nützlichen gebraucht wirdt in scharpffen hitzigen brennenden febern / Diser Sirup benimpt auch den schlaff.

¶ Hie mercke daß die bequemste zeit ist / solche Sirup sampt den gedistillierten wassern/ für mancherley gebrechen nützlichen zuvermischen / einzunemen deß morgens nüchtern/ so der tag anbricht / Oder so man solches träncklin zum Haupt unnd gebrechen desselbigen eingeben wil / mag deß abends beschehen. Wöllen also mit disem nützlichen Sirup tränckl in diß theil unsers newen Distillierbuchs beschliessen.

Von der vielfältigen Krafft/ Tugend / Eygenschafft und wunderbarchen Wirckung Aquæ vitæ simplicis, das ist/ deß gebranten Weins.

Von Aqua vite.

AQuam vitæ simplicem, das ist / den gebrandten Wein / recht künstlich mit mancherley new erfarnen / sehr nützlichen gebreuchlichen Instrumenten / und erquickung oder külung der subtilen/fast reinen und zarten Spiritus oder Geister deß auffsteigenden dampffs / des edlen heylsamen safft deß Weins / haben wir gemeiner einleytung dises unsers newen Distillierbuchs gnugsamlich/nach unserm bedüncken / gemeldet und angezeigt. Wie aber nun solches abgezogen unnd wol rectificiert Aqua vitę simplex nützlichen zubrauchen/wöllen wir folgends die vilkrefftig wirckung / groß krafft unnd tugend/ den Menschen in gesundheit zube-

heit zubehalten / auch mancherley kranckheit / ſchwerer vnnd gefehrlicher gebrechen zuentledigen / auch genugſamlichen anzeigen. Dieweil aber ſolches Aqua vitæ ſimplex, das iſt der gemein gebrant Wein/ohn allen zuſatz/nit von Hefen/Trůſen/Rappistrauben/abgefallenen ſeygeren Wein/Kon vnd dergleichen/auch nit von Bier/oder andern ſolchen getränckẽ / ſonder allein von dem beſten/ geſundeſten/krefftigſten/ wolriechengen firnen Wein abgezogen werden ſol/vnd mit genugſamer kůlung ſolcher reinen/ ſubtilen/zarten/ wolriechenden/krefftigen geiſtern gediſtillert werden/ daß er folgende krafft vnnd tugent im menſchlichen Cörper wircke vnd erzeige/wöllen wir erſtlich/doch in kurtzem / die natur vnd tugent deß Weins / als von welchem das Aqua vitæ ſimplex, ſein erſten vrſprung hat / vnd obgemelter maſſen durch die künſtlich diſtillation abgezogen wirt zu mehrerm verſtandt/in kurtzem anzeigen vnd erklern. Vnd iſt der Wein ein gut natürlich getränck/ ſo man gemeinglich von ſeiner trefflichen vielfaltigen nutzbarkeit trinckt/ dañ das gemůt deß Menſchẽ dardurch erfrewet wirt/vñ aller kům̃er/ vnmut vnd trawren genugſamlich darmit vertriben werden mag/ Darumb er von vielen allein zum wolluſt/ vñ zu keinẽ notwendigen werck getruncken wirt / Da aber der Weinwachß vberflůſſig/mag man jhn brauchen/von wegen aller ſolchen erzelten vrſachen.

Die natur/Complexion oder eigenſchafft deß Weins/ ſo wir hierinn in ſonderheit betrachten/iſt/daß die fürnem̃ſten ärtzt/ den newen Wein für warmer natur oder Complexion/im erſten grad haben vnd ſetzen. So er aber faſt alt/oder viel firnen wirt/wirt er für hitzig im dritten geachtet.

Der Wein gibt dem menſchlichen Cörper ſonderliche gute narug/ vnd ſpeiſet/oder führet jn trefflichen wol. Darum̃ der rot dick Wein inſonderheit bequem/das geblůt zu mehren/dañ er keiner ſonderlichen trefflichen veränderung bedarff / das er in blut verwandelt werd / nach dieſem iſt der rot dick ſůß Wein/nach demſelbigen der ſaur rauhe vnd dün/von farben der nechſt. Aber vnder dem weiſſen Wein/iſt der dün ſaur Wein am geringſten / dann er dem Cörper oder menſchlichem Leib am wenigſten narung gibt/ vñ am geringſten füret. Der groben dicken Wein ſtopffen etliche den Bauch/inſonderheit was rauhe iſt. Der trůb Wein verſtopffet die Leber / Miltz vnd Nieren / darvon ſich dann die Waſſerſucht vnd etwan der ſtein erhebt / wo man ſolchen Wein vnmäſſiglichen braucht/ fürnemlich alte betagte Leut. Welche aber in jhrer Complexion rechmäſſig temperiert ſeind / den iſt der rot Wein am nützeſten/ der in ſeiner ſubſtantz dün vnd clar/am geſchanck ein wenig rauh iſt. Welche Flegmatiſcher Complexion ſeind/ mit vielen vberflůſſigen feuchten beladen/ deñ dienet alter Weine dünrot von farben/ wie die edlen Frantzöſiſchen wein/ guts gerůchs/vnd etwas ſcharpff/als ob er verſaltzen were.

Der Wein fůret oder ernert aucht nicht allein den Leib / alſo daß er wol ſpeiſet/ſonder er macht auch daß ſich die ſpeiß im Magen wol ſetzt/Er erweckt vñ mehret auch die natůrliche hitz / vñ wo ſich die deß Weins gebrauchen/ die faſt dürr vñ mager von Leib ſind/nemen ſie darvon zu/vñ werden völlig. Aber der Wein hat fürnemlich ſolche eigenſchafft / daß er die narung vnnd geſäffte der ſpeiſe hin vnnd wider in alle Glider führe vnnd außtheile / darvon ſie jhre narung vnd erholung empfahen Von ſeiner reinigkeit vnd ſubtiligkeit führet er auch ſolche narung durch die engen / reinen äderlin / dardurch ſie ſonſt

nicht wol mögen. Es werden auch alle glieder trefflichen vnnd wol darvon erwärmet / vnd die däwung allenthalben darmit bekrefftiget.

Der Wein fürdert auch vnd treibet den Harn/darmit er vil vberflüssigkeit hinweg füret.

Der Wein wircket vil krefftiger vnd gewaltiger / sein tugend wirt auch augenscheinlicher gemercket in kalten vnd trucknen Cörpern / vnd in welchen die natürliche hitze noch krefftig vnd mechtig ist / als in alten personen / vnnd denen / so von schweren kranckheiten vnd gebrechen / auffkommen vnd entlediget werden.

Der Fiernen wein erwärmet wol / eröffnet alle innerliche verstopffung / vnd dienet denen trefflich wol / so mit vilen vberflüssigen Flegmatischē feuchten vnd schleimigen Materi beladen seynd.

Der new Wein blehet sehr / vnd erweckt vil windiger pläst im Leib / läßt sich schwerlich verdawen/vnd gibt grobe dicke feuchte/beschweret das Haupt/ vnd bringet jm schmertzen.

Welche hefftig erhitziget / oder von feber entzündet seynd / die sollen den Wein vermeiden/ dann Galenus schreibet/ daß der Wein sonderliche eigenschäfft hab/ schneller enderung.

Weiter wissen wir auß täglicher erfarniß/ daß der Wein den Menschen frölich macht / Dann er die grob trüb Melancholisch feuchte erdünnert vnnd erkläret/ so wirt auch das geblüt darvon gereiniget/ reiner/ dünner / vnd subtiler / wie mann solchs vernemen mag auß der vberflüssigkeit deß geblüts / so denen ins Haupt steigt/ die von weinsauffen truncken werden.

Aber solche wirckung vollbringet der Wein nit allein im Menschlichen Cörper / sonder vermischet auch mancherley verenderung deß gemüts gantz wunderbarlichen/ dann etliche von Wein sehr frewdig/ leichtsinnig/ vnd gutes muts werden/ vnd gantz freygebig / Die verzagten werden auch vom wein gantz kün / mutig vnnd vnverzaget/ deßgleichen die karchen lauser / wann sie Wein getruncken haben / werden sie vnderweilen / wider jhre natur / freygebig / Die stillen vnnd fast weniger wort seynd / die fahen an gantz redsprechig zu werden / als wir solche vnd dergleichen vielerhand exempel täglich für augen sehen. Es haben auch jhrer vil die art/ daß sie nichts verschweigen können / wann sie vom Wein wol bezecht oder truncken seynd / müssen also die warheit öffentlich bekennen/also daß auch die alten ein sonderlich Sprichwort darauß in brauch gebracht haben.

So man aber deß Weins zuvil / vnd denselben vnmessig trinckt / bringet er vil mehr schaden dann nutzbarkeit / als droben erzelet worden / dann er schwechet vnd kräncket die natürliche stercke / leschet vnd demmet die natürliche hitze/ bringet auch vnderweilen den grossen Schlag oder Apoplexi / vnnd die fallendsucht / macht den gantzen Leib vnkrefftig / zittern vnd beben / vnnd sonderlich ist er dem Hirn vnd aller sinnlicher wirckung zuwider / verhinderlich / vnnd vber die maß schädlich/ Darumb die grossen Weinschleuch vnnd Weinsäuffer dumb vnd doll von verstand seynd / also daß sie jhrer vernunfft mit der zeit gäntzlich beraubet werden.

Diß seynd die furnembsten kräfft vnd tugend deß edlen heylsamen trancks deß Weins / wo er rechtmessig / wie sichs gebürt / mit guter vernunfft genäzet vnd

het vnd gebraucht wirt / Dieweil sich aber solche krafft vnd tugend / von wegē der verenderung vñ scheidung der Element vnd qualitet im gebranten Wein / durch die Distillierung vilfältig endert / dann durch solche künstliche Distillation die qualitet vnd Element augenscheinlich verendert / separiert / vnd getheilet werden / vnnd die jrdischeit oder Terrestritet darvon abgesondert / die vilfaltige rohe feuchte gedäwet / oder zum theil verzeret / darauß ein jeder verstendiger wol erachten mag / daß auch solche krafft / tugend vnd wirckung / verendert wirt / dann die werme von solcher Distillation von der dürren trücknē den feuchtē geholffen vnd starck gemacht / jre wirckung vil krefftiger vñ durchtringender vollbringt / Darumb der gebrant Wein / so wir Aquam vitæ simcem nennen / das ist ein gemein vnvermischt wasser deß Lebens / ohn allen zusatz / nit mehr als einen tranck / sonder ein krefftige artzney / für mancherley fehl vnd gebrechen zubrauchen genützt wirt / welchs doch zum theil etwas obgemelter krafft vnd tugend deß Weins erhelt / gleich wie auch anderer kreuter gedistillierte wasser / vnnd fürnemlich das Rosenwasser / wiewol die Rosen einer laxierenden krafft / so stopfft doch das wasser / wiewol es den guten geruch vnd vnd külende krafft behaltet / vnd solches allein der vrsach halben / daß in der distillierung die Terrestritet oder jrdischeit in solchem wasser abgesondert wirt / vnd die qualitet etwas geendert.

¶ So du nun offtgemelt Aquam vitæ simplicem / das ist das gemeine wasser deß Lebens / on allen zusatz bereyten wilt / soltu erstlich all bereytschafft / wie im ersten theyl dises newen Distillierbuchs angezeigt worden / ordenlich zurichten / dann von dem aller besten krefftigsten vnd wolriechenden roten oder weissen Wein nemen / den du gehaben magst / in welchem gar kein scherpffe deß Essiggeschmacks in gespürt werde / von demselbigen ziehe ab / gantz geheb vnd auff das beste alle geschirr vnd Instrument vermacht / die subtilen zarten reinen Geister / mit rechtmessiger erkülung / daß sie nit erbrennen / oder von der hitz zerstöret werden / so lang daß du sie zu rechter gnugsamer Rectificierung bringest / das ist / so lang / daß alle jrdische Materi vnd Flegmatische feuchte zum theil darvon abgesondert / oder durch vielfaltiges Distillieren / vnd offtmals auff vnd nider steigen in den geschirren oder gefessen / so wir Circulatoria droben genannt haben / verzeret wirt / welches dir gnugsamlichen anzeigen wirt der edel / lieblich / gut / vnnd anmutig geruch solches wassers oder Aqua vitæ, Wiewol es auch auß andern proben zuvernemen / nemlich / wo in dem gläßlin helm die Spiritus / so von der wärme auffgetrieben werden / sich solcher maß Resoluieren / daß man die zersprengtung nit wol am gesicht spüren mag / Dann wo noch vil Flegmatischer Materi vnd wässerigkeit vorhandē / welche nit gnugsam von der wärme Digeriert / erscheinet solche gantz augenscheinlich auß der zusammen rinnung der Resoluierten dämpff vnd Geister / so vber sich steigen / also / daß sie / wie gäblin / mit jren äßlin zusammen fliessen. So aber dieselbigen alle durch vielfältiges Distilliern / vnd auff vnd nider steigen / in Circulatorijs verzert vnnd subtiliert worden / also / daß jetzund solches einfach vnvermischt wasser deß Lebens gnugsamlich Rectificiert / wirt solche feuchte nit mehr gespürt im erbrennen / welches auch dieser zeit bey denen / so den rechten gebrauch / vnd vilfaltige krafft vnnd tugend dises edlen Aqua vitæ nit wissen / noch im brauch ist.

So du nun solchs Aqua vitæ ohn allen zusatz / wie genugsamlich angezeiget worden / bereytet hast / hat es diese folgende wunderbarliche krafft vnnd tugent / welche wir dir erstlich / vor dem wir dir weitere vnderrichtung geben / solches Aquam vitæ mit andern stucken zuvermischen / vnd vielfaltiger weise in seiner qualitet / krafft vnnd tugent zuverendern / nach mancherley erforderung Menschlicher Complexion / vnnd vnderscheid der gebrechen / ꝛc. anzeigen / vnnd mit gantzem fleiß / vielfaltiger notturfft halben / auffs fleissigste beschreiben wöllen.

Darumb so merck erstlichen / daß diese heilsame krefftige Artzney derhalben von den alten fürnembsten Philosophen vnnd fleissigen erkündigern der Natur erfunden worden ist / fürnemblich jhrer wermenden vnd trücknenden krafft halben / alle innerliche vnnd eusserliche gebrechen / so von kelte vnd feuchte verursacht werden / hinweg zutreiben vnd zuwenden. Darumb solchs Aqua vitæ insonderheit nützlich gebraucht wirdt zum kalten feuchten Haupt vnd Hirn / vnd allen gebrechen desselbigen / so hievon entspringen / oder sich erheben mögen / dann es wermet das feucht kalt Hirn gar krefftiglichen / vnnd sterckt es wol / mehret die blöd vnd abgefallen zerstörte gedächtniß od' memori / Thut krefftigen widerstand allen den gebrechen solcher glider / vñ fürnemlich deß weissen Hirngeäders / Sennen vnd Neruen / vertreibet die zukünfftig Apoplexi / grossen oder kleinen Schlag / Parlis / Lämniß / Fallendsucht / zittern vnd beben der Glider / vnnd wann dieselben von kelte entschlaffen / dumm / doll / vnd vnempfindtlich werden / ausserhalb an das Haupt vñ Glider gestrichen / oder in bequemer gebreuchlicher massen eingetruncken.

Kalt feucht Haupt vnnd Hirn.

Schlag / Läme / Fallendsucht / Zittern

Das Angesicht mit dem gemeinen Aqua vitæ angestrichen ohn allen zusatz / macht es schön lauter vnd klar / vnd benimbt alle masen vnd flecken vndern Augen / vnd gibt dem Menschen ein schöne liebliche farb.

Masen vnnd flecken vnnd Angesicht

Eingetruncken / macht es den Menschen frölich / vñ eins leichten muts / vertreibt alle schwermütigkeit / trawren vnnd vnmuth / Die leiblichen geister / leibliche krafft / vnd natürliche werme / werden darvon erquickt / bekrefftiget / vnd gemehret.

Schwermütigkeit.

Die krancken / blöden / fliessenden oder trieffenden Augen / so mit Fistulen oder andern schäden behafftet / werden von dem Aqua vitæ simplici wol getrücknet / vnd ohn alle schädigung zu der heilung gefürdert.

Trieffende Augen.

So man ein tropffen darvon in die Ohren thut / bringt wider das schwerlich gehör.

Gehör.

Den Mund / Zanfleisch vnd Biller wol damit erwaschen / vnd zum offtern mal abgespült / Auch von solchem Wasser deß Lebens darinn gehalten / treibt hinweg das hefftig Zanwee / von kalten herfallenden flüssen verursacht / dann es trücknet alle kalte schädliche flüß / vnd erwermet die Zanwurtzeln / in solchem hefftigen Zanwee von kelte verursacht.

Zanwee.

So man das Haupt mit gemeinem vnvermischten Aqua vitæ offt netzet vnd besprenget / läßt es den Menschen nicht bald kal werden / vertreibet die Leuß / Mülben vnd schüpen im Haar / trücknet auch hinweg den vnheilbaren bösen fliessenden Grind.

Leuß vnd schüppen im Haar.

So einer scheutzliche flecken vnnd masen innerhalb in Augen hette / die mag man mit solchem kostbarlichen Wasser hinweg treiben.

Flecken in Augen.

Das angesicht auch damit offtmals gewaschen/vñ von jm selber trucknen lassen/macht es schön junggeschaffen/vnd vertreibt die runtzeln darauß.

Runtzeln im Angesicht.

Von dem gemeinen vermischten Aqua vitæ ein wenig in ein Ohr getropffet/tödtet die Würm darinn.

Würm in Ohren.

Es dienet aber auch in sonderheit für den kalten / schleimigen/vnnd vndäwigen Magen/ vnd erwermet das Gedärm vnnd alle innerliche glider deß Eingeweyds. Wo auch der Bauch zuflüssig wer/ wirt er darmit gestopfft/es heilt auch alle innerliche versehrung vnd brüch der Därm. Vnd ist ein kreffttiger Wundtbalsam in frischen Wunden vnnd alten schäden/ als Krebs/Fistel/Wolff/vnd dergleichen. Wirt auch zu den Hauptwunden gebraucht/da die Hirnschal gebrochen ist/heilt/reinigt/vnd trücknet alle kalte / feuchte/ böse/vnheilbare schäden.

Vndäwigen Magen. Bauchfluß. Wūd balsam Vnheilbare schäden.

Dienet wol denen/ so mit der Wassersucht beladen seind / zermalet vnd bricht den stein in Lenden vnd Blasen. Erwermet den erkaten verschleimeten Weibern die Geburtglider/Beermutter/vnd macht sie fruchtbar.

Wassersucht. Stein. Fruchtbar machen.

So man die eusserlichen glider damit bestreicht/erwermets das Marck in Beinen/wo einer auß grossem frost an solchen glidern erfrorn wer/ bringet auch wider die verlohren natürlich werme in die schwindenden glider.

Frost.

Vnder trüben abgefallenen Wein gethan/macht jhn wider schön/ lauter/vnd klar. So man auch rohe Fleisch vnd Fisch damit besprenget/ behält es solche vor stincken vnnd fäulnuß/ darumb man auch die todten Cörper damit Balsamieren mag.

Trübē Wein.

¶ Solche krafft vnd tugent haben die alten ärtzet vnd Philosophen diesem Aqua vitæ simplici , warhafftiglich zugeschrieben / wie sie solches auß erkündung seiner qualitet vnd vielfaltigen gebrauch/ befunden haben. Dieweil aber diß edel vnd fast kostbarlich Wasser solche treffliche krafft / tugent/ vnnd eigenschafft hat/daß es die qualitet/natur/eigenschafft/ vnd wirckung/ aller solcher stuck gentzlich empfahet / als ob sie jhm natürlich angeboren vnd vereinigt weren/durch sein scharpffe/ subtile / durchtringende krafft vnnd tugent / also daß es solcher maß für mancherley gebrechen / mit sonderlichem nützlichen zusatz/nach der art vnd erforderung jeder einfachen oder vermischten kranckheiten / mit einem oder mehr stucken geachtet werden mag / wöllen wir dir solcher vermischung vnnd mancherley nützlichen zusatz / auch ein sondern bericht setzen.

Wie das edel/kostbarlich/vnd hochnützlich wasser/ Aqua vitæ simplex, mit mancherley zusatz/ auff alle leibliche kranckheit vnd gebrechen / insonderheit gerichtet werden sol.

SO du nun das gemein einfach vnvermischt Aqua vitæ, so wir nit vnbillich mit solchem Namen das Wassers deß Lebens / seiner trefflichen krafft vnd tugent halben/nennen/ nach mancherley art vnd erheischung der gebrechen / mit jhrem nützlichen zusatz stercken vnnd bekrefftigen wilt / solt du dieselbig Materi nach der leer Johannis de Rupeciß / vnd

Lullij / mit solchem Aqua vitæ begossen / an die Sonnen stellen in bequemem gefeß / gantz wol vnd geheb vermacht / damit das auff vnnd nider steigen von der Sonnen verursacht / sampt der wärme / desto krefftiger in solcher Materi wircke / vnd von wegē subtiler durchdringender werme / die natur vnd krafft derselbigen Materi / sampt dem geruch vnd geschmack / gentzlich an sich ziehe.

Wann du nun solches Aqua vitæ gern bekrefftigen woltest im ersten grad der wärme / nach erheyschung der Complexion deß Menschen / oder vnrechtmessigen temperierung der kranckheit oder gebrechen / so magstu dise folgende stuck / welche von den ärtzten in solchem ersten grad der werme / fürgenom̄en vnd verordnet seynd / wie obgemelt / vermischen / als nemlich:

Welche stuck warm im ersten grad.

Der gemein Wermut / Coriander samen / Burretschkraut vnd blumen / Ibisch mit der wurtzel / Milten ein gemein kochkraut / Odermenig / Stichas blumen / Wasser oder Weihernüßlin / Peonien samen vnd wurtzel / Osterlucey vnd Holwurtzel / Castanien / Maria Magdalenen blümlin / Camillen blumen / Welsch Nüß oder Baumniß / Kölkraut vnd Cappis samen / Maulbeer / rot Brustbeerlin / dürr Marsilier Feigen / Flachs seiden oder Filtzkraut / frembder Spicanardi / Loberbletter / deß frembden sämlins Ammi / Gartenkressen blümlin / süß Mandelkern / hart gedürrt Haselnuß / Cypressen rinden / die breyten Neglinbletter / Cardamömlin / Safft von stechendem Buchßbaum / das flüssig Gum̄i Storax / Sibengezeit blumen / Weckholder gummi / das frembd Gummi Sarcocolla, vngefelschten Bisem / Hennenfleisch / Cappaunen fleisch / Fasanen vnd Rephüner fleisch / Edel Zimmet / Saffran.

Wo man solcher gemelten stuck eins oder mehr / in vilgemeltem einfachen Aqua vitæ wol / wie obgesaget / geheb vermacht / an der Sonnen erbeitzen vnd Circulieren läßt / so nimpt es gentzlichen die krafft vnd tugend solcher stuck an sich / vnnd wirt in seiner krafft vnd tugend im ersten grad gestercket. Wo aber der gebrechen oder gegenwertige kranckheit / in jrem wesen vnd vnrecht temperiren der Complexion mit mehrer vnd hefftiger kelte geneigt wer / dann daß man jhr entgegen oder widerstand thun möchte / also mit sterckung oder bekrefftigung deß Aqua vitæ, im ersten grad / solt du dise folgende stuck / welche im andern grad warmer natur gezelet werden / obgemelter maß darin̄ erbeitzen / vnd gnugsamlich / wie angezeigt / darinn lassen Circulieren. Als das recht Polium / ein gut wolriechend kreutlin / so im Gebirge wechßt / lange zeit frembd gewesen / wirdt diser zeit vnder den geschlechten Je lenger je lieber begriffen / Weiß Andorn oder Gottsvergeß / Tausent güldin oder Aurin / der besten Rhabarbara / Aloes oder Paradeiß holtz / bitter Mandelkernen / die gelbe rinde von Citrinaten / Fenchelsamen / Spargensamen / beyde sampt den wurtzeln / wilder Morenwurtzel vnnd samen / Welsch Nesselsamen mit den scharpffstechenden knöpffen / Fenigrec samen / Pasteneyen samen / Rettich samen / Welsch vnd zam Pimpernüßlin / das frembd Gummi Bedellium / zam Edel Zimmet / Saffran blumen / Matt oder Wisenkümmel / Tamarisceen rinden vnd kraut / frisch zeittige Dacteln / newgemacht Honig / Dillen samen / Bawrenepffich / Petersilien vnd Peonien rosen samen / der rütlin von Balsamholtz / Citrinaten rinden vnnd bletter / Muscatnuß / Gummi Lacca / der wolriechend graw Amber / wolzeitig Trauben.

Stuck / im andern grad warmer Cōplexion.

Von disem stuck magstu erwelen / welche dir in gegenwertiger kranckheit vnd

heit vnnd gebrechen von nöten ſeyn werden. So es dann ſache were / daß du noch hefftigere hitze von nöten hetteſt / magſtu von den folgenden ſtucken / ſo im dritten grad warmer natur vnnd Complexion ſeynd / dein gemein Aqua vitæ ſtercken vnd bekrefftigen / vnd biß in den dritten grad der werme bringen.

Diſe ſtucke ſeynd warm im dritten grad.

Der frembd Seſelſamen / ſo diſer zeit auch hie zu Land gewonet / vnnd in Gärten gezilet wirt / der wolriechend Thimi oder Quendel / wild Galgant wurtzel / die beyde gewechßlin Chamæpitys vnnd Chamedrys, Cloſter oder Kirchhiſop / Mayeron / Holderblüet / Haſelwurtz / Krauß Balſam mintz / Acker oder Bergmintz / Poley / rot Doſten oder Wolgemut / zam Weinrauten / Camelshew / Squinantum genannt / Zwibellauch / Epffichkraut / wurtzel vnd ſamen / Alantwurtz / Engelſüß / deß edlen frembden Diptans / langer Pfeffer / Hermodactel wurtzel / Zittwan / das ſämlin Ammi / Baſilien ſamen / Imber / Negelin / die frembd wurtzel Coſti / Gummi Armoniac / Galbanū / Mumia / Indianiſch Nuß / Bibergeyl / Hopffen blumen / Steinbrech / Entian.

In ſehr groſſer kelte ſoltu dem Aqua vitæ von ſolchen ſtucken einen zuſatz thun / wie obgeſagt:

Iſt aber die kelte noch hefftiger / alſo daß du ſie noch viel hitzigern zuſatz vnd qualitet ſolches zuſatz erfordert / ſo magſt du ſolche einfache ſtucke brauchen / die biß auff den vierdten grad der hitze ſich erſtrecken / wie ſolche hernach erzelet werden.

Stuck im vierden grad warmer natur.

Wild Rauten / Bertram wurtzel / Senffſamen / das frembde gewechß oder frucht / ſo mann der geſtaldt halben Vogelhertzlin oder Anacardia nennet / Schwebel / Salmiacs / Spangrün / Sal niter, Petroleum / Olander / ein frembder Baum / wirt aber auch zu vns gebracht / dz ſcharpff hitzig Gummi Euphorbium, Scamonea, iſt ein ſcharpff vffgedörte Milch / Coloquint / ſchwartzen Pfeffer / Wolffswurtz / Meer oder Meußzwibel / Knoblauch / vnd dergleichen.

Solche ſtuck ſeynd vber die maß hitzig / alſo daß ſie ein brennende krafft haben / vnd auffetzen mögen / darumb ſie mehr auſſerhalb dann innerhalb deß Leibs genützt vnd gebraucht werden ſollen.

Dieweil aber ſolche qualitet der hitz etwan befeuchtigung erfordert / nach dem vnrechtmeſſigen temperament der kranckheit oder gebrechens / ſo wil ich dir folgends auch gnugſamlichen bericht geben / wie ſolche qualitet der hitze / mög mit bequemen erfeuchtenden ſtucken zu feuchte geneigt werden / Vnnd ſeynd diſe folgende ſtuck feucht im erſten grad.

Stuck im erſten grad / zur feuchte geneigt.

Gemeiner Bonenblüet / bitter Feigenbonenblüet / Süßholtz / ſüß Mandelkernen / Paſteneyen ſamen / die wolriechenden gelben Schlüſſelblümlin / die frucht von Eſchbaumen / ſo mann Vogelszung nennet / der gemein Gummi Arabicum / Zuckerrörn / vnnd vil andere deren ſtuck mehr / ſo du hin vnd wider bey den erfarnen ärtzten erzelet findeſt / zu lang vnd vberflüſſig zuerzelen.

Im andern grad feuchter Complexion.

Wo aber noch krefftigere feuchtigung von nöten / ſo brauch ſolche ſtuck / welche in den andern grad feuchter natur ſeynd / als nemlich diſe nechſtfolgende / Alle Bappeln ſamen / Lattich ſamen / Endiuien ſamen / Pfirſich / Spargen / vnd Seeblumen / vnd dergleichen.

Wo aber solche stuck in obgemeltem zusatz die qualitet der Aqua vitæ simplicis, noch nit gnugsamlich ändern möchten / so nimb folgende stucke / welche in der feuchte jhres grads höher seynd / Als frische Mertzen Violen / frische Epffel / die wurtzel von allerhand art vnd geschlecht deß Knabenkrauts oder Ragwurtz / Pasteneyen wurtzel / Magsamen blumen / Leinsamen / Magsamen.

Im dritten grad feuchte.

Dise erzelte stuck seynd feuchter natur im dritten grad / Wo aber solche die dürre oder trückne nit gnugsam befeuchtigen mögen / so nimb befeuchtigende stuck im vierden grad darzu / welcher für den höchsten geachtet wirt.

So wir aber gnugsamlichen angezeigt / wie solche Aqua vitæ mit dem zusatz einfacher stuck / zu mancherley Complexion oder qualitet geneiget werden sol in hitz vnnd feuchte / verstand auch von solcher neigung in hitzigen kranckheiten vnd gebrechen zu reden / wie solches Aqua vitæ zu kelte / nach ordnung der grád / in mancherley qualitet geendert werden soll / Vnd erstlichen in den ersten grad der kelte / darzu magstu folgende stuck nützlichen brauchen / Als die harigen zaserns oder bützelin von Weiden oder Wilgen bäumen / Saurampffer / so man auch Spitz ampffer nennet / frische vnd dürre Praumen / saure Dactelen / Thamarindi genannt / geschelte Gersten / grüne gemeine Bonen / wolzeitig Biren / frische Rosen / vnnd dergleichen.

Stuck im ersten grad zur kälte geneigt.

Der zusatz solcher erzelter stuck gibt dem Aqua vitæ ein külende krafft / welche doch sanfft vnd gering ist / Darumb wo du sie krefftiger haben wilt / sol man külende stuck deß andern grads darein vermischen / wie sie folgends verzeichnet. Als Granaten öpffel / vnzeitig Maulbeern / breyt vnd spitzig Wegerich / vnd alle kreuter so am andern grad kalter natur seynd.

Külende stucke im andern grad.

Wo aber der gebrechen solcher maß hitzig were / das obgemelte / sampt dergleichen stucke / wenig anfechten würden / solt du noch stercker külende stuck deß dritten grads / zu solchem zusatz gebrauchen. Als nemlich / die wilden Weberkarten / vnnd wie die Arabischen ärtzet fürgeben / alle drey geschlecht deß Sandels / welche von etlichen von wegen deß guten geruchs / vnd anderer anzeigung / warmer natur geachtet werden / wie auch der Campffer / der hart auffgedörret Safft Hypocistis, Burgel oder Burgelkraut / sampt dem Samen darvon / allerhand geschlecht der Kürbiß früchte / als Melonen / Pfeben / Bucken / Cucumeren / Citrullen / vnnd die grossen gelben Kürbißöpffel / Wegerichkraut vnd der Samen darvon / Welsch Flöhkraut / der gestaldt halben deß samens also genannt / von ärtzten Psillium genannt / Tag vnd nacht / so man auch S. Peterskraut nennet / Spodium / vnnd gemeine öpffel / vnd dergleichen.

Stuck im andern grad külende.

¶ Hie mercke aber / dieweil kein gebrech dermassen hitzig / daß er den vierten grad erreichen möge / der zu Curieren sey / haben wir solcher vrsach halben kein einfache stuck zu solchem zusatz / im vierdten grad kalter natur / setzen vnd ordnen wöllen. Wiewol solcher stuck etliche gefunden werden / als nemlich / das Obium, das ist / dürre auffgetrucknete Magsamen milch / die wurtzel vnnd frische öpffel von Mandragora, so mann Alraun nennet / vnd wie die Alten fürgeben / der Campffer / Magsamen / Bilsenkraut / vnd samen / Haußwurtz / der erweychte schleim vom Welschen Föhsamen / Psillium genañt / Schirling oder Wüterich / sampt seinem samen / vnd dergleichen ande.

Stuck / zur kälte im vierten grad.

stuck/ so von wegen jrer vbertrefflichen kelte / gifftig/ vnnd nit wol vnschädlichen weder innerhalb noch ausserhalb genützt oder gebraucht werden mögen. Doch wo du je einẽ zusatz haben müstest solcher stuck/ wirt die krafft deß Aqua vitæ vber die maß zu hefftiger kelte geneigt.

Wo dir nun weiter von nöten were die krafft/ tugend/ oder qualitet deß einfachen Aqua vitæ zutrückne zuneigen / so magst du dise folgende stuck darein brauchen/ die grosse vnmessige feuchte zutrücknen/ Als Granaten/ rote öpffel blüet/ die schalen oder rinden von Granaten/ rot edel auffgedörzte Rosen / die rinden so man vnder dem Weyrauch findet/ die rinden von Erlen holtz/ Balsam rütlin/ zeitige Mespeln/ rot Armenisch Bolus / vnd dergleichen.

Welche stuck im erstẽ grad trücknen.

Dise stuck seynd truckner natur im ersten grad / Damit du das Aqua vitæ zu zimlichlicher trücknender krafft in erforderung feuchter gebrechen / neigen magst. Wo aber solche trücknung nit krefftig genug / so brauche trücknung deß andern grads/ als nemlich Mastix/ gelben Augstein/ weiß Weirauch/ frischer Mirrhen / Cinober / Asphaltum, ist ein hart schwartz frembd lette oder art deß schwartzen Augsteins/ oder Steinkolen/ so man auß dem Erdrich gräbt/ Trachenblut/ gemeinen Essig/ Bappelkraut safft / Holtzbirn / Gallöpffel / Hamerschlag / Eisenrost / rot Armenisch Bolus / Fuchßlungen / Weckholder beer/ der grünen beerlin von Seuenbaum oder Seuenpalmen/ Holderblüet / Attichblüet.

Trücknende stuck im andern grad.

Wo dise stuck auch nit krefftig gnug / mögen dise folgende / so gar vberschwencklich truckner art seynd / zu solchem zusatz gebraucht werden / wo es der schaden oder gebrechen also erfordern würde/ als nemlich / die rinden von einer Steineych / grüne Eycheln / vnd andere stuck / so jrer scherpffe vnd vnmessigen trückne halben/ gifftig seynd/ als die scharpff Kalcklaugẽ der Seyffensieder/ rot vnd gelb Arsenicum/ gebrant Ertz/ grawer Augstein/ gemeiner Alaun/ Federweiß/ Spangrün/ breyt Saltz/ vnd dergleichen.

Stuck / zu vberschwenckliche trückne geneigt.

Dieweil wir aber also gnugsamlich erzelet vnnd erkläret haben / die gräd etlicher fürnemlicher stuck/ durch welcher zusatz das Aqua vitæ ein sonderliche qualitet an sich nimpt / vnd in seiner wirckung zu kelte / trückne / oder werme/ geneigt wirt/ nach mancherley erheischung der einfachen vnnd vermischten/ innerlichen oder eusserlichen gebrechen Menschliches Cörpers / wöllen wir folgends auch weitern bericht setzen / wie mann solchem vnvermischten Aqua vitæ durch einen zusatz auch sonderliche wirckung geben sol / Also / wo mann wil daß es ein an sich ziehende krafft bekomme / mag man jm folgende stuck zu einem zusatz geben / vnd oberzelter maß darinn wol Circulieren lassen / an hitzigem Sonnenschein / oder anderer bequemer werme / als wir solches in gemeiner einleytung vnnd ersten theil dises vnsers newen Distillierbuch gnugsamlich angezeigt haben. Vnd seynd diß die stuck / darvon solches Aqua vitæ durch einen zusatz solche an sich ziehende krafft bekompt / Als nemlich / der Magnetstein / Osterlucey wurtzel/ das frembd Gummi Serapinum, Armoniacum, Asa fœtida, so man Teuffelstreck nennet / Schwebel/ Petroleum/ die frembd wurtzel Thaspia. Das gewechß der Springkörner / so man auch Treibkörner nennet/ Galmeystein/ Mayeron/ Epffichkraut / Poley/ vnnd etlicher feyßte oder schmaltz.

So man dem gemeinen Aqua vitæ simplici von disen stucken einen zu-

satz thut/bekompt es ein sehr starcke ansich ziehende krafft / alles das so im Leib gehefftet.

Weiter/so man die schädlichen vberflüssigen feuchten/ so im Leib vberhand genommen haben/außführen wil/ mag es auch mit einem zusatz etlicher purgierender stuck geschehen/ wie wir solches viel weitläuffiger in sonderlichẽ Büchlin von künstlicher Distillation der Laxatiuen/angezeygt haben.

So du nun dem einfachen Aqua vitæ ein zusatz gibst/ vielgemelter weise/mit Rhabarbara wurtzel/Scamonien/Dannenschwammen/ vnd andern dergleichen Larirenden dingen/empfahet es die krafft vnd natur solcher stuck/ vnnd mit der hülff natürlicher wirckung der glider / so man die außtreibende krafft nenen mag / wirt solche schädliche materi allenthalben her versamlet/ ansich gezogen/in die Därm gebracht/vnd also zuletst außgetrieben / vnd die glider darvon entledigt. Solcher stuck purgieren etlich mit jhrer schleimigkeit / als der Welsch Flöhsamen / Psillium genant / vnnd das Bingelkraut. Etlich purgieren mit jhrer krefftigen fürtrückung/ als alle geschlecht der Mirabolanen/Andere mit jhrer scherpffe/als der Mistmilten samen/Etliche mit der flüssigkeit/ als die Scamonien/das schwartz Marck auß den Cassię fistulę rörn/Andere auch mit der bitterkeit/wie das bitter Aloes.

Es haben auch alle solche purgierende Artzneyen jr sonderliche feuchte/ die ein jede fürnemlichen purgiert / vnd wiewol das geblüt von keiner Artzney außgeführt wirdt / mag es doch gesäubert vnnd geläutert werden mit diesen folgenden stucken / Als mit dem schwartzen Marck der Cassię fistulę rören/ frisch außgezogen Himmeltaw / Manna genant / Burgelkraut safft / Blaw Mertzen violen / Keßwasser / Molcken oder Schoten / Praumen / rot feyßt Zucker/zeitig Trauben.

Geblüt reinigen.

Aber diese folgende stuck führen auß die grob Melancholisch feuchte/ vertreiben das viertägig Feber / vnd was von solcher vnreinen feuchte vervrsacht wirt/Dienen auch in etlichen gebrechen/ als dem grossen Schlag vnnd Fallenden sucht/ von Melancholischer feuchte verorsacht. Blawer bereyter Lasurstein / Lapis Armenus , der wolriechend Thimian oder Rhömische Quendel / sampt seinem zugewechßlin / Epithimum genant / alle geschlecht der Mirabolanen/das wolriechend gewechßlin Stechas/ Attich/vnd das gewechßlin Chamæpitys.

Melancholische feuchte. Viertägig Feber. Fallendsucht Schlag.

Diese folgende stuck purgieren die Cholerisch feuchte/ vnd vberflüssige Gallen: Als nemlich der Mawrerraut/ Endiuien/ Sawdistel oder Tamarinden / Praumen / Hirtzzungen / Lattich / Scabiosen kraut / Rhabarbara wurtzel/vnd der samen von den vier grösser Kürbs früchten.

Cholerische feuchte außtreiben.

Die Flegmatischen feuchten vnnd zehen schleim werden von mancherley orthen deß Leibs / mit diesen folgenden stucken auß geführt / Als nemlich/ mit Holdersafft vnnd der erbeitzten Rinden / Hermodactel wurtzel / Seuenbaum oder Seuenpalmen/der frembden Frucht / so man jhrer gestalt halben Anacardia , das ist / Vogelhertz / nennet / Bertram / Schwartz Nießwurtz/ weiß Nießwurtz / Coloquint / Euphorbium / langen Pfeffer / Steinbrech/ Alantwurtzel/Engelsüß/ Senetbletter/ vnnd die vier harntreibenden Wurtzeln/die Wurtzel von den wilden Hundskürbislin/ vnd Taubenkropff/ oder Erdtrauch/vnd dergleichen.

Flegmatische feuchte außtreiben.

Solches haben wir auß der leer Raymundi Lullij / vnd Johannis von Rupecissa/in kurtzem melden wöllen/ dieweil wir vnsere meynung / vnnd ein neuwen fast nützlichen bericht solcher künstlichen abzüg der Laratiuen / in besonderm Büchlin angezeigt/vnd genugsamlichen beschriben haben.

Weiter/so magstu vielgemeltem Aqua vitæ simplici, auch ein sonderliche krafft vnd eygenschafft geben/ allen fluß deß Bauchs / deßgleichen jeden Blutfluß / zustopffen / also daß du jhm ein zusatz gebest von külenden vnnd trücknenden stucken/die ein zimliche reuhe oder stipticitet haben / die gäng damit zustopffen/Vnd seind diß solche stuck/wie sie hernach folgen:

Bauch vnnd Blutfluß stopffen.

Corallen/Cristall/rot Armenisch Bolus/Cipressen nuß/Besiglet Erden/Safft von Weiden oder Wilgen / alle geschlecht der Wegerich kreuter/ gelb Augstein/Gummi Dragant/gemeiner Gummi Arabicum/ Mumia/ Granatenöpffel blüt/auff gedörrtes saffts Hypoquistidos, der gemeine Weberkarten / Alaun / Blutwurtz oder Tormentill / Trachenwurtzel / Spießglaß / Nußschelffen / gebrant Hasenhaar / gebrant Vitriol / gebrant Leinintuch/Esch von Kolstümpffen/Reiß/Hirsen/Eycheln/ Saurauch oder Erbselenbeerlin / Blutstein / Gallöpffel / das saur sämlin Sumach / Mirtillen oder Welsch Heydelbeer/hart gesotten Schlehensafft/Gemalen öpffelrinde/ Quitten / Maulbern / Mandelkern / vnzeitige rauhe Biren / Silberglett/ Spodium, so man gebrant Helffenbein nennet / Aschenrinden / Cubeblin/ Neglin/Hyacinthen stein/Trachenblut/Eisenrost/Braunellen/Sperbirn/ so man Eschheußlin vnd Speierling nennet/grawer Augstein.

Von diesen erzelten stucken magst du etliche zu einem zusatz nemen deß Aqua vitæ, so bekompt es ein hefftige astringierende oder stopffende krafft deß Bauchfluß / vnnd alles Blutfluß / daß du es in der notturfft brauchen mögest.

So du aber wilt / daß solches Aqua vitæ ein erweichende krafft bekomme / must du jhm einen zusatz geben erweichender stuck / nemblich wie solche hernach beschrieben werden / Als Camillen blumen/ Odermenig/Steinklee oder Welschen Melilotum / deß weichen flüssigen Gummi Storacis liquidæ, der frembden Gummi Armoniac/Galbanum/ Bdellium / Oppoponacum/vñ dergleichen/etlich geschlecht der Bappeln/Ibischwurtzel/Wermut/ Mit solchen stucken magst du/im Aqua vitæ erbeitzt / Salben vnnd Pflaster machen / mit altem Baumöl / Böckin Vnschlit / Genßschmaltz / Hirtzenmarck / Eyerdotter / vnd dergleichen stucken / dann sie erweichen ein jede verhartung fast krefftiglich.

Verstopffüg erweichen.

So du nun weiter wilt solchem Aqua vitæ ein zusatz geben zeitigender stuck / damit es gewaltig zu Eyter bringe / so must du folgende stuck nemen/ welche ein schleimige kleberigkeit haben / darmit sie die heimlichen gäng der Schweißlöchlin / so man Poros nennet/ verstopffen/ daß die natürlich krafft innerhalb verhalten vnd gesterckt / die Materi der Apostem oder geschwer zu zeitigen / vnd zu Eyter zubringen / Vnd seind diese folgende solche zeitigende stuck: Ibischwurtzel / Leinsamen/Stechaskraut/Fenigrec/Mertreubel oder groß Rosein / feyßte Marsilier Feigen / der flüssig Gümmi Storax liquida, Butter/Dillen/ vnd Saurteyg oder Deyssam.

Apostem vñ geschwer zeitig machen.

Wo es nun von nöten were / daß du solches Aqua vitæ scherpffen woltest/der-

test / dermassen daß es ein etzende auffressende krafft bekäme / soltu folgender stuck eins oder mehr / nach erforderung deß gebrechen darzu nemen: Als gebrannt Ertz oder Kupffer stein / Spangrün / Vitriol vnnd Kupffer wasser / beyderley Arsenicum / als rot vnd gelb Spießglaß. Von solchen stucken wirt diß wasser vber die maß starck vnnd sehr scharpff / Aber von disen folgenden noch vil schärpffer vnd hefftiger auffreissend: Als grawer Augstein / Galitzen stein / Alaun / Seiffen / Fischbeyn / so die Goldtschmid brauchen / Bertram / der scharpff frisch Gummi Euphorbium, Sublimirter Mercurius / gemeiner schwartzer Pfeffer / lebendiger Kalck / Zinober / die recht Welsch Asphodillen wurtzel / getödt Queck silber / Meerschaum / Brennkraut / die röte von Spießglaß / die stinckenden grünen Keferlin / Cantharides genannt / Milch vom Feigenbaum vnd andern scharpffen gifftigen milchkreutern / als Wolffsmilch / vnd dergleichen.

So man von solche stucken einen zusatz thut / wirdt das Aqua vitæ dermassen gescherpffet / daß es nichten verschonet / sonder frißt oder etzet hinweg was es berüret.

Schädē bald zu heylen.

So du aber dem Aqua vitæ simplici ein heylende krafft geben wilt / die frischen wunden damit zu hefften vnd schnell zuheylē / soltu jm von disem nachfolgenden stucken einen zusatz geben: Als mit Gips / Cipressen laub oder bletter / dem frembden Gum̃i Sarcocolla / rot Armenisch Bolus / bitter Aloes / die knorrecht Natterwurtzel / die rinden so mann vnder dem Weyrauch find / Mirrhen / Bdellium / Amidum oder Krafftmel / das dürr Hartz Asphaltum / ein art der schwartzen Augstein oder Steinkolen / wie auch droben agezeigt / Granatenöpffel blüet / gebrant Eyerschalen / Trachenblüet / Silberglett / vnd alle dergleichen stuck / so die wunden hefften mögen / deren magstu etliche dem vilgemelten Aqua vitę vermischen zu einem zusatz / so bekompt es wol den frischen wunden / heylet sie schnell vnd wol zu.

Dieweil aber kein wunde vor vollkommener reinigung geheylt werden mag / solt du dem Aqua vitæ auch einen zusatz geben solcher stuck / darvon es ein reinigende krafft bekomme / als dise folgende: Osterlucey wurtzel / Bleyweiß / Asphaltum / Wickenmeel / weiß Violwurtz / bitter Aloes / Silberglett / gebrannt Filtz / Weyrauch / Honig / Mirrhen / Tamariscen samen / Bley / gebrannt Hasenhaar.

Schäden auffhalten.

Von hinderschlahenden dingen / so man Repercussiua nennet / bekommet das Aqua vitæ auch ein solche hindersich treibende krafft der zufliessenden Materi / darumb magstu jhm in solchem fall einen zusatz geben / folgender stuck: Als nemlich den scharpffen Weinessig / Schliff von Schleiffsteinen / Wullkraut safft / Haußwurtz safft / Tag vnnd nacht / oder Sanct Peterskraut / Schirling / oder Wüterich / rot Armenisch Bolus / Nachtschatten / breyt Wegerich kraut / Rosenöl / Bilsen / Magsamen / hart gesotten Schlechensafft / so man an statt Acaciæ brauchet / das frembd hart gedörret Safft Hypoquistidos.

Külung.

Von disen stucken einem oder mehr / zu der notturfft für einen zusatz gebraucht in disem Aqua vitæ, so bekompt es ein külend hinderschlahende krafft. Aber von nechstfolgenden stucken / bekompt es ein solche krafft / daß die glider darvon dumb / doll / vnd vnempfindlich werden / dann sie zu gar fast / vnd vber

die maß

die maß zu hefftig kelten/von welcher kelte die neruen der empfindlicheit zusa- men lauffen/vnd in einander verschrumpffen werden/welche krafft das Aqua vitæ auch darvon empfahet/ Vnd seynd diß die stuck die zu solcher hefftigen erfülung gebraucht werden/ Als nemlich/ Bilsensamen/ Magsamen weiß vnd schwartz/ Mandragora, ist ein frembd gewechß/ nennet man Alraun/ die grünen Wasserlinsen/ so auff stillstehenden wassern fliessen/ Burtzelkraut/ die auffgetrücknet Magsamen milch/so man Opium nennet/der Salaman- der oder Moll/ das Welsch Flöhsämlin.

Schlaffen vñ vnentpfindt- lich machen.

Dise stuck zu einem zusatz gebraucht/ machen den Menschen vnnd jedes thier schlaffen/ vnd aller ding vnempfindtlich.

Damit wir aber hierinn nit zu weit außschweiffen/wöllen wir wider zu den stucken tretten/ welche solchem Aqua vitæ zu eim zusatz gegeben werden/ in- nerhalb in Leib zubrauchen. Vnd erstlich welche den gantzen Leib bekrefftigen vnd erquicken/ als nemlich das hirn/hertz vnd alle glieder deß eingeweyds vnd gantzen Leibs/ vnd seynd diß solche stuck: Das frembd wolriechend gewechß- lin/ Stechas genannt/ Corallen allerhand farben/ alle geschlecht der Mira- bolanen/ Goldtbletter vnd abfeihlet/ vnd auch von feinem Silber/ der wol- riechend graw Amber/ das sawer sämlin Sumach/ die Negelbletter/ so man Foliũ für braucht/ die frischen gertlin oder rütlin võ rechtẽ Bisamholtz/ groß vnd klein Galgantwurtzel/ Citrinaten öpffel/ sampt den Pomerantzen vnd Limonen/ Negelin/ Saffran/ scharpffer Zimmet körnlin/ allerhand San- del/ als weiß/ rot/ vnd gelb/ Cardamömlin/ der frembden wolriechenden A- poteckischen Spicanardi/Burretsch/ Ochsenzung/ Endiuien kreuter/ aller- hand vngefelschtes starckriechendes Bisams/ gutes gerechtes vnd probiertes Einhorns/ Campher/ Saurauch oder Erbselenbeerlin/ wilder Galgant/ Calmus wurtzel/ Muscatblüet/ beyderley Storax dürr vnd flüssig/ Zitwan/ Matt oder Wisenkümmel/ Spodium, so man gebrannt Helffenbeyn nen- net/ Muscatnuß/ krauser Basilien/ Cubeblin/ Rosen/ Perlen/ vnnd man- cherley Edelgestein/ krauß Balsam mintz/ vnd dergleichen vilfältige kreuter vnd krefftige wurtzeln.

Alle glieder deß Leibs stercken.

Damit du aber in jeden gebrechen diß wasser/so wir Aqua vitæ simplicem nennen/wissest in der krafft vnd tugend zu demselbigen gliedzun eigen/ in wel- chem es fürnemlich sein wirckung thun sol/ wil ich dir die stuck/ so die krafft solches Aqua vitæ zu eim jeden glied füren/auch insonderheit anzeigen.

So du wilt daß diß Aqua vitæ simplex sein wirckung vollbringe/in kalten gebrechen deß Haupts soltu jm von disen folgenden stucken einen zusatz geben/ welche sein krafft vnd tugend den nechsten zum Haupt füren/Als nemlich die braun Bethonien/ die edlen wolriechendẽ Graßnegelin/ Mayeron mit krau- sen blettlin/beyde Salbeyen/ die edel vnd breyt/ zam vnd wild Rauten/ Berg oder Feldmintz/Zwibelhisop oder Sadanei/Kirch oder Closterhisop/Poley/ Steinklee/welsch Melilot/ Camillen/Stechaskraut/ gelb Metramblumẽ/ Lorber vnd Lorberbletter/ der groß Galgant/ so der recht vnnd warhafftig A- corus seyn sol/ Peonien rosen/ Osterlucey/ Cubeblin/ Muscatnuß/ vngefel- schet Bisam vnd Amber/Coloquinten öpffel/ Bibergeyl.

Kalt gebre- chen deß Haupts.

Diß seyn die einfachen warmen stuck die zum Haupt dienen in kalten ge-

Diß seynd die einfachen warmen stuck die zum Haupt dienen in kalten gebrechen/ von welchen du dem Aqua vitæ einen zusatz geben solt/ alle gebrechen desselbigen/ so von kelte verursachet werden/ damit hinweg zutreiben. Dise folgende aber seynd gantzer vermischung oder Apoteckischer Composition/ damit disem wasser nach erheischung deß gebrechens/ auch in solchen kalten gebrechen ein nützlicher zusatz geschehen mag/ als das Confect de Gemmis, das ist von edlem gestein/ die Latwerg Alexandrina, das Confect de Armatibus, das ist von dem besten gewürtz bereyt/ Diacastoreum, Confect von Bibergeyl/ Diambra, Ambertäfelin/ Pliris, ein sonderlich Hauptconfect/ deß wirt zweyerley bereytet/ als mit Bisam vom sälblin Aromaticum Rosatum, Rosenküchlin/ rc.

Von solchen Confecten/ Latwergen/ vnd dergleichen vermischungen/ magstu eins oder mehr stuck zu deinem Aqua vitæ/ mit obgemelten einfachen stucken/ vnd darzu die bereyten täfelin oder Zuckerküchlin/ oder allein die reingepülverten Species/ brauchen/ wie du hernach die rechte maß/ gewicht vnd ordnung/ wie solcher zusatz deß Aqua vitæ simplicis, geschehen sol/ gnugsamlich vnderricht wirst.

In hitzigen gebrechen mustu die krafft vnd wirckung deß Aqua vitę zu külung neigen/ mit dem zusatz folgender einfachen oder vermischten stucke/ aller maß wie von den wermenden stucken angezeiget/ also verstand auch in dem zusatz solches Aqua vitæ, so mann zu allen andern gliedern verordnet/ wie folgendes in guter ordnung weiter angezeiget/ Vnd erstlich die einfachen stuck/ als Rosen/ blauw Mertzen Violen/ Mirtillen oder Welscher Heydelbeer bletter vnnd die Beerlin/ Weiden oder Wilgenbletter vnd blüet/ gelb vnd weiß Seeblumen/ Campher/ vnd dergleichen/ dann was kelter ist dann dise oberzelten stuck/ mag ohne schaden nit wol gebrauchet werden/ dann es dumb/ doll/ vnempfindtlich vnnd gantz schläfferig machet/ derhalben nit wenig gefahr darbey.

Hitzig haupt. Külende vermischte stuck oder Composita zü hitzigen Haupt/ vnd allen gebrechen desselbigen/ so von hitz verursacht werden/ dem genanten Aqua vitæ einen zusatz zuthun/ seynd dise: Rosenhonig vnnd Zucker rosat/ deßgleichen Violen honig vnd Zucker/ Seeblumen Conserua oder Zucker.

Schlafstbringen Wo dir aber noch hefftigere külung vnd fürderung deß schlaaffs von nöten were/ doch daß du solches wissest mit raud vnd guter vernunfft zubrauchẽ/ so magstu jm weitern zusatz geben in hefftiger vnmessiger hitz diser folgenden stuck: Als Bilsenbletter/ blüet/ vnd samen/ die rinden von Alraun/ so mann Mandragoram nennet/ der grösser rohe Schirling oder Wüterich/ Magsamen/ fürnemlich der schwartz/ vnd das Opium, das ist die auffgedörrte milch darvon/ die frischen grünen bletter von Seeblumen.

Brust vnnd Lungen. Disem Aqua vitæ magstu auch weiter einen solchen zusatz geben/ daß es nützlich gebraucht mag werden in allen gebrechen der Brust/ Lungen/ vnnd athems gliedern/ vnd erstlich in kalten gebrechen solcher glieder/ soltu folgende wermende einfache stuck brauchen/ vnd für einen zusatz von dem Aqua vitæ nemen/ als nemlich Süßholtz/ Mertreublin oder groß Rosin/ süß Mandelkernen/ vnd das frisch abgepresset öl darvon/ Pineen kernen/ das seynd die süssen körnlin von den grössern Daũzäpffen oder Pinöpffeln/ frische welsche

Pimper-

Pimpernüßlin/wol zeitig süß Dacteln/Haselnüß/honig/Zucker/Kloster od' Kirchhisop/weiß Andorn od' Gottsvergiß/weiß Violwurtz/Feld oder Bergmintz/Wolgemut oder rot Dosten/Kölkraut/Alantwurtzel/Die groß Meer oder Meußzwibel/Bappelnwurtzel/Ibisch wurtzel/Saffran/Myrrhen/der frembden Apoteckisch Spicanardi/Fuchßlungen/weisser Dannenschwam̃.

Aber die vermischten stuck oder Composita/ welche man in disen gebrechen in sonderheit nützen vnd brauchen sol/ sind dise/ das Confect Diapenidion, wirt von Zucker/ Peonien vnd andern stucken mit den specereyen oder gewürtz bereytet/Diahisopon, hat von dem Klosterhisop den namen/Diaprassij, ist ein Confect vom weissen Andorn bereyt/ Dia Thiu, wirdt von Schwebel bereyt/ Diacalaminthæ, hat den namen von der Acker oder Feldmintz/ Diairis, wirt von der wolriechenden weissen Violwurtz zugericht.

In solchen gebrechen werden auch die erwärmenden hustlatwerglin/ obgemelter maß nützlich gebrauchet/ als die Hustlatwerglin von Pineen kernen/ so mann Loch de Pinu nennet/ vnnd Loch de Squilla, das ist/ von der grossen Meerzwibel/ vnd Loch de Brassica, das ist von Kölkraut safft/ vnd dergleichen.

Aber zu der erhitzigten Brust sol man dise nachfolgende stuck fast nützlichen brauchen/ welche die Brust vnnd Lungen sehr külen/ sampt allen anderen athems gliedern/ darmit magst du dem gemeinen Aqua vitæ einen zusatz thun/ wie zu vilmalen gemeldet/ als nemlich die Gersten/ Krafftmehl oder Amidum/ Baumwollensamen/Magsamen/ Blaw Mertzen Violen/Rote Brustbeerlin/Welscher Flösamen/Psillium genant/ Alle art vnd geschlecht Mawerrauten kreuter/ Maulbeern/ Sandelholtz/ Der gemein Gummi Arabicum, vnd gummi Tragant. *Hitzig Brust.*

Aber die vermischten oder Componierten stuck/ welche die hitzig Brust/ lungen vnd athems glieder külen/ seind diese/ das Confect Diapenidion, wie obgemelt/ aber ohne zusatz deß gewürtz bereydt/ Conseruen oder Zucker Violat/ Das Confect vom Gummi Tragant, mit külenden stücken bereyt/ Die Latwerg Resumptiuum genannt/ dann sie die schwachen widerumb zu kräfften bringet.

Das hertz ist auch in der Brust verschlossen/ mit den gliedern deß Athems vmbgeben/ So dasselbig vnmessiglich erkaltet/ oder mit kalten gebrechen angefochten wirt/sol man dem Aqua vitę simplici einen solchen zusatz thun/einfacher oder vermischter stuck/ darvon es widerumb erwärmet wirt/ Vnd dise folgende seynd die einfachen wärmenden stuck zum hertzen/Das wolriechend frembd sämlin Amomum/ Cardamömlin/ Zimmetrinden/Paradißholtz/ Cubeblin/Negelin/ Gembsenwurtzel/ so man in Apotecken vnder dem nam̃ Doronicon, braucht/ Alantwurtzel/ Burretsch vnd Ochsenzung/Basilien/ Das frembd wolriechend gewechßlin Polium, Rosenmarin/ Krauß Mintz/ oder Balsammintz/Melissen oder Mutterkraut/Citrinaten schelet/edel Zimmet/ Saffran/ gut vnverfelscht Bisam/ grawer Amber. *Erkalt hertz.*

Die vermischten stuck so inn erkeltung deß Hertzens gebrauchet werden/ seynd dise folgende/ Als das Confect Diambræ, hat den namen vom wolriechenden Amber/ Diamargariton calidum, ist ein hitzig Confect von Perlen vnnd gewürtz bereydt/ Die Latwerg oder Confect Exhilarans, genannt/ darumb

darumb sie das Hertz frölich vnd leichts muts machen sol / wirt von den Arabischen ärtzten Galeno zugeschrieben / Electuarium de Gemmis, ist ein nützlich Confect von edlem gestein / Confictio Alkermes, hat den namen vom Carmesin / Aromaticum, Rosen / Rosenküchlin.

Hitzig hertz.

So aber das Hertz vnmässiglichen erhitziget were / sol man dise folgende einfachen vnd vermischten stuck zum zusatz deß Aqua vitæ brauchen / das Hertz in solcher hitz zu külen / Vnd sind dises die einfachen stuck / als die roten edlen wolriechenden Rosen / Blauw Mertzen Violen / Seeblumen / Goldt vnd Silber / abgefeihlet oder rein gemalen / Von edlem gestein die absprünglin / als vom Saphir / Hiacinthen / Smaragden vnnd dergleichen / Perlen / Corallen / beyder farb / rot vnd weiß / Frischgeschaben Helffenbeyn / Dreyerley Sandelholtz / Weiß vnnd gelb Augstein / Campher / Besiglet erden / wo man das recht vnd vnverfälscht haben mag / Der Mirabolanen / so die Griechischē ärtzet Bellezoia, Die Arabischen vnd Apotecker mit gefelschtem oder gebrochenem namen Bellirica nennen / Das hart knurspelig beinlin auß dem hertzen eines Hirtzen / vnd nit von einem Vngerischen oder Polnischen Ochsen genommen / wie solches vnser jetzige Apotecker brauchen / Saurampffer samen / Der heublin von Seidenwürmen.

Das seynd die einfachen külenden stuck / so das erhitzigt hertz vnd lebliche Geister bekrefftigen / Aber die vermischten oder Componierten / so inn disem fall auch nützlichen gebraucht werden / sind dise / Diarhodon abbatis, ist ein külend Confect von Rosen bereyt / doch sol man das hitzig gewürtz inn disem fall herauß lassen / Die Conserua oder Zucker von Rosen vnd Violen / Das Confect von Perlin / Diamargariton frigidum genannt / Das Confect von dreyerley Sandelholtz verordnet / Tria sandali genañt / sampt etlichen eingebeitzten külenden früchten / welche man für sich selbst ordnen mag vnnd brauchen / so man das gemein Aqua vitæ mit obgemeltem zusatz einfacher vnd vermischter stuck eingenommen hat / welchs Aqua vitæ in gestalt solches zusatzes auch mit den küglin oder Trochiscen vom roten Armenischen Bolo / vnnd den Trochiscen vom Campher bereyt / vermischt werden sol.

Kalt vnd däwig Magen.

Einfache stuck warmer Complexion / darmit man dem gemeinen Aqua vitæ einen zusatz geben sol zum kalten vndäwigen Magen / sind dise / Das frembd sämlin Amomum genannt / Cardamömlin / Scharpff außgebissen Zimmet / weiß reingeschaben Imber / Alle drey geschlecht deß Pfeffers / als weiß / schwartz vnd langer Pfeffer / vnd der new erfunden Pfeffer / so vnder disen allen der hitzigest vnd scherpffest / aber so wol nit genützt / den man Indianischen Pfeffer nennet / Muscatnüß / Muscatenblüet / Negelin / Aloee oder Paradißholtz / Apoteckischer Spicanardi / Die gelb eusserst rind von Citrinaten öpffeln / Salbey / Krauser Balsamintz / Wermut / Mayeron / Enißsamen / Römischer Kümmel / Mastix.

Von vermischten stucken mag man zu solchem zusatz dise nachbeschriebenē brauchen / Als die Quitten / Latwerg / Diagalangæ, wirt von Galgantwurtzel bereyt / Diacuminum, Confect von Römischem Kümmel / Dianisum, Eniß Confect oder täflin / Das Confect von dreyerley Pfeffer / Diatrio pipereon genennet / Eingebeitzten Imber / Eingebeitzt Mirabolanen / so man Cepula, oder mit gebrochenem namen Kébulos nennet / Eingebeitzt rinden der Citrinaten /

trinaten/Aromaticum Rosarum, dz sind Rosenküchlin/Electuariū stomaticum, dz ist die Magenconfect/vnd dergleichen. Aber zum erhitzigten magē solt du dise folgende külende stuck zu eim zusatz solchs Aqua vitæ brauchē/als nemlich/Rot edel Rosen/blaw Mertzen Violn/ dreyerley Granaten öpffel/ Die kernen von vier kalten samen der Kürbißfrücht/als Melonen/Citrullen/ vnd dergleichen Quitten vnd andere rohe herbe frücht/ Burtzelkraut/ Lattich.

Hitziger Magen.

Die vermischten oder Componierten stuck / welche den erhitzigten Magen durch solchen zusatz krefftiglichen külen mögen / sind dise folgende / Als nemlich der Sirup / Zucker oder Conserua von Rosen / Violn / Quitten / Pfersich / vnd andern dergleichen frücht eingemacht / Das Confect Diasandelon, das ist von dreyerley Sandel bereyt.

Erkalte Leber.

Nach vnser fürgenommen ordnung folgt am nechsten die Leber / welche auch mancherley vrsach halb/ mit kalten gebrechen behafft wirt/ solche zuvertreiben/ sol man dem Aqua vitæ einen solchen zusatz geben diser einfachen vnd vermischtē stuck/ wo die Leber von kelte bresthafftig ist/Als nemlich der Wermut/ Das wolriechend schön gewechßlin Sqinantum oder Camelshew genannt/ Der frembden Apoteckischen Spicanardi/ Zimmetrinden/ Calmus wurtzel/ Der grossen breyten Neglin bletter / so man an statt Folij Indi brauchet/ Haselwurtz/ Epffich/ Fenchelsamen/ Eniß samen/ Amomsamen/wild gelb Rübensamen/ so in Wiesen wachsen/ Vogelsnäster genannt/ Die groß Meer oder Meußzwibel / Zisererbißbrü / Odermenig / Die edlen Gamander/ Chamædrys genañt/Taubenkropff oder Erdtrauch / Flachsseiden oder Filtzkraut/ Bitter vnd süß Mandelkern.

Die vermischten stuck so man zu solchem zusatz brauchen mag/ die erkaltet Leber zuerwärmen/sind dise/ Rosata nouella, das ist / Species oder Confect von Rosen vnd gewürtz bereyt / Antidotum de Aromatibus, hat alleine den namen vom gewürtz/ Dragantum abbatis cum speciebus, sind küchlin oder Confect von Rosen / von Specerey oder hitziger gewürtz bereyt / Dianisum, Eniß täflin/Ciacalaminthæ, Confect von Berg oder Feldmintz / die Trochiscen oder küglin von der frembden purgierenden Rhabarbara wurtzel.

Leber külen.

So aber die Leber hefftig erhitzigt were/ vnd külung von nöten / so magstu dise folgende einfache vnd vermischte stuck zum vilgemelten zusatz brauchen / welche die Leber külen. Als Brunn oder Steinleber kraut / Zam vnnd wild Wegweiß / Allerhand Endiuien kreuter / Saurauch oder Erbselen beerlin / Burtzelkraut/Lattich/blawe Mertzen Violen/Nachtschatten/Die vier kleinen vnd grossen kalten samen/als nemlich von den kalten Kürbißfrüchten/vñ obgemelteu Endiuien kreutern/ Dreyerley Sandelholtz / Campffer / frisch geschaben Helffenbein / Alle geschlechte der Maurrauten. Spargen vnd Burretsch halten das mittel / haben ein eröffnende krafft vnd Leber.

Die zusammen oder Componierte stuck sind dise/ das Confect von dreyerley Sandelholtz bereyt / Triasandalon genannt / Die Lebertäflin / Diarhodon abbatis, ohn das gewürtz oder hitzige Specereyen bereydt / Rosenzucker vnd Violnzucker / Die Trochiscen oder küchlin von Campher.

Erkalt Miltz.

Zu dem erkalten Miltz magst du dem gemeinen Aqua vitæ simplici/einen nützlichen zusatz geben/ dasselbig zuerwärmen/mit folgenden einfachen vnnd vermischten stucken/ Der wolriechende Römisch oder garten Quendel/ Timie

mic oder Kümmel genandt / sampt seinem zugewechßlin / dem Epithimo/ Pfrimmenblůt/sampt der Rinden/Die Rinde von Cappiswurtzel/Die mittel Rinden von Aschenbaum vnd Holderstauden / Das frembd Knoblauch gewechslin Scordium genant/ Der edel Gamander/ Das new erfunden gerecht Chamæpitys, Burtzetsch/Ochsenzung/Ferberrötwurtzel/Kressen/Haselwurtz/Berg oder Feldmintz/Der recht Acorus,daß ist der groß Galgant/ Abrahams baum / den man auch Keuschlap nennet / Der frembd Gummi Armoniac / Bdellium, Bibergeyl / vnd gar nahe alles was in diesem fall der Leber dienstlich ist.

Von vermischten oder Componierten stucken/ magst du diese folgende nützlichen solcher massen brauchen / das erkalt Miltz zuerwermen / Als das Confect Dia Calaminthæ, das ist von der Berg oder Feldmintz bereit / Diaciminum, von Römischem Kümmel bereit täflin / Acetum Scillites, oder Squilliticum, ist bereyter Essig von grossen Meuß oder Meerzwibel.

Erhitzigt Miltz.

In grosser hitz vnd entzündung deß Miltz solchs zukülen / sol man dem Aqua vitæ ein zusatz geben mit diesen folgenden einfachen vnnd vermischten stucken / Als Tamariscen Laub vnnd Rinden / sampt der Frucht / Die recht Hirtzung/Ceterach genant/ Alle geschlecht der Maurrauten/ Wegweiß vnd Endiuien kreuter/Die vier klein vnd grossen kalten samen/Reblaub/vnd das herraußfliessend safft.

Vermischte stuck/so das erhitzigt Miltz külen/sind diese/Diasandalon, ist offtmals erklärt worden/Weisser Essig/fürnemlich so er gedistilliert wirt/ darvon es doch etwas hitziger wirt.

Erkalt Nieren vnd blasen.

Für mancherley fehl vnd gebrechen der Nieren vnnd Blasen / in kalter vrsach/mag man vielgemeltem Aqua vitæ simplici ein zusatz geben / vnd solches krefftig vnd gut bereyten für Gemächt gebrechen / mit einem zusatz von einfachen vnd Componierten oder vermischten wärmendẽ stucken als Stabwurtz/so man auch Gertwurtz nennet / vnnd Knüttelwurtz / Manstrew oder Walchendistel wurtzel / weisser Senff oder Rocklen samen / Griechischer Nesselsamen mit den runden scharpffen knöpffen/ Steinbrech/ Meerhirsen/ Weckholderbeer/Epffigkrautwurtzel/ Burretschwurtzel/ Spargenwurtzel/ Fenchelwurtzel / Wild Moren so in Wiesen wachsen/vnnd der Samen von solchen gemelten stucken/Cubeblin/vnd gar nahe alle stuck die warmer Natur seind / zu kalten gebrechen der Leber vnd Miltzes droben verordnet / vnd alles so den Harn bewegt oder treibt.

Von Componierten oder vermischten stucken / dienet in diesem fall/ nemlichen die erkalten Nieren vnd Blasen zuerwermen/vber die maß wol der grün oder eingebeitzt Imber/Die Sirup so von obgemelten Harntreibenden Wurtzeln bereidt werden/vnd den Namen empfahen/als Sirupus de duabus & quinque Radicibus, Der sawer Essigsirup / von der grossen Meerzwibel bereyt/Oxymel Scilliticum genant.

Erhitzigt Nieren vnd Blasen.

So aber die Niern vñ Blasen vnmässiglichen erhitzigt weren/ sol man durch den zusatz folgender stück külen/Beyde geschlecht deß Wegrichs/Beyde Seeblumen Gersten/Der Welsch Flöhsamen/Psillium genant/Lattich/ Burtzelkraut / vnd alle geschlecht der Endiuien vnd Wegweiß kreuter / weiß Magsamen/Die grossen kalten samen/als von Kürbsen/Melonen/Pfeben/ Citrullen oder dergleichen.

Von

Von vermischten stucken die erhitzigten nieren vnd blasen / magstu zu solchem zusatz brauchen den Sirup von Mertzen Violn / Seeblumen / vnd gar nahe alle stuck / so die Leber vnd das Miltz / wie droben angezeigt / külen.

Den erkalten Weibern magstu auch ein sehr nützlich gut Aqua vitæ bereyten / mit dem zusatz wärmender stuck / welche jnen die Beermutter vnd geburtglieder erwärmen / Alß nemlichen Beyfuß oder Buck / Seuenbaum oder Seuenpalmen / Feldt oder Bergmintz / Rot Dost oder Wolgemut / Poley / Camillen / Metram / Mutterkraut oder Melissen / Osterlucey / Holwurtz / Entzian / zamer vnd wilder Baldrian / Ferberröt wurtzel / Gemein zam Weinraut / Scharpffer außgebissener Zimmet / dann der nit scharpff ist sol nichts / Calmus wurtzel / Das frembd gewechßlin Camelshew / Die frembd Apoteckisch Spicanardi / Mirrhen / Oppoponax / Bisam / Amber / vnd gar nahe alle stuck so die nieren vnd blasen erwärmen / vnd den Weibern die gebürliche reinigung jrer zeit fürdern.

Beermutter vnd geburtglieder erwermen.

Von wärmenden stucken die vermischt oder Componiert sind / magstu dise volgende den vnfruchtbarn erkalten Weibern brauchen / Als nemlich Confect / Diacalaminthæ, Dianisum, Diambræ, sind droben zuvilmalen erkleret worden / Die Latwerg Diasatirion, wirt vom Knabenkraut oder Stendelwurtz bereyt / davon sie den namen entpfahet / die Latwerg Thriphera magna, sine Opio, ist ein besondere Apoteckische Compositz vnd krefftige Latwergen / Man pflegt auch der auffgedörten Magsamen milch darzu zu nemen / welche in disem stuck herauß gelassen werden sol / Anacardium Muscatum, ist ein edel Bisam Confect / mit Rosen bereyt.

Aber die erhitzigt Beermutter vnd geburtglieder zukülen / sol man folgende stück / solcher ort zum vilgemelten zusatz brauchen / vnd dises die einfachen / Als nemlich Corallen / beyder farb / weiß vnd rot / Beyde Seeblumen / Granatenöpffel blůet / Gallöpffel / Weggraß oder Wegtritt / Burtzelkraut / vnd gar nahe alles was die Nieren vnd Blasen in grosser hitze kület.

Erhitzigt Beermutter vnd geburtglieder külen.

Die vermischten oder Componierten stuck seynd dise / Das Confect von dreyerley Sandelholtz bereyt / Diasandalon genannt.

Den hefftigen vnleidlichen schmertzen deß Podagrams vnd gesůcht der glieder zu miltern in kalter vrsachen / ausserhalb vnnd innerhalb deß Leibs zu brauchen / sol von disen folgenden einfachen vnnd vermischten oder Componierten stucken / dem Aqua vitæ simplici ein zusatz geschehen / Vnd seynd dises die einfachen hitzigen stuck / so in kaltem gesůchte dienn / Kressen / Senff / Das recht Chamedris, das recht Chamepitys, Hermodactelwurtzel / Die wolriechenden gelben Schlüsselblůmlin / Die groß Meer oder Meußzwibel / Rettich / Alantwurtz / Rot Dosten / oder Wolgemut / Poley / Acker oder Feldmintz / Zwibellauch / Haselwurtz / Weinrauten / Der groß Galgant / so man für den rechten Acorum hältet / klar Venedisch Terpentin / Myrrhen / Das frembd Gummi Oppoponax, Bdellium, Serapinum, Armoniacum, Galbanum, Storax, Euphorbium.

Podagram vnd gesůcht der glieder von kälte.

Von den vermischten oder Componierten stucken dienet allein ausserhalb mancherley öl / Salben vnnd Pflaster / welche man mit vilgemeltem Aqua vitæ vermischen / oder darmit anfeuchten mag / das geäder vnnd gleyche der glieder inn solchen kalten gebrechen zuerwermen / Als Haselwurtz öl / Pomerantzen

rantzen kernen öl / welche du mit der Putrefaction deß Aqua vitæ, künstlich distillieren magst / also daß vil subtiler / zarter vnd reiner werden / darvon jre wirckung tieff hinein tringt/in die schmertzhafftigen glider. Das frisch Storax öl / Das öl vom scharpffen gummi Euphorbio / Loröl / Kirsenkernen öl / vnd Oleum Philosophorum.

Solche magstu auch/ wie hernach folgt/künstlich distillieren/vnd mit folgenden Pflastern vnd Salben in solchem kalten gesücht fast nützlichen brauchen / Als nemlich mit dem pflaster Oxicroceo, Ceronio, Diachylon, De Meliloto, vnd dergleichen/ wie solche im Antidotario vnserer grossen Teutschen vollkom̃en Chirurgi angehenckt / gnugsam beschrieben.

Podagram vnd gesücht der glieder vos hitz.

In hitzigem Podagram vnd gesücht der glieder / so von hitziger Materi vnd flüssen vervrsachet wirt / magstu dem Aqua vitæ einen solchen zusatz geben külender stuck/einfach vnd vermischt/ so wider gemelten gebrechen dienstlich sind. Als der Essig/Rohe oder gedistilliert Rosenwasser/Mirtillen/vnd was man von solchen Welschen Heydelbeern haben mag/Der Welsch Flöh samen/Psillium genannt/ Roter Armenischer Bolus/ Wegweiß vnd Endiuien kreuter/ Lattich/ Haußwurtz vnd Katzentreubel/ Nachtschatten/ gedörte Magsamen milch/Opium genannt/ Gerstenmehl/ Bilsenbletter/ ein wenig inn der wärme verwelcket / Wüterich oder Schirlin bletter / auß solcher massen verwelcket.

Von vermischten oder Componierten stucken / welche külen / soltu aller maß verstehen/wie droben von denen/so erwärmen/gesagt ist/Vnd seynd diß solche zusamen gesetzte külende stuck/Als nemlich Rosen öl/ Das grün Bappelnsälblin/ Der Sirup vom sawren Limonen safft/vnd alle stuck so wir droben erzelt haben/die Nieren/Lenden vnd Blasen zukülen/ ꝛc.

¶ Also habe ich dir auff das aller kürtzest die tugend vnnd krafft der einfachen vnvermischten Aqua vitæ simplicis anzeigen wöllen / mit sonderlicher vnderrichtung / wie solches zu mancherley gebrechen Menschliches Cörpers sol mit bequemen zusatz in seiner qualitet geändert / vnnd wider denselbigen gebrechen in hitze vnd kälte/ mit viel guten einfachen vnd vermischten stucken in seiner wirckung gerichtet werden. Darmit du aber die rechte maß vnnd vermischung solches zusatzes lernen mögest/ hab ich dir zu augenscheinlichem Exempel/ die fürnembsten Aquas vitæ compositas, so bey den alten vnd jetzigen ärtzten im brauch / hernach setzen wöllen.

Von rechter bereytung / künstlicher Distillation / vnd nützlichẽ gebrauch / etlicher fürnembsten Aqua vitę, so bißher bey den fürtrefflichesten ärtzten in gemeinem gebrauch gewesen.

BIßher haben wir gnugsamlich die krafft / tugend vnd vermögen deß gebranten Weins/oder einfachten vnvermischen Aqua vitæ gesatzt / vnd mit fleiß die rechte künstliche Distillation vnd Rectificierung desselbigen erkläret / Auch wie es mit mancherley stucken vermischet werden

werden sol/ damit es nach der art vnd eigenschafft/ mancherley innerlicher vñ eusserlicher gebrechen deß Leibs / in seiner vilfaltigen krafft vnd tugend geändert werde. Dieweil aber von erfarnen ärtzten fast nützlich erfunden/ auch biß her bey den fürnembsten Practicanten in gemeinem brauch gewesen/ daß man von solchem einfachen Rectificierten gebranten Wein / oder einfachen Aqua vitæ, auch nützliche vermischte wasser/ Aqua vitæ compositæ genennt/ bereyten mag/ so wir mögen Krafftwasser/ oder wasser deß Lebens/ oder wie der gemein brauch ist/ Guldinwasser nennen/ wil ich dir die fürnembsten derselbigẽ/ so am nützlichsten gebraucht werden mögen / auch erzelen / Vnnd erstlich ein solchs Aqua vitæ verordnen/ das in sonderheit denen wol dienet/ so kalter natur oder Complexion sind/ oder mit kalten feuchtẽ vnd kranckheiten angefochten vnd geplagt werden / vnd mag solches Guldinwasser fast nützlich gebrauchet werden in kalter zeit vnd Landschafft/ bereyt es also:

Kalte gebrechen.

Nimb schönen weißgeschabenen Imber/ der von würmen nicht zerstochen sey/ scharpffes außgebissens Zimmets/ vnverlegner Cubeblin/ deß frembden gewechß so newlich aufkommen / Carpesium genannt / frische feißte Negelin / schwere ölige Muscatnüß / vollkommene vngebrochene Muscaten blumen/ Cardamömlin/ Zittwan/ der frisch vnd von würmen vnzerstochen sey/ Galgantwurtzel/ Langen Pfeffer/ jedes gleich vil/ vngefehrlich jedes ein lot/ stoß wol durch einander / vorhin klein zerschnitten / geuß guten Rectificierten gebranten Wein daran / je auff ein lot deß gewürtz / sechs lot deß gebranten Weins / laß in der wärme der sprewer / hexel oder geschnitten Strow / als wir in gemeiner einleytung angezeigt haben/ wol digeriern oder fermentiern/ auff viertzig tag lang / dann ziehe fast senfftiglichen ab / mit gnugsamer erfülung der auffsteigenden Geister.

So du es also abgezogen hast / pflegen etliche das gewürtz / so noch etwas krafft darin/ widerumb rein zu püluern / vnd obgemelter maß / auff acht tag widerumb digeriern oder erbeitzen lassen/ ziehens also zum dritten mal ab/ Andere nemen noch weiter dise stuck darzu / als nemlich der bletter von Spitziger örichter Salbey / gemeiner Weinrauten / frische vnverfelschte Bibergeyln der wolriechenden dünn geschelten rinden von Citrinaten/ Pomerantzen öpffel oder Limonen / Lorbeern oder Lorbeerbletter / Lauender blumen / oder Roßmarin blumen/ jedes gleich vil nach deinem gefallen/ Dise stuck sollen mit obgemeltem gewürtz/ aller massen wie gesaget ist / abgezogen oder gedistillieret werden.

Diß vermischt oder zusamen gesetzt Aqua vitæ / oder Guldin wasser hat grosse krafft vnd tugen in allen kalten gebrechen/ sonderlich deß Haupts/ so võ kaltem schleim vnd flüssen deß magens verursacht werden/ Nüchtern von solchem wasser auff ein quintẽ oder halb lot in einem trunck gutes Firnen weins eingetruncken. Aber wo solche gebrechen von hitz verursacht/ oder das Haupt entzündt / vnd mit hitzigen gebrechen behafft / soltu dises wasser nit brauchen/ Aber in aller kelte vnd feuchte deß Haupts mag es fast nützlich gebraucht werden/ vnd in sonderheit die blöd memori damit zu stercken vnd bekrefftigen/ all morgen ein wenig/ oder in dem obgesetzten gewicht eingetruncken mit Roßmarin blümlin wasser / vnnd das hinder theil deß Haupts damit wol genetzt vnd bereiben/ vnd von jm selber widerumb trücknen lassen.

Blöde gedechtnuß.

Blödes hirn.

So auch einer seiner sinn vnnd vernunfft beraubet / auß blödigkeit deß hirns / sol man jm das Haupt bescheren / vnd in disem wasser genetzte tüchlin vberlegen / so wirstu wunderbarliche wirckung spüren.

Erlamte glieder.

So auch die glieder vom Schlag / Parliß oder lemnuß angefochten vnd vnuermöglich werden / oder sonst hefftig erkaltet / sol man sie fürnemlich inn den gleychen mit disem Guldin wasser wol bereiben.

Augen gebrechen.

Mit einem tüchlin vber die augen gelegt/ander bequeme gedistillierte wasser darunder vermischt/benimpt alle fehl vnd gebrechen der augen/so von kälte vnd Flegmatischer feuchte/vnd kalten flüssen verursacht werden.

Zänwee.

Den Mund darmit abgespület / vnd darinn gehalten / zeucht herauß die kalten flüß / vnd stillet den hefftigen schmertzen der Zän / welcher darvon verursachet wirt.

Vernunfft scherpffen. Haar außfallen. Grind deß Haupts.

So man das Haupt mit disem wasser netzet / stercket das kalt hirn / scherpffet sinn vnd vernunfft / vnd erhaltet die Haar / daß sie nit bald graw werden / oder leichtlichen außfallen / heylet auch den fliessenden rinnenden feuchten grind deß Haupts.

Ohrë würm.

Einen tropffen von disem Guldinwasser in ein Ohr gelassen / tödtet die Würm / vnd andere lebendige thierlin so in die Ohren kriechen.

Vndäwiger Magen.

Der erkalt vndäwig Magen / so innerhalb verschleimpt ist / wirt von disem wasser wol erwärmet vnd gestercket / mit gutem krefftigem Wein vermischet vnd eingetruncken / vnnd auch vnder seinen gewönlichen tranck vermischet / oder ausserhalb den Magen wol damit bestrichen.

Fliessende wunden/vnd faule schädë.

Die fliessenden / feuchten / kalten wunden darmit wol erwaschen / vnd mit leinin tüchlin vbergelegt / fürdert sie zu der heylung / mit trücknen vnnd erwärmen / läßt auch kein vberflüssig faul oder geyl fleisch darinn wachsen / Wirt derhalben fast nützlichen gebraucht zu den alten faulen schäden vnd rinnenden Fisteln.

Vnfruchtbare Weiber.

Dises wasser dienet auch in sonderheit wol den vnfruchtbarn Weibern / welchen die Beermutter vnd geburtglieder erkaltet sind / dann sie werden darvon erwärmet / vnd zu der empfengnuß wol geschickt / eingetruncken / vnnd den Wein darmit vermischet / wie obgesagt.

Stinckender Athem.

Dises wasser benimpt auch den gestanck deß Munds oder athems / von feulnuß verursacht / Mag in summa / wie obgemelt / in allen kalten gebrechen nützlich gebraucht werden / vnnd insonderheit denen / so kalter natur / oder innerhalb im Leib erkaltet sind.

Ein ander kostlich Aqua vitæ, oder Guldin wasser.

VOn disem folgenden Aqua vitæ oder Guldin wasser schreibt man / daß es der alte Keiser Friderich / löblicher gedechtnuß / in stetigem gebrauch gehabt hab / vnd jhm in sonderheit für mancherley fehl vnd gebrechen sey verordnet worden / das magstu also bereyten.

Nimb gutes Rectificiertes gebrantes Weins zwey pfund / vnverfälschet Maluasier anderthalb pfund / scharpff außgebissen Zimmet drey lot / frischer feyßter Nägelin ein lot / weissen reingeschabenen Imber ein halb lot / Musca tnuß

catnüß ein lot/Muscatēblüt ein halb lot/Zitwan von Würmen vnzerstochē/ Galgantwurtzel/jedes ein quint/Cubeblin/Cardamömlin/jedes ein halben quint/auffgedörrt Benedicten wurtzel/Auffgetrücknet Hisops/Salbey bletter/Rosenmarin vnd Lauender blumen/Mutterkraut oder Melissen/jedes ein halb lot/Balsamminty/oder Frawenmintz auff ein lot/diese stuck alle wol gestossen/vorhin klein zerhackt vnd zerschnitten/dann gebranten Wein vnnd Maluasier darüber gossen/in der wärme der sprewer vnd gehackten Strohs/ auff ein gute zeit lang digeriert oder fermentiert/dann auff das aller senfftigklichst abgezogen/Darunder wirdt dann weitter vermischt auff drey lot weiß Zucker/der grossen Rosin oder Meertreublin/oder Zibeben/feyßter Marsilier Feigen jedes auff sechs lot/Campher ein halb lot/Rosenwasser/Endiuien wasser/Holderblüt wasser/jedes auff ein pfund/Nim̃ die obgesetzten Species oder gewürtz die püuerisier reyn/nimb zwey loth wolriechender Violwurtz darzu/geiß alles wol durch einand/laß abermals wie obgesagt/wol digeriern/ vnd ziehe es dann senfftiglichen ab/vnd stell es in den Hundstagen an hitzigen Sonnenschein/gantz wol vnd geheb vermacht/zu Circuliern/wie in dem vordern theil gemeiner einleitung/genugsamlichen angezeigt.

Diß Wasser magstu brauchen in obgemeltem gewicht/dañ es hat vber die maß grosse krafft vnd tugent in allen oberzelten gebrechen.

Ein ander kostbarlich Aqua vitæ oder Guldin wasser.

Der vermischung solcher Aqua vitæ oder Guldin wasser seind mancherley/als ich dir droben angezeigt hab/nach gefallen vñ erheischung der notturfft/verordnet/darumb magstu dir zu deinem brauch eines solcher kostbarlichen Wasser in sonderheit erwehlen/Als nemblich diß nachfolgend/darzu solt du nemen der zamen edlen örichten Salbey viertzehen lot/ Muscatennüß/Nägelin/weiß Imber/Parißkörner/scharpffs außgebissens Zimmets/jedes ein halb lot/Lorber/Lorberbletter/jedes ein lot/frisch Bibergeyl ein quinten/der frembden Apoteckischē Spicanardi/Rosenmarin/jedes ein quinten/Rautenbletter/Maieron/vnnd der wolriechenden Rinden von Citrinaten oder Pomerantzenöpffeln/auff zwey lot jedes stucks/Solche stuck nimb alle frisch vnd grün/vnnd zerhack oder zerstoß sie wol/vnnd gieß guten krefftigen wolriechenden firnen Wein darüber/laß dann auff ein Monat lang mit einander wol erbeitzen/oder in vielgemelter wärme digeriern/dann ziehe es fast senfftiglichen ab/Solches wasser ist nicht also hitzig als die beyde obgemelten/hat aber nit weniger krafft vnd tugent.

Deß morgens nüchtern eingetruncken/vnnd auch sein täglichen tranck darmit vermischt/sonderlich in zeit vergifftes Luffts/vnnd in schädlicher vnordnung deß Wetters/zu faulen trüben Nebeln vnd Regenwetter. *Bößlufft.*

Solches wasser dienet auch vber die maß wol für alle zehe kalte schleim vnd gebrechen der Brust vnd Lungen/vnd anderer glider deß Eingeweyds/ so erkaltet vnnd verschleimbt seind/trücknet auch die recht Wassersucht/benimbt den schmertzen vnnd gebrechen deß Haupts/so von kälte verursachet werden/Leutert vnnd reinigt das Angesicht/von allen flecken vnnd masen/ erkleret *Erkalt vnd verschleimte gebrechen. Flecken im Angesicht.*

erkläret das Gesicht/benimbt den faulen bösen gestanck deß Athems/vnd stillet das hefftig Zanwehe/bekrefftigt den Magen/vnnd macht jhn wol däwen/weret der fäulnuß vnd zerstörung deß geblüts / vnnd bekrefftiget die gedächtnuß/Sinn vnd Vernunfft/ vertreibt dem Menschen allen vnmuth / schwermut vnd trawrigkeit/ macht jhn frölich vnnd leichtsinnig / treibt auß die gilb oder Gelbsucht.

Stinckender Athem. Zanweh. Däwen machen. Gedechtnuß. Trawrigkeit. Gelbsucht.

Die glider mit disem wasser wol berieben/ stillet es das zittern vnd beben/ macht die zerlöcherten Zän außfallen/bringet die erlambte Zung wider zu der spraach. Mit diesem Wasser wol berieben/ treibt die Würm auß dem Leib.

Zittern der glider. Lame Zunge. Würm im leib.

So auch einer von gifftigen Thiern/als Schlangen/ Natern vnd dergleichen vngeziffer gestochen oder geschädigt wer / der sol solchen schaden mit diesem wasser wol erwaschen.

Gifftiger Thier bisß.

Dises wasser obgemelter massen gebraucht/erwermet auch wol die brust/ vnd erleuchtert den Athem/vñ benimbt das hefftig keichen/vnd stillet den kalten husten/Erwärmet die erkalten vnfruchtbarn Weiber/ vnd dient wol ausserhalb deß Leibs gebraucht / zu allen schädigungen vnnd verunreinigung der haut/also daß etlich verhoffen mit disem wasser die feldsucht oder maltzey/ vor dem sie zu fast vberhand nimpt/ oder zu sehr einwurtzle / darmit zuvertreiben.

Brust erwermen. Keichen vnd husten. Vnfruchtbare Weiber. Maltzey.

¶ Aber hie merck ein gemeine Regel / daß die so hitziger Complexion seind/ solches Guldinwasser nit brauchen sollen/sonder allein die Flegmatici/ das seind die kalter vnd feuchter Complexion oder natur seind.

Aber ein ander krefftig gut Güldinwasser.

DIß folgendt Wasser ist auch vber die maß ein nützlich gut krefftig Guldinwasser/welches sonderliche grosse krafft vnd tugent hat in der Pestilentz vnd vergifftem Lufft der sterbleuff/ auff ein halben quinten solches wassers mit dem gedistillierten Scabiosen oder Pastemenkraut wasser eingetruncken / oder mit külenden wassern / als von Sawerampffer vnnd dergleichen/ die hitz ein wenig zu temperiern.

Vergifft Pestilentzische lufft.

Solches wasser auch nüchtern gebraucht/ vnnd sein täglich tranck darmit vermischt/ benimbt schmertzen vnnd wethumb deß Haupts/ das schmertzhafftig stechen der Seiten vnd Lendenwee / so von kälte vnnd Flegmatischer schleimiger Materi verursacht worden/ vnd sonderlich vom vnreinen geblüt/ reiniget die Lung/ sterckt vnd bekrefftigt das Hertz/ vnnd erquickt die leblichen geister/ vnd treibt auß alles gifft.

Hauptweh. Stechen in seiten. Lung reinigen. Hertz stechen

Wirt in sonderheit nützlich gebraucht den erkalteten Weibern / vnd alten betagten Mannen/ sie zu krefftigen / jre natürliche wärme zu mehren vnd auffenthalten/ mag also bereyt werden.

Kalte Personen zuerwermen.

Nimb deß gestossenen Pulvers oder Species Diamargariti frigidi, der species Diambræ, der species Diamusci dulcis, jedes ein quint / der species Lætitiæ Galeni, Diarhodon abbatis, Diasandali, jedes ein halb loth/ der species Liberandis, vnnd Bezoantici, jedes drey quinten/ guts gerechts vnverfelschtes Tiriacs/ vnd Metridats/ jedes zwey loth/ Tormentil wurtzel/ Diptanwurtzel/ Bibenellenwurtzel/ Angelica wurtzel/ Meisterwurtzel/ Osterlucey wurtzel/ jedes ein lot/ Rot Armenisch Bolus/ Besigelter erden/ jedes zwey lot/ guter außerlesener Rhabarbara ein halb loth / frische abschabet von Helfenbein

fenbeyn ein halb lot/ Kronäuglin/ an der zal vier oder drey/ guts Rectificiertes gebrants Weins sechs pfundt/ obgemelte stuck wol gehacket/ geschnitten vnd gestossen/ die Kronäglin mit einer feihlen rein abgefeihlet/ zusammen gossen in ein bequem gefeß/ vnnd dann in vil gemelter wärme ein gute zeit digeriern/ fermentirn/ oder sich wol durch einander erwircken lassen/ dann fast senfftiglichen mit stetiger kůlung der Geister abgezogen/ Dann soltu weiter darunder vermischen auff ein drittheil gutes gerechtes Alexandrinischen Bisams/ vnd so viel Amber/ vnd edel Zimmet saffran/ alles in ein seidin tůchlin gebunden/ vnd in dises Guldinwasser gehenckt.

Dises wasser magstu in der Pestilentz auch fast nützlichen mit Einhorn eingeben. Pestilentzisch Lufft.

Ein ander gut krefftig Guldinwasser/ so fast gering zubereyten.

Für alle kalte fehl vnd gebrechen deß Leibs magstu diß Guldinwasser auch nützlich bereyten/ so nit so vil kostet/ vnd mit ringerer můhe bereitet wirt/ Dienet in sonderheit wol den feyßten maßten leuten/ so gerne wolten mager werden/ deß morgens nůchtern eingetruncken/ verzeret alle innerliche schleim vnd schädliche vberflůssige feuchtigkeit. Kalte gebrechen. Zuvil feyßte.

Nimb darzu guten gerechten gebranten Wein auff zwey pfund/ frische feyßte Negelin/ von stilen außerlesen/ weiß reingeschaben Imber/ Rosenmarin/ jedes ein halb lot/ Diese stuck solt du wol hacken vnnd stossen/ vnnd auff acht tag mit einander erbeitzen vnd digerieren lassen/ dann ziehe es senfftiglichen ab/ Wilt du es sůß machen/ so leg Rosin oder Cibeben darinn/ vnd brauche es/ wie obgesaget.

Ein sonderlich gut Aqua vitæ, welches vor zeiten der alte Pfaltzgraue im brauch gehabt.

Vnder andern kostbarlichen Aquis vitæ oder Guldinwassern/ den menschlichen Cörper vor mancherley zufälliger kranckheit vnd gebrechen zuentledigen/ auch schwerer sucht zuerhalten/ vnnd darmit zufůrkommen/ wirt dises folgend Aqua vitę oder köstlich Guldinwasser nit wenig gelobet/ Welches der alt Pfaltzgraue in stettigem brauch gehabt haben sol/ das mag man also bereyten:

Nimb frischer edler örichter Salbey drey lot/ Muscatnůß auch drey loth/ Muscaten blůet zwey lot/ weiß reingeschaben Imber dritthalb loth/ Parißkörner anderthalb lot/ scharpffs außgebissens Zimets drey lot/ Zitwan/ der võ wůrmen vnzerstochen sey/ Galganwurtzel/ jedes zwey lot/ Lauender/ Mayeron/ Rauten/ jedes ein halb handvoll/ Camillenblumen/ Graßnegelinblumẽ/ Stabwurtz/ jedes and'thalb lot/ frisch vngefelscht Bibergeyl ein quinten/ langen Pfeffen vnd Lorber/ vnd Lorberbletter/ jedes ein lot/ krauser Balsaminz ein handvoll. Dise stuck zerhack vnd schneid alle wol vnd fast klein/ Was dürr vnd trucken ist/ das stoß zu puluer/ vermisch es zusammen/ gieß guten Rectificierten gebrauten wein daran daß es erfeuchte/ dañ nimb ein maß gutẽ wolriechenden

riechenden Fiernen wein/den schütt auch darüber / laß in der wärme eine zeitlang mit einander wol vnd geheb vermacht/ wol Digerieren oder Fermentieren/ dann ziehe es sensftiglichen ab mit stetiger külung der Geister/ vnd brauche es wie von andern köstlichen Guldinwassern gesaget ist.

Ein kostbarlich Guldin wasser/von vilen stucken Componiert oder vermischt / so in mancherley fehl vnd gebrechen nützlich gebraucht werden mag.

WJewol diser vermischten Guldinwasser bey den alten vnd newen ärtzten sehr viel gefunden werden / wöllen wir doch allein die krefftigsten vnnd nützlichsten an disem ort in kürtze erzelen / darmit wir den Leser nit verdrüßlich machen / vnder welchen diß folgende nit das geringste ist / das soltu also bereyten:

Nimb der edlen örichten Salbey ein halb pfund/rot Dosten oder Wolgemut/ Kirch oder Closterhisop/Sandaney/so man auch Zwibelhisop nennet/ Bibenellen wurtzel / zamen Baldrian wurtzel/ so man für wilden Calmus in Gärten auffzielet / vnnd Tiriacskraut an etlichen orten nennet / Wermut/ jedes ein halb lot/Rauten/Natterwurtzel/Meisterwurtzel/jedes drey lot/Benedicten wurtzel/Engelsüß wurtzel/Tormentillen wurtzel/jedes ein halb quinten/ Rosenmarin/Epffichkraut/Kerffelkraut/ Lauendelblumen/Mayeron/ jedes ein halb lot/ Roter edler Rosen zwo hand voll / Weckholderbeer ein lot. Dise oberzelte Species werden klein zerhackt vnd wol zerstossen/zu dem ersten abzug gebrauchet. Die folgenden stuck aber/ solt du zu dem andern abzug nemen / Nemlich / weiß reingeschaben Jmber / der wolriechenden schelffen von Citrinaten öpffeln/Muscatnüß/ Muscatblüet/ Galgantwurtzel/ Calmus/ bereyten Coriander/ Zuckerkandit / jedes ein lot/ Negelin/ scharpff außgebissens Zimmets/jedes dritthalb loth/ Cubeblin/ Cardamömlin/ Langen Pfeffer/gemein schwartz pfeffer/ Zitwan/ Lorber vnd Lorberbletter/ gerechtes vngefelschtes Tiriacs/jedes ein halb lot/Römischen kümmel/Wise oder Mattkümmel/weissen Diptan/Rhapontic vnd Rhabarbara wurtzel/jedes ein halb lot/Enißsamen drey lot/Parißkörner vnd edel Zimetsaffran/jedes ein quint/ weiß Jungfrawen oder Magdhonig ein halb pfund / Zuckerrosat sieben lot. Wenn dise stuck im andern abzug auch distilliert worden seynd/ soltu dise folgende Materi weiter darzu thun/ Nimb gerechten vnverfelschten Alexandrinischen Bisam vnd Amber/jedes ein drittheil von eim quinten/Campffer ein halb quinten/ Zucker zwey lot/ rc.

Obgemeltes wasser sol also abgezogen oder künstlich gedistillieret werden/ nemlich daß du nemest gutes Rectificiertes gebrants weins auff zwölff pfund/ gieß vber die erste grob Materi der wurtzeln/ vermacks wol/ setz es dann in einen warmen mist/ oder die wärme von Sprewer oder hexel bereyt/ vnd laß es ein zeitlang also wol mit einander digeriern oder fermentiern/zieh es ab/ Dan laß es mit der andern Materi/so zu den zweyten abzug verordnet ist/auch fast sanfft vnd gemählichen abgehen / Vnnd zum letzten zerschmeltze den Zucker mit Rosen wasser/ vnd schütt jn darunder / vnd henck den Amber vnd Bisam in einem seidin tüchlin verbunden/hinein / Vnd merck wol daß in allen solchē

köstlichen

köstlichen wassern die gefeß aller maß verkleibet werden sollen / daß die reinen zarten subtilen Geister nit verriechen.

Dises wasser sol man abends vnd morgens brauchen / ein tröpflin oder drey auff ein schnittlin Brodt getröpffet vnnd eingenommen / dann solches ist vber die maß ein gut nützliche bekrefftigung deß Haupts / Aber Jungen gesellen / so jhr dreyssig Jar noch nicht erreichet / vnnd hitziger Complexion seynd / sollen dises wassers selten brauchen / Sonst dienet es aller kalter vnnd feuchter Complexion / alter fehl vnd gebrechen / dann es verzeret alle schädliche vberflüssige Materi vnd feuchtigkeit deß Leibs / darvon vil schädlicher gebrechen sich erheben mögen / erhaltet auch alle innerliche vnd eusserliche glieder bey jren krefften / Vnnd sollen diser vrsach alte Leut dises wasser in sonderheit im brauch haben / jnen die natürliche wärme vnnd leblich krafft zuerhalten vnd fristen / so lang daß sie das gebürlich alter erreichen / vnnd gesetztes ziel erlangen mögen / Darumb solches wasser von disen fast nützlichen gebraucht wirt / dem Wein mit zwey oder drey tröpfflin vermischet / hat auch vor denselbigen einen guten lieblichen anmutigen geruch / also daß etlich glaubhafftig fürgeben / daß der Mensch allein von dem geruch dises Guldin oder Krafft wassers vor allem gifftigem pestilentzischem Lufft möge versichert werden. Es ist auch kein solches Guldin wasser / welches die natürliche hitze hefftiger erhalte vnd bekrefftige.

Für alle kalte vnd feuchte gebrechen.
Glieder stercken.
Gifftige lufft

So auch einer von disem wasser brauchet / sol er desselbigen tags weder mit Pestilentz noch dem Schlag oder Parliß verletzt vnd geschädigt werden.

Pestilentz.
Schlag.

Dises wasser sterckt auch vnd bekrefftiget nit allein das haupt vnnd Hirn innerhalb / sonder reiniget es auch ausserhalb von allem grind / raud vnd schebigkeit / befestiget die wurtzel der Haar / daß sie nit bald außfallen.

Haupt stercken.
Grind.
Haar außfallen.

Dises wasser innerhalb in Leib genützt / sein täglich tranck darmit vermischet / auch obgemelter massen das Haupt darmit bestrichen / stillet alle hefftige kalte flüß / so vom Haupt herab fallen / trücknet vnd erwärmet das Hirn / vertreibet den Schwindel vnd vmblauffen vor den augen. Bringet die wider zu krefften so in onmacht vnd schwacheit gefallen / oder schwach worden sind / eusserlich stillet es alle kalte geschwulst / vnnd vertreibet schmertzen von kälte verursacht / so man ein tüchlin darinn netzet vnd vberleget.

Schwindel.
Onmacht.
Kalte geschwulst.

Ein zäpfflin von Baumwollen geträhet / vnd in die Nasen gesteckt / in solchem wasser genetzt / ist ein krefftige artzney für die fallendsucht.

Fallendsucht

So mann auch ausserhalb die glieder wol darmit bereibet / das benimpt hefftiges zittern oder ridern der glieder / vnnd halt den Menschen lang jung geschaffen.

Zittern der glieder.

So man dises wasser vnder seinen täglichen tranck brauchet / leutert das Angesicht / vertreibet die scheußlichen flecken oder runtzeln / vnnd bringet eine schöne lebliche farb / leutert vnd schärpfft das finster blöd tunckel gesicht / vnd wehret dem rinnen der Augen / so man diß wasser hinein streicht.

Lauter Angesicht.
Tunckel gesicht / rinnende Augen.

So man auch die schläff vnd stirn mit disem wasser anstreicht / trücknet es das Haupt von aller schädlichen feuchten. Vnd wirdt von disem wasser ein köstlich augenwasser bereyt / so man es mit Schelkraut wasser vnnd Fenchel wasser vermischet / vnd in die augen gethan / das verzeret alle feuchte vnd wässerigkeit darinn / darvon das gesicht verfinstert wirt.

Haupt trücknen.
Augen.

Ein

Wärm vnnd sauffen der Ohren.

Ein tröpflin oder zwey warm in die Ohren gelassen / tödtet die Würm darinn / vnd vertreibet das singen oder sauffen der ohren / vnd schwerlich hören / so von kelte vervrsacht worden.

Zanwee.

Den Mund damit wol abgespült / vnd solches wasser lang im Munde gehalten / benimpt das Zänwee / zeucht die zehen schleich auß den Zänen / von welchem solcher schmertzen vervrsacht wirt.

Schlag.

Die stirn vnd schläff offtmals mit disem wasser angestrichen / ist eine nützliche artzney denen / so zu dem Parliß oder kleinern Schlag geneigt seynd. Mag auch von denen in aller obgesetzten gestalt nützlich gebrauchet werden / so jetzundt darmit behafftet seynd.

Verfallen Spraach.

Vnnd in sonderheit die erlamet Zung damit wol berieben / bringet die verstanden Spraach wider / Jnn solchem fall pfleget man ein wenig gutes vngefelschtes gerechtes Tiriacks mit disem wasser zuzertreiben / vnnd die Zunge solcher maß / wie obgesaget / wol damit berieben / das benimpt allen fehl vnnd mangel / oder beschwerniß der Zungen / von erlamung oder nachlassung deß weissen geäders / oder vberflüssigẽ feuchte vervrsacht.

Jnnerliche verstopffung öffnen.

Diß wasser reiniget auch das geblüt / erhält es vor aller fäulniß / stercket / bekrefftiget / vnd mehret die natürliche werme / vnd eröffnet alle innerliche verstopffung der Brust / Lungen / Leber vnnd Miltz / Harngäng / vnd Neruen / sonderlich wo solche glieder von zehem Flegmatischen schleim verstopfft sind.

Kalter schleimiger Magen.

Aber insonderheit wirt der erkaltet Magen / so innerhalb verschleimpt ist / mit disem wasser gnugsamlich erwärmet / vnnd aller schädlicher schleim darinn verzeret / vnd was von schmertzen oder gebrechen darvon vervrsachet / hinweg genommen.

Podagram vnd gesücht der glieder.

Für das kalt gesücht der glieder vñ Podagram / mag nit wol ein nützlicher wasser erfunden werden / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Vnd in kurtzem beschreiben / ist diß ein edel Guldinwasser in allen eusserlichen vnd innerlichen gebrechen / so von kelte oder kalter Materi vervrsachet werden.

Ein ander köstlich Guldinwasser / so mit mancherley vermischung fast nützlichen gebraucht werden mag.

Diß wasser soltu also bereyten: Nimb guten klaren Venedischen Terpentin / oder so du denselbigen nicht haben magst / von vnserm gemeinen Terpentin / der klar vnd schön lauter sey / den erwasch wol mit gutem krefftigen weissen Wein / gutes Honigs / der mit weissen Wein rein geleutert vnd wol verschaumpt sey / jedes anderthalb pfundt / vermisch es wol zusammen / vnd geuß zwey pfund gutes Rectificiertes gebrantes Weins darvnder / dann nimb dise folgende kreuter / klein zerhacket vnnd wol gestossen / thu es alles zusammen / vnnd laß mit einander senfftiglichen abgehen / doch daß es / wie sichs gebürt / gnugsamlich an warmer statt Digeriert / vnnd wol erbeitet sey. Vnd seynd diß die kreuter vnd blumen / welche darzu verordnet seynd: Nemlich Ochsenzung / Burretsch / Melissen / Salbey / Lauendelblümlin / jedes ein halbe handtvoll / Closter oder Kirchhisop / Camillen blumen /

Cardenbenedicten / so viel jedes als du mit dreyen fingern fassen magst / Rosenmarin/ein handvoll/Beyfuß oder Buck ein handvoll halber.

So du diese stuck/ wie obgemelt/ ein mal abgezogen hast / solt du weiter folgende stuck auch wol darinn Digeriern oder Fermentiern / vnnd zum andern mal damit abziehen.

Nimb Paradeiß oder Aloes holtz / Balsamrütlin / dreyerley Sandel/ als gelb/ rot / vnd weiß / Calmus / Stechasblumen / der innern Kernen von Pomerantzen/ Limonen/ oder Citrinaten/ deß frembden samens Silermontan genandt/ Römischen Kümmel/ jedes ein halbe quinten/ Muscatenblüet/ Muscaten nuß/ scharpffes außgebissens Zimmets/ Negelin/ Galgant wurtzel / Cubeblin / weiß reingeschaben Imber / langen Pfeffer / edel Zimmet/ Saffran/ Parißkörner/ Cardamömlin / jedes anderhalb quinten / Camelshew/ Coriander / Weckholderbeer / Lorber / Vielwurtz / jedes ein halb loth/ Mutterwurtzel/ Fenchelsamen / Süßholtz / Anißsamen / jedes ein loth / süß Mandelkern / frische feißte Rosein oder Meertreublin / oder Cibeben / jedes ein halb pfund.

Wann diß Wasser obgemelter maß abgezogen ist / so soltu weiter darunder vermischen diese folgende stuck : Nemblich guten Alexandrianischen Bisam vnd Amber/jedes auff ein halb quintlin/gemalen Goldt vnd Silber/ jedes auff ein drittheil von eim halben quintlin / Etlich pflegen auch auff das letst ein lot der Species Diamusci darzu zunemen.

Diß wasser nützlich zubrauchen / alle innerliche glider zusterckẽ vnd bekrefftigen/ soltu nemen ein Löffel voll gutes Maluasiers / vnd ein wenig von disem wasser darund' vermischet/vnd nüchtern eingetruncken/auch zwo stund darauff gefastet/ das sterckt vnd bekrefftigt den Leib wunderbarlichen. *Hertz sterckẽ.*

Für schmertzen deß Haupts / solt du aber solches Wasser mit dem gedistillierten wasser von wolriechenden Graßneglin / oder braunen Bethonienblumen/obgemelter maß eintrincken. *Hauptwee.*

Zu der Brust brauch es mit Hisop vnd Andornwasser im Winter / Aber Sommerszeit mit Endiuien oder Wegweiß wasser. Für den kalten husten vnnd alle erkeltung der Brust vnd Lungen / brauch es mit Fenchel oder Hisopwasser. Aber zum Hertzen mit Burretsch vnnd Ochsenzung blümlin wasser / oder Melissenwasser. Zum Magen mit Wermut oder krauß Balsamintz wasser. Zum Miltz mit Tamariscen wasser. Zum Schwindeln deß Haupts/vnd vmblauffen vor den Augen / vnd Fallendsucht/ sol diß Wasser mit Peonienrosen vnnd Wurtzel wasser vermischt / vnnd obgemelter massen nüchtern eingetruncken werden. Zum Stein brauch es mit Rettich/ Pastenеyen/oder weiß Steinbrech wasser. Für beschwernіß deß Harns oder tröpflingen harnen / mit Petersilien / Kressen / vnnd dergleichen harntreibenden Wassern. Den vnmessigen fluß Weiblicher reinigung zustopffen vnd stellẽ/ sol man diß Wasser mit Wegerich wasser eintrincken / oder mit Nachtschatten wasser abends vnd morgens eingetruncken. Zu allerhand verhinderung der geburt/von kelte vervrsacht/braucht man diß wasser nützlich mit Baldrianwutzel wasser/ braun Bethonien wasser/ Heckrosen wasser/vñ dergleichen. Mit Buck oder Beyfuß wasser eingetruncken / erwermet es auch die Weiblichen Geburtglider. *Brust. Kaltẽ husten. Hertz. Magen. Miltz. Schwindel. Stein. Harn. Weiberfluß stopffen. Geburt glid' erwermen.*

Zu

Zu den Augen zubrauchen / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs / sol es mit Fenchel oder Augentrost wasser vermischet werden. Mit Bonenblüet oder Bibinellen wurtzel wasser vermischet / benimpt es alle masen vnnd flecken vndern augen / ꝛc.

Flecken vndn Augen.

Aber ein ander köstlich Güldin wasser / in obgemelten gebrechen nützlichen zugebrauchen.

Nimb gutes Honigs / der nit mit frembder materi vermischet sey / ein Pfundt / gutes Rectificiertes gebrantes Weins anderthalb Pfundt / Paradeiß oder Aloesholtz drey quintlin / deß gemeinen Gummi Arabic ein halb lot / Muscatnuß / Galgantwurtzel / Cubeblin / frisch außgebissens Zimmets / Muscatblüet / Negelin / Lauendelblümlin / jedes drey quintlin. Die Species oder gewürtz stoß groblecht zu puluer / vermische es dann alles zusammen / Distilliere es senfftiglichen ab / nach gnugsamer erbeitzung oder Digerierung / Nimb dann weiter darzu Alexandrinischen Bisam vnnd Amber / jedes ein drittheil von eim quintlin / verbinde es in ein seidin tüchlin / vnd hencks in solches wasser / so hastu gar ein edel gut krefftig Güldin wasser / das mit wenigerem kosten vnd ringerer mühe bereyt werden mag.

Ein köstlich gut Güldin wasser / auff ein andere manier zubereyten.

Nimb Negelin / Langen Pfeffer / Parißkörner / jedes ein halb lot / Muscatnuß anderthalb lot / Muscatblüet ein halb lot / scharpffes außgebissens Zimmets / weiß reingeschaben Imber / Galgantwurtzel / jedes ein lot / Lauendelblumen / Basilien / jedes zwey lot / Salbey ein lot / Rosenmarinblümlin / krauß Mintz / Engelsüß / Closter oder Kirchhisop / jedes ein halb lot / Frawenmintz zwey lot / Paradeiß oder Aloesholtz drey lot.

Dise kreuter sollen alle an schattechtem lufft wol auffgedörret werden / dann geuß auff ein maß gutes krefftigen Rectificiertes gebrandtes Weins darüber / laß auff vierzehen tag mit einander in der werme wol Digerieren / oder Fermentieren / ziehe es dann ab / vnnd henck Bisam vnd Amber hinein / nach deinem gefallen.

Ein ander sonderlich gut krefftig Güldin wasser / für den Schwindel.

Nimb der bletter von frischer öhrechter Salbey auff achtzehen lot / Lauendelblümlin auff acht lot / Closter oder Kirchhisop / krauß Balsamintz / jedes zwo hand voll / Negelin / Muscatnuß / scharpffs außgebissens Zimmets / weißgeschaben Imber / Parißkörner / Zitwan / Galgantwurtzel / jedes ein lot / Calmus zwey lot / frischer Weckholderbeer drey lot / Peonien körner ein lot / gutes krefftiges weisses Weins acht lot. Obgemelte stuck wol gestossen oder klein zerhacket / dann zusammen gestossen / vnnd an warmer statt / wie offtmals gemeldet / Digerieret vnnd erbeitzet / dann senfftiglichen abgezogen.

Solches wasser hat wunderbarliche tugend zu dem Hirn vnd Haupt / für den Schwindel in sonderheit / vnd fürs Paraliß oder Schlag.

Schwindel / Paraliß vnd Schlag.

Ein sonderlich kostlich Guldinwasser / von etlichen berümpten ärtzten für die Teutschen verordnet.

ES haben etliche fürneme vnd berümpte Teutsche ärtzet ein sonderlich Guldinwasser verordnet / den Menschen nicht allein von mancherley sucht vnd gebrechen zuentledigen / sonder auch darvor zubewaren vnd erhalten / fürnemlich vor schaden vnd schmertzen deß Hirns vnd Haupts / vnd aller innerlicher glieder / so von schädlicher feuchte vñ Flegmatischem schleim schaden empfahen vnd beleydigt werden / dann solche schädliche Materi darvon abgeledigt vnd verzeret wirt.

Schmertzen aller innerlichen glieder von feuchte verursacht.

Diß wasser erfrewet auch den Menschen / vnd vertreibt alles trawren / vnmut vnd schwermütigkeit / so von Melancholischer feuchte verursachet wirt / Erfrewet das hertz vnd lebliche Geister / vnnd stercket die fürtrefflichsten glieder / vnd in sonderheit die innern glieder deß eingeweyds / hilfft der däwung / sterckt vnd bekrefftigt den Magen / vnd gibt dem gantzen Leib wunderbarliche krafft vnd tugend / so man allein eusserlich an diß wasser reucht.

Trawren vertreiben.

Däwung fürdern.

Ein Schwämmlin darinn genetzt / vnd in ein Bisamknöpfflin von Weckholder oder gelbem Sandelholtz getrehet / in händen getragen / beschirmt vor allem vngesundten nübligen bösen lufft.

Böß Lufft.

Es sterckt auch sinn vnd vernunfft / so man je ein tröpfflin dises wassers vnder sein täglich tranck vermischet / oder ein schnitten Brot darinn genetzet / ein wenig Zuckers darauff gestrewet / vnnd also nüchtern eingessen / oder mit bequemen gedistillierten wassern / so für jeden solchen gebrechen / insonderheit nützlich vnd bequem gebraucht werden / vermischt / vnd eingetruncken / Diß Guldinwasser soltu also bereyten:

Vernunfft stercken.

Nimb der Species oder reingestossenen pulvers / Diamargariton frigidum genannt / oder Species Diarhodon abbatis, Diambræ, Dianthos, Letitiæ Galeni, jedes ein halb lot / deß schwartzen marcks von Cassiæ fistulæ rören / frisch außgezogen Zuckercandit / jedes ein halb lot / deß Sirups von süßholtz / vnnd von Stechasblumen bereytet / jedes drey lot / Rosenmarin blümlin vier lot / Auff dise obgemelte stuck geuß drey Pfundt gutes krefftiges Rectificiertes gebrandtes Weins / laß es also an warmer statt Digerieren oder Fermentiern / dann ziehe es senfftiglichen ab / vnd henck auff das letst / wie obgesaget / Bisam vnnd Amber hinein / in ein seidin tüchlin gebunden / Etliche aber pflegen zu den obgemelten stucken der Specerey vnd Kreuter / folgende wasser zunemen / als nemlich Ochsenzung vnnd Burretsch wasser / jedes ein halb quintlin / Melissenwasser auch ein halb pfund / Basilien wasser acht lot / Rosenmarin vnd Lavendelwasser / jedes drey lot / Dann sol man es obgemelter maß Distillieren / das mag mit weniger gefehrligkeit in obgemelten gebrechen genützt werden / so etwan ein vnnatürliche hitz vorhanden were.

Ein wunderbarlich gut krefftig Guldin wasser/ so die obbeschriebenen in krafft vnd tugend vbertrifft.

DIeweil disem kostbarlichen Guldinwasser solche grosse krafft vnd tugend von den alten ärtzten vnd fürnembsten Practicanten zugeschrieben worden/ hab ich es keines wegs vnderlassen mögen/ solches jederman zu nutz auch hieher zuverzeichnen. Wirt also bereyt:

Nimb der edlen frischen oder grünen ohrechten Salbey/wann sie in der besten blüet ist/mit bletter vnd blumen/Rosenmarinblümlin/scharpffes außgebissens Zimmets/ weiß reingeschabenen Imber/ Negelin/ Muscatnuß/ Parißkörner/Galgantwurtzel/Calmus/Langen pfeffer / Zitwan/ jedes ein lot/ Muscatenblüet / Cardamömlin/ Cubeblin / Rautenbletter/ Mayeron / Lauendelblumen/ rotes edler Rosen/ jedes ein halb lot/ gutes gerechtes vngefelschetes Tiriacs vnd Methridats/ jedes anderhalb quinten/Lorber vnd Lorber bletter/der gelben schelffen von Citrinatē oder Pomerantzenöpffeln/Ochsenzung blümlin/Burretsch blümlin/Rosenmarin blümlin/Meisterwurtz/Angelicawurtz/ Rhapontic vnd Rhabarbara wurtzel / Weckholder beer/ krauser Balsamintz/ Mutterkraut/ jedes anderthalb quintlin/ frisch vngefelscht Bibergeyl/ Eisenkraut/ so es in vollkom̄ner blüet ist/ sampt den blümlin / braun Bethonien/ Aloes oder Paradeißholtz/ Balsam rütlin/ Balsamsamen/ Fenchelsamen/ Gembsenwurtzel/ der frembden Apoteckischen Spicanardi/ Eychenmistel/ S. Johanns kraut/oder Harthew/ Peonienwurtzel/ Basiliensamen/ edel Zimmetsaffran / jedes auff ein halb quinten. Auff solche stuck alle geuß gutes Rectificiertes gebrantes weins auff zehen pfund / vnd laß mit einander in bequemen geschirr gantz geheb vnnd wol vermacht / in der werme deß hexels oder sprewer / ein zeitlang wol erbeitzen oder Digerieren / dann so ziehe es fast sennfftiglich ab/ vnnd hacke Amber oder Bisam darein nach deinem gefallen/ in ein seidin tüchlin eingebunden / Magst solches wasser auch mit Eibeben oder grossen Rosin süß machen/ vnd an der Sonnen widerumb Circulieren lassen/aller maß wie ich dich im ersten theil gemeiner einleytung/gnugsamlich vnderrichtet hab. Etliche pflegen die kreuter vnd wurtzeln / was grün vnd frisch ist/ erstlich mit gebrantem Wein abzuziehen nach bequemer Digestion / vnd dann zum andern mal die Species vnd andere dürre oder truckene stuck/ wie obgemelt/ auch abgezogen.

So man auch diß wasser wil starcker vnd krefftiger haben / mag mann auch nach dem letzten abzug etliche nützliche Species darein thun / für solche gebrechen bereydt / für welche mann diß Guldinwasser in sonderheit gedencket zubrauchen / Mit solchen Species mag es auch inn der hitze temperieret werden.

Gedächtnuß stercken. Diß wasser hat treffliche grosse tugend/vnd sonderlich sterckt vnd bekrefftiget es die gedächtnuß oder blöde memori/ allen tag ein wenig eingetruncken mit Rosenmarin/Mayeron vnd Melissen wasser/ vermischet.

Hauptweer vnd vernunfft widerbringen. Diß wasser stillet auch den schmertzen deß Hauptwehes / vnd bringet wider die vernunfft / so einer von sinnen kommen were / doch daß solche gebrechen von kälte verursacht seyen. In solchem fall sol man obgemeltes wasser eingeben

ser eingeben mit dem gedistillierten Bethonien oder wolriechender Graßnegelin Wasser / vnnd ein Leinin tüchlin darinn netzen / vber das Haupt / vnnd auff die Stirn vnd schläff legen.

So aber einer mit dem Schwindel vnnd vmblauffen vor den Augen / geplaget würde / der sol diß Guldinwasser mit Lauendel vnnd Rosenmarin wasser brauchen / oder Salbeywasser / vnnd etwan seinen tranck auch damit wol vermischen. Schwindel.

Mit weiß Lilien vnd Aronwurtzel wasser vermischt / bringt es widerumb Haar auff den kalen plätzen deß Haupts. Haar wachsen machen.

Mit Bonenblüt wasser alle tag vermischet / vnnd das Angesicht darmit bestrichen / tilget auß alle fehl / masen vnd flecken vnderm Angesicht / deß tags ein mal damit gewaschen.

Von diesem Wasser sol man für hart vnd schwerlich hören / ein tropffen in die Ohren lassen / ein wenig Lohe / bringt wider das gehörd / doch soltu ein gute halbe stund auff demselbigen Ohr ligen bleiben / damit es widerumb herauß fliesse. Verlorn gehör.

So aber Würmlin oder ander lebendige Thier in die Ohren kriechen / so vermisch solches wasser mit dem außgepreßten safft von Rauten vnd Pfirsichbletter / dann darvon sterben sie von stundan. Wo du aber die safft nicht haben magst / so nimb die gedistillierten Wasser / vnd zertreib damit ein wenig bitter Aloes / vnnd brauchs in die Ohren / wie obgemelt. Von solcher vermischung soltu abends vnd morgens in dasselb Ohr thun / vnnd einweil auff das ander Ohr ligen / dann wider auff dasselbig / damit es wol außtrieffe. Würm in Ohren.

Zu den Augen diß Wasser zubrauchen / solt du es mit Fenchelwasser / Rauten / Augentrost / oder Baldrian wurtzel wasser / vermischen. Augen.

So einem die Biller vnd Zanfleisch auffschwellen / sol man diß wasser mit Bertramwasser vermischen / vnd die Zän damit wol erwaschen. Solche abspülung deß Munds mit diesem Wasser / benimt den gestanck deß Munds vnd der Nasen / mit Wein vermischet / darinn rot Rosenbletter vnnd krauß Mintz gesotten. Geschwollen Zanfleisch.

In erlamniß der glider / Schlag vnd Parliß / sol man die vnvermöglichen glider mit diesem Wasser bereiben / auch nüchtern eintrincken / mit der Latwergen von Bibergeyl darinn zertrieben. Erlamte glider vom Schlag.

Für forchtsame Träum sol man diß Wasser mit Burretsch / Ochsenzung / Basilien vnnd Mutterkraut wasser vermischt / abends vnnd morgens brauchen / das sterckt das Hertz / vnd vertreibt den vnmuth. Forchtsame Träum.

Welchem auch innerhalb die Leber faulet / oder der sonst zu der Wassersucht geneigt were / der sol von diesem Wasser brauchen / mit eim wenig der Species Diarhodon abbatis, zertrieben vnd vermischet / oder mit Fenchel wasser / Holderblüt / vnd dergleichen wassern / eingetruncken / dann sol sich der Mensch in diesem gebrechen / nemlich der anfahenden Wassersucht / vor allen dingen von trincken / souil jhm jmmer müglich / enthalten. Faule Leber. Wassersucht.

Die so mit dem Stein angefochten werden / sollen diß Wasser brauchē / mit dem gedistillierten Wasser von Judenkirschen oder Boberellen / oder von Meerhirsen / Rettichwasser / vnd dergleichen. Stein.

Den erkalten Weibern mag man diß wasser mit Rosenmarin / Mutterkraut / Erkalte Weiber.

kraut/vnnd andern dergleichen waſſern/ eingeben/ darunder auch etwas vermiſchen von den Species der Latwergen Diamargariton calidum.

Ein faſt nützlich gut vnnd krefftig Guldinwaſſer auff ein andere art zubereyten/deß krafft vnnd tugent wunderbarlich ſeind.

So du diß hochnützlich krefftig vnd gut Aqua vitæ bereyten wilt / ſoltu nemen ſchön außgebiſſen Zimmet / reingeſchaben Imber / der frembden Gewürtz / Carpeſium genandt / der gemeinen Cubeblin / außgeklaubter Negelin / Muſcaten nuß vnnd blůt / Cardamömlin / Zitwan von Würmen vnzerſtochen / Gembſenwurtzel / Galgant / langen Pfeffer / deß frembden groſſen Galgants / ſo man für den rechten Acorum haltet / dieſer ſtuck jedes ein quintlin groblecht zerſtoſſen / vñ auff ein quinten deß Puluers/ anderhalb lot gutes krefftiges Weins gegoſſen / in wolverſtopfftem Glaß an warmer ſtat ein zeit Putreſicieren oder Digerieren laſſen / dann mit genugſamlicher kůlung abgezogen auff das ſenfftiglicheſt/daß man die reinen Spiritus nit verbrenne / Doch magſtu ſolchs Waſſer auch auff ein andere weiſe bereyten/alſo daß du folgende ſtuck nemeſt/klein zerhackt/vnd alſo/ wie obgemelt/erbeitzt/vnd gediſtilliert/dann das obgeſchriben Gewürtz hinein gethon/ vnd ein zeitlang alſo Fermentieren oder Digeriern laſſen / vnd nit abgezogen durch die Diſtillation / ſonder allein durch ein Filtz ſenfftiglichen geleutert/ vnd mit Roſein oder Zwibeln ſůß gemacht. Vnd ſeind diß die ſtuck die man mit dem erſten abzug damit Diſtillieren ſol: Als zamer Weinrauten bletter/ der kleinen edlen ſpitzigen oder öhrechten Salbey / Lorberbletter / Pomerantzenbletter/Lauendel blumen/Baſilien vnd Maieron/der Rinden von gelben Citrinaten/ Pomerantzen vnd Limonen/ faſt dün vnd friſch abgeſchelt / Die ſtuck ſollen alle grün/vnd nit auffgedört ſeyn/ꝛc.

So du diß Waſſer obgemelter maß abgezogen / oder durch ein Filtz geleutert haſt/mit Zwibeln oder groſſen Roſein/ſo man auch Meertreublin nennet/ſůß gemacht/vnd mit Biſam/Ambra/Einhorn/Perlen/vnd dergleichē/ Aromatiſiert / ſo haſtu ein edel köſtlich Guldinwaſſer/das die obbeſchribenen in vielfaltiger trefflicher nutzbarkeit weit vbertrifft / dañ es dienet für alle kalte ſucht vnd gebrechen deß Haupts vnd Magens.

Kalt gebrechen deß Haupts vnd Magens.

Von ſolchem Waſſer nüchtern ein wenig eingetruncken mit einem trüncklin gutes krefftiges Weins vermiſcht/Auch das Haupt auſſerhalb mit ſolchem Waſſer angeſtrichen / vnnd darinnen genetzte Leinine tüchlin vbergeleget.

¶ Hie merck aber in ſonderheit/daß du diß Waſſer zu keinem gebrechen deß Haupts / noch anderer euſſerlicher vnnd innerlicher glider brauchen ſolt/ wo dieſelben von hitz vervrſacht werden / aber dem erkalten feuchten Hirn/ Haupt / vnnd weiſſen Geäder oder Neruen / iſt diß Waſſer ein ſonderliche krefftige Artzney/ erwermet ſolche ort/ vnd trücknet ſie. Aber in ſonderheit wirt Sinn/vernunfft/memori/vnd gedächtniß/von dieſem Waſſer trefflich wol geſterckt vnd bekrefftigt / eingetruncken mit wenig bequemen Waſſern oder Sirupen/ſo auch ſolche tugent haben/ vnd fürnemblich das Haupt auſſerhalb wol vnd krefftig damit berieben.

Vernunfft vñ gedächtnuß ſtercken.

Wo auch einer von kalter vrsach seiner vernunfft beraubet / vnd vnkallen wirt / dem sol man mit disem wasser helffen / mit Rosenmarin vnd Mayeron wasser vermischet / eingetruncken / vnd das Haupt damit bestriechen / vnd sonderlich in die Naßlöcher gethan.

Vernunfft widerbringẽ.

Welche mit dem Schlag oder Parliß behafft / oder zu solchem gebrechen geneigt / die sollen diß wasser ohn vnderlaß mit Salbey / Lauendel / vnnd Stechasblumen wasser vermischet / mit eim wenig Bibergeyl eintrincken / auch die glieder vnd erlamete Zung damit wol bereiben.

Schlag.

So man das angesicht mit disem wasser wol erwascht / sol ein schön / milt / lauter angesicht machen / vnd die flecken vnd masen darinn vertreiben.

Masen vnnd Flecken deß Angesichts.

Den Melancholischen menschen / so trawrig vnd vnmutig seynd / auß vnbewuster vrsach / sol man von disem wasser eingeben / mit weissem wolriechenden Fiernen wein vermischt / darinn ein Vngerischer gulden etliche mal glüendig / abgeleschet sey / vnd ein wenig edels Zimmet saffrans darunder zertrieben / dann darvon wirt das hertz vnd lebliche Geister innerhalb im Leib erquickt / vnd aller vnmut vnd schwermutigkeit vertrieben / innerhalb in Leibe gebraucht / auch ausserhalb mit tüchlin auffgelegt.

Melancholia vnd trawren vertreiben.

Von disem wasser mag man auch ein tröpfflin oder zwey mit Rauten / Fenchel / Augentrost / Schelwurtzel oder dergleichen wasser / vermischen / vnd in die Augen thun / das leutert die finstern tunckeln augen / vnd verzert die fell darinn / vnd anfahende nebel / trücknet auch die triffende augen / so von kalten flüssen ohn vnderlaß rinnen.

Finstere vnd trieffende augen.

Von disem wasser ein wenig im Mund gehalten / oder Baumwoll dariñ genetzt / vnd in die holë zän gesteckt / zeucht alle kalte schleimige flüß darauß / vnd vertreibt den hefftigen schmertzen / so darvon verursacht wirt.

Zanwee.

So man das Haar mit disem wasser offtmals netzt / läßt das Haar nit bald graw werden / sterckt das Hirn / befestiget die wurtzel der Haar mit bekrefftigung deß Haupts.

Graw haar. Hirn stercke.

Solcher maß gebraucht / vertreibts die Mülben im Haar / vnd allen fliessenden grind vnd schebigkeit / auff das Haupt obgemelter maß gebraucht.

Mülben im Haar. Fliessenden grind.

Diß Aqua vitæ oder Guldin wasser in die Ohren lohe getropfft / tödt die würm darinn / vnd was lebendiges hinein gekrochen ist / Baumwoll dariñ genetzt / vnd in die ohren gestopfft.

Ohrn würm.

Welcher einen blöden kalten vndäwigen Magen hette / voller schleims / vnd vnsauberkeit / der sol diß wasser in sonderheit im brauch haben / morgens nüchtern einzutrincken / auch etwan im tag seinen gewönlichen tranck darmit vermischen / vnd ausserhalb den Leib damit gesalbet / vnnd mit Badschwammen oder vilfaltigen leinin tüchlin vbergelegt / das erwermet das eingeweyd vnd gedärm / tödtet die würm im Leib / vnnd verzeret die schädliche Materi / darvon dieselbigen verursacht werden.

Vndäwigen Magen.

Würm im Leib.

Ausserhalb gebraucht obgemelter maß / fürdert es auch den bruch der gemächt zur heylung. Alle kalte wunden vnd flüssige schäden sol man mit disem wasser wol erwaschen / vnd darinn genetzte tüchlin vberlegen.

Brüche der gemächt.

Solcher maß braucht man auch diß wasser zu den Fisteln vnd Krebs / dann es trücknet / erwärmet vnd reiniget / dardurch solche gebrechen zur heylung gefürdert werden.

Krebs / Fisteln.

Geschwollen Bauch.

In hefftiger auffschwellung deß bauchs / von kalter materi verursacht / sol man diß wasser obgemelter maß / innerhalb vnd ausserhalb brauchen.

Stein vnnd verstopfften Harn.

Für den Stein vnd verstopffung der Harngäng / von kalter schleimiger feuchte verursachet / sol man diß wasser nüchtern brauchen / vnnd vnder sein täglich tranck vermischen.

Erkalte geburt glieder.

Den erkalteten Weibern / so solcher vrsach halben / nemlich auß erkältung vnd feuchte der geburtglieder / vnfruchtbar seynd / denē ist diß wasser ein kostbarliche vnd fürtreffliche artzney / dann es erwärmet sie wol / vnnd machet sie fruchtbar / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht / zutrincken / vnd mit Baumwollin mutterzäpfflin in die geburtglieder gebrauchet.

Zittern der glieder.

Die zitterenden bebenden glieder sol man mit disem wasser wol vnnd krefftig reiben / so kom̃en sie wider zu krefften. Deßgleichen auch / so einem ein glied abnemen oder schwinden wolte / sol mans mit disem wasser wol bereiben.

Grimmen.

Täglich vnder sein gewönlich tranck vermischet / benimpt es das hefftig Leibwee vnd krimmen / so von kelte verursachet / vnnd macht den Menschen lustig zu der Speise.

So du diß wasser schön rot ferben wilt / vnd einen guten geruch zugeben / auch in seiner hitz etwas zu temperieren / so nimb roter edler Rosen bletter / die an schattechtem lufft wol auffgetrücknet seynd / lege es darein / vnnd laß die farb vnd geruch an sich ziehen.

Ein wunderbarlich Guldinwasser / auff Welsche manier zubereyten.

Diß folgend wasser ist den mehrern theil bey den Welschen ärtzten im brauch / sterckt vnd bekrefftigt alle glieder innerhalb vñ ausserhalb deß Leibs / dann es vber die maß sehr verzeret alle schädliche vberflüssige materi im Leib / von welcher mancherley schwere kranckheitē verursacht werdē.

Gedächtnuß vñ vernunfft scherpffen. Geblüt reinigen. Kalten hustē. Stinckender Mund vnnd Nasen. Miltz reinigē.

Von disem wasser wirt auch die gedächtnuß gestercket / sinn vnnd vernunfft gescherpffet / reiniget das geblüt / vnnd erhalt es vor aller feulniß vnd zerstörung / erfrewet das hertz / reiniget die Brust vnd Lung / benimpt den kalten husten / lediget ab vnd verzeret allen zehen schleim vnd koder in der Brust / benimpt den bösen faulen geruch deß Munds vnd der nasen / reinigt das Miltz von aller vnsauberkeit / vnd vertreibt die schmertzen desselbigen.

Kalt flüssig Haupt

Diß wasser dienet auch in sonderheit wol denen / so ein kalt flüssig Haupt haben / vnd zu dem Schlag vnd Parliß geneigt seynd.

Vnnatürliche geschwulste. Däwung fürdern.

Diß wasser benimpt auch alle vnnatürliche geschwulst vnnd schmertzen / so von kälte verursacht worden / Erwermet vnd bekrefftiget in sonderheit wol den erkalten schleimigen Magen / fürdert die däwung / vnd verzet allē schleim. Vertreibt auch solcher vrsach halben alle faule Magenfeber.

Durchbruch.

Der hefftig durchbruch deß Leibs / von kelte verursacht / wirt auch von disem wasser gestopfft / vnd alle innerliche glieder in jhren wirckungen bekrefftiget / erwärmet / vnd von aller schädlichen vberflüssigkeit gereiniget.

Wassersucht.

Mit disem wasser mag man auch in kurtzer zeit die anfahende Wassersucht / ehe sie zu fast vber die handt nimpt / vertreiben / deßgleichen die / so lange zeit betriesig gewesen / wider zu kräfften bringen / vnnd alle solche lang-

wirige gebrechen / so von kälte verursachet werden. Darumb diß wasser alten Leuten in sonderheit nützlich vnnd gut / dann es behelt sie Junggeschaffen.

Diß wasser hat auch solche grosse krafft vnnd tugend / so mann einem ein tröpfflin oder zwey eingeußt/welcher jetzund am hinzug ist/ daß jm sein Leben darvon noch ein kleine zeit erstreckt wirt.

Sterbende auffhalten.

Welcher sich auch dises wassers messiglichen gebraucht/ der wirt von allen zufälligen gebrechen deß Leibs erhalten vnd versichert.

Damit du aber auch ein gewisse maß vnd ziel habest / nit diß wasser allein/ sonder alle oberzelte Distillierte Aquas vitæ nützlich zubrauchen / so mercke daß die bequemeste zeit ist vom anfang oder mittel deß Herbstes / biß inn die mitte oder anfang deß Frülings / jedes mal auff ein halb löffelin voll eingetruncken/ etc.

Wie dise wasser zugebrauchen.

Diß obgemelt wasser solt du also bereyten: Nimb erstlich scharpffes außgebissens Zimmets / frische Negelin / Muscatennuß / weiß reingeschaben Imber / Zitwan/ von würmen vnzerstochen / deß gemeinen Galgants / vnd der grossen Galgantwurtzel / Langen Pfeffer / gemein schwartz Pfeffer / Citrinaten vnd Limon schelffen / Lauendelblümlin / Aloes oder Paradeißholtz/ Cubeblin / Cardamömlin / Calmus / beyde gewechßlin Chamædrys vnnd Chamæpitys, wie solche in vnserm Teutschen vnnd Lateinischen Herbario beschrieben vnd verzeichnet/ Muscatenblüet/weiß Weyrauch / Tormentill/ Hermodactel wurtzel / Attichwurtzel / Weckholder beer / Lorberbeern / Metramblumen/ Epffich samen/ Fenchelsamen/ Anißsamen/ der edlen spitzigen öhrechten Salbey / krauß Basilien/ Rosenmarin/ Mayeron/ Balsammüntz/ Poley/Stechasblumen/ rot edel frische Rosen/gemeine zame Rauten/Scabiosen/ Abbiß oder Teuffelsbiß/ Odermenig / Tausentguldin kraut / Erdtrauch oder Taubenkropff/ Bibenell / Pfaffenrörlin / Saurampffersamen / gelb Sandel/ bitter Aloes/ jedes vier lot. Dise stuck soltu alle groblecht zerstossen / hacken vnnd knitschen / dann also viel gutes Rectificiertes gebrantes Weins darüber schütten / vnd wie offtmals gemeldet / füglich Fermentieren oder Digeriern lassen/ dann auff das aller senfftiglicheſt abziehen.

Zu solchem ersten abzug soltu die feces/ das ist die Materi/ so im Kolbenglaß noch bleiben wirt/ rein pülvern / das abgezogen wasser widerumb darüber giessen/ vier pfund schönes lauters Zuckers / vnd ein lot weisses Honigs / darzu nemen/ zum andern mal Digeriern lassen/vnd abziehen/dann mit Bisam vnd Amber / in ein seidin tüchlin gebunden/ jhm einen guten anmutigen geruch geben. In solches wasser pflegen etliche gemalen Gold zuvermische/ sampt andern köstlichen Speccereyen/ edel gestein/ vnd dergleichen / wie auch in andern Guldinwassern gnugsamlichen angezeiget worden / Andere pflegen allein gut Vngerisch Gold glüendig darinn abzuleschen. Vnd mag man solches wasser / als sonderliche treffliche krefftige artzneyen / inn mancherley fehl vnd gebrechen/ gar nützlichen niessen vnd brauchen.

Ein gut gemein Aqua vitæ, Guldinwasser für den gemeinen mann/ nützlichen zugebrauchen.

DRoben haben wir vnderweilen auch kurtze meldung gethan/ wie man solches Aquas vitæ oder Guldinwasser/ mit ringerem kosten vnd weniger mühe bereyten möge / also daß mann sie nit Distillieren darff/ solche seynd dem gemeinen man vil bequemer.

Nimb dise folgende stuck / erstlich guten scharpffen außgebissen Zimet drey lot / Muscatblumen / Negelin / Cardamömlin / der grossen Galgantwurtzel / jedes ein quintlin / rote edel Rosenbletter / Lauendelblümlin / Stechasblümlin/ jedes ein halb handvoll/ gerechten vnverfelschten Tyriac vnnd Methridat / jedes ein halb loth / frischer außerwelter Rhabarbara wurtzel drey quinten / Basilien / krauß Mintz / Mutterkraut / Rot Buck / jedes ein quinten / Pomerantzen schelffen / Weckholder beer / frische Lorbeern / jedes ein loth.

Dise stuck/ hack/ vnd zerknitsch alle fast rein vnd wol/ geuß also viel gutes krefftiges gebrantes Weins darüber / der wol Rectificiert wirt / je auff ein pfund solcher Materi zwey pfundt deß gebranten Weins / laß es an warmer statt wol Putreficiern vnd erbeitzen / dann so erkläre es durch einen Filtz oder wüllin Sack / mache es süß mit Rosen oder Cibeben / stelle es / wol vnd geheb vermacht / an die Sonne / so hastu ein fürtrefflich gut Aqua vitæ.

Von rechter bereytung künstlicher Distillation/ vilfaltigen nützlichen gebrauch/ etlicher fürnemen öle/ von mancherley stucken zubereyten/ für vilfaltige innerliche vnd eusserliche gebrechen/ vnd schädliche zufäll Menschliches Cörpers.

Von Oelen.

WIEwol mann von mancherley Kreutern/ Blumen/ Wurtzeln/ Früchten vnd Samen / sampt andern stucken so zu der Artzney nützlich/ künstliche wasser vnnd mancherley abzüg in vilfältiger notturfft bereyten mag / deßgleichen von der krafft / tugend / vnd wunderbarlichen wirckung deß rechtgeschaffenen künstlichen gebrantes Weins / oder Aqua vitę simplici, so wol vnnd gnugsam Rectificiert ist / wie mann auch durch mancherley nützlichen zusatz bequemer stuck / solchem Aqua vitæ seine krafft vnd qualitet ändern / vnd dermassen wider jeden eusserlichen vnd innerlichen gebrechen richen sol / daß es dieselbigen gewaltiglichen vertreibe / vnnd auch zum theil fürkomme / haben wir biß hieher inn kurtzem / doch gnugsamlich vnsers

vnsers beduncken s/ so vil zu vnserm fürhaben nötig / in disem newen künstlichen Distillierbuch angezeiget / mit mancherley nützlicher beschreibung der vermischten Aqua vitæ, so wir nach gemeinem brauch der jetzigen vnnd alten ärtzet/ Aquas vitæ compositas, nennen/ das seynd krefftige fürtreffliche kostbarliche Guldinwasser/ oder wasser deß Lebens/ etc. Welche / wo man sie obgemelter vnderrichtung nach / recht künstlich Distilliert / sich in solcher Distillation inn mancherley farben verwandeln / Als nemlich zum ersten in ein schneeweisse lautere vnnd schöne klare farb / welche / wie offtmals angezeiget worden/ in sonderheit gefasset werden sol/ Nechst diser / so die wässerigkeit zū theil hinweg / vnnd die hitze gemehret / verändert sich solche farb in ein schöne Goldfarb/ Wann dise auch hinweg/vnd die irdische Materi noch krefftigere vnd stercke re auffschreibung erfordert / verwandelt sie sich in ein tunckel rote farb / welche ein sehr krefftig / fast wol erwärmend / vnnd scharpff durchtringend öl gewönlich mit sich bringet.

Dieweil nun durch solche künstliche Distillation / nicht allein die wässerige Materi/ sonder auch die subtilest vnnd durchtringende fette auffgetrieben werden mag / vnnd fast künstlich Separiert oder abgescheiden / gar nahe von allen dingen/ so in jrer Composiß harter vereinigung / vnd ein angeborne feyßte haben/ wie gnugsamlich im ersten theil von Resoluierung der gummi / in gemeiner einleytung dieses Distillierbuchs angezeiget / hat mich für gut angesehen / zu mehrer vollkommenheit dises vnsers fürhabens / in kurtzen auch von solcher Distillation der öl zuschreiben / dann wir augenscheinlichen die krefftige wirckung solcher künstlichen gedistillierten öl sehen / vnnd spüren mögen/ in mancherley eusserlichen fehl vnnd gebrechen / in welchen sie nicht allein krefftig / sonder auch gantz wunderbarliche wirckung vollbringen / als vns der hochberümpte Medicus Johan. Manardus von Ferrar / in sonderheit bezeuget / welcher warhafftig schreibet / daß er habe sehen einen tropffen von solchem gedistillierten öl inn einem augenplick alles Betgewandt durchtringen / als es ohn gefehr in salbung oder schmierung eines krancken glieds / verschütt warde / Aber solche grosse krafft / vnnd schnelle hülff diser öl/ ist nit von nöten / vberflüssig zu rühmen/ vnd mit exempeln zubeweisen / dieweil jederman bekannt/ was sie auch in schädlicher verwundung vermögen/ darinn sie alle natürliche ding vbertreffen/ dann was mag schneller/ vnd mit weniger sorgen heylen / dann das Balsamöl? Welches aber / dieweil es seiner köstlicheit / vnnd solcher fürtrefflichen heylsamkeit / sampt andern vilen kräfften vnd vermögen / nicht zubekommen / hat mann durch die künstliche Distillation / vil andere nit wenig köstliche vnnd heylsame öl/ erfunden vnd zugerichtet/ welche solchem Balsam öl in aller gestalt mögen verglichen werden/auch in etlichen sachen die tugend desselben weit vbertreffen / Welches aber allein / wie obgesaget / mit hülff der Distillation zu wegen bracht werden mag / doch welche wir von mancherley nützlichen stucken / einfach vnnd vermischet / als wir hernach gnugsamlich anzeigen wöllen / in bequemer ordnung vnderricht werden/ solche heylsame / krefftige / vnd schnellwirckende feuchte deß öls/ absändern vnd scheiden.

Dieweil aber ohne zweiffel der edel Balsam sonderliche vrsach gewesen solcher erfindung der künstlichen Distillation der öl / wöllen wir vorhin / ehe

wir

wir weiter fürfaren/ die recht bereytung/ krafft/ tugend/ vnnd nützlichen gebrauch mancherley köstlicher öl/ von einfachen vnd vermischten stucken bereyt/ vnd durch solche Distillation Separiert oder abgezogen/ zubeschreiben/ erstlich ein sonderliches Capitel vom Balsamöl setzen/ vnd sein grosse tugend in kurtzem beschreiben/ damit man solches mit den kräfften vnd tugenden/ so die folgende öl auch wircken/ vergleichen mög/ vnd warnemen warinn sie etwan solches köstlich Balsam öl vbertreffen/ damit jr vilfaltige nutzbarkeit genugsam bekant werden möge/ innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs in mancherley schweren süchten/ langwirigen gebrechen/ vnd gefehrlichen kranckheiten/ nützlicher vnd vertröster/ auch mit grösserer hoffnung/ zugebrauchen/ Also daß wir vns in keinerley weg klagen dörffen/ daß wir deß Balsams mangeln/ so wir solche grosse tugend der folgenden gedistillierten öl mercken/ vnd in gewisser Experientz erkündigen. Dann wo auch solcher edel Balsam zu vns gebracht wirt/ vnnd mit vnmessigem geldt vnd reichen schatz erkaufft/ wirdt er doch dermassen von den geitzigen betriegern gefelschet/ wie hernach gnugsamlich angezeiget wirt/ daß jn nit zuvertrawen. Darumb in aller notturfft solche künstliche gedistillierte öl billich den preiß behalten/ vnd als das gewisser/ vor dem vngewissen/ hoch gelobet werden/ nicht allein ausserhalb/ sonder auch innerhalb deß Leibs/ wo es die notturfft erfordert/ für solchen edlen Balsam zugebrauchen.

Kurtze beschreibung vilfaltiger krafft/ tugend/ vnd wirckung/ deß Balsamoly/ wie solches eingesamlet/ Auch diser zeit vilfaltiger weise verfelschet wirt.

DIeweil wir auß oberzelter vrsach bewegt/ die natur/ eygenschafft/ vnd krafft deß edlen Balsams/ auffs kürtzest zubeschreiben/ wil erstlich von nöten seyn/ die art vnnd wachsung solches edlen gewechß/ welches vns diß heylsam öl bringet/ auch vorhin schrifftlich anzuzeigen/ Aber hierinn stimmen die alten ärtzt/ vnd fleissigen erkündiger der natur wenig/ vnd etwan gar nit zusammen/ als nemlich einem frembden/ vnd ohne zweiffel jren vil einem vnbekanten ding handeln oder tractiern/ Wiewol inn der zeit da die Römer das Indisch land bezwungen/ der Balsam also hefftig zugenommen hat/ daß man vil kleiner bühelin besetzt/ vnd Balsambäumlin darvon auffgezilet hat/ solches heylsam öl zusamlen.

Das gewechßlin so den Balsam treget/ sol ein dünn bäumlin seyn/ mit schwancken gärtlin/ die mann sonderlich mit fleissiger erbawung in Gärten auffzilen vnnd pflantzen muß/ der feuchtigkeit oder wassers sehr begierig/ sol wie der Weinstock beschnitten werden/ seine bletter feyßt vnnd kleberig/ die werden nimmer dürr/ So man den vndersten stammen mit eysen verletzt/ sol er also bald verdorren/ darumb so man jn beschneiden wil/ muß man sonderliche scharpffe Instrument haben/ als von Horn vnd Beyn/ die man an statt der Messerlin brauche/ darmit die rinden zärtiglichen zueröffnen/ damit das heylsam

heylsam safft deß Balsams herauß fliesse vnd eingesamlet werden möge/ welches Balsamöl eines vnglaublichen trefflichen guten geruchs seyn sol.

Dises krefftig öl wirt von dem fürtrefflichen Strabone gelobt / daß es alle schmertzen deß Haupts hinweg nemen sol / Aber Aetius / ein treflicher artzet/ gibt jm vil andere trefliche tugend zu/ Dann er spricht / wo man von disem öl eingeb/ mit Frawenmilch zertrieben oder vermenget/ sol allem gifft hefftigen widerstand thun/dem Schlangerbiß auch ein gewaltige artzney seyn/deßgleichen für die stiche der Scorpion / so man solche mit disem öl salbet.

Haupt wee.

Schlangen vnd ander er gifftigerthier biß.

Dises öl sol auch den stein in lenden vnd blasen vber die maß krefftig zermalen. Die erkalten vnfruchtbarn Weiber sollen das Balsam öl einnemen/ vnd die geburtglieder darmit salben/ das sol sie schnell fruchtbar machen.

Stein vertreiben.

Geburt fürdern.

Diß kostbarlich öl stopffet auch den vnmessigen hefftigen fluß deß bauchs/ Dienet vber die maß wol denen / so mit der Fallenden sucht oder kalten gebrechen behafft seyn/dann dises wasser vber die maß hitziger natur ist/darumb es sehr krefftig erwermet. Erleutert die tunckeln trüben augen / fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jres Blumens / die Afftergeburt/ vnd natürliche geburt.

Bauchfluß.

Fallendsucht.

Trübe augē.

Afftergeburt fürdern.

Das schaudern vnd frieren der feber vertreibet diß öl / so man den Ruckgrad darmit salbet / Reiniget alle faule / böse/ vnheylbare schäden / hilfft wol der däwung/ benimpt das stechen der seiten/ vnd dienet denen / so mit gebrechē der Brust vnd Lungen behafft/keichen oder fast schwerlich äthmen/ treibt den Harn hefftig auß / vnd alles gifft / benimpt auch den hefftigen husten / vnnd miltert den scharpffen schmertzen deß Hüfftwees.

Fieber.

Vnheylbare schäden.

Däwung.

Seitenstechē.

Husten.

Hüfftwee.

Den Weibern ist diß öl ein krefftige artzney zu mancherley gebrechen der geburtglieder/ sich darmit zu beräuchen/ salben / schmieren vnd behen / auch oben einzunemen/ dann es erwärmet vnd trücknet jnen die geburtglieder/vnd eröffnet alle verstopffung derselben.

Geburt glieder öffnen.

So man aber das öl nit häben mag/ seiner kostlicheit halben/ pflegt man die rütlin oder Balsamholtz darfür zubrauchen / oder den samen/ Also / daß man solche in wasser siede/ vnd die obschwimmende feyßte abneme/ solches ist aber nit also krefftig / Dienet doch in schwerem grimmen deß Leibes / darvon der Mensch Contract wirt/benimpt den Schwindel/vnd dienet für alles vergifft/ vnd gifftiger thier biß.

Grimmen.

Schwindeln.

Biß gifftiger Thier.

Sol den wunden deß Haupts sehr dienstlich seyn / mit der weissen Violwurtz gebraucht/ die schifer der verwundten oder geschädigten bein abledigen.

Haupt wunden.

Solche kräfft vnd nit weiter / werden dem edlen Balsamöl von den fürnembsten alten ärtzten vnnd fleissigen erkündigern der Natur/zugeschrieben/ dann jhnen von seiner heylsamen krafft der wunden / nichts zuwissen gewesen/sonder hernach auß augenscheinlicher erfarnuß erfunden / So wir nu die vilfaltigen krafft/ tugend vnd wirckung/ folgender einfachen vnd vermischtē öl mit disen erzelten tugenden deß Balsams vergleichen werden/wie on zweiffel gäntzlichen befunden/daß sie denselben in mancherley gebrechen weit vbertreffen/ wie obgemelt/ Zu dem / daß auch solcher Balsam vnverfälschet/gar nahe vnmöglichen zubekom̃en/ darin̄ er dann gar mercklichen in seiner krafft vnd tugend verhindert wirt/ Darumb wir/als von einem frembden ding/das wir nit wol zuwegē bringen mögē/nit weiter handeln oder tractiern wölle/sond

auffs

auffs fleissigest die fürnembsten öl mancherley stucke / so disen Balsam vbertreffen / künstlich leren bereyten vnd nützlichen brauchen.

Von der krafft / tugend vnnd trefflichen krefftigen wirckung / der fürnembsten gedistillierten Oel etlicher Gummi / vnd anderer stuck.

IN gemeiner einleytung dises vnsers newen Distillierbuchs haben wir gnugsamlichen bericht gesetzet / wie die gemeinen gebreuchlichesten Gummi sollen resoluieret werden / daß man die krefftigen öl darvon / in bequemen Instrumenten vnd gefässen mögen abziehen / vnnd zu mancherley gebrechen zubrauchen. Dieweil aber solche öl gedistilliert zu werden / diser zeit bey vns wenig im brauch / derhalben jhre krefftige tugenden vnd treffliche wirckung nit vilen bekannt / wöllen wir solches auffs kürtzest anzeigen vnd beschreiben / Doch dieweil von den Materialisten vnnd Kauffleuten in verkauffung vnd Sophisticierung solcher gummi / trefflich grosser betrug beschicht / wil ich durch solch gummi / dich gewisse wurtzel leren erkennen / vnd den falsch solchs betrugs anzeigen / darmit du dich wissest darfür zuhüten / vnd von dem Myrrhen einen anfang nemen.

Oleum Myrrhæ.

WIewol die Gummi den Chirurgis vnd ärtzten sehr gebreuchlich / haben sie doch keinen sonderlichen namen noch diser zeit inn Teutscher Spraach funden / dann den Myrrham nennen wir Myrrhen / Wiewol etliche das Gummi / so wir Bdellium nennen / für den rechten guten Myrrhen halten / Dann der Myrrha den wir diser zeit brauchen / vnd von den Apoteckern vnd Materialisten kauffen / das ist nit der recht Myrrhen / welchen die Alten also genennet haben / Dann Dioscorides / welchem wir hierinn / als dem glaubwirdigsten glauben müssen / der schreibet / daß der Myrrhen einerley farb seyn sol allenthalben / vnd eins guten geruchs / vnd so man jn auffbreche / innerhalb weiß äderlin habe / vnnd so man jhn kostet / bitter vnd scharpff sey / welches alles in vnsern Myrrhen nit gespüret wirdt / Aber zu Venedig mag man den rechten warhafftigen Myrrhen wol bekommen / aller maß wie er vom alten Dioscoride schrifftlich gedeutet wirdt / er ist aber gar thewr vnd seltzam zubekommen / Doch mercke daß er wol rieche / aber nit gantz lieblich / sonder vil mehr einen starcken geruch hat / Mann findet auch zuzeiten vnder vnserm gemein Myrrhen kleine stucklin oder bröcklin deß rechten Myrrhen / der hat innerhalb solche weisse äderlin / Vnd wirt der aller beste Myrrhen auß der gegend Trogloditica / in Africa gelegen / gen Alexdriam gebracht / vnnd mag der Myrrhen / so wir haben / wol das ander geschlecht deß Myrrhē seyn / vom Dioscoride beschrieben / Caucalia genanndt / welcher dem dritten geschlecht etwan vermischet wirdt / Ergasine genannt / so weniger zeitig / vnnd schwartz von farben ist / am geruch dem Bdellio gleich / bringet man auß Alexandrien gen Venedig.

So du den Myrrhen wilt distillieren / so erwehle den aller besten / vnnd der vil weis-

vil weisser äderlin hab so man jn auffbricht / Solches gummi fleußt auß einem baum in Arabia / vnd wirt auffgesamlet vnd gedört.

Das öl von disem gummi / wie in gemeiner einleytung diß Distillirbuchs angezeiget / mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs gebrauchet werden / dann es erwärmet hefftig / bringet den Schlaaff / vnd beschwert das Haupt mit dem starcken geruch / hat ein heylende zusammen ziehende krafft / erweycht den weibern die verharten geburtglieder / vnd eröffnet die verschlossen Beermutter / bringt jnen die gebürliche reinigung jrer zeit / vnd treibt gewaltiglichen auß die verhindert oder Afftergeburt / mit darinn genetzten mutterzäpfflin in solche ort gebraucht.

Schlaaff bringen.

Geburt glieder vnd Beermutter öffnē.

Von disem öl gibt man auch vff ein tröpflin oder drey gutem krefftigem Wein / für dem langwirigen husten / zu dem schwerlich äthmen / vnd so man mit auffgerechtem halß vnd Brust athem schöpffen muß / benimpt das stechē der seiten / vnd stopffet den fluß deß bauchs / sonderlich die hitzig Blutrur.

Husten.
Stechen der seiten.
Bauchfluß.

Kalt Fieber.

Dises öl vertreibt das friern vnd hefftig schaudern in febern / einen tropffen oder drey vorhin mit einem gedistillierten wasser / vnnd ein wenig reingepülvertes Pfeffers eingeben.

Rauche Zungen.

Auff der Zungen ein wenig dises öls gehalten / benimpt die reuhe der verdorrten spräden Zungen.

Stinckend Athem.

Dises öl hinab verschlunden / benimpt den faulē bösen gestanck deß athems vnd erkleret die stimm / vnder die ächsen gestrichen / vertreibt den faulē schweiß gestanck. Mit krefftigem gutem wein vermischt / vnd den Mund wol darmit erwaschen / sterckt vnd bekrefftiget die biller vnd Zanfleisch.

Zanfleisch.

Dises öl ist auch ein krefftiger heylsamer Wundblasen / vnd sonderlich zu den wunden deß Haupts / hefftet die verwundten ohren zusam̃en / vnd macht widerumb fleisch wachsen auff den entblößten beinen.

Wunden / vñ fleisch darinnen wachsen machen.

Ohren.

Dises öl wirt auch fast nützlich in die ohren getröpfft / dieselben von allem eyter zu seubern vnd reinigen.

Grind / Flechten.
Haarausßfallen.
Flüß.

Dises öl mit Essig vermischet / benimpt den grind vnd flechten / Die wurtzeln der Haar darmit wol berieben / erhält es für außfallen / Innerhalb in die Naßlöcher gestriechen / stillet auch die herabfallenden flüß.

Augen.

Myrrhen öl in die augen gethan / heylet die schädigung vnnd versehrung oder verwundung derselbigen / frißt hinweg die scheußlichen narben vnnd flecken / machet schöne lautere Augen / rc.

Storacis liquidæ Oleum.

Die weyche flüssige materi / welche von den Apoteckern Storax liquida genennet wirt / ist das flüssig gummi Stacte genannt / bey den Alten / als etliche wöllen / daß es gar nahe den geruch hat deß Myrrhen / wirt auch mit der Flegmatischen deutung der Alten nit vbel verglichen / Vnd sol dises flüssig gummi mit darzu bereyten Instrumenten / als der feyßte safft oder ölige materi von dem gerechten Bisam iñerlichen außgepresset werden / so er noch frisch vnvertrucknet ist.

Solches flüssig gummi zu distilliern / soltu fürnemlich erwehlen das rein vnd sauber sey / von keiner andern Materi / öl oder dergleichen vermischt.

Das öl von disem flüssigen gummi senfftiglichen abgezogen / hat alle tugend vnd krafft deß Myrrhen öls/dann es erhitzigt sehr/innerhalb vnd ausserhalb gebraucht / Wirt vom Galeno an statt deß rechten Balsam öl nicht vnfüglich verordnet.

Oly vom hitzigen gummi Euphorbio.

VNsere ärtzet vnd Apotecker haben auch ein sonderlich öl im brauch/welches sie vom Euphorbio künstlich bereyten / ist aber nit also mächtig vnd krefftig als das gedistilliert öl/ Daß wir aber den rechten Euphorbiorum haben/acht ich/zweifel niemands / allein daß er gemeiniglich alt vnd verlegen ist/darumb es nit also hitzig ist / als die Alten darvon schreiben/ noch also hefftig brennet / Dann er solche schärpffe haben sol / daß man die Bäum mit Geyßhäuten vmbwicklen / vnnd solches gummi von fernem einsamlen muß/ der krefftigen erhitzigung halber. So man aber den alten Euphorbium versucht oder kostet / fület man solche treffliche hitz vnd entzündung nit / Wo man aber den frischen etwan vngefehr erwüschet / darunder beschicht solches kosten nit ohn hefftige verletzung / dann einen gantzen tag brennet es einen in dem Mund vnd halß dermassen / daß mann solche schärpffe auch mit keinem kalten wasser erleschen oder demmen mag. Zu Venedig wirt sein gnugsamlich frisch gefunden / vnnd zu Genues oder Genua / wechßt in Aphrica / am berg Tmolo/im land Mauritanie/gegen Hispanien hinüber/dahin man auß Hispanien stets vberschiffen mag.

So du den Euphorbium distilliern wilt / obgemelter massen / so erwehle vnd suche den herauß/ so schön klar vnd durchsichtig sey/ vnd wie gesaget/ am aller frischesten.

Das öl vom Euphorbio wirt von wegen seiner hefftigen hitz vnnd brennenden krafft nit innerhalb in Leib on zusatz genommen/darumb man solches öl mit Honig vermischet / das treibt den Bauch hefftig.

Schlaffsucht

Mit disem öl eusserlich gebraucht / mag man die / so mit der Schlaaffsucht beladen/ Lethargia genannt/daß man sie sonst nit erwecken mag/leichtlichen auff bringen vnd erwecken.

Spreissen außziehen. Schlangenbiß.

Mit disem öl sol man auch die spreissen/vnd was in Leib gangen ist / herauß ziehen mögen/ dienet auch für biß vnd stich der Schlangen.

Schwinden der glieder.

Diser zeit wirt solches öl am nützlichsten gebraucht ausserhalb/die erkalten lamen schwindenden glieder damit zubereiben/vnd wider zu krefften bringen.

Pestilentz. Augenfell.

Etliche haben auch ein sonderlich gewiß experiment/starcken groben Leuten einen tropffen diß öls einzugeben für die Pestilentz/Es frisset auch von seiner schärpffe wegen / alle fell vnd nebel der augen.

Oly vom Serapino.

DEn gummi Sagapenum der Alten/nennen wir mit gebrochenem namen Serapinum, ist auch ein zehes Gummisafft eines frembden gesteins/ wie Dioscorides schreibet/das in Media wechßt/vnd in Egyptenland gen Alexandriam gebracht wirt. Dises gum̃i sol ausserhalb durchsichtig oder durchsehend seyn / vnnd Goldtfarb / so mann es aber auffbricht innerhalb weißfärbig/ mittlen geruchs zwischen dem Gummi Laserpitium genannt/

genannt/ vnnd Galbanum, am geschmack so man es kostet/ scharpff/ wie du solche zeichen alle spürest, vnd fülest in vnserm Serapino. Plinius wil daß solches gummi in Italia wachse/ da man es zu mancherley gebrauch der artzney pflantze in Gärten/ gedenckt also weder die gestalt deß gewechß/ oder bletter zubeschreiben/ als ob es jederman dermassen bekannt/ daß es ohn not wer. Wirt diser zeit in Apulia gefunden/ Aber der gerecht/ so in Media wachset/ wirdt gnugsamlich gen Venedig gebracht/ vnd ist derselbig der best vnd krefftigst/ So man jn kostet/ hat er ein Knoblauch geschmack/ der sich den gantzen tag im Mund erhalt.

Das öl von disem gummi gedistillieret/ ist ein krefftige artzney für das stechen der seyten/ heylet innerliche verschrung/ benimpt den hefftigen husten/ der lange zeit geweret hat/ legt nieder die geschwulst der Brust/ darvon der athem verhindert wirt. *Seiten stechen. Husten. Brust geschwulst.*

Disel öl dienet auch wol für den Schwindel/ erwärmet die glieder/ so vom krampff/ denen vnd spannen der adern verletzet sind/ im gicht vnd dergleichen gebrechen/ benimpt den schmertzen der Lenden vnnd Miltzes/ vnd was von kälte vervrsacht wirt. *Schwindel. Lenden vnd Miltzwee.*

In hefftigem entbörn der Beermutter wirt dises öl nützlich inn die Nasen gestrichen/ Es treibet den Weibern jre gebürliche reinigung/ vnd treibet die todt vnd lebendig geburt. *Beermutter. Tod vnnd lebendige geburt treiben.*

Mit ein wenig gutes krefftiges Weins eingetruncken/ hilfft es wider alles vergifft/ vnd sonderlich für schädigung vnd biß der Schlangen/ vnd anderer gifftiger thier. Die Schwangern weiber sollen dises öl vermeiden. *Gifftiger thier biß.*

In die augen gethan/ verzeret es die fell vnd flecken darinn/ vnd macht ein schön lauter scharpff gut gesicht. *Augen fehl vnd flecken.*

Oly vom gummi Oppoponax genannt.

DIses Gummi sol ein Safft eines krauts seyn/ welches kraut Ponax genannt wirt/ wechßt in Beotia vnd Archadia/ fürnemlich in Psodis vnd Syrien/ von denen es gen Alexandriam/ vnnd fürtan gen Venedig gebracht wirt/ Sol aber auch diser zeit in Italien vnd im Armenischen gebirge gefunden werden/ vnnd im Berg Apuliæ Garganus genannt. Solches kraut sol bletter haben wie die Feigenbletter gestalt/ mit kerffen in fünff theil vnderscheiden/ rings herumb fast zerkerffet/ von farben sattgrün/ auff der Erden außgespreytet ligend/ bringet einen hohen wolligen stengel/ mit vilen kleinen blettlin rings vmbher bekleidet/ darauff wächßt ein kron wie auff dem Dillen/ gelb farb/ ꝛc. Dieweil diß gewechß solcher massen/ als wir angezeiget/ in Italia gnugsamlichen zubekommen/ wer mein rath daß du desselbigen Gummi nemest zu der Distillation/ So du jn probiern wilt ob er gut sey/ so kost jhn/ sol er am geschmack vber die maß bitter seyn/ innerhalb weiß vnd Goldtfarb/ ausserhalb gelb/ leicht/ feyßt/ mürb vnd zart.

Der gemein Oppoponax/ welchen vnsere Materialen krämer verkauffen/ ist wol etwas bitter/ aber doch nit hefftig/ eines sehr starcken geruchs/ darumb acht ich/ daß etwas anders darunder vermischt sey/ daß jhm die bitterkeit beneme/ dann solche bitterkeit nit bald gespüret wirt/ man kewe sein dann ein gut theil/ in andern stucken trifft es sonst darmit vberein.

Dieses öl hat viel trefflicher krafft vnd tugent innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zugebrauchen / daher jhm auch der Namen bekommen / das dieses gewächs ein Artzney aller gebrechen seyn sol/vnd von den gelerten dem Menschen in sonderheit angezeigt worden.

Husten. Miltz gebrechen.

Dises öl mit süssem wein ein wenig eingenom̃en/ auff ein tropffen oder zwen/benimbt den husten/dienet wol allem fehl vnd gebrechen deß Miltzes.

Blasen. Grimmen. Carbunckelblattern. Gifftige scheden.

Solcher massen gebraucht/dienet es wol der geschädigten Blasen/ stillet das hefftig grimmen vnd Leibwehe / Bricht die gifftigen Carbunckelblatern auff / ausserhalb darauff gelegt / Vnnd ist ein krefftige Artzney zu den vmbsich fressenden gifftigen schäden / dann dieses öl trücknet solche schäden/ vnd füllet sie mit fleisch auß.

Dieses öl hat auch in sonderheit ein erwärmende / subtilierende vnd erweichende krafft/darumb mag man von diesem öl ein wenig eingebẽ/ mit eim trüncklin guts krefftigs wolriechends Weins vermischt.

Frieren in Fieber. Weiß geäder Seitenstechẽ Grimmen. Husten. Harnwind. Blasen. Frawen zeit fürdern.

Solcher maß getrucken / ist es ein krefftige Artzney wider das hefftige frieren/schütten vnd erbeben in Febern/stillet den schmertzen deß zerknitschten weissen Geäders/benimbt das schmertzhafftig Seitenstechen/Krimmen vnd Leibwee/stillet den husten/benimbt die Harnwind / vnd heilet die Blasen von allem Grind/schädigung vnd verletzung.

So man dieses öl auch ausserhalb mit Mutterzäpfflin braucht in die Geburtglider / so fürdert es den Weibern die gebürliche reinigung jhrer zeit/ schadet den schwangern Weibern / zertheilt die Windigen pläst in der Beermutter vnd Geburtglidern versamlet / miltert vnd erweicht die verhartung vnd geschwulst solcher ort.

Hüfftwee. Podagram. Zanwehe. Gesicht scherpffen. Gifftiger Thier beschedigung

Mit vielgemeltem öl die Hüfft wol gesalbet / stillet den vnleidlichen schmertzen deß Hüfftwees / Mann pflegt auch die geleich der Glider im Podagram vnnd schmertzhafftigem gesücht mit diesem öl zusalben / Ein wenig Baumwollen darinn genetzt / vnd in ein holen Zan gethan / das vertreibt den schmertzen / In die Augen gethan / scherpffet es das Gesicht/ Mag auch fast nützlichen zu allerschädigung gifftiger Thier gebraucht werden / so einer von ein rasenden Hund oder anderm gifftigen vngezifer geschädigt oder verletzt wer/ꝛc.

Oly vom Gummi Armoniac.

DEr Armoniac oder Ammoniac ist auch ein fliessend Gummi eins frembden gesteuds/ wiewol der Salmiax auch mit diesem Namen genennt wirt / Vnd wirt diß Gummi in der Landschafft Lybie vnd Cierenen gesamlet. Dises Gummi/wiewol es eins starcken geruchs/wirt es doch vom altẽ Griechischen artzet Paulo Aegineta / vnder die wolriechenden stuck gezelet / darauß wol abzunemen / was bey jhnen für wolriechende stuck gehalten worden seind/dañ diß Gummi auch vom Dioscoride Thimiama genent wirt/als ob es sehr köstlichẽ guten geruch gebe/so man es anbrennet. Aber diß Gummi vns gantz stinckend/vnd zum theil vbelrichen beduncket/ dann wir nit zweifeln daß vnser Armoniac / so die Materialien krämer bringen/der recht Gummi Armoniac sey/wiewol es etwan alt oder verlegen.

Wann du dises gummi resoluiern/vnd folgends künstlich distilliern wilt/ soltu

soltu es also erkennen / vnd durch dise proben mercken / ob es gerecht oder verfälschet sey / Der recht vnverfälscht ist sehr geferbt mit kleinem holtz oder spän vermischet / oder mit sandt vnd steinlin vermenget / sonder rein vnd sauber / dicke grosse knollen / am geruch dē Bibergeyl nit vngleich / aber am geschmack so man jn kostet / etwas bitter.

Dieweil aber Galenus schreibet daß er rieche wie Coriander / vnd Paulus Aegineta / wie obgesagt / solches gummi vnder die wolriechenden ding / so man zu gutem lieblichem geruch brauchet / zelet / das macht mich argwönig / daß ich halt / daß dieselbigen vil ein ander Armoniac / dann Galenus / gekant haben.

Dises öl hat ein erwärmende krafft / trücknet / erweycht / zertheilt / zeucht an sich / vnd erweicht in sonderheit die harten peulen vnnd knollen der gleych der glieder / vnd die verhartung deß Miltz / zertheilt auch die Trüsen vnd verhartung an andern orten.

Beulen vnd knollen erweichen.

So man dises öls auff zween oder drey tropffen eingibt mit gutem Firnen wein / laxiert es den bauch / vnd treibt die frucht auß dem Leib / Wirt auch solcher maß nützlich gebraucht die enge Brust zueröffnen / vnnd den schwerlichen athem zumiltern / vnd das keichen / so einer allein auffgericht athem schöpffen mag / zubenemen / verzeret auch die kalten schleim vnd flüß in der Brust vnd Lungen / hat sonderliche krafft vnnd tugend für die Fallendsucht / treibet auch den Harn krefftiglichen.

Frucht treiben. Schweren athem. Fallendsucht. Harn.

In die augen gethan / heylet es die schädigung vnd vberrürung der augen / benimpt auch die scheußlichen masen vnd flecken darinn / vnnd heylet die schründigen reudigen augbraen.

Flecken in augen. Reudige augbraen.

Ausserhalb die gleych der glieder wol mit berieben / erweycht vnd zertheylt dises öl die stein harten knollen / vnd alle Materi vnd vberflüssigkeit die sich an solche ort gesetzt / vnd daselbst verhartet ist.

Knollen zertheylen.

Die bemüheten glieder darmit wol berieben / bringet dises öl widerumb zu kräfften / Stercket auch solcher massen gebraucht / den vnleidlichen schmertzen des Hüfftwehes.

Müde glieder. Hüfftwee.

Dises öl wirt auch fast nützlichen gebraucht / in die salben vnd pflaster so man zu den alten gifftigen schäden vnd Frantzosenlöcher brauchet / dann es verzeret oder etzet hinweg das erfault böß fleisch / vnnd machet gutes vnd gesundes widerumb an die statt wachßen.

Faul fleisch.

Dises öl maturiert auch oder zeitiget gewaltiglichen die harten Apostē / Dienet wol den Wassersüchtigen / dann obgemelter massen eingetruncken / füret es auß die Flegmatischen feuchte vnd gelb gewässer / In die Augenwinckel gethan / stillet es das hefftig rinnen oder trieffen der augen / Den Kindern den Nabel mit diesem öl gesalbet / tödtet die würm im Leib / vnnd treibet alle schädliche Materi vnd vberflüssige feuchte auß.

Apostem. Wassersucht. Augentrieffen. Würm der Kinder.

Oly vom gummi Sarcocolla.

DIses gummi hat den namen entpfangen von seiner heylbaren krafft / ist ein fliessend gummi eins frembden baums / der in Perside wächßt / dem zerfallenen oder gemülb deß Weyrauchs gleich / vnd wie Dioscorides schreibet / am geschmack / so man jn kostet / bitter. So wir vnsern Sarcocollam

cocollam kosten / seynd etliche körnlin bitter / etliche aber nit / darauß wol zu- mercken / daß Dioscorides die warheit geschrieben/so er spricht/ diser gummi werde mit gemeinem gummi verfälschet/ dann die reinen körnlin sind bitter / die andern aber nit.

So du dises gummi zu der künstlichen Distillation resoluiern wilt/ soltu die saubern vnvermischten bittern körnlin außlesen / vnnd darvon solches öl bereyten/ Das ist ein krefftiger Balsam alle wunden vnd schäden zu heylen / vnd mit fleisch außzufüllen / dann es trücknet ohn scherpffe/ heylet vnd reini- get die alten schäden / vnd bricht auff die Apostem / so von harter ver vnwir- sung vervrsacht werden.

Alte wunden vnd schäden. Apostem.

Wirt nützlich zu den Augenartzneyen gebrauchet / dann es heylet alle schädigung derselbigen/ vnd stillet das hefftige rinnen vnd fliessen der augen/ sonderlich so man mit disem öl die Colliria, Augzäpflin / vnnd dergleichen/ anfeuchtet.

Augen gebrechen.

Iñerhalb in Leib gebraucht mit einem trüncklin guts weins vermischt/fü- ret auß die zehen Flegmatischen schleim/ vnd alle vnreine vberflüssigkeit.

Flegmatisch schleim.

Solcher vrsach halb wirt dises öl fast nützlich gebrauchet von denen / so mit solcher vnreinen Materi vberladen oder erfüllet sind. Aber in sonderheit wirt dises öl zu alten vnnd frischen wunden gebrauchet / zu trücknen vnnd alle feulnuß darinn zuverziehen.

Faul fleisch in wunden.

Oly vom wolriechenden Storax/
Calamita genannt.

Vnder dem namen Storax haben vnsere Materialisten vnd Apotecker zweyerhand gummi/als nemlich das zehe vnd flüssige/ Storax liquida von jn genannt/das ist die recht Stacte der Alten/welchs/ als wir dro- ben angezeiget haben / vom flüssigen feyßten Myrrhen außgepresset wirdt/ Doch dieweil solchs weychflüssig gummi nit sehr bitter ist am geschmack / so man es kostet / achte ich daß es mit anderm ding vnd frembder Materi vermi- schet vnd verfälschet werde/ Bey disem Storace liquida, möchten wir auch dē rechten natürlichen geruch deß gerechten Myrrhen erkennen / wo solche ver- fälschung nit wer. Es jrzen auch die hieriñ schwerlich/ welche fürgeben/dz dise beyde Storax/der dürr vnd trucken/ feucht vnd flüssig/von einē baum koñen/ dann das flüssig/wie zuvilmalen gemeldet/ das recht Stacte ist/aber der dürr vnd trucken wirt von den Alten Styrax genannt / vnnd wirt solches edel wol- riechend gummi von eim baum auffgesamlet / darauß es fleußt / dem Quit- tenbaum ähnlich/wirt auß Cicilia gen Alexandrien/ vnd von dañen gen Ve- nedig bracht/ Wiewol es auch an andern orten mehr wechßt / als nemlich inn der Insel Cypern vnd Candia / wiewol diser der gemeinest vnd vntüchtigest. Daß auch der Storax vnserer Materialisten der recht warhafftig Styrax der Alten sey/ zweiffel ich gar nit/ wiewol er gemeiniglich mit den spän vom holtz deß Baums/darauß dises gummi fleußt/vermischt vnd gefälscht wirt.

So du aber den besten außlesen wilt zum resoluiern vnd distilliern/so nimb den der goldtfarb ist/hartzig/ fett/ vnd in klümplin zusammen getrungen/ der auch sein recht farb nit bald verliere/ vnd so du jn in den händen weychest/ fett werde wie Honig. Von disem gummi wirt durch gemelte Resolution vnd di-

stillierung ein trefflich nützlich öl bereyt / eines edlen anmutigen lieblichen geruchs / darvon das Haupt ohn schmertzen beschweret / vnd zum schlaff getrieben wirt in mancherley süchten vnd gebrechen.

Von disem öl auff zween oder drey tropffen in einem trüncklin gutes Fiernen Weins eingetruncken / ist ein nützliche artzney der Brust vnnd Lungen in mancherley gebrechen / stillet die herab fallenden flüß / so im halß vnd der brust vil vnraths erwecken.

Brust vnnd Lungen gebrechen.

Dises öl ist auch den Weibern in sonderheit fast nütz vnd gut / mit bequemen Mutterzäpfflin in die geburtglieder gebraucht / dañ es eröffnet die Beermutter / vnd hindert oder erweycht alle verhartung solcher ort / treibt jhnen die gebürliche reinigung jres blumens gewaltiglichen / obgemelter maß in die geburtglieder gebraucht / oder mit einem trüncklin Wein eingetruncken.

Frawenzeit fürdern.

Also eingetruncken / erquickt die leblichen geister / vnd macht den menschen frölich vnd eins leichtẽ muts / so man sein aber zuvil einneme / wirt jm dz haupt darvon / wie obgesagt / beschwert / vnd gantz schläfferig. Ein tröpflin von disem öl in ein ohr gethan / benimpt das hefftig singen oder saussen darinn.

Leicht sinnig machen.

Saussen der Ohren.

Ausserhalb die harten knollen oder peulen der gleyche oder glieder mit disem öl wol beriben / zertheilt vnd vertreibt sie.

Beulen der glieder.

Dises öl ist auch ein krefftige widerstendige artzney allem gifft / so von seiner kälte wegen schädlich / dann diß öl alle erkalte glieder / vnd fürnemlich das weiß geäder wol vnd krefftig erwärmet / vnnd hat ein treffliche erweychende krafft aller verhartung.

Gifft von kälte.

Weiß geäder

Oly vom wolriechenden Benzoy.

DEr gut lieblich geruch deß öls vom Storax gedistillieret / ermanet mich auch vom Benzoy öl zuschreiben / dann von disen beyden gum̃i bey den Welschen sonderliche gut wolriechende öl bereydt werden / Doch dieweil in solchem gummi vilgemelte resoluierung vnd künstliche Distillation nit gemein / pflegen sie solche gummi mit dem außgepreßten öl von Kirssenkernen vermischen / digeriern oder putreficiern zulassen / dann sampt Bisam / Amber vnnd Zibotten / zwischen zweyen warmen eysen blechen wol vnd krefftig außtrucken / Mit disem öl werden die Kleider / Händschuch vnd dergleichen von innen geschmiert zu gutem lieblichem geruch / Was aber dise wolriechende Materi oder Gummi bey den Alten sey / oder wie solches von denselbigen genennet worden / ist noch bißher inn grossem zweiffel gestanden / Doch wirdt diser gummi von etlichen für den safft Silphij gehalten / Laserpitium genannt / vnnd wöllen etliche daß der stinckend Teuffels treck auch ein geschlecht dieses edlen wolriechenden gummi sey / Ist aber hierinn noch nichts gewiß zuschliessen / von wegen der trefflichen widerwertigkeit diser beyder gummi / als wir an einem andern bequemen ort von solchem zwispalt weitläufftiger gehandelt haben.

Dieweil wir aber nu an dem namen dises edlen wolriechenden gum̃i zweifeln / können wir sein krafft vnd tugend nit wol erzelen / dieweil auch die erfarnuß kein sonderliche anzeigung erfunden seiner krafft vnnd tugendt / sonder wie obgemelt / diser gummi allein zu gutem geruch gebrauchet wirt / magstu das lieb-

das lieblich wolriechend öl auch also zu mancherley vermischung von Trochiscen oder kertzlin zum rauch/ vom Amber/ vnd wie obgemelt/ die kleider vñ was du gerne fast wolriechend haben wolst/ darmit salben vnnd anstreichen/ dann sein geruch sehr trefflich/ lieblich vnd gut ist.

Von dem Oel von dem schwartzen Laudano bereydt.

VOn dem gewächß darvon der schwartz wolriechend gummi Laudanum genannt/ kom̃en/ ist auch etwan spaltung vnd jrrung bey den gelerten/ Vnd wirt solchs gummi/ nach beschreibung der Alten/ gar nah wunderbarlichen eingesamlet/ darumb es desto kostbarlicher/ Wirt solcher vrsach halber vber die maß sehr vermischt vñ gefälscht/ also daß gemeiniglich vnser Laudanum/ so du ein pfund kauffst/ bey den dritten theil sand ist/ welchs allein von der zehigkeit deß rechten vngefälschten Laudani/ in grosse klümpen zu einem harten klotz in warmem Mörser zusamen gestossen wirt/ darumb so du ein öl darvon distilliern wilt/ sol er rein vnd mit solchem sand nit verfälschet seyn/ Oder wo du jn nit also haben magst/ so resoluier jn/ daß er gedistilliert werden mög/ so bleibt doch der sand sampt der jrrdischen Materi am boden ligen.

Haarraußfallen vnd graw werden.

Das öl vom wolriechenden schwartzen gummi Laudano/ hat ein krafft zu trücknen/ weychen/ erwärmen vnd eröffnen/ sterckt die wurtzel der Haar/ vnd behelt sie vor außfallen/ wehret solcher vrsach halb dem grawen haar.

Wundmal.

Den schwartzen scheußlichen wundzeichen oder målen/ gibt es ein schöne farb/ vnd macht sie der andern haut gleich. Von disem öl geußt man auch ein wenig in die schmertzhafftigen Ohren. Die haut darmit berieben/ nimpt hinweg die schifer vnd schůppen.

Ohrenwee. Schuppen der Haut.

Afftergeburt fördern.

Die Weiber darmit von vnden auff gebehet/ vnnd vmb die geburtglieder gesalbet/ füret auß die Afftergeburt oder Kindsbürdelin.

Blutfluß. Beermutter. Hustẽ/ Brustsucht Flüssige schäden.

Mit einem trüncklin Wein von disem öl eingetruncken/ stillet den Blutfluß. Mutterzäpfflin darvon bereytet/ vnnd in die geburtglieder gethan/ erweychet alle verhartung der Beermutter. Mit dem öl von dem wolriechenden Storace eingenommen/ benimpt es den alten husten vnd brustsucht/ heylet auch alle böse flüssige schäden.

So man das Haupt mit bestreicht/ bringet es den schlaff/ Vber den Nabel gesalbet/ treibt den Harn/ vnd hat einen sehr lieblichen guten geruch.

Von dem öl von dem gummi Galbano.

DAs gewächß/ so vns den nützlichen vnd fast gebreuchlichen frembden gummi Galbanum gibt/ wächßt im Indischen land/ in der gegend Syrie/ am berg Amano/ darauß solches gummi fleußt wie ein hartz/ vnd das best/ welches fürnemlich erwehlet werden sol/ das ist schüppecht oder schiferig/ gantz rein vnd mit keiner frembden Materi vermischet/ dem gum̃i Armoniac nit fast vngleich/ Dann solches gummi wirt fürnemlichen verfälschet oder Sopsisticiert mit Bonenmehl/ oder dem gummi Serapino/ Etliche wöllen daß es auch zehe vnd feyßt seyn sol.

Von solchem gummi pfleget man ein kostbarlich öl zubereyten/ so man jn erst-

jn erstlichen resoluiern/ wie zu vilenmalen angezeiget worden/ dann künstlich abgezogen.

Disel öl ist sehr hitziger natur/ darmit den nabel der Weiber bestrichen/ treibet auß fast gewaltiglichen die gebürliche reinigung der Weiber/ vnnd die geburt. *Geburt treiben.*

Das angesicht vnd die hende damit gesalbet/ benimpt die risam vnd flecken/ macht ein schön lauter haut/ lieblicher farben. *Flecken vndern augen.*

So man mit eim trüncklin weins dises öls ein wenig einnimpt/ vertreibet es den husten der lange zeit geweret hat/ benimpt auch das keichen vnd schwerlich athmen/ vnd so die glieder hefftig gedenet vnd zerspannen seynd. *Langwirigen Husten. Keichen. Spannende glieder.*

Dises öls ein wenig mit Myrrhenöl in eim trüncklin Wein eingetruncken/ ist ein krefftige artzney wider alles vergifft.

Solcher massen eingenommen treibet es auch die todt geburt hinweg. *Todte geburt treiben.* Mit disem öl sol man sich auch inn der seiten salben für hefftigen schmertzen. Auff die Blutschweren gesalbet/ bringet sie schnell zu eyter/ vnnd machet sie wol zeitigen. *Geschweer zeitig machē.*

Denen so mit der Fallendensucht behafft sind/ sol man es in die Nasen streichen/ es vertreibet jhn solchen gebrechen/ vertreibet auch den Schwindel vnd vmblauffen vor den augen. *Fallendsucht. Schwindel.*

Mit dem rauch von solchem öl mag man die Weiber/ so von auffsteigen oder empörung der Mutter nidergefallen seynd/ wider erwecken/ vnd zu vernunfft bringen. *Mutter auffsteigen.*

Welcher sich mit disem öl salbet/ den mag kein Schlang oder dergleichen schädlich vngezieffer vervnreinigen oder vergifften. *Gifftige thier.*

Baumwollen in disem öl genetzt/ vnnd auff die schmertzhafftigen Zän gelegt/ vnd in die löcher derselbigen gethan/ benimpt den schmertzen. *Zanwee.*

Den nabel mit disem öl gesalbet/ treibt den Harn krefftiglichen.

So du dises gummi leutern wilt/ so geuß in heyß siedend wasser/ daß es darin zergäng/ was dann vnreines darinn ist/ das wirdt obschwimmen/ daß man es darvon nemen mag/ Etliche binden es in tüchlin/ hencken jn also inn einen hafen/ daß es den bodem nit rüre/ vermachen solchen Topff wol/ vnd stellen jn in ein siedend wasser/ so zerschmiltzt er/ vnd tröpffet das reine durch das tüchlin/ vnd das kodt bleibet darinnen/ Solches gummi magst du/ wie obgemelt/ resoluieren/ dann ein öl darvon abziehen/ das dienet zu dem hefftigen schmertzen deß Hüfftwehes/ stechen der seiten/ vnd vnnatürlicher geschwulst vnd anfahenden Apostemen/ macht die entblößten Beyn wider mit fleisch bewachsen/ heylet den bösen grind deß Haupts/ reiniget die eyterenden Ohrn. Mit seinem geruch bringet es zu vernunfft/ vnnd erwecket die wider auff/ so von der Fallendensucht/ oder entpörung der Beermutter nidergefallen. Zertheilet die Kröpff/ peulen vnd knollen der geleych/ der glieder/ vnnd benimpt den schmertzen deß Zanwees/ heylet die gifftigen biß mancherley vngeziffers/ fürdert die langsam schwerlich geburt/ mit einem trüncklin Wein eingetruncken/ Aber deß öls vom frischen Myrrhen ein wenig darunder gethan/ vnnd also/ wie erstgemelt/ mit ein wenig wein getruncken/ treibt auß die tod geburt. *Hüfftwee/ oder seiten stechen. Grind deß Haupts vnd Ohren. Fallendsucht. Kröpff vnnd peulen. Zanwee. Gifftiger thier biß. Geburt fürdern.*

Solcher massen eingenommen/ ist ein krefftige hülff wider alles gifft. *Gifft.*

Von dem Terpentinöl.

WJE mann das öl vom fürtrefflichsten nützlichsten Gummi an statt deß edlen Balsams bereyten/vnd recht gebrauchen sol/haben wir vnsers beduncken gnugsem angezeiget / Dieweil aber noch viel andere stuck mehr/darvon man solche krefftige öl bereyten mag/als nemlich der Terpentin/ die Weckholderbeer/ Rosenmarin/ Spicanardi / allerhand gewürtze vnd dergleichen/ welche in jren krefften nit wenig mechtig / vnd nützlichen gebrauchet werden mögen / wöllen wir dieselbigen auch erstlich erzelen / ehe wir inn vnserer fürgenommen ordnung fürfahren / die vermischten öl zubeschreiben/ dañ ob gleich diser öl etliche durch einen zusatz zur Distillation vorbereytet worden/ damit solche ölige feuchtigkeit desto leichtlicher vnd on grösser hitz (darvon sie nit wenig in jrer wirckung verändert vnd verletzt werden) gescheiden vnd abgezogen werden mag / so wirdt doch von solchem zusatz die krafft oder tugend nit allein nit verwandelet/ sonder auch darmit bekrefftiget/ wie ein jeder verstendiger selber mercken wirt/ ꝛc.

Von dem Terpentin ein nützlich heylsam öl zu distillieren / welches lange zeit her von erfarnen ärtzten/ auch allein ohn allen zusatz in mancherley gestalt für den edlen Balsam fast nützlichen gebraucht/ vnd in gleicher krafft vnd tugend erfunden / zu distillieren / So mercke erstlich / daß vnser gemeiner Terpentin / den mann diser zeit allenthalben vor den Terpentin außgibet / vnnd brauchet / nit der recht Terpentin ist / welches die Alten gedencken / Dann es nit auß dem baum Terebinthus fleußt/ welcher vns frembd vnd vnbekannt/ sonder von den Dannenbäumen gesamlet wirt/ darum̃ so dir deß Terpentins


Terebinthus. Lerchdannen.

sonder

von nöten ist/in ein krefftige gute Composiß deß köstlichen Balsams/so hernach verordnet wirt in mancherley gestalt/ soltu deß rechten Terpentins nemen/ welchs du auch diser zeit gnugsam haben magst/dañ solchs jetzund auß verschaffung fleissiger ärtzet gnugsam gen Venedig gebracht wirdt/ Doch wo dir solchs zu schwer zubekom̃en/ magstu dises gemeinen Terpentins ohne grossen jrrthumb dafür nemen/dann sie doch fast gleich in einer natur sind.

Darmit du aber den vnderscheid vernemest solcher beyder gewechß/so den frembden vnd hieländischẽ Terpentin geben/ hab ich dir sie beyde zu mehrerm bericht auff der andern seiten dises blats/ künstlich vor augen Contrafeyten vnd auffreissen lassen.

So du nun solches Terpentin distilliern wilt/so erwasch es vorhin wol mit wasser/ dann auff das letst mit gutem krefftigem Wein/ thu es dann in ein Kolbenglaß/das zu nit hoch/sonder in der nidrigstẽ Proportion sey/Welches nit allein in dem Terpentin/ sonder auch allen andern ölen obseruiert werden sol/ dann sie nit hoch steigen mögen ohn grosse erhitzigung/ darvon sie aber in jren kräfften vnd tugenden mercklich gehindert werden/darumb etliche fleissige Künstler solcher sachen ferner nachgetrachtet/ dise hernach gesetzte Instrument erfunden haben/ so die Welschen Cornettes vnd Cormonusses/ vnd etliche von wegen deß krumb gebognen halses oder schnabels/ Retort nennen/ Jr gestalt ist also:



So du aber dẽ Terpentin distilliern wilt/ist von nöten daß du jn wissest zu zwingen/dz er von der hitz nit vbertrieben werde/vñ zu sehr auffsteig vnd vberlauff/welchs jm aber fast leichtlichen zubenemen/nemlichẽ so du jn/ nach dem er obgemelter weise wol erwaschen/in einer jrrdin pfañen ob sanfftem Kolfeuerlin zerlassest/ doch daß er nit erhitzig/ sonder fast langsam warm werde/ dañ soltu haben rein geleuterten vnd wol erscheumptem sand/ der wol gedörrt sey/ vnd denselbigen darunder vermischen/ in das glaß giessen darauß du jn abziehen wilt/ So dañ das best vnd schönest öl herab gezogen ist/ so gieß solch nachbliebene Materi wider auß dem Kolben/ zerlasse sie widerumb/ vnd seyhe sie durch ein grob hönfin tuch/ allen sand darvon/ ziehe es dann mit grösserer hitz ab/so lang dir die häffen oder solche nachgebliebene Materi ein hart springend hartz geben/ so man Griechisch bech vnd Colophoniam nennen mag.

Das schön klar vnnd lauter öl deß Terpentins ist vber die maß heylsam/ vnnd für mancherley gebrechen sehr dienstlich/ darumb es nicht vnfüglichen vonn etlichen an statt deß gerechten warhafftigen Balsamöls gebrauchet worden ist/ dann solches öl mit Wein vermischet/ zertheilet alle anfahende geschwulst.

Geschwulst zertheylen.

Den

Magen stercken. Harn. Bauch erweichen. Ehlich werck fürdern. Gifft. Hauptwehe.

Den Magen darmit vnderhalb dem Hertzgrüblins wol gesalbet/stercket vnd bekrefftigt jn/Den Nabel darmit gesalbet/fürdert den Harn/bewegt den Bauch senfftiglichen/ erwärmet auch die erkalten samen oder Geburtglider/ Weibs vnd Manns/vnd reitzet zu fleischlicher begirde der vnkeuschheit.

Dieses öls ein wenig mit Wein eingetruncken / thut krefftigen widerstandt allem gifft / Vnd wirt dieses öl in sonderheit hoch gelobt fürs Hauptwehe/welche krafft die alten allein / als die fürnembsten / dem edlen köstlichen Balsamöl zugeschriben haben.

Wunden. Apostem.

Diß öl vergleicht sich auch aller gestalt mit demselben in heilsamkeit/ dann alle Wunden damit schnel geheilt werden mögen/vnnd wol gereiniget/ so zertheilt es auch die zusamenfliessende Materi / darauß ein Apostem oder vnnatürliche geschwulst sich möcht erheben.

Brustsucht. Augbrawen. Grind. Seiten stechë. Jucken der Gemächt.

Dieses öls ein wenig mit süssem Wein eingetruncken/benimbt alle fehl vnd gebrechen der Brust / dann diß öl sonderliche krafft hat zuerweichen/ reinigen/ zertheilen / vnd wol erwermen. So man die Augglider damit salbet/ brigt es die straubenden Haar/ so die Augen stechen vnd verletzen / widerumb zurecht/heilet allen Grind vnd vnreinigkeit der haut/mit Vitriol oder Kupfferwasser/vnd eim wenig Spangrün vermischet / vnnd darmit wol berieben. Die seiten damit wolgesalbet/vertreibt den schmertzen. An die Gemächt gestrichen/benimbt das hefftig jucken.

Vom Mastix öl.

Der Mastix wirt auch für ein geschlechte deß Hartz / wie der Terpentin/gezehlet/darvon magstu auch gar ein köstlich öl bereiten. Dieses Gum̃i fleußt auß einem gesteud oder Baum / Lentiscus genant/ darumb diß Hartz Resinam Lentiscinā nennet / solcher Baum sol in ein treffliche höhe wachsen/ das er dem Epffichbaum gleich/vnnd ist mir sein gestalt also Cõtrafeyt/ wie du hienebē auffgerissen sihest/ zugeschickt worden/wie er dann in der Prouintz Franckreich wachsen sol/ Wiewol er von etlichen dermassen beschriben wirt / als solt er dē Weckholder baum gleich seyn. Diß Gummi sol mit gutem firnē Wein/vorhin zu Puluer geriben/ Resoluiert werden / damit du es/ wie andere öl/võ obgemeltē gummi Distillieren magst/ dañ es hat grosse krafft innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen.

Das

Das Mastixöl obgemelter maß abgezogen / mit der Resoluierung deß Weins/ist hitziger vnd truckner natur im andern grad/hat ein astringierende krafft / ist derhalben dem Magen innerlich vnnd eusserlich ein krefftige Artz-ney/deßgleichen der Leber vnnd allen Glidern deß Eingeweyds/ zertheilt alle geschwulst vnd beulen/vnd ist solches öl fast subtil. Mit eim trüncklin Wein eingenommen / stillet es das hefftig Blutspeyen / bekrefftigt den Magen/ wehret dem vnwillen vnd oben außbrechen.

Beulen vnd geschwulst zertheilen. Blutspeyen. Erbrechen.

Mit Wein vermischt / vnd den Mund damit geschwenckt vnnd abge-spült/sterckt vnd bekrefftigt das Zanfleisch/ vnd gibt dem Mund vnd Athem ein guten geruch.

Zanfleisch.

Den vndersten Bauch vnd Magen mit diesem öl wol gesalbet / sterckt vnd bekrefftiget sie / vnd stillet den flüssigen Bauch/vnd heilet die versehrung der Därm in der scharpffen Rür/ ausserhalb / wie gesagt / oder innerhalb ge-brauchet mit Cristieren.

Bauchfluß. Versehrte Därm.

Diß öl dient auch wol dem hefftigen Blutfluß vnmessiger reinigung der Weiber zustopffen vnd zustillen / vnnd wo den Weibern die Mutter von jhrer natürlichen stat verruckt/vñ der schlupfferigkeit halben herauß wüschet/ damit gesalbet / vnd senfftiglich widerumb hinein gethon / Solcher maß sol diß öl auch zum herauß gewüschten Afftern gebraucht werden.

Frawen zeit stillen.

Afftterdarm.

Diß öl mag auch weiter gebraucht werden/ in böse vnheilbare schäden/ vnd so die Bein vom Fleisch entblößt seind/ so macht es das Fleisch widerumb darob wachsen/mit bequemen Instrumenten wol hinein getrieben.

Vnheilbare schäden. Fleisch wachsen machen.

So einem ein Glid von vnmessiger feuchte herauß wüschte von seiner bequemen gebürlichen statt / das sol man mit diesem öl zum offtermal wol salben.

Verruckte Glider.

Die Geburtglider damit gesalbet / verzehrt auch alle schädliche feuch-tigkeit derselbigen.

Geburtglid.

Diß öl mag auch faßt nützlich gebraucht werden zu den vmbsich fres-senden schäden/wes orts deß Leibs die seyen/dann es behalt sie/daß sie nit wei-ter vmb sich fressen mögen.

Vmb sich fressende schäden.

Diß öl wirdt auch in sonderheit nützlichen gebraucht zu allen gebrechen deß Magens vnd der Leber/nemlich/ so von kelte vnd feuchte verursacht wer-den/eusserlich damit gesalbet/vnnd mancherley Magenschilt oder Lebersälb-lin vnd Magenpflaster darvon bereyt.

Magens vñ Leber gebrechen võ kelte.

Die Biller damit bestrichen / befestigt die wacklenden Zän wunderbar-lichen.

Wackelte zän

Von den Apoteckern wirt ein sonderlichs öl von diesem Gummi Ma-stix bereyt/Aber allein in doppelem Gefeß mit öl gesotten/Jst auch sehr krefftig/ vnd bey den alten vnnd jetzigen in hefftigem gebrauch / aber doch nit also hefftig/als das gedistillie:t Mastixöl.

Von dem öl deß Gummi Sandaracha, daß ist/ von Weckholtern.

Wie das wörtlin Sandaracha, bey den Altẽ ein sonderlich gifft bedeutet/auch woher dem Weckholter Gummi der namen Vernix kom̃en/haben wir in besonderem Capitel genugsamlichen bericht



gesetzt / sampt gäntzlicher ableinung aller spänn vnd jrthumb/die sich hierinn auß solcher verfälschung der namen/ zugetragen / darumb nit von nöten/hiervon dieses orts weitläufftiger zuhandeln vnd solches wider zuerholen / allein daß du wissest/daß derselbig Gummi/ welchen die Apotecker noch heutigs tags vnder dem Namen Sandaracha vnnd Vernix, kennen / der recht Weckholter Gummi sey. Solchen Gum̃i mag man/ wie droben vom Mastix gesagt ist / mit gutem krefftigen firnen Wein Resoluiern an warmer statt durch langwirige rechtmessige temperierte werme / von wegen seiner starcken Composition vnd trückne/dann das öl senfftiglichen davon abziehen. Aber du magst das öl von den frischẽ Weckholterbeeren / die wol zeitig seyen/ in welchen du solches Gummi / so du gemelte beer auffbrichest / augenscheinlich sihest/bereyten mit solcher Digerierung oder Putreficierung mit Wein/ oder wo dich der kosten thauret/ allein mit Regenwasser / gantz wol vnd geheb vermacht / dann in einer Vesica oder Küpfferin blasen / oder anderm bequemem Geschirr/ darinn du mit kaltem Wasser die reinen Spiritus külen magest/auffgetrieben vnd abgezogen / dann an warmem Sonnenschein/oder in bequemem Circulatorio / wie in gemeiner einleytung dieses Distillierbuchs angezeigt / durch vielfaltigs auff vnnd nidersteigen / Separiert oder gescheiden / so hast du vber die maß ein hochnützlichs köstlichs öl / welches du/als ein krefftigen edlen Teutschen Balsam/ in allen fehlen vnd gebrechen / darzu der edel frembd Balsam verordnet worden von den alten vnnd newen ärtzten/ nützlich brauchen magst/Dann diß öl warmer vnnd truckner krafft ist im andern Grad / vnd mag fast nützlich für mancherley gebrechen innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden / Dann diß öl ein wenig angenemer mit eim trüncklin Wein morgens nüchtern / vnnd ein weil darauff nüchtern bliben oder gefastet/reinigt den Magen von aller kalten Flegmatischen feuchtigkeit/ tödtet auch allerhand geschlecht der Würm im Leib / vnnd verhindert jhre wachsung.

Flegmatische feuchte. Würm im Leib.

Diß öl innerhalb oder ausserhalb deß Leibs gebraucht / verzehret die schädlichen flüß die sich in die gleich der glider setzen / vnnd daselbst grossen schmertzen erwecken / dann allen schmertzen vnnd wethumb / so von kälte der Glider kompt / benimbt diß öl durch sein rechtmessige erwermende krafft/darumb auch der gut lieblich geruch dieses öls den schnupffen / vnnd alle kalte flüß deß Haupts vertreibt / vnd verzehrt alle solche schädliche feuchtigkeit deß Hirns.

Flüß in geleichen. Gebrechen von kälte.

Das Weckholteröl obgemelter maß bereit/ist auch ein krefftige widerstendige hülff wider alles vergifft schedlicher Thier vñ giffiges vngezifers. Vnd in sonderheit mag es nützlich vnnd wol / als ein bewerthe fürkommende vberwindende hülff in der Pestilentz / gebrauchet werden / innerhalb inn Leib genommen/ mit eim kleinen trüncklin gutes Weins vermischt / vnnd morgens nüchtern eingenom̃en/Aber ausserhalb/ Stirn/ schläff/ Naßlöcher/ Pulßadern/vnd die hende / von wegen deß lieblichen guten krefftigen geruchs / wol gesalbet/

Gifft der Thier.

Pestilentz.

gesalbet/den schädlichen/gifftigen/bösen/pestilentzischen lufft damit zu ändern vnd Corrigiern/ Doch so es sehr hitzige zeit were / solt du diß öl für solche vergifftung mit Rosenwasser einnemen. Wo auch einer mit solcher sorglichen vnd fast erschröcklichen plag behafftet/der mag sich mit solchem öl erretten / dann es alles vergifft durch den schweiß außtreibet / ledigt ab allen zehen Flegmatischen schleim/ vnnd erwärmet die kalte Brust / benimpt derhalben den kalten husten/ vnd alle gebrechen / die sich solches orts von kälte erheben / raumet die Brust wol / vnd macht den zehen koder leichtlich außwerffen.

Flegmatische schleim. Husten. Brust reinigen.

Diß öl wehret auch dem hefftigen Blutspeyen/vnd bekrefftigt den Magen fast wol/ durch die hinnemung der schädlichen feuchten/ vnd machet jn lustig zu der speise / stillet auch das vndäwen oder hefftig vnwillen vnd obenaußbrechen deß Magens/stopfft auch den hefftigen durchbruch deß Bauchs.

Blutspeyen. Vndäwen. Durchbruch.

Der geruch dises öls hält auch die herabfallenden flüß / daß sie nit also gähe mit hauffen herab fallen/ vnd trefflichen schaden bringen.

Flüß.

Aller gifftigen thier biß reiniget vnd heylet das Weckholder öl / vnnd benimpt dem gifft seine macht vnd schärpffe.

Biß gifftiger Thier.

Ausserhalb den Bauch vnd Magen mit disem öl wol gesalbet/erwärmet vnd krefftiget sie trefflich wol.

Bauch vnnd Magen erwärmen.

In die eyterenden Fisteln vnd tieffe grüblechte hole schäden gethan / fürdert sie zu der heylung/ mit seiner rechtmessigen wärme vnnd trücknung / benimpt jnen auch jre gifftige art.

Fisteln vnnd andere hole schäden.

Dises öl heylet auch die tieffen schrunden an den lefftzen vnnd henden / so von kälte / rauhem lufft / oder andern dergleichen vrsachen auffgesprungen seynd.

Schrunden von kälte.

Diß öl sol auch allen Blutfluß stellen/ in sonderheit der güldin adern/vnd gebürlichen reinigung der Weiber.

Blutfluß.

Welcher sich vor Schlangen vnd andern dergleichen gifftigen thieren besorget/ der salbe sich mit disem öl/ so bleibt er sicher.

Gifftig thier.

Alle vnreinigkeit/schebigkeit/flecken/ vnnd masen/ mag man mit disem öl vertreiben.

Grimm vnd ander vnreinigkeit.

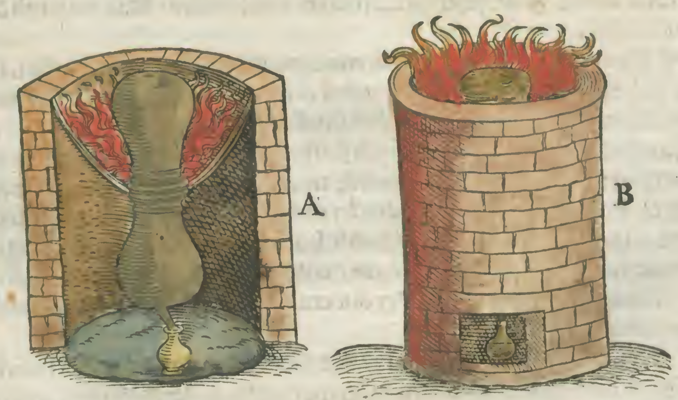
¶ Hie mercke aber weiter / daß von den jetzigen Apoteckern eine lange zeit her/ für solches kostbarlich Weckholder öl / welches vber die maß eins anmutigen lieblichen geruchs ist / gar vbel stinckende schwartze Materi geben vnnd verkaufft worden ist / wie das weych flüssig Schiffbech / das wirdt von dem Weckholder holtz außgebrannt durch einen sonderlichen Modum / welcher auch die künstliche Distillation gezelet / vnd Perdiscensum genannt wirdt / als in gemeiner einleytung gnugsamlich angezeiget. Solcher maß mag man von mancherley holtz das öl zwingen / vnd in vielfaltigen gebrechen fast nützlich brauchen. Aber solche öl Per discensum, oder das vnder sich hinab steigen/ sol also bereyt werden:

Nimb grün Weckholderholtz / vnd fürnemlich von der wurtzel / welches deß feyßten öligen Saffts den mehrern theyl hat / die spalt vnnd zerschneid zu kleinen stucklin oder spreissen/laß dir bey einem Hafner zwen töpffe bereyten von guter Erden / die wol fewer halten mögen / innerhalb wol verglaset / vnd das solche in mitte wol auff einander schliessen/ In mitte solt du ein rund blech zurichten mit vilen löchlin / das sich in den faltz deß vndersten Topffeß

oder Haffens dermaſſen einſchlieſſe / daß der oberſt geheb darinn ſtande / Das blech ſol ein eingebogne höle haben / wie ein Wagenſchal / darmit man außwiget / doch nit zu tieff / ſonder gantz flach / Inn den oberſten Topff thue die Weckholder höltzin / vnd verſpreiſſe ſie wol / damit / wo du denſelbigen Haffen vmbſtürtzeſt auff den andern / daß ſie nit herauß fallen / vnnd zuſatt auff dem blech vber einander ligen / Dann ſoltu beyde Häfen in dem faltz / da ſie auff einander ſtoſſen / wol vnd geheb verkleiben.

Wann ſolches alſo zugerichtet / pfleget man den vnderſten Hafen auff zween oder drey zwerch finger tieff / wol in das Erdrich zugraben / vnnd dann ringes vmb den oberſten einen runden Circkel mit Maurſteinen zubelegen / vnd ein Kolfeurlin darumb anſchütten / ſo wirt der oberſt Hafen heyß / alſo / daß die höltzlin darinn alle feuchtigkeit von ſich geben / mit dem öligen Safft / welcher durch die löchlin inn den vnderſten Hafen tropfft / vnnd ſich daſelbſt verſamlet.

So du aber in einem beſondern Ofen in gemeinen Diſtillatorio / dahin andere geſchirr zum Diſtillieren verordnet / zu diſer künſtlichen Diſtillation deß niderzwingens oder Per deſcenſum / ſolche öl bereyten wilt / ſoltu dir von den vngebachenen ſteinen / nach der Form / wie ſie gnugſam in gemeiner einleytung diſes vnſers newen Diſtillierbuchs erkläret iſt / ein rund gemeur machen / darinn du den vnderſten Pot oder Topff dermaſſen einmachen / beſetzen / vnd einkleiben ſolt / daß jm die hitz oben nit ſchaden mag / Solcher Topff oder Pot ſol vnden ein rörlin haben / darauß du ſolche Materi inn ein ander vndergeſetzt geſchirr verſamlen magſt / Füre dann das Meurlin höher auff / vnd fahe es an je lenger je weiter zu machen / ſo lang / daß du alſo hoch kommeſt / daß es dem obern Topff gleich gange / ſo ſtehet diſer Ofen / welchen du zu ſolcher künſtlichen Diſtillation / Per deſcenſum genannt / vilfaltiger weiſe brauchen magſt / faſt nützliche öl alſo von holtz oder anderer Materi hinab zuzwingen / in diſer geſtalt.



Doch dieweil er innerhalb nit wol zuſehen / oder die rechte meynung diſes baws nicht wol zumercken / habe ich dir in ſolcher geſtalt fürgeſtelt / als ob er von oben biß zu vnderſt gerad in mitte durchſchnitten were. Der ander mit B. verzeichnet / zeiget dir ſolchen Ofen / ſo er jetzund im werck iſt / alſo daß

man

man jn zu obgemelter Distillation braucht / welchen ich dir seiner vilfaltigen nutzbarkeyt halben solcher öl / in sonderheyt hab fur augen gestelt / dann diese öl/wie wol sie vom brañt einen brentzelenden geruch bekom̃en/seind sie doch in jhrer wirckung vber die maß krefftig vnd gut / Vnd in sonderheit das öl vom Weckholderholtz abgezogen oder gedistillieret/ dann es dienet nit allein zu den frostigen gliedern / so erfrorn seynd / dermassen / daß man gäntzliche verstörung verlierung solcher glieder besorgen muß/ Viehe vnd Leuten wider zuerwermen/ sonder allen folgenden schaden/ als die reudigkeit/grind vnd schebigkeit derselben/ zuheylen vnd vertreiben. Mag auch zu allen bösen schäden/so feucht vnd flüssig seynd / von kalter Materi vervrsacht / nützlich gebrauchet werden/ doch ist es/ deß bösen geruchs halb/dem Viehe nützlicher zubrauchen dann dem Menschen/ sonderlich den Pferden / rc.

Erfroren glieder.

Feucht vnnd flüssige schäden.

Von dem öl so vom Frantzosen oder Blatterholtz/ Guaiacum, obgemelter maß/ künstlich abgezogen wirt.



So wir alle angehörige theil vnser grossen stechenden Palmen mit fleiß beschawen / vnd eigentlichen warnemen / vnd nit allein mit der warhafftigen beschreibung deren so diß kostbarlich holtz haben wachsen sehen / sonder auch mit demselbigen / dann wir sein gnugsam bekommen mögen / vergleichen / befindet sich ohn sonderliches widerfechten/ daß solcher vnserer stechēden Palmen/ der in der höhe eines grossen baums allenthalben wechßt vnd gesehen wirt / ein rechte wilde art oder geschlecht ist/solchs Frantzosen oder Blatterholtz / so man mit bequemen namen / das Indianisch holtz auch nennen mag/ Doch sey solchem wie jhm wolle / als wir anderer meinung in andern vnsern Schrifftarbeiten gnugsamlichen angezeiget haben/wissen wir auß langwiriger erfarnuß/das kein bequemere noch heylsamere artzney ist wider solchen scheußlichen jämmerlichen gebrechen der Frantzosen / dann eben solches holtz / derhalben mann mancherley weg vnnd fünde erdacht hat/ solches holtz am füglichsten zubrauchen / vnd haben etliche gemeinet/ daß es solche heylsame krafft dises gebrechens von seiner gantzē substantz wircke / so es doch am geschmack etwas bitter vnd scharpff / auß welcher mercklichen scherpffe vnnd bitterkeit es die krafft empfahet / die zehen schleim abzuledigen vnd lösen / erdünnern vnd außfüren / oder purgieren. Solcher krafft halben treibet es den Harn vnd schädliche Materi hinweg im schweiß / durch obenaußbrechen/ den Stulgang / vnnd heimliche vnmerckliche verriechung durch die gäng so man Poros oder Schweißlöchlin nennet/ durch welche vrt diß holtz / obgemelter krafft halben / alle schädliche vnnd erfaulte infi-

Zehē schleim abledigen.

Harn treibē.

cierte materi hinweg treibt/ welche materi etwan allein im dampff empfangē/ also wider im dampff hinweg getrieben wirt/ oder wo solcher dampff Resoluiert wirt/ treibt es solche flüssige materi auch hinweg/ wo sie in die gefeß der adern/vnd in den Leib hinein tringet/ dañ wo man solcher anfahenden Corruption oder zerstörung nit in der zeit widerstand thut/ durch solche stuck/die ein werende vnd außtreibende krafft haben/erstreckt sie sich auch weiter in die glieder. Wo sie in denselbigen vberhand nimpt/ mag solcher schädlich gebrechen etwan anders nit dann mit hinweg schneiden vnd Cauterisiern Curiert vnnd hinweg getrieben werden/aller gestalt wie die schnellen feberlin/so leichtlichen vergehen/wo man sie verwarloset/bald in faule febres sich verwandlen/ auch etwan dermassen vberhand nemen/den leib solcher maß verzeren/daß sie nimmermehr vom grund herauß mögen Curiert werden/ rc.

So man auch warnimpt/ alles was man ohn dises holtz zu solchen schädlichen gebrechen der Frantzosen oder bösen blattern braucht/ als nemlich das Kasteyen mit abziehen oder abbruch der speiß vnd trancks/die Pilulen/AEgiderina genañt/ die Queckfilber schmier/Zinober räuch/gebrauch der tränck/ sampt allen denen stucken/ die diser zeit von Frantzosen ärtzten gebraucht werden/ befindt sich/daß alle samen allein dahin gerichtet seynd/ vnd in allem solchem Curiern das endlich fürnemen ist/ die schädliche gifftige Materi damit hinweg zutreiben. Dieweil aber solchs diß holtz in sonderheit vermag/also daß für disen vnd vil andere dergleichen gebrechen/kein gewissere tugend vnd minder schädliche vnd vnsorgliche Cur ist/dann durch dises holtz/hat man/wie obgesagt/ mancherley weg vnd sonderliche manier erdacht/ solches nit allein innerlich/ sonder auch eusserlich nützlich zubrauchen. Daher man auch kurtzverschiener zeit vnderstanden ein kostlich heylsam öl darvon abzuziehen/vnnd wie droben angezeiget/ durch das vndersich treiben oder Descensum/ darvon abzusündern/ vnd in mancherley gestalt/ doch mehr vnd bequemer eusserlich dann innerlich/ zubrauchen.

Diß öl zubereyten/ soltu nemen deß aller frischesten Indianischen holtz/ so du bekommen magst/ daß nicht verlegen/oder in feuchten Kellern erfeuchtet/ darinn es die geitzigen Apotecker vnd Materialisten pflegen zubewaren/ darmit sich die feuchte vermehret/ vnd das holtz gewichtiger wirt/ dann sie mehr nach dem gelt/ dann nutz vnd froñen deß Menschen/ trachten. Solches gut frisch Indianisch holtz laß dir einen Treher groblecht abtrehen/dann es seiner härtigkeit halben/ anders nit wol zuarbeiten/ solch spän verspeiß in den öbern hafen wol/wie von Weckholder spänē gesagt ist/setz jn auff den vndersten/ vermachs allenthalben wol daß kein dampff herauß möge/ vnnd laß also mit der hitz vndersich hinab getrieben werden/ so hastu ein trefflich heylsam vnnd fast krefftig öl zu allen bösen Frantzosen/ löchern vnd schäden.

Frantzosen heylen.

Mit disem öl salbet man auch in sonderheit die schmertzhafftigen Brüst vnd knollen/ die sich in diesem gebrechen erheben/ als wir dir gnugsam inn einem besondern Büchlin angezeiget haben/ diesen Frantzosen gebrechen zu curiern/ rc.

Von dem gedistillierten Lorôl.



AVß oberzelter vnderrichtung wirt ein jeder/meines bedunckens / gnugsamen verstand fassen/ alls was solcher massen durch die vndersichtreibung gedistilliert werden sol / künstlich wissen zubereyten / darumb wir weiter fürfaren wollen / auch andere nützliche öl zubeschreiben / Vnnd ermanen vns die bösen blattern oder Frantzosen / in welchen wir / von trefflicher nutzbarkeit wegen deß Indianischen holtz / etwas weitläufftiger gehandelt haben / den nechsten von dem Lorôl / so mann von Lorbeern bereytet/ zuschreiben/ dann solches bißher den ruff vor allen edlen salben vnnd pflastern / in vilgemelten gebrechen mit dem Queck silber zuvermischen/ bekommen vnd behalten hat / Dieweil aber solches öl / so mann allein mit der außpressung der frischen Lorbeern bereyt / vnnd mit den blettern grün ferbet/ vber die maß eines abscheulichen geruchs ist/haben fleissige nachforscher natürlicher ding erdacht / solches ol nit allein künstlicher / vnnd eines bessern geruchs / zubereyten/ sonder auch dasselbig in seiner krafft zu mehren/ Dann so wir gleich solches Lorôl frisch bekommen mögen / ist doch zubesorgen/ es werde jm/ der grünen farb halben/ ein zusatz gethan/ deßgleichen auch darmit es dicker werde / welcher frembd zusatz jhm etwan inn seiner wirckung mehr verhindlich dañ fürderlich/ Darum̃ man sich auff solche ding/die leichtlich gefälscht oder Sophisticiert werden mögen/nit bald vertrösten darff/ dieweil der Pfenning also werdt/ daß er Leib vnd Seel in gefahr bringet.

So du nun solcher vrsach halben/auch von wegen bessers geruchs vnd vermehrung der krafft / diß Lorôl künstlich abziehen wilt / so nimb der Lorbeern / so frisch du sie haben magst/dann sie gen Franckfurt vñ andere ort Teutsches lands frisch kommen / Die oberst rinde der Lorbeern nimb hinweg / dann sie gemeiniglich halber faul/ die innern kern stoß wol zu muß/ geuß guten Wein darüber/laß aller maß/ wie von Weckholderbeern gesagt ist/ an warmer statt stehen/ vnd gnugsam Digeriern oder Putreficiern / dann so distillier es in einer Blasen/als wir in gemeiner einleytung dises newē Distillierbuchs gnugsamlich angezeiget haben / So es solcher maß senfftiglichen abgezogen ist / so thu es in ein bequem Circulatorium/ vnd laß an der Soñen ein gute zeit auff vnd nider steigen/ so lang daß es sich wol Separiert oder scheidet/damit du es alles sündern mögest.



Müde glider. Weiß geäder.

Diß öl ist fast krefftig vnd gut / dann es erwermet krefftiglichen mit erweichung vnd eröffnung / Die bemüdeten glider damit gesalbet / bringt diß öl wider zu krefften. Es benimbt auch alle schmertzen vnd weethumb der glider/vnd weissen Geäders/der Neruen/ Sennen/ vnd gebände / was von vnmessiger kelte versacht worden.

Hauptwee von kälte. Ohrenwehe. Masen vnnd flecken.

Das Haupt damit angestrichen / benimbt den kalten schmertzen. Ein tröpfflin warm in ein Ohr gelassen/benimbt den schmertzen desselben/vñ stillet die hefftig herab fallenden flüß. Die flecken / risamen/ vnnd scheutzlichen mal im Angesicht / vnd anderer orth deß Leibs/ mit diesem öl gesalbet/treibts hinweg/vnd macht ein schöne weisse zarte haut/guter leblichen farben.

Fliessend hauptgrind. Leuß/ Nüß/ vnd mülben im haar.

Diß öl mag man auch nützlich brauchen zu dem fliessenden Grind deß Haupts/es vertreibt auch die schüpen/Leuß/nüß/vnd Mülben im haar. So man die haut wol damit bereibet/stillets das hefftig jucken vnd beissen.

Verlohren gehör. Sausen der Ohren.

So man diß öl mit eim wenig Wein vermischt/vnd warm in die Ohrn gethon/das bringt wider daß verlohren gehör/benimbt auch / wie obgemeldt/ den schmertzen vnd das heulen oder singen der Ohren.

Gifftiger Thier biß. Leber/ Miltz.

So man sich mit diesem öl salbet/ sol kein gifftig Thier vnnd vngezifer sich nähen mögen/oder schaden zu fügen können. Es heilet auch alle gifftige biß solcher Thier/so man sie damit salbet. Man braucht auch diß öl/die Leber vnd das Miltz damit zusalben vnd schmieren.

Frost in Febern.

Den ruckmeissel oder ruckgrad damit gesalbet/benimbt den hefftigen frost im Feber/vnd miltert/ wie obgesagt/allen schmertzen so von kälte kommet.

Seiten stechen.

Für das scharpff stechen in seiten wirdt diß öl auch nützlich gebraucht/ so man sich vnder den kurtzen Rippen damit salbet.

Vnwillen.

Diß öl wirt nit innerhalb in Leib gebraucht/ dann es reitzet den Magen zu vnwillen.

Die alten ärtzet / welchen das künstlich abziehen durch die Distillation nit bewußt gewesen / die haben das Loröl zu mancherley nützlich gebrauchet/ allein also bereyt / nemlich / daß sie die frischen Lorbern in Wasser wol haben sieden lassen / darvon das fett herauß gesotten / hernach auff dem Wasser obgeschwummen hat/welches sie eingesamlet/vnd in mancherley notturfft/wie droben angezeigt/nützlich gebraucht haben.

Von dem Rosenmarin öl.

DEr edel wolriechende Rosenmarin ist in Teutschlanden etwan ein gast gewesen/aber dieser zeit dermassen gemein/ daß wir jhn nit mehr in der Prouintz Francreich / da er auff den dürren Heyden wechßt/ sampt dem Spicanardi / zu vns bringen lassen / sonder wirdt allenthalben in Würtzgärten mit grossem fleiß auffgezilt / darinn er dermassen solches vnsers rauhen Teuschen Luffts gewonet / daß er etwan vnversehret vber Winter stehn bleiben mag. Vnd ist solches edlen gewechs zweyerley art / aber nit wol von einander zu vnderscheiden / wann daß der ein / so wir für den zamen halten/nemlich/ dem mehr fleiß der auffzilung vnd pflantzung beschehen/viel reiner/zarter/vnd adelicher bletlin hat/Aber deß andern/so wir für etwas wilder achten/seind breyter/dicker vnd gröber / auch am griff feißter vnd hitziger. Von solchem edlen wolriechenden gewechs wirdt vber die maß ein trefflich

kostbar-

Rosenmarin.



kostbarlich öl bereyt durch die Distillierung/ also daß man die blüet/ sampt den zarten schößlin oder obern zweiglin/ abbreche/ die noch nit zu holtz erhartet sind/ solche wol durch einander gestossen/ vnd mit gutem Fiernen wein begossen/ vnnd ein bequeme zeit an der wärme Putreficiern oder Digerieren lassen/ daß es sich vollkommenlich scheiden oder Separieren lasse.

Diß öl vergleicht sich in gutem edlen geruch/ deßgleichen in grossen krefftigen tugenden/ aller gestalt dem kostbarlichen edlen Balsamöl/ darumb es nicht vnfüglich an statt desselben/ in oberzelten gebrechen nützlichen gebraucht wirt/ dann es erwärmet vnnd trücknet krefftiglichen. Im werden auch andere vilfaltige krafft vnd tugend/ auß gewisser erfarnuß zugeschrieben/ dann für das kalt Hauptwee/ vnd allen schmertzen vnd gebrechen deß Hirns vnnd Haupts/ wirt diß öl fast nützlich gebrauchet/ dann es trücknet das Hirn/ stillet die kalten flüß/ vnd verzeret sie. Erkläret sinn vnd vernunfft/ sterckt die blöden memori/ vnnd bringet wider das tunckel blöde gesicht/ so von kalten flüssen verfinstert wirt/ allein das Haupt eusserlich dar mit angestriechen/ an die Stirn/ Schläff vnnd in die Naßlöcher.

Hauptwee von kälte. Hirn trücknē/ Kalte flüß. Gedächtnuß. Blöd gesicht.

Solcher maß gebraucht/ bringt es auch die wider auff/ vnnd erquicket sie/ die in onmacht vnd schwacheit gefallen seynd/ vertreibt den Schwindel vnnd alle schädliche dergleichen gebrechen/ welche von kelte deß Hirns/ der neruen/ vnd weissen Hirngeäders verursacht werden/ dann wie gesagt/ wirt alles geäder darvon krefftig vnd wol erwärmet.

Schwindel.

Mit disem öl jederweilen das Haupt gesalbet/ behält die Haar lange zeit in jrer farb/ befestiget jre wurtzeln/ daß sie nit leichtlich außfallen. Zu solchem gebrechen mag man auch diß öl vnderweilen einnemen in einē trüncklin wein/ dann es treibet alle windige pläst vnd blehung auß dem Leib/ treibet den Harn hefftig/ vnd fürdert den Weibern die gewönliche reinigung jrer zeit.

Haar außfallen. Harn. Frawenzeit fürdern.

Die geburtglieder/ schloßbein/ vnd die macht/ mit disem öl wol gesalbet/ erwärmet die vnfruchtbaren erkalten Weiber/ vnd verzeret alle böse schleimige Materi/ vnd vberflüssige feuchte solcher ort.

Vnfruchtbarkeit.

Rosenmarinöl ist auch ein treffliche krefftige gute artzney für alles gifft/ in sonderheit in sorglicher zeit der Sterbleufft vnnd Pestilentz/ dann allein mit dem edlen guten geruch Corrigiert vnnd verändert diß kostbarlich öl den bösen vngesunden lufft/ das Haupt/ Schläff/ stirn/ Naßlöcher/ vnnd hände/ damit wol berieben/ auch jederweilen mit einem wenig Rosen wasser eingetruncken.

Pestilentzisch lufft.

Diß öl helt auch alles was man bedarff/ frisch vnnd gut/ daß es nit erfaulet.

Für fäule.

Eingetruncken/ vnnd sich ausserhalb damit gesalbet/ eröffnet es Leber vnd

Blut reinigẽ vnd erquickẽ.

vnd Miltz/ reiniget das geblůt/ machet ein frölich hertz / vnnd vertreibet allen kummer vnd vnmut.

Kaltenhustẽ.

Die erkalte Brust damit gesalbet/ erwärmet sie/ vnd vertreibt den husten/ so von kalten herab fallenden flüssen verursachet wirt.

Erfrorn glider. Kalt gesücht.

Dieweil in diser vnd dergleichen künstlichen Distillation der öl / auch ein sehr krefftige wolriechende feuchte mit abgehet / sol dieselbige auch in sonderheit auffgehaben werden / vnd wo es von nöten wer / solche materi auch zum andern mal eingesetzt/ Digeriert oder Putreficiert werden/ nach dem sie starcker wermung oder Composition ist / Wo dann solche nützliche feuchte nach der Circulierung vnd abschezdung deß öls/ trůb were / nit gnugsam klar vnd lauter / werde sie mit bequemen Instrumenten der dritten oder vierden Proportz geleutert/ vnd in sonderheit abgezogen.

Du magst auch von Rosenmarinholtz ein nützlich öl bereyten/aller solcher massen/ wie vom Weckholderholtz vnd Indianischenholtz öl gesaget ist/ welches die erkalten oder erfrornen glieder wol erwermet / vnd sonderlich im kalten gesücht nützlich gebraucht wirt.

Weitere krafft vnd tugend dises kostbarlichen öls / seynd auch droben im andern theil dises Distillierbuchs in besondern Capitel anzeigt worden/ Doch merck daß solche öl / wie auch droben gnugsam angezeiget / aller gestalt krefftiger seynd / nit allein im geruch / sonder auch in der wirckung / mögen auch vnsere zeit gut vnd vnveraltet/ zu mancherley gebrechen erhalten werden/ Also verstehe auch von anderer stuck öl / vnd gedistillierten wassern.

Vom Lauendel oder Spicken öl.

DEr Lauendel vnd Spick seynd mit einander sehr gefreundt/ also daß ich den edlen starckriechenden Spick oder Spicanardi/ fürs mänlin / vnd den sanfftriechenden Lauendel für das Weiblin halte / solches geschlechts/ oder wie droben von Rosenmarin gesaget/ das villeicht das ein vor dem andern mehr fleiß von der pflantzung lange jar her empfunden habe / darvon dann / sonderlich der Lauendel / ein zartere art vnd vil lieblichern geruch empfangen habe. Dise beyde gewechß seynd ohn zweiffel/sampt dem Rosenmarin/auß den hitzigen Welschen landen zu vns kommen / vnnd als köstliche gewürtz / nicht allein deß lieblichen geruchs / sonder auch vielfaltiger krafft vnd tugend halben / in disen Landen mit fleiß auffgezielet worden / also daß sie dermassen in brauch kommen / daß man nit mehr solche gewechß allein in den lust vnd würtzgärten auffzilet / sonder auch gantze äcker vnd felder damit besetzet/ vnd also auffzilet.

Von den zarten abgestreifften blůmlin/ obgemelter maß/wie vom Rosenmarin gesagt ist/ gehackt/ eingebeitzt / an bequemer wärme Digerieret / Putreficiert

treficiert/ Circuliert/ abgesöndert/ vnd die vnsauberkeit widerumb geleutert/ mag man öl vnd wasser mit einander künstlich distillieren.

Solchs öl vergleicht sich aller gestalt dem edlen Balsam / daß es in ruff kommen bey dem gemeinen man/solchs Lauendel oder Spickenöl/Balsamöl zu neñen/vnd aller gestalt an statt desselben zubrauchen mit grosser nutzbarkeit / Wirt gemeiniglich auß der Prouintz Franckreich zu vns gebracht von den Krämern/in fast kleine gläßlin eingefast/vnd theur für den edlen Balsam verkaufft. Diß öl nennen etliche auch Maria Magdalenen öl / dann es nit ferr von S. Magdalenẽ tag in vilgemelter Prouintz zubereyt wirt/Do magstu es selber diser zeit/so wir der Lauendel vnd Spickblumen gnugsam haben/ aller maß zurichten / vnnd innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs brauchen / wie vom Rosenmarin öl gesaget ist / dann es sehr krefftig ist / vnnd gewaltiglich wärmet vnd trücknet/ fürdert den Harn / so man allein ausserhalb den vndersten bauch vmb die Lenden herumb damit wol salbet.

Ein tröpflin eingetruncken in eim guten Fiernen wein/stopffet den bauch/ vnd erwärmet die glieder deß eingeweyds / vnd was vom weissen geäder zusamen gesetzt/ das wirt von disem öl bekrefftiget. Es legt auch alle windige plästen im Leib/ vnd vertreibet das blehen.

Bauch stopffen. Weißgeäder. Wind vnnd plästen im Leib

Mit disem öl die Weiblichen geburtglieder gesalbet / vnd Mutterzäpflin darvon bereyt/ erwärmet sie/ vnd verzeret alle schädliche feuchte darinn / vnd macht die erkalten Weiber fruchtbar.

Vnfruchtbare Weiber.

Von disem öl angestrichen bringt die wider zu kräfftẽ/so in grosse onmacht vnd schwacheit gefallen seynd / dann das hertz / so von kelte angefochten / wirt mit disem wasser wol erquickt vnd bekrefftiget.

Onmacht võ kälte.

Diß öl obgemelter maß eingenommen mit einem trüncklin Wein / eröffnet vnd erwärmet die erkalt verstopffte Leber vnd Nieren / füret auß die gilbe oder geelsucht.

Verstopffte Leber vnnd Nieren. Geelsucht.

Die augglieder vnnd augbraen darmit gesalbet / beschirmet sie vor dem scheußlichen außfallen/ vnd macht sie widerumb wachsend.

Haar außfallen.

Es dienet auch allein ausserhalb deß Leibs für alle kalte fehl vnd gebrechen deß Hirns vnd haupts / die stirn / schläff vnd naßlöcher darmit gesalbet oder angestrichen/ Wiewol es von vilen/ von stercke wegen seines geruchs/ nit geduldet werden mag.

Allerley kalte gebrechen.

Für den hefftigen schmertzen/ sauffen/heulen vnnd thönen der ohren / sol man von diesem öl einen tropffen warm hinein lassen / dann es benimpt alle kalte gebrechen solcher ort.

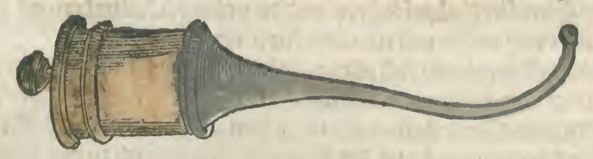
Sauffen vnd schmertzen der ohren.

So einer hefftigen schmertzen leidet von verstopffung vnnd verhaltung windiger pläst / der sol jm den vndersten bauch mit disem warmgemachtem öl krefftiglich salben lassen. So mann auch von diesem öl mit hernach folgenden Instrumentlin oder sprützlin einem ein wenig in die Blasen treibet/

Windiger plästen.



das



das erwärmet die Blasen krefftiglich / vnnd benimpt alle fehl vnd gebrechen derselbigen / so von kelte entspringet.

Bey den Apoteckern ist noch ein ander öl im brauch / welches sie auch Oleum de Spicanardi nennen / wirt von der frembden Apoteckischen Spicanardi / sampt etlichem hitzigen gewürtz / bereyt / vnnd in allen gebrechen deß Harns / der Neruen / oder weissen geäders / vnnd äderiger ort / deßgleichen zu verstopffung der Leber vnd Nieren / nützlich gebraucht / mag aber in krafft oder tugend disem gedistillierten Spickenöl in keinen weg verglichen werden.

Weißgeäder.

Von dem wasser welches nach bleibet / nach dem man das öl nach vilfaltigem auff vnd nider steigen im Circulatorio abgesondert hat / soltu leutern vnd erklären / aller maß wie obgesaget vom Rosenmarin öl / vnd solches wasser brauchen / wie im andern theil von dem Lauendel vnnd Spicanardi wasser in sonderheit angezeiget worden.

Von dem Anißsamen öl.

WIe mann von mancherley krefftigen Gummi / Hartz / Früchten / Holtz / Kreutern / vnd Blumen / sehr nützliche köstliche heylsame öl bereyten vnnd künstlich Distillieren sol / haben wir vnsers bedünckens / bißher allen denen / die sich der arbeydt künstlicher Distillation / zu mancherley notturfft / nit wöllen verdriessen lassen / gnugsamlich vnnd vnderschendlich angezeiget / dermassen / daß ein jeder auß solcher vnderrichtung solche nützliche öl auch von vilen andern stucken / so vm̃ kürtze willen vnderlassen / weiter wirt bereyten mögen / vnd nützlich brauchen / etc.

Damit wir aber gar nichts vnderlassen / das dem gemeinen man / vnnd allen denen so lust vnd liebe haben zu diser künstlichen arbeyt / nichts mangel oder gebreche / wöllen wir auch weiter fürfaren / vnnd kurtzen bericht geben / wie man solche ölige Materi auch von andern stucken Separiern oder scheiden möge / durch vilgemelte Distillation / als nemlich von etlichẽ Samen vnd Früchten / vnd wolriechendem gewürtz / Vnd ist aber erstlich von Samen zureden.

Das öl von Enißsamen ist das aller gemeineste / doch allein bey den erfarnen ärtzten / welche die subtile kunst deß distillierens nit als die verstendigen / welche solches kein bericht oder erfarnuß haben / schelten / sonder in hohen ehren vnd wirden halten / der fürtrefflichen grossen vnnd

gewissen

gewissen erfarnuß halber/ die sich ohn vnderlaß mit grosser hülff vnd heyl der Patienten anzeiget/ vnd solches gnugsamlich beweiset.

Diser süß edel samen ist auch lange jar her bey vns frembd gewesen / wirdt aber diser zeit allenthalben mit nützlicher nutzbarkeit auffgezilet / darvon mag man ein sehr krefftig öl machen / Disen samen wol zerstossen / doch daß er inn seinem safft bleib / dann mit gutem wolriechenden Fiernen wein in warmer statt/ zimlich glüenden wärme wol Putreficiert vnd digeriert / als dann wie von dem Spicken/ Lauender/ Rosenmarin / Weckholder / vnnd andern dergleichen öln gesagt/ senfftiglichen mit vnnachlessiger külung der auffsteigenden Geister abgezogen/ Circuliert vnd gescheiden/ wie du dann in solcher gestalt von allen samen krefftig öl bereyten solt.

Das Enißöl obgemelter maß zugerichtet / wirt für warm vnd trucken im andern / vnnd biß auff den dritten grad gezelet. So man von solchem öl ein wenig einnimpt deß morgens nüchtern/allein oder mit einem trüncklin wein/ gibt es dem Mund vnd Athem einen guten geruch / vnd benimpt allen faulen gestanck deß Munds. *Stinckender Athem.*

Deß nachts ein tröpflin von disem öl in die naßlöcher gestrichen / darmit man den trefflichen guten geruch entpfahet/ vertreibet alle vnruhe im schlaff/ von bösen erschrecklichen vngeheuren träumen / benimpt auch allein mit dem guten geruch allen schmertzen deß Haupts. *Schwere träum. Hauptwee.*

Dienet wol den Wassersüchtigen / den geberenden Weibern / ein tröpflin mit einem trunck wein von disem öl eingeben / fürdert die schwerlich geburt. *Wassersucht. Geburt fürdern.*

Dises wirt auch von den hirnwütenden fast nützlichen angestrichen an das Haupt/an die stirn schläff/vnd in die naßlöcher/deßgleichen an den Kindern/ so mit der schweren plag der Fallendensucht vnd krampff oder Gicht beladen sind. *Hirn wüten. Gicht der Kinder.*

Dises öl/ wie zuvilmalen gemelt / eingetruncken/ benimpt die müdigkeit/ vnd erquicket die so sich hart vbergangen haben/ die schwachen bemüdeten glider darmit auch wol gesalbet/ zeucht alle müdigkeit herauß. *Müdigkeit.*

Für hefftige plähung deß Magens/eingeweyds vnd gedärm/sol man vom Enißöl eingeben/ dann es alle solche plähung vnd däwung der windigen pläst vber die maß wol zertheilt/ die schmertzhafftigen glieder im Podagram oder gesücht der glieder mit disem öl gesalbet/ senfftiget den schmertzen. *Windige pläst im Magen. Podagram.*

Innerhalb deß Leibs gebraucht/ fürdert vnd treibet dises öl den Harn hefftig / bewegt auch zu fleischlicher begierde vnnd vnkeuscheit / leschet den durst/ vnd mit Wein ein tröpflin eingenommen / treibet auß alle schädliche gifftige Materi durch den schweiß hinweg. *Harn. Ehelich wercke fürdern. Schweiß bringen.*

So man die Truhen/Kisten vnd Kleiderkasten mit disem öl salbet/beschirmet es die Kleider vor den würmen / schaben oder motten. *Schabē vnd motten inn Kleidern.*

Welche gar einen kurtzen athem haben/ als daß sie anders nit dann mit gestrecktem halß vnd auffgerichter Brust vnnd genick athem holen mögen oder schöpffen/denen ist das Enißöl ein wunderbarliche krefftige hülff vnd artzney. *Kurtz Athem*

Den Weibern dienet dises öl auch wol/ dann es benimpt jnen das schwindeln nach der geburt / vnd vertreibet den schmertzen vnd vnruhe der entpören den Beermütter/ darvon die Weiber in onmacht fallen/ vnd etwan darab ersticken. *Beermutter.*

Nasen. Von disem öl in die nasen gestrichen / vertreibt das vberflüssig wachsend fleisch darinn / stopfft alle hefftige flüß / Ist ein krefftige artzney zu der Brust vnd Lungen / benimpt das stetig aufsteigen oder roptzen / dann es benimpt die plähung deß Magens vñ eingeweyds oder därm / darvon hefftiger schmertzen vnd krimmen sich erheben / in kleinen rauhen därmen / vñ im grossen plastdarm.

Auffsteigen der Lungen.

Kluxen. Welche mit dem hefftigen hechtzen oder kluxen sehr angefochten werden / die sollen dises öls brauchen / dañ es vertreibt solchen schmertzen allein mit dem guten anmutigen geruch / vnd stillet solcher massen auch das hefftige niessen.

Niessen.

Schlaffbringen. An die schläff gestrichen bringt es den schlaaff / vnnd machet sensftiglichen ohn alle schwere träum ruhen.

Stein. Vnwillen. Mit Wein eingetruncken / bricht den Stein in der Blasen / stillet das hefftig vnwillen vnd hefftig auffstossen oder obenaußbrechen deß Magens / leget nider die geschwulst deß fleyschigen zwerchfell / darvon das hertz beängstiget / vnd der athem gekürtzet wirt / Aber in die nasen gestrichen / ist ein treffliche hilff für allerhand Hauptwee / vnd was der Brust mangelt oder fehlet / mag man mit disem öl schnell vnd gewaltiglichen hinweg nemen / deßgleichen was dem weissen geäder oder neruen zu handen gehet.

Kurtzer Athem. Hauptwee. Magen. Weiß geäder.

Rote rur. Man braucht auch diß öl sehr nützlichen in der scharpffen roten rur / vnd in dem hefftigen arßzwang / so einer mit steter begierde vnd hefftigem trucken die vberflüssigkeit deß Stulgans nit von sich bringen kan.

Stulgang.

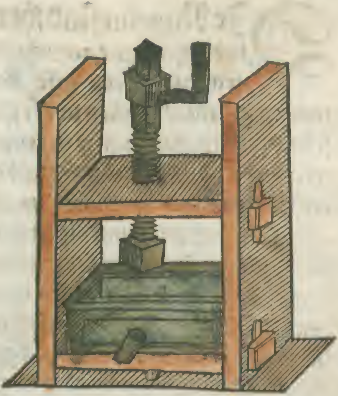
Gifftig thier. Dises öl sol auch sonderliche tugend vnd eigenschafft haben wider dz gifft / deß Aspis / vnd sind sehr gifftige Schlangen / wie du in vnserm newen Thierbuch weiter warnemen wirst / Wiewol jm allhie zugeben / daß es für alles gifft solcher schädlicher gifftiger Thier vnd vngeziefers nützlich gebraucht werden mag. Sol auch in sonderheit den roten vnnd weissen fluß Weiblicher reinigung stopffen / Vnd in die versehrten oder geschädigten Ohren nützlichen gebrauchet werden.

Rot vnnd weisser fluß der Weiber. Ohren gebrechen.

Aller maß vnd gestalt wie vom Enißsamen gesaget / also magstu auch von vilen andern samen kostbarliche öl bereyten / vnnd fast nützlichen brauchen in mancherley schweren zufellen vnd gebrechen menschliches Cörpers / darumb nit von nöten solche nach der lenge weiter außzustrecken / dann ein jeder verständiger / wo er sich allein fleissiger arbeit solches künstlichen distillierens nit wil verdriessen lassen / mag er solchs vnd andere vil mehr zuwegē bringen / deß jm die arbeit gnugsamlichen belonen wirt.

Wie man von etlichem starckem guten gewürtz köstliche öl distilliern sol.

GLeicher weiß von gemeinen hieländischen Kreutern / Blumen / Samen / Früchten vnd dergleichen gesagt / so hie zu land gemein vñ gnugsamlichen zu bekommen / also mag mann auch vonn frembdem edlem gutem gewürtz heylsam vnd krefftige öl bereyten / welche dem edlen kostlichen Balsam aller gestaldt gnugsamlichen verglichen werden mögen / vnnd auch in vilen krefften vnd tugenden dieselbigen vbertreffen. Solche nützliche öl wollen wir zu mehrerm beschluß der einfachen vnnd vnvermischten öl setzen / Dann wiewol solche öl einen zusatz anderer Materi vnd bequemer feuchte bekommen / darmit sie Putreficieret vnnd der Distillation vorbereytet



vnd digeriert zu werden / Ist doch derselbig dermassen geordnet / wie auch droben in kurtzem gemelt / daß jnen die krafft darzu weder geändert noch verwandelt wirt / sonder in der wirckung gesterckt vnnd gemehret / welcher zusatz solchem edlen gewürtz der sehr subtilen zarten warnung jhrer Composition halb / in sonderheit von nöten / Aber von scharpffezer subtiler materi / welche sich mit solchen sehr zarten / reinen / scharpff durchtringenden geistern besonder vereinigen oder incorporieren möge.

So du nun von solchem edlen gewürtz als Nägelin / Muscatnuß / Saffran / Muscatenblüet / vnnd andern stucken mehr / wie solcher krafft vnd tugend hernach beschrieben vnd angezeigt werdē / künstlichen abziehen wilt / so nimb sie ausserlesen / vnd als frisch vnd vnverfälschet du sie immer haben magst / schneid sie klein / stoß sie in eim Mörser / nit zu puluer / sonder wol durch einander / begieß dann zimlicher massen mit gutem wol rectificierten Aqua vitæ simplici, inn welchem alle Flegma oder rohe wässerigkeit / sampt dem starcken geruch hinweg sey vnd verzeret durch das vil faltig auff vnd nidersteigen im Circulatorio. Wann es dann also auff das aller gehebest vnd best verschlossen gnugsamlichen digeriert ist / so setz es in einen gläsin kolben der andern oder dritten proportion / vnd ziehe es mit gantzem linden fewer vnnd aller geringsten wärme das rectificiert / sampt seinen subtilen Geistern ab / so lang das du vermerckest daß das öl auch beginnet zusteigen / so nimb es herauß / Vnd solt ein sonderlich Preßlich haben / solcher massen wie das hioben für augen gestelt / eigentlich Contrafeyt / thu die materi in ein säcklin / verbind es wol / mache die beyde eysen blech in solchem preßlin wol warm / legs darzwischen / vnd schraub es fast gewaltiglichen zusammen / vnd fasse das herauß fliessend öl seuberlichen auff / das abgezogen rectificiert laß wol Circuliern / darinn das öl also darunder vermischet / sich separiern lasse / Die feces laß mit dem Separierten oder gescheidnen rectificierten widerumb in bequemer wärme putreficiern / vnd gnugsamlichen zu dem andern digeriern.

Solcher massen magstu mit geringem kosten vnd leichter mühe von allem solchem edlen gewürtz gar mancherley guter krefftiger öl bereyten / dann wiewol noch vil andere manier vnd sonderliche meinung seynd solche öl zubereyten / halt ich doch dise für die nützlichste vnd bequemste / dann solch gewürtz vnd das öl / so man solcher massen darvon außpresset / in jrer krafft nit allein geändert / oder auch in jrer natürlichen qualitet verwandelt / sonder mehr gestercket vnd bekrefftiget werden / Diser modus oder sonderliche weise gibt auch dem öl ein grosse qualitet / darumb sie mit grösserer nützlicheit gebraucht werdē mag / nit allein zu solchem gewürtz / sonder auch zu vil andern stucken / Doch daß du wissest solchen zusatz deß Rectificats zu ändern nach der qualitet deß saffts / von welchem das öl abgezogen werden sol / rc.

Von der krafft vnd tugend deß Näglin öls.

Nägelin.



DIe Nägelin sind jhres lieblichen guten geruchs vnd gewürtzter schärpffe/ dermassen in brauch kommen in der speise vnd artzney/daß man jr in keinen weg mehr / weder auß der Kuchen oder Apotecken entrathen mag. Darumb auch jrer nutzbarkeit halb solch in mancherley weise zubrauchen/mit fleiß nachgetrachtet worden / also daß man auch zu letst erfunden/ein sehr nützlich hefftig gut öl darvon zu distilliern/ oder obgemelter maß von diesem edlen gewürtz abzuziehen.

Solches öl / wiewol vil andere treffliche öl droben von vns erzelet vnd angezeigt worden seynd / vergleicht es sich doch gar nahe vor jhnen allen dem edlen Balsamöl in aller krafft vnd tugend/ von wegen seiner gleichförmigen/rechtmessig temperierten natur vnd Complexion/damit es in allen fehlen vnd gebrechen/ wie oberzelt/ nützlichen gebraucht werden mag/ wie auch dises öl viel trefflicher erfarner ärtzet in allen jren Compositzen vnd Apoteckischen vermischung innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen / das krefftig Nägelin öl/ an statt deß warhafftigen Balsams zubrauchen.

Kalte gebrechen.

Dises öl hat treffliche grosse tugend das haupt/ hirn/ hertz vnd lebliche geister zu stercken vnd bekrefftigen / dienet wol in allen kalten gebrechen / dann es erwärmet im ersten grad / vnnd trücknet im dritten/ stercket den kalten blöden Magen vber die maß wol / vnd hilfft der däwung / verzeret auch allen bösen schleim vnd vberflüssigkeit darinn versamlet / allein ausserhalb auffgestrichē/ vnd in alle Magenpflaster/ schilt vnd salben vermischt.

Wunden heylen.

Diß öl hat auch ein trefliche heylende krafft/ darumb es in aller verwundūg deß Leibs/an statt deß edlen Balsamöls nützlichen gebrauchet werden mag.

Stinckender Athem.

Ein tröpflin von disem öl deß morgens nüchtern in Mund genommen/macht einen guten edlen geruch deß athems/ vnd vertreibt allen gestanck desselbigen.

Hertz stercken. Erbrechen. Verstopffte Leber.

Dises öl wirt für ein sonderlich krefftig Cordial gehalten / dann es sol das hertz wunderbarlich erfrewen/stercken vnd bekrefftigē/ allen vnwillen deß magens zubenemen/ die Leber von verstopffung entledigen.

In die augwinckel ein wenig von disem öl gestrichen / macht sie lauter vnd klar/ vnd scherpffet das gesicht wunderbarlichen / ꝛc.

Von Muscatennüß vnd Muscatenblüt öl.

Aller

Muscatennüß vnd Muscatenblüet.



Aller maß vnnd gestalt/ wie von den wolriechenden Nägelin/so man auch Gariopffelsnägelin nennet/ gesaget ist/ pfleget man von den feyßten frischẽ gewichtigen Muscatnüssen vnnd der Muscatblüet/ ein fürtrefflich krefftig öl zuberey ten/ welchs auch nit allein zũ guten geruch/sonder in mancherley gebrechen der artzney fast nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden mag.

Solches öl solt du von den frischesten Muscaten fürnemlichen bereyten/ die nit faul oder verrumpffen sind/ vnnd so mann mit einer nadel hinein sticht/ daß es ein ölig safft gebe. Solches öl obgemelter massen separiert/ vnd nach dem abzug deß Rectificats wol vnd krefftig außgepresset/ hat ein erwärmende trücknende krafft/ stopfft dẽ bauch/ vnnd zertheilet die windigen pläst/ welche den Magen spannen vnd denen/gibt dem Mund vnd athem einen guten geruch/vnd vertreibt allen faulen gestanck deß athems/bekrefftigt den magen vnd die Leber/vnd vertreibt alle langwirige fehl vnd gebrechẽ derselbigen.

Bauch stopffen.
Magen pläst
Stinckend athem.
Magen.
Leber.

Sterckt in sonderheit diedäwung vnd die Leber/ ausserhalb deß Leibs auffgestrichen in das Hertzgrüblin/ vnd vnder die kurtzen rippen der rechten seitẽ/ Wo auch das Miltz zu hefftig zuneme vnnd auffschwülle/ sol man sich in der lincken seiten vnder obgemelten kurtzen rippen mit diesem öl salben. Etliche wollen daß dises öl der Brust vnd Lungen zu wider sey.

Däwung.
Miltz wachschen.

Dises öl/ wo man es ohn das rectificiert Aqua vitæ simplex bereyt/gerinnet es oder gestehet wie ein Butter/ mag derhalben innerhalb in Leib nicht als füglich als ausserhalb gebraucht werden/ dienet mehr sich eusserlich damit zu salben.

¶ Hie merck auch in sonderheit/daß die beyden öl von Muscatennüssen vñ der Muscatenblüt/gleiche krafft vnd tugend haben/ vñ sich gäntzlich mit dem Nägelin öl vergleichen/ darumb nit von nöten weitleufftiger darvon dises orts zuschreiben.

Weiter soltu auch wissen/ daß dise gewürtzte öl vber die maß nütz/ gut vnd krefftig seynd/ jres guten geruchs halber/ die rauchküglin/ Amber vnnd dergleichen darmit wol zubereyten vnd formiern/dann im brennen geben sie einẽ wunderbarlichen guten geruch/dem haupt/hirn/hertzen vnd leblichen geistern vber die maß nützlichen vnd gut.

Oly von Zimmetrinden.



OB wir diser zeit den rechten edlen Cinamonum/ oder Zimmetrinden der Alten Griechischen artzet haben / oder was der Zimmet bey jnen für ein gewechß sey/ haben wir an anderem bequemen ort gnugsamlich gehandelt vnd angezeiget/ darumb wir an disem ort solches beruhen lassen / allein daß du wissest / daß man von solcher Rinden / wie dürr vnd trucken sie ist / doch durch obgemelten künstlichen abzug vnd krefftige expression ein sehr küstliches öl bereyten mag/ so in kräfften vnd tugenden nit wenig zu loben / dañ das Zimmetrindenöl solcher massen bereyt / in seiner erwärmenden krafft den dritten grad erreicht. Ist sehr hitzig vnd scharpff / erweycht/ digeriert/ erdünnert / oder extenuiert / treibet den Weibern die verstandenen Blumen jrer reinigung fast gewaltiglichen/ fürdert auch die verhindert geburt/ so man von disem öl ein wenig mit einem trüncklin gutes krefftiges Weins eingetruncken / vnnd eusserlichen solche ort gebreuchlichen mit salbet / sonderlich ein wenig Myrrhenöl darmit vermischet.

Frawenzeit fürdern. Geburt treiben.

Solcher massen gebraucht/ treibt es den Harn fast gewaltiglichen/ In die augwinckel gestrichen/ erkläret das finster tunckel gesicht.

Harn. Tunckel gesicht.

Das angesicht vnd die hände mit disem köstlichen öl angestrichen/ vertreibet die masen/ flecken/ vnd risamen/ erwärmet die Brust/ vnd stillet den bösen kalten husten / verzeret vnd trücknet die kalten flüß / so vom Hirn vnd Haupt herab fallen / Benimpt das Hertzgesperr / vnnd alle schädliche gebrechen deß Hertzens/ erfrewet vnd erquicket es.

Masen am Leib. Kalten husten. Kalte flüß. Hertzgesperr.

An das Haupt / die schläff / stirn vnnd naßlöcher gestrichen / benimpt alle kalte gebrechen deß Haupts / senfftiget solchen schmertzen / vnnd bringet den menschen zu der ruhe vnd dem schlaff/ Mag auch an statt deß edlen Balsamöls in mancherley köstliche Composition oder Apoteckische vermischung nützlichen gebrauchet werden.

Kalte gebrechen deß Haupts.

Von dem Saffranöl.

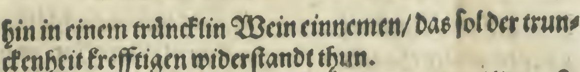
VOn dem edlen Zimmetsaffran vom Adler oder vnserem Thieländischen Österreichischen Saffran/ so in aller gestalt dem frembden Saffran in tugend vnd krefften vergleicht werden mag / kan man obgemelter massen auch ein kostbarlich fürtrefflich öl bereyten / mit besprengung/ digerierung/ abziehen vnd krefftiglichem außpressen zwischen den warmen blechen / welches öl wunderbarliche krafft vnd tugend hat / wirt von etlichen hitziger natur oder Complexion biß in dritten grad geschetzt / hat ein erweychende krafft/ zeitigt vnd trenget zusammen / treibt den Harn / vnnd gibt dem Menschen ein schöne lebliche farb / dann solche gewürtzte öl mag man in der Speise auch brauchen/ vnd fürnemlich das Saffran öl.

So einer vom Wein sehr truncken worden / dem sol man mit Saffranöl das Haupt vnd schläff salben.

Trunckenheit.

Wo auch einer sehr trincken müst/ vnd von solchen Leuten darzu angereitzt würde/ den solches nit wol abzuschlahen/ sol man von disem öl ein wenig vorhin in

hin in



hin in einem trüncklin Wein einnemen/ das sol der trunckenheit krefftigen widerstandt thun.

Die schädliche hitz vnnd entzündung der glider / so man das wild Fewer vnnd S. Anthonien plag nennet/ mag man mit diesem fast krefftigen öl leschen / vnnd das glid darmit erhalten vor zerstörung.

S. Athonien plag.

Inn die Augenwinckel gestrichen mit ein wenig Frawenmilch vermischet/ das stillt den hefftigen fluß der rinnenden Augen.

Rinnende Augen.

Ausserhalb dieses öls ein wenig auff die Brust gegen dem Hertzen / deßgleichen an die Pulßadern gestrichen/ sol das Hertz krefftiglichen erfrewē / treibt auch den harn / Doch ist sein gebrauch innerhalb in Leib zubrauchen ohn zusatz vnd vermischen fast sorglichen / dann wo mā sein nit gantz wenig eingibt/ist es ein schädlichs gifft/ also daß es den Menschen mit stetigem lachen vmbbringet vnd tödtet.

Hertz stercke. Harn treiben

Dem Magen ist es auch zuwider/so man es zuviel braucht/vnnd gibt dem Menschen ein scheutzliche bleiche tödliche farb.

Das Saffranöl ausserhalb an das Haupt gestrichen/bringt den schlaff/ darumb es von den alten/in sonderheit den Hirnwütigen verordnet worden ist/in die Naßlöcher gestrichen.

Schlaff bringen. Hirn wüten.

Dieses öl bringt auch zu Eyter/vnd reinigt die alten faulen gifftigen schäden/erweicht die verhartung der Beermutter vñ geburtglider/ bringt alle böse gifftige vnheilbare schäden / so gantz böser art vnd widerspännig seynd/ wider zu der heylung/vnd reiniget sie/dañ wie obgesagt/ so coquiret oder zeitigt/ erweicht/befeuchtigt vnd sänfftigt diß öl fast sänfftiglichen/ ꝛc.

Gifftige schäden reinigen. Beermutter erweichen.

Die Alten haben auch ein besondere art dieses öl zuberevten / aber ohn die Distillation / allein mit vermischung etlicher stuck vnd guter Gewürtz/ist aber nit mehr im brauch.

Von dem Campfferöl.

BIß hieher haben wir genugsamlich die krafft/tugent/vnd rechte bereytung mancherley guter krefftiger öl von einfachen stucken angezeigt vnd erzehlt/welche wir mit dem Campfferöl beschliessen wöllen.

Dieser Kampffer/wiewol es ein newer nützlicher fundt der Arabischen ärtzet/ so den alten Griechen / von welchen die heilsam kunst der Artzney erstlichen auffkom̄en vnd an tag gebracht/vnbekant/ist er doch dieser zeit in solchen ruff vnd wort kommen / daß gar nahe kein külung in trefflicher hitz vñ grosser hefftiger entzündung innerhalb oder ausserhalb deß Leibs bereyt werden mag/ darinn man nit den Campffer brauchen mög. Derhalben auch von fleissigen erkündigern der Natur ein krefftiges fast nützlich külend öl von solchem Campffer zuberevten erfunden ist / dann wo er in kälte vnnd feuchte in seiner Composition resoluiert wirt/gibt er ein weisse milch/ welche du hernach in einem Kolbenglaß oder bequemen gefeß der ersten oder andern proportion leutern vnd erkleren solt/mit gantz sanfftem linden Fewr/vñ garnahe deß ersten/

oder auff das höchst deß andern grads / mit vnnachlässiger Refrigierung der subtilen geister / so gibt es dir ein schön / lauter / klar / vnd vber die maß starck riechend öl / welches du in mancherley gebrechen nützlichē gebrauchen magst / dann seine kräfft vnnd tugent seind wunderbarlichen / dann solches öl ist fast kalter Natur / biß in den dritten grad / Wirdt nützlichen ausserhalb gebraucht in allen hitzigen scharpffen gebrechen deß Haupts / dañ es miltert vnd sänfftiget allen schmertzen / von vnmässiger hitz vnnd entzündung vervrsacht / wirdt derhalben nützlichen gebraucht zu allen hitzigen vnnatürlichen geschwulsten vnd entzündungen / Kült auch fürnemlichen die erhitzigt vnd entzündet Leber / allein ausserhalb vnder den kurtzen Rippen die statt der Lebern damit gesalbet / kület auch krefftiglichen die erhitzigten Lenden vnd Nieren / vnd die gefeß deß Samens / treibt das geblůt zusammen / vnnd macht es gerinnen in hefftigem Blutfluß / welcher also darmit gestopfft werden mag.

Allē schmertzen von hitz senfftigen.

Es wöllen auch etliche / daß solches öl in Hauptsuchten den schlaff fürdere / doch sol man sein nit zuviel brauchen / dann es bald schaden vnnd vnrath dem Menschen bringt / vnd von allem schlaff in stetigs vnnatürlichs wachen bringt.

Schlaff fürdern.

Das hefftig bluten der Nasen wirdt mit diesem öl krefftiglichen gestillet / stopffet den Bauch / macht den Menschen bald graw / erwecket schädliche kalte kranckheit vnd gebrechen / darumb sol es innerhalb in Leib nit gebraucht werden / sonder man mag dieses öl eusserlichen / wie obgemelt mit guter fürsichtigkeit brauchen / vnd in mancherley Compositzen vermischen / wo hefftige külung von nöten ist.

Nasen blutē. Bauch stopffen

Wie man mancherley kostbarliche Balsamöl / so man Balsama naturalia, nennet / vnnd andere heylsam nützliche öl von vielen stucken vermischet oder zusamen gesetzt / künstlichen distilliern vnnd recht gebrauchen sol.



ES ist on allen zweifel (als wir auch droben in kurtzem gemeldet haben) der edel kostbarliche Balsam ein fürneme vrsach gewesen erster erfindung der künstlich gedistillierten öl / dann dieweil solches fürtrefflich öl dermassen bey den alten Griechischen ärtzten inn dem brauch gewesen / daß sie es nicht allein ausserhalb deß Leibs mit anstreichen / salben vnd schmieren / sonder auch innerlichen in Leib / vnnd solches nit allein für sich selbst / sonder auch den fürnembsten kostbarlichsten Latwergen vnnd grossen Confecten / Opiaten vnnd Antidotis vermischt / haben im brauch gehabt / hat solches den nachkommenden genugsame vrsach geben / dieweil der edel Balsam in einen solchen hohen werdt kommen ist / daß derselbig nit mehr zubezalen auch den mehrer theil seiner kostbarlicheit verfälscht vnnd jämerlichen Sophisticiert / daß ein jeglicher nach seinem besten vnnd höchsten verstandt darnach getrachtet / wie

tet/wie er ein ander stuck dem edlen Balsam in der qualitet/krafft/tugend/ vnd eygenschafft erfinden oder zu wegen bringen möcht/ gantz gleichformig/ darmit solche nützliche Confect/als fürnemlich den Methridat/Tyriac vnd dergleichen ohn alle verfälschung vnd veränderung in jrer wirckung zurichten vnd bereyten möchte/ darauß solche vilfaltige descriptiones vnd verordnete vermischung der Componierten oder zusammen gesetzten Balsam/so man natürliche Balsam nennet/erwachsen/Es haben sich auch hierinn etliche sonderliche grosse Vniuersiteten bemühet/ deßgleichen vil trefflicher Doctores darüber zu mehrmalen zusammen kommen/vnd solche natürliche Balsam verordnet/also daß ein jeder der nechst zum rechten zweck zutreffen vnderstanden/ darauß/wie gesagt/ solcher Compositiones mancherley wachsen/so auch fast nützlichen bißher/vnd auch hinfürter an statt solches edlen Balsams gebrauchet werden mögen/darumb ich dir auß solcher menig die fürnembsten erwehlen/ vnd nach bestem verstand verzeichnen wil in guter ordnung/ darmit du solche wissest in der notturfft zubrauchen/ ꝛc.

Ein kostbarlicher künstlicher Balsam von dem fürtrefflichsten Artzet vnd Chirurgen/Wilhelmo Placentino/ aller gestalt an statt deß natürlichen Balsams zubrauchen.

DIser folgend künstlich Balsam wirt vom Wilhelmo Placentino/den man auch de Saliceto nennet/ in sonderheit geordnet an statt deß natürlichen Balsams zugebrauchen/ den bereyt also:

Nimb deß besten vnverfälschten Myrrhen/ so man zu Venedig bekommen mag/ oder wo derselbig nit vorhanden/den gemeinen Myrrhen/Der körnlin oder samen vom Balsamgesteud/so man Carpobalsamum nennet/ die noch frisch vnd ölig seynd/ Deß frischen öligen marcks von Indianischen nüssen/ noch frisch vnd nit garstig/ jedes ein lot/ blůmlin vnd samen in grünen knöpflin von S. Johannskraut/so es in bester blüet ist/ ein handvoll.

Zerstosse vnd zerknitsch dise stuck alle wol/doch ein jedes besonder/ gieß darüber deß öls von Ziegelsteinen gedistilliert/ als ich dir hernach anzeigen wil/ zwey lot. Solche stuck thu alle in ein Kolben glaß/zimlicher proportion/vnnd ziehe es ab in äschen oder sandt/guts süß Baumöls/das wol erwaschen sey auff das lett/ vnd drey lot klares Terpentins darinn gossen/ Inn solchem abziehen solt du auff fünff Gerstenkörner schwer/ gutes starckriechendes vnverfälschtes Bisams/ vnnd drey Gersten körnlin/ deß wolriechenden guten Ambers/inn ein Seidin tüchlin verknüpffet/ mit Rosenwasser wol zertrieben/ vnnd mit Baumwollen auffgefasset/oben in den halß oder rürloch deß Helms hencken/ darmit es vom durchsteigen einen edlen wolriechenden geruch bekomme.



Aber das Balsamöl soltu zu disem vnd ander folgenden ölen also erwaschen/ Laß dir ein höltzin oder blechin Instrument machen diser gestalt/nemlich als ob zwen Trechter/ wie hie verzeichnet stehet/ vber einander hart gelötet

seynd/

seynd/thu das öl hinein/ doch nit zu voll/ gieß wasser darzu/ verheb die beyden löchlin oder Trechter/ vnden vnd oben/ vnd erschütte oder plotze es wol durch einander/ dann halte das ein löchlin vnder sich/ das ander vber sich/ vnnd laß ein wenig sitzen/ so steigt das öl vber sich/ vnd schwimpt ob/ dann so laß zum vndersten löchlin das wasser ab/ vnd gieß ander frisch wasser daran/ das thue so lang/ das es nit mehr trüb wirt/ so hastu ein wol erwaschen öl/ das magst du dañ auch wider sein qualitet zu ändern/ mit wein oder anderer bequemer kreuter safft widerumb erwaschen/ alßdann den andern stucken zum distilliern vermischen/ rc.

Ein anderer krefftiger künstlicher Balsam/ auch von vorgemeltem Placentino verordnet/ vnnd zusammen gesetzet.

DIsen folgenden künstlichen Balsam/ hat obgemelter trefliche Medicus vnd Chirurgus Wilhelmus de Saliceto Placentinus auch verordnet/ ist diser zeit bey den Parisischen ärtztē auch in sonderm brauch/ an stat deß natürlichen Balsam öls/ innerhalb vnnd ausserhalb zu brauchen/ Wirt also bereyt:

Nim̃ klar schön Terpentin ij. pfund/ gemein Baumöl/ obgemelter massen erwaschen/ iij. pfund/ Lorberöl ein halb pfund/ das schön von farben vnvermischt sey/ scharpffs außgebissen Zimmets/ iiij. lot/ deß vberscharpffen hitzigen gum̃i Euphorbij/ frische feißte außgeclaubte Negelin/ grüne Lorbern/ von der eussern haut abgeschelt/ Deß frembden gummi Hæderæ, sol von dem Ephew fliessen/ deß frembden gummi Sagapeni, nennen die Apotecker Serapinum, Galbanum, Hamoniacum, oder Armoniacum, wie es von gemeinē ärtzten genannt wirt/ deß hitzigen saffts Oppoponax/ oberzelter stuck jedes ij. loth/ weiß Weyrauch/ rein erlesen schöne Mastixkörnlin/ jedes ein halb loth. Was von ernenten stucken dürr vnd trucken ist/ das sol rein vnd subtil puluerisiert werden/ vermisch es dann vnder einander/ vnnd laß senfftiglichen mit einander abgehē in einem Retort/ wie obgeleert/ oder in eim Kolbenglaß/ mitler Proportion/ darmit es nit zu hoch zu steigen hab/ vnd die hitzigen subtilen Geister möchten erbrennen/ so hastu vber die maß einen köstlichen guten krefftigen Balsam.

Ein sehr guten krefftigen Balsam zu mehren/ so wir nach der lehr Placentini für vns auff ein andere bessere weiß/ nützlichen bereyt haben.

OBgemelter Lehr vnd verordnung nach deß fürtrefflichen Medici vnd Chirurgi/ Wilhelmi Placentini/ haben wir solchen Balsam vil köstlicher/ besser vnd krefftiger in aller seiner wirckung bereytet/ nit alleine ausserhalb/ sonder auch innerhalb in Leib/ mancherley art nützlichen zubrauchen/ vnd fürtreflichen Compositzeñ oder Apoteckischen vermischungen zuvermischen/ Nemlich auff solche weiß.

Nim̃ deß besten Terpentins so du gehaben magst/ von Venedig gebracht/ oder

oder vnsers gemeinen Terpentins/das distillier wie droben in nechst vorgehē-dem theil in sonderlichem Capitel angezeigt/von solchem öl nim̃ zwey pfund/ deß gedistillierten öls von Lorbern ein halb pfund / Zimmetrinden öl vier lot/ Deß scharpffen hitzigen öls vom frischen Gummi Euphorbio / Deß wolriechenden öls von Neglin abgezogen/der gedistillierten öl von den frembden Gummi/als Hæderæ, Sagapeni, Armoniaci, Galbani, vnd Oppoponacis, alle in sonderheit gedistilliert / wie von der Resolution vnnd distillierung der Gummi genugsamlichen angezeigt / solcher jedes ein loth / weiß Weirauch vnd Mastixöl/jedes ein halb loth.

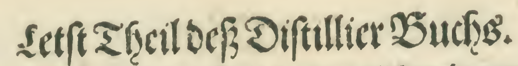
Diese stuck vermisch alle wol zusamen/vnd geuß anderhalb pfund wol erwaschens Baumöls darüber / thu es in ein bequem gefeß / vermachs wol vnd geheb zu/setz an ein warme statt wol zu digeriern / dann ziehe es gantz senfftiglichen ab in obgemelten geschirren / wie in gemeiner einleytung dieses vnsers newen Distillierbuchs genugsamlichē angezeigt / so hastu in der warheit vber die maß ein nützlich krefftig öl/ das in vielfaltiger krafft innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zubrauchen/den rechten natürlichen Balsam weit vbertrifft.

Ein trefflicher guter Balsam/an statt natürlichs Balsams aller massen zubrauchen/von dem weitberümpten Medico Petro de Ebano verordnet.

DAß man den rechten natürlichen Balsam seiner köstlicheit halb nicht bekommen hat mögen / oder daß er solcher vrsach dermassen verfälschet worden/ haben wir droben in sonderheit angezeigt / daß ein jeder vnderstanden einen künstlichen Balsam zufinden / der demselbigen am aller gleichförmigsten/solcher vrsach bewegt hat der fürtrefflich Petrus de Ebano ein erfarner Artzt/diesen folgenden künstlichen Balsam auch verordnet/ wirt von vielen gelobt / vnd in sonderheit an statt deß natürlichen Balsams in hohem werth gehalten vnd gebraucht/den magstu also bereiten:

Nim̃ der besten vnverfälschten Myrrhen / wie ich dich denselben hab lernē erkennen in besond'm Cap. von Myrrhen/bitter Aloes/deß besten/so man der geiben leberfarb halb/ Aloes Hepaticum nennet/Der Apoteckischen Spicanardi/clar durchsichtig Trachenblut/wie es die Goldschmid vnd Glaßmaler zum schmeltzen brauchen/dann das trübe ist verfälscht/weiß Weirauch/jedes ein halb lot/ Deß gerechten Mumiæ. Deß hitzigen saffts Oppoponax/ Deß frembden gum̃i Bdellij/ Mastix/ clar vnnd erlesen/jedes drey quint/ Frische körnlin vom Balsamsamē/der frembden gum̃i Armoniaci, Sarcocollæ, deß flüssigen Storacis liquidæ, genandt/ Saffran oder deß öls darvon / jedes ein halb lot/Deß wolriechenden gum̃i Laudani/Bibergeil/die frisch vñ feißt sey/ jedes drithalb lot/clar Terpentin/so viel die oberzelten stuck alle wegen.

Was vnder obgeschribnen stucken dürr vnd trucken ist/das sol man zu pulver stossen / dann mit dem Terpentin wol vermischen ob eim sanfften linden Kolfewerlin zerlassen/in ein bequem gefeß gethan / vnd fast senfftiglichen abgezogen / Vnnd wil obgemelter Petrus de Ebano / daß man in der erste das Wasser abziehen sol / welches die erste auffsteigende Materi ist/ vnd setzt daß man dieselbige wässerigkeit / so die gemeinen Artisten das Flegma nennen/ in Balneo Mariæ, das ist in doppelem gefeß deß Wassers abziehen sol / nach dem



dem ſolchs waſſer inſonderheit verſamlet vnd gentzlichen abgezogen/ alſo daß jetzund das gelb öl vergehet/ wil er daß man es außnemen vnd in ein äſchen ſetze/ ſo lang daß auch diſes gelb öl abgezogen ſey/ dann ſol mans in einen reinen ſand ſetzen/ ſo gibt es ein rotfarb fewrig öl/ das wirt alſo abgezogẽ/ Aber in ſolcher veränderung ſol man die gefeß jedes mal wol erkalten laſſen/ ehe daß man ſie außneme/ dañ wo ſie der kalt lufft berürẽ würde/ dieweil ſie aber alſo heyß/ zerſpringen ſie in ſtucken/ dann die natur mag in keinem ding ohn gegenwertige zerſtörunge ſtümpflingen änderung leiden. Die fürſetz gläſer / welche alſo geſtalt/ am beſten ſind/ ſol man jedesmal auch wol vnd geheb verſtopffen / darmit nichts von den ſubtilen reinen ſpiritus die ſich noch nit reſoluiert habẽ / verrieche.

So du aber ſolches öl nach vnſerer meynung bereyten wolteſt / alſo daß es vil krefftiger vnd beſſer würde in ſeiner wirckung / vnd ſolcher mühe deß veränderns der gläſer nit von nöten/ ſo thu jm alſo:

Nimb erſtlichen den ſchönen vngefälſchten Myrrhen/ Den Oppoponax/ Bdellium/ Maſtix/ Armoniac/ Sarcocollam, Styracem liquidam, vnd dz ſchwartze gummi Laudanum. Solche gum̃i ſoltu ein jeden nach ſeiner art reſoluiern/ dann zuſamen gegoſſen / vnd mit einander abgezogen / aller maß wie wir dir gnugſamen bericht geben / ſolche öl zu diſtillieren. Wann ſolches mit einander abgezogen/ ſo nimb auff ein halb pfund deß gediſtillierten Terpentin öls / vermiſche darunder die andern dürren oder trucknen ſtuck / die ſtoß alle rein zu puluer / vermiſch wol darunder / dann ziehe es ſenfftiglichen ab/ wie zuvilmalen gemeldet worden.

So du ſolchen künſtlichen Balſam/ faſt guts lieblichs geruchs haben wilt/ ſo nimb ein quinten vngefälſchten Biſam/ den zertheil mit Roſenwaſſer/ faſſe jn auff mit Baumwollen / verbinde jn in ein ſeidin tüchlin / das henck oben in das Mundloch deß Helms / ſo dann die reinen Spiritus im auffſteigen hindurch tringen/ nemen ſie den guten edlen lieblichen geruch mit ſich/ ſo haſt du vber die maß ein gut krefftig Balſamöl/ daß du an ſtat deß rechten edlen Balſams aller geſtalt innerhalb vnd auſſerhalb deß Leibs brauchen magſt.

Ein anderer künſtlicher Balſam / von dem weitberümpten Medico Gentili de Fulgineo zuſammen geſetzt vnd verordnet.

GEntilis ein weitberümpter Italianiſcher Medicus / hat auch ein ſonderlich koſtlich Balſamöl erfunden vnd verordnet/ welches man obgemelter weiß / an ſtatt deß warhafftigen edlen Balſams faſt nützlichen brauchen mag/ in aller hand fehl vnnd gebrechen/ in ſonderheit innerhalb vnd auſſerhalb deß Leibs/ auch etlichen fürnemen Apoteckiſchen Compoſitzen zuvermiſchen/ bereyt jn alſo:

Nimb deß wolriechenden Aloes oder Paradißholtz vff zwey lot/ Deß frem̃den hitzigen saffts Oppoponax/ gemein geſotten Bulhartz/ ſo man gelb Spigelhartz nennet/ oder Reſina pini, Der frembden gum̃i Galbani vnd Bdellij, guter vnverfälſchter Myrrhen/ klare erleſene Maſtixkörnlin / deß frembden fleiſch-

fleischwachsen machenden gum̃i Sarcocollæ, obgemelter stuck jedes ein loth/ Deß Apoteckischen gedistillierten öls/ so sie Oleum Benedictum neñen/ wie solchs zubereyten/ wirt hernach gesagt/ drey lot/ Deß frembden gummi Laudani zwey lot/ Der körnlin oder semlin von den Balsamrütlin/ wo man sie frisch/ ölig vnd vnverfälscht möcht zu wegen bringen/ Der rütlin von Balsam/ auch obgemelter massen erwehlet/ Nägelin öl jedes ein lot/ Weiß Weyrauch/ Gedistilliert Loröl/ schön klar vnd durchsichtig Trachenblut/ frische feyßte vngefälschte Bibergeyln/ Der frembden Apoteckischen Spicanardi/ ordnet Gentilis/ Wer aber meins bedunckens nützer vnnd besser daß du von dem öl deß Lauenders oder hieländischer Spicanardi nemest/ welche in geruch vnd wirckung dem edlen Balsam änlicher/ Galgantwurtzel/ Cubeblin/ Muscaten blüet/ Zimmetrinden/ Cardamömlin/ Parißkörner/ Der gelben wolriechenden Citrinaten/ jedes ein halb loth/ Terpentin öl/ als vil obgemelter stuck am gewicht ist/ alt Baumöl/ welches in seiner krafft wärmer/ vnd hiezu bequemer/ ein pfund.

Nach der Lehr Gentilis sol diser Balsam also bereyt werden/ nemlich daß du alle obernente gum̃i/ so zu disem kostbarlichen künstlichen Balsam verordnet sind/ wol zerquetscht/ dañ mit rechtem vnd gnugsam rectificierten Aqua vitæ simplici, wol resoluierst/ wie zuvilmalen angezeigt worden/ dann in verschlossenem geschirr sampt andern stucken/ welche dürr vnd trucken/ zu einem puluer gestossen werden sollen/ wol vermischt/ beyde öl der Oliuen vnd vom Terpentin darüber gegossen/ vnnd ein gute zeit wol digeriern lassen in zimlicher wärme/ dann senfftiglichen mit eim hellen kolfeurlin abgezogen/ so lang daß das gelb öl kompt/ dann das erst lauter wasser in aller solcher distillation nit sonderlichs geleutert wirt/ dann so mehre das feurlin sittiglichen/ so lang daß solches gelbs öl die farb auch anfahet verwandelen/ vñ mehr fewrig wirt/ so mehre die hitz aber ein wenig baß/ daß es sich abermals inn ein andere farb verändert/ vnd gar schwartz wirt/ das behalt auch sonderlichen/ Aber das feuwerrot ist der best vnd krefftigst Balsam. Wann du es also abzogen hast/ so vermach ein jedeß für sich selbst in seinem besondern gläßlin fast wol vnnd geheb zu/ Sommerszeit laß in einem Circulatorio an hitzigem Sonnenschein krefftig wol auff vnd nidersteigen/ Aber Winterszeit so Circulier es mit anderer bequemer wärme/ wie in gemeiner einleytung dises vnsers newen Distillierbuchs gnugsamlichen angezeigt worden.

Die krafft vnd tugend dises Balsamöls sind fast vilfaltig/ welche wir dir zum theil erzelen wöllen/ darmit du dises vnd anderer fürher gesetzten Balsam öl/ so künstlich gedistilliert werden/ wissest innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs recht vnd nützlichen zugebrauchen/ dann solche öl auch innerhalb inn Leib genommen werden mögen/ aller maß als wir auch droben gesagt haben von den ölen der gum̃i/ Blumen/ Kreuter/ Safft/ Wurtzeln/ Specerey vnd gewürtz/ nemlich mit einem guten krefftigen wolriechenden Wein/ oder vnder andere krefftige Apoteckische Compositzen vermischt.

Aber ausserhalb deß Leibs mag man sich an allen enden für mancherley gebrechen darmit salben/ schmieren oder anstreichen/ auch solche krefftige öl zu mancherley salben/ pflaster/ vnd dergleichen brauchen/ als Mutterzäpflin vñ anderer vermischung mehr/ so bey erfarnen ärtzten in täglichem brauch seynd.

Hauptwee von kälte.

So man das Haupt mit disem künstlichen Balsam anstreichet an die stirn/ schläff vnd naßlöcher / so benimpt es allen schmertzen vnd gebrechen deß Haupts/ was von kälte verursacht ist.

Gesicht erleutern.

In die augwinckel gestrichen/ bekrefftiget die kalten augen/ so von kalten flüssen trüb vnd tunckel seynd / erleutert auch das gesicht.

Gedechtnuß.

So man das hindertheil deß Haupts mit disem kostbarlichen Balsam öl bestreichet / je vber den dritten tag einmal / das macht ein sehr gute gedechtnuß / vnd wol behaltende memori.

Gifft vnnd andere schädliche Materi vertreiben.

Aber eingenommen in Leib treibet er alles gifft vnnd schädliche Materi hinweg / behelt den Menschen vor aller innerlichen feulnuß / vnd zerstörung schädlicher versamleter Materi / wie sich solches auch eusserlichen befindet / Dann so man einen todten Cörper mit solchem öl wol salbet vnd beschmieret/ mag er nit stinckend werden.

Wunden heylen. Raud/Zittermal vnnd Flechten/ꝛc. Gifftiger thier beschädigung. Glied wasser stellen.

Euserlich wirt diser Balsam fast heylsamlich gebraucht in aller verwundung/warm hinein gelegt. Es reiniget auch andere offene schäden ausserhalb am Leib/ vertreibt die Raude/ Zittermal vnd flechten / vnnd allerhand vnreinigkeit der haut. In die schäden/ von gifftigen thieren beschehen / gestrichen vnd vbergelegt/ zeucht es das gifft herauß / vñ nimpt hinweg die schädlicheit/ In den wunden da das gliedwasser fleußt/ braucht man dises Balsamöl auch fast nützlich / dann es stillet dasselbig krefftig.

Schlag oder Parliß.

Welcher vom Schlag oder Parliß getroffen / oder sonst erlamet were an gliedern/der sol solche vnvermögliche glider mit disem Balsamöl wol salben / das bringt sie wider zu krefften.

Erfroren Marck im gebein.

So man auch von solchem Balsamöl eingibt in eim wenig gutes krefftiges Weins / das stercket vnd erwärmet alle innerliche vnnd eusserliche glieder/ vnd erwärmet das erfroren mack im gebein.

Stinckenden Athem vnnd Mund.

Solcher maß von disem Balsam nüchtern getruncken / machet einen sanfften/süssen/wolriechenden athem / vnd benimpt allen faulen gestanck deß Munds / sonderlich so auß dem Magen auffreucht. Ist es aber daß die Zän

Faule Zän.

faul seynd vnd faulen/ sol man diß öl mit Wein vermischen/ vnd den Mund damit wol schwencken/ offtmals abspülen/vnd ein weil darinn halten.

Zänwee.

So auch solche erfaulte Zän schmertzhafftig weren / sol man ein wenig Baumwollen in disem öl netzen / vnnd in die löcher thun / das benimpt allen schmertzen vnd weethumb der Zän.

Vnnatürlich geschwulst.

Alle vnnatürliche geschwulst / deßgleichen die hitz vnnd entzündung der wunden / mag mann mit diesem öl vertreiben / so mann sie damit salbet oder schmieret.

Kalte gebrechen.

Diser kostbarlich Balsam ist auch vber die maß nütz vnd krefftig in alle kalten fehlen vnd gebrechen der neruen/sennen/vnd deß hirngeäders/ꝛc.

¶ Hie mercke / als wir droben angezeiget haben / auch an andern orten mehr in kurtzem gemeldet / wie durch die künstlich Distillation solches öl sich gemeiniglich inn dreyerley farben ändert / also daß zum ersten ein schön klar lauter wasser gehet / nach demselbigen ein klar gelb durchscheinend öl / folgends vnd auff das letst ein fewrfarbig öl / Solche dreyerley abzüg haben auch vnderschiedliche krafft vnnd tugend / wie sie auch an der farben vnderscheiden werden / darumb mann sie auch vnderscheidlich nützen vnnd brauchen sol/

chen sol / vnd erstlich pflegt man das klar Wasser / als vntüchtig / gemeinlich hinweg zugiessen / Das gelb klar öl / so diesem am nechsten nachfolget / brauchen etlich in den Leib / oder an sonderliche zarte glider / Aber das ledst Fewerfarb öl / so von etlichen auch in sonderheit gebraucht wirt / vñ das krefftigest ist / pflegt man etlicher maß allein ausserhalb zubrauchen / vnd auch in die grossen kostbarlichen Apoteckischen Compositiones vermischen.

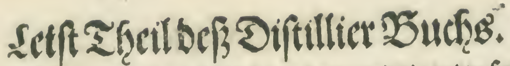
Andere aber pflegen diese dreyerley vnderscheidliche abzüg in einem gemeinen Receptackel oder fürsetzglaß einzusamblen / so setzt sich die wässerigkeit zu boden. Die andern beyden öl vermischen sich auch in dem Circulieren / also daß die wässerigkeit in solchem auff vnd nidersteigen alle vnreinigkeit empfahet / Wo dann solche Circulation volbracht / wirt sie dann sonderlich darvon abgescheiden / vnd halt ich solchs für den besten gebrauch.

Ein guter gemeiner köstlicher Balsam / so mit kleinem kosten vnd geringer mühe zuberеyten / den Wundärtzten zu allen alten schäden / vnd faulen bösen / vnheilbaren wunden / fast nützlich zubrauchen.

DJeweil die oberzelten künstlichen Balsam mehr dem Medico dienẽ / in vielfaltigen gebrechẽ innerhalb deß Leibs / wöllen wir den fleissigen Wundärtzten auch hie ein sonderlichen edlen kostbarlichen Balsam verordnen / welchen sie / als ein krefftige artzney / fürnemlich in alten schäden / vnd faulen / bösen / vnheilbaren wunden / brauchẽ mögen / da er sein vielfaltige tugent vnd wirckung sonderlichen erzeigt / Dann es reinigt sie gewaltig / verzehrt alle gifftige Materi der fäulniß darinnen / benimbt jhnen den gestanck / trücknet sie wol / dardurch sie in sonderheit zu der heylung gefürdert werden / Diesen köstlichen Balsam soltu also bereyten:

Nim̃ dieser folgenden Gummi vnd Safft / als nemlich / deß besten vnverfälschten Myrrhen / der frisch sey / bitter Aloes deß besten / so man der Leberfarb halben Hepaticum nennet inn den Apotecken / klar lauter durchsichtig Trachenblut / deß hitzigẽ saffts Oppoponax, weissen Weirauch / Der frembden Gummi Bdellij, Armoniaci, Sarcocolla, klar erlesenen Terpentin / Mastix / beyde wolriechende Gummi / Storax genandt von den Apoteckern / deß harten so man Calamitam, vnnd deß weichen flüssigen / so man Liquidum nennet / deß schwartzen wolriechenden Gummi Laudani, den Gummi von Egyptischen ölbaum / so man Gummi Elami nennet / jedes auff zwey loth / zerknitsche oder zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser / thu sie in ein bequem gefeß oder Kolbenglaß / vñ geuß guten krefftigen wolriechendẽ firnen Wein darüber / vnnd laß an warmer statt stehn / ein gute zeit mit einander zuerbeitzen / Putreficiern / oder Digeriern / dann magstu solche stuck mit einander in sonderheit abziehen / vnd dann zu solchem abzug die folgenden stuck nemen / oder vermischs zusam̃en / allein also ein zeit lang Digeriert / vnd ziehe es dann mit einander ab.

Nim̃ Bibergeyl der nit gefelscht / sonder noch gantz frisch vnnd gesundt sey / fünff loth / Spicanarden oder Lauendelöl drey loth / klar Terpentin anderhalb lot / oder deß gedistillierten öls darvon / halb also viel / das ist / drey



quart oder viertheyl eines pfunds / ziehe es dann mit einander fast senfftiglichen ab / so hast gu gar ein kostbarlich Balsamöl zu wunden vnd schäden / wie obgemeldt.

Ein sonderlicher krefftiger Balsam / so man mehr innerhalb in Leib dann ausserhalb / braucht / vnd den Apoteckischen Compositzen vermischen mag.

DIeweil wir droben einen sonderlichen Balsam angezeiget haben / welcher mehr innerhalb deß Leibs dann ausserhalb zubrauchen / derhalben dem fleissigen Chirurgo am gebreuchlichsten / folget weiter / daß wir auch einen solchen Balsam verordnen / der zugleicher maß mehr iñerlich dañ eusserlich gebraucht werde / derhalben vil nützlicher vilgemelten grossen Apoteckischen Confecten zuvermischen / als den Opiaten / Methridatis / dem Confect Diacurcuma, der Latwergen Aureæ Alexandrinæ, vnd dem grossen edlen Tiriac / vnnd dergleichen / darzu wir disen nechstfolgenden in sonderheit verordnen vnd beschreiben wöllen.

Nimb erstlich dise folgende stuck / als nemlich deß wolriechenden krefftigen Paradeißholtz / so man auch Aloesholtz gemeiniglich nennet / der frischen wolriechenden Zweiglin von Balsamstaud / der körnlin oder frucht vom Balsambäumlin / frische vnzerbrochene Muscatenblumen / jedes drey quintlin / gelbes vnd rotes Sandelholtz / jedes ein lot / vnnd ein quintlin frische gewichtige Muscatennuß / Parißkörner / Galgantwurtzel / Cubeblin / jedes drey quintlin / scharpffer außgebißner Zimmetrinden / weisses Weyrauchs / der schweresten blawesten außerlesnen Mastixkörnlin / Weckholder Gummi / Vernix vnnd Sandaracha fälschlich in Apotecken genannt / gelb vnd weiß Augstein / den man auch Brennstein nennet / frischer feyßter Nägelin / weiß reingeschaben Imber.

Dise oberzelte stuck / sol man alle rein zu puluer stossen / dann soltu folgende stück weiter darzu nemen / vnnd darüber giessen / deß schönen wolverschäumpten Honigs ein halb pfund / klar rein Terpentin / der gantz durchsichtig sey / ein pfund / deß gemeinen Aqua vitæ simplicis, auff das aller beste Rectificiert / auff drey pfund.

Dise stuck setz auff ein lind Kolfeurlin / vnd laß sie gemählich zergehen / vnd rüre dann die obgemelten stuck / fast rein gepüluert / darein / thue es in ein bequem geschirr oder Kolbenglaß / vñ laß an zimlicher wärme ein zeitlang wol mit einander Putreficiern vnd Digeriern / dann ziehe es auff das aller senfftiglichest ab / gantz trucken / Nim̃ dañ die feces / das ist die Materi so vnden am boden blieben ist / widerumb darzu / vnd laß abermals mit einander wol Digeriern oder Fermentiern / Nimb dann weiter darzu Spicken oder Lauendel öl drey lot / Saffranöl ein halb lot / setz widerumb ein / ziehe es aber sänfftiglichẽ ab / mit durchtringung eingehenckt bündtlin auff ein quintlin Bisam mit Baumwollen auffgefasset / vnnd in ein seidin tüchlin gebunden / vnnd in den halß oder Mundloch deß Kolbens gehenckt. Diser Balsam gibt auch im letsten abzug dreyerley farb / als wasser / vnd zweyerley öl / welche / wie obgemelt / vnderscheidlich mögen gebraucht werden.

Diß öl ist vber die maß kräfftig / vnnd dem warhafftigen Balsam aller

maß

maß gleich / in tugenden vnd krefften / Dann auff ein tröpflin solches öls ein genommen mit einem trüncklin Wein / stercket das hirn vnd haupt / neruen / sennen / gebänd / vnd hirngeäder / sonderlich das hindertheil deß Haupts / vnd das grüblin zwischen dem halß vnd haupt / vnd das genick / vnd gantzen ruckmeyssel oder ruckgrad damit gesalbet.

Mit disem öl mag man auch alle kalte gebrechen deß Hirns wenden vnnd vertreiben / als das Parliß oder den Schlag / Fallendsucht / lämnuß / kalt gesicht vnd Podagram der glieder / vnd was solcher gebrechen kommen auß kälte deß geäders / innerhalb in Leib gebrauchet / wie zu vilmalen angezeiget / in einem trüncklin Wein eingenommen / vnnd solche glieder allenthalben / fürnemlich in den gewerben oder geleychen / damit wol gesalbet vnd geschmieret / Deßgleichen an das Haupt angestrichen / solches stillet den kalten fluß deß Haupts.

Parliß / Schlag / Fallendsucht / Lämnuß / kalte Gesicht / Podagram / etc.

Einen tropffen warm in die Ohren gethan / bringet auch wider das verloren gehör. Vnd so man das angesicht mit dem lautern wasser / so in dem erstē gehet / offtmals erwäschet / so benimpt es alle flecken vnd masen darinn / von risamen vnd anmal.

Verloren gehör. Masen deß Angesichts.

Das öl deß morgens nüchtern / auch etwan deß abends / in Wein eingenommen / vertreibt den bösen faulen gestanck deß Athems.

Stinckend Athem.

Im Mund gehalten / mit Wein wol vermischet / heylet das verfähret Zanfleisch. In die holen Zän gethan mit Baumwollen / benimpt allen weethumb vnd schmertzen derselbigen.

Zanfleisch. Zanwee.

Obgemelter maß innerhalb vnd ausserhalb in Leib genützet / vertreibet alles schädlich gifft / vnd heylet die biß vnd schädigung vnreines vngeziffers vnd gifftiger thier.

Schädigung gifftiger thiere.

Ist auch vber die maß ein krefftiger Wundbalsam / dañ er heylet alle wunden vnd schäden / vnd bewaret sie vor flüß vnd Fisteln.

Wunden.

Das lauter wasser so in der erste darvon abgezogen wirt / mag man brauchen zu aller scheußlichen vnreinigung der haut / grind / schebigkeit / vnreinen flecken / zittermal / vnd flechtenden beissenden grind.

Grind / Zittermal / Flechten / etc.

So auch einer hart gequetscht würde / oder sonst von harter verwürffung im gerunnen blut zwischen fell vnnd fleisch geschossen were / der salbe sich mit disem wasser wol / es zertheilt solches geblüt / vnd heylet den schaden.

Gerunnen Blut zertheilen.

Solches gelb wasser mag mann auch in mancherley gebrechen innerhalb in Leib brauchen / dann es hat ein rechte art eines kostbarlichen Aqua vitæ, so man von mancherley guten krefftigen stucken zusammen vermischet / als ein jeder verstendiger bey jhm selbs wol mercken vnd abnemen mag / so er betrachtet / auß was stucken diser edel krefftig Balsam verordnet vnd zusammen gesetzet wirdt / Darumb mann diß kostbarlich wasser nit verachten oder hinweg schütten sol / dann es / wie folgends angezeiget wirt / inn mancherley fehl vnd gebrechen gar nützlich zubrauchen / Dann nüchtern auff einen Löffel voll / allein / oder mit einem trüncklin guten krefftigen Wein / eingetruncken / verzeret es alle schädliche / böse / gifftige Materi / Flegmatische schleim / vnd vberflüssige feuchte im Leib.

Flegmatische feuchte.

Diß wasser gibt auch dem Menschen ein trefliche gute krafft / vnnd erwärmet alle innerliche glieder / gibt dem hertzen frewd / erquicket die leblichen

Alle innerliche lebliche

Geister erquicken.
Brust reinigen.
Kalten husten.

Geister / behelt auch den Menschen lang jung geschaffen / vnnd in guter leblicherfarb vnd gestalt.

Diß wasser obgemelter maß gebraucht / reiniget es die Brust vnd Lunge auch von aller schädlichen feuchten / macht wol außwerffen / vnd weit vmb die Brust / benimpt den kalten husten / so von herabfallenden kalten flüssen verursacht wirt / das wasser eingetruncken / wie obgesagt / vnd die Brust mit dem öl wol gesalbet.

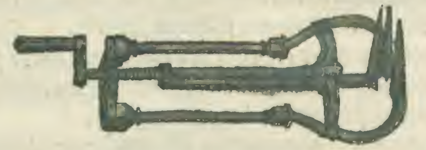
Vmb sich fressende schäden.

Diß wasser hat auch ein trefliche fürneme krafft / zu allen vnheylbaren / bösen / gifftigen schäden vnd Fistulen / die heßlich vmb sich fressen / leinin tüchlin darinn genetzt vnnd vbergelegt / auch mit bequemen Instrumenten in die tieffe der schäden getrieben / sonderlich in die tieffen Fistulen / die vil krummer gänge haben / vnd sich seltzam im fleisch hin vnnd wider biegen / Aber die frischen löcher vnd schäden / so nit lange zeit geweret haben / wol gereiniget mit bequemen Mundificatiuis / dann deß tags zweymal abends vnnd morgens wol erwaschen / vnd mit eim zarten leinin tüchlin darüber gelegt / heylet diß wasser wunderbarlich.

Feigblattern.

So einer im afftern vnleidlichen schmertzen fület von Feigblattern der guldin adern / der sol sie mit disem wasser wol erwaschē / mit reinen leinin tüchlin vberlegen / vnd mit dem rechten Balsamöl vnderweilen salben.

Wo du aber in disem vnd andern gebrechen nit wol / von vngeschickligkeit wegen deß orts / hinein kom̃en möchtest / mit solchem vnd dergleichen öl / oder andern bequemen stucken / so durch die künstliche Distillation bereyt werden / so magstu zu eröffnung deß afftern / deßgleichen auch der geburtglieder / diß folgend Instrument / so man Speculum nennet / vnd in vnserer grossen Chirurgey gnugsam erkläret vnd beschrieben ist / nützlich brauchen.



Mit disem sehr nützlichen künstlichen Balsamöl wöllen wir es auff diß mal beschliessen / dann wiewol solcher öl ein vnzalbare menig von den Alten vnd jetzigen ärtzten verordnet / welche gantz vberflüssiglich hieher gesetzt werden / Dieweil auch ein jeder verstendiger / wo er der ordnung solcher Compositzen eigentlich warnimpt / wol selber entscheiden vnd ordnen wirt / von einfachen vnd vermischten stucken / als wir dann in obgesetzten künstlich gedistillierten Balsamölen gnugsamliche exempel haben / so mag mann auch der gemeinen gedistillierten öl von mancherley stucken vnder einander vermischē in der notturfft / vnnd nach der art mancherley gebrechen / richten / innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs nützlich brauchen / darumb wir fürfaren die andern vermischten oder Componierten öl zuerzelen / so auch bey den alten vnnd jetzigen ärtzten im brauch / mit jrem besondern eignen namen / aber nit für solche künstliche Balsam gehalten worden / sonder jhr eigene wirckung vnnd krafft haben.

Oleum

Oleum Philosophorum, ein sehr krefftig nützlichs öl zubereyten.

Under den ölen so durch die künstliche fleissige Distillation bereytet vnd abgezogen werden / ist diß öl nit das geringst in seiner krafft vñ tugent/ darumb wir solches nit vnbillich nechst nach dem kostbarlichen Balsam setzen. Vnd wirt diß öl Oleum Philosophorum genant/ von den Alchimisten vnd ärtzten dieser kunst / von welchen es erstmals auffkommen vnd erfunden/ dann diese nennen sich allein Philosophos, durch welches wörtlin die verstanden werden/so zu erkündigung der Natur vnnd natürlicher ding/sonderlich lieb vnnd lust tragen / welche bey den alten allein Philosophi genandt worden/ Vnd fürwar/ wo sich diese solchs Namens auch im werck brauchen/ vnd alle jhr gedancken vnnd arbeit dahin richten / daß sie allein vnderstanden die verborgene heimlicheit der Natur zuerforschen vnd erfinden/ vnnd etwan nit mehr solchen fleiß vnd arbeit auff vergebliche Speculation legen/ so nimmermehr in das war gebracht werden mag / vnnd der Natur mehr zuwider/ dann mit jhr daran/ Dañ fürwar das ein fleissige erkündigung der Natur ist/ so wir vnderstehen deren ding/ so in der tieffe der Erden beschlossen/ Natur vñ eigenschafft zuergründen/ vnd an tag zubringen/nit allein mit grossem vnkostẽ/ sonder auch mit gefehrlicheit deß Lebens/ dañ wer weiß nit was grosser gefehrlicheit dar bey ist / sich also tieff hinein in das Erdtrich zulassen? deßgleichen die schädlichen bösen dünst vnd gifftige dämpff der Metall zuempfahen? dann wie schädlich gifft/ vnd dem Menschen verletzlich / solcher Rauch vnnd dampff der Metall / sehen wir mit augenscheinlichẽ exempeln bey den Goldtschmiden/ fleissigen Artisten/ Künstlern/ vnd Alchimisten / auch bey andern Handtwercken/ die solche Metall handeln vnd tractieren / als bey den Buchstabengiessern/ Rotgiessern/ vnd dergleichen/ welche schädliche dämpff nit allein dem Menschen/ sonder allem was da lebt/ zuwider/ das Graß vnnd Laub auff dem Felde/ die Fisch in dem Wasser/ ertödten/ welches alles von solchen fleissigen erkündigern der Natur nicht geachtet wirt/ darumb sie ohn zweifel/ wo sie sich mit vergeblicher vnnützer Speculation nit zuweit eingeben/ vñ die Natur vber meistern wöllẽ/ wol für die rechten fleissigẽ Philosophos gehalten werden mögen/ als wir solches etwas weitläuffiger gehandlet vñ tractiert haben/ in besonderm Buch von künstlicher Alchimistischer Distillation. Doch ist dieser zeit ein grosser falsch vnnd betrug vnder etlichen solchen Artisten/ Künstlern/ vnd Alchimisten/ welche sich wunderbarlicher/ vnd der Natur vnvermöglicher ding vermessen/ von der Transmutation oder verwandlung der Metal/ damit sie die einfaltigẽ/ so jn hieriñ glauben geben/ vmbs gelt bringen.

Dieweil wir hiervon an anderm ort/ wie obgemelt/ füglicher gehandelt haben / ist vberflüssig solches hie weitläuffiger zueräfern. Darumb dir allein dieses orts zuwissen / daß von solchen Alchimisten vnd Künstlern die subtil kunst deß Distillierens mit sonderem fleiß erfunden / mit welcher hülff solche fürtreffliche Wasser / öl/ vnd dergleichen / zuwegen gebracht worden/ vnnd bereyt/ deren wirckung ein wunderbarliche geheimnuß/ vnnd groß verborgen Secret der natur / vnder welchen krefftigen stucken diß öl den Namen von solchen Künstlern empfangen hat/ daß es noch heutigs tags Olcum

Philosophorum genant wirt / Das ist solcher zarten subtilen vnnd scharpff durchtringenden krafft vnd substantz / daß es sich in kurtzer zeit vber die maß weit außspreitet / vnd so man es in die handt geußt / in einem augenblick hindurchtringet / dann es ist in seiner Substantz vil dünner vnnd zärter dann der recht edel Balsam / auch hitziger vnd vil krefftigerer wirckung in kaltẽ kranckheiten vnnd gebrechen deß Leibs / Es beweget den Harn / bricht den Stein / tödtet die Würm / vnd benimpt das singen vnd saussen der Ohren / von groben dicken dämpffen verursacht.

Dienet auch sehr wol im Schlag / Parliß vnd Lämnuß / in vnnatürlicher krümme vnd verziehung deß munds / benimpt das schmertzhafftig hüfftwee / Podagram vnd gesücht / aller glieder vnnd glench / mit einem trüncklin Wein / wie offtmals gesaget / eingetruncken / vnnd solche glieder ausserhalb damit wol gesalbet / Oder / damit es desto krefftiger sey / mag es mit bequemen andern gedistillierten wassern vermischet / vnnd eingetruncken werden / welche für solchen gebrechen auch in sonderheit nütz vnd gut seynd / also verstehe auch von allem obgesetzten Aqua vitæ, einfach oder vermischet / deßgleichen auch von allen andern ölen / so man durch die künstliche Distillation bereytet / ꝛc. Diß öl soltu also bereyten.

Nimb der roten Ziegelstein die sehr alt seynd / die schlahe zu kleinen stuckẽ / mach sie auff eim sanfften Kolfeurlin / das nit rauche / wol heyß / also daß sie glüendig werden / dann lesche sie ab in einem geschirzlin in Rosenmarinöl / oder andern fast alten Baumöl / darinn soltu sie wol eintrencken / so vil sie deß öl insich fassen mögen / Dann stoß solche obgemelte Ziegelstuck wol vnd auff das reinest / thu sie in einen nidrigen Cucurbith oder Kolbenglaß / verlutiere den Helm darauff also fleissig vnd geheb als dir müglich ist / mache ein lindt Kolfeurlin / vnd ziehe es im sand senfftiglichen ab.

Das öl so darvon abgezogen wirt / fasse in ein sauber Receptackel / der auch allenthalben fast wol vnd geheb vermacht sey / vnd behalt solches öl zu der notturfft / dann je älter es wirt / je besser vnd krefftiger es ist.

Rasis vnd Albucasis bereyten diß öl auff ein andere weise / Also / daß sie newe vngebachene Ziegelstein nemen / welche das öl baß fassen oder insich schlucken / solche Ziegel zerschlagen sie in stücklin / deren eins vngefehrlichen auff zwey lot wiget / das ist ein vntz / solche stücklin thun sie in ein Retort oder Kolbenglaß / also daß der zweytheil wahn oder leer bleibe / Dann sol man in der erste ein sanfft lind fewrlin machen / so steiget in der erste ein wässerige materi / die ist vntauglich / aber das öl so hernach kom̃t / sol auffgesamlet werden / Solches öl pflegt man gemeiniglich ohn sand oder äschen / oder dergleichen / zu Distilliern / also daß das Instrument fast wol verlötet / bloß in dem Fewer stande / wie von solcher blosen Distillation gnugsam in gemeiner einleytung dises Distillierbuchs gesaget ist.

Von lebendigem Kalck in gemeinem Baumöl solcher maß abgeleschet / pfleget man auch ein sehr krefftig öl zu Distillieren / welches wunderbarliche wirckung thut in zerstörung der beyn / darumb bey erfarnen Chirurgen in sonderlichem brauch.

Wie aber droben vom künstlichem Balsamöl gesagt / also pflegt man dises Oleum Philosophorum auch mancherley mit gutem gewürtz vnd andern bequemen

bequemen stucken zuvermischen / damit es in seiner krefftigen wirckung gesterckt werde/vnd wirt dañ diß öl solches zusatz halben mit besonderm namen/ Oleum Philosophorum compositum, Oleum de Lateribus compositum, vnnd Oleum Benedictum, genandt/ dann sein wirckung ist wunderbarlich/ Du magst es alſo bereyten.

Nim̃ erstlich gemein Oliuenöl oder Baumöl/schön klaren Terpentin/ deß gemeinen grünen Loröls/jedes ein pfund. Diese drey stuck thu zusamen in ein Kolbenglaß/oder in ein Retort/vnd ziehe es fast sänfftiglichen ab/Das wasser so erstmals darauß geht/das schüt hinweg/als vntauglich/ Nim̃ dann weiter diese folgende stuck darunder / als scharpffen außgebißnen Zimmet/ frische feißte Garioffels Neglin/jedes drey lot/deß scharpffen hitzigen Gummi Euphorbij,Galbani,Armoniaci,Gummi Hederæ,Oppoponacis, weissen Weirauch / klare erlesene Mastixkörnlin / frische Lorberen von eussern hülsen gereinigt/jedes drey quintlin/Bibergeyl/die vngefälscht/ frisch/vnnd feißt sey/ deß wolriechenden Aloes oder Paradeißholtz/ deß schwartzen zehen wolriechenden Gummi Laudani / deß gedistillierten öls vom Spicanardi oder Lauendel / wie ich dichs hab dieser Landart lernen bereyten / jedes ein halb lot/Was von solchen stucken dürr vnd trucken / das sol zu reinem Puluer gestossen werden/ dann vermischs alles zusamen / Nimb dann ein newen Zigelstein/den stoß zu kleinen stücklin wie Bonen/ der nimb auff ein pfund/ machs glüendig heiß/vnd thu es vnder solche vermischung in das Glaß oder Cucurbith/verkleibs oder verlutier es wol vnd geheb allenthalben zu/ ziehe dann mit fast lindem Fewerlin in der erste ab / das soltu je lenger doch sittiglichen / stercken / so lang daß es gar abgezogen sey / so hast du gar ein trefflich gut Alchimistisch oder Philosophisch öl / welchem der Nam Oleum Benedicti, seiner vielfaltigen krafft vnd tugent halben/nit vbel zimet / Dann es ist in seiner tugent fast hitzig/darumb es vber die maß krefftig / erwermet alle innerliche vnd eusserliche Glider / verzehret auch alle vberflüssige schädliche feuchte / vnnd trücknet die glider darvon.

Dienet vber die maß wol für alle kalte vñ feuchte gebrechen deß Haupts/ Hirns/Hirngeäders/Neruen/Sennen/gebänd/vnd dergleichen/ Benimbt die Fallendsucht / stillet das schwindeln im Haupt / erwermet das Hirn/ dardurch die Sinn vnd vernunfft gesterckt vnd bekrefftigt werden/sonderlich die memori vnd gedächtniß/ so man das hindertheil am Haupt/ das grüblin vnd genick / damit salbet oder bestreicht. In solchen gebrechen sol man dieses öls auch ein wenig eintrincken in eim trüncklin guts krefftiges Weins / vnd sich/ wie gemeldet/ausserhalb damit wol anfeuchten/vnnd fast warm damit salben vnd bestreichen.

Kalte gebrechen. *Fallendsucht Schwindel.* *Gedächtnus.*

Welche auch andere gebrechen hetten der eussern glider/ dariñ die Neruen vnd Sennen von kälte angefochten weren / vnnd schmertzen fületen / die sollen sich fast warm mit diesem öl salben abends vnnd morgens / vor einem warmen Kachelofen oder linden Kolfewerlin.

Von disem öl ein wenig in die Naßlöcher gestrichen/vñ durch den Athem in sich gezogen/reinigt das Hirn trefflich vnd wol von allen kalten flüssen.

Hirn reinigē.

Die Leber ausserhalb mit diesem öl gesalbet/nemblich in der rechten seiten vnder den kurtzen Rippen/eröffnet sie/vnd erwermet sie fast wol.

Leber erwermen.

Baumwol

Frawenzeit fürdern. Todtegeburt treiben.

Baumwoll oder weyche Schaaffswoll in disem öl eingetuncket / vnnd Mutterzäpfflin darvon bereyt/vnd in die geburtglieder gebrauchet/das bringet den Weibern die gebürliche reinigung jres gewönlichen Blumens / treibet auch die Todte geburt.

Zanwee.

Mit Baumwoll in die holen Zän gethan/benimpt allen schmertzen vnd weetagen/von kelte vnd kalten flüssen verursacht.

Gerunnen Blut zertheilen.

Welcher sich auß harter vervnwirsung sehr geschädiget hette / also daß jhm gerunnen Blut zwischen fell vnd fleisch geschossen / oder sonst gerunnen Blut im Leib hette / dem sol mann ein wenig von disem öl in einem trüncklin Wein eingeben / vnnd ausserhalb den gebrechen damit salben / so zertheilet es das geblüt.

Brust erwärmen.

Die Brust mit disem öl gesalbet/ erwärmet die Brust vnd Lunge / vnd verzeret allen schleim vnd schädliche feuchte/getruncken/ vnnd ausserhalb damit gesalbet.

Kalte flüß der Augen.

Von disem öl in die augen gestrichen / erwärmet sie / vnnd trücknet die kalten flüß so zun augen fliessen / es heylet auch alle schädigung vnnd Fisteln der augenwinckel.

Allerley Vnheylbare schäden. Gifftiger thier biß.

Ausserhalb deß Leibs wirt diß öl fast nützlich gebraucht zu allen wunden vnd alten, bösen/flüssigen/vnheylbaren schäden, vnd gifftigen wunden schädlicher gifftiger thier/ als die wütenden Hundsbiß/Schlangen/Nattern/ vnd dergleichen / wie zuvilmalen gemelt / mit gutem krefftigen Wein eingetruncken/ vnd ausserhalb vbergelegt.

Miltz/ Lenden vnnd Hüfftwee. Podagram vnnd gesücht der glieder.

Es stillet auch vnnd miltert allen schmertzen vnnd gebrechen deß Miltzes/ vnd der Lenden/ Hüfft/ vnd dergleichen / benimpt den hefftigen schmertzen deß Podagrams vnd gesüchts der glieder / darmit deß tags ein mal oder drey gesalbet.

Erlamte glider.

So ein auch die glider vom Schlag oder Parliß erlamet seynd/die werden mit disem öl fast wol erwärmet / vnd widerumb zu kräfften gebracht.

Zittern der glieder.

So man auch die glieder mit disem öl wol salbet vnnd schmieret / so benimpt es das beben vnd zittern der hende/ vnd anderer glieder.

Gekrümpt Mund vom krampff.

So einem der Mund vom krampff / so man Spasmum Cinicum nennet/ sehr vngestalt / gekrümpt vnnd verzogen were/ sol man das nachgelassen geäder oder musculen mit disem öl wol salben / das bringet solche vngestalte krümme wider zu recht.

Gehör. Würm im Ohren.

Von disem öl ein tröflin in ein Ohr gethan/ bringet wider das gehöre / so von kalter vrsach abgenommen hat / tödtet die Würm in ohren / vnnd benimpt das hefftig saussen vnd thönen darinn. So man es aber also in die ohren braucht / sol man sich ein weil auff das gesund ohr legen / damit es nit von stundan widerumb herauß tropffe.

Miltz geschwer. Harn.

Es dienet auch wol für geschwer vnd verhartung deß Miltzes / eröffnet die verstopfften gänge deß Harns / vnd erwärmet dasselbig krefftig.

Stein in blasen.

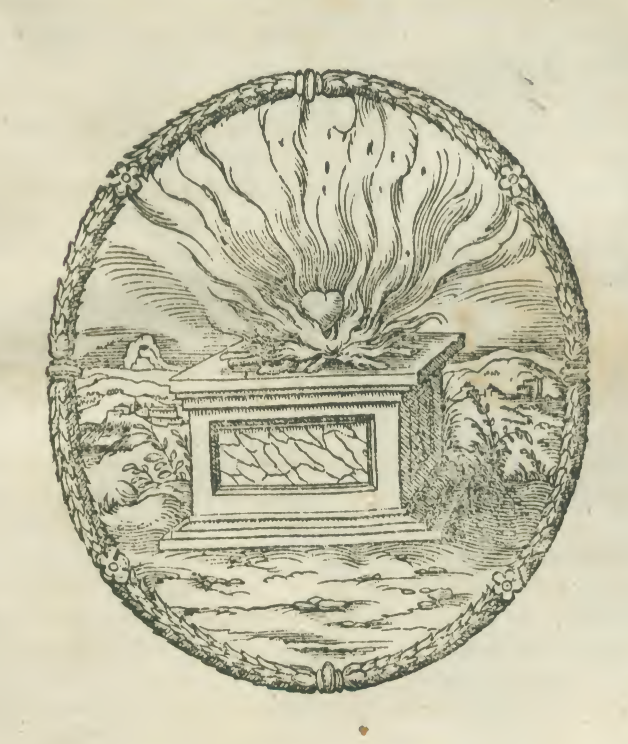
Diß öl erwärmet auch die Blasen trefflich wol / vnd zermälet den stein darinn/ eröffnet die verstopffung deß harngangs/so von kaltem zehen schleim verhalten vnnd verstopfft ist / ausserhalb die schloßbeyn / vnnd darmit wol gesalbet/ auch mit bequemen Instrumentlin hinein getrieben/ vnnd in einem trüncklin gutes Weins jedesmals ein wenig eingetruncken / machet es auch wol har=

wol harnen / vnd benimpt alle verhindernuß deß Harns / von kälte oder kalter schleimiger feuchte verursachet.

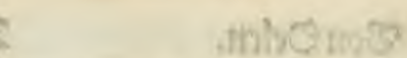
Diß öl zerstört auch alle Würmnester im Leib / vnd in faulen schäden / wo es die bekompt werden sie darvon getödtet.

Wurm im Leib.

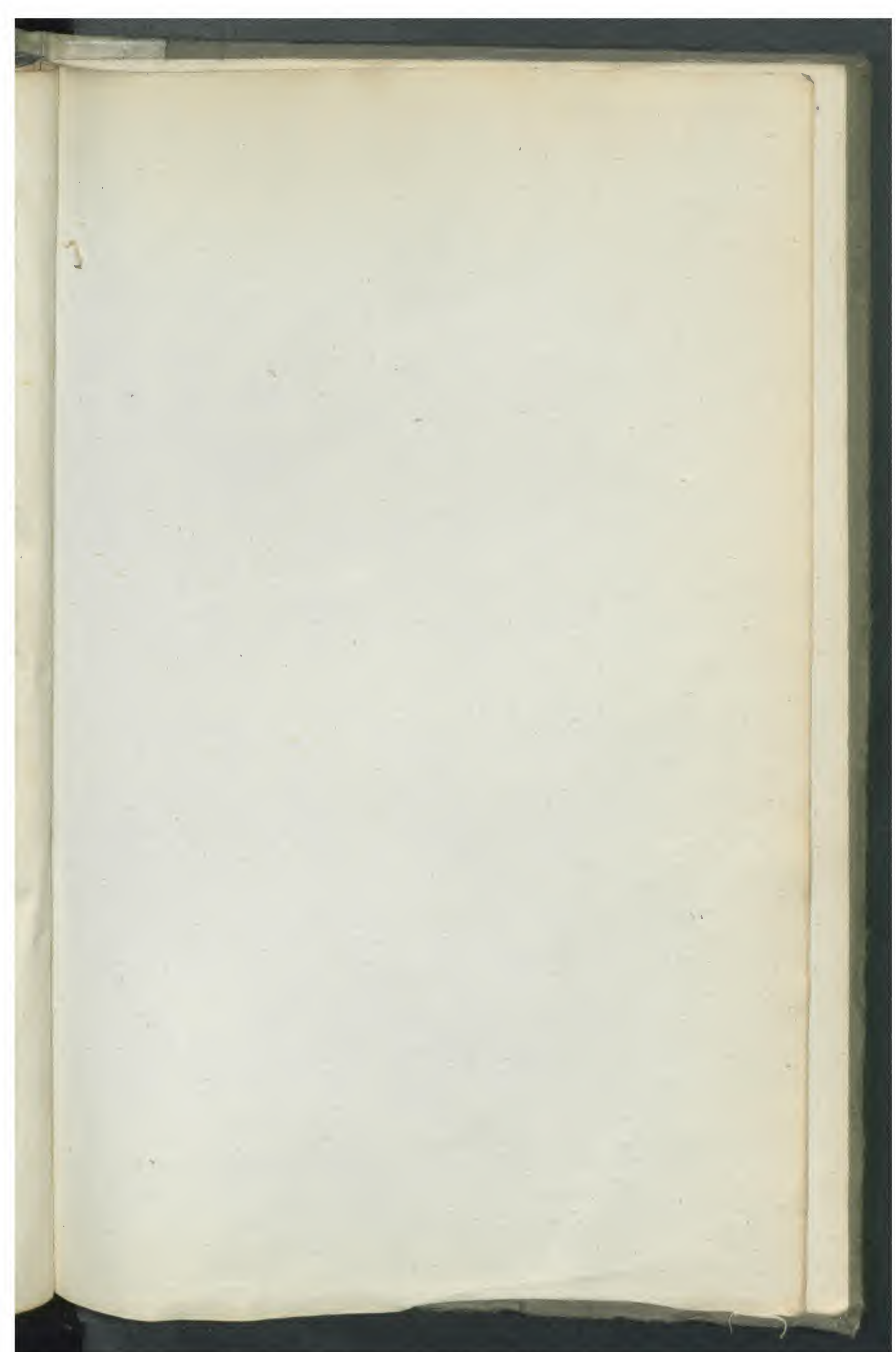
¶ Also wöllem wir mit disem köstlichen öl den letsten Theil deß Distillierbuchs enden vnnd beschliessen. Wie mann aber weiter das Vitriol / Schwebelöl / vnnd andere dergleichen künstliche Alchimistische öl bereyten sol / ist dises orts nit vnsers fürnemens / magstu hierüber weiter vnser sonderlich Büchlin / von Alchimistischer Distillation belesen / etc.

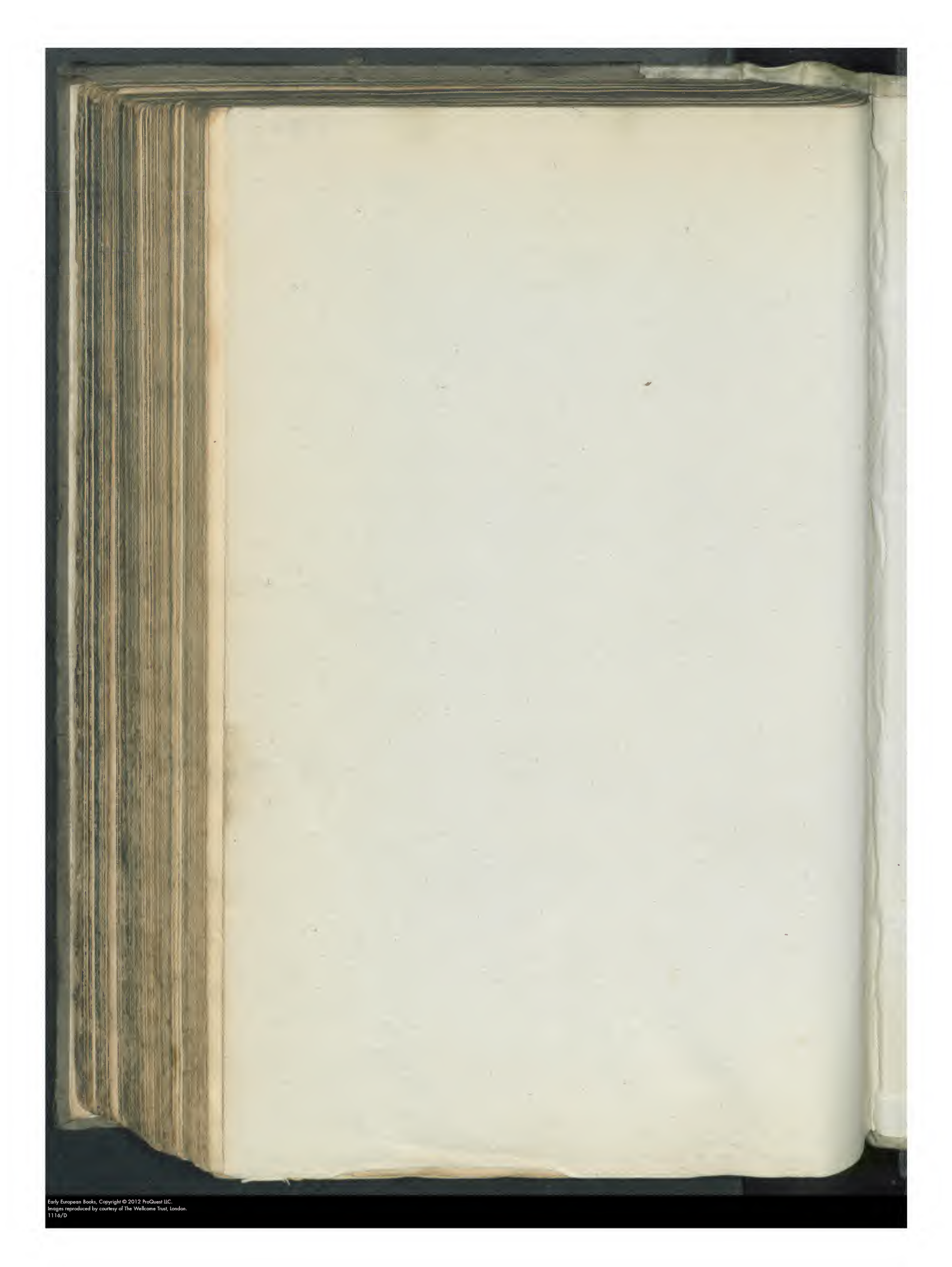


Getruckt zu Franckfurt am Mayn /
Bey Christian Egenolffs Erben /
Im Jar / M. D. XCVII.









cpl. M.

av. nombr. fig. s.

bois, pour la plus

grande partie col. à

la main.

ps. —

£4.10

A Distillary Pharmacy Miscell